

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

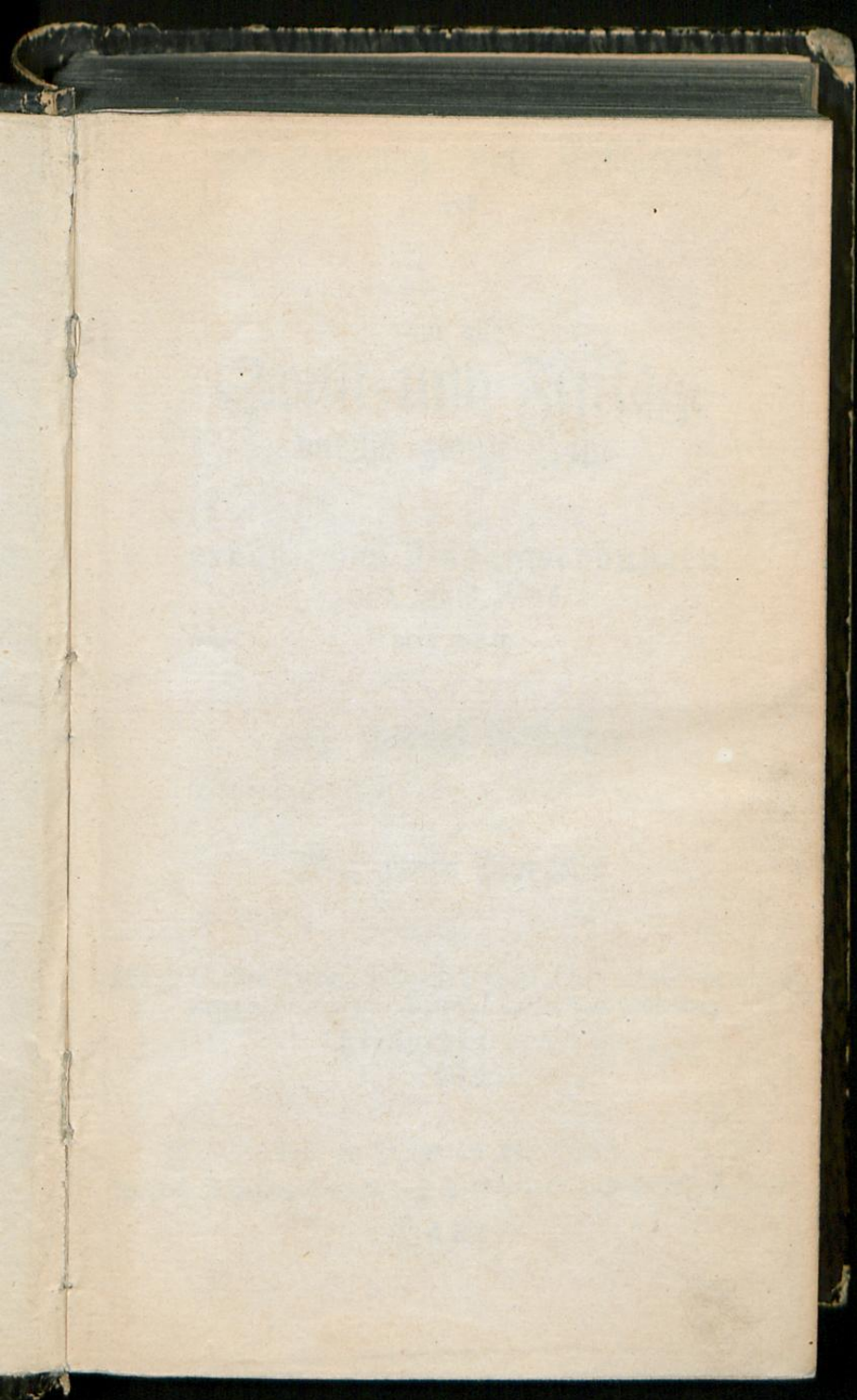
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

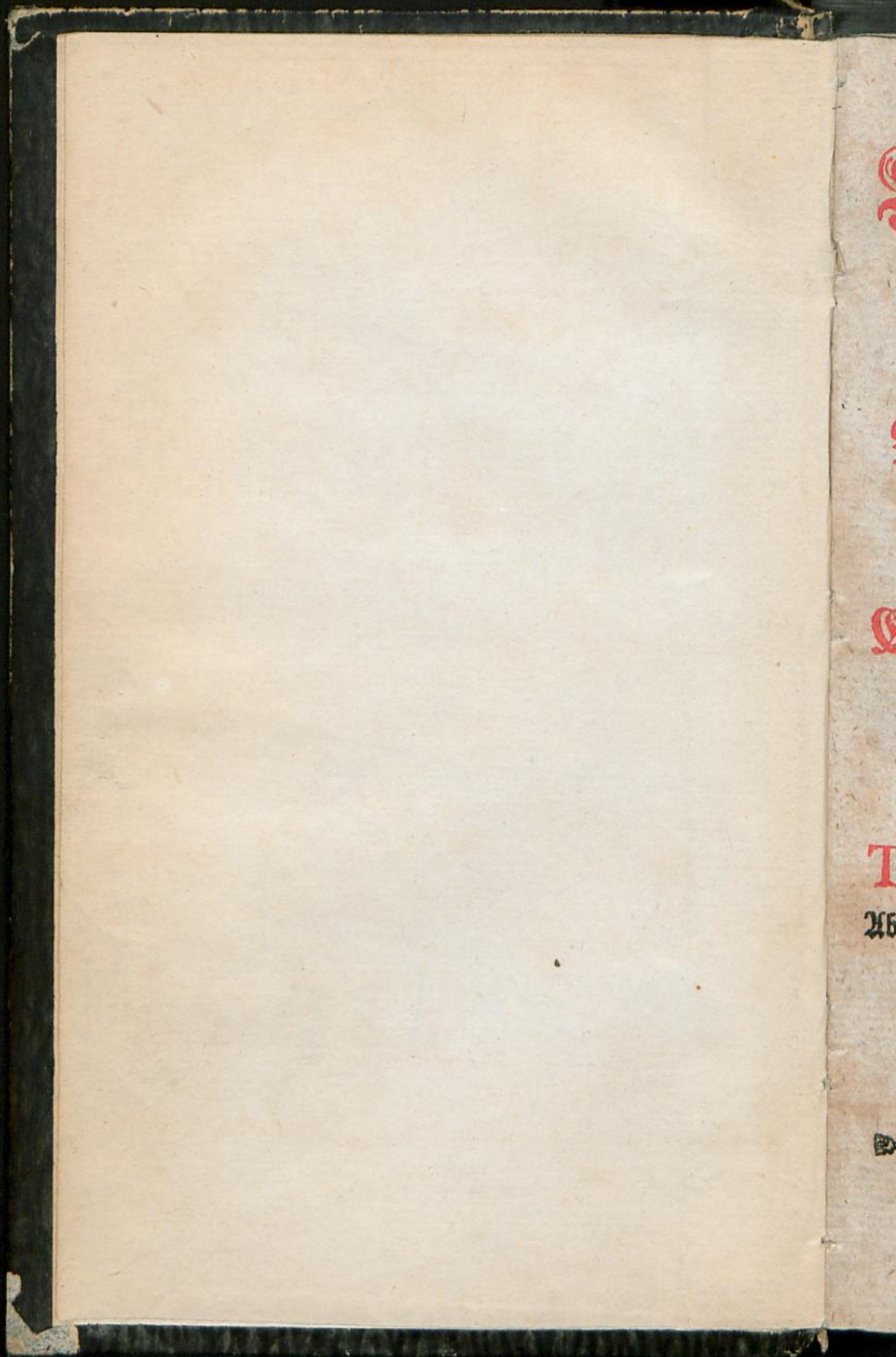
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194)



76430





Zergliederung und Erklärung
der
Evangelien und Episteln
auf alle
Sonn- und Festtage
durchs ganze Jahr
Mit nöthigen Anmerkungen
erbaulichen Nutzenwendungen
aus jedem Vers
wie auch
Christlichen Glaubens-Lehren
und Lebens-Pflichten
Den Schulmeistern und Hausvätern
zum besten
Mit einer Vorrede
Tit. Herrn Johann Adam Steinmeyer
Abt zu Kloster Berga, Königl. Preussl. General-Superinten-
dent und Consistorial-Raths im Herzogthum Magdeburg
herausgegeben
von
Christoph Albrecht Löseken
Past. zu Plaue an der Havel.

Halle,
In Verlegung des Waisenhauses 1755.





In Christo geliebter und
um dein sowol, als der Deinen
Seelen-Heil redlich besorgter
Leser.



Die Absicht gegenwärti-
ger Schrift ist haupt-
sächlich dahin gerich-
tet, einfältigen
Hausvatern etwas
in ihre Hände zu bringen, wodurch
sie angeleitet, und in den Stand ge-
setzt werden möchten, sich auch in ih-
ren Häusern, mit denen, die ihnen der
a 2 HERR

Vorrede.

HERR anvertrauet hat, gebührend zu erbauen. Ich achte mich daher verbunden; in der von mir verlangten Vorrede, hauptsächlich diese heilsame Absicht zu unterstützen, und einem jeglichen, dem sie etwa von dieser Art Menschen vor Augen kommen möchte, dahin zu ermuntern, sich auch dieses Stück eines wahrhaftigen Christenthums angelegen seyn zu lassen.

Es ist gut und nöthig, daß ein Hausvater die öffentlichen Gottesdienste selbst fleißig besuchet, und wie mit nachdrücklichen Vorstellungen, also auch mit seinem Exempel Kinder und Gesinde darzu anhält. Lasset er es aber dabey bewenden; ist er nicht auch beflissen, seine und ihre Seelen ausser der Kirche im Guten zu unterhalten; machet er sein Haus nicht zu einem Tempel, darinnen dem Allmächtigen Tag und Nacht gedienet wird: so darf er die Hoffnung nicht

Vorrede.

nicht schöpfen, daß die öffentlichen Gottesdienste ihren Endzweck bey ihm und den Seinen erreichen werden. Das menschliche Herz ist leider! in seinem gegenwärtigen Zustande nicht nur wie ein zerlecktes Gefäß, oder ein zersprungenes Glas, aus welchem das Beste, was hineingefloßet wird, alzubald wieder herausrinnet; sondern es ist so gar mit einem feindseligen Eckel gegen GOTT und sein Wort angefüllet, und speyhet daher muthwillig den edelsten Balsam der himmlischen Lehre wiederum von sich, wenn es nicht aufs sorgfältigste davor verwahret wird. Woher kommt es, daß viele, diewohl 50. 60. und mehrere Jahre den Predigten und andern Uebungen des göttlichen Wortes mit bengewöhnet, eben so unwissend und leer von aller Erkantniß der Wahrheit zur Gottseligkeit sind, als ob sie nie ein Wörtlein davon gehöret? Wahrlich eben daher, weil sich ihrer niemand mit

a 3 Fleiß

Fleiß und Ernst angenommen, damit dasjenige, was ihnen beigebracht worden, durch fleißige Wiederholung und Einschärfung desselben, in ihrem Gemüthe hätte erhalten und schmackhaft gemacht werden mögen.

Wer ist denn aber wol hierzu hauptsächlich und vor andern verbunden? Man kan mit Grund dergleichen etwas von einem jeden Christen fordern; weil ein ieder schuldig ist, sich nicht nur der Leibes sondern auch der Seelen Noth seines Nächsten anzunehmen: Allein es lieget doch keinem diese Pflicht mit einem solchen Gewichte auf seinem Herzen, als denen, die das Haupt in einem Hause seyn wollen und sollen. Denen hat es der HERR, der grosse und erhabene GOTT, schon zur Zeit des Alten Testaments besonders eingeschunden 5 B. Mos 6, 6. 7. 8. und von denen wird er auch dereinst Rechenschaft fordern, ob sie ih-

re

re Häuser göttlich regieret. 1 Tim. 5. 4. Wohl dem, der sich auch in diesem Stück als einen rechten Abrahamiten erwiesen, und dem Vater der Gläubigen in der fleissigen Handlung des göttlichen Wortes mit seinem Hause redlich nachgefolget, 1 B. Mos. 18, 19. der kan sich versichern, daß er zusamt den Seinen nicht nur dereinst mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich zu Tische sitzen; sondern, daß hier schon der Segen Abrahā über ihm und seiner Familie bleiben solle, wenn andere der Fluch treffen wird, der allen denen gedrohet ist, die Gottes Wort und Gesetz verachten. Am. 2, 1. 2. Ps. 25, 3. 2c.

Es möchte sich zwar mancher damit entschuldigen: Er sey nicht im Stande, dergleichen zu thun, und Gottes Wort mit den Seinen zu handeln: Allein, so sollte er sich auch nicht unterwunden haben, ein Hausvater zu werden, und die

Vorrede.

Verantwortung, die ihm dadurch zuge-
wachsen ist, auf sich zu nehmen. Hier-
nächst ist ja der Sache auch noch zu ra-
then. Woltest du, mein Christ, nur
dem Geist der Weisheit und des Ver-
standes in deiner Seele Raum lassen,
daß er dich zu seinem Hause und Tempel
machen könnte; woltest du nur unter
desselben Leitung das Wort der gött-
lichen Wahrheit selbst erst recht zu
Herzen nehmen, und in dir wirken las-
sen: Es sollte dir bald Licht und Kraft
mitgetheilet werden, auch in diesem
Stücke zu thun, was recht ist vor dem
HErrn. Die Salbung, welche
uns alles lehret, würde dich klug
und weise genug machen, auch den Dei-
nen zu statten zu kommen, und dich mit
ihnen zu erbauen. 1 Joh. 2, 27. Gott
fordert über dieses nicht so grosse und
schwere Dinge in diesem Fall von dir,
welche

Vorrede.

welche einem einfältigen aber doch redlichen Christen nicht möglich werden sollten. Es kommt hauptsächlich auf folgende Stücke an:

Ehe du die Deinen zum öffentlichen Gottesdienst führest, so beuge doch erst mit ihnen die Knie vor Gott und dem Vater unsers Herrn JESU Christi; schreue ihn flehentlich an, daß er selbst Gnade geben möge, ihn auch in der kirchlichen Zusammenkunft recht zu verehren, und ermahne sodenn die Deinen nach dem Maas der Gnade, was du hast, sich darinnen recht ehrerbietig, als vor den Augen des Herrn zu bezeugen, und insonderheit das Wort, was vorgelesen werden soll, anzunehmen als Gottes Wort.

Kommest du mit deinen Kindern und Hausgenossen wiederum in deine Wohnung, so forsche nach, was sie aus

Vorrede.

der Predigt des Worts gefasset, und was sie dabey in ihren Herzen verspüret. Hast du was mehrers behalten, und empfunden, als sie, so füge solches noch hinzu, und schärfe ihnen alles zusammen so beweglich ein, als dir durch die Gnade Gottes möglich ist.

Sind die öffentlichen Gottesdienste völlig geendiget, so unterhalte doch dein Haus, besonders an den Tagen, die dem HERREN gewidmet sind, noch eine Zeit mit Gottes Wort; Lief ihnen aus der heiligen Schrift, oder aus einem erbaulichen Buche etwas vor, frage bey einem iedem Stück, was gelesen worden, wie sich ein iegliches zum Besten seiner Seelen anzuwenden gedенke, und was dir selbst darbey etwa im Herzen offenbar wird, das setze noch hinzu, und versiegle so denn alles mit einem innigen Gebeth. Ist dir aber dieses noch zu schwer: oder hast du keine andere Bücher,

Vorrede.

cher, so nimm den lieben Catechismum, welchen unser theurer Lutherus schon dergestalt eingerichtet, wie ihn ein Hausvater seinen Kindern und Gesinde vorhalten soll, und verfare damit auf die ietzt angezeigte Weise. Der HERR wird durch die Kraft seines Geistes ie mehr und mehr ersehen, was dir noch an Tüchtigkeit mangelt.

Besonders kan dir ein solches Buch, wie dieses gegenwärtige ist, überaus viele Dienste thun. Es kan zur Vorbereitung auf die öffentlichen Gottesdienste und zur Wiederholung dessen, was darben vorgekommen ist, dienen. Es kan einem Hausvater darzu nutzbar werden, daß er nach und nach durch die vielen darinnen vorkommen-

Vorrede.

menden Exempel zur Uebung und Geschicklichkeit gebracht werde, seine Hausgenossen durch Frage und Antwort zu unterrichten. Die guten Lehren und Ermunterungen, womit es durch und durch angefüllet ist, werden nach und nach der noch übrigen Unwissenheit abhelfen, und das Herz zu der Erkenntniß bringen, die erfordert wird, wenn man auch andre unterweisen soll. Ich will mich aber dabey nicht weitläufig aufhalten. Der fleissige und um das Heil der Seelen löblich besorgte Verfertiger desselben, wird zweifelsohne selbst eine hinlängliche Anleitung darzu geben, wie es recht und nützlich zu gebrauchen. Ich füge demnach nur dieses noch bey, daß ein Christlicher Hausvater die Erbauung mit den Seinen, ja nicht allein an die Sonn- und Festtage binden; sondern alle Tage, wo er
unter

Vorrede.

unter den Seinen gehet und stehet, sich als einen geistlichen Priester und Vater, in seinem Hause zu verhalten verbunden sey. Alle Tage muß er sich und sein Haus sein gemeinschaftlich mit allen, die darinnen befindlich sind, dem HERRN im Gebeth zu einem Opfer darbringen, was da lebendig, heilig und ihm wohlgefällig ist. Alle Tage muß er sein und der Seinen Herz mit Gottes Wort zu nähren und zu unterhalten suchen. Was an dem Tage des HERRN gefast worden, muß die übrigen hindurch in die Uebung gebracht, und wenn eines oder das andere sich dargegen verschuldet, durch dessen Erinnerung und Vorhaltung zu recht gewiesen werden. Wilt du, in Christo geliebter Leser, deine Seele darzu ermuntern, so
ler.

lerne dich und die Deinen recht kennen. Siehe dich und sie nicht an als Geschöpfe, die etwa nur eine zeitlang auf der Welt herumwallen, und kümmerlich erhalten werden sollen, sondern als solche Creaturen, die der HERR zur Ewigkeit geschaffen; und was noch mehr ist, die IESUS CHRISTUS zur Ewigkeit erkauffet hat, nicht mit vergänglichem Gold oder Silber, sondern mit seinem eigenen theuren Blute, als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes. I Petr. I, 18. 19. So oft dir eines von denen, die dir der HERR geschencket und anvertrauet hat, vor Augen kommet; so oft du es über etwas zu erinnern, zu bestrafen oder zu warnen hast; so oft gehe mit deinen Gedancken in die nöthige Betrachtung: Was es deinen
Hei.

Heiland gekostet, daß sie erlöset sind; und wie er daher samt seinem Vater und dem Heiligen Geist, so ernstlich wolle, daß ihnen geholfen werde zur Seligkeit. Stelle dir dabey vor: Was es vor Freude und Wonne bringen werde, wenn dereinst vor dem Throne des Lammes dir manches entgegen lauffen und bezeugen wird, daß es in deinem Hause, und durch deinen Dienst darzu angeleitet worden, mit dir unaufhörlich des grossen Heils zu geniessen, das Christus erworben hat. O! daß doch Lehrer

Vorrede.

rer nicht nur mit herzlichem Ermahnen, sondern auch mit ihrem Beyspiel andre darzu reizen möchten! Der HERR, HERR wecke selbst dazu auf, was auch in diesem Stücke noch todt oder doch schläfrig ist. Er lasse diese Schrift vielen zum Nachdenken und zur Ermunterung gesegnet werden. Er bringe endlich aus Gnaden, alle die, welche Christen heißen, dahin, daß sie sich als die lebendigen Steine bauen zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die ihm angenehm sind durch JESUM Christum. Dat. Kloster Berga, den 13. Martii 1738.

Joh. Adam Steinmetz.

Den



stel
und
thu
So
die
fon
der
stel



Den Christlichen Schulmei- stern und Hausvätern

Gnade, Barmherzigkeit, Friede
und Segen von Jesu Chri-
sto unserm Heyland!



In den meisten Orten in unser Ev-
angelischen Kirche ist die Ge-
wohnheit, daß nicht allein die
Schulmeister die Sonn- und Fest-
täglichen Evangelien und Epi-
steln von den Kindern des Sonnabends lesen
und auswendig lernen lassen; Sondern es
thun auch solches Christliche Hausväter des
Sonntags in ihren Häusern. Daher sind
die so genannte Evangelien-Bücher aufge-
kommen. Der Endzweck ist, damit die Kin-
der die Erklärung des Evangelii oder Epi-
stel, so den folgenden Sonntag drüber gege-
ben

b

ben

Vorrede.

ben wird, desto besser verstehen mögen. Allein, wenn solcher Text ihnen nicht etwas deutlich gemacht ist, daß sie wenigstens einen Wortverstand haben, so werden die Kinder nur gemartert mit dem auswendig lernen, der Schulmeister sehr erzürnet, weil die wenigsten es gelernet, und die Kinder ohne Verstand herbeten. Christlicher Hausväter ihre Absicht ist zwar, daß dadurch Kinder und Gesinde, die schon drüber gehörte Prediat sich wieder erinnern, ins Gedächtniß fassen und desto besser behalten. Dieser Nuß wird zwar gehoffet, aber nicht erhalten, denn das geschwinde Herlesen ohne Wortverstand und nachdenckliche Betrachtung will die Sache nicht ausmachen, sondern es gehöret mehr dazu.

Da nun die Lehrart durch Frag und Antwort einen zu unterrichten die beste, leichteste und anmuthigste ist, dabey man immer seine Gedanken zusammen halten muß, auch im Alten und Neuen Testament die Hausväter, 5 B. Mos. 6, 6. ja Christus selber sie gebrauchet, Luc. 2, 46. 47. Ueberdem zur Gnüge bekant ist, daß, wenn man den Text in kleine Fragen zergliedert und die nöthige Erklärung hinzuthut, der Verstand dessel.

Vorrede.

desselben leicht und mit Lust eingeflößet werde, wie ich bey meinem zergliederten Catechismo Lutheri mit vielen Segen erfahren, daß die Jugend ohne Marter den Catechismum Lutheri leicht und mit Lust lernet und verstehet. So bin auf die Gedanken gekommen, auf solche Art die Sonn- und Festtägliche Evangelien und Episteln den Schulmeistern und Hausvätern zur Anweisung, wie dieselbe den Kindern mit Lust lesen und auswendig lernen lassen können, herauszugeben: Hierzu haben mich gottselige Lehrer, vornehme Gönner und gute Freunde noch mehr gereizet und ermahnet. Deshalb habe 1. den Text fast von Wort zu Wort durch kleine Fragen zergliedert, welches manchem, der es nicht erfahren, unnöthig scheinen möchte. Weil man aber den Einfältigen es nicht zu klein brocken und zergliedern kann, und es schwer hält, wenn manches Kind nur zwey oder drey Worte antworten soll, da die Zunge es noch nicht gewohnt ist, so habe mich lieber nach der Einfalt, als nach dem Urtheil derer, die in dieser Lehrart unerfahren sind, richten wollen. 2. Weil eines jeden Wortes Erklärung in den Fragen und der Zergliederung nicht allemal geschickt hat können angebracht; noch vielweniger der Zusammen-

b 2

men-

Vorrede.

menhang und Verstand der Sache gezeigt werden: so sind die kurzen Anmerkungen hinzugethan, die zwar kurz gefasset, doch aber die nöthige Erklärung der Sache jedesmal geben. Dabey sind die Sonn- und Festtage, welche lateinische oder den Einfältigen unbekannte Namen haben, allemal kürzlich erkläret worden. 3. Damit aber ein Kind oder Leser zugleich eine Anweisung habe, wie er sich das, was in einem jeden Vers vorkommt, im Glauben und gottseligen Leben zu Nutz machen und anwenden könne, so sind die Nutzenwendungen oder Lehren hinzugethan. Diese sind deshalb unter der besonders ausgedruckten Linie gesetzt, um dadurch die Lehren so gleich ohne mühsames Suchen von den Anmerkungen oder Erklärung zu unterscheiden. 4. Sind die Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten hinzugethan, auf daß ein Einfältiger den nöthigen Grund des Glaubens fassen, und was für Pflichten er als ein Christ gegen GOTT, gegen sich selbst und gegen den Nächsten schuldig sey, lernen und ausüben möge. Die Anmerkungen und Nutzenwendungen sind meistentheils aus Herrn Past. Starckens Erklärung des neuen Testaments, woran ich als ein Mitgehülfe gearbeitet.

ar:

Vorrede.

arbeitet habe, genommen: die Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten habe aus D. Speners Glaubens-Lehre und Lebens-Pflichten, aus der Ordnung des Heils und aus Serpili Lebens-Catechismo kurz gefasset.

Diesemnach kann dieses Buch an statt des so genannten Evangelienbuchs mit weit grösserm Nutzen gebraucht werden; weil hierin nicht allein die Evangelien und Episteln, wie sie im Evangelienbuche stehen, zu finden sind, sondern auch durch die Zergliederung der Wortverstand, durch die Anmerkungen die Erklärung und Absicht des Heiligen Geistes gezeigt und durch die Nutz-anwendungen alles auf die Erbauung der Seelen zur Erkänntniß Gottes und Christi angedrungen wird. Hiernächst habe mich beflissen, es nach Möglichkeit kurz zu fassen, auf daß die Schulmeister und Hausväter dis Buch fast für eben das Geld, wofür sie bisher das Evangelienbuch gekauft, anschaffen können.

Da nun eine nöthige Erklärung, erbau-liche Lehren, Ermahnungen und Trost auf allerley Fälle hierin zu finden; so mag dis Buch wol eine einfältige Kinder- und Haus-
b 3 postille

Vorrede.

postille heißen. Eine Kinderpostille ist es, weil es den Kindern die Evangelien und Episteln erkläret und zugleich die Glaubens- und Lebenslehren durch Frag und Antwort kindlich und einfältig zeigt und anmuthig einflößet. Eine Hauspostille kann es seyn, weil ein Hausvater mit seinem Gesinde darin seine Erbauung im Glauben und gottseligem Leben auf alle Sonn- und Festtage durchs ganze Jahr findet. Und wenn ein Leser unten auf den Ziffern der Anmerkungen einen Finger hält, damit er, wenn oben bey dem Text eine Ziffer vorkommt, so gleich eben dieselbe Ziffer unten finden möge, so kann er den Text mit den Anmerkungen hinter einander fortlesen, hat die Erklärung gleich dabey und hängt alles so ordentlich an einander, als wenn er sonst eine andere Postille liest. Auch sind die wenigsten Postillen so einfältig, daß sie ein jedes Wort des Textes erklären, welches aber hierin angetroffen wird. Viele Hausväter wohnen also, daß sie an ihrem Orte keine Kirche noch öffentlichen Gottesdienst haben, sondern müssen oft weit über Feld darnach reisen und gehen, können auch wegen üblen Wetters oft gar nicht einmal zu einer Predigt kommen. Da
ist

Vorrede.

ist ja ein Hausvater im Gewissen verbunden, eine eigene Hauskirche zu halten mit den Seinigen, das Herlesen aus einer Postille ist nicht zu verwerfen, doch kann er abwechseln, damit seine Leute eine Veränderung in solcher sonntäglichen Andacht und Hausgottesdienst haben; und zuweilen das Evangelium und die Epistel mit den Seinigen durchfragen, so werden sie dadurch in Aufmerksamkeit erhalten, fassen die Sache auch besser, weil sie selbst auf seine Fragen antworten müssen: Oder er kann Vormittag die Predigt übers Evangelium und Epistel lesen, und Nachmittage eine Wiederholung desselben mit Fragen und Antworten anstellen, und dabey den Catechismum von den Seinen hersagen lassen. Schulmeister können nicht allein in den Schulen, sondern auch in den Betstunden des Sonntags, da sie gemeinlich etwas pflegen abzulesen, zuweilen auf eine catechetische Art die Evangelien und Episteln mit der Jugend durchgehen, so werden alte und junge daraus eine Erbauung haben. Kann ein Prediger nur einmal oder gar nicht, weil er an 2. 3. und mehr Orten predigen muß, bey seiner Gemeinde des Sonntags kommen, so kann der Schulmeister das
Evan-

Vorrede.

Evangelium oder die Epistel, was alsdenn geprediget wird, vornehmen und durchfragen. Kommt der Prediger Vormittage, so hält der Schulmeister Nachmittage seine Wiederholung der Predigt nach Anleitung dieser Zergliederung; Kommt der Prediger Nachmittage, so ist diese Arbeit bey den Zuhörern des Vormittags eine schöne Vorbereitung auf die hernach zuhörende Predigt. Kurz, wen die Liebe Christi dringet, und wer Lust hat zur Ehre Gottes und zum Besten seines Nächsten, seiner und seiner anvertrauten Seelen Heil etwas zu arbeiten, der bekommt auch hiermit vielfältig Gelegenheit, das Werk des Herrn zu treiben. Will jemand noch deutlicher wissen, wie dieses Buch recht und mit Nutzen zu gebrauchen sey, dem geben wir diese Anweisung: Ein Schulmeister oder ein Hausvater nehme alle die Kinder, so fertig lesen können, haben nicht alle diese Zergliederung, sondern einer oder ein Paar haben sie nur, so lasse er die übrigen das Evangelium oder die Epistel, welches vorkommt, in ihren Bibeln oder neuen Testament aufschlagen (der Schulmeister in der Schule nehme am Mittwoch die Epistel, am Sonnabend das Evangelium) und den Text etliche mal herlesen; darnach frage er,
was

Vorrede.

was für ein Sonn- oder Festtag es sey, und erkläre desselben Namen aus der beygefügten Anmerkung; er frage, wo das Evangelium oder die Epistel beschrieben stehe, und sage ihnen den Inhalt oder lasse es von einem herlesen. Und damit sie den Haupt-Inhalt eines jeden Evangelii und Epistel recht fassen, wiederhole er lieber die Fragen, auf daß er aus ihrer Antwort mercke, daß sie es verstanden und recht gefasset haben. Hierauf fahre er fort, zergliedere durch die Fragen einen Vers nach dem andern bis zu Ende des Evangelii, und lasse dißmal die Anmerkungen ganz weg, damit sie erst so geübet sind, daß sie aufmercksam und aus dem Buche die Antwort suchen und fertig geben können. Hierauf fange er das Evangelium wieder von vorne an, und frage es wieder durch, und wo beym Text eine Ziffer vorkommt, welche in der Anmerkung die Erklärung weist, so frage er: Was ist das? Wie verstehest du das? Oder: Was versteht hier der Evangelist? so wird eben dieselbe Ziffer unten in der Anmerkung die Antwort geben. Ist ein Vers zu Ende, so frage er gleich: Was fließet hieraus für eine Lehre? Oder: Wozu nuget uns dieses? so gibt der unter der gedruckten Linie bezeichnete Vers zur

Vorrede.

zur Antwort ein oder zwei Lehren, dabey füge er eine gute Erinnerung, wo es sich schicket, z. E. da stehet wohl, was man thun soll; Thust du es aber auch? Darauf zergliedere er den folgenden Vers, füge nach Anweisung der Ziffern die Erklärung aus den Anmerkungen hinzu, und frage wieder, wie man es zur Erbauung anwenden soll. Ist das ganze Evangelium auf solche Art zu Ende gebracht worden, so nehme er zuletzt die hinten angefügte Glaubenslehre, er zergliedere dieselbe nicht allein durch die beygesetzte Fragen, sondern er mache noch mehr kleine Fragen, damit die Kinder und Dienstboten dieses Stück als den Glaubens-Grund vor allen Dingen fassen, und wenn sie auch denselben gefasset hätten, doch wiederholen und sich darin befestigen mögen. Bey den Lebenspflichten muß er bey der Ermahnung vornemlich auf die Prüfung dringen und die Tugend, so am meisten Noth leidet, oder das Laster, so am meisten im Schwange gehet, bey jungen Leuten, am meisten erinnern, warnen und ermahnen. Doch muß er dabey unablässig erinnern, daß wir keine Tugend oder christliche Pflicht aus eignen natürlichen Kräften gottgefällig ausüben können, sondern alle Kraft dazu muß man

man

Vorrede.

man von Christo nehmen, folglich kann keiner etwas Gottgefälliges thun, als der durch den Glauben mit Christo vereiniget ist, und von ihm die Kraft dazu erlanget, denn was nicht aus Glauben gehet, das ist Sünde. Hierauf habe ich auch in der Prüfung fast bey jeder Pflicht kürzlich gewiesen, daß, wenn man wolle von der Sünde, wider solche Pflicht begangen, los werden, und Kraft haben, die Pflicht Gottgefällig auszuüben, man zu Christo im Glauben seine Zuflucht nehmen müsse.

Wenn ein Schulmeister oder ein Hausvater auf gedachte Weise in Erkänntniß seines natürlichen Unvermögens mit Gebet und Seufzen um Weisheit und Verstand es anfänget, andächtig und ehrerbietig als vor Gott es verrichtet und mit Gebet, Danksagung und herzlichem Vorsatz darnach zu leben, es beschließet, wird Gott ihm und den Seinen den Ruß und Segen reichlich mittheilen.

Mein Seyland! Dir sey ewig Dancß für die Gnade, Erquickungen, Trost und Segen, welche du aus deinem Wort
mir

Vorrede.

mir Unwürdigen bey dieser Arbeit reichlich gegeben, ich optere mich desto mehr ganz deinem Dienst und Ehre auf! Ach laß doch alle, die solches dein Wort lesen und betrachten, reichen Segen, Trost und Erbauung der Seelen daraus schöpfen; erhalte deine kleine Heerde bey der lautern reinen Lehre; erwecke alle Hausväter, ihr und der Ihrigen Seelen Heil und Erbauung eifrig zu besorgen, und laß deine Diener in Kirchen und Schulen ihnen mit Lehr und Leben vorleuchten zu deinem Preis und zu aller Seelen Erbauung, um deiner ewigen Liebe willen! Amen.

Plaue an der Havel
den 12. April 1738.

C. H. Löfbecke.

J. n. J.



I. VII. I.



enn fänget das
neue Kirchen-
Jahr an?

Wo stehet das
Evangelium?

Was ist im Evangelio ent-
halten?

Wie viel Stücke sind darin?

Wenn geschehe die Zuberei-
tung?

(Wer kam? a wie kamen sie?
b wohin kamen sie? c was
thaten sie? d)

Am 1. Sonntage
des Advents.*

Evangel. Matth. 21,
1-9.

Der sonderbare kö-
nigliche Einzug Jesu
zu Jerusalem.

Drey, die Zuberei-
tung dazu, die
Weissagung davon
und der wirkliche
Einzug.

v. 1. Da a sie 1) nun
b nahe bey Jeru-
salem 2) d kamen,
3)

In

* Advent heist die Zukunft, weil an den 4. Sonntagen des Ad-
vents gehandelt wird von Christi Zukunft, dieselbe ist dreyer-
ley: 1. Die armselige ins Fleisch ist geschehen, 2. die geist-
liche in die Herzen geschieht noch, 3. die herrliche zum Ge-
richt wird künftig geschehen. Die Advents-Zeit ist ange-
ordnet ums Jahr Christi 430. zur Vorbereitung auf das
Weihnachts-Fest. 1) Jesus und seine Jünger. 2) Die
Hauptstadt des Jüdischen Landes. 3) wohin Jesus sei-
ne letzte Reise angestellet sein Leiden daselbst anzufangen.

In welcher Gegend kamen sie? gen Bethphage 4)
 Wo war diese Gegend? an dem Oelberg, 5)
 Was that Jesus da? = sandte Jesus
 Was sandte er? = seiner Jünger
 Wie viel Jünger sandte er? zweien, 6)
 Was that Jesus ferner? v. 2. Und sprach
 Zu wem sprach er? = zu ihnen:
 Was befahl er ihnen? Gehet hin
 Wohin solten sie gehen? in den Flecken,
 In welchen Flecken? der vor euch liegt, 7)
 Was versprach er ihnen dabey? und = = =
 Wenn würden sie finden? bald 8)
 Was würden sie da bekommen? = = =
 (Wer wird finden? e was? f werdet e ihr f eine
 wie? g) = = = Eselin g finden
 Wie würden sie die Eselin finden? = = =
 Was würden sie mehr finden? angebunden,
 Wo würde das Füllen seyn? und ein Füllen 9)
 Was solten sie mit der Eselin bey ihr; 10)
 thun? = = = löset sie auf

Was

4) Ein Haus der Feigen, eine Gegend des Oelbergs Jerusalemwärts. 5) darauf viel Oelbäume stunden und die Gegenden Bethanien und Bethphage zusammen stießen. 6) pflegte sie paarweise zu senden. 7) den ihr vor euch sehet und ich euch mit Fingern weise. 8) wenn ihr hinein kommt. 9) worauf nie kein Mensch gegessen. 10) wie ich solches nach meiner Allwissenheit weiß.

v. 1. Wir kommen täglich dem Tode und mit JESU dem himmlischen Jerusalem näher, darum bestelle dein Haus, mit JESU faßt du gläubig und getrost den letzten Gang gehen.

- Was sollten sie ferner mit ihr thun? = = und führet sie zu mir 11)
- Zu wem sollten sie sie führen? = =
- Welchen Unterricht gibt er ihnen dabey? = = v. 3. Und so:...
- Wen wird man fragen? euch
- Wer wird und möchte fragen? jemand
- Was wird jemand thun? etwas wird sagen, 12)
- Was sollten sie so dann thun? so spricht:
- Was sollten sie alsdenn sagen? Der **HEER** bedarf ihr; 13)
- Was wird der Herr der Eselin alsdenn thun? i sie k euch lassen. 14)
- (wer wird lassen? h was? i wem? k was wird er thun? 1)
- Wie führet nun Matthäus die Weissagung davon an? v. 4. Das geschah aber alles, 15)
- A 2
- Warum

n) Ohne den Eigenthums-Herrn darum anzusprechen, weil ich als König von Israel dazu Recht und Macht habe 1 Sam. 8, 16. 12) warum ihr ohne Anfrage die Thiere ablöset, welches ich vorher sehe, daß es geschehen werde. 13) daß ich solche auf eine Zeitlang zu gebrauchen nöthig hätte. 14) daraus ihr sehen werdet meine herzenslenkende Allmacht und Allwissenheit. 15) daß Jesus diese Anstalt machte und das letzte mal öffentlich zu Jerusalem einreiten wolte.

- v. 2. Jesus ist allwissend, er weiß, was du gedenkst, redest und thust; darum hüte dich für Sünden Ps. 139, 1-4. GOTT sendet noch Prediger, die in Banden der Sünden sind, aufzulösen. Laß dich auflösen und zu JESU führen. Jer. 3, 15. 2 Cor. 5, 20.
- v. 3. Jesus ist allmächtig, er kan die Herzen lenken nach seinem Gefallen. Er kan dir allezeit helfen. Ps. 33, 15. Was dein Jesus nöthig und am liebsten hat, das überlaß ihn als bald willig Spr. 23, 26.

Warum geschah dieses alles?	auf daß erfüllet würde,
Was solte erfüllet werden?	das gesagt ist
Durch wen ist es gesagt?	durch den Propheten, 16)
Was für ein Prophet ist es?	der da spricht: Zach.
Was befiehlt Gott durch den Propheten?	9, 9. Jes. 62, 11. v. 5. Saget
Wem solten die Prediger es sagen?	der Tochter Zion: 17)
Was sollen sie der Tochter Zion sagen?	Siehe 18) = = =
Wer kömmt?	dein König 19)
Was thut der Messias?	kömmt 20)
Zu wem kömmt er?	zu dir 21)
Wie kömmt er zu dir?	sansennüchig, 22)
Was thut er, in dem er kömmt?	und reitet
Worauf reitet er?	auf einem Esel
Worauf reitet er mehr?	und auf einem Säulen

Wes:

16) durch welchen es Gott vorher sagen lassen, damit bis als ein göttlicher Rath erkannt würde. 17) der Stadt Jerusalem, ihren Einwohnern und allen, die sich zum Gottesdienst daselbst bekennen. 18) Thue deine Augen des Leibes und Gemüths wohl auf. 19) der Messias. 20) in der Fülle der Zeit Gal. 4, 4. 21) dir zu gute, dich durch sein Leiden zu erlösen und sein Reich in dir anzufangen. 22) damit alle Sünder ein Herz zu ihm fassen können.

v. 4. Das N. Testament weist auf das Neue, und das Neue siehet zurück auf das Alte; von Christo zeugen alle Propheten. Apg. 10, 43.

Wessen Füllen ist es? = der lastbaren Eselin. 23)
 Nun folgte der Einzug, wer war nun Christo gehorsam? v. 6. Die Jünger
 Was thaten die zween gesandte Jünger? = gingen hin 24)
 Was machten sie, da sie hingingen? = und thaten
 Wie thaten sie alles? wie
 Wem war es befohlen? ihnen
 Wer hatte es ihnen befohlen? JESUS
 Was hatte Jesus gethan, befohlen hatte.
 wie heist es? = 25)
 Was thaten die Jünger also bey dem Einzuge? = v. 7. Und brachten
 Was brachten sie zu Jesu? die Eselin,
 Was brachten sie ihm mehr? und das Füllen, 26)
 Was thaten sie mehr, wie machten sie ihm einen bequemen Sitz? = legten ihre
 = Kleider 27) darauf, 28)
 Wie kam er bequemlich hingefahren? = und saßen ihn
 = darauf. 29)

A 3

Was

23) da er sich zu seinem Leiden bey dir einfundet. 24) Ohne Bedenken und Einwenden, wo Jesus sie hingewiesen, und funden es also. 25) daß sie es holten und bey ihm nachfragen, sagten, wie er ihnen gesagt. 26) weil er beydes verlangt hatte. 27) die Oberkleider, statt des Sattels zum bequemen Sitz. 28) auf die Eselin und Füllen, weil sie nicht wußten, welches er wählen würde. 29) halfen, daß er bequemlich aufsteigen konnte.

- v. 5. Jesus ist dein König, Helfer und Heyland mit allen seinen Gnaden-Gütern, drum greif zu im Glauben, so hast du ihn, denn dir zu gute kommt er.
 v. 6. Sey deinem Jesu gehorsam wilt du sein Jünger seyn, denn Gehorsam ist besser denn Opfer. 1 Sam. 15, 22. Joh. 14, 15.
 v. 7. Wir können unfre Güter und Kleider nie besser anwenden als zu Jesu Dienst und Ehre. Luc. 19, 8.

Was that aber das Volck	
beym Einzuge?	v. 8. Aber
Wer breitet die Kleider aus?	viel Volcks 30)
Was that das Volck?	breitete die Kleider
Wo breitet das Volck die	
Kleider aus?	auf den Weg; 31)
Was geschahe weiter vom	
Volcke?	die andern
Was thaten die andern?	hieben Zweige
Wovon hieben sie Zweige?	von den Bäumen,
	32)
Was thaten sie damit?	und streueten sie
Wo streueten sie die Zweige	
hin?	auf den Weg. 33)
Was geschahe weiter, wie	v. 9. Das Volck a
heist es?	ber, =
Was für Volck schrie?	das vorging
Was noch mehr für Volck?	u. nachfolgete, 34)
Was that das Volck, das vor-	schrie, 35) und
ging und nachfolgete?	sprach:
Was sagten sie?	Zosianna, 36)

Wem

30) das haufenweise ihn begleitete, theils aus der Stadt ihm entgegen kamen. 31) zum Zeichen ihrer Ehrerbietung und Unterwerfung. 32) so am Wege stunden, weil einige aus Jerusalem ihm mit Palmzweigen entgegen kamen Joh. 12, 13. 33) wolten zu Bezeugung ihrer Freude diesen Einzug so gut und herrlich machen, als sie konnten. 34) und ihn also in die Mitte hatte. 35) da Jesus nahe hinzu kam und den Oelberg herab zog, lobete GOTT mit lauter Stimme. 36) hilff doch, erhalte doch!

v. 8. Soll Jesus in dein Herz seinen Einzug halten, so haue die bösen Begierden ab, und werde ein guter Baum, der gute Früchte trägt. Matth. 3, 8.

Wem riefen sie Hosianna dem Sohn David zu? 37)

Wie erklären sie dieses? gelobet sey 38)

Wer sey gelobet und gesegnet? der da kommt

Worin kommt er? in dem Namen

In wessen Namen? des Herrn; 39)

Wie beschliessen sie dieses Lob? Hosianna

Wo soll Gott gelobet seyn? in der Höhe. 40)

Welche Glaubenslehre fließet hieraus? Von dem königlichen Amte Christi.

Wer ist König? Christus ist König nach der göttlichen Ps. 2, 6. 7. und menschlichen Natur Luc. 1, 32.

Wie vielerley ist sein Reich? Sein Reich ist dreyerley, das Reich der Allmacht, der Gnaden und der Herrlichkeit.

Was ist das Reich der Allmacht? Das Reich der Allmacht ist, da er über alle Creaturen herrschet Ps. 8, 7.

Welches ist das Reich der Gnaden? Das Reich der Gnaden ist, da er sich eine Kirche durch sein Blut erworben Apg. 20, 28. durch sein Wort sammlet, durch seinen Geist regiert Röm. 14, 17. und wider das Reich des Satans schüßet Matth. 16, 18.

A 4

Wel-

37) Glück zu dem Messia! 38) gesegnet sey. 39) ihm sey zu seinem Vorhaben Glück und Heil gewünschet. 40) Gott, der du im Himmel wohnest, hilf und stehe bey mit deiner Kraft und Segen diesem neuen König.

v. 9. Es ist recht und billig um glückliche Regierung der Obrigkeit beten; noch mehr das Christi Reich ausgebreitet, vermehrt und erhalten werde Jer. 29, 7. Lade Jesum in dein Herz durchs Gebet, bereite ihn den Weg durch wahre Buße, nimm ihn auf mit gläubigem Gehorsam. Ps. 122, 6.

Welches ist das Reich
der Herrlichkeit?

Das Reich der Herrlichkeit ist, da er
über die Auserwählten herrschet
und sie ewig selig machet. 2 Tim.
4, 18.

Wie ist Christi Reich
beschaffen? * *

Christi Reich ist nicht weltlich, son-
dern geistlich Joh. 18, 36. Wahr-
heit Eph. 4, 21. innerlich im Her-
zen Luc. 17, 20, 21. Röm. 14, 17.
ewig. Luc. 1, 33.

Was ist unsere
Pflicht hierbey?

Wir sollen als gehorsame Unterthan-
en Jesum willig aufnehmen und
ihm dienen Ps. 2, 10-12.

Welches ist unser
Trost?

Unser König wird uns mächtig schüt-
zen und erhalten und in sein Reich
aufnehmen. Ps. 91, 14-16. 2 Tim.
4, 18.

Welches Evangelium haben Am 2. Sonntage
wir? = * = des Advents.

Wo stehet das Evangelium? Evang. Luc. 21,
25-36.

Wovon handelt es?

von Christi Zukunft
zum Gericht:

Wie viel Theile sind darin? Drey, die vorherge-
hende Zeichen, die
Zukunft selbst und
Bereitung dazu.

Was wird vorher gehen?

v. 25. Und ==

Was werden geschehen?

es werden Zei-
chen¹⁾ geschehen.

Woran werden Zeichen ge-
schehen? * *

an der Sonnen

Woran

1) merkwürdige Begebenheiten.

Woran mehr?	und Mond, 2)
Woran noch mehr?	und Sternen 3)
Wo werden mehr Zeichen geschehen?	und auf Erden
Was wird auf Erden vorgehen?	wird den Leuten bange seyn,
Was werden die Leute thun?	und werden sagen,
Was wird mehr Zeichen geschehen?	4)
Was mehr?	und das Meer
Was werden das Meer und die Wassermogen thun?	und die Wassermogen werden brausen. 5)
Wer wird verschmachten?	v. 26. Und die Menschen werden verschmachten 6)
Was werden die Menschen thun?	für Furcht
Wofür werden sie verschmachten?	und für warten der Dinge
Wofür noch mehr?	die Kommen sollen auf Erden. 7)
Was sind das für Dinge?	
Wo sollen die Dinge kommen?	
Warum werden die Menschen voller Furcht seyn?	Denn . . .
	Wer

A 5

Wer

2) werden den Schein verlieren. 3) werden vom Himmel fallen. 4) sie werden vor Herzens-Angst nicht wissen wo aus noch ein. 5) viel Völker werden in grosse Unruhe gerathen. 6) allen Muth verlieren. 7) wie es endlich ablaufen werde.

v. 25. Gottes Liebe gegen uns ist so groß, daß er niemand in Sünden übereilen will, drum warnet er durch Zeichen, daß wir uns befehren sollen Röm. 2, 4.

Wer wird sich bewegen?	auch der Himmel Kräfte
Was werden der Himmel Kräfte thun?	sich bewegen werden. 8)
Wenn wird Christi Zukunft selbst geschehen?	v. 27. Und als- denn 9)
Was wird alsdenn geschehen?	werden sie sehen
Wen werden sie sehen?	des Menschen Sohn 10)
Wie werden sie ihn sehen?	Kommen
Worin wird er kommen?	in den Wolcken 11)
Womit wird er kommen?	mit grosser Kraft
Womit noch mehr?	und Herrlichkeit.
Wie vermahnet Jesus? wenn sollten sie ihre Pflicht in acht nehmen.	v. 28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, 12)
Was sollten sie alsdenn thun?	so sehet auf 13)
Was sollten sie mehr thun?	und hebet eure Häupter auf 14)

Warum

8) alles wird in Bewegung gesetzt werden. 9) wenn diese Zeichen vorhergegangen sind. 10) Christum den GOTT Menschen. 11) in schwarzen Zorn-Wolcken, die ein entsetzliches Ungewitter andeuten. 12) wenn diese Gerichte einbrechen. 13) fasset eine gute Hoffnung. 14) lasset solche trübselige Zeiten euch nicht niederschlagen.

v. 26. Des Menschen Herz ist ein verzagt Ding, v! wie wirds zittern und beben, wenn kommen wird, was noch zukünftig ist. Jer. 17, 9.

v. 27. Christus wird in menschlicher Gestalt doch mit göttlicher Majestät und Herrlichkeit zum Gericht kommen. Wer ihn verachtet hat in seiner Demuth wird ihn wider seinen Willen in Majestät sehen. Offenb. 6, 16.

Warum sollten sie so freudig und getrost seyn? = darum, daß sich eure Erlösung naht. 15)

Wie erklärte Jesus dieses? v. 29. Und = = = =

Was that er? = er sagte

Wem sagte er was? = ihnen

Was sagte er ihnen? ein Gleichniß: 16)

Was befiehlt er ihnen? Sehet an

Was sollten sie ansehen? den Feigenbaum

Was sollten sie mehr ansehen? und alle Bäume. 17)

Wenn soll man sie sonderlich ansehen? = = = v. 30. Wenn sie jetzt ausschlagen 18)

Was ist aus dem ausschlagen zu machen? = so sehet ihr an ihnen

Was kan man daraus schliefen? = = = und mercket 19)

Was mercket man daran? daß jetzt der Sommer nahe ist.

Wie deutet Jesus diese Gleichniß? = = = v. 31. Also auch ihr = = =

Wenn sollten sie schliessen, daß wenn ihr dis als das

15) wisset, daß euch solches eben zu eurem Trost gesagt wird. 16) da man unter leiblichen Dingen geistliche Sache vorstellet und erläutert. 17) der am spätesten ausbricht und ein Bild der Juden ist Luc. 13, 6. 7. 18) Blätter gewinnen. 19) wisset aus gnugsamer Erfahrung.

- v. 28. Der jüngste Tag ist den Gottlosen erschrecklich, den Frommen tröstlich, als ein Tag ihrer Erlösung 2 Tim. 4, 18.
- v. 29. Prediger sollen die Lehr-Art am liebsten gebrauchen, wodurch ihre Zuhörer die Sache am besten fassen.
- v. 30. Wie schön hat uns Gott unsre zukünftige Auferstehung zur Herrlichkeit in der Natur abgebildet. Ach laffet uns die Natur zu diesen seligen Gedanken gebrauchen.

- das Reich Gottes nahe sey? les sehet an-
hen, 20)
- Was solten sie daraus fassen? so wisset, 21)
- Was solten sie wissen und daß das Reich
schliessen? = = Gottes nahe
ist, 22)
- Womit bezeuget Jesus die v. 32. Wahrlich ich
Gewißheit dieser Dinge? sage euch:
- Was wird nicht vergehen? Das Geschlecht 23)
- Was wird den Juden nicht wird nicht ver-
begegnen? = gehen, 24)
- Wie lange soll die jüdische Na- bis daß es alles
tion bleiben? = geschehe. 25)
- Was wird vergehen? v. 33. Himmel
und Erde
- Was werden Himmel und werden verge-
Erde thun? hen, 26)
- Was wird aber nicht verge-
hen? = aber meine Worte

Was

20) sich nach und nach einstellt was ich gesagt habe. 21) ihr konntet aus meinen Worten eben so gewiß schliessen, was ihr in der Natur aus der Erfahrung habt. 22) die angenehmen Sonnentage der Kirchen vor der Thür sind. 23) die Juden. 24) nicht verüßet werden. 25) der Anfang alles dessen ist so nahe, daß es die jetzt lebende Menschen sehen werden. 26) gr. vorbey gehen, eine Veränderung leiden.

v. 31. Die Dinge im Natur-Reiche sind Bilder was GOTT im Gnaden-Reiche zu thun pflege.

v. 32. Ungläubiger Maul-Christ siehe an den Juden, die noch unter uns sind, den göttlichen Ernst, Zorn und unbetrügli- che Wahrheit Röm. 11, 21.

Was werden Christi Worte
nicht? vergehen nicht. 27)
Wie fängt Jesus die War- v. 34. Aber hütet
nung an? = = euch, 28)
Wofür soll man sich hüten? daß ===
Was sollen sie nicht beschwe-
ren? = = eure Herzen
Was soll den Herzen nicht ge- nicht beschweret
schehen? = = werden 29)
Womit sollen die Herzen mit Fressen und
nicht beschweret werden? Saufen, 30)
Womit noch mehr nicht? und mit Sorgen
Mit was für Sorgen? der Nahrung, 31)
Was könnte daraus für Gefahr
kommen? = = und komme a dieser
Wer könnte kommen? a wie? Tag 32) b schnell c
b über wen? c = über euch. 33)
Wie wird denn dieser Tag v. 35. Denn wie
kommen? = = ein Fallstrick 34)
Über wen wird er unvermuthet wird er kommen
kommen? über alle

Was

27) stehen fester als Himmel und Erde. 28) habt auf euch selbst wohl acht. 29) gr. niedergezogen werden. 30) so euch benebeln und unfähig machen euer Seelen Heil wahrzunehmen. 31) da ihr nur aufs Zeitliche erpicht seyd. 32) des Gerichts Gottes. 33) daß keine Zeit mehr sich alsdenn dazu erst zu bereiten. 34) womit ein Vogel unvermuthet gefangen wird.

v. 33. HERR, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde, sie werden vergehen, du aber bleibst, wie du bist. Ps. 73, 25. Ps. 102, 27.

v. 34. Wir sollen meiden nicht allein grobe Laster, Fressen und Saufen, sondern auch Geiz und Menge der Geschäfte, die uns an der guten Bereitschaft hindern. Luc. 8, 14.

Was sind es für alle?	die auf Erden wohnen. 35)
Wozu vermahnet Jesus die Seinigen?	v. 36. So seyd nun wacker 36)
Wenn sollen wir wachen?	allezeit
Was sollen sie nebst dem Wachen thun?	und betet
Warum sollen sie wachen und beten?	daß ihr würdig werden möget, 37)
Wozu sollen sie würdig werden?	zu entfliehen
Wem sollen sie entfliehen?	diesem allen,
Welchem allen?	das geschehen soll, 38)
Wozu sollen sie mehr würdig werden?	und zu stehen 39)
Vor wem sollen sie freudig stehen?	vor des Menschen Sohn.
Welche Glaubens-Lehre fließet hieraus?	Von der Zukunft Christi zum jüngsten Gerichte.
Wer wird kommen?	Christus Gott und Mensch wird kommen, nach der menschlichen Natur Joh. 5, 22.

Wenn

35) meistens in Sicherheit. 36) gr. machet. 37) diese Würdigkeit hat niemand, sondern muß von Gott erbeten werden. 38) den göttlichen Gerichten. 39) mit Freudigkeit hier in seiner Kirche und künftig am jüngsten Tage. 1 Joh. 4, 17. Weish. 5, 1.

- v. 35. Wir sollen allezeit an den jüngsten Tag gedenken und uns dazu bereiten.
- v. 36. Wachen und Beten muß beysammen stehen, denn was dem Wachen mangelt, muß das Gebet ersetzen. Matth. 26, 41.

- Wenn?** Am jüngsten Tage Apg. 17, 31. vorher gehen grosse Zeichen Luc. 21, 25. 26. Des Antichrists Vertilgung 2 Thess. 2, 8. der Juden Befeh- rung Röm. 11, 25.
- Wie?** Sichtbar Apg. 1, 11. unvermuthet, herrlich mit allen H. Engeln Matth. 25, 31.
- Wozu?** Zu richten mit den Engeln und Heili- gen Jud. 1. 14. die Teufel und Menschen 2 Cor. 5, 10. nach dem Worte Gottes Joh. 12, 48. alle Werke, Worte und Gedanken der Menschen Pred. 12, 14. Matth. 12, 36. 1 Cor. 4, 5.
- Was folget darauf?** Darauf folget, daß er die Gläubigen losspricht und ins ewige Leben weist Joh. 5, 24, die Gottlosen aber verurtheilet und in die ewige Verdammniß weist Matth. 25, 35-46.
- Welches ist unsre Pflicht?** Daß wir alles zur Buße, heiligem Le- ben, Verleugnung der Welt, zum Wachen und Beten anwenden. Apg. 17, 30. 31. 2 Petr. 3, 11. 14. Luc. 21, 34.
- Was haben wir für Trost?** Gläubige kommen nicht ins Gericht Joh. 5, 24. erlangen eine völlige Erlösung von allen Bösen und die ewige Seligkeit. 2 Tim. 4, 18.
-
- Was für ein Evangelium ha- ben wir?** Am 3. Sonntage des Advents.
- Wo stehet das Evangelium?** Evang. Matth. 11, 2-10.
- Wovon handelt es?** Von Jesu doppelten Zeugnisse.
- Wie viel Stücke sind darin,** Von seiner Person der wo-

wovon zeugete JESUS?	Gesandtschaft Jo- hannis, und von Jo- hannis Person an das Volk.
Wenn geschähe aber die Ab- sendung an JESU?	v. 2. Da aber ==
Wer hörte Christi Werke?	Johannes 1)
Wo hörte er von Christo?	im Gefängnis 2)
Was hörte er im Gefäng- nis?	die Werke Christi 3)
Wie erfuhr er Christi Werke?	hörte,
Was that er, da er von Christo hörte?	sandte er
Was sandte er?	seiner Jünger
Wie viel Jünger sandte er?	zween. 4)
Was ließ er durch die Jünger thun?	v. 3. Und ließ ihm sa- gen: 5)
Was ließ er fragen?	Bist du, ==
Wer sollte JESUS seyn?	der da kommen soll, 6)

Was

- 1) Der Täufer. 2) im Schlosse Machero, dahin ihn Herodes ge-
fangen gesetzt, weil er ihm die Wahrheit gesagt Matth. 14, 3. 4.
3) was theils von ihm, theils von seinen Jüngern geschehen.
4) damit ihr Zeugniß so viel kräftiger wäre. 5) durch diese Jün-
ger nicht um seiner, sondern ihrentwillen, daß er sie zu JESU
führete und von ihm überzugenet würden, daß er der verheißene
Heiland sey. 6) den Göttern versprochen und wor-
auf sie gewartet daß er kommen würde.

v. 2. Treue Diener JESU gerathen öfters in Creutz und Trübsal, ja
gar ins Gefängnis Apg. 14, 20. Auch in Verfolgung sollen wir
fest an JESU halten. Offenb. 2, 10.

- Was fragen sie weiter? oder sollen wir eines andern warten? 7)
- Wie verhielt sich Jesus dabey? v. 4. Jesus antwortete
- Wie antwortete er? und sprach zu ihnen:
- Was antwortete Jesus? Gehet hin
- Was befahl er ihnen mehr? und saget Johanni wieder
- Was solten sie Johanni wieder sagen? was ihr sehet und höret. 8)
- Welche Wunder that denn Jesus damals, die sie sahen? v. 5. Die Blinden 9) sehen,
- Was sahen sie noch mehr? und die Lahmen gehen,
- Was sahen sie weiter? die Aussätzigen werden rein,
- Was sehen sie ferner? und die Tauben hören,
- Was sehen sie noch weiter? die Todten stehen auf,

B

Was

- 7) Sie wurden irre ob Johannes oder Jesus der Messias sey, oder keiner von beyden, sondern ein ander zu erwarten. 8) Was ich thue, und lehre, und mit welchen Wundern ich meine Lehre bestätige. 9) die blind waren.

v. 3. Wir fertigen unsre Leute zu Christo ab, wenn wir sie in die Kirche gehen heissen, und in christliche Schulen schicken.

v. 4. In der That reden und mit Wercken eine Sache beweisen, ist der stärckste Beweis Joh. 5. 36.

Was hören sie?	und den Armen 10)
	wird das Evan-
	gelium gepredi-
	get 11)
Was gab Jesus für eine	
Warnung dabey?	v. 6. Und selig ist,
Wer ist selig?	der sich nicht an
	mir ärgert. 12)
Wenn hat Jesus von Johan-	v. 7. Da die 13) hin-
ne gezeuget und ihn gelobet?	gingen, 14)
Was that da Jesus?	sing Jesus an
Was fing er an?	zu reden
Zu wem redete und zeugete er?	zu dem Volck
Wobon redete er zu dem	
Volck?	von Johanne: 15)
Was fragte er das Volck zum	Was seyd ihr hin-
ersten?	aus gegangen
Wohin war das Volck gegang-	
en?	in die Wüste
Warum waren sie dahin ge-	
gangen?	zu sehen; 16)
Was habt ihr an Johanne se-	wolter ihr ein Rohr
hen wollen?	sehen

Was

10) Die ihr Elend und Armuth fühlen. 11) Jes. 61, 1. 2. cap. 35, 5. 6. 12) an meiner geringen Gestalt, gemeinen Lebensart, Leiden oder Lehre stößet, daß er nicht an mich gläube. 13) Die Jünger Johannis. 14) ihrem Meister Johanni die Antwort zu hinterbringen. 15) einen gründlichen Bericht von Johannis Person, Amt und Lehre zu geben. 16) was hat euch bewogen so hauffen weise zu ihm zu gehen.

v. 5. u. 6. Jesus ist der wahre Messias, weil er die Wunder gethan, die Jesaias von dem Messia verkündiget Jes. 35, 5. 6.

Was für ein Rohr wolten sie an Johanne sehen? das der Wind hin und her wehet?

17)

Was fragte er das Volk zum andern? v. 8. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen?

18)

Was haben sie an Johanne nicht gesehen, wie sagt Iesus? v. 9. Oder was seyd

woltet a. ihr b. ei-

nen Menschen c.

(wer wolte sehen? a. wen? b. worin? c.) in weichen Klei-

dern sehen? 19)

Wo sind die, so weiche Kleider tragen? Siehe, d. die da

weiche Kleider

(welche Menschen? d. wo sind sie? e.) tragen, sind ein

der Könige Zäu-

ser. 20)

Wie lobet ihn Iesus wegen seines Amts, was fragte er zum dritten? v. 9. Oder was seyd

ihr hinaus ge-

gangen zu sehen?

21)

B 2

Was

17) Er ist noch beständig des Sinnes, als ehemals, da er sein Zeugniß von mir abgelegt. 18) gehet in euer Gewissen, was hat euch zu ihm getrieben. 19) einen Hoffärtigen und Wohlüstigen, der nur gute Tage suchet. 20) Die suchen keine Wünsche und strenges Leben, wie er gethan. 21) prüfet, warum sehet ihr nun von ihm ab.

v. 7. Es ist nicht gut jemand ins Angesicht loben, denn ein Demüthiger hats nicht gerne und ein Stoltz er wird dadurch hochmüthiger. Lehrer und alle Christen müssen standhaftig, ernsthaft, mit wenigem vergnügt, redlich, offenhergig seyn Phil. 4, 11.
v. 8. Wir sollen die Lüste der Welt meiden 1 Joh. 2, 16.



Franckesche Stiftungen zu Halle

Was woltet ihr an Johanne? **Woltet ihr einen
mehr sehen? Propheten se-
hen? 22)**

Wie bekräftiget Jesus, daß
Johannes ein Prophet sey? **Ja, ich sage euch,
Was sagt er von Johanne? der auch mehr ist,
Was ist Johannes mehr? denn ein Prophet.
23)**

Woher beweiset Jesus seinen
Ausspruch? **v. 110. Denn . .**

Wer ist es? **dieser ist
Was ist Johannes für einer? von dem geschrie-
ben stehet: Mal.
3, 1. 24)**

Was sagt Gott zu seinem
Sohn durch Malachiam
von Johanne?

**Siehe, . .
Was sagt Gott, daß er thue? ich 25) sende
Wen sagt Gott, den er sende? meinen Engel
Vor wem sendet er ihn her? vor dir 26) her,
Was soll dieser Vorläufer Jo-
hannes thun? der
Was soll er bereiten? deinen Weg
Vor wem soll er den Weg be-
reiten? vor dir**

Was

22) habt ihr ihn dafür erkant, so habt ihr euch nicht betrogen
Luc. 1, 76. 77. 23) weil er den Messiam mit Fingern weist,
von welchem die Alten von ferne geweissaget. 24) welche Ehre
keinem Propheten begegnet, daß Gott so lange vorher von ihm
weissagen lassen. 25) Gott der Vater. 26) dem Messia.

Was soll er thun?

bereiten soll 27)

Welches ist die Glaubens-Lehre hieraus?

Der verheißene Messias ist schon kommen, weil längst aufgehört das Regiment Israels 1 B. Mos. 49, 10. die 70. Jahrwochen Dan. 9, 24. Der andre Tempel Malach. 3, 1. Die Opfer Jer. 3, 16. Die Geschlecht-Register 2 B. Sam. 7, 12.

Wer ist der wahre Messias?

Unser Jesus von Nazareth ist der wahre Messias; dies zeugen: 1. ausdrückliche Sprüche Apg. 10, 43. 2. seine Namen Jesus Matth. 1, 21. Christus Luc. 2, 11. 3. seine Lehre 5 B. Mos. 18, 15. Matth. 3, 17. 4. seine Wunder Matth. 11, 5. 5. seine verachtete Gestalt Marc. 6, 3. 6. sein Vorläufer Mal. 3, 1. 7. Die Erfüllung aller Weissagungen vom Geschlechte 2 Sam. 7, 12. Orte Mich. 5, 1. Geburt Jes. 7, 14. Leiden und Sterben Jes. 53. Auferstehung Luc. 24, 26. 27. Himmelfarth Ps. 47, 6. Ausgießung des heiligen Geistes. Joel 2.

Was ist hierbey unsere Pflicht?

Wir sollen GOTT für den gesandten Heyland danken Luc. 1, 68. keines andern erwarten 1 Petr. 2, 6. 7. ihn durch den Glauben in Herzen aufnehmen Joh. 1, 12. und andern allein zu ihm weisen Joh. 1, 6.

B 3

Was

27) Durch seine Bußpredigt, Taufe und Zeugniß von Christo Matth. 3, 3.

v. 10. Glückselige Menschen, die Jesu Seelen zuführen, sie sind Engel, die uns den Weg zum Himmel weisen. Joh. 1, 42. 45. 46.

Was ist dabey unser Trost? Durch diesen Glauben werden wir selig Joh. 20, 31. Jesus will uns wieder ehren und für die Seinigen bekennen, am jüngsten Tage. 1 Sam. 2, 30. Offenb. 3, 5.

Welches Evangelium haben wir nun? Am 4. Sonntage des Advents.

Wo steht das Evangelium? Evangelium Joh. 1, 19-28.

Von wem handelt es? Von dem Zeugniß Johannis des Täuflers.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Die Gelegenheit dazu, das Zeugniß selbst, und der Ort.

Wie heist die Überschrift und Inhalt dieses Evangelii? v. 19. Und dies ist das Zeugniß 1) Johannis,

Wenn legte Johannes das Zeugniß ab? da . . .

Wer that etwas? die Juden 2)

Was thaten die Juden? sandten

Von wem sandten sie aus? von Jerusalem

Was für Personen sandten sie? Priester und Leviten, 3)

Warum sandten sie dieselbe zu ihm? daß sie ihn fragten: 4)

Was

- 1) Das merkwürdigste, das er vor gelehrten Leuten ablegte und großes Aufsehen verursachte. 2) Der hohe Rath, der in Religionsachen zu urtheilen hatte. 3) Gelehrte und ansehnliche Leute aus ihrem Mittel. 4) sein eigen Bekantnis einzuholen, ob er sich vor den Messiam ausgeben würde.

- Was sollten sie ihn fragen? wer bist du? 5)
 Was that nun Johannes? v. 20. Und er bekante, 6)
 Was that er nicht? und leugnete nicht;
 Was that er, wie sagt der und er bekante: 7)
 Evangelist?
 Was bekante er? Ich bin nicht Christus. 8)
 Was thaten die Gesandten v. 21. Und sie fragten ihn: 9)
 weiter?
 Wie fragten sie ihn? was denn?
 Wornach fragten sie? bist du Elias? 10)
 Wie antwortete Johannes Er sprach: Ich
 darauf? bins nicht.
 Wornach fragten sie weiter? Bist du ein Prophet? 11)
 Wie beantwortete er dieses? Und er antwortete:
 Nein.
 Was die Gesandten nun? v. 22. Da sprachen
 sie zu ihm: 12)

B 4

Was

5) nicht der Person sondern dem Inhalte nach, etwan der Messias.
 6) aufrichtig. 7) in Worten, kurz und gut. 8) der verheissene Messias, dafür mich viele ansehen. 9) wolte recht wissen, wer er denn wäre. 10) der Thisbit in Person, von dem wir glauben aus Mat. 4, 5. daß er vor dem Messia wieder kommen werde. 11) Der Prophet, davon Moses redet 5 B. Mos. 18, 15-18. 12) mit Unwillen, daß er verzog zu sagen, wer er eigentlich wäre.

- v. 19. Wer eifrig das Werk des Herrn treibet, der macht ein grosses Aufsehen bey den Leuten und wird unangefochten nicht bleiben 1 Mos. 3, 15.
 v. 20. Wir sollen die Wahrheit bekennen und willig Antwort geben von unserm Glauben 1 Petr. 3, 15.
 v. 21. Niemand soll sich Ruhm heymessen oder loben lassen über das Ziel und wider die Demuth 2 Cor. 10, 13.

Was sagten und fragten sie weiter? Was bist du denn?
 Warum wolten sie wissen, was er sey? daß wir Antwort geben
 Wenn musten und wolten sie Antwort geben? denen die uns gesandt haben. 13)
 Was sollte er deshalb thun, wie sagten sie? Was sagest du von dir selbst? 14)
 Was that Johannes hierauf? v. 23. Er sprach: 15)
 Was sagte er von sich selbst, daß er sey? Ich bin = =
 Was sey er? = = eine Stimme
 Wessen Stimme wäre er? eines Predigers 16)
 Wo war er eine Stimme? in der Wüsten, 17)
 Was that er in der Wüsten? richtet den Weg
 Wessen Weg richtet er? des Herrn, 18)
 Warum und wie that er das? wie der Prophet
 Jesaias gesagt
 hat. Jes. 40, 3.

Dis

13) Wir thun diese Frage im Namen des hohen Raths, dem du zu antworten schuldig bist. 14) sage deutlich, wofür du dich ausgiebest. 15) that hierauf ein herrliches Bekänntnis von sich mit Worten der heiligen Schrift. 16) ich bin nicht der Außer selbst, sondern nur ein Diener, der seine Stimme dem heiligen Geist leihet, der durch mich ruft. 17) am Jordan, da ich auf Gottes Befehl die Menschen zur Buße ermahne Luc. 3, 2. 18) Des Messia, der Jehova ist, folglich bin ich der Vorläufer des Messia, und ist nun die Zeit da, da der Messias kommen wird.

v. 22. Die Frage, wer bist du? soll ein jeder an sich selbst thun, das bringt Nutzen 2 Cor. 13, 5.

v. 23. Prediger sind Stimmen, durch welche Gott redet 2 Cor. 2, 17. Oft kommts Predigern vor als wären sie Stimmen in der Wüsten, wo wenig auszurichten und alles unfruchtbar; aber Gott kann seine Verheißung erfüllen Jes. 35, 1. c. 55, 1.

Dis war Johannis Zeugniß v. 24. Und die ge-
von sich selbst, wer gab ihm sandt waren
nun Gelegenheit von Chri-
sto zu zeugen?

Von wem waren sie gesandt? die waren von den
Pbarisäern, 19)

Was thaten die Gesandten v. 25. Und fragten
weiter? = = ihn, 20)

Wie brachten sie die Frage und sprachen zu
vor? = = ihm:

Was fragten sie ihn? warum taufest du
denn, 21)

Warum meinen sie, daß er so du nicht Chri-
nicht taufen sollte? = stus bist,

Was sey er mehr nicht und tauffe doch? = noch Elias,

Was sey er weiter nicht und tauffe doch? = noch ein Prophet.
22)

Wie verhielt er sich bey dieser v. 26. Johannes
Frage? = = antwortete ihnen,

Was sagte er von seinem Um- 23) und sprach:
te? = = Ich taufe

B 5

Wo=

19) Die wegen ihrer Scheinheiligkeit in großem Ansehen stunden,
aber die Taufe Johannis verachteten Luc. 7, 30. 20) meine-
ten nun Gelegenheit zu haben ihm sein Thun zu verweisen. 21)
auf eine andere Art, als unter uns geschieht, aus wessen Befehl
fängst du solche Meinung an, und führest ein neu Sacrament
ein Marc. 1, 4. 22) Denen wir solche Macht zustehen mußten.
Zach. 13, 1. 23) unerschrocken.

v. 24. Die scheinheiligsten Leute sind zur Betrügerey und Ver-
führung am geschicktesten 2 Tim. 3, 5. 6.

v. 25. In der Kirche Gottes muß niemand Veränderung und Neu-
rung machen, es habe ihn denn Gott dazu beruffen und Voll-
macht gegeben Gal. 1, 6: 8.

- Womit taufte er? mit Wasser; 24)
 Was sagte er aber von Christo? aber er 25) = = =
 Wo ist Christus? ist mitten unter euch
 Wie war Jesus unter ihnen? getreten, 26)
 Wie war Christus ihnen den Juden? den ihr nicht kennen. 27)
 Was bezeuget Johannes wider von Christo? v. 27. Wer ist's, 28)
 Wie ist Jesus in Ansehung seiner Geburt und Amtes gegen Johanni anzusehen? der nach mir kommen wird, 29)
 Wie ist Jesus seiner Gottheit nach gegen Johanni? welcher vor mir gewesen ist, 30)
 Wie hoch hält Johannes Jesus des ich nicht werth sum gegen sich? bin,

Wes

24) Auf Gottes Befehl als ein Vorläufer des Messia. 25) der Messias selbst. 26) ist bereits geboren, stehet fertig sein Amt anzutreten und sich zu offenbaren. 27) noch kennen wollet, nach dem Geiste, Amte und Hoheit, wer und was er ist. 28) der mir zu taufen befohlen hat. 29) in sein Amt, indem ich sein Vorläufer bin. 30) von Ewigkeit nach seiner göttlichen Natur.

v. 26. In den heiligen Sacramenten muß man die Handlung des Predigers und Christi wohl unterscheiden: der Prediger handhabet nur das irdische, Jesus aber durch den heiligen Geist wircket innerlich der zu Menschen Seligkeit. Röm. 15, 18. 19. Christus, der in den Heilmitteln mitten unter sein Christenvolk getreten, ist doch den meisten, nach der wahren lebendigen Erkenntnis, unbekant. O unselige Leute! 2 Cor. 4, 4.

Wessen ist er nicht werth, Christo zu thun? daß ich seine Schuhriemen auflöse 31)

Welches war der Ort, wo dies geschähe? v. 28. Dis 32) geschah zu Bethabara, 33)

Wo lag Bethabara? jenseit des Jordans

Zu welcher Zeit geschähe es? da Johannes taufte. 34) 35)

Welche Glaubens-Lehre fließt hieraus. Von der heiligen Taufe.

Wer hat sie eingesetzt? Die Taufe hat eingesetzt der dreieinige GOTT Luc. 3, 2. sonderlich Christus Matth. 28, 19.

Wer soll taufen? Soll verrichten ordentliche öffentliche Prediger, im Nothfall andere Christen 2 Mos. 4, 25.

Wen soll man taufen? Taufen soll man allein die Menschen Joh. 3, 3. die Erwachsene, die zum Schooß der Kirchen kommen wollen Matth. 28, 19. Die Kinder, die im Schooß der Kirchen geboren werden Marc. 10, 13-16.

Wie?

31) sein Diener heiße. 32) Zeugniß bey der Gesandtschaft an Johannem. 33) d. i. Haus der Überfahrt, wo eine Überfurt war. 34) bey dem Jordan. 35) sich taufenshalber aufhielt, da an der Heerstraße viel Volk zusammen kam, und also öffentlich in Gegenwart einer grossen Menge Volcks.

v. 27. Christus ist nicht allein ein wahrer Mensch, sondern auch ein wahrer GOTT Röm. 9, 5. Es ist der Demuth Art, bey den größten Gaben Gottes und Ausrichtung wichtiger Geschäfte gerne nichts seyn wollen, damit Gott alles und ihm alle Ehre bleibe. 2 Cor. 3, 5.

- Wie?** Das Taufen oder Eintauchen soll geschehen im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes Matth. 28, 19.
- Was ist dabey?** Dabey ist das sichtbare, das Wasser Joh. 3, 5. das unsichtbare das Wort und der heilige Geist. Eph. 5, 26. Tit. 3, 5. 6.
- Was nuzet sie?** Sie wirket Vergebung der Sünden Apg. 2, 38. die Wiedergeburt. Tit. 3, 5. Die Seligkeit 1 Petr. 3, 20, 21.
- Woher Kommt die Kraft?** Solche Kraft kommt nicht her vom Wasser, noch vom Täufer, sondern von Christo, der in der Taufe angezogen wird Gal. 3, 27.
- Was wird darin gemacht?** Darin wird ein Bund gemacht mit Gott 1 Petr. 3, 21. Da der Mensch entsetzt dem Teufel, Sünde und Welt, verspricht sich Gott mit Seel und Leib 1 Cor. 6, 20. Gott verspricht dem Menschen alle Seligkeit. Der Vater die Kinderschaft, Gal. 3, 26. 27. Der Sohn sein Verdienst Röm. 5, 10. Der heilige Geist seine Einwohnung.
- Welches ist unsere Psiche?** Daß wir dem Tauf-Bunde gemäß leben Röm. 6, 2:4. oder so wir daraus gefallen, ihn ohne Aufschub erneuern. Jer. 3, 1. 12.
- Welches ist der Trost?** Der Bund stehet auf Seiten Gottes feste 2 Cor. 1, 20. wir können uns der Kraft der Taufe bis in den Tod getrösten.

Wel-

Welches Evangelium haben wir?	Am 1. Christ-Tage* oder Weihnachts-Tage. **
Wo stehet das Evangelium?	Evangelium. Luc. 2, 1: 14.
Wovon handelt es?	Von der Geburt Christi.
Wie viel Stücke sind darin?	Zwey, wie sie geschehen, wie sie verkündiget ist.
Wenn geschehe sie, wie fängt Lucas an?	v. 1. Es begab sich aber 1)
Wenn trug sich was zu?	zu der Zeit, 2)
Was begab sich damals durch Gottes Schickung?	daß 3) . . .
Was ging aus?	ein Gebot
Von wem ging es aus?	vom Kaysler Augu-
Wie kam vom Kaysler, wie sagt Lucas?	sto 4)
Welches war dieses Gebots Inhalt?	ausgieng, daß alle Welt 5) geschäzget würde. 6)

Wie
* Weil Christus zu der Zeit ein Mensch geboren. ** Weihen heist heiligen und also Weihnachten heist eine heilige Nacht, weil Christus durch seine Geburt dieselbe Nacht geweiht und geheiligt hat: Ist angeordnet ums Jahr 170. fällt auf den 25. Decemb. 1) Nach weiser Regierung Gottes 1 Mos. 49, 10. 2) Da Johannes geboren und Maria von Hebron gen Nazareth wieder gegangen war. 3) nach erfolgtem Frieden. 4) dem Römischen Kaysler. 5) alle Unterthanen des Römischen Reichs. 6) ihre Namen und Vermögen aufgeschrieben wurden, damit der Kaysler wissen möchte, wie viel er Volk und Geld in seinem Lande aufbringen könnte.

v. 1. Gottes Vorsorge richtet der Menschen auch der Fürsten Vornehmen ohne ihr Denken zum Guten, seinen Rath auszuführen.
1 B. Mos. 50, 20.

Wie war diese Schatzung an- v. 2. Und
zusehen?

Was war die allererste? diese Schatzung 7)

Was war diese Schatzung? war die aller-
ste, 8)

Wenn geschähe sie? und geschah zur
Zeit,

Zu welcher Zeit war es eigent- da 9) a. Cyrenius 10)
lich? b. Landpfleger c.

(wer war Landpfleger? a. was? in Syrien war.
b. wo? c.

Wie waren die Leute diesem v. 3. Und jedermann
Befehl gehorsam? gieng, 11)

Warum gieng jedermann? daß er sich schätzen
12) liesse,

Wohin gingen sie? ein ieglicher in seine
Stadt. 13)

Was geschähe damals? v. 4. Da machte sich
auch auf

Wer machte sich auf? Joseph 14)

Woraus machte er sich auf? aus Galiläa,

Aus welcher Stadt in Galiläa? aus der Stadt Na-
zareth, 15)

Wohin

7) Aufschreibung. 8) im Römischen Reiche und auch im Jüdi-
schen Lande. 9) ehe. 10) Quirinius römischer. 11) nach Ver-
ordnung des Kaisers. 12) aufschreiben. 13) da er geboren oder
doch in sein Geschlechte gehörte. 14) der Pfleger Vater Christi.
15) wo er mit Maria wohnte.

v. 2. Gott ist in seinen Verheißungen wahrhaftig Ps. 33, 4. Der
verheißene Messias ist kommen zur bestimmten Zeit Mos. 4, 10.
v. 3. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über
ihn hat Rom. 13, 1. Gehorsam ist der Unterthanen Zierde.

Wohin reisete er? in das Jüdische
Land,
Zu welcher Stadt? zur Stadt David,
16)
Wie heisset die Stadt? die da heisset Beth-
lehem; 17)
Warum reisete er dahin? darum, daß d. er e.
(wer war von Davids Hause? von dem Hause f.
d. wo war Joseph? e. wovon und Geschlechte
mehr? f. Davids war. 18)
Warum mußte er da seyn? v. 5. Auf daß er sich
schätzen ließe 19)
Mit wem wolte er sich schätzen
lassen? mit Maria 20)
Wer war diese Maria? seinem vertrauten
Weibe, 21)
Wie war die Maria damals? die war schwanger.
22)
Wenn kam ihre Zeit zur Ge- v. 6. Und als sie da
burt? selbst 23) waren,
Was

16) Da David geboren und erzogen war 1 Sam. 16, 1. 17) d. i.
ein Brod-Haus Mich. 5, 1. 18) wie aus seinem Geschlecht
Register erhellet Matth. 1. 19) und sich also diesem Gebot in
Gehorsam unterwürfe. 20) d. i. eine bittere und erhabene.
21) die nun jedermann als sein Eheweib ansah. 22) vom Heil.
Geiste Matth. 1, 35. und da sie noch zu Bethlehem gebar, ist
auch ihr Sohn Jesus mit aufgeschrieben worden. 23) zu
Bethlehem.

v. 4. Den Befehlen auch der gottlosen Obrigkeit, die nicht wider
Gottes Gebot, ob sie gleich beschwerlich sind, muß man doch
gehören 1 Petr. 2, 13.
v. 5. Die Ehe ist ein ehrlicher Stand Ebr. 13, 4. Daher auch Je-
sus von einer verlobten Jungfrau wollen geboren werden.

Was ging vor?	Fam die Zeit 24)
Was für eine Zeit kam?	daß sie 25) gebären solte.
Was geschah nun daselbst?	v. 7. Und sie gebahr
Was gebahr sie?	ihren ersten Sohn 26)
Was that sie dem Sohn?	und wickelt ihn
Worein wickelt sie ihn?	in Windeln, 27)
Was that sie weiter mit ihm?	und legte ihn
Wohin legte sie ihn?	in eine Krippe, 28)
Warum legte sie ihn in die Krippe?	denn sie hatten 29)
Worin hatten sie keinen Raum?	sonst keinen Raum in der Herberge.
Was trug sich ferner dabey zu?	v. 8. Und =
Was waren daselbst?	es waren Hirten
Wo waren die Hirten?	in derselbigen Ge- gend, 30)
Wo war die Gegend?	auf dem Felde,

Wobey

24) Die sonst ordentliche Zeit der Geburt eines Kindes. 25) Ma-
ria. 26) vor welchen und nach welchen sie kein Kind mehr ge-
boren, Jesum, der auch der eingeborne Sohn Gottes. 27) so
gut sie in der Fremde konte. 28) geschah also diese Geburt in
einem Stalle. 29) wegen grosser Menge der fremden Leute.
30) bey Bethlehem herum, bey dem Thurm Eder.

v. 6. Jesus ist der wahre Messias, denn er ist nach Gottes Ver-
heissung von einer Jungfrau, aus dem Geschlechte Davids, zu
Bethlehem, in Armuth geboren Jes. 7, 14. Mich. 5, 2.

v. 7. Alle harte Stellen, darauf wir in der Welt liegen müssen,
hat Jesus geheiligt. Tröste dich des du Armer! In der Welt
findet Jesus keinen Raum zur Herberge, dein Herz ist die
Krippe Spr. 23, 26. Glaube und Liebe die Windeln.

Woben waren sie auf dem Fel- bey den Hürden, 31)
de?

Was thaten sie? = = die hüteten

Wenn bey Tage oder des des Nachts

Nachts?

Was hüteten sie? = ihrer Heerde. 32)

Was wiederfuhr diesen Hirten? v. 9. Und siehe 33)

Wer kam zu ihnen? = des HErrn Engel

34)

Was that der Engel? trat zu ihnen, 35)

Was war dabey? = und die Klarheit

des HErrn 36)

Was that die Klarheit des leuchtete um sie; 37)

HErrn?

Was thaten deshalb die Hir- und sie fürchten

ten? = sich sehr. 38)

E

Was

31) Zäune, worin die Schafe bey Nacht verschlossen sich aufhalten.
32) waren in ihrem Beruf und sonst fromme Leute. 33) wie
herrlich diese Geburt offenbaret wurde. 34) vermuthlich Ga-
briel. Luc. 19, 26. 35) plötzlich, unverhofft, in angenommener
Gestalt. 36) Christi 1 Sam. 14, 15. 37) daß die Hirten und was
um sie war dadurch glänzend wurden. 38) über dieses unge-
wöhnliche Gesichte.

v. 8. Den wachenden treuen Hirten erscheinet Gottes Herrlichkeit.
Darum wachet ihr Seelen Hirten, und wache auf, der du schlä-
fest. Eph. 5, 14. Wenn du in deinem Beruf treu und fromm, so
bist du hoch geachtet bey Gott, ob du gleich ein Viehhirte bist.
Tröste dich des du treuer Hirt!

v. 9. Die Herrlichkeit des HErrn umleuchtet die Demüthigen, nicht
die Stolgen. Mos. 3, 29. Darum seyd demüthig. Göttliche
Dinge, die an sich tröstlich, sind doch den Menschen der Sün-
den halber erschrecklich. Luc. 5, 7. 8.

- Was that der Engel, da er das merckte? v. 10. Und der Engel sprach zu ihnen: 39)
- Was sagte er, wie benahm er ihnen die Furcht? 40)
- Warum solten sie sich nicht fürchten? siehe, 41) ich verkündige euch
- Was verkündiget er ihnen? grosse Freude, 42)
- Wem solte die Freude wiederfahren? die allem Volcke 43) wiederfahren wird. 44)
- Warum solten sie sich freuen? v. 11. Denn 45) g. euch ist h. heute 46) i. der Heyland 47) k. geboren
- Wer ist der Heyland welcher ist Christus 48) der Herr, 49)

Wo

39) zu diesen erschrockenen Hirten. 40) Hier ist nichts, das euch Furcht bringen kan. 41) merckets wohl, was ich euch sagen will. 42) ich bringe euch solche Botschaft, darüber ihr euch zu freuen Ursach habt. 43) Juden und Heyden. 44) es soll dadurch eine gemeine Freude in der ganzen Welt entstehen 1 Mos. 22, 18. 45) wie allen Menschen also auch euch. 46) in dieser Nacht. 47) der ganzen Welt, der Messias, ein Mensch. 48) der gesalbte Prophet, Hoherpriester und König. 49) der nicht ein blosser Mensch, sondern der ewige Herr. Mich. 5, 1. Ps. 110, 1.

v. 10. Christi Geburt ist eine Arzenei für die knechtische Furcht und bringet Freude in Gott Ebr. 2, 14, 15. Den furchtsamen Seelen wird das Evangelium geprediget Matth. 11, 28. Jesus ist allen auch den geringsten Menschen zu gute geboren, seine Wohlthaten sind allgemein. Luc. 24, 47.

- Wo ist er geboren? = in der Stadt David. 50)
- Was gab er ihnen zur Versicherung? = v. 12. Und 51) das habt zum Zeichen, 52)
- Was würde ihnen wiederfahren? ihr werdet finden
- Was würden sie finden? das Kind
- Worin würden sie das Kind finden? in Windeln gewickelt
- Worin würde es liegen? und in einer Krippe liegen.
- Was geschah gleich dabei? v. 13. Und alsbald 53) war da bey dem Engel
- Wen wem war etwas? die Menge
- Was war bey dem Engel? der himmlischen Heerscharen, 54)
- Wessen Menge war es?

E 2

Was

50) in Bethlehern Mich. 5, 1. 51) daß ihr euch desto eher darcin finden und mir glauben möget. 52) dabei ihr dis Kind zu Bethlehern erkennen sollet. 53) da er dieses kaum ausgedret hatte. 54) die heiligen Engel in angenommener sichtbarer und herrlicher Gestalt.

v. 11. Heute ist der Heyland geboren, heute solt du ihn hören und im Glauben ergreifen. Ebr. 3, 7. Der Heyland ist uns Menschen geboren, ey so ist die Sünde verloren, und der Himmel gewonnen. Freude, Freude!

v. 12. Gott hat dir in seinem Worte Zeichen genug gegeben, wo du Iesum antreffen solt, so du darauf acht hast, wirst du ihn zu deinem Trost finden. Gottes Wort und Sacramente sind die Krippe und Windeln, die vor der Welt schlecht, den Gläubigen aber köstlich sind.

Was thaten dieselbe? • die lobten Gott 55) und sprachen: 56)

Was sagten sie? • v. 14. Ehre 57) sey Gott 58)

Wo soll Gott geehret werden? in der Höhe, 59)

Was hat Christi Geburt mehr gebracht? • und Friede

Wo ist nun Friede angerichtet? auf Erden, 60)

Was vergnügt nun Gott? und den Menschen 61)

Was hat Gott an den Menschen? • ein Wohlgefallen.

Was für eine Glaubenslehre haben wir? Von der Geburt Christi.

Wer ist geboren? Der Sohn Gottes Jes. 9, 6. Gott Rom. 9, 5. ist wahrer Mensch geboren Ebr. 2, 14.

Von

55) priesen Gottes Liebe gegen die Menschen mit unaussprechlicher Lieblichkeit. 56) der Inhalt ihres Gesanges war dieser: 57) ewiger Ruhm und Dank. 58) der seine Weisheit, Liebe und Barmherzigkeit in der Sendung seines Sohnes am herrlichsten offenbaret 2 Cor. 4, 6. 59) in den höchsten Himmeln. 60) zwischen Gott und den Menschen 2 Cor. 5, 18. und unter den Menschen selbst, Juden und Heyden Jes. 9, 6. 61) an den Menschen um Christi willen, und die Menschen an Christo. Eph. 1, 5. 6. 9.

v. 13. Die Engel sind Geschöpfe, Gottes Heer im Himmel, geschäftig Gott zu loben und zu dienen, und lehren uns, wie wir einmütig die große Thaten Gottes priesen und Jesum huldigen sollen. Ps. 34, 4. So verachtet Jesus auf der Welt war, so geehret ist er im Himmel. Tröste dich seines Exempels, auf zeitliche Verachtung folget himmlische Ehre. Rom. 2, 7. 10.

v. 14. Der begehet das Weihnacht-Fest recht englisch, der mit Herz und Mund Gott ehret in der Höhe, den Frieden mit Gott zu bewahren suchet und an Christo sein größtes Wohlgefallen hat.

Von wem ist er geboren? Von der Jungfrau Maria Luc. 1, 34. die war aus den Nachkommen Eva 1 Mos. 3, 15. aus dem Saamen Abrahā 1 Mos. 22, 18. vom Stamm Juda 1 Mos. 49, 10. vom Geschlechte David Jer. 23, 5. 6.

Wann ist er geboren? In der Fülle der Zeit Gal. 4, 4. da das Scepter von Juda entwendet 1 Mos. 49, 10. und die 70 Jahrwochen zu Ende gingen Dan. 9, 24. 25. in der Nacht Luc. 1, 78. 79. zu Bethlehēm Mich. 5, 2. der Stadt David, im Stall Luc. 2, 4. 6. 9.

Wie ist er geboren? Uebernatürlich Luc. 1, 35. wahrhaftig Ebr. 2, 14. heilig Ebr. 7, 26. 27. armfelig, damit er uns reich mache 2 Cor. 8, 9.

Wem zu gute? Allen Menschen, sonderlich den Gläubigen zu gute Luc. 2, 10.

Warum ist er geboren? Damit er Gott und Menschen wieder vereinige Jes. 7, 10. leiden und sterben, den Satan überwinden könnte 1 Joh. 3, 8. und selig mache Matth. 1, 21. und sich ein allgemeines Reich stiftete Eph. 2, 10.

Welches ist unsere Pflicht? Daß wir Jesu danken Luc. 2, 13. uns über ihn freuen Phil. 4, 4. ihn lassen in uns geistlich geboren werden Gal. 2, 20. ein heilig Leben führen Luc. 1, 74. 75.

Welches ist der Trost? Daß Jesus durch seine Geburt unsere sündliche Geburt geheiligt, unser Bruder worden, und alle himmlische Schätze und Seligkeit mitgebracht Röm. 8, 32.

Welches Evangel. haben wir?	Am 2 Christ-Tage.
Wo steht das Evangelium?	Ev. Luc. 2, 15-20.
Wovon handelt es?	Wie die Hirten das Kind zu Bethlehem gefunden.
Wie viel Theile hat es?	Drey, das Suchen, das Finden und die Wirkung.
Wenn thaten die Hirten etwas, wie sagt Lucas?	v. 15. Und da =
Wer fuhr auf?	die Engel 1)
Von wem fuhren die Engel auf?	von ihnen
Wohin fuhren sie?	gen Himmel
Was thaten sie?	fuhren, 2)
Was thaten da die Hirten?	sprachen die Hirten
Wie sprachen sie?	unter einander: 3)
Was sagten sie?	Lasset uns nun gehen
Wohin wollen sie gehen?	gen Bethlehem
Was wollen sie da?	und die Geschichte sehen, 4)
Was für eine Geschichte?	die da geschehen ist,
Was ist es für eine Geschichte?	die uns der Herr 5) kund gethan hat.
	Was

1) Die den Hirten Christi Geburt verkündigt und Gott einen Lobgesang gesungen hatten. 2) sich sichtbarlich in die Höhe schwingen, bis sie aus den Augen der Hirten kamen. 3) redeten von dem was sie gesehen und gehöret, und ermahnete einer den andern. 4) Lasset uns den im Fleisch geoffenbarten Gott anschauen. 1 Tim. 3, 16. 5) Gott selber durch seinen Engel.

v. 15. So bald wir von Jesu hören, sollen wir laufen und ihn suchen. Jes. 55, 6. Zum Guten sollen wir uns unter einander aufmuntern. Kommt lasset uns zur Kirchen gehen Jes. 2, 3. Gott loben 11. Col. 3, 16. Ebr. 10, 24.

- Was thaten die Hirten also? v. 26. Und sie kamen eilend 6)
- Was geschähe, da sie kamen? und funden 7)
- Was funden sie? beyde Mariam und Joseph, 8)
- Was funden sie mehr? dazu das Kind
- Wo funden sie das Kind? in der Krippen liegend. 9)
- Wenn haben sie es ausgebreitet? v. 17. Da sie es aber gesehen hatten, 10)
- Was thaten sie, da sie es gesehen hatten? breiteten sie 11) das Wort aus,
- Was für ein Wort? welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 12)

E 4

Wer

6) vor grosser Freude und sehnlichem Verlangen den Messiam zu sehen. 7) zu Bethlehem im Stall. 8) als einen Zeugen der jungfräulichen Geburt. 9) wie ihnen der Engel angezeigt hatte. v. 12. 10) sich nach allen erkundiget und von der Wahrheit völlig überzeuget waren, verheleten sie es nicht. 11) zu Bethlehem auch andern und wo sie hernach hinkamen. 12) von dem Engel, daß dieses Kind der Heyland sey. v. 11.

- v. 16. Ein gut Werk und Vorsatz muß nicht aufgeschoben, sondern eiligt ins Werk gerichtet werden. Gal. 1, 15. 16. Eile und rette deine Seele! Spr. 8, 17. Wir müssen das zeitliche nicht höher als das ewige schätzen, und unsre weltliche Geschäfte gerne bey seite setzen, Jesum zu suchen in seinem Wort und Sacramenten.
- v. 17. Gottes Werke soll man mit dem Herzen einsältig glauben, und mit dem Munde herrlich preisen. Job. 12, 8. Gehe hin und thue desgleichen!

Wer verwunderte sich darü- v. 18. Und alle,
ber?
Welche alle waren es? vor die es kam, 13)
Was thaten alle, vor die es
kam?
Wessen wunderten sie sich? wunderten sich
Welcher Rede wunderten sie der Rede,
sich? die ihnen die Hirten
gesagt hatten 14)
Was that aber Maria dabey? v. 19. Maria 15) aber
behielt 16)
Was behielt sie? alle diese Worte, 17)
Was that sie mehr mit diesen
Worten?
Worin bewegte sie die Worte? und bewegte sie 18)
Was thaten die Hirten end- in ihrem Herzen. 19)
lich? v. 20. Und die Hir-
ten 20) kehrten
wieder um 21)

Was

13) Die es hörten, stellten ihnen Glauben zu. 14) hielt
es am wenigsten verdächtig, weil es einfältige Hirten ge-
sagt hatten. 15) die Mutter Jesu verhielt sich am rühmlichsten.
16) faßte alles zusammen, merkte sich recht wohl. 17) was vor-
her der Engel Gabriel, und iezo die Hirten ihr gesagt hatten.
18) überlegte sie, verglich eines mit dem andern, und hielt sie gegen
die Weissagung der Propheten. 19) nicht allein in ihrem Ge-
dächtniß. 20) da bis ausgerichtet war. 21) zu ihrer Heerde
und Berufsarbeit, und durch das Exempel der lobenden Engel
wurden sie zur Nachfolge kräftig angereizet.

v. 18. Die Wahrheit findet Glauben, wo nicht bey allen, doch bey
etlichen Joh. 7, 40. Viel verwundern sich, aber wenig glauben.
Luc. 8, 13.

v. 19. Eine nur ins Gehör gefasste Predigt vergehet Luc. 8, 12. aber
eine im Herzen überlegte Predigt bleibt Luc. 8, 15. Drum sey
nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Worts!

Was thaten sie beywieder preiset und lobeten
umkehren? = = = ten Gott, 22)

Warum lobeten sie Gott? um alles,

Was war dieses alles? das sie gehöret und
gesehen hätten, 23)

Was hatten sie gesehen und wie denn zu ihnen
gehöret? = = = gesagt war. 24)

Welche Lehre haben Die Umstände der Geburt Christi.
wir hier?

Wie ist Christi Geburt Der Welt verächtlich, wenn sie siehet
der Welt? auf die Mutter, Maria verheyrathet an einen Zimmermann in Nazareth Joh. 1, 46. auf den Geburts-Ort, das geringe Städtlein Bethlehem; auf die Zeit, da die Juden unter fremder Herrschaft; auf die schlechte Bindeln im Stall; auf die ersten Zeugen, die verachtete Hirten.

E 5

Wie

22) wegen dieser grossen Wohlthat und der darunter ihnen erwiesenen göttlichen Liebe. 23) daß sie alles also gefunden. 24) so wie es ihnen der Engel verkündiget hatte.

v. 20. Ein jeder Mensch kann bey seiner Handhierung heilig und selig seyn, wenn er zuvörderst Jesum suchet. Das Wort, so wir in der Kirche gehöret, sollen wir andern erzehlen, ausbreiten und Gott für alle Wohlthaten preisen.

Wie ist sie dem Glauben? Den Glauben herrlich 1 wegen Erfüllung der Weissagungen, wenn er siehet auf die Zeit 1 Mos. 49, 10. Ort Mich. 5, 2. Mutter Jes. 7, 14. c. 11, 1. 2. 2 wegen der Strahlen der göttlichen Herrlichkeit, indem ein Engel es verkündiget, alle Engel besungen, die Weisen angebetet, ihm der Name Jesus gegeben ist. 3. wegen der herrlichen Frucht. Weil Jesus unser Bruder worden, uns mit Gott vereinigt, das Recht der Kindschaft erlanget, unser Leiden in der Geburt und Kindheit geheiligt hat, und in uns geistlich will geboren werden.

Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen uns nicht an Christo ärgern, sondern ihn im Glauben anschauen und aufnehmen Joh. 1, 12.

Welches ist der Trost? Wir sollen durch seine Armuth reich 2 Cor 8, 9. und durch seine Niedrigkeit erhöht werden. Joh. 12, 32.

Welches Evangelium haben wir? Am 2 Christ-Tage oder S. Stephans-Tage. *

Wo steht das Evangelium? Ev. Matth. 23, 34-39.

Wovon handelt es? Von der Juden Undank gegen Christi Wohlthaten.

Wie viel Stücke sind darin? Drey, die Wohlthaten, der Undank, die Strafe.

Welche

* Weil an demselben gesehret wird das Gedächtnis St. Stephani des ersten Märtyrers oder Zeugen Jesu, der an diesem Tage um des Bekäntnisses Christi willen soll gekreuziget seyn Apg. 7, 58.

Welche Wohlthaten erwies v. 34. Darum, 1) siehe,
 Jesus den Jüden? = ich sende
 Zu wem sendet er? = zu euch 2)
 Wen sandte er zu den Jüden? Propheten,
 Wen mehr? = und Weisen,
 Wen ferner? = und Schriftgelehr-
 ten, 3)
 Was würden die Jüden de- und derselben wer-
 nenselben anthun? = det ihr etliche töd-
 ten, Ap. G. 7, 12.
 Was würden sie ihnen mehr und creuzigen,
 thun? =
 Was würden sie den andern und etliche werdet
 thun? = ihr geißeln,
 Wo würden sie sie geißeln? in euren Schulen,
 Ap. G. 5, 4.
 Was würden sie weiter thun? und werdet sie ver-
 folgen
 Wie würden sie die Apostel von einer Stadt zu
 verfolgen? = der andern. 4)
 Was wird für Strafe darauf v. 35. Auf daß =
 folgen? =

Über

1) Daß sich niemand beklagen könne, daß es an gunstigen Unter-
 richt und Ermahnung gefehlet. 2) aus erbarmender Liebe und
 ernstlichen Verlangen eurer Seligkeit. 3) meine Apostel und
 deren Gehülffen, die durch den H. Geist dazu sollen ausgerüstet
 werden. 4) ich weiß nach meiner Unwissenheit, daß ihr gleich-
 wol ihr Zeugniß nicht annehmen werdet.

v. 34. Es ist eine große Gnade für ein Volk und Land, denen Gott
 gute Hirten voll Eifer, Weisheit und Liebe gibt. Wehe denen, so
 ihr Zeugniß nicht annehmen. Jer. 7, 15. Eine große Unsin-
 nigkeit der Menschen ist, die ihnen helfen wollen, nicht annehmen,
 sie bis auf den Tod verfolgen und das angebotene Heil verstoßen.

44 Evangelium am 2 Christ-Tage.

Über wen soll das gerechte Blut über euch kommen kommen?
 Was soll über sie kommen? alle das gerechte
 Welches und wie viel gerech- Blut,
 tes Blut? das vergossen ist
 auf Erden 5)
 Wovon soll es anfangen? von dem Blute an
 des gerechten
 Abels
 Wie weit soll es gehen? = bis auf das Blut
 Zacharias
 Was war Zacharias für einer? Barachia 6) Sohn,
 Was haben die Juden ihm ge- welchen ihr 7) ge-
 than? tödter habt
 Wo haben sie ihn getödtet? zwischen dem Tem-
 Wie bekräftiget Iesus diese pel und Altar.
 Drohung? v. 36. Warlich ich
 sage euch,
 Was sagt Iesus ist gewiß? daß a. solches alles
 (was wird kommen? a. über wird b. über die
 wen? b. wie? c.) Geschlecht c. kom-
 men. 8) Wie

5) das ist, hierdurch werdet ihr zuwege bringen, daß die Strafe des vergossenen Blutes der Männer Gottes, die eure Väter von An-
 begin der Welt getödtet haben, über euch kommen wird. 6) der
 auch Josada geheissen 2 Chron. 24, 20-22. 7) in euren Vätern.
 8) Es ist diese Strafe nicht ferne, ihr werdet es zum Theil selbst
 erleben.

v. 35. Alle Blutschulden, die auf Erden gemacht werden, schreibe
 Gott genau auf. Wehe denen, so sich derselben theilhaftig ma-
 chen! die Rache kommt gewiß. Eine Sünde wird schwerer als
 die andere auch durch den Umstand des Orts, da nur heilige nicht
 aber sündliche Dinge sollten vorgenommen werden. Joh. 2, 16.
 v. 36. Kein Schwur, den Gott jemals gethan, ist jemals unerfüllt
 blieben. Wohl uns, wenn wir der Verheißung seiner Verheiß-
 ungen uns zu erfreuen haben. Ps. 89, 4.

Wie redet Jesus die Juden v. 37. Jerusalem, an? Jerusalem 9)
 Wie hielten sie sich gegen das die du tödest die gute, wie sagt Jesus? Propheten
 Was thaten sie noch mehr? und steinigest
 Welche Propheten tödten und die zu dir gesandt steinigen sie? sind. 10)
 Wessen guten hatte Jesus sie Wie oft 11) habe ich gewürdigt?
 Was hat er versammeln wol- deine Kinder 12) len, wie sagt er?
 Was hat er ihnen thun wollen? versammeln wol- len 13)
 Wie hat er sie versammeln wie eine Henne . . wollen?
 Was thut eine Gluckhenne? versammelt
 Was versammelt sie? ihre Küchlein
 Worunter versammelt sie die- unter ihre Flügel 14) selbe?
 Wie haben sie sich bey dem gu- und ihr habt nicht ten verhalten? gewolt. 15)

Wie

9) Ihr Einwohner dieser Hauptstadt und du ganzes Volk. 10) strafest die Gesandten Gottes als Lasterer. ab. 11) auf wie mancherley Art, durch Lehre und Wunder. 12) alle und jede von euch ohne Unterscheid. 13) zur wahren Buße und zum Genuß der göttlichen Gnade bringen wollen. 14) so ernstlich und treulich, als ihr an einer Gluckhenne ein Bild sehet, habe ich auch bemühet, euch unter meine Gnadenflügel zu nehmen. 15) habt diesen Gnadenberuf muthwillig ausgeschlagen, mich für meine Liebe verfolgt, und werdet mich gar tödten. Luc. 7, 30.

v. 37. Siehe, wie herzlich und ernstlich Jesus begierig ist, wie er dich locket, wie eine Henne ihre Küchlein. Ach komm und laß dich unter seine Gnaden-Flügel sammeln. Ps. 91, 4. Die Menschen können den Beruf Gottes zur Seligkeit an Seiten ihrer zu nichte machen Luc. 7, 30. die größte Ursach der Menschen Verdammnis ist ihr böser Wille. Ihr habt nicht gewolt. Jer. 44, 16. 17.

- Wie drohet Jesus den Juden die Strafe? (was soll wüste werden? d. wem? e. wie soll es werden? f.) v. 38. Siehe, d. euer Haus 16) soll e. euch f. wüste gelassen werden. 17)
- Womit bekräftiget Jesus das? v. 39. Denn ich sage euch:
- Was sollte geschehen, wie sagt er? Ihr werdet mich von jetzt an 18) nicht sehen, 19)
- Wie lange soll die Strafe währen? bis ihr sprecht:
- Was würden sie einmal von ihm sagen? Gelobet seyn,
- Wer sollte gelobet seyn? der da kömmt
- Worin kömmt er Jesus? in dem Namen des Herrn. 20)

Welche Glaubens- Vom Gnaden-Beruf Gottes an die Menschen v. 34. 37.

Wer

16) Tempel, Stadt und Land 1 Kön. 9, 7. 17) es soll alles verwüstet werden und ungebauet liegen. 18) da ich mein öffentliches Lehramt ablege. 19) ich verlasse hiemit nun den Tempel und gehe durch Leiden wieder zu meinem Vater, und weil ihr mich nicht angenommen habt, noch euch durch die Predigt meiner Apostel zum Glauben an mich werdet bringen lassen, so werdet ihr in Blindheit lange hingehen. 20) bis ihr mich für den wahren Messiam erkennen lernet und mich mit solchen Freuden aufnehmet, als vor wenig Tagen bey meinem Einzuge geschah. Matth. 21, 9. Ps. 118, 26.

- v. 38. Muthwillige Verächter der Gnade Gottes bringens zu ihrem höchsten Schaden endlich dahin, daß das Haus ihrer Seelen wüste gelassen wird u. der gute Geist ganz ausziehet. Weish. 1, 4. 5.
- v. 39. Die Verachtung der angebotenen Gnade ist schuld, daß Jesus seine Gnaden-Gegenwart entziehet. Ach elende Menschen! die Jesum nicht in Gnaden sehen.

- Wer beruft? Der dreyeinige Gott 2 Tim. 1, 9.
vermittelst seiner Knechte 2 Cor.
5, 20.
- Wodurch? Durch Gottes Wort und Sacramen-
te Röm. 10, 14. 17. Hülfsmittel
sind: Leibliche Wohlthaten Röm.
2, 4. göttliche Gerichte Luc. 15, 17.
gute Exempel 1 Petr. 3, 1.
- Wen? Alle Menschen 1 Tim. 2, 4. Marc.
16, 15.
- Wovon? Von der Unseligkeit Luc. 19, 10.
Sünde, Welt u.
- Wozu? Zur Seligkeit, Buße Matth. 9, 13.
Glauben, Heiligung 1 Thess. 4, 7.
Leiden 1 Petr. 2, 21.
- Wie? Ernstlich, da er die Gnade offenbaret
Luc. 24, 46. und allen mit Ernst
anbeut Jes. 65, 2. kräftig das
Herz rühret Jes. 6, 44. und nö-
thige Kraft giebet 2 Petr. 1, 3.
doch ungezwungen Matth. 23, 37.
Apg. 7, 51.
- Welches ist unsere Pflicht? Dem Ruf Gottes ohne Aufschub fol-
gen Ebr. 3, 7. 8. dem Beruf wür-
dig wandeln Eph. 4, 1.
- Welches ist unser Trost? Die Annnehmung des Berufs bringet
uns zum Genuß aller Seligkeit.
Röm. 8, 28. 30.

Welches Evangelium haben wir Am 3 Christ-Tage
oder am Tage St.
Johannis des Ev-
angelisten *

Wo

* Weil an demselben gefeyret wird das Gedächtniß Johannis
des Evangelisten. Er war ein Apostel, ein Evangelist wird er
genannt zum Unterscheid des Johannis des Täuflers, und weil er
ein Evangelium geschrieben hat.

Wo stehet das Evangelium? Evang. Joh. 1, 1-14.
 Wovon handelt es? = Von der hohen Person Christi.
 Wie viel Theile hat es? = Zwey, Christi Gottheit und Menschwerdung.
 Wenn war Christus als Gott schon da? v. 1. Im Anfang 1)
 Im Anfang aller Dinge, was war 2) das Wort, 3) war da? = =
 Wo war dis selbstständige und das Wort war Wort Gottes? = 4) bey Gott, 5)
 Was war dieses Wort bey und Gott war das Gott? = = Wort, 6)
 Was war im Anfang bey v. 2. Dasselbige 7) Gott? = = war
 Wenn war dis Wort bey im Anfang 8) Gott? = =
 Wo war das Wort im Anfang bey Gott. 9)
 fang? = =

Was

1) Da alle Creaturen und die Zeit durch die Schöpfung ihren Anfang nahmen 1 Mos. 1, 1. 2) war schon da und also von Ewigkeit her. Joh. 1, 1. 3) das selbstständige wesentliche Wort des Vaters, wodurch er alles geschaffen. 4) in der Ewigkeit, da nichts außer Gott war. 5) dem Vater und von ihm unterschieden. 6) das Wort war Gott, eine besondere und vom Vater unterschiedene Person, und doch mit dem Vater und H. Geist eines unzertrennlichen göttlichen Wesens. 7) Wort, das Gott selbst ist. 8) aller Dinge. 9) wie es von Ewigkeit bey Gott, so war es schon beym Anfang der Creaturen da, und wurde alles durch dasselbe allmächtige Wort geschaffen.

v. 1. Jesus ist Gott von Ewigkeit Ps 90, 3. Das ewige Wort ist nun unser worden, durch dis Wort redet Gott mit uns, und wir mit Gott. Freue dich Seele, daß dein Heyland ein ewiger Gott ist, in ihm hast du ewige Gnade, ewiges Leben.
 v. 2. Dis ewige Wort des Vaters war bey Gott, hat also schon von Ewigkeit ein gut Wort für mich und dich geredet.

Was hat die Wort im Anfang v. 3. Alle Dinge 10)
 bey Gtthe gemacht? = =
 Wodurch sind alle geschaffene sind durch dasselbe
 Dinge gemacht? = = 11) gemacht, 12)
 Ist ohne diesem Wort nichts und ohne dasselbe
 gemacht, wie heist es? = 13) ist nichts 14)
 gemacht,
 Was ist ohne dem Wort was gemacht ist. 15)
 nicht gemacht? = =
 In wem war das Leben wesent. v. 4. In ihm 16)
 lich? = =
 Was war in dem Sohn Got- war das Leben, 17)
 tes? = =
 Was ward die Leben den und . . . =
 Menschen? = =
 Was war das Licht der Men- das Leben 18) war
 schen? = =
 Was war das Leben? das Licht der Men-
 Was

10) die aufer Gtth und Geschöpfe sind. 11) Wort, den Sohn
 Gtthes. 12) haben ihr Wesen empfangen und bestehen in und
 durch demselben Col. 1, 16. 17. 13) Wort. 14) auch nicht eines.
 15) vielweniger ist das Wort selbst gemacht, sondern es ist der
 Schöpfer aller Dinge ohne Ausnahme. 16) dem Worte. 17)
 es empfing nicht erst das Leben, wie die Creaturen, sondern es
 war das wesentliche Leben selbst, die Quelle alles Lebens, son-
 derlich des Menschen, der nach Gtthes Ebenbild geschaffen war,
 seines natürlichen und geistlichen Lebens. 18) das Wort oder
 der Sohn Gtthes.

v. 3. Sehet, wie viel Gründe für die Gottheit unsers Jesu! Er ist
 Gtth, das ewige Wort, von Ewigkeit, im Anfang vor allen
 Creaturen, bey Gtth, der Schöpfer aller Dinge, der Ursprung
 alles Lebens, die Quelle alles Lichts u. s. o. sollen wir nicht einen
 so göttlichen Erlöser im Glauben annehmen, und durch ihn Kin-
 der Gtthes werden! Col. 2, 9.

Was that dieses Licht? schen. 19)
v. 5. Und das Licht
20) scheint
 Wo scheint das Licht hin? in die Finsterniß 21)
 Wer hat das Licht nicht ange- und die Finsterniß
 nommen? = = 22)
 Was haben die Menschen der habens nicht be-
 Finsterniß gegen das Licht ge- griffen. 23)
 than? = =

Wie

19) Wie er selbst das Leben und Licht war, so wurde er beydes den Menschen; sie sollten in ihm leben, und sein Leben sollte ihnen ein Licht seyn, das sie belebete, erfreute und erleuchtete, daß sie Gott erkannten, und richtig wandelten, vor allem Anstoß und Abfall bewahret würden, und in diesem Lichte selig wären zeitlich und ewiglich Joh. 8, 12. 20) das Wort oder der Messias. 21) nach dem die Menschen das Leben aus Gott und das daher empfangene Licht verloren, und in das äußerste Elend, Finsterniß und Tod gerathen, hat sie Gott nicht darin liegen und verderben lassen, sondern der Sohn Gottes, der vor dem Fall ihr Licht und Leben war, wird es auch nach dem Fall; er offenbarte sich als ihr Heyland und Erlöser in den Verheißungen: Mos. 3, 15. und in der Fülle der Zeit durch seine Menschwerdung Luc. 1, 79. thuts auch durch sein Wort und Geist; daß alle, die sich gerne würden erleuchten lassen, zu dem ungeschaffenen Lichte und Leben wieder gelangen. 22) die verblendeten Menschen, die sich muthwillig widersetzen. 23) haben den Messias und die durch ihn angebotene Gnade boshaftig nicht erkennen noch annehmen wollen v. 11. auch dis Licht darum nicht auslöschen können, viel mehr scheint es noch immerdar.

- v. 4. Wessen Leben Christus wirklich ist, dessen Licht ist er auch, und in welchen er nicht lebet durch den Glauben, der ist auch noch nicht wahrhaftig von ihm erleuchtet. Gal. 1, 20.
 v. 5. Daß die Menschen elend, blind, todt in Sünden und in Finsterniß sind, ist nicht des Lichts, sondern ihre eigene Schuld, weil sie sich nicht an das Licht im Glauben halten. Joh. 1, 46. So unmöglich die Finsterniß das Licht kann begreifen, so unmöglich kan ein Gottloser Christum erkennen u. erleuchtet seyn. Eph. 5, 14.

- Wie hat das Licht angefangen v. 6. Es ward 24)
zu scheinen? = ein Mensch 25)
Von wem kam er? = von Gott gesandt
26)
Wie hieß der Mensch? = der hieß Johannes,
27)
Was geschah mit dem Johan- v. 7. Derselbige kam
ne? = 28)
Wo zu kam er? = zum Zeugniß,
Warum kam er insonderheit? daß er von dem
Licht zeugete, 29)
Warum mußte er von dem auf daß sie alle
Licht Christo zeugen? durch ihn 30) gläu-
beten. 31)
War denn Johannes das Licht v. 8. Er 32) war
selbst? = nicht das Licht, 33)

D 2

Wozu

24) Als das Wort sich im Fleisch offenbaren sollte v. 11. 25) ein vortreflicher Mann, doch war er gegen Christo nur ein bloßer Mensch Matth. 11, 9. 26) mit sonderbaren Gaben ausgerüstet und zu seinem Amte berufen Luc. 3, 13. 27) der Täufer und Vorläufer Christi Marc. 1, 2. 4. 28) in sein Amt, im Geist und Kraft Eliä. Luc. 1, 17. 29) nicht wie die Propheten im A. Testament, sondern daß er das im Fleisch geoffenbarte Wort als gegenwärtig zeigete. Joh. 3, 11. 32. 30) durch seinen Dienst, Zeugniß und Buß-Predigt. 31) an den Messiam. 32) Johannes. 33) das wahrhaftige Licht, der Messias, dafür ihn viele hielten. Luc. 3, 15.

- v. 6. Deine glückselige Stadt und Volk, zu welchem ein eifriger Buß-Prediger gesandt wird, wie viel gutes kan ein solcher einiger Mann ausrichten. Jon. 3, 4.
v. 7. Prediger müssen keine andere Absicht haben, als daß die anvertraute Seelen an Christum gläubig und durch den Glauben selig werden. 1 Tim. 4, 16.

- Wozu war er denn gesandt? sondern 34) daß er zeugete von dem Lichte. 35)
- Was war denn das für ein Licht, davon er zeugete? v. 9. Das 36) war das wahrhaftige Licht, 37)
- Was thut dieses wahre Licht? welches alle Menschen 38) erleuchtet 39)
- Welche Menschen erleuchtet das Licht? die in diese Welt kommen. 40)
- Wo war denn dieses Licht? v. 10. Es war in der Welt 41)
- Was that es der Welt? und die Welt 42) ist durch dasselbige gemacht
- Wie gieng aber dem Licht in und die Welt 43) der Welt? kante es nicht. 44)
- Was

34) sein Amt und Dienst ging dahin. 35) dem Messia. 36) der, von dem Johannes zeugete. 37) die rechte Sonne, die Gott verheissen hat. Mal. 4, 1. 38) Juden und Heyden. 39) erleuchten will und kann, durch sein Evangelium, die es annehmen. Joh. 6, 33. 40) da es in die Welt kommt, menschliche Natur annimmt und sichtbar wird. 41) ehe es in die Welt kam, erhielt und regierte es dieselbe samt dem Vater. Eph. 8, 22. 42) und alles was gemacht worden. 43) Juden und Heyden. 44) weder mit natürlicher noch geistlicher Erkenntnis und Annehmung. 1 Cor. 1, 2.

v. 8. Lehrer ja alle Christen sind Lichte, doch ist ihr Hauptwerk zeugen von dem Lichte Christo, zu diesem mit Lehre und Leben führen. 1 Cor. 1, 1.

v. 9. Jesus ist ein unvergleichliches Licht, das erleuchtet, erwärmet, fruchtbar macht und zum himmlischen Lichte führet. Joh. 8, 12.

v. 10. Erbärmliche Blindheit der Menschen, daß sie das Licht der Welt nicht sehen können, ja boshafte Verblendung, daß sie nicht erkennen wollen den Weg, die Wahrheit und das Leben. Joh. 3, 19.

- Was that er der Mesias? v. 11. Er kam 45)
 Wohin kam er? = in sein Eigenthum 46)
 Wer verwarf ihn? und die Seinen 47)
 Was thaten die Seinen? = nahmen ihn nicht auf. 48)
 Wer hat ihn doch noch aufgenom- v. 12. Wie viel ihn
 men, wie sagt der Evan- aber aufnahmen,
 gelist? 49)
 Was erlangten die ihn auf- denen gab er Macht
 nahmen? 50)
 Wozu gab er ihnen Macht? Gottes Kinder zu
 werden, 51)
 Welche nehmen ihn auf und die an seinen Na-
 werden Gottes Kinder? men glauben. 52)
 D 3 Wel-

45) Durch seine Menschwerdung. 46) zu seinem Volke den Ju-
 den 5 Mos. 7, 6. aus deren Geschlecht er geboren und unter ih-
 nen gewohnt. 47) die meisten Juden, die sich rühmeten, daß
 er aus ihnen kommen sollte. 48) durch den Glauben, perachteten
 ihn. 49) als den Messiam ihn gerne zuhörten und folgten. 50)
 Nicht. 51) machte sie frey vom Joch des Gesetzes, setzte sie in
 herrliche Freyheit und zu Erben des ewigen Lebens Rom. 8, 15: 17.
 52) als welches das Mittel ist, dadurch wir ihn allein aufnehmen.

v. 11. Wundere dich nicht, daß noch heute Christus mitten unter
 seinem Eigenthum ein so unbekannter Christus ist, die meisten
 Christen sind noch von der Welt, leben in muthwilligen Sünden,
 und kennen das Licht nicht. Joh. 14, 17. Der Mensch kan zu sei-
 ner Erleuchtung von selbst wohl nichts thun, aber dem Lichte, das
 ihn erleuchten will, kann er wohl widerstehen, daß er unerleuch-
 tet bleibet.

v. 12. O! schöner Abel, aus GOTT geboren, sein Kind und Erbe
 seyn. 1 Joh. 3, 1. 2. Darum ist Gottes Kind ein Menschen-
 Kind worden, daß er die Menschen-Kinder zu Gottes Kinder
 machte. Gal. 4, 5. Sehet welche Liebe! 1 Joh. 3, 1.

- Welche sind Gottes Kinder v. 13. Welche 53)
worden? nicht von dem
Gebürt 54)
- Wodurch sind sie nicht Gottes noch von dem Wil-
Kinder worden? len des Fleisches,
55)
- Wodurch mehr nicht? noch von dem Wil-
len eines Man-
nes, 56)
- Wodurch sind sie denn Gottes sondern von Gott
Kinder worden? 57) geboren sind.
58)
- Wie wird nun die Menschwer-
dung des Sohnes Gottes v. 14. Und
vorgestellet?
- Was ward Fleisch? das Wort 59)
- Was ging vor mit dem Wor- ward Fleisch 60)
te?
- Wie verhielt sich der Sohn und wohnete 61)
Gottes, da er Mensch wor- unter uns, 62)
den?

Was

33) Kinder Gottes. 54) aus der leiblichen Geburt und Herkom-
men von vornehmen Geschlechte, wie die Juden sich rühmeten.
Matth. 3, 9. 55) aus natürlichen eignen Kräften. 56) vorneh-
men Mannes und begabten Lehrers. 57) aus Gott durch den
Glauben. Joh. 1, 1. 58) der göttlichen Natur theilhaftig und
zum Bilde Gottes ernüret worden Col. 1, 10. 59) der ewige
Sohn Gottes. 60) ein wahrer Mensch, und so kam er in die
Welt. 61) richtete seine Wohnung auf. 62) Menschen.

v. 13. Das edle Geschlecht, das Gutachten der fleischlichen Ver-
nunft, anderer gute Meinung ic. helfen nicht zur Kindschafft und
Seligkeit, sondern die neue Geburt aus Gott. Gal. 6, 15.

Was sahen die Apostel an ihm? und wir 63) sahen

Was sahen sie? seine Herrlichkeit,

Was war es, das sie sahen? eine Herrlichkeit,
Wie war die Herrlichkeit? als des eingebornen
Sohnes

Vom wem ist er der eingeborne vom Vater 66)
Sohn?

Wie wohnete er unter uns? voller Gnade 67)
und Wahrheit.
68)

Welches ist die Glaubens-Lehre? Von der Kindschaft Gottes, oder
Annahme an Kindes statt. v. 12.

Wer nimmt uns zu Kindern? Der dreieinige Gott Eph. 1, 5. Joh.
1, 12. Röm. 8, 15.

Wer ist der Grund? Christus mit seinem Verdienst Gal.
4, 5.

Welches ist das Mittel? Von Seiten Gottes das Wort und
die H. Taufe Gal. 3, 27. von unserer
Seite der Glaube Gal. 3, 26.

D 4

Wer

63) Apostel und andere seine Nachfolger. 64) mit leiblichen Augen und mit Verwunderung im Glauben. 65) Flare Zeichen seiner göttlichen Majestät, herrliche Werke, Wunder und Barmherzigkeit Matth. 17, 2. 66) wie sich ziemete für dem Sohn Gottes. 67) Huld, Liebe, Gnadengaben. 68) rechtschaffen Wesen ohne Schein.

14. O welch ein Geheimniß! GOTT ist Mensch worden, der Sohn des Vaters ein Menschen-Sohn, das Wort ein Kind, das Leben ein sterblicher Mensch, das Licht mitten in der Finsterniß gewesen, der Höchste hat sich so tief erniedriget und uns geniebrigte so herrlich erhöht. O Liebe und Barmherzigkeit! Joh. 4, 16. verwundere dich andächtig. 1 Tim. 3, 16. Christus hat seine Hütte in unsre Natur aufgeschlagen, daß er in einem jeden seine Wohnung machen und dereinst noch herrlicher aufschlagen könne. Offenb. 21, 3. 11.

- Wer erlanget dieselbe? Alle Menschen sind derselben bedürftig, wirklich werden Kinder Gottes, die Christum im Glauben aufnehmen Joh. 1, 12.
- Worin bestehet sie? Darin, daß Gott dem Gläubigen, dem er seine Sünde vergibt, für sein Kind erkläret, ihm alle göttliche väterliche Gnade beständig erzeigen und zum himmlischen Erbe bringen will Eph. 1, 5.
- Welches ist ihr Zug? Das Recht die Creaturen zu gebrauchen Röm. 8, 19. 20. Die Versicherung der Liebe und Vorsorge Gottes Röm. 8, 28. Ebr. 12, 5. 6. cap. 13, 5.
- Welches sind ihre Kennzeichen? Gott kindlich fürchten Mal. 1, 6. herzlich lieben 1. Joh. 4, 19. Das Urge hassen 1. Joh. 2, 29. Gott vertrauen Ps. 37, 4. 5.
- Welches ist unsre pflicht? Im Glauben uns der Kindschaft rühmen und darauf verlassen Psalm 119, 132.
- Welches ist der Trost? Gott ist unser Vater, der uns herzlich liebet, und mit unserm Gebrechen Gedult hat Psalm 103, 13.

Welches Evangelium haben wir? Am 3. Christ - Tage.

Wo stehet das heutige Evangelium? Evangelium. Joh. 21, 15. 25.

Was ist darin enthalten? Das Gespräch Jesu mit Petro.

Wie viel Stücke hat es? Zwen, von Petro und von Johanne.

Wenn

Wenn fragt JESUS Petrum? v. 15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, 1)

Was that JESUS nach der Mahlzeit?

Zu wem spricht JESUS?

Wie redet er Petrum an?

Was fraget er ihn?

Wie lieber?

Was that Petrus darauf? =

Was antwortete er JESU?

Was wisse JESUS von ihm?

Was that JESUS darauf?

Was sagte JESUS zu ihm?

Was that JESUS weiter?

spricht JESUS zu Simon Petro: Simon Johanna, 2) hast du mich lieber, 3)

denn mich diese 4) haben?

Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißest, 5)

daß ich dich lieb habe. 6)

Spricht er zu ihm: weide meine Lämmer. 7)

v. 16. Spricht er zum andern mahl zu ihm:

D 5

Wie

1) und aufgestanden waren. 2) d. i. du Sohn Jonä. 3) meine andere Jünger. 4) wie du das Ansehen hast haben wollen Matth. 26, 33. 5) kennest mich am besten Joh. 2, 25. 6) ich will mich nicht mehr vermessen über andere setzen, da ich durch meinen schweren Fall gewisiget bin. 7) verrichte künftig treulich dein Amt, das ich dir ehemals befohlen habe und icht aufs neue hiermit bestätige.

v. 15. Das sind die erbaulichste Unterredungen, die nicht von der Liebe der Welt, sondern von der Liebe Gottes handeln. 1 Joh. 4, 19. Ob wir Jesum lieben, ist oft fragens werth. Prüfe dich, vielleicht ist ein falscher Schein.

Wie redete er Petrum an?	Simon Johanna
Was fraget er ihn?	hast du mich lieb? 8)
Was that Petrus darauf?	Er spricht zu ihm:
Was antwortete Petrus?	Ja Herr du weiß
	sest, 9)
Was weiß Jesus?	daß ich dich lieb ha
	be. 10)
Was that hierauf Jesus?	spricht er zu ihm:
Was sagte Jesus zu Petro?	weide meine Scha
	fe.
Wie fuhr Jesus fort im Re-	v. 17. Spricht er
den?	zum dritten mahl
	zu ihm: 11)
Wie redete Jesus Petrum	Simon Johanna
an?	an?
Wie fraget er ihn?	hast du mich lieb?
	12)
Wie war Petro dabey zu Mu-	Petrus ward trau
the?	rig,
	War-

8) ich wiederhole meine Frage zu deiner Selbstprüfung, Demüthigung, Aufrichtung und Versicherung. 9) ich berufe mich abermal auf deine Unwissenheit, nach der du die Aufrichtigkeit meines Herzens kenneft. 10) und gerne alle Mühe und Gefahr auf mich nehmen will, deine Lämmer zu weiden. 11) daß er sich seiner dreyfachen Verleugnung erinnern und an dessen statt ein dreyfaches Zeugnis ablegen möchte. 12) ist deinen Worten nun besser zu trauen als ehemals?

v. 16. Lehrer sollen insonderheit die Jugend und Einfältigen sich lassen anbefohlen seyn und daher durch Frage und Antwort fleißig unterrichten und sich keine Mühe davon abhalten lassen, 5. B. Mos. 6, 6. Prediger sollen Lämmer und Schafe, Kinder, Jünglinge und Alte wohl unterscheiden, den Lämmern Milch, den erwachsenen im Christenthum starke Speise geben. Ebr. 5, 12-14. 1 Petr. 2, 2.

Waru

Was

Was

Was

heir

Was

Was

Wie

W

Wie

sein

vor

13) er

vor

nen

Zeu

ich

wis

trö

Fr

tre

ein

ene

v. 17.

pr

ob

wi

- Warum ward er traurig? daß er zum dritten mahl zu ihm sagte: Hast du mich lieb. 13)
- Was that Petrus weiter? und sprach zu ihm?
- Was sagte Petrus zu Christo? Herr, du weißest alle Dinge,
- Was weiß Jesus insonderheit? du weißest, daß ich dich lieb habe. 14)
- Was that Jesus darauf? Spricht Jesus zu ihm:
- Was befahl ihm Jesus? weide meine Schaafe. 15)
- Wie bekräftiget Jesus seine Weissagung von Petro? v. 18. Warlich, warlich, ich sage dir, 16)
- Wie stellet Jesus dem Petro da du jünger warst, seinen bisherigen Zustand vor? 17)

Was

13) er merckte wohl, daß ihm Jesus seinen schweren Fall hiermit vorhalte, erkante, daß ers wohl verdienet hätte, daß man seinen Worten gar nicht mehr traute; doch gab ihm sein Herz Zeugnis, daß er sich nun wahrhaftig bekehret hätte. 14) daß ich nicht lüge, ich bin dessen so gewiß, daß ich mich auf deine Allwissenheit berufen kann. 15) mit lehren, strafen, ermahnen und trösten. 16) denke nicht, daß ich wegen meiner dreyimaligen Frage ein Mißtrauen in dich setze und nicht wisse, ob du dein Amt treulich führen werdest; ich betheure dir hiermit, daß du es noch einmal mit deinem Tode versiegeln wirst. 17) und ich noch mit euch umging.

v. 17. Wer viel gesündigt hat, der mag sein Herz auch vielmal prüfen, ob es hernach auch rechtschaffen seinen Gott liebe, oder ob seine Buße nur Heuchelei sey? Joh. 18, 27. Jesus ist allwissend, tröste dich dessen in allem Leid Offenb. 2, 23.

Was that Petrus in solchem gürtest du dich
 Zustande? selbst, 18)
 Was konte er mehr thun? und wandeltest
 Wohin konte er gehen? wohin du woltest
 19)
 Wenn wird er in andern wenn du aber alt
 Stand kommen? wirst, 20)
 Was wird Petro alsdenn be- wirst du deine Hän-
 gegnen? de ausstrecken,
 21)
 Was wird ihm denn gesche- und ein ander wird
 hen? dich gürten 22)
 Was wird mehr geschehen? und führen 23)
 Wo wird er hingeführet wer- da du nicht hin
 den? wilt. 24)
 Warum sagte Jesus dieses? v. 19. Das sagte er
 aber zu deuten,
 Worauf solte es gedeutet wer- mit welchem Tode
 den? 25) er Gott preis-
 sen würde. 26)
 Wenn redete Jesus von der Da er das gesagt,
 Nachfolge?

Was

18) zureisen, wenn ich dich ausgesandte. 19) ich habe dich und dei-
 ne Mitapostel geschüzet, daß euch niemand Gewalt thund anen.
 20) und dein Apostel-Blut ausgerichtet hast. 21) an das Holz
 des Creuzes. 22) an dasselbe anbinden. 23) als einen Übel-
 thäter, die ihr Creutz selbst tragen müssen. 24) der natürlichen
 Neigung nach. 25) mit einem Mörder-Tode am Creuze. 26)
 wenn er die Lehre des Evangelii mit seinem Blute zur Ehre
 Gottes versiegeln würde.

v. 18. Fleisch und Blut entsetzt sich natürlicher Weise vor dem To-
 de, darum mache dich bey Zeiten mit schönen Trostsprüchen wi-
 der den Tod gefaßt. Joh. 11, 25.

- Was that er da? = spricht er zu ihm:
 Was sprach er zu Petro? = Folge mir nach.
 27)
- Was that Petrus auf diese v. 20. Petrus aber
 Rede? 28) wandte sich
 um,
 und sahe den Jün-
 ger folgen,
 Was sahe Petrus, da er Jesu den Jesus lieb hat-
 folgerte und sich umwandte? te, 29)
- Was war das für ein Jünger? der auch a. an seiner
 Brust b. am A-
 Was war mit demselben ge- benden c. gele-
 schehen? gen war,
 (wo war er gelegen? a. wenn? und gesaget hatte:
 b. wie? c.) 3) Err, wer ist, der
 Was hatte er da gethan? dich verräth?
 Was hatte er gesagt? Joh. 13, 23.
- Wenn redete Petrus von Jo- v. 21. Da Petrus
 hanne? diesen sahe 30)

Was

27) und bezeige durch solche Nachfolge, daß du auch willig seyst, mir das Creuß nachzutragen Joh. 13, 36. 28) Der Jesu auf seinen Befehl nachfolgete, wurde gewahr, daß noch jemand hinter sie herkam. 29) den Johannem. 30) daß er aus freyen Stücken ungeheissen Jesu folget.

- v. 19. Um Christi willen sterben, so schimpflich es scheint vor der Welt, so ehrlich und köstlich ist es vor Gott, denn dadurch wird er gepriesen Psalm. 116, 15. Das Creuß, das Gläubige ihrem Jesu zu Liebe tragen, hat einen schönen Namen, es heist das Lob und Preis Gottes. Phil. 1, 20.
- v. 20. Ein wahrer Jünger Jesu folget seinem Heyland ohne Verzug geduldig und standhaftig in den Tod Luc. 14, 26, 27.

- Was that er, da er Johan-
nem sahe folgen? spricht er zu Iesu:
Was sagte er zu Iesu von Jo-
hanne? Herr, was soll aber
dieser? 31)
Was that Iesus darauf? v. 22. Iesus spricht
zu ihm:
Was sagte Iesus zu Petro So ich will, daß er
von Johanne? bleibe, 32)
Wie lange soll Johannes blei-
ben? bis ich komme 33)
Wie verweist Iesus dem Pe-
tro seinen Vorwitz? was gehet es dich
an? 34)
Was befielet Iesus Petro
nochmal? Folge du mir nach:
Was geschahe darauf? v. 23. Da ging eine
Rede aus
Unter wem ging die Rede aus? unter den Brüdern:
35)

Was

31) Den du vor andern lieb und werth hast, mit was für einem To-
de soll er Gott preisen? 32) beyhm Leben. 33) und ihn durch
einen natürlichen Tod abfodere. 34) deswegen Nachfrage zu
thun. 35) Christi Jüngern, die es doch billig besser hätten ver-
sehen sollen.

v. 21. Wir sind so zärtlich, daß wir das Creuz nicht gerne allein
tragen wollen, sondern uns umsehen, obs andern auch so gehe. Ja
wir setzen wohl Gott gar zur Rede, warum es mit uns so gehe
und einem andern nicht? Jer. 12, 1. wir bekümmern uns mehr
um andere, als um uns selbst. Gleich den Vorwitz Sir. 3, 24.

v. 22. Ein jeder warte seines Berufs und bekümmere sich nicht was
Gott mit andern machen und ordnen will. Petr. 4, 15.

- Was sagten sie unter einander? dieser Jünger stir-
ber nicht. 36)
- Wie war die Rede Jesu nicht Und Jesus sprach
zu verstehen? nicht zu ihm;
- Was hatte Jesus nicht ge-
sagt? = = er stirbet nicht, 37)
- Wie war die Rede denn zu ver-
stehen? sondern so ich will
- Was wolte denn Jesus von
Johanne? = = daß er bleibe,
- Wie lange sollte er bleiben? bis ich komme,
- Wie verweist er Petro seinen was gehet es dich
Vormis? an? 38)
- Was ist diß für einer, davon v. 24. Dis ist der
hier die Rede? Jünger 39)
- Was für ein Jünger ist? der von diesen Din-
gen zeuget 40)
- Was hat er noch mehr gethan? und hat diß ge-
schrieben 41)

Wie

36) weil Christus Petro seinen Tod vorher angezeigt hatte, und darauf von dem Bleiben Johannis geredet, so deuteten einige die Worte dahin, daß dieser liebste Jünger Christi immer lebendig bleiben und gar nicht sterben würde, welches auch andern wahrscheinlich vorkam, daß endlich eine gemeine Dede daraus wurde. 37) daß er alle Arten des Todes auch den natürlichen Tod ausgeschlossen hätte. 38) er redete mit Bedingung und behielt die ganze Sache Gottes Rath und Weisheit bevor, der keiner was vor zu schreiben hat. 39) Johannes der Evangelist. 40) als der es selbst gesehen und gehört. 41) aus Erieb und Eingebung des heiligen Geistes.

v. 23. Nichts kan so gut und recht gesagt werden, daß es nicht in verkehrten Verstand gezogen werde, welches die Feinde der Wahrheit gemeinlich thun Matth. 26, 41. Christen sind schuldig, wo sie einem falschen Gerüchte steuren können, solches zu thun.

Wie berufet er sich auf das und wir 42) wissen,
Zeugniß der andern? 43)

Was wissen andere? * * * daß sein Zeugniß 44)
wahrhaftig ist.

Welche Lehre fließet Vom Schul-Amte. v. 15.
hieraus? : : :

Was ist das Schul- Da eine dazu bestellte Person unter
Amt? : : : der Aufsicht des Predigers der In-
formation in der Schule mit aller
Ereue und Sorgfalt wartet zur Eh-
re Gottes und Ruh der Jugend.

Wie ist dis nöthig? = Christus hats befohlen Joh. 21, 15.
Marc. 10, 14. Kinder sind eine
Gabe Gottes Psalm. 127, 3. sie
können sich selbst nicht helfen, der
ganzen Christenheit und Nachkom-
menschaft nußet es.

Welche Tüchtigkeit Ein Schullehrer muß nöthige Er-
wird erfordert? kältniß der christlichen Lehre haben,
gut lesen, singen, schreiben, rech-
nen u. der Leitung des heiligen
Geistes folgen, andächtig, demü-
thig, friedsam, geduldig, treu
seyn.

Welche

42) Apostel und ganze gläubige Kirche. 43) nach dem Zeugniß
unser Gewissens und des heiligen Geistes 1 Joh. 5, 6. 44)
daß Johannes schriftlich hinterlassen.

v. 24. Wohl dem, der sich in seinem Amte und Beruf mit gutem
Gewissen darauf berufen kann, wie es auch andere wissen, daß
er wahrhaftig und aufrichtig gehandelt habe Apg. 26, 4.

Welche Treu beweiset er in der Schule?

Wenn er die Schule treulich abwartet, indessen nichts anders vornimt, das böse mit Liebe bestraft, die Kinder und deren Eltern besucht, ein gut Exempel gibt, fleißig betet.

Wie beweiset er sich im Leben?

In Kirche und Schule andächtig, verständig, ordentlich, gegen Kinder liebeich, ehrbar, zu Hause exemplarisch, gegen Patronen und Prediger ehrerbietig, sorgsam, gegen jederman christlich, mäßig, höflich.

Welchen Nutzen bringet das?

Daraus kommen gehorsame Kinder, treue Diensthöten, andächtige Zuhörer, friedsame Eheleute, gottselige Hausväter, gehorsame Unterthanen und Segen 2c.

Welches ist treuer Schullehrer Trost?

Gott will ihnen Segen, Kraft, Hülfe, Schutz, Trost und ewigen Lohn geben.

Welches Evangelium haben wir?

Am Sonntage nach dem Christ-Tage.

Wo stehet das Evangelium?

Evangelium Luc. 2, 33-40.

Was ist darin enthalten?

Von dem neugeborenen Jesu im Tempel und zu Hause.

Wie viel Theile sind darin?

Vier, die Verwundung der Eltern, der Segen Simeonis, die Bekantnis Hannä und die Erziehung Jesu.

E

Was

Was thaten Jesu Eltern im

Tempel?

v. 33. Und

Wer wunderte sich?

sein Vater und Mutter 1)

Was thaten seine Eltern?

verwunderten sich

Wessen wunderten sie sich?

deß, das von ihm 2) geredet ward. 3)

Wer that noch mehr was im

Tempel?

v. 34. Und Simeon

Was that Simeon?

segnete sie 4)

Zu wem wandte er sich mit seiner Rede?

und sprach zu Maria seiner Mutter: 5)

Was weissagete er von dem

Kinde?

Siehe,

Wer wird gesetzt zu einem Fall?

dieser 6)

Was gehet mit Jesu vor?

wird gesetzt 7)

Wozu wird er den Gottlosen

gesetzt?

zu einem Fall 8)

Wo.

- 1) Joseph und Maria. 2) dem Simeon. 3) daß dessen Worte mit dem was Elisabeth, die Engel, Hirten und Weisen geredet, so genau überein kam. 4) preißete sie selig, daß sie des Messia Eltern wären und wünschte Segen zur Erziehung des Kindes: wendete sich darauf insonderheit zur Mutter, als die Christi Kreuzigung erleben würde. 5) mercke wohl, was ich dir anzeigen will. 6) dein Sohn, der ein Licht und Heiland aller Völker. 7) liegt da, als ein Eckstein der Kirche Ps. 118, 72. 8) zu einem äußerlichen, geistlichen und ewigen Fall und Verderben, daß sich viele an ihm aus eigener Schuld, aus Gottes Gericht und Zulassung stossen.

- v. 33. Glückselige Eltern, wenn andere von ihren Kindern viel Gutes reden und sie sich darüber verwundern können, 1 Mos. 45, 26-28. Irdisch gesinnete bewundern mehr das eitele Wesen und Pracht der Welt als das Geheimnis der Geburt Christi 1 Tim. 3, 16.

Wozu wird er gesetzt den

Frommen?

und auferstehen

Welcherley Leuten denn?

vieler in Israel 9)

Wozu wird Jesus mehr gesetzt?

und zu einem Zeichen 10)

Zu was für einem Zeichen?

dem widersprochen wird. 11)

Was weissagte Simeon der

v. 35. Und es wird

Maria?

a. ein Schwerdt

(was wird dringen? a. wodurch? b. was wird es thun? c.

b. durch deine Seele c. dringen 12)

Warum wird Gott dieses alles geschehen lassen?

auf daß d. vieler Herzen Gedan-

(was wird offenbaret? d. wie werden sie kund? e.)

cken e. offener werden. 13)

¶ 2

Wer

9) daß sie aus dem Tode und Verderben wieder aufgerichtet, vor Gott gerecht und selig werden. 10) Ziel und Wahrzeichen. 11) gegen dessen Person, Lehre und Leben die Gottlosen und Ketzer ihre Anschläge und Lästerung richten, und sich mit aller Macht mit Worten und Werken widersetzen werden. 12) du wirst höchlich betrübt werden, insonderheit wenn du die Kreuzigung deines Sohnes mit ansehen wirst. 13) darüber sich der höchste Grad menschlicher Bosheit entdecken, aber auch was rechtschaffen ist, äußern wird.

v. 34. Das Amt aller Christen ist segnen und nicht fluchen Röm. 12, 14. Jesus ist allen zu gut geboren und hat alle erlöst, aber den Unbussfertigen ist er aus ihrer Schuld zum Fall, den Gläubigen aber eine Auferstehung 1 Petr. 2, 6. Joh. 1, 36.

v. 35. Die Kinder werden oft den Eltern zu Schwerdtern, die durch ihre Seele dringen 2 Sam. 18, 33. Je lieber Gott, je mehr Leiden Joh. 12, 13. je näher Christo verwand, je mehr Gemeinschaft mit seinem Leiden Gal. 5, 24. Ebr. 12, 6. Im Kreuz wird offenbar, was ein Christ in seinem Herzen vor Godanken habe. Sir. 2, 5.

Wer war noch mehr im Tempel?	v. 36. Und es war eine Prophetin
Wie hieß die Prophetin?	Hanna, 14)
Was war sie von Geburt?	eine Tochter Phanael
Von welchem Geschlechte war sie?	vom Geschlechte Aser,
Wie war diese Hanna?	die war wohl betagget, 15)
Wie lange war sie im Ehestande gewesen?	und hatte geleet sieben Jahr
Mit wem hatte sie sieben Jahr geleet?	= mit ihrem Manne,
Nach welcher Zeit lebte sie im Ehestande?	nach ihrer Jungfrauschaft. 16)
Was war sie nun?	v. 37. Und war nun eine Witwe
Wie alt war sie nun?	= bey vier und achzig Jahren, 17)
Wie und wo brachte sie ihr Leben zu?	die kam nimmer vom Tempel, 18)
Was machte sie da?	= dienete Gott
Womit dienete sie Gott?	mit Fasten

Wo-

14) d. i. Gnade. 15) sie hatte ein hohes ehrliches Alter. 16) sie hatte nur kurze Zeit im Ehestande geleet. 17) hatte die meiste Lebenszeit im Witwenstande zugebracht. 18) sie hatte sich deshalb nach Jerusalem begeben, und lies sich, ob sie schon alt, nichts davon abhalten, so oft der Gottesdienst verrichtet wurde.

v. 36. Ein ehrliches Alter ist eine Gabe Gottes Sprichw. 20, 29. Drum soll man Alte, sonderlich die von Frömmigkeit und Tugend glänzen, ehren 3 B. Mos. 19, 32. Viel fromme Eheleute werden durch frühzeitigen Tod geschieden.

Womit noch mehr?	=	und Beten
Wie eifrig und fleißig that sie das?	=	Tag und Nacht. 19)
Was that diese Hanna?	=	v. 38. Dieselbe trat auch hinzu
Wenn kam sie mit zu Jesu?	=	zu der selbigen Stunde, 20)
Was that sie?	=	und priesete den Herrn, 21)
Was that sie noch mehr zu andern?	=	und redete von ihm zu allen,
Zu wem redete sie von Jesu?	=	die da
Welche waren diese alle?	=	auf die Erlösung
Worauf warteten sie?	=	zu Jerusalem
Wo warteten sie?	=	warteten. 22)

E 3

Wenn

19) früh und spät und mit sonderbarem Fleiß und Eifer 1 Tim. 5, 5. 20) des Morgen-Gottesdienstes, da Maria ihren Sohn darstellte und Simeon also redete. 21) sie legte ebenfalls ein Zeugnis ab, und stimmte in dem Lobe Simeonis mit ein. 22) die im gläubigen Verlangen nach dem Messia stunden und aus den Propheten erkannten, daß die Zeit der Erlösung nun nahe sey.

v. 37. Weder die Geschäfte und Unruhe des Tages noch die angenehme Ruhe des Nachts soll uns abhalten Gott im Tempel zu dienen, fleißig zu beten und mäßig zu leben Matth. 26, 41. 45. Weiber so wohl im jungfräulichen, als Ehe- und Witwen-Stande sollen fromm, keusch und mäßig leben Tit. 2, 3.

v. 38. Niemand ist der Zugang zu Jesu verwehret, alle Geschlechter können zu allen Stunden zu ihm treten und den Herrn priesen Ebr. 4, 16. In der sichtbaren verdorbenen Kirche hat Gott noch eine unsichtbare reine Kirche, ein Häuflein frommer Seelen 1 Kön. 19, 18.

Wenn fehreten seine Eltern v. 39. Und da sie 23)
wieder nach Hause? es alles vollendet
hatten, 24)
Wornach hatten sie es alles nach dem Gesetz des
vollendet? Z'Ern
Was thaten sie darnach? fehreten sie wieder
25)
Wohin fehreten sie wieder? in Galilääm
Zu welchem Ort in Galilää? zu ihrer Stadt
Wie hieß ihre Stadt? = = Nazareth. 26)
Was geschah aber mit dem v. 40. Aber das
Kinde zu Hause? Kind wuchs 27)
Wie war es am Geiste beschaf= und ward starck im
fen? Geist 28)
Wie war es insonderheit? voller Weisheit 29)
Was war sonderlich bey ihm? und Gottes Gnade
war bey ihm. 30)
Wela

23) Maria und Joseph. 24) was zur Reinigung und Darstel-
lung erfordert wurde. 25) aus Judäa und Bethlehem, da sie
sich bisher aufhalten müssen. 26) wo sie vorher gewohnet. 27)
nahm zu an Grösse und Kräfte des Leibes. 28) in den Gaben
des heiligen Geistes, die sich mehr und mehr hervor thaten. 29)
man spürete an ihm nichts thörichtes und kindisches. 30) man
konnte aus seinen Worten und Wercken sehen, daß ihm Gott mit
sonderbarer Gnade, Schutz und Regierung beywohnete
Joh. 1, 16.

v. 39. Man muß den Gottesdienst nicht nur anfangen, sondern auch
vollenden Psalm 26, 6. 8. Beten und arbeiten müssen beyssam-
men seyn.
v. 40. Eltern sollen sorgen, daß ihre Kinder nicht nur am Leibe, son-
dern auch am Geiste und Erkenntnis starck werden und wachsen.
Eob. 4, 6. Christus hat mit seiner Kindheit unsre sündliche Kind-
heit und Unwissenheit geheiligt.

Welche Glaubens-Lehre ist hier?

Was ist ein Aergernis?

Wie vielerley?

Welches sind genom-
mene?

Welches sind gegebene?

Wodurch geschieht die-
ses?

Wer hat hier Schuld?

Welches ist unsre
Pflicht?

Welches ist der Trost?

Von den Aergernissen v. 34.

Ein Anstoß, daran man auf dem Wege zur Ewigkeit sich stößet, und Schaden nimmt an seiner Seelen.

Genommene und gegebene Aergernissen.

Wo einer etwas gutes und rechtes thut, redet oder an sich hat, der ander aus Bosheit, Unbesonnenheit, Irthum u. nimmt es übel auf und wird dadurch böser Röm. 9, 32. 33. Matth. 13, 21. cap. 24, 10.

Die, an welchen man sich ärgert, sind ohne Schuld, die Schuld liegt auf die das Aergernis nehmen.

Wo einer was Böses, unnützes oder unnöthiges thut, redet, dadurch der ander verführet und ärger wird.

Durch falsche Lehr Tit. 1, 10. fürwigi-ge Fragen 2 Tim. 2, 16. unnütze, leichtfertige Gespräch 1 Cor. 15, 33. sündliche Exempel 1 Cor. 5, 16. Nachlässigkeit im Amte 2 Cor. 6, 3. Mißbrauch christlicher Freyheit 1 Cor. 8, 9. 13.

Beide, der Aergernis gibt und der es nimmt, sonderlich aber der es gibt Matth. 18, 6. 7.

Wir sollen kein Aergernis nehmen, was an sich böse ist, meiden, und vorsichtig wandeln Röm. 14, 15. 21.

So wir Gott anrufen, will er uns für Aergerniß bewahren 1 Joh. 2, 10.

- Welches Evangelium haben Am Neuen Jahrs-
wir? Tage. *
- Wo stehet das Evangelium? Evangelium Luc. 2,
21.
- Wovon handelt dieses Evan- Von Christi Be-
gelium? schneidung und Be-
nennung.
- Wie viel Theile sind darin? Zwey; die Beschnei-
dung und Benen-
nung Jesu.
- Wie redet der Evangelist von v. 21. Und =
der Beschneidung?
- Wenn ist er beschnitten wor- da acht Tage 1) um
den? waren, 2)
- Was geschah nach den acht daß das Kind 3) be-
Tagen? schnitten würde,
4)
- Was geschah bey der Be- da ward sein Name
schneidung? genennet 5)

Wie

* Weil wir an demselben ein neues Jahr anfangen. Dis Fest ist angeordnet ums Jahr 567. wird den 1. Januarii gefeyert. Wir feyren dis Fest recht, wenn wir 1. unsre im alten Jahr begangne Sünden bußfertig Gott abbitten; 2. für die im vorigen Jahre erwiesene Wohlthaten Gott herzlich danken; 3. um fernere Gnade, Schutz und Segen ihn anrufen; 4. und mit dem neuen Jahr unser Leben erneuern 2 Cor. 5, 17. Ephes. 4, 24. 1) nach der Geburt Christi. 2) Da der im Gesetz dazu bestimmte achte Tag herbey kommen war 1 B. Mos. 17, 12. 3) der Jungfrauen Maria, der Sohn Gottes und Welt Heyland. 4) ob er wohl ein Herr des Gesetzes, so hat er sich doch um unsers willen demselben unterworfen. 5) nach der jüdischen Gewohnheit.

Wie ward sein Name genen-

net?

Jesus, 6)

Was war mit diesen Namen welcher genennet
geschehen? war 7)

Von wem war er genennet? von dem Engel 8)

Wenn war er schon vom En- ehe denn er im
gel genennet? Mutterleibe em-
pfangen ward.
9)

6) d. i. ein Heiland und Seligmacher. 7) nicht von ohngefehr
oder nach menschlichen Gutdüncken. 8) Gabriel. Luc. 1, 31.
9) und ward also nur jetzt vollzogen, was Gott durch seinen
Engel befohlen. Matth. 1, 21.

v. 21. Wir Christen sind im N. Testament von der leiblichen Be-
schneidung frey, müssen aber uns geistlich beschneiden Jer. 4, 4.
Col. 2, 11. Wie keiner ohne die leibliche Beschneidung ein rech-
ter Israelit seyn und das irdische Canaan besitzen konte; also kan
auch keiner ohne die geistliche Beschneidung ein wahrer Christ
seyn und ins himmlische Canaan eingehen Joh. 3, 3. 5. Jesus
hat sich dem Gesetz unterworfen, damit er uns vom Fluch des
Gesetzes erlösete Gal. 4, 4. 5.

Der Name Jesus ist ein unergründliches Meer aller Heiligkeit
und Seligkeit, die Summa des ganzen Evangelii, eine Zierde
der Menschen, ein Paradis der Gläubigen, eine Lust des Him-
mels, eine Freude des Herzens etc. Drum hüte dich für allem
abergläubischen und teuflischen Mißbrauch dieses Namens Je-
su und befeißige dich ihn aus Herzens Grunde zu verehren. Col.
3, 17. Phil. 2, 9. 10.

Welche Glaubens-Leh-
re ist hieraus?
Wer ist es?

Vom hohenpriesterlichen Amte
Christi.

Christus nach der göttlichen und
menschlichen Natur Ebr. 4, 14. 15.
ein einiger, Ps. 110, 4. berufen
mit einem Ehyde Ebr. 7, 20.

Worin bestehet sein In opfern, beten und segnen.

Am?

Was ist das Opfer Christi? Das Opfer seines Lebens, Leidens und Sterbens geschah für alle Menschen 1 Tim. 2, 6. 2 Petr. 2, 1. bestund darin, daß er unsre Sünde und Strafe auf sich genommen Joh. 1, 29. Jes. 53, 4-6. uns mit seinem Blute davon erlöset 1 Petr. 2, 24. Gnade und Leben erworben Col. 1, 22.

Welches ist seine Vorbitte? Die Vorbitte auf Erden Ebr. 5, 17. zur Rechten Gottes Röm. 8, 34. 1 Joh. 2, 1. für alle Menschen, für die Gottlosen, daß Gott mit ihnen wolle Geduld haben und Buße geben; für die Bußfertigen, daß sie ausgesöhnet; für die Gläubigen, daß sie in der Gnade erhalten werden.

Welches ist sein Segen? Der Segen leiblicher und geistlicher Güter Eph. 1, 3. Apg. 3, 26.

Welches ist unsere Pflicht? Wir sollen uns zu Christo im Glauben nahen und sein Verdienst ergreifen Ebr. 10, 19-23.

Welches ist der Trost? Er will uns durch sein Blut von Sünden reinigen 1 Joh. 1, 5. 7. und den Segen geben Gal. 3, 13. 14.

Welchen Sonntag haben wir heute? Am Sonntage nach dem Neuen Jahrstage.

Wo stehet das heutige Evangelium?

Matth. 2, 13-23.

Wovon handelt es?

Von der Flucht Jesu in Egyptenland.

Wie

Wie viel Stücke fasset es in Drey: Jesu Flucht,
sich? Herodis Kinder-
Mord, JESU
Wiederkunft.

Wenn geschahe die Flucht v. 13. Da sie 1) aber
Christi? hinweg gezogen
waren: 2)

Was begab sich da? Siehe, 3) da er-
schien 4)

Wer erschien? der Engel des
Hern

Wem erschien der Engel des
Hern? dem Joseph 5)

Wie erschien er dem Joseph? im Traum,

Was that der Engel? und sprach:

Was befahl er Joseph? Stehe auf, 6)

Was sollte er thun, wenn er
aufgestanden? und nim

Was sollte er nehmen? das Kindlein 7)

Was mehr? und seine Mutter
8)

Wohin sollte er sie nehmen? zu dir,

Was sollte er ferner thun? und fleuch 9)

Wohin sollte er fliehen? in Egyptenland 10)

Was sollte er da machen? und bleib alda, 11)

Wie

- 1) Die Weisen aus Morgenlande. 2) nach Hause in ihr Land. 3) einen unvermutheten Befehl. 4) in einer angenommenen Gestalt. 5) des Kindes Pflegevater. 6) von deinem Schlaf. 7) als nach dessen Leben Herodes stund. 8) deren Pflege es noch bedürfte. 9) eilends und ohne Verzug. 10) wo ihr sicher seyn möget. 11) bis zum Tode Herodis, der 3. oder 4. Monath hernach erfolgte.

Wie lange sollte er da bleiben?	bis ich dir sage. 12)
Warum sollte Joseph es so machen?	Denn es ist vorhanden,
Was ist nahe vor der Thür?	daß Herodes das Kindlein suche,
Warum sucht Herodes das Kind?	dasselbe umzubringen. 13)
Wie war Joseph dem Befehl gehorsam?	v. 14. Und er stund auf, 14)
Was that er weiter?	und nahm das Kindlein
Was nahm er mehr?	und seine Mutter
Wohin nahm er sie?	zu sich, 15)
Wenn nahm er sie zu sich?	bey der Nacht; 16)
Was that er mit ihnen?	und entwich
Wohin entwich er?	in Egyptenland 17)
	Was

12) daß du wieder kommen seist. 13) so sehr sich auch Herodes versiellete, so war Gott dessen Anschlag nicht verborgen. 14) ohne Verzug, so bald er Gottes Willen erkannte. 15) in seine Aufsicht bey dieser auf 74. Meilen gefährlichen Reise. 16) in welcher er diesen Befehl empfing. 17) wo vor Zeiten die Patriarchen und Israel als Fremdlinge gewohnet und noch zu der Zeit viel Juden waren, bey welchen Joseph Aufenthalt finden konnte.

- v. 13. Freude und Leid sind die nächsten Nachbarn. Auf die Stärkung im Glauben kommt bald wieder eine Versuchung. Sprüchw. 14, 13. Gott gönnet uns zwar unsere Nachtruhe aber aus Noth und Liebe müssen wir sie abbrechen. 1. B. Mos. 31, 40. Christus ist nicht zur Freude und Wollust, sondern zum Creuz und Trübsal in diese Welt kommen Matth. 20, 28.
- v. 14. Gottes Willen sollen wir freudig folgen und das übrige Gott befehlen Matth. 26, 42. Wollen dich die Deinigen nicht leiden, so hat Gott unter den Fremden einen Platz für dich. Offenb. 12, 4, 6.

- 2) Was that er allda? v. 15. Und blieb al-
da, 18)
- Wie lange blieb er da? bis nach dem Tode
Herodis, 19)
- Warum geschah dieses alles? auf daß erfüllet
würde,
- Was solte erfüllet werden? das der Herr durch
den Propheten
Hos. 11, 1. gesagt
hat:
- Was thut der Herr? der da spricht,
- Was spricht der Herr? Aus Egypten hab
ich meinen Sohn
gerufen. 20)
- 6) Wenn ward Herodes zornig? v. 16. Da Herodes
nun sahe, 21)
- 7) Was sahe oder meinete Hero- daß er von den
des? Weisen betrogen
war, 22)

Wie

18) mit dem Kinde Jesu und dessen Mutter. 19) welches nach dem Rath Gottes also geschehen. 20) daraus also nicht zu schließen, daß dieses Kind, weil es eine Zeitlang in Egypten leben müssen, nicht der Messias und Sohn Gottes habe seyn können. 21) nachdem er auf ihre Rückkunft lange vergeblich gewartet. 22) seiner Meinung nach, Gottes Befehl aber hatte sie ihrer Zusage los gemacht.

v. 15. Was des Herrn Mund saget, geschiehet gewiß, seine Worte sind lauter Werke, seine Verheißungen lauter Erfüllungen, ob sich gleich verzeuht. Hab. 2, 3.

Wie ward er da?	ward er sehr zornig, 23)
Was that er deshalb?	und schickte aus, 24)
Wozu schickte er Soldaten aus?	und ließ
Was ließ er tödten?	alle Kinder 25)
Welche Kinder ließ er tödten?	zu Bethlehem,
Was ließ er den Kindern thun?	tödten,
Welche ließ er mehr tödten?	und an ihren ganzen Grenzen, 26)
Von welchen Alter ließ er die Kinder tödten?	die da zweyjährig und drunter waren,
Wornach hat er sich dabey gerichtet?	nach der Zeit
Welche Zeit war das?	die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. 27)
Wie ist solches anzusehen?	v. 17. Da ist erfüllet, 28)

Was

23) nahm's für eine Beschimpfung auf, und meinete das jüdische Volk sey Schuld daran, daß sie nicht wieder kommen. 24) seine Soldaten. 25) die Knäblein. 26) in den benachbarten Dörtern, damit er das Kind unfehlbar träfe. 27) daher er seine Muthmassung nahm, wie alt das Kind ohngefähr seyn müsse. 28) vollkommenlich, und nach der Meinung des heiligen Geistes, da unter dem ersten buchstäblichen Verstande noch dieser höhere verborgen.

v. 16. Die sich nach Gottes Wort halten, müssen oft deshalb Betrüger heißen Matth. 27, 63. Tyrannen und Gottlose werden vom Argwohn und Zorn geplaget, und wenn es ihnen nicht gehet nach ihrem Kopf wollen sie gleich bersten.

Was ist erfüllet?	das gesagt ist
Durch wen ist es gesagt?	durch den Prophe-
Was thut Jeremias?	ten Jeremia,
Wie spricht er?	der da spricht: Jer.
Was hat man da gehöret?	3, 15.
Was für ein Geschrey?	v. 18. Auf dem Ge-
Was mehr?	birge 30)
Was noch mehr?	hat man ein Ge-
Was wird von Rahel gesagt?	schrey gehöret 31)
Was beweinet sie?	viel Klagens,
Was wolte Rahel nicht?	= weinens
	= und heulens.
	Rahel 32) bewei-
	net
	ihre Kinder 33)
	und wolte sich
	nicht trösten las-
	sen, 34)

War=

29) als er ein Zeichen der Zukunft Messia geben wolte. 30) Zu Rama einer Bergstadt im Stamm Benjamin ohnweit Bethleh-
hem. 31) ist also dieser Mord oder doch das Gerüchte davon bis
dahin kommen. 32) die in dieser Gegend gestorben und begrab-
ben. B. Mos. 35, 16 - 19. 33) Rahel in ihren Nachkommen,
d. i. die Gegend bey dem Grabe Rahels, oder die bethlehemit-
schen Mütter beklagten, daß ihnen ihre zarte Kinder getödtet
und zu Schmerzens Kinder gemacht wurden. 34) Die Müt-
ter konten gute Zeitlang keinen Trost fassen.

v. 18. Den Eltern ist es eine grosse Betrübniß, wenn sie an ihren
Kindern Jammer und Herzeleid sehen müssen. Weil bey Trüb-
seligkeiten der Trost nicht so leicht hastet, so haben wir solchen
uns desto mehr vorzuhalten. Ps. 94, 19.

Warum wolte sich Rahel nicht	denn es war aus
erösten lassen?	mit ihnen. 35)
Wenn kam Jesus wieder aus	v. 19. Da aber He-
Egypten?	rodos 36) ge-
	storben war: 37)
Was geschahe nach Herodis	Siehe, 38) da er-
Tod?	schien
Wer erschien?	der Engel des Herrn
Wem erschien er?	dem Joseph
Wie erschien er dem Joseph?	im Traum
An welchen Ort war es?	in Egyptenland.
Was that der Engel?	v. 20. Und sprach:
Was befahl er Joseph?	Stehe auf, 39)
Was solte er mehr thun?	und nim das Kind-
	lein und seine
	Mutter zu dir,
Was solte er mit beyden ma-	
chen?	und zeuch
Wohin solte er ziehen?	in das Land Israel
	40)

War-

35) so viel bis zeitliche Leben anbelanget, weil sie alle niedergehauen und die Hoffnung ihrer Nachkommenschaft hinfiel d. i. das Klagen bey Rahels Grabe ist so groß, daß wenn es möglich wäre Rahel selbst von den Todten aufstehen und wegen dieses grausamen Mordes ihre Nachkommen beweinen würde. 36) als er 40. Jahr regieret. 37) an einer schrecklichen Krankheit. 38) ehe ers wieder vermuthete. 39) rüste dich zur Rückreise. 40) in dein Vaterland.

v. 19. Gott dencket an die seinigen in ihrer Bedrängnis: Mos. 8, 1. u. erquicket sie wieder Ps. 4, 2. er sorget für sie an allen Orten. Ps. 40, 18. Nicht alle Träume sind zu verachten, denn es sind auch göttliche Träume Sir. 34, 1. 2.

- Warum sollte er wieder dahin ziehen? Sie 41) sind gestorben, die dem Kin-
de 42) nach dem
Leben stunden.
- Was that Joseph hierauf? v. 21. Und er stund
auf,
- Was machte er weiter? und nahm das
Kindlein und sei-
ne Mutter zu sich,
und kam in das
Land Israel. 43)
- Wohin zog er? v. 22. Da er aber hö-
rete,
- Warum zog er nicht nach Bethle-
hem? = =
- Was hörte Joseph? = daß Archelaus im
jüdischen Lande
44) König war
an statt seines Va-
ters Herodis,
fürchtete er sich 45)
- An wessen statt war Archelaus König?
- Wie war Joseph hierbey gesin-
net?
- Was fürchtete er? = dahin 46) zu Kom-
men.

F

Was

41) Herodes und andere seines gleichen. 42) Jesu. 43) bewies eine neue Probe seines Gehorsams und Beständigkeit, um JESU willen alles über sich zu nehmen. 44) über Judäa und Samaria. 45) weil er besorget, der Sohn würde nicht besser seyn. 46) nach Bethlehem.

- v. 20. Will uns das Glück der Gottlosen ärgern, nur Gedult! Ps. 37, 1-10. es kommt die Zeit, da es heist: sie sind gestorben u.
2 B. Mos. 4, 19.
- v. 21. Auf Trübsal und Leid folget Freude 2 Tim. 2, 10. 11. Weib und Kinder soll man nicht süßen lassen.

Was empfing er deshalb?	Und im Traum empfing er Befehl
Von wem empfing er Befehl?	von Gott, 47)
Was that er auf Gottes Befehl?	und zog in die Orte des Galiläischen Landes. 48)
Was machte er da?	v. 23. Und kam und wohnete
Wo wohnete er?	in der Stadt,
Wie heisset die Stadt?	die da heisset Nazareth, 49)
Warum geschahe dieses?	auf daß erfüllet würde,
Was ward dadurch erfüllet?	das da gesagt ist 50)
Durch wen ist es gesagt?	durch den Propheten: 51)
Was ist durch die Propheten gesagt?	Er soll Nazarenus heißen.

Wel

47) durch einen Engel. 48) worüber Herodes Antipas herrschete, der gütiger war als Archelaus. 49) in unterm Galiläa im Stamm Sebulon auf einem hohen Berge Luc. 4, 29. 50) nicht den Worten, sondern dem Verstande nach. 51) die ihn einen Nazer einen Zweig nennen Jes. 11, 1. Zach. 7, 52.

v. 22. Auch Kinder Gottes fürchten sich oft, da sie das nicht Ursach haben Luc. 2, 9. 10. Gott benimmt uns die Furcht, und macht uns gutes Muthes Ps. 3, 7.

v. 23. Christus wächst unter seinem Volke an einem unbekannten Orte Psalm 66, 9. gleiches wiederfähret oft seiner Kirchen.

Welches ist die Glaubens-Lehre? Von der H. Schrift oder dem Worte Gottes. v. 15. 17.

Wer hat sie gegeben? Der dreieinige Gott 2 Tim. 3, 16. Vater Ebr. 1, 1. Sohn Joh. 1, 18. Heil. Geist 2 Petr. 1, 21. durch die Propheten und Apostel 2 Petr. 1, 21.

Wem? Allen Menschen, die sie zu ihrem Nutzen lesen und brauchen sollen 5 Mos. 6, 6. 7. Apg. 17, 11.

Wozu? Zur Unterweisung zur Seligkeit 2 Tim. 3, 15.

Welches sind ihre Eigenschaften? Sie ist 1) von göttlicher Autorität, der man zu glauben und zu folgen schuldig ist 1 Thess. 2, 13. Joh. 7, 17. 2) vollkommen, die einzige Glaubens- und Lebens-Regel 2 Tim. 3, 15-17. Luc. 16, 29. 3) deutlich, in dem, was zur Seligkeit schlechterdings nöthig Ps. 119, 105. 2 Petr. 1, 19. 4) kräftig uns zum Glauben und Gehorsam zu bringen Röm. 1, 16. c. 15, 18.

Wer ist der Kern der Schrift? Der Kern der ganzen Heil. Schrift ist Christus Apg. 10, 43. Joh. 5, 39.

Wie wird sie eingetheilt? Der Zeit nach ins Alte und Neue Testament, dem Inhalt nach in Gesetz und Evangelium.

Welches ist unsere Pflicht? Wir sollen um rechten Verstand der Heil. Schrift bitten Ps. 119, 18. 19. sie fleißig betrachten und recht anwenden Luc. 8, 15.

Welches ist unser Trost? Wir können uns im Glauben und Leben sicherlich daran halten 2 Petr. 1, 19. Gott will uns den H. Geist dazu schenken Eph. 1, 18.

Welches Evangelium haben wir?	Am Sonntagenach dem Neuen Jahrestage.
Wo stehet das Evangelium?	Matth. 3, 13 = 17.
Wovon handelt das Evangelium?	Von der Taufe Christi.
Wie viel Theile hält es in sich?	Zwey: Was vor der Taufe und was bey der Taufe geschehen.
Wenn ließ sich Jesus taufen?	v. 13. Zu der Zeit 1)
Was geschah da?	kam Jesus
Woher kam er?	aus Galiläa 2)
Wohin kam er?	an den Jordan
Zu wem kam er?	zu Johanni, 3)
Warum kam er zu Johanni?	daß er sich von ihm taufen liesse. 4)
Wie zeugete Johannes von Jesus mit Wercken?	v. 14. Aber Johannes wehrte ihm, 5)
Wie zeugte er von ihm mit Worten?	und sprach:
Wie zeugete Johannes von Ich 6) bedarf wol, sich?	

Was

1) Als Johannes noch taufete und Jesus ins 30ste Jahr ging. 2) von Nazareth, da er sich bey seinen Eltern bisher aufgehalten Luc. 2, 51. 3) und ließ nicht Johannem zu sich kommen. 4) nicht zur Reinigung seiner Sünden, sondern an unserer Statt und nach Verordnung des Vaters. 5) er weigerte sich sehr. 6) als ein Sünder.

v. 13. Niemand soll, wie hoch er auch sey, die göttliche Ordnung des Worts und der Sacramente verachten Apg. 2, 41. weil Jesus selbst sich taufen lassen.

Was bedurste er von Jesu? daß ich von dir 7)
getauft 8) wer-
de,

Wie verwundert sich Johan- und du kommest zu
nes über Jesu Verhalten? mir. 9)

Wie verhielt sich Jesus da- v. 15. Jesus aber
bey? antwortet und
sprach zu ihm:

Was antwortete Jesus? Laß igt 10) also seyn,
11)

Warum soll es geschehen? also gebühret uns
12)

Was gebührete? = = = alle Gerechtigkeit
13) zu erfüllen. 14)

Was that Johannes darauf? Da ließ ers ihm zu.
15)

Wenn geschähe die Offenba- v. 16. Und da Je-
rung der H. Dreyeinigkeit? sus getauft war,
16)

§ 3

Was

7) Als der geringere von dem größern. 8) von Sünden gewaschen.
9) daß ich dich taufen soll. 10) im ickigen Stande meiner Er-
niedrigung. 11) laß nur ab mir zu wehren. 12) beyderseits.
13) was Gottes Ordnung mit sich bringet, unserm Mute und Got-
tes Willen gemäß, und also vor Gott recht ist. 14) daß ich mich
also erniedrige, die Taufe von dir nehme, und du im einfältigen
Gehorsam sie mir reichest. 15) ließ ab es ferner zu wehren. 16)
im Jordan unter das Wasser getauft ward.

v. 14. Gottes Anschläge sind oft unbegreiflich auch den allerhei-
ligsten Röm. 11, 33.

v. 15. Christus hat die Taufe geweiht Zach. 13, 1. Christen un-
termwerfen sich der Zucht, auch in Dingen, deren sie nicht bedürfen,
Hergerniß zu verhüten 1 Cor. 8, 9, 13. Die Zulassung zum Sa-
crament soll man bittlich suchen, nicht abpochen Apg. 8, 34.

Was that Jesus nach der Taufe? stieg er bald herauf

Voraus stieg er herauf? aus dem Wasser. 17)

Was ging dabey vor? Und siehe, 18) da that sich der Himmel auf 19)

Über wen? über ihn. 20)

Was (bemerckete Johannes?) Und Johannes sahe (wiederfuhr Johanni?) he 21)

Wen sahe Johannes? = den Geist Gottes 22)

Wie sahe er ihn? = gleich als eine Taube 23)

Wie sahe er ihn als eine Taube? herabfahren,

Wohin sahe er ihn fahren? und über ihn kommen. 24)

Was hörte Johannes dabey? v. 17. Und siehe 25) eine 26) Stimme 27)

Wo kam die Stimme her? vom Himmel herab

Was that diese Stimme? sprach: 28)

Was

17) Denn er hatte der Ermahnung und Lehre nicht nöthig, die Johannes andern gab. 18) bey seinem Gebet. 19) auf eine herrliche sichtbare Art. 20) es schoß ein heller Strahl aus dieser Offenbarung auf Christum. 21) in diesem Lichtstrahl. 22) die dritte Person in der Gottheit. 23) und also in sichtbarer Gestalt. 24) auch auf ihn bleiben. 25) was sonderliches trug sich bey der Taufe dieser sonderbaren hohen Person zu. 26) vernehmliche, majestätische doch liebliche. 27) Gottes des Vaters 2 Petr. 1, 17. 28) zu Christo und dem dabey stehenden Volke.

v. 16. Bey dem andern Adam wird der Himmel wieder eröffnet, der durch den ersten verschlossen wurde Hag. 2, 8. Der H. Geist ist eine wahrhaftige vom Vater und Sohn unterschiedene Person Joh. 15, 26.

Was sagte diese Stimme? Dis ist mein 29) lieber Sohn, 30)
 Wie ist Gott gesinnet gegen an welchem ich diesen Sohn? Wohlgefallen, habe. 31)

Welches ist die Glaubens-Lehre? Von der H. Dreyeinigkeit. v. 16. 17.

Wie wird dis Geheimniß bewiesen? Dis wird erwiesen im A. Testament

aus der Schöpfung 1 Mos. 1, 1-3. Ps. 33, 6. aus dem Kirchensegnen 4 Mos. 6, 23-26. aus dem Gesang der Engel Jes. 6, 1-4. und wo das Wort GOTT oder HERR drey mal beysammen siehet 5 Mos. 6, 4. Jes. 33, 22. Im N. Testament aus der Taufe Christi Matth. 3, 16. aus der Tauf-Formul Matth. 28, 19. aus 1 Joh. 5, 7.

Wie wird es erkläret? Diese drey Personen sind unterschieden von innen und von aussen. Der Unterschied von innen ist: daß sie wirklich von einander unterschieden, der Vater hat gezeuget, Ps. 2, 7. der Sohn ist gezeuget, Ebr. 1, 3. der H. Geist gehet aus Röm. 8, 9. daß sie wahrhaftig Personen, die unter einander für sich selbst

§ 4

29) Des ewigen Vaters einiger. 30) den ich von Ewigkeit gezeugt. 31) alles sein Mittleramt, thun, lehren und leiden ist mir ein lieblicher Geruch, ja er ist die einzige Ursach, warum meine Seele an den Menschen wiederum ein Wohlgefallen hat. Luc. 2, 14. Eph. 1, 6.

v. 17. Es sind drey wahre Personen in einem göttlichen Wesen, und ist dis das herrlichste Zeugniß und Offenbarung davon 1 Joh. 5, 7.

selbst bestehen Der Unterscheid
von aussen ist, es wird zugeeignet
dem Vater die Schöpfung, dem
Sohn die Erlösung, dem H. Geist
die Heiligung.

Welches ist unsere
Pflicht?

Daß wir den dreyeinigen Gott recht
erkennen Lit. 1, 15. 16. über alles
fürchten, lieben und vertrauen. Ps.
73, 25. 26.

Welches ist der Trost?

Der Vater ist unser Vater Ps. 103,
13. 14. der Sohn unser Bruder,
Ebr. 2, 11. 12. der Heil. Geist unser
Tröster. Joh. 13, 26.

Was folget für ein Evange-
lium?

Am Fest der Er-
scheinung Christi,
oder Epiphaniä *

Wie wird es sonst auch genen-
net?

oder Heil. 3 König-
Tage. **

Wo stehet das Evangelium?

Ev. Matth. 2, 1-12.

Wovon handelt dieses Evan-
gelium?

Von der Offenbarung
Christi, den Heiden
geschehen.

Wie viel Theile hat es?

Zwey: gesucht zu Je-
rusalem, gefunden zu
Bethlehem.

Wenn

* Oder Offenbarung, weil Jesus daran sich den Weisen aus Mor-
genlande offenbaret hat. ** Weil man im Papstthum meinet,
daß diese Weisen drey Könige gewesen, mit Namen Caspar, Bal-
thasar und Melchior. Das Heyden-Fest, weil diese Weisen
Heyden waren. Ist angeordnet im 14ten Jahrhundert, wird den
6 Januarii gefeyret 12 Tage nach Weyhnachten, daher heist diese
Zeit der zwölfte. Die folgende Sonntage bis an Septuagesima
heissen alle von diesem Feste Sonntage nach Epiphaniäs.

Wenn geschahe die Offenbarung Christi den Heiden? v. 1. Da 1) Jesus geboren war
 Wo war Jesus geboren? zu Bethlehem
 Wo lag Bethlehem? im Jüdischen Lande,
 Zu welcher Zeit war es? zur Zeit 2) des Königes Herodie. 3)
 Was geschahe damals? Siehe, 4) da kamen
 Was für Leute kamen? die Weisen 5)
 Wo kamen sie her? vom Morgenlande
 Wohin kamen sie? gen Jerusalem 7)
 Was geschahe von ihnen? und sprachen: 8)
 Wornach fragten sie? v. 2. Wo ist der neugeborne König der Jüden? 9)
 Was bewegte sie zu dieser wir haben seinen Frage? Stern gesehen 10)
 Wo

§ 5

1) Bald darauf, nachdem Joseph die Mariam zu sich genommen Matth. 1, 24. 2) unter der Regierung. 3) mit dem Zunamen des Grossen genannt. 4) was sonderbares, dadurch Christi Geburt noch ruchtbarer ward. 5) Gelehrte und verständige Männer unter den Heyden als Erstlinge. 6) aus dem Lande, das dem Jüdischen Lande gegen Morgen lag. 7) zur Hauptstadt der Juden, da sie den neugebornen König am ersten zu finden vermutheten. 8) ungeschent zu jedermann, der ihnen begegnete. 9) der aus eurem Geschlechte verheissen ist, aber auch uns angehet. 10) einen sonderbaren Stern, der uns seine Geburt anzeigt.

v. 1. Christus ist uns Menschen, sonderlich auch den Heyden zum Trost und Erlösung geboren Jes. 49, 6. Gelehrsamkeit soll uns nicht von, sondern zu Christo führen. Die Weisen reiseten einen weiten Weg nach Christo, wir haben die Kirche vor der Thür, und sind so nachlässig. Matth. 12, 42.

Wo haben sie den Stern gese- im Morgenlande,
hen? ¹¹⁾

Warum waren sie kommen? und sind kommen
¹²⁾ ihn ¹³⁾ anzubeten. ¹⁴⁾

Wenn erschrack Herodes? v. 3. Da das der Kö-
nig Herodes hö-
rete,

Wie nahm er diese Nachricht erschrack er ¹⁵⁾
an?

Wer erschrack mehr darüber? und mit ihm 'das
ganze Jerusalem,
¹⁶⁾

Was that Herodes nun? v. 4. und ließ ver-
sammeln

Wen ließ er versammeln? alle Hohenpriester
¹⁷⁾ und Schrift-
gelehrten ¹⁸⁾
Vor-

11) Da wir noch zu Hause waren und sind dabey versichert, daß sei-
ne Geburt geschehen. 12) aus innerlichen Triebe haben uns den
langen beschwerlichen Weg nicht abschrecken lassen. 13) als den
Sohn Gottes. 14) göttliche Ehre zu erweisen und durch mehre-
re Nachricht von ihm unsern Glauben zu stärken. 15) wurde in
die größte Furcht gesetzt, der neue König möchte ihm das Reich
nehmen. 16) in Besorge, solches würde Unruhe und Blutver-
giessen bringen. 17) die Obersten der Priester. 18) die die Schrift
studirten und dem Volck auslegten.

v. 2. Das Wort Gottes ist unser Stern, der uns zu Christo führet:
Laß uns dasselbe nicht aus unserm Gesichte verlieren, fleißig nach
ihm fragen und sein Erkenntnis lernen 2 Petr. 1, 19. Apg. 4, 12.

v. 3. Die Gottlosen und Tyrannen sind wegen ihres bösen Gewis-
sens allezeit furchtsam. Weish. 17, 10. In grossen Städten ist
Christus am wenigsten bekannt.

- Worunter waren sie? unter dem Volck, 19)
 Warum ließ er sie versamm- und forschete von
 len? = = ihnen, 20)
 Was forschete er von ihnen? wo Christus 21)
 = = sollte geboren
 = = werden?
 Wie gaben sie ihm mit Wor- v. 5. Und sie 22) sag-
 ten Nachricht? = = ten ihm:
 Wo sagten sie daß Jesus ge- Zu Bethlehem im
 boren? = = Jüdischen Lande.
 = = 23)
 womit bewiesen sie das? Denn also stehet
 geschrieben
 Durch wen ist es geschrieben? durch den Prophe-
 = = ten Mich. 5, 2.
 Wie schreibet Micha? v. 6. Und du Beth-
 = = lehem
 Welch Bethlehem meint er? im Jüdischen Lan-
 = = de,
 Was sagt er ist Bethlehem bist mit nichten die
 nicht? = = kleinste 24)
 Unter wem ist es nicht die klei- unter den Fürsten
 neste? = = = Juda 25)
 War=

19) Die aus dem gemeinen Volcke studiret hatten. 20) begehrte, daß sie ihn aus der Propheten Schriften den Ort anzeigen sollten. 21) der verheißene Messias. 22) waren nach geschehener Untersuchung darin einig. 23) welches im Stamm Juda liegt. 24) ob du wohl äußerlich klein bist. 25) unter den ansehnlichsten Fürsten-Städten, die viel tausend Kriegs-Männer hergeben konten.

v. 4. Gottlose achten Gottes Wort wenig, wo es nicht ihres eignen Nutzens halben geschieht. Jer. 36, 23.

v. 5. Eine buchstäbliche Erkenntnis kann man aus der Schrift, auch ohne die Erleuchtung erlangen. Aus der H. Schrift sollen wir die Erkenntnis von Jesu lernen. Joh. 5, 39.

- Warum ist es nicht die kleine-
ste? = = =
denn aus dir soll
mir 26) kommen
27) der Herzog, 28)
Welcher Herzog? = der über mein Volk
Wer ist Gottes Volk? Israel 29)
Was soll dieser Herzog über ein Herz sey. 30)
Israel seyn?
Was that Herodes hierauf? v. 7. Da 31) berief
Herodes die Wei-
sen heimlich, 32)
Was that er mit ihnen? und erlernete mit
Sleiß von ihnen,
33)
Was erforschte er von ihnen? wenn der Sterners-
schiene wäre. 34)
Was that Herodes weiter? v. 8. Und weistete sie
gen Bethlehem,
35)
Was befahl er ihnen dabey? und sprach: Ziehet
hin,

Was

26) Zu meinen Ehren und meines Volks Wohlfarth. 27) geboren werden. 28) der verheißene Messias. 29) über ganz Israel nach dem Fleisch Röm. 9, 6. und nach der Verheißung Gal. 6, 16. 30) der geistliche, ewige König und Erzhirt sey. 31) er die Ant- wort empfangen. 32) ohne Wissen des Vaths und anderer, daß die Juden keinen Argwohn fasseten, als wolte er ihren neugebor- uen König umbringen. 33) redete vertraulich mit ihnen und forschte sie genau aus. 34) weil er des Kindes Alter eigentlich wissen wolte. 35) zeigte ihnen darauf den Ort an, wo Christus solte geboren werden.

v. 6. Was vor Menschen klein ist, ist oft groß vor Gott: Sam. 15, 17. Lehrer sollen von Christi Reiche rechten Unterricht geben Jes. 9, 15. Viele wissen vieles von Christo, wollen aber nicht gen Bethlehem zu ihm kommen und ihm dienen. Matth. 7, 21.

- Was solten sie da thun? und forschet fleissig
Wornach solten sie forschen? nach dem Kindlein,
36)
Wenn solten sie ihm die Nach- und wenn ihrs fin-
richt geben? = = = der,
Wenn sie es finden, was solten so sagt mirs wie-
sie denn thun? = = = der, 37)
Warum solten sie es ihm sa- daß ich auch komme
gen? = = =
Was wolte er thun, wenn er und es anbete. 38)
käme? = = =
Wenn zogen sie weg aus Jeru- v. 9. Als sie nun den
salem? = = = K ö n i g gehört
hatten, 39)
Was thaten nun die Weisen? zogen sie hin, 40)
Was trug sich dabey zu? und siehe der Stern
Welcher Stern? = den sie im Morgen-
lande gesehen
hatten, 41)
Was that dieser Stern? ging vor ihnen hin,
42)
Wie weit ging er vor ihnen bis daß er kam
hin?

Wo

36) Zu welcher Zeit, in welchem Hause, von welchen Eltern es ge-
boren, was sich bey seiner Geburt begeben ic. 37) spricht bey
eurer Rückreise wieder bey mir an. 38) warum es ihm doch am
wenigsten zu thun war. 39) aus Einfalt nichts böses besorgten
und zur Wiederkunft Hoffnung gemacht. 40) von Bethlehem,
ohne daß von Jerusalem jemand mitging. 41) aber bis daher
verloren hatten. 42) auf dem Wege nach Bethlehem, und war
ihr Wegweiser.

v. 8. Alle Heuchler stellen sich fromm, haben aber im Herzen gott-
lose Anschläge; Honig im Munde, Galle im Herzen Ps. 55, 21.
Prüfe dich, ob du anders redest, als du es im Herzen meynest.

- Wo blieb der Stern? und stund 43) oben über 44)
- Wo stund er über? = da das Kindlein war. 45)
- Wenn freueten sie sich? v. 10. Da sie den Stern sahen,
- Wie wird ihnen, da sie den Stern wieder sahen? wurden sie hoch erfreuet
- Was thaten sie hierauf? v. 11. Und gingen in das Haus, 46)
- Wen funden sie da? und funden 47) das Kindlein,
- Mit wem funden sie das Kind? mit Maria seiner Mutter, 48)
- Wie bezeigten sie sich? und fielen nieder
- Warum fielen sie nieder? und beteten es an, 49)
- Was thaten sie hierauf? und thaten ihre Schätze auf 50)
- Was machten sie damit? und schenckten ihm 51)

Was

43) In der Luft niedrig. 44) dem Hause. 45) daß sie also nicht lange nach demselben fragen durften. 46) das ihnen GOTT durch den Stern gewiesen. 47) was sie mit großem Verlangen gesucht. 48) und ob sie wohl nichts sonderbares sahen: so sahen sie es doch mit Glaubensaugen an. 49) als den verheissenen Messiam, der anzubeten würdig Off. 5, 12. 50) die Behältnisse, worin sie ihre Schätze hatten. 51) zum Zeichen ihrer Unterthänigkeit.

- v. 9. Die Fehler der Frommen verbessert GOTT und bringet sie auf den rechten Weg Ps. 139, 24. Weil niemand oder wenige mit uns Christum ernstlich suchen, das muß uns nicht abschrecken Ps. 73, 23.
- v. 10. Christus soll unsere höchste Freude seyn, so auch die Mittel, die uns zu Christo führen Ps. 73, 28.

- Was schenckten sie ihm? Gold, Weyrauch
und Myrrhen.
52)
- Was geschähe nun? v. 12. Und Gott be-
fahl ihnen 53)
- Wo befahl er ihnen? im Traum 54)
- Was befahl Gott ihnen? daß sie sich nicht sol-
ten 55) wieder zu
Herodes lencken.
56)
- Was thaten sie hierauf? Und sie zogen
Wodurch zogen sie? durch einen andern
Weg 57)
- Wohin zogen sie wieder? wieder in ihr Land.
58)

Was für eine Glaubens- Lehre ist hier? Von der Erleuchtung.

Wer erleuchtet? Der dreyeinige Gott 2 Cor. 4, 6.
Joh. 1, 4. Eph. 1, 17. 18. mittelst
seiner Knechte Apg. 26, 18.

Wodurch? Durch das Wort Gottes 2 Petr. 1, 19.
Ps. 119, 105.

Welche

52) So die gewöhnlichen Geschenke waren. 53) hatte ein an-
diges Aussehen über sie. 54) etwa durch einen Engel. 55) der
genommenen Abrede nach. 56) sich ihm zu vertrauen. 57) da
sie nicht wieder auf Jerusalem zukamen. 58) sie sollten unge-
fränckt wieder heim kommen, um diese Geburt ihren Landesleu-
ten zu verkündigen.

v. 11. Wir sollen Jesum anbeten als Gott und Menschen Röm. 9, 5.
Lasset uns Christo opfern das Gold des Glaubens den Weyrauch
des Gebets und die Myrrhen der Tödtung des Fleisches Ps. 141,
2. Spruch. 23, 26.

v. 12. Gott sorget für die Seinen, wendet die Gefahr ab, und
macht die Anschläge der Gottlosen zunichte. Ps. 7, 15. Darum
traue Gott.

- Welche?** Alle Menschen sind derselben bedürftig Eph. 4, 18. und Gott ist willig alle zu erleuchten Joh. 1, 9. allein die den Beruf annehmen, sind derselben fähig Eph. 5, 14. 8.
- Wie?** Da Gott die Finsterniß des Verstandes wegnimmt Eph. 5, 8. und das Licht des Glaubens anzündet 2 Cor. 4, 6. Eph. 1, 17. 18.
- Wozu?** Die göttliche Wahrheiten kräftig zu erkennen und zu schmecken Joh. 7, 17. Ps. 34, 9. und geistlich zurechten 1 Cor. 2, 12. 15.
- Hat sie Stufen?** Die Erleuchtung kan zunehmen Col. 1, 9. 11. abnehmen Joh. 17, 26. und aufhören Matth. 13, 12.
- Welches sind die Kennzeichen?** Die Haltung göttlicher Gebote 1 Joh. 2, 3. 4. Die Liebe Gottes und des Nächsten 1 Joh. 4, 7. 8. Verleugnung der Welt Tit. 2, 11. 12. Einfall Matth. 11, 25.
- Welches ist unsre Pflicht?** Unsre Blindheit erkennen Joh. 9, 39. 41. um Erleuchtung demüthig bitten Eph. 1, 17. 18. nach der Erkenntnis leben Matth. 5, 16.
- Welches ist der Trost?** Die treu sind, empfangen mehr Licht Matth. 25, 29. Dort gelangen wir zum Schauen 1 Cor. 13, 12.

Welches Evangelium haben wir? Am 1 Sonnt. nach 3. Drey Könige, oder Epiphania.

Wo stehet das heutige Evang. Evang. Luc. 2, 41-52.

Was ist darin enthalten? Des zwölfjährigen Jesu Reise mit seinen Eltern aufs Oster-Fest.

Wie

Wie viel Theile sind darinn? Drey: JESU Ver-
halten im Tempel,
in der Schule und
zu Hause.

Wer ging jährlich gen Jeru- v. 41. Und seine El-
salem? tern 1)

Was thaten Christi Eltern? gingen alle Jahr

Wohin gingen sie? gen Jerusalem

Wenn gingen sie? auf das Oster-Fest.
2)

Wenn gingen sie dahin, da v. 42. Und da er 3)
ihnen was sonderbares be- zwölft Jahr alt
gegnete? war, 4)

Was thaten sie, da er zwölft gingen sie hinauf 5)
Jahr alt? gen Jerusalem

Wie und warum gingen sie nach Gewohnheit
dahin? des Festes. 6)

Wenn gingen sie wieder weg? v. 43. Und da die Ta-
ge 7) vollendet
waren,

Was thaten sie, da die Tage und sie 8) wieder zu
vollendet waren? Hause gingen,
Was

G

1) Maria und Joseph der Pflegvater JEsu. 2) das am herr-
lichsten gefeyret wurde. 3) der Knabe JEsus. 4) daß er zu
Fusse mitreisen konnte. 5) mit diesem ihrem Sohne. 6) weil
sie wußten, daß er der Herr des Tempels wäre Mal. 3, 1. 7)
sieben Tage der ungesäuerten Brod. 8) Joseph und Maria.

v. 41. Wir sollen fleißig das Haus des Herrn besuchen, und daselbst
den Gottesdienst beywohnen. Ps. 27, 4. O wie schön, wenn
Eheleute einig leben, einmüthig Gott dienen und Gottes Haus
fleißig besuchen, und also ihren Kindern ein gut Exempel geben
1 Sam. 1, 2. Folget ihr Eheleute!

v. 42. Eltern sollen ihre Kinder Gott sein frühe wieder zuführen, sie
auch zur Kirche zu gehen, fleißig anhalten 1 Sam. 1, 28. 1 Tim. 4, 8

Was geschah da mit dem Kin- blieb das Kind Je-
de Jesu? sus zu Jerusalem,

9)

Geschah diß mit oder ohne und seine Eltern
Wissen der Eltern? wußens nicht. 10)

Wie verhielten sich die Eltern v. 44. Sie meineten
dabey? aber, 11)

Was meineten die Eltern von er wäre unter den
Jesu? Gefährten, 12)

Was thaten sie nach ihrer und kamen eine Ta-
Meinung? gereise, 13)

Was thaten sie darnach? und suchten ihn, 14)

Worunter suchten sie ihn? unter den Ge-
freunden

Worunter noch mehr? und Bekanten

Wenn suchten sie ihn zu Jeru- v. 45. Und da sie ihn
salem? nicht funden,

Was thaten sie, als sie ihn nicht gingen sie 15) wie-
funden? der gen Jerusa-
lem,

Was

9) Nicht aus Ungehorsam, sondern nach Gottes Willen und zur
Probe der Eltern. 10) daß er wider seiner bisherigen Gewohn-
heit zurück bleiben würde. 11) bildeten sich ein, weil sie wußten, daß
ihr Kind holbselig und jedermann es gerne bey sich hätte. 12) in
der Gesellschaft derer, die aus Nazareth kommen waren und jetzt
wieder heimkehrten. 13) sie reiseten den ganzen Tag in guter
Hofnung. 14) des Abends in der Herberge. 15) den folgenden
Tag.

v. 43. Die in die Kirche kucken und bald wieder entweichen, sind
schlechte Christen Apg. 20, 7-11. Jesus verbirget sich biswei-
len, damit er unsern Glauben übe, und unser Verlangen nach
ihm vermehre. Jes. 54, 7. 8.

v. 44. Wer Jesum verloren hat, muß ihn am rechten Orte in der
H. Schrift suchen, so wird er ihn finden Joh. 5, 39. Das sind
die besten Gefährten und Freunde, bey denen Jesus ist Luc. 24, 15.

Was machten sie in Jerusa- und suchten ihn. 16)
lem?

Was geschähe weiter? v. 46. Und es begab
sich

Wenn trug sich dieses zu? nach dreym Tagen
17)

Was begab sich? funden sie ihn

Wo funden sie ihn? im Tempel 18)

Wie funden sie ihn im Tempel? sitzen

Wo saß er im Tempel? mitten unter den
Lehrern 19)

Warum saß er da? daß er ihnen zuhö-
rete

Was that er noch mehr? und sie fragete. 20)

Wer verwunderte sich über v. 47. Und alle, 21)
ihn? die ihn zuhörten,

Was thaten alle die zuhörten? verwunderten sich
22)

Wessen verwunderten sie sich? seines Verstandes
G 2 Wes-

16) sorgfältigst v. 48. wo sie gewesen oder Muthmassung ha-
ben konnten. 17) am dritten Tage. 18) im Vorhofe der
Heyden nahe am innern Vorhofe, wo eine Synagoge war, dar-
in man unterrichtete. 19) an einem solchen Orte, wie es Knaben
anständig war, zu den Füßen der Lehrer Apg. 22, 3. 20) wie
solches in ihren Synagogen erlaubt war. 21) die Lehrer und
die sonst zugegen waren. 22) wurden ganz aus sich selbst geket.

v. 45. Wie manche Eltern lassen ihre Kinder unge sucht: Kinder
müssen oft umher laufen, und den Vater in Bier- und Spielhäu-
fern auffuchen. D verkehrtes Wesen!

v. 46. Wer IESUM beständig suchet, findet ihn endlich, im
Bethause, unter den Lehrern, im Worte Gottes 2 Mos. 20, 24.
Am besten sitzen die Kinder in der Kirche, Schule und wo was
nütliches zu hören: aber sehr übel unter den Säufern,
Spielern und Spöttern Ps. 1, 1. Die Lehrart mit Fragen ist die
älteste, nützlichste und erbaulichste.

Wessen mehr?	und seiner Antwort.
Wenn entsagten sich seine Eltern?	23) v. 48. Und da sie 24) ihn sahen 25) entsagten sie sich, 26)
Was thaten sie, da sie ihn sahen?	und seine Mutter 27)
Wer redete ihn zuerst an?	sprach zu ihm:
Was that seine Mutter?	Mein Sohn,
Wie redete sie ihn an?	warum hast du uns das gethan? 28)
Wie fragte und bestrafte sie ihn?	Siehe, dein Vater und ich,
Wer habe deshalb Schmerzen gehabt?	haben dich mit Schmerzen gesucht. 29)
Was haben Maria und Joseph gethan?	v. 49. und er sprach zu ihnen: 30)
Wie verhielt sich Jesus dabei?	Wie

23) Weil ein außerordentlicher Verstand bey ihm aus seiner Antwort und Fragen hervor leuchtete. 24) seine Eltern. 25) als sie dazu kamen, da er eben mit den Lehrern also handelte. 26) es ging ihre Freude nicht ohne Verstärkung ab. 27) welche meine te am ersten Recht dazu zu haben, ihm solches zu verweisen. 28) daß du heimlich zurück geblieben 29) wir haben eine ungemeyne Angst empfunden und befürchtet, es möchte dir ein Unfall begegnet seyn. 30) zeigte mit aller Bescheidenheit vielmehr ihr Versehen.

v. 47. Glückselige Eltern, wenn der Verstand ihrer Kinder nicht in eiteln sondern in göttlichen Dingen zu bewundern ist. Jesus ist gelehrter als alle seine Lehrer, laßt uns ihn allein hören Matt. 17, 5.

v. 48. Eltern verständigen sich, wenn sie ihre Kinder zur Unzeit, ohne Ursach, oder mit Fluchen und Schimpfworten strafen. Sir. 20, 1. 6.

v. 49.
nur
v. 50.
2 C

Wie fragt er nach der Ursach ihres Suchens? Was ist's, daß ihr mich gesucht habt? 31)

Was gibt er ferner zur Antwort? Wißet ihr nicht, 32)

Was solten sie billig wissen? daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? 33)

Worin mußte er seyn? v. 50. Und sie verstanden das Wort nicht, 34)

Wie nahmen die Eltern das an? das er mit ihnen redete. 35)

Was verhielt sich Jesus hernach und zu Hause? v. 51. Und er ging mit ihnen hinab, 36)

Wo kam er hin? und kam gen Nazareth, 37)

Wie verhielt er sich zu Hause? und war ihnen unterthan. 38)

G 3

Was

31) Was hat es des Suchens bedurft. 32) ihr hättet ja billig wissen sollen und können. 33) daß ich nirgend als im Tempel werde anzutreffen seyn, dazu von meinem Vater Befehl habe, und mich also in dem, was mir mein Vater befohlen, muß finden lassen. 34) anugsam und völlig, was das bedeuete, in dem das meines Vaters ist. 35) bernheten doch bey solcher Antwort und dachten ihr in der Stille weiter nach v. 51. 36) aus dem Tempel. 37) wo sie wohnten. 38) wie die Kinder schuldig sind ihren Eltern zu dienen und zu gehorchen.

v. 49. Es können auch Kinder ihre Eltern unterweisen, wenn sie es nur mit Respect und Bescheidenheit thun 1 Sam. 19, 4.

v. 50. Was wir nicht verstehen, sollen wir gleichwol nicht verachten. 2 Cor. 10, 5.

Was that seine Mutter?	Und seine Mutter behielt
Was behielt sie?	alle diese Worte 39)
Worin behielt sie dieselbe?	in ihrem Herzen. 40)
Wie verhielt sich Jesus weiter zu Hause?	v. 52. Und Jesus nahm zu 41)
Woran nahm er zu?	an Weisheit, 42)
Woran mehr?	Alter 43) und Gna- de
Bey wem nahm er so zu?	bey GOTT
Bey wem mehr?	und den Menschen. 44)

Was für eine Lehre ha- ben wir?	Von der Eltern Gewalt, Recht und Pflicht
Woher haben sie Ge- walt?	Weil es Gottes Ordnung ist Eph. 6, 1. die Eltern an Gottes statt, die Kinder von ihnen geboren sind, und sie dieselbe ernähren und versorgen.

Welches

39) Alle Dinge, die mit Jesu vorgegangen und hier beschrieben worden. 40) was sie nicht verstund, behielt sie bey sich, dachte ihm in der Furcht Gottes nach, daß sie solches immer mehr einsehen und verstehen möchte Luc. 2, 19. 41) bis zu seinen männlichen Jahren, da er sein Amt antrat. 42) in seiner Seele und Verstande. 43) an Statur und Grösse des Leibes. 44) die Gnadengaben Gottes mehrten sich von Zeit zu Zeit bey dem Wachsthum seiner menschlichen Natur, und je mehr solche erkannt wurden, je lieber und angenehmer war er bey Gott und Menschen.

-
- v. 51. Kinder sollen ihren Eltern gehorsam seyn in allen Dingen, die nicht wider Gottes Gebot sind 2 Mos. 20, 12.
v. 52. Kinder sollen nicht allein an Alter und Grösse, sondern auch an Weisheit, Erkenntnis und Gottseligkeit zunehmen. 1 Sam. 2, 12. 26.

Welches ist ihr Recht? Daß sie ihnen zu befehlen und zuzusprechen haben, und die Kinder schuldig sind ihnen zu gehorsamen, in Dingen, die nicht wider Gott sind, ob sie gleich den Kindern schwer und unnöthig scheinen.

Welches ist ihre Pflicht? Sie müssen den Kindern ein gut Exempel geben mit Beten, Arbeiten, Kirchengehen &c. und böse Exempel meiden, fluchen, zanken, fehlen &c.

Sie müssen sie früh anführen zur Erkenntnis und Dienst Gottes &c. zur Schule halten, täglich nachfragen, was sie lernen &c.

Sie müssen für ihr leibliches Bestes sorgen, sie für Schaden bewahren, nicht herum laufen lassen, zur Arbeit, was ehrliches zu lernen, anhalten &c.

Sie müssen sie bestrafen mit Ver nunft und Liebe, nicht mit fluchen, schimpfen, verwünschen &c.

Sie müssen herzlich für sie beten, daß Gott Gnade zur Erziehung gebe.

Welches ist ihr Trost? Sie sind ein Bild Gottes Ps. 103, 13. ihre mühsame Erziehung ist Gott gefällig und in allen Ständen nützlich 1 Sam. 1, 27. Fromme Kinder sind der Eltern Freude und Trost hier und dort. Sir. 3, 6.

Welches Evangelium haben wir? Am 2. Sonntage nach Epiphanias, oder heil. drey Könige.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Joh. 2,

1-11.

Wovon handelt es?

Christi Wunder auf
der Hochzeit zu Ca-
na.

Wie viel Theile sind darin?

Zwey: Die Hochzeit
und das Wunder.

Wenn ward diese Hochzeit?

v. 1. Und am drit-
ten Tage 1)

Was ward am dritten Tage?

ward eine Hochzeit
zu Cana

Wo ward die Hochzeit?

in Galiläa 2)

Wo lag die Cana?

und die Mutter
Jesu war da.

Wer war da?

3)

Wer ward mehr geladen?

v. 2. Jesus aber
und seine Jünger

4)

Was geschah mit Jesu und
seinen Jüngern?

wurden auch auf
die Hochzeit ge-
laden. 5) Wenn

- 1) nach der Gesandtschaft der Juden v. 19. an welchem Jesus mit
Nathanael geredet v. 29. 35. 43. 2) im Stamm Sebulon 2
Meilen von Nazareth. 3) nicht wie ein Gast, sondern wie eine
nahe Anverwandtin der neuen Eheleute, die Mutterstelle vertrat
und die Gäste bewirtheten half v. 3. 4) Neuberufene. 5) weil
die neuen Eheleute zu Jesu eine besondere Liebe trugen, und hö-
reten, daß er mit einigen Jüngern wäre angekommen: worauf
er sich auch mit denselben zur Hochzeit einfand, und damit bewies,
daß er den Ehestand in Ehren hielte.

v. 1. Hochzeiten und Ehestand sind nicht verboten 1 Cor. 7, 28.
Der Ehestand ist Gott gefällig und heilig Ebr. 13, 4.

v. 2. Den Ehestand sollen wir mit Gott anfangen, Jesum dazu
laden mit Gebet und gottseligen Gesprächen, nicht aber ihn weg-
treiben mit Völlerey, Tanzen, faulem Geschwätz &c. Es ste-
het uns frey, wenn wir gebeten, auch auf Hochzeiten zu gehen.

Wenn nahm sich Maria der v. 3. Und da es am
Noth an? Wein gebrach, 6)
Was that Maria, da Wein- spricht die Mutter
Mangel war? Jesu
Zu wem sagte sie die Noth? zu ihm: 7)
Was sagte sie zu Jesu? Sie haben nicht
Wein. 8)
Was that Jesus auf dis Be- v. 4. Jesus spricht
gehren? zu ihr:
Wie redete er seine Mutter an? Weib, 9)
Wie verwies er ihr das Begeh- was hab ich mit
ren? dir zu schaffen?
10)

G 5

Wie

6) weil die Brautleute dürstig, nicht grossen Vorrath anschaffen können, auch wohl nicht gewußt, daß Jesus nach Cana mit 5. Jüngern kommen werde. 7) sie wolte sorgfältig vorbeugen, daß es nicht woran fehlen, und solches zum Schimpf reichen möchte; hinterbrachte es also ihrem Sohn mit diesen Worten: 8) genug, drum erweise dich in solcher Noth als einen allmächtigen und wunderthätigen Herrn. Weil sie schon eine Erkenntniß seiner Wunder hatte. 9) weil du mir in meinem Amte vorschreiben wilt, und nicht in den Schranken deiner mütterlichen Gewalt bleibest, so rede ich dich also an. 10) daß ich dir solte gehorchen, und nicht mehr auf den Willen meines himmlischen Vaters sehen Luc. 2, 40. Ich weiß ohne dein erinnern, woran es mangelt, aber.

v. 3. Der Ehestand ist ein Webestand und mit vielen Creuz beladen. Wir sollen dem Mangel und Noth anderer zu Hülfe kommen mit Vorbitte, Rath etc. 1 Tim. 2, 1. Eheleute sollen bey ihren Mangel sich auf Gott verlassen, und bey ihm Hülfe suchen Ps. 34, 11. Ps. 74, 12.

Wie drücket Jesus seinen Sinn hierin aus?	Meine Stunde ist noch nicht kommen. 11)
Wer befeilet Jesu zu gehorchen?	v. 5. Seine Mutter 12) spricht
Zu wem sagte sie es?	zu den Dienern:
Was sagte sie zu den Dienern?	Was er euch sagt, 13) das thut. 14)
Was war alda?	v. 6. Es waren aber alda
Wie viel Wasser-Krüge waren da?	sechs steinerne Wasser-Krüge
Wie waren sie alda?	gesetzt, 15) nach der Weise
Nach welcher Weise?	der jüdischen Reinigung, 16)
Wie groß waren die Wasser-Krüge?	und gingen je in einen zwey oder drey Maaß. 17)

Was

- 11) durch ein Wunder zu helfen und meine Herrlichkeit zu offenbaren.
 12) nahm diese Befragung nicht übel, sondern für eine Verheißung an. 13) es mag euch gleich wunderbarlich und ungereimt vorkommen. 14) in einfältigem Gehorsam. Ihr werdet sehen, was er für ein Mann sey. 15) in welchem immer rein Wasser bey der Hand war. 16) zu waschens der Hände und Füße Marc. 7, 3. 4. 17) oder Eymmer.

- v. 4. Kinder müssen in Sachen, die Gott, die Religion und ihr Amt angehen, Gott mehr als den Eltern gehorchen Sir. 3, 3. Gott gibt nicht gleich, was wir begehren, darum erwarte mit Geduld der Hilffstunde Gottes Hab. 2, 3.
 v. 5. Dem Wort und Befehl Christi müssen wir einfältig gehorchen, und andere dazu ermahnen und anhalten Joh. 15, 14.

- Was that nun Jesus? v. 7. Jesus spricht zu ihnen: 18)
- Was befohl er ihnen? Füllet die Wasserkrüge 19)
- Womit solten sie sie füllen? mit Wasser. 20)
- Wie verrichteten sie solches? Und sie fülleten sie bis oben an. 21)
- Wie fülleten sie dieselbe? v. 8. Jesus spricht zu ihnen: 22)
- Was that Jesus nun weiter? Schöpfer nun 23)
- Was solten die Diener thun? =
- Was solten sie mit dem geschöpften thun? = und bringets
- Wem solten sie es bringen? dem Speisemeister. 24)
- Wie bewiesen sie Gehorsam? Und sie brachtens. 25)
- Wie verhielt sich der Speisemeister dabey? v. 9. Als aber der Speisemeister kostete Was

28) den Aufwärtern v. 5. 19) die leer werden, oder ihr ledig zu machen habt. 20) womit sie sonst pflegen gefüllet zu werden. 21) waren so fort gehorsam, wie sie von Jesu Mütter ermahnet worden. 22) nachdem er blos durch seinen allmächtigen Willen ohne äußerliches Sprechen und Anrühren das Wasser in Wein verwandelt hatte. 23) das, was ihr als Wasser erst eingefüllet habt, aus den Wasserkrügen. 24) den Oberaufseher bey der Hochzeit mahl, der alles besorgen muß und das Getränke am besten probiren kan, was und welcher Art es sey. 25) da sie denn bey dem Schöpfen gewahr wurden, daß das Wasser in Wein verwandelt worden.

- v. 7. Ehe uns Gott den guten Wein des Trostes gibt, läßt er die Krüge unsers Herzens mit Wasser der Trübsal bis oben an füllen 1 Petr. 1, 11. cap. 4, 13.
- v. 8. Jesus ist ein allmächtiger Gott, was er auf der Hochzeit gethan, thut er noch alle Jahr in den Weinbergen Jes. 59, 1.

Was kostete er?	=	=	den Wein 26)
Welchen Wein kostete er?			der Wasser gewesen war,
Wie war er dabey?			und wuste nicht,
Was wuste er nicht?			von wannen er her kam, 27)
Wer wuste es aber?			die Diener aber wustens,
Welche Diener?			die das Wasser geschöpft hatten, 28)
Was that hierauf der Speisemeister?	=	=	ruft der Speisemeister
Wem ruft er?	=	=	dem Bräutigam, 29)
Was that der Speisemeister weiter?	=	=	v. 10. Und spricht zu ihm: 30)
Was sagte er dem Bräutigam?	=	=	Jedermann
Was thut iedermann?			gibt
Wenn gibt iedermann?			zum ersten

Was

26) ihn dem Geschmack, Geruch und Farbe nach als einen wahren und köstlichen Wein befand. 27) daß er durch ein Wunder gemacht wäre, sondern hielt ihn für einen natürlich gewachsenen Wein ohne Vorurtheil. 28) daß Jesus dasselbe in Wein verwandelt hätte, und Konten zeugen, daß kein Betrug da hinter sey, 29) der mit am Tische saß, und redet ihn in Gegenwart aller Gäste mit lauter Stimme an. 30) ihm einen Verweis zu geben, daß er die Sache nicht klüglich und nach Landes Gebrauch angestellet habe.

v. 9. Der Wasser in Wein verwandeln kan, der kan auch unser Thränenwasser in Freudenwein verwandeln Luc. 6, 21.

n
Was
ste
Wer
W
Was
ste
Was
an
Wie
zus
Wer
Wo
Was
Was
31) es ist
beste
trum
derli
ange
welch
geS
38) n
wund
v. 10. C
leste
ckenh
cket, t
v. 11. D
ner ge
20, 31

Was gibt jedermann zum er-
sten? guten Wein 31)

Wenn läßt man geringern und wenn sie trun-
Wein auftragen? cken worden sind

Was thut man, wenn die Gä- alsdenn den gerin-
ste satt sind? gern; 32)

Was habe der Bräutigam du hast den guten
anders gethan? Wein bisher be-
halten. 34)

Wie hat man dis Wunder an- v. 11. Das ist das
zusehen? erste Zeichen, 35)

Wer that es? das Jesus that, 36)

Wo ist es geschehen? geschehen zu Cana
in Galiläa,

Was suchte Jesus damit? und offenbarete sei-
ne Herrlichkeit,

Was erfolgte hierauf? und seine Jünger
glaubeten an
ihm 38) wel-

31) es ist sonst eine durchgängige löbliche Gewohnheit, daß man den
besten Wein zuerst aufsetzt. 32) den Durst gestillet und satt ge-
trunken. 33) die Völlerey zu verhüten. 34) welches mir wun-
derlich vorkommt. 35) Wunderwerk. 36) nachdem er sein Amt
angetreten. 37) daß er der allmächtige Sohn Gottes sey, durch
welche die Welt geschaffen Joh. 1, 3. und daß er solche allmächt-
ge Schöpfers Kraft auch nach der menschlichen Natur empfangen.
38) wie sie ihn bereits für den Messiam erkannten Joh. 1, 41-46. so
wurden sie nun durch dis Wunder in ihrem Glauben sehr gestärket.

v. 10. Gott sparet den besten Tranc seinern Kindern meist auf die
lezte, ja wohl gar in den Himmel Röm. 8, 18. Wer der Trun-
ckenheit nachgehet, auf Hochzeiten oder Gastgeboten sich betrin-
cket, thut eine verdammlische Sünde 1 Cor. 6, 10.

v. 11. Der Endzweck aller Wunder Christi ist die Offenbarung sei-
ner göttlichen Herrlichkeit und unsers Glaubens Stärkung Joh.
20, 31.

- Welche Glaubens-Lehre ist hier? Vom Ehestand.
- Wer ist der Stifter? GOTT selbst ist der Stifter der Ehe
1 B. Mos. 1, 27. 28. cap. 2, 18.
- Welche sollen heyra-then? Es siehet allen, die zur Ehe tüchtig
zu heyrathen frey, sind aber nicht
alle dazu verbunden 1 Cor. 7
1. 2. 7.
- Was ist die Ehe? Eine genaue und unzertrennliche Ver-
bindung eines Mannes und eines
Weibes Matth 19, 5: 9.
- Wie soll man darein tre-ten? Ordentlich durch freywilliges Verlob-
nis mit Einwilligung der Eltern
2 Mos 22, 17 durch priestertlich
Einssegnen, als eine lobliche Ord-
nung der Kirchen 1 Cor 14, 40.
- Welches ist der Zweck? Die Fortpflanzung des menschlichen
Geschlechts 1 B. Mos. 1, 28. die
Gemeinschaft sich einander zu ra-
then und zu helfen 1 B. Mos. 2, 18.
die Verhütung aller Unzucht 1 Cor.
7, 2. 9.
- Welches ist die Pflicht der Eheleute? Ihren Stand heilig führen 1 Thess. 4,
3: 5. sich beyderseits tren bleiben
Ebr. 13, 4 Freud und Leid gemein
haben; sich einander nachgeben
und die Einigkeit erhalten.
- Welches ist der Trost? Ihr Stand ist Gottes Ordnung und
ein Bild Christi und seiner Gemei-
ne 1 Cor. 7, 36. Eph. 5, 32. Das
Creuz wird ihnen versüßet 1 B.
Mos. 24, 67.

Was für ein Evangelium ist heute? Am 3. Sonntage
nach Epiphanias
oder heil. drey
Könige.

Wo

v. 1.
ge

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Matth.

8, 1-13.

Wovon handelt es?

Von einem doppelten Wunder-Werke Jesu.

Wie viel Stücke sind darin?

Zwey: Die Heilung des Aussätzigen und des Hauptmannes Knecht.

Wenn verrichtete Jesus das Wunder an den Aussätzigen?

v. 1. Da Jesus vom Berge herab ging, 1)

Was geschah da, da er vom Berge ging?

folgte ihm viel Volks nach. 2)

Wer suchte Hülfe bey Jesu?

v. 2. Und siehe, 3) ein Aussätziger 4) kam,

Was that der Aussätzige?

und betet ihn an, 5) und sprach;

Wie redete er Jesum an?

Her,

Wie ergab er sich Jesu Willen?

so du wilt

Wie

1) Als Jesus durch eine gewaltige Predigt sich als ein mächtiger Lehrer bewiesen. 2) aus Begierde ferner von ihm was zu sehen und zu hören. 3) wie er sein Predigt Amt mit Wundern bestätiget. 4) ein Mann mit einem heftlichen Ausbruch befaßt, der vielleicht von ferne Jesu zugehöret. 5) that einen demüthigen Tussfall und bewies damit seinen Glauben und Demuth.

v. 1. Das sind die besten Predigten, die den Zuhörern so ans Herz gehen, daß sie ihr Lebenlang Jesu willig folgen.

- Wie vertrauet er auf Jesu **Kanst du mich wohl**
 Macht? **reinigen. 6)**
 Wie willig war Jesus hierin? **v. 3. Und Jesus 7)**
streckt seine
Hand aus, 8)
 Was that er weiter? **rühret ihn an 9)**
 Was brauchte er dabey für **und sprach: Ich**
 Worte? **will's thun, 10)**
 Wie befahl er dem Aussatz zu **sey gereinigt:**
 weichen? **=**
 Was erfolgte darauf? **und a. alsbald ward**
 (wenn ward er rein? a. wovon **er b. von seinem**
 ward er rein? b. wie ward **Aussatz c. rein, 11)**
 er? c.)
 Was that Jesus weiter? **v. 4. Und Jesus**
sprach zu ihm:
 Was verbot er ihm? **Siehe zu, sags nie-**
mand, 12)

Was

- 6) er zweifelte nicht, doch weil es was leibliches war, überließ er sich Gottes Willen. 7) war so fort zu helfen willig. 8) ihn zu heilen. 9) das sonst im Gesetz verboten war 3 Mos. 13, 46. und zeigte, daß er's thue und kein anderer und zwar durch seine menschliche Natur. 10) ich bin so willig, als ich Macht dazu habe Ps. 115, 3. 11) und bezeugte also, daß er der Herr ihr Arzt wäre 2 Mos. 15, 26. 12) bevor du vom Priester bist rein erklärt worden.

- v. 2. Der leibliche Aussatz als eine giftige, ansteckende, abscheuliche und unheilbare Krankheit ist ein eigentliches Bild des geistlichen Aussatzes der Erbsünde Ps. 51, 7. Jes. 1, 6. Wir sollen in unserer Noth zu Jesu Zuflucht nehmen Ps. 68, 21. unser Gebet in Demuth zu ihm schicken Judith 9, 16. und in leiblichen Nothen uns ganz Gottes Willen ergeben Apg. 21, 14.
 v. 3. Jesus ist allmächtig, willig und bereit uns in allen Nothen zu helfen Ps. 91, 15.

Was solt er denn thun?	sondern gehe hin,
Was solte er weiter thun?	und zeige dich
Wem solte er sich zeigen?	dem Priester,
Was solte er beyhm Priester thun?	und opfere die Ga-
Welche Gabe soll er opfern?	be,
	die Moses befoh-
	len hat, 3 Mos. 14,
	3. 14)
Warum solt er dis thun?	zu einem Zeugniß
	über sie. 15)
Wenn geschähe das andre Wunderwerck?	v. 5. Da aber Jē-
Wo ging Jēsus ein?	sus einging
Was gab ihm Anlaß zum Wunder?	zu Capernaum; 16)
Was that dieser Hauptmann?	trate ein Hauptmann
Wie redete er ihn an?	17) zu ihm,
	der bat ihn,
	v. 6. Und sprach:
	3Err, 18)

h

Wel-

13) in Capernaum oder nach Jerusalem. 14) es soll den Priestern durch dich und mich nichts entzogen werden. 15) daß sie selbst mein Wunder für richtig erkennen, und damit Zeugniß geben müssen, daß ich der Messias sey, der alle Unreinigkeit wegnehmen soll Jes. 57, 5. 16) in welcher Gegend er die Bergpredigt gehalten, nun zu Hause etwas auszuruben. 17) ein römischer Soldat, folglich ein Heyde. 18) der du göttliche Kraft hast mit einem Worte zu helfen.

- v. 4. Vor die erlangte Hülfe sollen wir Gott danckbar seyn, Ps. 50, 14. Das beste Opfer ist der neue Gehorsam Joh. 7, 14.
v. 5. Auch Soldaten können gute Christen seyn Luc. 3, 14. Ein Soldat, ein Heyde, sorget für sein Gefinde, glaubet an Christum. Gehe hin, und thue desgleichen 1 Cor. 10, 11.

Welches war die Noth?	mein Knecht liegt
Wo liegt der Knecht?	zu Hause,
Wie ist er beschaffen?	und ist gichtbrüchig,
Was hat (empfindet) er dabey?	und hat grosse Qual. 19)
Was that Jesus hierauf?	v. 7. Jesus sprach zu ihm: 20)
Wozu erbot er sich?	= Ich will kommen,
Wie verspricht er Hülfe?	und ihn gesund machen. 21)
Was that der Hauptmann dagegen?	v. 8. Der Hauptmann antwortete und sprach:
Wie stellte er seine Unwürdigkeit vor?	Err, ich bin nicht werth,
Wessen ist er nicht werth?	daß du 22) unter mein Dach gehst: 23)

Was

19) weil sich sonst andere Zufälle dabey finden mögen. 20) seine Bereitwilligkeit zu zeigen und daß des Hauptmanns Glaube und Demuth desto mehr offenbar würde. 21) bey welchen Worten er auch so gleich mitging. 22) ein solcher Mann Gottes ja der Messias selbst. 23) zu einem armen sündigen Menschen kommest; ja du hast auch nicht nöthig dich so zu bemühen.

v. 6. Eine Herrschaft soll sich ihres Gesindes auch in ihrer Noth und Krankheit annehmen 1 Tim. 5, 8. Der ist nicht werth, daß ihm treulich gedienet werde, der seinem Diensthofen in der Noth nicht dienen will 1 Cor. 9, 19.

v. 7. Jesus läßt sich leicht erbitten, er ist nahe allen, die ihn anrufen Ps. 145, 18. 19.

Wa
Wo
Wo
Wie
Wie
Wa
n
t
Wa
Wie
n
Wa

24) i
au
de
m
m
fe

v. 8.
E
5.

Was soll denn Jesus thun?	Sondern sprich nur ein Wort,
Was wird dieses Wort Jesu wirken?	so wird mein Knecht gesund.
Womit beweiset er Christi Kraft?	24) v. 9. Denn 25) ich bin ein Mensch,
Wie ist er in Ansehung ande- rer?	dazu der Obrig- keit unterthan,
Wie ist er in Ansehung der Soldaten?	26) und habe unter mir Kriegs-Knechte,
Was für Nachdruck haben sei- ne Worte bey den Solda- ten?	27) Noch wenn ich sa- ge zu einem: Ge- he hin,
Was geschieht alsdenn?	so gehet er,
Wie zeigt sich seine Macht noch mehr?	und zum andern: Komm her,
Was geschieht alsdenn?	so kommt er,

H 2

Wie

24) ich habe das gewisse Vertrauen, daß du durch ein einziges Wort auch abwesend meinen Knecht gesund machen kannst, ob er wol dem Tode nahe ist. 25) bis kann ich von mir selbst abneh-
men. 26) stehe unter meinen Obern, nach deren Befehl ich mich richten muß Röm. 13, 1. 27) welchen ich wieder zu be-
fehlen.

v. 8. Achte dich unwürdig, daß Jesus ins Haus deines Herzens
komme, ja gar mit seinem wesentlichen Leib und Blut Luc. 19,
5. 6.

Wie hat er Macht im Haus und zu meinem
wesen? Knecht: Thue

das,

Wie erweist sich die Macht? so thut ers. 28)

Wenn wunderte sich Jesus? v. 10. Da das Je-
sus hörte,

Was that Jesus, da er das verwunderte er sich,
hörte? 29)

Gegen wen fällete er über des und sprach zu de-
Hauptmanns Rede ein Ur- nen, die ihm nach,
theil? folgten: 30)

Wie bekräftiget er sein Urtheil? Warlich ich sage
euch,

Wie erhebt er des Haupt- e. solchen 31) Glauf-
manns Glauben? ben habe d. ich f.

(wer hat nicht funden? d. was? in Israel nicht
e. wo? f.) funden. 32)

Wie

28) Kann ich nun durch ein Wort bey meinen Untergebenen aus-
richten was ich will: so wird dein Wort noch weit eher solche
Kraft haben, der du niemand unterthan, sondern dir vielmehr
alles unterthan ist. 29) nicht als hätte er vorher nicht gewußt,
was in seinem Herzen wäre, sondern daß er andere durch sein
Bezeugen zur Bewunderung erweckte und den Unglauben der
Juden bestrafte. 30) seinen Glauben öffentlich zu rühmen. 31)
stärken. 32) daß einer solche Hochachtung gegen mich bezeuget,
und solch Vertrauen und Demuth merken lassen.

v. 9. Sind der Menschen Worte kräftig, was sollte nicht Gottes
Wort vermögen, dem nichts unmöglich ist Ps. 135, 5. Das
Evangelium hebet den obrigkeitlichen Stand nicht auf, und kann
wohl leiden, daß Herr, Knecht, Obrigkeit, Unterthan sey.

v. 10. Bey manchem Soldaten und andern weltlichen Standes
wird offt ein besser Christenthum gefunden, als bey eingebildeten
Heiligen, die viel schwätzen und wenig thun Tit. 1, 10.

- Wie bekräftiget er seine folgende Weissagung? v. 11. Aber ich sage euch: 33)
 Wer wird kommen? Viel
 Was werden viel Heyden werden kommen thun?
 Woher werden sie kommen? vom Morgen und vom Abend 34)
 Zu welchem seligen Zustand und g. mit Abraham, Isaac und werden die Heyden gelangen? Jacob h. im Simmelreich i. sitzen. (mit wem? g. wo? h. was? i.) 35)
 Welche aber werden ausgestossen? v. 12. Aber die Kinder des Reichs 36)
 Was wird den Juden begegnen? werden ausgestossen 37)
 Wohin werden sie gestossen? in die Finsterniß hinaus, 38)

§ 3

Was

33) welches euch jezo noch unglaublich vorkommen möchte. 34) viel Heyden von allen Enden der Erden Röm. 15, 9. 35) der himmlischen Güter und ewigen Seligkeit, die den Altvätern und allen Gläubigen als ihren wahren Kindern verheissen, theilhaftig werden Luc. 14, 16. 36) Die Nachkommen der Väter nach dem Fleische, deren die Verheissung war, welchen zuerst das Reich Gottes angetragen worden. 37) weil sie die Gnade von sich stossen. 38) sie werden in das Gericht der Verstockung verfallen und endlich dem höllischen Feuer zu theil werden.

v. 11. Nicht allein die Juden, sondern auch die Heyden werden zum Reiche Gottes berufen Jes. 9, 2.

- Was wird da seyn? Da wird seyn Zeulen und Zähnklappen.
- Wie verrichtete Jesus das Wunder? v. 13. Und Jesus sprach
- Zu wem redete er? zu dem Hauptmann: 39)
- Was befahl er ihn zu thun? Gehe hin,
- Was habe er zu erwarten? dir geschehe,
- Wie soll ihm geschehen? wie du geglaubest. 40)
- Wie war das Wunder selbst Und sein Knecht ward gesund,
- Wenn ward er gesund? zu derselben Stunde.
- Welche Lehre fließet hieraus? Von der Herrschaften Recht und Pflicht v. 9.
- Woher haben sie Gewalt? Weil es eine göttliche Ordnung, sie das Bild Gottes an sich tragen, der Eltern Stelle vertreten und ihnen Lohn und Brod geben
- Was haben sie für Rechte? Sie können ihnen befehlen, und die Diensthofen sind schuldig zu gehorchen in allem, was nicht wider Gott ist, ob es ihnen schon schwer und unnöthig scheint.

wel

39) ging nicht weiter mit, zu beweisen er habe recht gegläubet. 40) daß ich auch abwesend mit einem Worte helfen könne.

- v. 12. Gott hat die Juden verworfen nicht aus Haß, sondern ihres Unglaubens und Undanks halben Röm. 11, 20.
- v. 13. Je stärker unser Glaube, je weniger uns Gott versaget, so wir im Glauben bitten Marc. 11, 24.

nach Epiphantias oder heil. drey Könige. 119

Welches ist ihre Pflicht? Herrschaft soll das Gefinde väterlich lieben Sir. 33, 31. für ihr Leibes- und Seelen Bestes sorgen 1 Mos. 18, 19. gebührlchen Lohn reichen Jac. 5, 4. Mitleiden und Sanftmuth beweisen Eph 6, 9.

Welches ist ihr Trost? Sie können sich göttlichen Segens versichern, und GOTT will sich gegen ihnen wieder beweisen, wie sie sich gegen ihre Diensthoten bewiesen haben Jac. 2, 13.

Welches Evangelium fällt heute? Am 4. Sonntage nach Epiphantias oder heil. drey Könige.

Wo stehet das heutige Evangelium? Matth. 8, 23-28.

Wovon handelt es? Von Jesu wunder- vollen Schiffahrt.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Die Wassers- noth, der Jünger Furcht, und Christi Wunder.

Was that Jesus? v. 23. Und er trat in das Schiff,

Was thaten seine Jünger? und seine Jünger folgten ihm. 1)

§ 4

Wie

1) Es begleiteten ihn auch andere Schiffe aus Liebe und Verlangen ihn zu hören.

v. 23. Rechte Jünger Christi folgen ihrem Heyland aller Orten nach, durch Wind und Wellen und Todes Gefahr Ps. 73, 23.

Wie ließ sich diese Schiffahrt v. 24. Und siehe,
an?

2) da erhob sich

3)

Was erhob sich? = ein groß Ungestüm

4)

Wo erhob sich das Ungestüm? im Meer,
Wie groß ward die Gefahr? also daß auch das
Schifflein

Was ward mit Wellen be-
deckt?

das Schifflein

Wie war das Schiff in Ge-
fahr?

mit Wellen bedeckt
ward. 5)

Wie verhielt sich Jesus in der
Noth?

und er schlief. 6)

Wer zeigte die Noth an und
weckte ihn auf?

v. 25. Und die Jün-
ger

Was thaten die Jünger?

traten zu ihm, 7)

Was machten sie mit ihm?

und weckten ihn auf

8)

Was sagten sie?

und sprachen: 9)

Wie

2) da sie sich nichts weniger versahen. 3) ganz unvermuthet. 4)
ein Windwirbel. 5) daß die Wellen allenthalben hineinschlugen,
und sie in grosser Gefahr stunden. 6) hinten im Schiff auf einem
Kissen Marc. 4, 37. weil er müde war, die Nacht hereinbrach
und den Glauben der Jünger prüfen wolte. 7) rufen nicht al-
lein, sondern suchten auch durch rütteln ihn zu erwecken. 8) nicht
einer, sondern so viel an ihn kommen konnten. 9) mit ängstli-
chem Geschrey.

v. 24. Noth und Gefahr sind die Reise Gefehrten der Nachfolger
Jesus, doch laß dich das nicht zurück halten 2 Cor. 1, 5. Wenn
Jesus nicht augenblicklich in der Noth hilft, so dünkt uns, er
schlafe Ps. 77, 8.

Wie redeten sie ihn an?	Herr,
Was begehrt sie?	hilf uns,
Wie beschrieben sie die Gefahr?	wir verderben. 10)
Was that Jesus hierauf?	v. 26. Da sagte er zu ihnen: 11)
Wie redete er sie an?	Ihr Kleingläubigen, 12)
Wie bestraft er ihre Furcht?	warum seyd ihr so furchtsam? 13)
Wie bewies er die Hülfe?	und stund auf 14)
Was that er?	und bedräuete 15)
Was bedräuete er?	den Wind
Was mehr?	und das Meer;
Was wirkete diese Drohung?	da ward es ganz stille. 16)
Was wirkte es bey den Menschen?	v. 27. Die Menschen aber 17) verwunderten sich
Was thaten sie?	und sprachen:
	H 5 Wie

10) wir kommen ums Leben, wo du uns nicht bald hilffst. 11) als er erwachte, und bestrafte sie zuerst, daß sie seiner Güte und Allmacht vergaßen. 12) habt ihr so wenig Vertrauen, solte der Messias mit den seinen verderben. 13) da ich doch bey euch bin. 14) daß jedermann sähe, daß das Scillen des Ungestüms von ihm herkäme. 15) redete mit Bedrohen an. 16) in einem Augenblick. 17) die in den andern Schiffen in gleicher Noth waren, und was Christus that, mit ansahen.

v. 25. Die vereinigten Gebeter sind die kräftigsten, da viele als mit einem Munde rufen: Herr! erbarme dich unser Luc. 17, 12. Noth lehret beten Jes. 26, 16.

v. 26. Auch die Kleingläubigen werden erhört, wenn sie beten Jos. 4, 49. 50. Christus, ein allmächtiger Herr, kan mit einem Worte das Ungestüm der Verfolgung stillen und sein Kirchenschifflein in Sicherheit bringen Ps. 69, 30.

Wie priesen sie Jesum?

Was ist das für ein Mann, 18)

Worin hat er sich herrlich bewiesen?

daß ihm Wind und Meer gehorsam ist.

Welche Glaubenslehre haben wir?

Von den Wunderwerken v. 26.

Wer kann Wunder thun?

Vornehmlich Gott Ps. 72, 18. Christus, die Menschen durch göttliche Kraft 2 B. Mos. 8, 19.

Wie sind sie beschaffen?

Sie gehen über die Kräfte der Natur, geschehen nicht ordentlicher Weise und insgemein, die Wahrheit desselben ist offenbar und dem Ansehen der göttlichen Majestät nicht entgegen.

Wozu dienen sie?

Zur Ehre Gottes, zur Bestätigung der Wahrheit und zum Nutz der Menschen.

Wie lange sollten sie währen?

Sie sollten nicht allezeit in der Kirche geschehen 1 Cor 14, 22. vor die erste Kirche waren sie nothwendig nun aber nicht. Die Wunder in der Wüste hörten auf, da Israel in Canaan kam.

Welches sind ihre Kennzeichen?

Sie gehen auf Zerstörung der Werke des Teufels 1 Joh 3, 8. sind keiner Wahrheit entgegen, wirken in der Seelen Glauben und Heiligung, geschehen nicht im Winkel, sondern öffentlich vor jedermann, sind wahrhaftig und dauerhaftig.

Wel.

18) wie groß ist dieser? das kann kein blosser Mensch seyn Ps. 135, 6. 19) welches ihnen mehr in die Augen fiel, als die Wunder an den Kranken.

v. 27. Gottes Werke und Wunderkraft soll man preisen und ihm nach der Errettung danken Ps. 107, 30. und gehorsam seyn Joh. 12, 7. 8.

Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen die Wunder in heiliger Schrift zur Stärkung des Glaubens brauchen Joh. 20, 31. und durch falsche Wunder nicht verführen lassen 2. Thess. 2, 9.

Welches ist unser Trost? Gott führet uns so viel sicherer, und hat unsre Kirche doch lieb.

Was für ein Evangelium ist heute? Am 5. Sonnt. nach Epiph. oder 3. drey Könige.

Wo stehet das Evangelium? Ev. Matth. 13, 24-30.

Wovon handelt das Evangelium? Vom Unkraut zwischen dem Weizen.

Wie viel Theile hat es? Zwey: das Besäen des Ackers, und das Gespräch darüber.

Wer redet hier? v. 24. Er (Jesus)

Was that Jesus? legte ihnen ein and. der Gleichnis vor

Wie nennet er die Christliche Kirche? 1) und sprach: Das Himmelreich 2)

Wem ist das Himmelreich gleich? ist gleich einem Menschen 3)

Was that dieser Mensch? der guten Samen

Was säet er? wohin? 4) auf seinen Acker 5) säet. Wenn

1) Da unter dem äußerlichen was geistliches oder geheimes vorge-
stellt wird. Den Zustand der Kirchen d. Test. abzubilden, daß
in der sichtbaren Kirche Fromme und Böse unter einander seyn,
und nicht eher als am jüngsten Tage von einander gesondert wer-
den. 2) das Reich der Gnaden, da Jesus ein himmlisches Reich
voll himmlischer Güter auf Erden anrichtet. 3) Christus der
Hausvater. 4) die Fromme, Kinder des Reichs. 5) die Welt.

v. 24. An den sichtbaren Creaturen sollen wir aufsteigen zur Er-
kenntnis des himmlischen Spruch. 6, 6. Alle Frömmigkeit der
Gläubigen kommt von Christo Joh. 15, 5.

Wenn ward der Acker verderbet? v. 25. Da aber die Leute 6) schliefen, 7)
 Was geschah da? = kam sein Feind, 8)
 Was that der Feind? = und säet Unkraut 9)
 Wohin säet er das Unkraut? zwischen den Weizen, 10)
 Was machte er hernach? und ging davon. 11)
 Wenn ward das Unkraut kennbar? v. 26. Da nun das Kraut wuchs 12)
 Wie gings mit dem guten und Frucht brachte, Saamen weiter? = =
 Was ward nun offenbar? da fand sich auch das Unkraut. 13)
 Wie ward dieses dem Hausvater kund? v. 27. Da traten die Knechte 14)

Zu

6) Die Aufseher der Kirchen. 7) und sich des am wenigsten versehen. 8) der Teufel, Jesu Feind. 9) die Gottlosen, Kinder der Bosheit v. 38. 10) ihm also die Frucht zu verderben. 11) daß seine Tücke niemand merckete. 12) Wehren schoß und Körner zu setzen anfang, da sich der Unglaube mit seinen Früchten zeigte. 13) da begunte man den Unterscheid des guten und des Brandtorns, der Frommen und Heuchler zu sehen. 14) treue Lehrer und Prediger.

v. 25. Der Teufel ist ein Feind Christi und aller Gläubigen. 1 Mos. 3, 1. alle Bosheit der Gottlosen kommt von ihm her 1 Joh. 3, 8. wenn die Menschen sicher sind, verführet er sie am meisten. 1 Petr. 5, 8. Wo Gott seine Kirche bauet, da will der Satan seine Capelle auch haben. Matth. 21, 13.
 v. 26. Die streitende Kirche auf Erden ist von Gottlosen und Aergernissen nicht ganz rein Matth. 3, 12. Das Unkraut falscher Lehre und böser Gewohnheiten schleicht unvermerkt ein, bis es endlich erkant wird Jer. 23, 16.

Zu wem traten die Knechte? zu dem Hausvater

Wie brachten sie die Sache und sprachen: Herr, vor?

Wie sprachen sie zum Herrn? hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet,

Wie fragen sie nach der Ursach? Woher hat er denn das Unkraut? 17)

Was that der Hausvater? v. 28. Er sprach zu ihnen:

Was sprach er zu ihnen? Das hat der Feind gethan.

Was machten die Knechte? Da sprachen die Knechte: 18)

Was sprachen die Knechte? Wilt du denn, 19)

Was wolten sie denn? daß wir hingehen,

Was wolten sie mit dem Unkraut machen? und es ausgäten? 20)

Wie

15) So bald sie solches wahrnahmen, brachten sie ihre Klage an.

16) wir sind dessen wohl versichert, daß du solches gethan hast.

17) welches den Weizen ersticket, so nicht in Zeiten vorgebeuet wird.

18) in Bereitwilligkeit gerne das ihrige dabey zu thun.

19) wir wollen nichts ohne deinen Willen und Gutbefinden vornehmen.

20) alles Unkraut (Gottlose) mit Gewalt weg-schaffen.

v. 27. Kirchendiener und Obrigkeiten sollen fleißig untersuchen, wodurch die Frucht des Worts Gottes gehemmet wird, und solchen zu steuern, den Mund des Herrn befragen 2 Kön. 17, 35.

v. 28. Nicht aller Eifer für Gottes Ehre ist gut, zuweilen ist er unzeitig oder zu heftig Gal. 4, 18. Um des Unkrauts willen muß der gute Same nicht versäumet werden 2 Petr. 2, 5.

Wie verwarf der Hausvater diesen Vorschlag? v. 29. Er sprach: **Nein, 21)**

Warum verwarf er diesen Vorschlag? auf daß ihr nicht

Was könnte also geschehen? zugleich den Weizen mit ausräuset,

Wenn könnte dieses geschehen? so ihr das Unkraut ausgätet. 22)

Was giebt er für einen andern Vorschlag? v. 30. Lasset beydes mit einander wachsen 23)

Wie lange soll es mit einander wachsen? bis zu der Erndte, 24)

Wenn soll es geschieden werden? und um die Erndtezeit

Was will der Hausvater alsdenn machen? will ich zu den Schnittern 25) sagen:

Was will er sagen, daß sie mit dem Unkraut thun sollen? Samlet zuvor das Unkraut 26)

Was sollen sie weiter damit und binder es in machen? Bündlein,

War-

21) Das finde ich nicht rathsam. 22) da ihrs entweder nicht genug unterscheidet, oder auch beym Ausräumen des Unkrauts die nahe stehende Wurzel des guten Korns mit ausgerissen wird. 23) auch das Unkraut, so weit ihr demselben ohne Schaden des Weizens nicht wehren könnet. 24) das Ende der Welt v. 39. 25) die heiligen Engel v. 41. 26) alle ärgerliche Gottlose v. 41.

v. 29. Der tolle Religionseifer, der statt des Unkrauts den besten Weizen reiner Lehre mit Feuer und Schwerdt ausrenten will, ist Gottes Befehl: Lasset beydes mit einander wachsen, schnurstracks entgegen. Joh. 16, 3. Unkraut kann nicht guter Weizen werden, aber die Gottlosen können durch Gottes Gnade ein guter Weizen werden. Hes. 33, 11.

Warum soll das geschehen? daß man es verbrenne. 27)

Wo soll aber der Weizen bleiben? Aber den Weizen sammlet mir

Wohin soll der Weizen gesammelt werden? in meine Scheuren. 28)

Welche Lehre fließet Vom Ende der Welt. v. 30. hieraus?

Wird die Welt vergehen? Die Vernunft und viel Heiden ziehen es in Zweifel, aber Gottes Wort versichert uns dessen Luc. 21, 33. 2 Petr. 3, 7. 1 Joh. 3, 17.

Wenn wird sie vergehen? Bald nach dem jüngsten Gerichte wird ihr Ende seyn, aber die eigentliche Zeit kann keiner sagen noch wissen. Marc. 13, 33.

Wie wird sie vergehen? Himmel und Erde, und die Werke, die drinnen sind, werden im Feuer vergehen Luc. 21, 33. 2 Petr. 3, 10. Einige meinen, die Welt werde durchs Feuer gänzlich verzehret und zernichtet werden Luc. 21, 33. Ps. 102, 27. Off. 20, 10. c. 21, 1. 2. andere aber meinen, sie werde durchs Feuer erneuret werden Röm.

27) Im höllischen Feuerofen v. 42. 28) die Gerechten in den Himmel v. 43.

v. 30. Prediger sollen Wächter und nicht stumme Hunde seyn, doch was sie nicht ändern können, müssen sie geschehen lassen, bis der Herr es ändert. Jes. 56, 10. 11. Um der Frommen willen werden die Gottlosen noch erhalten. 1 Mos. 19. Die Gottlosen werden aus Christi Kirche nicht eher völlig herausgerissen, als am jüngsten Tage, da sie ins höllische Feuer verwiesen werden. Matth. 25, 41.

Röm. 8, 21. Ps. 102, 27. Ebr. 1,
11. 12. 1 Joh. 3, 17. beyde Meinun-
gen stossen den Grund des Glau-
bens nicht um.

Welches ist unsre
Pflicht?

Wir sollen an der vergänglichlichen Welt
nicht hangen, mit heiligem Wan-
del, Wachen und Beten uns berei-
ten 2 Petr. 3, 12-14.

Welches ist der Trost?

Gott bleibet uns ewig Ps. 102, 28.

Welches Evangelium haben
wir?

Am 6. Sonnt. nach
Epiphantias oder
Heil. drey Könige.

Wo stehet das heutige Evang.

Ev. Matth. 17, 1-9.

Wovon handelt es?

Von der Verklärung
Christi.

Wie viel Theile hat es?

Drey: was vorherge-
gangen, die Verklä-
rung selbst und was
darauf geschehen.

Wenn geschah die Verklä-
rung Christi?

v. 1. Und nach sechs
Tagen 1)

Was that da Jesus?

nahm Jesus zu sich
Petrum, und Ja-
cobum, und Jo-
hannem, seinen
Bruder, 2)

Wen nahm er zu sich?

seinen Bruder, 2)

Was that er mit diesen Jün-
gern?

und führet sie bey-
seits 3)

Wohin

1) Nachdem Jesus seinen Jüngern sein Leiden und die darauf fol-
gende Herrlichkeit verkündiget hatte, wolte er ihnen ein Vor-
spiel seiner Herrlichkeit sehen lassen, damit sie sich desto weniger
an seinem Leiden ärgern möchten. 2) die er auch mehrmal zu
besondern Verrichtungen nahm, und diese drey Zeugen waren
genug es zu bekräftigen. 3) daselbst zu beten.

- Wohin führet er sie? auf einen hohen Berg. 4)
- Was geschahe da? v. 2. Und ward verkläret
- Vor wem ward Christus verkläret? vor ihnen, 5)
- Wie war sein Angesicht beschaffen? und sein Angesicht leuchtet
- Wie leuchtete sein Angesicht? wie die Sonne; 6)
- Was ward mehr verkläret? und seine Kleider wurden weiß,
- Wie wurden seine Kleider? wurden weiß, als ein Licht. 7)
- Wie weiß u. helle wurden sie? v. 3. Und siehe, 8) da erschienen
- Was geschahe dabey? erschienen
- Wem erschienen welche? ihnen 9) = = =
- Welche himmlische Zeugen erschienen und waren zugegen? Moses 10) und Elias, 11)

3

Was

4) Daß er sein Gebet bis in die Nacht verzog Luc. 9, 22. 5) ließ die Herrlichkeit, der er durch die persönliche Vereinigung theilhaftig worden, an seinem Leibe sehen. Joh. 1, 14. 6) aufs herrlichste, wie die Auserwählten leuchten werden Matth. 13, 43. 7) als der Schnee, daß der Glanz durch die Kleider drang und sie helle machte. 8) was unerhörtes hier vorging. 9) in Klarheit, nicht in einem Gesichte, sondern wahrhaftig und leibhaftig. 10) dessen Angesicht ehemals glänzte 2 Mos. 34, 29. 11) der mit Leib und Seel gen Himmel fuhr. 2 Kön. 2.

- v. 1. O! wie gut ist's, ein vertrauter Jesu zu seyn, den läßt er seine Herrlichkeit sehen. Weish. 3, 9.
- v. 2. Jesus hat auch nach seiner menschlichen Natur eine göttliche Herrlichkeit. Groß wird die Klarheit der Heiligen im Himmel seyn, nach der Ähnlichkeit des verklärten Leibes Christi Phil. 3, 21.

- Was thaten diese beyde? die redeten mit ihm.
 12)
- Was that Petrus darauf? v. 4. Petrus aber 13)
 antwortete 14)
- Zu wem redete er? und sprach zu J^{esu}
 su:
- Was redete er von dem dama- 3) Err, hie ist gut
 ligen Zustande? seyn. 15)
- Wie übergiebt er sein Vorha- Wilst du, 16)
- ben J^{esu}?
- Was wolten sie mit J^{esu} so wollen wir hie
 Einwilligung thun? drey Z^{ürten} ma-
 chen, 17)
- Wem zuerst? dir eine,
- Wem die andere? Mose eine,
- Wem die dritte? und Elias eine. 18)
- Wenn ward J^{esus} öffentlich v. 5. Da er noch also
 verkläret? redete, 19)

Was

12) von dem Ausgang, den J^{esus} sollte erfüllen zu Jerusalem. Luc. 9, 30. 31. 13) da er mit den andern beyden aufgewachet. Luc. 9, 32. 14) da Moses und Elias wieder weggehen wolten. 15) hier sehen wir deine Herrlichkeit, dafür wir gerne den Umgang aller Menschen in der Welt verlassen wollen. 16) so es dir gefällig, wolten wir gerne hier bleiben. 17) von Zweigen. 18) er wuste aber nicht was er redete, sondern verrieth damit seine Schwachheit und Unwissenheit. 19) irdische und himmlische Dinge thörichter Weise zusammen bringen wolte.

v. 3. Die vormaligen Heiligen sind nicht verloren, sondern nur ver-
 reiset, und werden herrlicher wiederkommen als sie weggezogen
 sind 2 Cor. 5, 1. 2.

v. 4. Sind die Tropfen so süsse, was wird der völlige Strom seyn
 der künftigen Himmelsfreude Ps. 34, 9. Die etwas davon ge-
 schmecket haben, vergessen gerne alles vergängliche Phil. 3, 17.
 Die Auserwehlten werden sich im Himmel einander kennen.

- Was geschah, als Petrus re- siehe, da überschat-
dete? tere sie 20)
Was überschattete sie? eine lichte Wolcke.
21)
Was ward gehöret aus der Und siehe, eine
Wolcken? Stimme aus der
Wolcken sprach:
22)
Wofür erklärte der Vater Dis ist mein lieber
Jesus und wie sprach er? Sohn,
Wie lieb ist er ihm? an welchem ich
Wohlgefallen
habe, 23)
Wie sollten sie sich gegen ihn den solt ihr hören.
verhalten?
Was wirkte dieses bey den v. 6. Da das die Jün-
Jüngern? ger hörten, 24)
Was thaten sie, da sie das hö- fielen sie auf ihr An-
reten? gesicht, 25)
Wie wurden sie dabey? und erschrecken
sehr. 26)

J 2

Wie

20) Alle die zugegen waren. 21) als ein Zeugniß der Gnaden-
Gegenwart Gottes. 22) der himmlische Vater ließ sich aber-
mal also hören: 23) daß ihr gläubet, was er euch sagt, und
thut, was er euch heisset. 24) diese himmlische Stimme. 25)
und beteten den Vater des Herrn Jesu an. 26) wie sie schon
wegen der Überziehung der Wolcken erschrocken waren.

v. 5. Jesus ist wahrer Gott und der eingeborne Sohn des himmli-
schen Vaters. Wer Gott gefallen will, muß in Christo ersun-
den werden. Eph. 1, 6. und ihm gehorchen. Mos. 18, 19.
v. 6. Unfre blöde Natur kann die Herrlichkeit des Reichs Gottes
nicht vertragen. Dan. 10, 8. 9.

Wie verhielt sich Iesus aber?	v. 7. Iesus aber trat zu ihnen, 27)
Was that er denn?	rühret sie an, 28)
Wie redet er sie an?	und sprach: Stehet auf,
Was solten sie nicht thun?	und fürchtet euch nicht. 29)
Wenn funden sie Iesum alleine?	v. 8. Da sie aber ihre Augen aufhuben, 30)
Wen sahen sie?	sahen sie niemand,
Wen sahen sie aber?	denn Iesum alleine. 31)
Was geschah hierauf?	v. 9. Und 32)
Wenn gebot ihnen Iesus?	da sie vom Berge herab gingen, 32)
Was that Iesus?	gebort ihnen
Wer gebot?	Iesus 33)

Wie

27) war also von ihnen etwas entfernt, nahm seine vorige Knechts-Gestalt wieder an. 28) mit seiner allmächtigen Hand. 29) womit er sie stärkete und ihre Furcht hinweg nahm. 30) sich durch Christi Kraft ihre Furcht verlor und meineten nun erst alles recht in Augenschein zu nehmen. 31) in seiner gewöhnlichen Gestalt und Kleidung, und war alle Herrlichkeit hinweg. 32) und sich wieder zu den andern Jüngern verfügeten. 33) da sie wohl schon gedachten, welche Freude sie mit dieser Nachricht bey den andern Jüngern erwecken wolten.

v. 7. Christus hat eine kräftige heilsame Hand, alles was er damit anrühret, wird lebendig, stark und gesund. Off. 1, 7. Dis wird auch einmal Christi Stimme am jüngsten Tage seyn: Stehet auf und fürchtet euch nicht.

v. 8. Verkündete Leiber können erscheinen und auch wiederum verschwinden Matth. 27, 53. Wenn alles von uns weicht, so bleibt doch Iesus bey uns, und er ist allein genug, wer ihn hat, hat alles Jes. 45, 21, 22.

Wie gebot er ihnen?

und sprach:

Was gebot er ihnen?

Ihr sollt das Gesicht
niemand sagen,
bis des Menschen
Sohn von den
Toten aufer-
standen ist. 34)Wie lange sollten sie es ver-
schweigen?Welche Lehre fließet
hieraus?

Von der Verklärung Christi.

Wozu gehöret sie?

Zu den Strahlen der Herrlichkeit
Christi im Stande der Erniedri-
gung, zum Zeugnis, daß er solche
Herrlichkeit immer gehabt, sich
aber des ordentlichen Gebrauchs
derselben entäußert. Phil. 2, 6.

Warum war sie nöthig?

Weil bald die tiefste Erniedrigung im
Leiden folgen sollte, damit die Jün-
ger daran sich nicht ärgern, sondern
im Glauben bleiben möchten.

Was versicherte sie?

Wie Jesus bald in die Herrlichkeit
eingehen würde, deren Blick er an
sich sehen lassen.

Wessen Bild war sie?

Der ewigen Herrlichkeit, in welche die
Selige eingehen, da ihre Leiber
sollen leuchten wie die Sonne
Matth. 13, 43. sie kommen in die
Gemeinschaft aller Seligen Ebr.
12, 22: 24. die sich so bald unter ein-
ander kennen, als sie sich sehen.

I 3

Wel-

34) Weil er wohl wußte, daß solches mehr schädlich als nützlich seyn
würde. Luc. 9, 36.v. 9. Der hohen göttlichen Offenbarungen und Gaben soll sich ja
keiner überheben, noch sie ohne Gottes Willen offenbaren. Dan.
12, 4. 8. 2 Cor. 12, 7.

Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen daraus unsern Glauben und Hoffnung stärken und JESU folgen und gehorchen.

Welches ist der Trost? Wir sollen dereinst ähnlich werden seinem verklärten Leibe Phil. 3, 21.

Was für ein Evangelium ist Am Sonntag Se-
heute? = = = ptuagesima. *

Wo stehet das Evangelium? Ev. Matth. 20, 1-16.

Wovon handelt es? = = = Von den Arbeitern im Weinberge.

Wie viel Theile sind darin? Zwey: das Miethen der Arbeiter, und die Austheilung des Lohns.

Wie wird die christliche Kirche v. 1. Das Himmel-
auf Erden genennet? reich 1)

Wem ist das Himmelreich ist gleich 2) einem
gleich? = = = Hausvater, 3)

Welchem Hausvater ist es der am Morgen 4)
gleich? = = = ausging 5)

Warum ging er aus? = = = Arbeiter 6) zu mie-
then

Wozu

- *) Heißt der siebenzigste Tag, weil fast 70. Tage noch sind bis Oftern.
1) das Reich Gottes hier auf Erden in und unter den Gläubigen.
2) es gehet damit also her, als wenn ein Hausvater folgender Weise verfähret. 3) Christus. 4) bey Sonnen Aufgang, nach unser Uhr um 6. Ist der Anfang des N. Testaments, da JESUS sein öffentliches Amt antrat. 5) nach seinem freyen Willen. 6) Lehrer. Dis Gleichnis gehet zuerst auf die Apostel und insonderheit auf Petrum und seine lohnsüchtige Frage: Was wird uns dafür? Matth. 19, 27. hernach auch auf alle, die zu diesem geistlichen Bau was beytragen können. 1 Theß. 1, 3.

Wozu wolte er sie miethen? in seinem Wein-
berg. 7)
Wenn sandte er sie in den v. 2. Und da er mit
Weinberg? den Arbeitern
eins ward 8)
Um wie viel ward er mit ihnen um einen Groschen
eins? 9)
Wozu wolte er ihnen den Gro- zum Tagelohn,
schen geben?
Was that er nach dem Mie- sandte er sie
then?
Wohin sandte er sie? in seinen Weinberg.
10)
Was that er weiter? v. 3. Und ging aus

3 4

Um

7) Die Kirche Christi N. Test. 8) einen Vertrag aufgerichtet, was
sie thun und was sie dafür haben sollten. 9) nach unserm Gelde
dren Groschen, so damals das gemeine Tagelohn war. Ist im
geistlichen Verstande was Jesus verspricht den Aposteln Matth.
19, 28. Luc. 22, 29. 30. Die Wiedergeburt ist die neue Ver-
fassung Christi Reichs, darin die Apostel unter seiner oberherr-
schaftlichen Macht und Gewalt Richter seyn sollten 2 Cor. 5, 17.
Gal. 6, 15. c. 3, 26-28. ihre Lehre sollte die Richtschnur seyn,
darnach sich alles müsste richten lassen. 10) die Arbeit so fort an-
zutreten. Dis waren Petrus, Andreas, Jacobus und Johan-
nes Matth. 4, 18. 22. im ersten Jahre des Gehramts Christi.

- v. 1. So oft wir des Morgens aufstehen, lasset uns gedencken, Gott
fordere uns auch diesen Tag zu arbeiten an uns selbst und an an-
dern, durch Gebet und gutes Exempel. GOTT gehet alle
Stunden unsers Lebens vom Morgen bis auf den Abend aus,
uns zur Buße zu rufen Ebr. 3, 7. 13.
v. 2. Gott hat von Anbeginn mancherley Bündnisse mit uns Men-
schen aufgerichtet, und auf unsern treuen Dienst grosse Gnaden-
Verheissungen gethan Joh. 12, 26.

Um welche Zeit ging er aus? um die dritte Stun-
de 11)
Was sahe er da? = und sahe andere
Wo sahe er sie? = an dem Markte
Wie sahe er sie? = müßig stehen, 12)
Was that er? = v. 4. Und sprach zu
ihnen:
Was befahl er ihnen? Gehet ihr auch hin
in den Weinberg,
13)
Was will er ihnen denn thun? ich will euch geben,
Was will er ihnen geben? was recht ist. 14)
Wie waren sie gehorsam? v. 5. Und sie gingen
Was that der Hausvater wei- hin. 15)
ter? = Abermal ging er aus
Um welche Zeit? = um die sechste 16)
und neunte
Stunde 17)

Wie

11) um neun Uhr Vormittags, im andern Jahr des Lehramts Christi, da er die übrigen Apostel berief Marc. 3, 13. 14. 12) war ihm also am meisten darum zu thun ihnen Arbeit zu geben und Verdienst zu gönnen. 13) ob ich gleich euer nicht bedarf, so will ich euch doch nicht ungenüßet stehen lassen. 14) werdet ihr suchen das versäumte wieder einzubringen, so werde ichs auch euch reichlich genießen lassen. 15) ob ihnen gleich nichts gewisses versprochen, so verließen sie sich doch auf des Hausvaters Gerechtigkeit und Güte. 16) um 12. Uhr Mittags. Im dritten Jahr seines Lehramts, da er die 70. Jünger berief Luc. 10, 1. 2. 17) um 3. Uhr Nachmittags. Nach Christi Himmelfahrt, da Matthias Apg. 1, 26. Stephanus, Philippus c. 6. bernfen.

v. 3. Die Seligkeit ist wol ein lauterer Gnadengeschenk, doch will Gott keine Müßiggänger, sondern Arbeiter in seinen Weinberg haben, wer Christo nicht treu fleißig dienet, soll dort nicht erben. 2 Thess. 3, 10.

v. 4. Ohne Beruf und Befehl soll sich niemand in den geistlichen Weinberg eigenmächtig eindrängen. Ebr. 5, 4.

Wie

We

Wa

We

Wa

Wie

Wie

Wa

Wie

18) D

lo

w

de

f

sch

ab

v. 5.

Ri

v. 6.

f

wi

M

be

lich

En

- Wie machte ers da? und that gleich also. 18)
- Wenn ging er wieder aus? v. 6. Um die eilfte Stunde aber 19)
- Was that er da? ging er aus
- Wen traf er da an? und fand andere müßig stehen, 20)
- Was that er mit ihnen? und sprach zu ihnen:
- Wie redet er sie an? Was stehet ihr hie
- Wie stunden sie da? den ganzen Tag müßig? 21)
- Was thaten sie darauf? v. 7. Sie sprachen zu ihm: 22)
- Wie lautete ihre Antwort? Es hat uns niemand gedinget. 23)

35

Was

18) Daß er sie zur Arbeit in seinen Weinberg und auf billige Be-
lohnung verwies. 19) um 5. Uhr, eine Stunde vor Abend. Da
wurde Paulus 1 Cor. 15, 9. Barnabas 1c. berufen. 20) die fast
den ganzen Tag ohne Arbeit zugebracht. 21) bekamen also da-
für einen gebührlchen Verweis. 22) ihren Müßiggang zu be-
schönigen. 33) wir stehen darum hier und warten auf Arbeit,
aber es hat uns niemand angesprochen.

- v. 5. Gott will ernstlich, daß alle Menschen hier Mitglieder seiner
Kirche und dort Erben der Seligkeit werden 1 Tim. 2, 4.
- v. 6. Sehet! wie unermüdet Gott unser Heil sucht, er kommt
fast alle Stunden wieder uns zu berufen. Matth. 23, 37. O!
wie voll ist die Welt von solchen Leuten, die ihr ganzes Leben in
Müßiggang zubringen. Denn wer sich nicht um den Himmel
bearbeitet, ist vor Gott ein Müßiggänger, solte er gleich in welt-
lichen Dingen noch so viel und beschwerliche Arbeit gethan haben.
Luc. 13, 24.

Was that der Hausvater dar-	Er sprach zu ihnen:
auf?	24)
Was befahl er ihnen?	Geht ihr auch hin
	in den Weinberg,
	25)
Was verspricht er ihnen?	und was recht seyn
	wird,
Wie verspricht ers ihnen?	soll euch werden.
	26)
Wenn geschehe die Ablo-	v. 8. Da es nun A-
nung?	bend ward, 27)
Was that der Hausvater?	sprach der Herr des
	Weinberges
Zu wem sagte er etwas?	zu seinem Schaff-
	ner: 28)
Was befahl er ihm?	Rufe den Arbei-
	tern,
Was soll er mit den Arbeitern	und gib ihnen den
machen?	Lohn, 29)
Wie soll er den Lohn austhei-	und hebe an an den
len?	letzten

Wie

24) Ohne daß er sie beschämte und überführte. 25) beweiset noch die eine Stunde desto mehr Fleiß. 26) worauf auch diese hingehen und arbeiten so viel Zeit und Kräfte zulieffen, daß an der Arbeit nichts anzusetzen war. 27) da die Arbeit sich endiget. 28) der die Einnahme und Ausgabe seines Einkommens verwaltete. 29) den ich ihnen nach verrichteter Arbeit nicht vorenthalten will 3 Mos. 19, 13.

v. 7. Irdischgefinnete haben allezeit Entschuldigung, daß sie nur das vergängliche suchen und das himmlische fahren lassen. Luc. 14, 18.

- Wie soll er damit fortfahren? bis zu den ersten. 30)
 Was geschähe nun? v. 9. Da kamen 31)
 die,
 Welche kamen zuerst? so um die eilfte
 Stunde gedinget
 waren,
 Was empfangen sie am Lohn? und empfing 32) ein
 ieglicher seinen
 Groschen. 33)
 Welche werden nun gemeldet? v. 10. Da aber die er-
 sten kamen, 34)
 Wie war ihr Sinn? meineten sie,
 Was meineten sie? sie würden mehr
 empfangen, 35)
 Wie betrog sie ihre Meinung? und sie empfangen
 auch
 Wie viel ein ieglicher? ein ieglicher seinen
 Groschen. 36)
 Wenn

30) gib einem ieden, was ich den erstern versprochen, und zwar daß du von den letztern anfängst, als wozu ich meine wichtigern Ursachen habe. 31) weil der Schaffner nach dem Willen des Hausvaters es also befahl. 32) mit Willen und Vergnügen. 33) und also mehr als sie verdienet hatten und ihnen versprochen war. 34) und vernahmen, daß die letztern so viel bekommen. 35) verriethen ihr lohnsüchtiges Gemüthe, daß sie nur den Lohn nicht aber die Arbeit suchten. 36) was ihnen versprochen war.

- v. 8. Es ist billig und Gottes Befehl, daß wir allen Arbeitern ihren Lohn zu rechter Zeit geben, Jer. 22, 13. Die Ruhe von der Arbeit gehet vorher, die Belohnung folget hernach. Off. 14, 13.
 v. 9. Wahre Buße kommt nimmer zu späte Luc. 27, 43. aber es ist gefährlich sie auf die letzte Stunde verschieben Sir 18, 22.
 v. 10. Die Werkheiligen sind lohnsüchtig und meinen immer, es gebühre ihnen mehr als andern.

- Wenn fingen sie an zu murren? v. 11. Und da sie den empfangen,
 Was thaten sie? = murrten sie 37)
 Wider wen murrten sie? wider den Hausvater, 38)
 Wodurch bewiesen sie solches Murren? = 39)
 Worüber murrten sie? Diese legten haben
 Wie lange haben die legten gearbeitet? nur eine Stunde gearbeitet, 40)
 Was werfen sie dem Hausvater vor? = und du hast sie uns gleich gemacht,
 Was hatten denn die ersten die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. 41)
 Wie hielt der Hausvater ihnen v. 13. Er antwortete aber 42) und sagte

Zu

37) waren ganz mißvergnügt. 38) in dessen Gegenwart und nach dessen Geheiß diese Austheilung geschah. 39) sie konnten ihr mißgünstiges Gemüth nicht bergen, sondern meineten, sie müßten sein Thun als eine Ungerechtigkeit ihm öffentlich verweisen. 40) nicht so viel Mühe gehabt, auch lange so viel nicht ausrichten können. 41) davon diese gegen Abend wenig empfinden können. 42) seine Gerechtigkeit und ihre Unbescheidenheit ihnen vorzustellen sagte er zu einem. Damit Jesus sonderlich siehet auf Petrum, der zu dieser Warnung Gelegenheit gab Matth. 19, 28.

- v. 11. In der christlichen Kirche werden böse und gute murrische und friedliche gefunden.
 v. 12. Neid, Mißgunst und Vertrauen auf eigene Werke, ist ein greuliches Laster, und dennoch gemein Off. 3, 17.

- Zu wem redete er? zu einem unter ihnen:
- Wie redete er ihn an? Mein Freund,
- Was thue er ihm nicht? ich thue dir nicht unrecht, 43)
- Wie beweiset er, daß er recht thue? bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? 44)
- Was befiehlt er ihn? v. 14. Nim was dein ist, 45) und gehe hin, 46)
- Wie will er ferner thun? ich will aber 47) diesen letzten geben, gleich wie dir. 48)
- Warum will er also thun? v. 15. Oder hab ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? 49)
- Womit hat er Macht zu thun? mit dem Meinen? 49)
- Wie siehet er seine Güte an? Siehest du darum scheel, 50)
- War=

43) Wie du dich beklagest. 44) du kannst das nicht leugnen, daher du eher mir Unrecht thust. 45) was dir zukommt und ich dir reichen lassen ohne Abzug. 46) ohne Murren, du hast weiter von mir nichts zu erwarten. 47) nach meiner Freigebigkeit. 48) es gehet dir darin nichts ab. 49) daß ich mich freigebig beweise, ist das unrecht? 50) ist dein Auge so neidisch und mißgünstig?

- v. 13. Gott behält dennoch recht, ob er gleich gerichtet wird Ps. 51, 6. wie man ihm dienet, so lohnet er. 5 Mos. 32, 4.
- v. 14. Der majestätische Gott läßt sich gar nichts vorschreiben. Wilt du seine Güte nicht erkennen, so magst du seinen Zorn fühlen. Röm. 9, 20. 21.

- Warum siehet er scheel? Daß ich so gütig bin?
 51)
 Worauf zielt diese Gleichniß? v. 16. Also werden
 52) die letzten 53)
 Was werden die letzten? Die ersten, 54)
 Welche werden denn die letzten? und die ersten 55)
 ten? die letzten seyn. 56)
 Warum geschieht solches? Denn viel sind berufen, 57)
 Wie viel aber auserwählet? aber wenig sind auserwählet. 58)

Welche Glaubens-Lehre haben wir? Von der Gnadenwahl. v. 16.

Was ist hier insgemein zu merken? Der ewige Wille Gottes; alle gefallene Menschen selig zu machen 1 Tim. 2, 4. alle durch Christum erlösen zu lassen, allen Gnade und Seligkeit ernstlich anzubieten Hes. 18, 23.

Welches

51) Die Schuld liegt nicht an meiner Gütigkeit, sondern an deinem schalkhaften Auge. 52) im Himmelreiche. 53) die später berufen, sich selbst für die letzten ansehen und in Demuth mehr arbeiten 1 Cor. 15, 10. 54) wegen ihres einfältigen Glaubens, Gehorsams und lauterer Absicht. 55) die an Gaben und Aemtern einen Vorzug haben. 56) wenn sie sich ihres Vorzugs erheben und unlautere Absichten haben. 57) zum öffentlichen Lehramt und arbeiten wirklich darin. 58) auserwählte Apg. 9, 15. recht kern gute, die sich solches Amt ohne unlautere Nebenabsichten recht von Herzen lassen angelegen seyn. Phil. 1, 15, 18.

- v. 15. Gott bekommt für seine Güte und Wohlthaten von vielen Menschen noch scheele Augen und Undank. Luc. 6, 35.
 v. 16. Ist die Anzahl der Auserwählten geringe? O! so ringe danach, daß du selig werdest Luc. 13, 23, 24. Gehen viele berufene verloren, ey so beleiße dich deinen Beruf und Erwehlung feste zu machen. 2 Petr. 1, 10.

- Welches war Gottes Rathschluß? Der ewige Rathschluß Gottes war nach seiner Vorhersehung Röm. 8, 29. die Gläubigen um Christi willen selig zu machen Eph. 1, 4-6. die beharrlich Ungläubigen zu verdammen Joh. 3, 18. 36.
- Wie ist die Erwehlung geschehen? Von Ewigkeit Eph. 1, 4. in Christo 2 Tim. 3, 9. nach dem Vorsatz Röm. 8, 28. in Absicht auf den Glauben 2 Thess. 2, 13. zur Seligkeit Röm. 8, 23. 24. 29. 30.
- Welches ist unsere Pflicht? Wir sollen für allen vorwizigen Fragen uns hüten Röm. 9, 20. uns der Ordnung Gottes unterwerfen 2 Thess. 2, 13. 14. unsre Erwehlung in der Heiligung fest machen 2 Petr. 1, 10. 15.
- Welches ist der Trost? Gläubige sind durch den Heil. Geist ihrer Erwehlung gewiß 2 Cor. 1, 21. 22. nichts kann sie von der Liebe Gottes scheiden Röm. 8, 34.

- Welches Evangelium haben wir? Am Sonntage Sexagesima. *
- Wo stehet das heutige Evangelium? Evangelium Luc. 8, 4, 15.
- Was ist darin enthalten? Das Gleichnis vom viererley Acker.
- Wie viel Theile hat es? Zwey: Das Gleichnis und dessen Erklärung.

Wenn

* Heist der sechzigste Tag, weil fast 60 Tage von demselben noch sind bis Oftern.

Wenn trug Jesus die Gleich-	v. 4. Da nun viel
niss vor?	Volcks bey ein-
	ander war,
Woher kamen sie?	und aus den Städ-
	ten
Zu wem kamen sie?	zu ihm
Wie kamen sie?	eilten, 1)
Was sagte Jesus zu ihnen?	sprach er durch ein
	Gleichnis: 2)
Wie fing sich das Gleichnis	v. 5. Es ging ein
an?	Säemann aus 3)
Wozu ging er aus?	zu säen seinen Saa-
	men, 4)
Wenn fiel der Saame auf un-	und indem er säete,
terschiedlichen Acker?	
Was geschah unter dem	fiel etliches an den
Säen?	Weg 5)
Was widerfuhr ihm da?	und ward vertre-
	ten, 6)

Was

1) da Jesus die Lästerung der Pharisäer klärlich gezeigt Marc. 3/22. und darauf der Zulauf des Volcks grösser wurde. 2) begab sich aus Galiläische Meer und hielt aus dem Schiffe eine lange Predigt durch Gleichnisse Matth. 13, worunter auch folgendes war. 3) aus seinem Hause ins Feld. 4) wozu man das Beste zu nehmen pfleget. 5) da er dem Acker allenthalben volle Saat geben wolte, konte er nicht verhüten, daß nicht etwas am Wege fiel, da es der Härte wegen nicht eindringen noch Wurzel fassen konte. 6) von den vorbeypreisenden.

v. 4. Viel Zuhörer, doch wenig Fromme; die meisten kommen aus Neugierigkeit oder Gewohnheit. Ehemals eilte das Volk aus zu Christo auch aus den Städten über Feld, jetzt, da man nicht weit zu gehen hat, eilet man von ihm; Ueßhande! Ebr. 10, 24. Prediger sollen einfältig und deutlich lehren, weil die meisten Zuhörer unwissend und unverständlich sind 1 Cor. 3, 1, 2.

Was
WerWas
hWie
E

Wem

Was
WanWas
de

Was

2) wa
die
Er
den
wi
Fr
es
guv. 5. d
no
v. 6. S
mu
Ph

Was ging weiter vor? und
 Wer fraß es auf? = = die Vögel unter
 dem Himmel
 Was machten die Vögel des
 Himmels? = = frassens auf. 7)
 Wie giengs mit dem andern v. 6. Und etliches
 Saamen? = = fiel auf den Fels
 8)
 Wenn verdorrete es da? und da es aufging,
 9)
 Was geschähe, da es aufging? verdorrete es, 10)
 Warum verdorrete es? darum daß es nicht
 Saft hatte. 11)
 Was trug sich zu mit noch an- v. 7. Und etliches
 dern Saamen? fiel mitten unter
 die Dornen, 12)
 Was thaten die Dornen? und die Dornen gin-
 gen mit auf

K

Wie

7) was unzertreten liegen blieb, damit war der Saame dahin und
 die Arbeit verloren. 8) in das feine, da Steine mit etwas
 Erde bedeckt waren und es also wenig Erde hatte. 9) bald, vor
 der gewöhnlichen Zeit, weil dergleichen Land leichter erwärmet
 wird. 10) von der Sonnenhitze, ehe es reif wurde und seine
 Früchte brachte. 11) nicht Wurzel noch so viel Feuchtigkeit, als
 es zum Wachsthum bedurfte. 12) wo das Land an sich pfleget
 gut zu seyn, und hatte also einen guten Auf- und Fortgang.

v. 5. das Wort Gottes wird nicht von allen Zuhörern recht aufge-
 nommen Jer. 44, 16.
 v. 6. Wenn die Gnade nicht unser Herz befeuchtet und saftig macht,
 muß der Saame des Worts darin verdorren, denn es ist ein Fels
 Phil. 1, 7.

- Wie hinderten sie den guten
Saamen? und erstickens. 13)
Wo kam noch eine andere Art v. 8. Und etliches
Saamen hin? fiel auf ein gut
Land, 14)
Was machte es da? und es ging auf, 15)
Was brachte es für Nutzen? und trug hundert-
fältige Frucht. 16)
Wenn rief Jesus aus? Da er das sagte,
Was that Jesus? = rief er:
Wie rief er? = Wer Ohren hat zu
hören,
Was soll der thun, der Oh-
ren hat? der höre! 17)
Was gab Gelegenheit zur Er-
klärung dieses Gleichnisses? v. 9. Es fragten ihn
aber. = 18)
Wer fragte Jesus? = seine Jünger
Wie brachten sie die Frage
vor? = und sprachen,

Was

- 13) Denn so den Dornen nicht gewehret wird, als welche geschwin-
der fortkommen, so überwachsen und unterdrücken sie die Saat.
14) welches fruchtbar und wohl zubereitet war. 15) kam auch
zur völligen Reife. 16) d. i. überaus reichlich, denn auch die
größte Fruchtbarkeit selten drüber gehet: Mos. 26, 12. 17) wor-
mit er erinnerte, daß unter diesem Vortrage was wichtiges und
geheimes läge. 18) da er alleine war.

- v. 7. Gib wohl acht auf die Hindernisse deiner Bekehrung und räu-
me auf, was dir im Wege steht Ps. 24, 7.
v. 8. Das Ohr ist geschaffen zu hören, was soll es lieber hören, als
was sein Schöpfer redet.

19) si
sta
ih
die
ge
ge
ru
fin
so
G

v. 9.
du
ver
vie

- Was sprachen und fragten sie denn? was diese Gleichnis wäre. 19)
 Was antwortete Jesus auf ihre Frage? v. 10. Er aber sprach: Euch 20) ist gegeben 21)
 Was ist den Jüngern gegeben? zu wissen
 Was sollten die Jünger wissen? das Geheimnis
 Was für ein Geheimnis? des Reichs Gottes; 22)
 Wie wurde es aber den andern gegeben? den andern aber 23) in Gleichnissen, 24)
 Warum in Gleichnissen? daß sie es nicht sehen, 25) ob sie es schon sehen, 26)

R 2

War-

19) sie erkannten, daß es nicht auf die Worte, sondern auf den Verstand ankäme, hatten also eine Begierde zu lernen. 20) die ihr es verlanget v. 9. und ein gutes Land seyd v. 8. 21) durch die Gnade von meinem Vater und mir. 22) die geistlichen Dinge, die in diesem Gleichnisse und in Gottes Wort verborgen liegen, der Natur unbekant sind, und allein aus Gottes Offenbarung gelernet werden. 23) die draussen, die nicht meine Schafe sind noch seyn wollen. 24) ob sie eine Begierde kriegen mochten, solche recht zu verstehen; sonst aber aus ihrer eignen Schuld zum Verichte. 25) erkennen. 26) mit sehenden Augen.

v. 9. Wir sollen nicht allein Gottes Wort hören, sondern auch durch Fragen, Betrachtung und Gebet uns bemühen, es zu verstehen und auszuüben. 2 Tim. 3, 7. wer viel fragt, lernet viel.

- Warum weiter nicht? und nicht verstehen, ob sie es schon hören. 27)
- Wie erklärt JESUS die v. 11. Das ist aber Gleichniß? die Gleichniß: 28)
- Was bedeutet der Saame? Der Saame ist das Wort Gottes. 29)
- Welche sind unachtsame? v. 12. Die aber an dem Wege sind, 30)
- Was sind das für welche? das sind die es hören; 31)
- Was geschieht nach dem Hören? darnach kommt der Teufel,
- Was thut der Teufel? und nimt das Wort

Wovon

27) mit hörenden Ohren. Weil sie eine deutlichere Offenbarung mißbrauchen würden. 28) derselben Anwendung, Verstand und Absicht. 29) das Evangelium, welches säet Christus und seine Diener Luc. 10, 16. welches in dem Herzen, das seine Kraft nicht hindert, was göttliches hervorbringt 1 Petr. 1, 23. Jac. 1, 21. 30) die ihr Herz immer härter und das Wort zu fassen untüchtiger werden lassen. 31) die es in bloßen Hören setzen, daß sie mit zugegen seyn.

v. 10. Jesus ist unser rechter Lehrer: Er ist bereit uns den rechten Verstand seines Worts zu geben, so wir ihn darum bitten. Prediger müssen ihren Zuhörern Erkenntnis des Heils geben und vom Reiche Gottes unterrichten. 1 Cor. 1, 30.

v. 11. Nicht Menschen Wort, sondern Gottes Wort ist der Saame des ewigen Lebens, das ist lebendig, thätig und kräftig Ebr. 4, 12.

- Wovon nimt ers weg? von ihren Herzen,
 32)
 Warum nimt er das Wort auf daß sie nicht
 weg? glauben
 Warum mehr? und selig werden.
 33)
 Welche sind unbeständige Zu- v. 13. Die aber auf
 hörer? dem Sels 34)
 Was sind das vor welche? sind die, wenn sie
 es hören, 35)
 Was thun sie, wenn sie das nehmen sie das
 Wort hören? Wort mit Freu-
 den an; 36)
 Was haben sie aber nicht? und die haben nicht
 Wurzel 37)
 Was thun solche Zuhörer? eine Zeitlang glau-
 ben sie, 38)
 Wenn fallen sie abe? = und zur Zeit der An-
 fechtung 39)
 R 3 Was

32) reißets aus dem Herzen, oder hindert, daß es nicht recht ins
 Herz kommt, durch schlafen, fremde und widrige Gedanken 3. E.
 es sey zu viel und zu scharf geprediget; wer wisse, ob alles wahr
 sey 12. 33) wozu sie sonst Gottes Wort hätte bringen können.
 34) die Zuhörer, die dem felsichten Acker gleich kommen. 35)
 das Evangelium. 36) weil sie sich viel guter Tage dabey verse-
 hen. 37) ihr Glaube ist nicht tief genug gegründet Col. 2, 7. in
 allen Verfolgungen beständig zu bleiben. 38) so lange es ihnen
 wohl gehet. 39) Versuchung, Erbüßal, Verfolgung um des
 Wortes willen, wodurch Gott den Glauben prüfet und bewäh-
 ret.

v. 12. Es ist eine grosse List des Satans, daß viel Menschen den
 Sonntag, der dem Worte Gottes gewidmet ist, mit weltlichen
 Geschäften, Ergötlichkeiten oder offenbaren Sünden zubrin-
 gen, und Gottes Wort dadurch aus dem Herzen nehmen lassen.

- Was thun sie zur Zeit der An-
sechtung? fallen sie abe. 40)
- Welche sind die zärtliche Zu- v. 14. Das aber un-
hörer? ter die Dornen
fiel,
- Was sind das vor welche? sind die, so es hö-
ren, 41)
- Was thun sie nach dem Hö- und gehen hin
ren?
- Wo gehen sie hin? unter den Sorgen,
- Worunter gehen sie mehr hin? Reichthum und
Wollust
- Was für eine Wollust? dieses Lebens, 42)
- Was geschicht also mit ihnen? und ersticken, 43)
- Was bringen sie nicht? und bringen keine
Frucht. 44)
- Welche sind aufmercksame und v. 15. Das aber auf
gehorsame Zuhörer? dem guten Lan-
de,

Was

40) Vom Glauben, von Gott und der Christlichen Lehre. 41) das Wort annehmen und den guten Anfang fortzusetzen suchen. 42) als wenn solches mit dem Christenthum noch wohl bestehen könnte. 43) das Wort, je mehr sie sich in der Welt vertiefen, je schwächer werden sie im Geiste, bis endlich das Gute gänzlich erstickt wird. 44) die Frucht kommt nicht zur völligen Reife und zur Ernte.

v. 13. Gottes Wort mit Freuden anhören und lesen und glauben, so lange es uns wohl gehet, ist nicht genug; wir müssen auch in Ansechtung, Verfolgung und Trübsal beständig glauben, das Ende krönet Matth. 10, 22. Offenb. 2, 10.

v. 14. Ach Gott! die Sorgen, die Welthandel, der Geiz, die Wollüste, Ehrgeiz, Fleischeswerke sind so gemein, daß das Christenthum der meisten gar nichts ist Joh. 2, 15.

- Was sind das vor welche? sind die das Wort hören, 45)
- Was thun sie mehr als hören? und behalten 46)
- Worin behalten sie es? in einem feinen guten Herzen, 47)
- Was thun sie weiter? und bringen Frucht 48)
- Worin bringen sie Frucht? in Geduld. 49)
- Was für eine Glaubens- Lehre ist hier? Von der Kraft des Wortes Gottes.
- Was ist kräftig? Das geoffenbarte Wort Gottes, insonderheit das Evangelium Gal. 3. 5. Röm. 1, 16.
- Woher? Von Gott und Christo, weils Gottes Wort ist, nicht aber vom Prediger, doch kann der unbefehrte Prediger die Kraft hindern, so ers nicht rein vorträgt und ärgerlich lebet.
- Wie ist die Kraft? Innerlich, wie der Saame in sich eine lebendige Kraft hat, so ist das Wort Geist, Kraft und Leben Joh. 6, 63. 1 Petr. 1, 23. 25. Röm. 1, 16. der Kraft kann widerstanden und sie gehindert werden.
- R. 4 Was

- 45) Aufrichtig, mit Andacht, Treue und Begierde, es recht zu verstehen. 46) nicht blos im Gedächtniß, sondern 47) welches durch den Geist Gottes bereitet ist, durchs Wort mehr und mehr gereiniger und gebessert wird. 48) in rechter Vollkommenheit. 49) da sie durch keine Trübsal abfällig werden.
- v. 25. Gottes Wort findet noch immer einige Herzen, die es annehmen zur Seligkeit Apg. 16, 14. Soll Gottes Wort Frucht bringen, so muß es andächtig gehöret, sorgfältig bewahret und gehorsamlich und geduldig ausgeübet werden. Joh. 15, 5. 7. Jac. 1, 22.

Was wirket diese Kraft? Den Glauben, und dessen Wachstum nach allen seinen Theilen, Erkenntnis, Verfall, Zuversicht 2 Cor. 4, 6. die Früchte des Glaubens 2 Petr. 1, 4.

Die Beständigkeit und Erhaltung in angefangenen Guten 1 Petr. 2, 2. 1 Joh 3, 9.

Welches ist unsere Pflicht? Wir sollen die Wirkung des Wortes nicht muthwillig hindern, es recht gebrauchen und Gott um Gnade bitten 2 Cor. 2, 16.

Welches ist der Trost? Gott will dadurch alles zur Seligkeit nöthige in uns wirken, und in aller Noth daraus Trost geben Ps. 119, 92.

Was für ein Evangelium haben wir? Am Fest Mariä Reinigung oder * Lichtmessen. **

Wo stehet das heutige Evangelium? Luc. 2, 22-32.

Was ist darin enthalten? Die Darstellung Christi im Tempel.

Wie.

* Weil Maria nach ihren 6. Wochen sich im Tempel nach Moses Gesetz reinigen ließ. ** weil man an demselben im Papstthum in der Kirche Lichter weihet, die besondere Kraft wider Gespenster und Wetter haben, und freissenden Weibern und sterbenden in die Hände gegeben, helfen sollen; Ist aber abergläubisch. Dis Fest heist auch Christi Opferung oder Darstellung, weil Jesus nach dem Gesetze 40. Tage nach seiner Geburt als der Erstgeborne in den Tempel dem Herrn gebracht ward. Dis Fest ist angeordnet ums Jahr 542. fällt 40. Tage nach Weihnachten am 2. Februar.

- Wie viel Stücke sind darin? Zwey: Wie sie geschehen und was dabei vorgegangen.
- Wenn geschähe die Darstellung Christi? v. 22. Und da a. die Tage b. ihrer 1) Reinigung c. nach dem Gesetz Moses kamen, 3 Mos. 12. 2)
- (wer kam? a. welche Tage? b. wornach? c.)
- Was geschähe an dem Tage brachten sie 3) ihn mit Jesu? 4)
- Wohin brachten sie ihn? gen Jerusalem 5)
- Warum brachten sie ihn gen Jerusalem? daß sie ihn 6) darstellten
- Wem wolten sie Jesum dar- dem Herrn. 7)
- stellen?
- Auf wessen Befehl und wie thaten sie das? v. 23. Wie denn geschrieben steht in dem Gesetz des Herrn: 2 Mos. 13, 2.
- Worin stehet der Befehl?

R 5

Wie

1) Maria und ihres Sohnes. 2) da die Kindbetherinnen sich mühen zu Hause baden und im Tempel reinsprechen lassen. 3) Joseph und Maria. 4) das Kind Jesus. 5) in den Tempel. 6) als einen erstgebornen Sohn. 7) und mit 5. Sekeln oder dritte halb Thaler löseten.

v. 22. Christliche Kindbetherinnen sollen bedenken die menschliche Verderbnis, die Zeit zu gottseligen Betrachtungen anwenden und Gott für seine Hülfe danken Jac. 1, 14 Ps 50, 15. O Sünder! wenn werden doch die Tage deiner Reinigung von Sünden kommen Jer. 13, 27. Dem Gesetz Gottes müssen wir Gehorsam leisten. Eltern sollen ihre Kinder durch Gebet, rechte Absicht und Erziehung Gott opfern.

- Wie lautet Gottes Befehl? allerley Männlein,
8)
- Was für ein Männlein? das zum ersten die
Mutter bricht, 9)
- Wie soll solch Männlein heissen? soll dem Herrn ge-
heiligt heißen, 10)
- Was war bey solcher Reini- v. 24. Und daß sie
gung mehr befohlen? gaben
- Was sollten sie geben? das Opfer, 11)
- Wie sollten sie das Opfer ge- nachdem gesagt ist
ben?
- Worin ist solches gesagt? in dem Gesetz des
Hern: 12)
- Wie stehet darin, was sollten ein paar Turtel
sie geben? Tauben oder
zwo junge Taw-
ben. 13)

Was

8) von Menschen und vom Vieh. 9) wenn zum erstenmal, von einer Mutter ein Männlein geboren wird. 10) es soll zum Gottesdienst gebraucht oder ein gewisses Geld dafür dazu angewandt werden. 11) zur Reinigung der Kindbetterin und ihres Kindes. 12) was den Armen zu opfern verordnet war. 13) die eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer.

v. 23. Wir sollen uns alle Gott zu seinem Dienst aufopfern, damit wir Erstlinge seyn und zur Gemeine der Erstgeborenen im Himmel kommen Röm. 12, 1. Ebr. 12, 23.

v. 24. Gelübde und Opfer müssen Gott gebracht werden nach dem Gesetz nicht nach unserm Gutdünken 1 Sam. 1, 11. Gott siehet mehr auf das Herz als auf den Wehrt der Gaben Luc. 21, 4.

Was ging vor bey dieser Dar-		
stellung im Tempel?	v. 25. Und siehe, 14)	
Wer war es?	=	ein Mensch war
Wo war der Mensch?		zu Jerusalem, 15)
Wie hieß er mit Namen?		mit Namen Si-
		meon; 16)
Wie war derselbe Mensch?		und derselbe
		Mensch war
		fromm, 17)
Wie war er mehr?		und gottesfürchtig
		18)
Was that der Mensch?		und wartete 19)
Vor auf wartete er?		auf den Trost
		Israel, 20)
Wer war in ihm?		und der heilige
		Geist
Wo war der heilige Geist?		war in ihm. 21)
Was war ihm worden?	=	v. 26. Und ihm war
		eine Antwort
		worden

Von

14) was sich durch Gottes sonderbare Regierung bey dieser Handlung zugetragen. 15) die damals in großem Verderben lag. 16) ein rechter Israelit und Sohn Jacobs. 17) gerecht durch den Glauben an den Messiam und gerecht im Wandel. 18) der alles wohl in acht nimmt, redlich ist und vorsichtig wandelt. 19) in der damaligen betrübten Zeit. 20) auf den verheissenen Messiam. 21) er hatte sonderbare Gaben des heiligen Geistes und die Gaben der Weissagung v. 34. welches damals was rares war.

v. 25. Wir müssen den wahren Glauben im Herzen haben, Ebr. 11, 6. fromm und gottesfürchtig leben 1 Mos. 17, 1. und dem Trieb des heiligen Geistes folgen Röm. 8, 14. Gott hat auch in dem betrübtesten Zustande seiner Kirche die seinen 1 Röm. 19, 14. 18.

- Von wem? = = von dem heiligen Geiste, 22)
- Was war ihm für eine Antwort worden? er sollte den Tod nicht sehen, 23)
- Wen hätte er vorher gesehen? er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen, 24)
- Was that dieser Simeon? v. 27. Und kam aus Anregen des Geistes 25)
- Wohin kam er? = = in den Tempel.
- Wenn nahm er das Kind auf Und da seine Arme?
- Wer brachte das Kind? die Eltern
- Was brachten sie? das Kind Jesum
- Wohin brachten sie das Kind? in den Tempel brachten,
- Warum brachten sie es in den Tempel? daß sie vor ihm thäten, 26)

Wie

22) durch ein kräftiges innerliches Eingeben. 23) nicht eher sterben. 24) es sollte noch bey seinem Leben der verheißene Heyland geboren werden, und er ihn selbst mit seinen leiblichen Augen vor seinem Tode sehen. 25) durch sonderbaren Trieb des heiligen Geistes. 26) die befohlenen Opfer brächten.

- v. 26. Wenn Gläubige Gott fleißig um Rath fragen, so finden sie göttliche Antwort in seinem Worte; und haben den heiligen Geist in ihnen, der sie lehret und in alle Wahrheit leitet 1 Joh. 2, 20.
- v. 27. Wer aus Anregen des Geistes in die Kirche kommt, da wird Jesus in sein Herz und Arme gelegt. O seliger Gang! prüfe dich, ob du aus Mengierigkeit, Gewohnheit, Eigennutz in die Kirche gehst. Hohel. 3, 4.

Wie thaten sie vor ihm?	wie man pfleget
Wie pflegte mans zu machen?	nach dem Gesetz.
Was that Simeon da?	v. 29. Da 27) nahm er ihn
Worauf nahm er ihn?	auf seine Arme, 28)
Wie verhielt er sich dabey?	und lobete Gott 29)
Wie drückte ers aus?	= = und sprach:
Was sagte er?	= = Herr, 30) nun läß fest du
Wen läßet Gott fahren?	deinen Diener 31)
Wie läßt ihn Gott?	in Friedefahren, 32)
Wie läßt er ihn fahren?	= wie du gesaget hast. v. 26.
Warum will Simeon nun gerne sterben?	v. 30. Denn = 33)
Wer hat den Heyland gesehen?	meine Augen 34)

Was

27) nachdem die Darstellung geschehen. 28) seine herrliche Liebe zu bezeugen, herabete und küßete ihn vor Freuden. 29) preisete die Güte und Wahrheit Gottes, daß der verheißene Heyland geboren und ihn Gott denselben sehen lassen. 30) der du Macht über Leben und Tod hast. 31) der ich dein Eigenthum, mehr als ein leib eigener Knecht, und zu gehorsamen willig und schuldig bin. 32) durch einen seligen Tod friedlich von hinnen fahren. 33) du hast deine Verheißung nun reichlicher erfüllt. 34) des Leibes.

- v. 28. In welchen Seelen der heilige Geist wohnet, die lernen Jesum bald kennen, lieben, ins Herz schließen und Gott über ihn loben Ps. 137, 1.
- v. 29. Die Freudigkeit zu sterben rühret von der Freudigkeit des Glaubens her Apg. 21, 13. Nur Gottes Diener sterben selig Apg. 7, 59. wohl gelebt, wohl gestorben Ps. 73, 18. 19.

Was haben meine Augen?	haben deinen Heyland 35) gesehen, 36)
Was für einen Heyland?	v. 31. welchen du bereitet hast 37)
Vor wem ist er bereitet?	vor allen Völkern, 38)
Was sollte er den Heyden seyn?	v. 32. Ein Licht zu erleuchten 39)
Wen sollte Jesus erleuchten?	die Heyden 40)
Wozu sollt er den Juden seyn?	und zum Preis 41)
Wessen Preis sollte Jesus seyn?	deines Volcks
Wie heist das Volk Gottes?	Israel. 42)

Welche

35) den neugebornen Messiam, den du der ganzen Welt zum Heil gegeben. 36) welches so viele Väter vergeblich gewünscht. 37) von Ewigkeit verordnet, im N. Testament verheissen und nun Mensch werden lassen Gal. 4, 4. 38) ihn durch die Predigt des Evangelii allen Völkern vor Augen zu stellen Gal. 3, 1. daß sie durch seine Erkenntnis Gerechtigkeit und ewige Seligkeit erlangen Jes. 11, 10, 12. 39) zu offenbaren den Rath Gottes von unserer Seligkeit. 40) die bisher in Unwissenheit gewandelt. Eph. 5, 8. 41) zum Ruhm und Ehre. 42) zu einem offenbaren Zeugnis, daß es dein Volk sey.

-
- v. 30. Wer Jesum in diesem Leben nicht im Glauben siehet, wird ihn in jenem Leben nicht schauen. 1 Joh. 3, 2.
- v. 31. Jesus ist aller Menschen Heyland 1 Tim. 4, 10. alle können zu ihm kommen, wenn sie wollen Joh. 6, 37.
- v. 32. Wer selig sterben will, hat kein geweihtes Wachslicht nöthig, denn Jesus ist das grosse Licht. Jes. 9, 2.

- Welche Glaubens-Lehre haben wir? Vom leiblichen Tode v. 26. 29.
- Woher kommt er? Von der Sünde Röm. 5, 12. cap. 6, 23. von Gott als einen gerechten Richter Ps. 90, 4. 1 Mos. 2, 17.
- Wie ist er anzusehen? Ist den Gottlosen eine Strafe der Sünden Röm. 6, 23. den Gläubigen eine Wohlthat Joh. 11, 25.
- Wen trifft er? Trifft alle Menschen Sir. 14, 18. dem Leibe nach, die Seele aber ist unsterblich Matth. 10, 28.
- Worin bestehet er? In der Trennung Leibes und der Seelen von Alter, Krankheit, Gewaltthätigkeit Apg. 12, 23.
- Was folget darauf? Der Leib wird begraben Sir. 38, 16. und verweset Pred. 12, 7. Die Seele der Gläubigen kommt ins Paradies Luc. 23, 43. der Ungläubigen in die Quaal Luc. 16, 23.
- Welches ist die Zeit des Todes? Die Zeit ist von Gott einem jeden bestimmt Hiob 14, 5. dem Menschen aber unbewußt Pred. 9, 12.
- Welches ist unsere Pflicht? Wir sollen den Greuel der Sünden erkennen Psalm 90, 8. durch tägliche Buße zum Tode bereiten Ps. 39, 5-7. uns Christo im Tode empfehlen.
- Welches ist der Trost? Der Tod kommt uns nach Gottes Willen Ps. 31, 16. er ist ein Ende des Leidens und eine Thür zum Leben Phil. 1, 23.

Welches

Welches Evangelium haben wir? Am Sonntage Esto mihi, * Quinquagesima ** oder Fastnachts Sonntage.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Luc. 18, 31-43.

Was ist darin enthalten? Die letzte Reise Jesu gen Jerusalem.

Wie viel Stücke sind darin? Zwen; Die Verkündigung des Leidens Jesu und die Heilung des blinden Bettlers.

Was that Jesus, da er die- v. 31. Er nahm se letzte Reise antrat? aber zu sich 1)

Wen nahm er zu sich? = = die Zwölfe 2)

Was that er? = = und sprach zu ihnen:

Wie muntert er sie auf? = Sehet, 3)

Was, sagt Jesus, thaten sie? wir gehen hinauf

Wohin gingen sie? = = gen Jerusalem, 4)

Was

* Weil an diesem Sonntage die alte Kirche ihren Gottesdienst anfang mit den Worten: Esto mihi in Deum protectorem. Sey mir ein starcker Fels Ps. 31, 3. ** der funfzigste Tag, weil noch fast 50. Tage bis Ostern sind. 1) Da er von jenseit des Jordans sich begab in Judäam nach Bethanien und Jerusalem hin, und voran ging, daß sie sich drüber entsaften Marc. 10, 3. 31. 2) besonders auf dem Wege, sie nochmals von seinem Leiden zu unterrichten. 3) wir haben eine merckwürdige Reise vor uns, mein Leiden nahet herbey. 4) an den Ort, wo alle Opfer zu einem Vorbilde auf meinem Tod gebracht sind, ich gehe meinem Leiden willig entgegen und beweise solches mit meinem hurtigen Gang.

Was wird geschehen? = und es wird alles vollendet werden, 5)

Was wird vollendet werden? das geschrieben ist

Durch wen ist es geschrieben? durch die Propheten

Wovon haben sie geschrieben? von des Menschen Sohn. 6)

Was wird ihm begegnen? v. 32. Denn er wird überantwortet werden 7)

Wen wird er überantwortet? den Heyden, 8)

Was wird ihm mehr begegnen? und er wird verspottet

Was mehr? = und geschmähet,

Was wird noch mehr geschehen? und verspöyhet werden. 9)

Was werden die Heyden Christo mehr anthun? v. 33. Und sie werden ihn geißeln

Was

1) es wird nun alles haufenweise kommen und an mir erfüllt werden. 6) theils in Weissagungen 1 B. Mos. 7, 15. theils in Vorbildern 4 B. Mos. 21, 8. 9. 7) den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und von ihnen den Heyden. 8) Pilato und den Kriegsknechten. 9) es wird ihm allerhand Schmach und Spott, die nur zu erdencken angethan werden.

v. 31. Ein Christ gehet in seinem ganzen Leben auch im Leiden mit Christo immer aufwärts zum himmlischen Jerusalem Ps. 27, 4. Gott hat Leid und Freud dir abgemessen, es wird nicht weiter gehen als Gott beschlossen hat Apg. 9, 16.

v. 32. Christus, unser Haupt ist verspottet, geschmähet und verspöyhet, was Wunder, wenn wir seine Glieder ein Spott und Verachtung sind? Joh. 15, 20.

Was werden sie endlich thun? und tödten; 10)
 Wird er so todt bleiben? Und
 Wenn wird er wieder auferste- am dritten Tage
 hen?
 Was wird er am dritten Tage wird er wieder auf-
 thun? er stehen. 11)
 Wie waren aber die Jünger v. 34. Sie aber 12)
 bey dieser Verkündigung be- vernahmen der
 schaffen? keines 13)
 Wie war ihnen diese Rede? und die Rede 14)
 war ihnen ver-
 borgen, 15)
 Wie war sie ihnen verborgen? und wußten nicht,
 Was wußten sie nicht? was das gesagt
 war. 16)
 Wie fängt der Evangelist die v. 35. Es geschah
 Heilung des Blinden an zu aber 17)
 erzählen?

Wenn

10) zum Tode verdammen und creuzigen. 11) welches ich zu eurem
 Trost und Stärkung des Glaubens euch auch hiebey verkündige.
 12) die Jünger, die so lange in Christi Schule gewesen und schon
 mehrmal davon gehört hatten. 13) obgleich die Worte deut-
 lich genug, weil sie ein weltlich Reich des Messia hoffeten. 14)
 von seinem Leiden. 15) sahen sie nicht recht ein. 16) wie sich
 das auf den Messiam reimte; meineten also, es würde wohl einen
 andern Verstand haben, den sie nicht begriffen. 17) auf der
 letzten Reise nach Jerusalem.

v. 33. Wie es Gott mit seinem Kinde Jesu gemacht, so verfähret
 er mit allen Gläubigen, das Leiden vorher, die Herrlichkeit her-
 nach 1 Petr. 1, 11.

v. 34. Das Geheimnis des Creuzes ist dem Fleisch verborgen und
 ein Stein des Anstoßes 1 Cor. 1, 23. Falsche Meinung einma-
 gen haben in geistlichen Dingen, ist sehr schädlich und hinderlich
 an der Erkenntnis der Wahrheit Ps. 25, 5.

Wenn

Was

Wo

Was

Wenn

Was

Was

Was

Wor

Wie

die

Was

ge

v. 35.

D

Ler

nei

v. 36.

au

tel

W

Wenn geschehe die Heilung? da er nahe bey Jericho kam, 18)
 Was war bey Jericho? saß ein Blinder
 Wo saß der Blinde? am Wege
 Was machte er da? und bettelte. 19)
 Wenn forschete der Blinde? v. 36. Da er aber hörte
 Was hörte er? = = das Volk
 Was für Volk hörte er? das durch hinging, 20)
 Was that da der Blinde? forschet er,
 Wornach forschet er? was das wäre. 21)
 Wie er forschte, was thaten die Leute da? v. 37. Da verkündigten sie ihm: 22)
 Was sagten sie ihm, wer gin- Jesus von Nazareth
 ge vorbey?

§ 2

Was

19) einer Stadt bey dem Jordan drey Meilen von Jerusalem. 19) welches wider Gottes Ordnung war 5 Mos. 15, 4. und zeugete, daß man sich damals um die Versorgung der Armen wenig bekümmerte. 20) aus dem Getümmel schloß, daß was sonderliches vorgehen müsse. 21) was dis zu bedeuten, vielleicht sey es eine Gelegenheit ein Almosen zu bitten. 22) aufrichtig die Wahrheit.

v. 35. Blind und dazu arm seyn, ist ein doppelt Elend. Christliche Obrigkeit sollte für solche Leute sorgen, Job. 4, 23. Gebrechliche Leute, die ihr Brod nicht bekommen, und es nicht verdienen können, mögen endlich mit gutem Gewissen betteln Luc. 16, 20, 21.
 v. 36. Die Heilung vom Leibesübel verlangt man sehnlich, gibt auf alles acht, versäumet nichts, fraget überall nach Hülfsmittel; aber schläfrig ist man die Heilung der Seelen zu suchen Matth. 16, 26.

Was that Iesus dagegen? v. 40. Iesus aber
 und stille, 32)
 Was that Iesus mehr? und hieß ihn zu sich
 führen. 33)
 Wenn fragte ihn Iesus? Da sie ihn aber na-
 he bey ihm brach-
 ten,

Was that Iesus, da er na-
 he bey ihm war? fragte er ihn. 34)

Wie fragte er ihn? v. 41. Und sprach:

Was fragte er ihn? Was wilt du,

Was sollte er Iesu sagen, wie daß ich dir thun
 redet Iesus? soll? 35)

Was that der Blinde darauf? Er sprach: 36)

Was antwortete der Blinde? Herr, daß ich se-
 hen möge. 37)

Was that Iesus nun? v. 42. Und Iesus
 sprach zu ihm:
 38)

Was sagte er? Sey sehend,

Wer habe ihn geholfen? dein Glaube 39)

§ 3

Was

32) als er nahe gegen ihn kam, und war ihm sein gläubiges Ge-
 schrey nicht verdrüsslich, sondern war willig ihm zu helfen. 33)
 damit die Wunder desto augenscheinlicher werden möchte. 34)
 ging mit diesem armen Bettler gar freundlich um. 35) ich habe
 dein Geschrey gehört und bin bereit, dir deine Bitte zu geben,
 sage nun, worin ich mich über dich erbarmen soll. 36) wurde
 dadurch noch mehr gestärket, zuversichtlich zu bitten. 37) Al-
 lmosen kann ich von andern bitten, aber du kaust mir, was höhers
 geben. 38) war willig ihm zu helfen. 39) daß du mich für den
 Messias erkennest und solch Vertrauen zu mir fassdest.

v. 41. Gott weiß wohl, was wir bedürfen, ehe wir reden, doch so-
 dert er, daß wir ihm unsre Noth bekennen und klagen.

v. 42. Iesus ist barmherzig und bereit uns in der Noth zu helfen.

Was hat der Glaube gethan? hat dir geholfen.

40)

Was geschah nun dem Blinden? v. 41. Und alsbald ward er sehend

41)

Was that er darauf? und folgte ihm nach, 42)

Was that er noch mehr? und priesete Gott.

Wer lobete mit ihm Gott? Und alles Volk 43)

Welches Volk that es? das solches sahe,

Was that das Volk? lobete Gott. 44)

Was für eine Glaubens-Lehre ist hier? Von dem Leiden Christi v. 32. 33.

Wer hat gelitten? Christus Gott: Joh. 1, 7. und Mensch Joh. 3, 14. 15. eigentlich nach der menschlichen Natur.

Für wen? Für alle und jede Menschen 1 Joh. 2, 2. 2 Petr. 2, 2. für alle Sündenerb: und wirkliche Jes. 5, 6.

Was? Die Schuld unserer Sünden 2 Cor. 5, 21. 1 Petr. 2, 24. die Strafe der Sünden, größte Schmach, Schmerzen an Seel und Leib Jes. 53, 2-5. den zeitlichen Tod Joh. 19, 30. die Hölle Angst Ebr. 2, 9. Wie?

40) er rühmete seinen Glauben öffentlich und schrieb dem die Ehre zu. 41) durch das einzige Wort, so vollkommen, als ob er nie blind gewesen wäre. 42) so wurde sein Glaube gestärket und zugleich sein innerliches Auge geöffnet, daß er sich hinsüß zu Jesu halten wolte. 43) dessen eine grosse Menge zugegen war. 44) ob wohl nicht auf gleiche Art, doch wird dieses Wunder bey manchem nicht seyn ohne Segen gewesen.

v. 43. Wir sollen Gott loben, wenn er uns geholfen hat. Große Wohlthaten erfordern grossen Dank und Gehorsam Ps. 50, 15.

Wie? Wahrhaftig Ebr. 4, 15. unschuldig
1 Petr. 1, 19. von GOTT aufgelegt
Jes. 53, 6. freywillig aus Liebe
Gal. 2, 20.

Was bringts für Tug? Die Ausöhnung unser Sünde Col. 1,
14. die Gungthnung für unsre
Schuld und Strafe Gal. 3, 13.
die Erwerbung der Gnade GOTT-
tes, Gerechtigkeit, Leben und Sel-
ligkeit 2 Cor. 5, 19. 21. die Tödt-
ung des Fleisches Röm. 6, 4. 5.

Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen Christi Leiden fruchtbarlich
bedenken, uns dessen im Glauben
trösten Gal. 2, 20. seinem Erem-
pel nachfolgen und ihm zu Ehren
leben 1 Petr. 2, 21. 2 Cor. 5, 14. 15.

Welches ist der Trost? Wir sind nun völlig mit GOTT ausge-
söhnet Röm. 8, 31. 32.

Welches Evangelium haben wir? Am Sonntage In-
vocavit* oder am
ersten Sonntage
in der Fasten.**

Wo stehet das Evangelium? Ev. Matth. 4, 1-11.
Was ist darin enthalten? Die Versuchung Je-
su vom Teufel.

§ 4

Wie

* Weil die alte Kirche an diesem Tage ihren Gottesdienst anfang
mit den Worten: Invocavit me & exaudiam eum. Er ruft mich
an, so will ich ihn erhören Ps. 91, 15. ** Weil diese Zeit vom
Aschermittewoche an bis Ostern die Fastenzeit genant wird;
währet 40. Tage, zu folgen dem 40tägigen Fasten Christi, stah
angeordnet im dritten Jahrhundert, das Leiden Christi darin
recht zu betrachten. Das leibliche Fasten ist, da man sich von
allen Speisen enthält; das geistliche Fasten ist, da man sich von
allen Sünden und von der Weltlust enthält. Jes. 58, 5-7.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: die Gelegenheit dazu, die Versuchung selbst, und was darauf erfolget.

Da Jesus getauft, was geschähe da? v. 1. Da 1) ward

Wer ward geführt? Jesus 2)
Von wem ward er geführt? vom Geist 3)
Wohin ward er geführt? in die Wüste 4) ge-
führt, 5)

Warum ward er dahin geführt? auf daß er vom Teufel 6) versucht würde. 7)

Woher nahm der Satan Gelegenheit zur ersten Versuchung? v. 2. Und da er

Wie lange hat Jesus gefastet? vierzig Tage und vierzig Nächte 8)

Was hatte Jesus in der Zeit? gefastet hatte, 9)

Was
1) Gleich nach der Taufe und Einweihung zu seinem Amte. 2) der Sohn Gottes in angenommener Menschheit. 3) vom H. Geiste, der sichtbar über ihn kommen war, durch einen starken innerlichen Trieb des H. Geistes. 4) in einen unbewohnten Ort, wo kein Mensch, sondern wilde Thiere waren. Marc. 1, 13. 5) nicht gezwungen, sondern freiwillig. 6) dem obersten der Teufel, der den ersten Adam verführt hatte, und sich nun an den andern Adam machte. 7) sich den Versuchungen des Teufels unterwarf und sie besiegte. 8) darin er viel Versuchen erfahren, und stets unter freyem Himmel bey den Thieren war. 9) nichts als noch tranck, war also ein übernatürliches Fasten.

v. 1. Auf sonderbarem Trost folgen sonderbare Versuchungen 2 Cor. 12, 7. Gott verhängt über seine liebste Kinder, sonderlich die in öffentlichen Aemtern stehen, oft die schweresten Versuchungen. Job. 12, 13. Niemand bringe sich selbst in Noth und Gefahr, sondern warte des Geistes. Sir. 3, 27.

Was geschah aber nach dieser **hungerte ihn.** 10)

Zeit?

Wer versuchte ihn darnach? v. 3. Und der Versu-
cher 11)

Was that der Satan? trat zu ihm, 12) und
sprach: 13)

Was sagte Satan zu ihm? Bist du Gottes
Sohn, 14)

Was könnte und sollte er denn so sprich, 15)

Was sollte er befehlen und ma- daß diese Steine 16)
chen? Brodt werden.
17)

Was that Jesus darauf? v. 4. Und er antwor-
rete und sprach:
18)

Womit bewies Jesus seine Es steht geschrie-
Antwort? ben 19) 5 Mos. 8, 3.
L 5 Wer

10) So, daß es auch Satan an ihm merkte, an der Mattigkeit sei-
nes Leibes, oder daß er sich nach Nahrung umsah. 11) der Teu-
fel. 12) in sichtbarer Gestalt eines guten Engels 2 Cor. 11, 14.
13) er grif ihn also mit Worten an. 14) wie du durch eine
Stimme vom Himmel ausgerufen worden. Matth. 3, 17. 15)
gebeut, befehl als ein Sohn des allmächtigen Gottes. 16) de-
ren es hier voll lieget. 17) daß du deinen Hunger damit stillen
kannest. 18) wies den Satan ab mit Worten, daß er nicht den-
ken dürfe, er sey vom Zweifel überwunden. 19) er widerlegte
ihn aus Gottes Wort.

v. 2. Schwere Anfechtungen halten oft viel Tage an, machen schlaf-
lose Nächte, und benehmen essen und trinken Hiob 7, 3. Fasten
kommt dem Gebet zu statten, beydes sind gute Waffen wider un-
sere Feinde. 1 Petr. 5, 8.

v. 3. Satan sucht den Gläubigen die Kindschaft Gottes zweifelhaft
zu machen und sie mit Schwermuth zu quälen, sonderlich, wenn
es ihnen ärmlich gehet, zu verbotenen Mitteln zu greifen.

Wer lebet? Der Mensch lebet
 Wovon lebet der Mensch nicht vom Brod
 allein? allein, 20)
 Wovon lebet er denn? sondern von einem
 ieglichen Wort,
 21)
 Von was für einem Worte? das durch den
 Mund Gottes
 gehet. 22)
 Wie geschah die andere Ver- v. 5. Da führet ihn
 suchung? der 23) Teufel
 mit sich 24)
 Wo führete er ihn hin? in die heilige
 Stadt, 25)
 Was that er da mit ihm? und stellerete ihn
 Wo stellte er ihn hin? auf die Zinne des
 Tempels. 26)

Was
 20) Ob wohl Gott dasselbe ihm ordentlicher Weise zur Speise
 verordnet hat, so ist er doch so nicht daran gebunden, daß er nicht
 auch ohne Brod des Menschen Leben erhalten könne. 21) von
 einem jeden Dinge und Mittel, Kraft und Segen. 22) was
 Gott dazu verordnen und ihm die Kraft geben will, den Men-
 schen zu erhalten, ob es schon keine gewöhnliche Speise ist. 23)
 als ihm die erste Versuchung nicht nach Wunsch gelang. 24) auf
 Gottes und Christi Zulassung aus der Wüste wieder unter die
 Menschen. 25) in Jerusalem. 26) auf die Spitze, an der Mit-
 tagszeit, über den königlichen Gang, von welcher die Aussicht in
 das tiefe Thal ging, daß niemand ohne Schwindel herab sehen
 konnte.

v. 4. Wir sollen dem Satan nicht folgen, sondern mit Gottes Wort
 wider ihn streiten Jac. 4, 7. Gott ist nicht an Mittel gebunden,
 wie wir. Gott und sein Wort ist uns Brods genug Ps. 73, 25. 26.
 v. 5. Gehets dem Teufel auf eine Weise nicht an, er versucht auf ei-
 ne andere; kann er uns nicht zum Mißtrauen verleiten, so will er
 uns in Sicherheit stürzen. Drum wachet! 1 Petr. 5, 8. Satan
 führet manchen in den Tempel aus Hoffart, Gewohnheit &c.

- Was that er da? v. 6. Und sprach zu ihm: 27)
- Wie redete Satan ihn an? Bist du Gottes Sohn, 28)
- Was befahl er Jesu zu thun? so laß dich hinab; 29)
- Womit wolt er ihn dazu bewe- denn es steht ge- gen? schrieben: 30) Ps. 91, 11. 12.
- Wer wird? Er wird
- Wem wird Gott befehlen? seinen Engeln 31)
- Über wem wird er Befehl thun? über dir
- Was wird Gott den Engeln Befehl thun, deiner halben thun?
- Was werden die Engel als- und sie werden dich denn thun? auf den Händen tragen,
- Warum werden sie dich so tra- auf daß du deinen gen? Fuß nicht an ei- nen Stein stoß- sest. 32)
- Wie verhielt sich Jesus dage- v. 7. Da sprach Je- gen? sus zu ihm: 33)
- Was

27) Grif ihn mit der That und Worten an. 28) weil du glaubest, daß dich Gott auch ohne Brod könne erhalten. 29) thue einen Lustsprung, daß du dein Vertrauen auf Gottes väterliche Vor- sorge noch mehr beweise, so wird dich jedermann für Gottes Sohn halten; darfst dich nicht fürchten Schaden zu nehmen. 30) du hast Gottes Verheißung vor dir. 31) nicht nur einen, sondern vielen. 32) daß dir auch nicht der geringste Unfall wie- derfahre. 33) beantwortete sein unbilliges Zumuthen.

v. 6. Satan ist auch ein Schriftgelehrter und bleibt doch ein Teufel. 1 Cor. 2, 14. Es ist nicht genug die Schrift vor sich haben, sondern man muß sie auch recht anführen und rechten Grund haben.

- Was wandte Jesus dagegen wiederum 34) ste-
 ein? = = = het auch geschrie-
 ben: 5 Mos. 6, 16.
 Was verbietet Gott? a Du solt b GOTT
 (wer soll nicht? a wen? b was deinen Z'ern c
 solt du Gott nicht? c) nicht versuchen.
 35)
 Wie geschah die dritte Ver- v. 8. Wiederum 36)
 suchung? = = = führete ihn der
 Teufel mit sich
 37)
 Wohin führete er ihn? auf einen sehr ho-
 hen Berg,
 Was that der Satan da? und zeigte ihm 38)
 Was zeigte er ihm? = = = alle Reiche der
 Welt 39)
 Was mehr? = = = und ihre Herrlich-
 keit, 40)
 Wie verhielt er sich da? v. 9. Und sprach zu
 ihm:

Was
 34) an einem andern Orte, denn Schrift muß durch Schrift erklärt
 werden. 35) wäre also falsch, daß daraus folge, sich ohne Noth
 muthwillig in Gefahr begeben, um Gottes Allmacht zu probiren.
 36) dieser unverschämte Gast läßt sich noch nicht abweisen. 37)
 auf eine uns unbekannte Weise v. 5. 38) in einem Augenblick. 39)
 die theils von diesem hohen Berge konten gesehen werden, theils
 daß er die übrigen nach allen 4 Gegenden ihm vorhielt. 40) mit
 Worten aufs kräftigste heraus strich.

- v. 7. Schrift muß man aus und nach der Schrift erklären. Ausser
 Veruß, Noth und Wort Gottes sich in Gefahr begeben, ist Ver-
 messenheit, und Gottes Macht, Weisheit und Güte versuchen
 Sir. 7, 27.
 v. 8. Satan ist ein unverschämter Geist, er fällt uns immer wieder
 an Luc. 11, 24. Die Herrlichkeit der Welt ist nur Schein und
 Einbildung 1 Joh. 7, 16.

Was versprach er Christo? Dis alles 41) will ich
 42) dir geben,
 Wenn will ers ihm geben, was so du niederfällst
 verlangte er?
 Was solte er bey'm Niederfal- und mich anbetest.
 len thun? 43)
 Wie verhielt sich Iesus da? v. 10. Da 44) sprach
 Iesus zu ihm:
 45)
 Was befahl er dem Satan? Hebe dich weg von
 mir, 46)
 Wer solt sich von ihm heben? Satan; 47)
 Warum wolt er ihn nicht an- Denn es stehet ge-
 beten? schrieben: 48)
 Wie stehet geschrieben, was Du solt anbeten
 befiehet Gott?
 Wen solt du anbeten? GOTT deinen
 Herrn,
 Was solt du Gott mehr thun? und ihm allein die-
 nen. 49)

Was

41) Die Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit. 42) als ein
 Gott dieser Welt 2 Cor. 4, 4. 43) mich vor einen Gott er-
 kenneſt und göttliche Ehre beweiseſt. Luc. 4, 5. 44) ers zu grob
 machte, sich göttliche Ehre anmaſſete und also Gott läſtete.
 45) mit Kraft und Nachdruck. 46) packe dich mit deinen un-
 verſchämten Unmuthungen und lügenhaften Verheißungen.
 47) du abgeſagter Widerſacher Gottes und Menſchen. 48) iſt alſo
 dein Fodern wider Gottes ausdrückl. Befehl. 49) nemlich durch
 die Anbetung, und ihm ſolche als eine göttl. Ehre allein erweiſen.

v. 9. Satan verſpricht ſeinen Dienern, was er ſelbſt nicht hat, ja uns
 in Chriſto geſchenket iſt Röm. 8, 32. Prahler und Großſprecher
 ſehen am Satan ihres gleichen.

v. 10. Gott ſollen wir allein anbeten, an ihm feſt halten und ihm
 dienen 5 Moſ. 6, 13. Wer uns daran hindern und zum Welt-
 dienſte bereden will, iſt unſer Satan 2 Sam. 19, 22.

- Was folgte darauf? v. 11. Da, o) verließ ihn
- Wer verließ Christum? = der Teufel, 51)
- Was thaten aber die Engel? und siehe, 52) da traten die Engel 53)
- Zu wem traten die Engel? zu ihm 54)
- Was thaten sie Jesu? und dienten ihm. 55)
- Welche Glaubens-Lehre kommt anjago? Von den Versuchungen des Teufels.
- Wer versucht? Der Teufel unmittelbar 1 Thess. 3, 5. Eph. 6, 12. Joh. 13, 2. mittelbar durch die Welt 1 Joh. 2, 16. unser Fleisch Jac. 1, 14. 15. 1 Petr. 2, 11.
- Wer regieret den Kampf? Gott regieret den Kampf, Satan vermagnur so viel ihm GOTT zu läßt Luc. 22, 31. Matth. 8, 31.
- Wer wird versucht? Nicht so wohl Gottlose Eph. 2, 2. 2 Tim. 2, 26. als vielmehr Gläubige 1 Mos. 3, 15.
- Wie geschieht sie? Theils innerlich, theils äußerlich, die gemeinste Arten sind zu falscher Lehre, Sicherheit, Lasteru 1 Joh. 2, 16. Verzweiflung 1 Mos. 4, 13. Unglauben, bösen Gedanken Eph. 6, 16.

Wel

50) Weil er sahe, daß er nichts ausrichtete, und durch das mächtige Wort Christi abgetrieben wurde. 51) eine Zeitlang, bis zu einer andern Gelegenheit. 52) welche plötzliche Veränderung. 53) derer er eine Zeitlang gemangelt Ebr. 2, 7. 54) vermuthlich in sichtbarer Gestalt. 55) erwiesen ihm sonderbaren Ehrendienst. Ebr. 1, 6. 14.

v. 11. Die Versuchungen haben ihr Ziel: Gott hilft den Seinigen, bis sie überwinden 1 Cor. 10, 13. Der Engel Amt ist Christo und den Frommen zu dienen. Prüfe wohl, welcher Engel bey dir sey, ein guter oder böser!

- Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen wachen 1 Petr. 5, 8. 9. alle Gelegenheit zur Sünde meiden, beten und kämpfen Eph. 6, 12.
- Welches ist der Trost? GOTT läßt uns nicht versuchen über Vermögen 1 Cor. 10, 13. Die Versuchungen sind uns nützlich 2 Tim. 2, 5. 2 Cor. 12, 7-9. wahren nicht ewig. Jac. 1, 12.

- Welches Evangelium folget? Am Sonntage Reminiscere * oder 2. Sonnt. in der Fasten.
- Wo stehet das Evangelium? Ev. Matth. 15, 21-28.
- Was ist darin enthalten? Die Befreyung der Tochter des Cananäischen Weibes.
- Wie viel Stücke sind darin? Drey: die Hülfe ernstlich gesucht, drey-mal abgeschlagen, endlich herrlich ertellet.
- Was that JEsus? v. 21. Und JEsus ging aus von dannen, 1)

Wo

* Weil die alte Kirche ihren Gottesdienst an diesem Tage anfang mit den Worten: Reminiscere Domine miserationum tuarum, Gedenke Herr an deine Barmherzigkeit Ps. 25, 6. 1) nachdem er die Pharisäer wegen ihrer Aufsassge bestrafet und sie ihm nun nachstellten.

- Wo ging er hin? = = und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. 2)
- Wer kam ihm da entgegen? v. 22. Und siehe, ein Cananäisch Weib 3)
- Was that dieses Weib? ging aus derselben Gränge, 4)
- Wie verhielt sie sich mit Worten? = = und schrie ihm nach, 5) und sprach:
- Wie redete sie ihn an? Ach HERR, du Sohn David, 6)
- Was verlangte sie? erbarme dich mein, 7)
- Welch Elend drückte sie? meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. 8)

Wie
2) In die Dörfer des Galiläischen Landes, die an diesen beyden Handelsstädten gränzeten, und ging in ein Haus, und wolte es niemand wissen lassen, und konte doch nicht verborgen bleiben Marc. 7, 24. 3) von den alten Cananitern und also eine Heiden, birtig aus Syrophönice. 4) und also Jesu entgegen, weil sie von ihm gehöret hatte. 5) mit erbärmlicher Stimme bis ins Haus, wo er hinging. 6) ich habe von deiner Lehre und Wundern gehöret, glaube daraus, daß du der Messias, nehme also meine Zuflucht zu dir. 7) ich will dir nichts vorschreiben, erweise dein Erbarmen gegen mich auf dir gefällige Art durch Hülfe. 8) wird durch leibliche Befizung jämmerlich gequälet.

- v. 21. Wer Nachstellungen merckt, mag wohl entweichen, so ihn nicht wichtige Ursachen zurück halten Apg. 14, 6. Gottes ernster Wille ist, auch die Heyden zu Christo zu bringen Jes. 49, 6.
- v. 22. Das Creuz treibt die Menschen zu Gott und machet ihnen Süße. Jes. 26, 16. Im Creuz sollen wir zu Gott fliehen und im Gebet bey ihm Hülfe suchen Ps. 50, 15. Satan hat grosse Gewalt und sucht die Menschen zu plagen 1 Petr. 5, 8.

Wie verhielt sich Jesus da- v. 23. Und er ant-
bey? wortete ihr kein
Wort. 9)

Was thaten die Jünger dar- Da traten zu ihm
auf? seine Jünger,

Was thaten sie bey Jesu? baten ihn 10) und
sprachen:

Was baten sie? Laß sie doch von
dir, 11)

Warum soll er ihre Bitte denn sie schreyet
thun? uns nach. 12)

Wie verhielt sich Jesus da- v. 24. Er antwor-
bey? te aber 13) und
sprach:

Zu wem ist er nicht gesandt? Ich bin nicht ge-
sandt,

Zu wem ist er denn gesandt? denn nur zu den
verlorenen Scha-
fen

Zu welchen verlorenen Scha- von dem Hause
fen? Israel. 14)

M

Was

9) ging stillschweigend fort, als wenn er ihre Bitte gar nicht hörte,
ihren Glauben zu prüfen und ans Licht zu bringen. 10) nicht so
wohl aus Liebe, als ihrer los zu werden. 11) wie du ihr leicht
helfen kannst. 12) es ist uns allen beschwerlich solch Geschrey
länger zu hören. 13) also, daß es das Ansehen hatte, als wolte
er nicht helfen, und sie dadurch abschrecken ferner zu bitten. 14)
mein ieziger Beruf in den Tagen meines Fleisches ersodert, daß
ich die verführten Israelitischen Schäflein suche durch meine
Predigten und Wunder Röm. 15, 8. und also gehet mich dis
Weib mit ihrer Tochter nichts an.

v. 23. Wir sollen uns die Noth unsers Nächsten lassen zu Herzen ge-
hen und für ihn beten 1 Tim. 2,

v. 24. Eine schwere Anfechtung ist's, wenn dich dünckt, du seyst kein
Schäflein Christi, kein Auserwählter. Ps. 73, 23.

- Was that das Weib nun sel- v. 25. Sie kam aber,
ber? 15)
Wie suchte sie Hülfe? und fiel vor ihm
nieder 16)
Was war ihr Begehren? und sprach: Herr,
17) hilf mir. 18)
Wie verhielt sich Jesus dabey? v. 26. Aber er ant-
wortete 19) und
sprach: 20)
Was sagte er? Es ist nicht fein, 21)
Was ist höchst strafbar? daß man den Kin-
dern 22) ihr
Brod nehme,
23)

Was

15) Ließ sich hierdurch so wenig abschrecken, daß sie vielmehr näher kam, und ernstlicher anhielt; ihr Glaube hoffete, da nichts zu hoffen schien. 16) zu seinen Füßen, betete ihn als den Messiam demüthig an. 17) der du auch über die Teufel Macht hast. 18) du bist doch kommen den Elenden zu helfen, nun bin ich elender, so wirst du mich, ich sey wer ich wolle, nicht ohne Hülfe lassen, ob du gleich dich hart stellst, so weiß ich, du wirst dich erbarmen, ich weiche nicht, bis du hilfst. 19) als der da wußte, daß ihr Glaube noch eine härtere Probe ausstehen könnte. 20) nach einem gewöhnlichem Spruchworte. 21) ziemlich, schickt sich nicht. 22) den Israeliten, die Kinder des Bundes und des Reichs sind c. 8/12. 23) die Wohlthaten, die ihnen besonders bestimmt entziehe.

v. 25. Kein besser Mittel in Ansehung ist, als unbeweglich anhalten im Gebet und Vertrauen auf Christi Wort. Col. 4/2. Im Gebet sind brünstige Seufzer kräftig genug 2 Mos. 14/15.

Was ist noch strafbarer? und werfe es für
die Hunde. 24)

Wie billiget das Weib sol- v. 27. Sie sprach:
ches? 25) Ja, 3 Err, 26)

Was geschieht doch öftters? aber doch essen die
Hündlein von den
Brosamlein,

Von welchen Brosamlein? die von ihrer Her-
ren Tische fallen.

Was that nun Jesus? 27)

v. 28. Da antwor-
te Jesus, 28) und
sprach zu ihr: 29)

Wie redete er sie an? O Weib, 30)

M 2

Was

24) Die Heyden, die ausser dem Gnadenbund, unbeschnitten und we-
gen ihrer Abgottcrey und Unreinigkeit bey den Juden so gehal-
ten und genennet werden. 25) sie brauchte dis zu ihrem Vortheil
und wuste Christi harte Worte dahin zu ziehen, daß ihr Glaube
Nahrung fand. 26) ich gebe es zu, daß ich ein Hündlein bin,
und misgönne den Juden ihren Vorzug nicht. 27) ich will ger-
ne mit Hundsrecht zufrieden seyn, es bekommen die Hunde doch
etwas vom Brode, ich verlange nur ein Bröcklein, nur etwas
von deiner Gnade, wobey deinem Volcke nichts abgehen wird.
28) da sie so herrliche Proben ihres Glaubens blicken lassen.
29) sahe sie gnädig an und würdigte sie einer gnädigen Anrede
und Versicherung seiner Hülfe. 30) du beschämest, als ein
schwaches Werkzeug manchen Mann.

v. 26. Es ist Sünde, wenn man auf Hunde oder andere Thiere so
viel oder mehr wendet, als auf Kinder oder andere Menschen
Luc. 16, 21. Gott scheint uns in der Noth harte und Schelt-
worte zu geben. Hiob 30, 20.

v. 27. Wir sollen im Gebet anhalten Hab. 2, 3. demütig seyn, und im
wahren Glauben beten Luc. 17, 5. Der wahre Glaube bringet
mit, daß der Mensch sich selbst verachte und geringer oder unwür-
diger als andere halte Phil. 2, 3.

Was sagte er von ihrem Glau- dein Glaube ist
ben? = = groß, 31)
Was gewähret er ihr? dir geschehe, wie du
= = wilst. 32)
Wie wurde die Hülfe offen- Und ihre Tochter
bar? = = ward gesund 33)
Wenn ward sie gesund? zu derselbigen
Stunde. 34)

Was für eine Glaubens- Vom Glauben.
Lehre ist hier?

Von wem kommt er? Der Glaube kommt von Gott Joh.
6, 29. durch das Wort Gottes
Röm. 10, 17. und die Heil. Sacra-
mente. Lit. 3, 5.

Welche kommen dazu? Er wird allen Zuhörern angeboten
Apg. 17, 31. in den Bußfertigen
gewirkt Marc. 1, 15.

Was ist er? = Ist ein lebendiges Vertrauen auf
Gottes Gnade in Christo, dazu ge-
hören drey Stücke: Lebendige Er-
känntnis 1 Joh. 2, 3. göttlicher
Beyfall 1 Joh. 5, 6. wohlgegrün-
dete Zuversicht 2 Tim. 1, 12.

Was

31) der in allen Proben bestanden und aus deinen Geberden, Wor-
ten und Werken hervor leuchtet. 32) du hast mich überwan-
den, daß ich dir deine Bitte nicht länger versagen kann. 33) der
Teufel fuhr von ihr aus. 34) daß man sahe, daß bis durch die
Kraft des Worts Christi geschehe, wodurch die Mutter in ihrem
Glauben trefflich gestärket wurde. Marc. 7, 9.

v. 28. Am wahren Glauben ist alles gelegen 1 Petr. 2, 6. Er nimt
unter den Versuchungen nicht ab, sondern zu. 1 Petr. 1, 6. 7.
Gott verstößet die Seimigen nicht gar, sondern erhöret sie zu
rechter Zeit Klagl. 3, 32. Job. 3, 22.

Was für Kraft hat, er? Hat die Kraft zu rechtfertigen Röm. 3, 24. 26. und zu heiligen, da er das Herz reiniget Apg. 15, 9. durch die Liebe thätig ist Gal. 5, 6. keine muthwillige Sünden leidet 1 Joh. 2, 3. c. 3, 6. 9.

Wie ist er beschaffen? Er ist schwach oder stark Röm. 15, 1. kann ab- und zunehmen 2 Thess. 1, 3. verloren und wieder erlangt werden 1 Tim. 1, 19. 20.

Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen GOTT um den Glauben bitten 2 Thess. 1, 11. denselben in guten Werken beweisen 2 Petr. 1, 5. und darin verharren 1 Tim. 1, 18. 19.

Welches ist der Trost? Der Glaube bringt alle Seligkeit Joh. 11, 25. vermag alles durchs Gebet Marc. 9, 23.

Welches Evangelium haben Am Sonntage wir? Oculi. *

Wo stehet das Evangelium? Ev. Luc. 11, 14 == 28.

Was ist darin enthalten? Die Austreibung eines Teufels.

Wie viel Stücke sind darin enthalten? Drey: wie sie geschehen, getadelt und vertheidiget.

Was that Jesus? v. 14. Und er 1) trieb einen Teufel aus,

Wie war der Besessene? der war stumm. 2)

Was folgete? Und es geschah 3)

M 3

Wenn

* Weil die alte Kirche an diesem Tage ihren Gottesdienst anfangt mit den Worten: Oculi mei ad Dominum, Meine Augen sehen stets zu dem HErrn Ps. 25, 14. 1) nachdem er wieder zum Volcke kommen, und sie einen Besessenen zu ihm gebracht. 2) der machte den Menschen stumm. 3) durch Christi Allmacht.

Wenn redete der Beseffene?	da der Teufel ausfuhr,
Was that der Beseffene?	da redete der Stumme. 4)
Was that das Volk?	Und das Volk verwunderte sich. 5)
Welche waren Lästerer?	v. 15. Etliche aber unter ihnen 6) sprachen: 7)
Was gaben sie zu?	Er treibet die Teufel aus
Aber wodurch triebe er sie aus?	durch Beelzebub,
Wofür hielten sie Beelzebub?	den Obersten der Teufel. 8)
Was thaten andere aber?	v. 16. Die andern aber 9) versuchten ihn 10)
Was begehrten sie?	und begehrten ein Zeichen

Von

4) Konnte seine Zunge wieder gebräuchen, wandte sie an zum Lobe Gottes. 5) weil es ein neues herrliches Wunder und Beweis, daß Jesus der Messias sey. Jes. 35, 5. 6) die Phariseer oder die von ihnen verführt worden. 7) nicht öffentlich, sondern bey sich selbst oder gegen andere. 8) er siehet mit dem Satan in einem Bündniß, dürft euch also darüber nicht verwundern, oder ihn deshalb für einen heiligen Mann halten. 9) die so schlimm nicht waren, aber doch auch es nicht bewunderten. 10) hielten bis Wunder noch nicht wichtig genug, ihn deswegen für den Messias anzunehmen.

v. 14. Des Teufels Gewalt ist sehr groß. Er macht die Menschen gerne stumm Gott zu loben, und beredt zu fluchen und zu lästern. Luc. 11, 10. Christus ist allmächtig, er kann die Werke des Teufels zerstören 1 Joh. 3, 8.

v. 15. Die Gottlosen lästern Christi und aller Frommen Worte und Werke, und deuten sie aufs ärgste aus Matth. 10, 25.

- Von wem begehrten sie es? von ihm
 Woher wolten sie es haben? vom Himmel. 11)
 Was gab JESU Anlaß zur v. 17. Er aber vernahm ihre Gedanden 12)
 Rede?
 Wie verhielt er sich dabey? und sprach zu ihnen: 13)
 Was setzte JESUS für einen Ein jeglich Reich
 Satz?
 Wenn wird ein Reich wüste? so es mit ihm selbst
 uneins wird,
 Wie wirds, wenn es mit ihm das wird wüste,
 selbst uneins wird?
 Wie gehets mit einem Hause, und ein Haus fället
 so es uneins ist? über das andere.
 14)
 Wie fragt JESUS? v. 18. Ist denn der
 Satanas auch mit
 ihm selbst uneins,
 15)
 Was folget daraus? wie will sein Reich
 bestehen? 16)

M 4

Aus

- n) Wie Moses 2 Mos. 16, 15. Josua c. 10, 13. gethan, würde er ihnen darin willfahren, so wolten sie auch an ihn glauben. 12) was diese Kasterer gedachten und in geheim davon redeten. 13) wiederlegte es öffentlich. 14) wenn eine Familie wider die andere ist, so reiben sie sich selbst unter einander auf. 15) welches man behaupten müste, wenn einer den andern verjagte. 16) welches doch gleichwol wirklich so lange bestanden.
- v. 16. Es ist ein Zeichen eines ungläubigen Herzens, wenn man nicht glauben will, ehe man ein Zeichen siehet Joh. 20, 29. Wem seine Seligkeit kein rechter Ernst ist, sucht allerley Ausflüchte 2 Cor. 4, 4.
- v. 17. Es ist wohl erlaubt, sich wider die Lügen zu verantworten, doch mit Bescheidenheit Apg. 26, 25.

Aus welchem Grunde sagt er dieweil ihr saget,
das?

Was sagten sie von Jesu? ich treibe die Teufel
aus durch Beelzebub. 17)

Wie führet er der Juden Läst- v. 19. So aber ich
rung an? die Teufel durch
Beelzebub aus-
treibe, 18)

Wie fragt er aus diesem durch wen treiben
Grunde? sie eure Kinder
aus? 19)

Was werden sie deswegen darum werden sie
seyn? eure Richter seyn.
20)

Wenn kommt das Reich zu ih- v. 20. So ich aber
nen? durch Gottes
Singer die Teufel
austreibe, 21)

Was

17) Wäre das wahr, was ihr lästert, so würde dis folgen; weil aber
solches falsch, so ist auch eure Lästung eine offenbare Lügen.
18) was wolt ihr denn von den eurigen für ein Urtheil fällen?
19) geschicht alles Austreiben des Satans durch Hülfe des Teu-
fels, so müßet ihr auch von den eurigen sagen, daß sie es durch
Satans Hülfe thun, welches ihr doch nicht thut, sondern es billi-
get. Geschicht nun solche Austreibung nicht alle durch Beelzebub,
warum wolt ihr eben solches von mir urtheilen. 20) und euch
eines andern überführen, daß ich ja vielweniger als sie solche Läs-
terung verschuldet habe.

v. 18. Die durch Uneinigkeit, Zank, Streit einander verwüsten, sind
ärger denn die Teufel, die nicht uneins sind. Gal. 5, 15,
v. 19. Die sündliche Eigenliebe ist so blind, daß sie oft an andern
strast und verwirft, was sie an den ihrigen duldet.

Was würde daraus folgen? so Kommet je das Reich Gottes zu euch.

Was führet Christus davon v. 21. Wenn ein stärker gewapneter seinen Pallast 22) für ein Gleichniß an? bewahret,

Was hat er für Nutzen davon? so bleibet das Seine 23) mit Frieden. 24)

Wenn wird ihm aber sein Harnisch genommen? v. 22. Wenn aber ein stärkerer über ihn kommt, 25) und überwindet ihn,

Was hat er denn für Schaden? so nimt er ihm seinen Harnisch, 26)

Was hat er mit dem Harnisch gemacht? darauf er sich verlieh, 27)

Was thut der Überwinder? und theilet den Raub aus. 28)

Was führet Jesus für ein Spruchwort an? v. 23. Wer nicht mit mir ist,

M 5

Wer

22) Seinen Vorhof, der um sein Haus her ist. 23) ob ers gleich geraubet und mit Unrecht an sich gebracht. 24) sicher und unangefochten. 25) der sich daher für jenen zu fürchten nicht Ursach hat. 26) seine ganze Kriegsrüstung. 27) sich wider allen Anspruch damit zu wehren. 28) plündert sein Haus, nimt alles zur Ausbeute, und theilet es nach seinen Gefallen aus.

v. 20. Je näher uns das Reich Gottes kommt, je mehr wird das Reich des Satans geschwächt 2 Cor. 2, 14.

v. 21. Wir sollen uns für den Satan hüten, und ihn in unser Herz nicht aufnehmen, denn er ist stark.

v. 22. Der Teufel ist ein mächtiger Geist, er hat wol die Herrlichkeit aber nicht die Macht verloren, doch Jesus ist stärker 1 Joh. 3, 8.

Was ist derselbe?

Wer zerstreuet denn?

Was thut derselbe?

Wenn durchwandelt der Sa-
tan dürre Stätte?

Was thut er denn?

Was suchet er?

Findet er sie denn?

Was spricht er denn?

In was für ein Haus?

der ist wider mich,
und wer nicht mit
mir sammlet,der zerstreuet. 29)
v. 24. Wenn der un-
saubere Geist von
dem Menschen
ausfähret, 30)so durchwandelt er
dürre Stätte, 31)

suchet Ruhe, 32)

und findet ihr nicht,
33)so spricht er: Ich
will wieder um-
kehren in mein
Haus,daraus ich gegan-
gen bin. 34)

Was

29) Mein Thun und des Satans Thun reimet sich gar nicht, er füh-
ret die Menschen von Gott und suchet ihr Verderben; ich errette
aus seiner Gewalt, mache gesund und unterweise sie zur Selig-
keit, wie kann ich denn Gemeinschaft mit ihm haben? 30) durch
Gottes Kraft leiblich und geistlich, so darf man nicht sicher wer-
den, man wäre nun außer Gefahr. 31) wüste unbewohnte Der-
ter, wo sich die bösen Geister aufhalten können. Off. 18, 2. 32)
eine solche Wohnung, wo er zu bleiben Lust hat. 33) an solchen
unbewohnten Dertern, weil seine Lust ist, die Menschen zu ver-
führen. 34) fasst den Schluss sich äußerst zu bemühen, ob er
nicht wieder seine vorige Wohnung bekommen könne.

v. 23. Zween widerwärtigen Herren, Christo und dem Satan, kann
man nicht zugleich dienen. 2 Cor. 6, 14. 15.

v. 24. Der Satan ist voller Unreinigkeit, ein stinkendes Näs, eine
greuliche Mistpfütze. Pfuy! wer wolte mit ihm Gemeinschaft
haben. Apg. 8, 7. Hüte dich vor Rückfall. Kommt Satan wie-
der, er gewinnt neuen Eingang ins Herz, traun, er läßt sich nicht
so leicht vertreiben 2 Petr. 2, 21.

Was
tet
Wie

Wie

Was

Wie

Was

Wie
sch

35) Da
36)
mit
Satan
und
brin-
den
der
för-
Gr

v. 25. 2
dur
beg
v. 26.
Ten

- Was begegnet ihn sodenn öfters?
 Wie findet ers denn?
 Wie verhält er sich dabey?
 Was thut er denn?
 Wie sind dieselbe beschaffen?
 Was erfolgt darauf?
 Wie wirds mit solchen Menschen?
 Wenn
- v. 25. Und wenn er kommt,
 so findet ers mit Besen
 semen gekehret 35)
 und geschmücket.
 36)
 v. 26. Denn gehet er
 hin, 37)
 und nimt sieben
 Geister zu sich, 38)
 die ärger sind denn
 er selbst, 39)
 und wenn sie hinein
 kommen, 40) woh-
 nen sie da, 41)
 und wird hernach
 mit demselbigen
 Menschen ärger,
 denn vorhin. 42)
 Wenn

35) Daß Glaube, Wort u. neuer Gehorsam aus dem Herzen geseget.
 36) theils mit bürgerlicher Ehrbarkeit, Scheinheiligkeit u. theils
 mit Unglauben, Lüsten und Gottlosigkeiten, und also eine für diesen
 Gast wohlgeputzte Wohnung. 37) nach göttlicher Zulassung
 und göttlichem Gerichte über solchem sichern Menschen. 38)
 bringet noch vielmehr Teufel mit sich. 39) die ihn an List und
 Bosheit noch übertreffen. 40) keinen Widerstand finden, son-
 dern willig aufgenommen werden. 41) desto sicherer und unge-
 stört. 42) aus seiner eigenen Schuld und gerechten Strafe
 Gottes.

v. 25. O Jammer! viele Menschen bemühen sich recht ihre Seele
 durch müthwillige Sünden auszuschnücken, damit Satan gar
 bequem darin wohnen möge 1 Cor. 3, 16, 17.
 v. 26. Eine jede Neigung zur Sünde ist gleichsam ein besonderer
 Teufel. Jac. 4, 7.

- Wenn geschähe solches Lob? v. 27. Und es begab sich, da er solches redete, 43)
- Was geschähe, da Jesus redete? = = erhob a ein Weib 44) b im Volk c die Stimme, 45) und sprach zu ihm:
- Wie lautete ihr Bekenntnis? Selig ist der Leib, Welcher Leib ist selig? der dich getragen hat, und die Brüste, Was ist mehr selig? und die Brüste, Welche Brüste? = die du gesogen hast. 46)
- Was sagte Jesus hierauf? v. 28. Er aber sprach: 47) ja, selig sind,

Wel-

43) Sein Wunder so ausdrücklich vertheidigte. 44) ein gemeines unansehnliches Weib. 45) sie ward durch Christi Predigt so gerühret, daß sie öffentlich ausbrach und ein herrlich Zeugnis zu seiner Vertheidigung ablegte. 46) die Mutter ist glückselig, die dich einen solchen heiligen und wunderthätigen Mann Gottes zur Welt gebracht hat. 47) er ließ sich das Zeugnis eines Weibes gefallen, verbesserte aber ihren Lobspruch.

v. 27. Gottes Wort findet allezeit noch einige, die es wohl annehmen, hoch achten und sich darnach richten 2 Cor. 2, 16. Es ist ein sonderbarer Segen und Glückseligkeit, wenn Kinder wohl gerathen und tüchtige Werkzeuge zu Gottes Ehren werden.

Welch
sen
WasWelch
re fl
Was f

Von u

Wie v

Was t

Welch
Pflich

Welche

48) die
burt,
daran
nimmt,
6, 13.
werdenv. 28. Da
men de

Welche sind recht selig zu preisen? die Gottes Wort hören,

Was müssen sie mehr thun? und bewahren. 48)

Welche Glaubens-Lehre fließet hieraus? Von den bösen Engeln oder Teufeln.

Was sind sie? Sie sind unreine Luc. 11, 24. listige Eph. 6, 11. mächtige Luc. 11, 21. unselige Geister 2 Petr. 2, 4.

Von wem sind sie? Von Gott gut geschaffen 1 Mos. 1, 31. aber von Gott abgefallen Jud. 9, 6.

Wie viel sind ihrer? Es ist derselben eine grosse Zahl Marc. 5, 9. und Ordnung unter ihnen Matth. 15, 41.

Was thun sie? Sie suchen Gottes Ehre und Willen zu hindern 2 Cor. 4, 4. und die Menschen zu verderben 1 Petr. 5, 8. und in allen Ständen Unheil zu stiften 2 Thess. 2, 9, 10.

Welches ist unsere Pflicht? Wir sollen uns von Satans Gewalt bekehren Apg. 26, 18. wider Satans Anläufe wachen und beten 1 Petr. 5, 8. die Sünden meiden 2 Tim. 2, 26.

Welches ist unser Trost? Christus hat den Satan überwunden 1 Joh. 3, 8. wir überwinden durch den Glauben 1 Joh. 2, 13. und werden die Teufel richten 1 Cor. 6, 3.

Welches

48) die rechte Ursach ihrer Seligkeit ist nicht so wol die leibliche Geburt, als vielmehr das rechte Hören des göttlichen Worts, darans man sich und alle Heilsgüter erkennet, im Glauben annimmt, solches als ein Kleinod bewahret und die Früchte zeigt Gal. 6, 13. als welcher Seligkeit auch andere können theilhaftig werden.

v. 28. Das sind selige Leute, die Gottes Wort im Glauben annehmen demselben würdig wandeln und darin verharren, Phil. 1, 27.

Welches Evangelium haben Am Sonntage Lætare. *
mir?

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Joh. 6,
1-15.

Was ist darin enthalten? Die Speisung der
fünf tausend Mann.

Wie viel Stücke sind darin? Vier: einige Umstän-
de, die Anstalt zur
Speisung, die
Speisung selbst, die
Wirkung dieses
Wunders.

Wenn geschehe solches? v. 1. Darnach 1)

Was that Jesus? = fuhr JESUS 2)
weg

Wo fuhr er weg? = = über das Meer, 3)

Wo kam er hin? = an der Stadt Tiber-
rias

Wo lag diese Stadt? in Galiläa. 4)

Was

* Weil an diesem Tage die alte Kirche ihren Gottesdienst anfangt mit
den Worten: Lætare sterilis, sey fröhlich du unfruchtbare Jeh-
54/1. 1) Als Johannes enthauptet und die ausgesandten Apo-
stel wiederkommen waren. 2) nebst den Jüngern. 3) über
einen Arm des Galiläischen Meers, daß er weiter hin auf eben
der Seite wieder heran kam, an welcher Bethsaida lag. 4) da
stießen sie ab, und fuhren nach der Wüste bey Bethsaida Marc.
6, 31.

v. 1. Bismweilen muß man sich von der Arbeit erholen, damit man
nicht darunter erliege Marc. 6, 31.

- Was gab ihm Anlaß zur Speisung? v. 2. Und es zog ihm viel Volks nach, 5)
- Warum zog ihm das Volk nach? darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. 6)
- Welche Zeichen wolten sie sehen? v. 3. Jesus aber ging hinauf
- Was that Jesus hierauf? auf einen Berg, 7)
- Wo ging er hinauf? und sagte sich da selbst
- Was machte er da? mit seinen Jüngern. 8)
- Mit wem setzte er sich da? v. 4. Es war aber nahe die Ostern der Juden Fest. 9)
- Was war damals nahe?
- Wessen Fest war Ostern?

Was

5) zu Lande, so eifertig, daß viele ihm zuvor kamen. 6) theils aus Neugierigkeit seine Wunder zu sehen; theils daß einige dadurch zur Erkenntnis Jesu gebracht, theils Hülfe für sich und die andern zu suchen. 7) ohnweit Bethsaïda. 8) auszuruhen und Speise zu nehmen, als wozu ihnen vor ihrer Abreise das Volk keine Zeit gelassen hatte Marc. 6, 31. 9) daher auch wegen des Herausziehens nach Jerusalem desto eher eine grosse Menge Volks sich einfand.

v. 2. Je mehr sich Jesus scheint zu entfernen von uns, je mehr müssen wir ihm nachsehen, daß wir ihn finden.

v. 3. Eines jeden Orts, der bequem ist Gutes zu thun, soll man sich bedienen 1 Tim. 2, 8.

- Was that da JEsus auf dem v. 5. Da hub JEsus seine Augen Berge? auf,
- Was sahe er denn? und siehet, daß viel Volcks zu ihm kommt, 10)
- Wie verhielt er sich da? und spricht zu Philippo: 11)
- Was sagte er zu Philippo? Wo kaufen wir Brod,
- Wozu solte das Brod? daß diese essen? 12)
- Warum sagte JEsus aber dis? v. 6. Das sagte er aber ihn zu versuchen, 13)
- Begehrte er von ihm zu lernen denn er wuste oder wuste er schon Rath? wohl, was er thun wolte. 14)

Wie

10) es jammerte ihn derselbigen als Schafe, die keinen Hirten haben, hielt ihnen eine lange Predigt vom Reiche Gottes und heilete ihre Kraucken Marc. 6, 34-36. 11) da sich der Tag begunte zu neigen und die Jünger selbst erinnert, daß er das Volck von sich liesse. 12) und nicht nöthig haben es anders wo zu suchen. 13) daß er heraus sagen möchte, wie viel er Christo zutraute. 14) er hatte es bereits bey sich beschloffen, begehrte nicht von ihnen zu lernen, wol aber sich ihnen zu erkennen zu geben 5 Mos. 8, 16.

v. 5. Der hohe Gott siehet außs niedrige, siehet und sorget für die Noth seiner Kinder, eher als sie ihn sehen und es klagen Ps. 10, 14.

v. 6. Mercke es doch, daß es Versuchungen sind, wenn du denkst: woher werde ich mich und die Meinigen ernehren?

Wi
D
Wa

Ist
Unt
Wo

Wie

J

Wer

Wie

Wa

Wel

Was

Wa

15) v

16)

jad

bef

bra

v. 7. S

nun

v. 8. S

Ep

bli

- Wie verhielt sich Philippus v. 7. Philippus antwortete ihm:
 dabei?
 Was antwortete er Jesu? Zweyhundert Pfennige 15) werth Brodes
 Ist das genug? = ist nicht genug
 Unter wem ist das nicht genug? unter sie,
 Wozu ist es nicht genug? daß ein jeglicher ein wenig nehme. 16)
 Wie verhielt sich ein ander v. 8. Spricht zu ihm
 Jünger?
 Wer sprach zu Jesu? einer seiner Jünger,
 Wie hieß dieser Jünger? Andreas,
 Was war es für einer? der Bruder
 Wessen Bruder? = Simonis Petri: 17)
 Was sagte Andreas? = v. 9. Es ist ein Knabe
 hier,
 Was hatte der Knabe? der hat fünf Gersten Brodt,

N

Was

- 15) oder Groschen, so viel sie ohngefähr bey sich haben mochten.
 16) geschweige, daß sie davon satt werden könnten, und also wäre
 jeder beste Rath, daß man sie gehen liesse. 17) nachdem Jesus
 befohlen, daß sie solten zusehen, wie viel Vorrath da wäre, so
 brachte ihm dieser Andreas die Antwort also:

- v. 7. Wer in leiblicher Versorgung den Überschlag mit seiner Vernunft und nicht mit Gott macht, kommt zu kurz 2 Kön. 4, 43.
 v. 8. Mancher will Rath geben, thäte aber besser, er schwiege stille
 Spr. 17, 28. Das Urtheil der Vernunft ist in göttlichen Dingen
 blind und thöricht 1 Cor. 2, 14.

Was hat er noch mehr?	und zween Fische,
Wie sahe Andreas dieses an,	aber was ist das un-
wie urtheilte er davon?	ter so viele? 18)
Wie verhielt sich Iesus da-	v. 10. Iesus aber
bey?	sprach: 19)
Was befahl Iesus?	Schaffer, daß sich
	das Volk lages
	re: 20)
Wie war der Ort beschaffen?	Es war aber viel
	Graß
Wo war viel Graß?	an dem Ort. 21)
Wie war das Volk gehorsam,	Da lagerten sich
was geschahe da?	bey fünf tausend
	Mann. 22)
Was that Iesus aber?	v. 11. Iesus aber
	23) nahm die
	Brodte 24)
Wie segnete er sie?	dankete 25)

Wo

18) ob wir gleich dieselben an uns kaufen und auch gerne hiezu hingeben wollen. 19) wolte das Volk nicht länger aufhalten, sondern alsbald in der That erweisen, was ihnen unmöglich dauchte. 20) und zwar an Schichten, je hundert und hundert. 21) weil es gegen Osiern ging v. 4. um welche Zeit in dem Lande die Ernte schon vorhanden. 22) als welche allein pflügen gezelet zu werden. 23) hieß die Brodte und Fische herbringen. 24) nacheinander in seine Hände, zu zeigen, daß sie voller Kraft wären Wunder zu thun, sahe auf gen Himmel. 25) segnete sie mit Gebet und brach sie.

v. 10. Wir müssen unsere Arbeit in unserm Beruf fleißig warten und im Glauben den Segen vom Himmel erwarten.

Wo

Wo

Wo

Wie

S

Wie

sch

Wen

sa

Was

Zu n

Wae

Wae

26) n

den

den

wa

daß

so

sten

mo

lieb

v. 11. E

erst

len

issen

- Wo ließ er sie hernach? und gab sie den Jüngern: 26)
- Wer gab sie dem Volck? die Jünger aber den,
- Wen wurden sie gegeben? die sich gelagert hatten: 27)
- Wie hielt es Jesus mit den Fischen? desselbigen gleichen auch von den Fischen, 28)
- Wie viel gab er von den Fischen? wie viel er wolte. 29)
- Wenn wurde das übrige gesamlet? v. 12. Da sie aber satt waren, 30)
- Was that Jesus? = = sprach er
- Zu wem sagte Jesus etwas? zu seinen Jüngern:
- Was befahl er ihnen? = = Sammlet
- Was solten sie sammeln? die übrigen Brocken, 31)

N 2

War=

26) mit Befehl solche dem Volcke vorzutragen. 27) daß alles ordentlich zuginge, sie des Wunderwerks desto mehr gewahr würden, daß je mehr sie vorlegten, je mehr vorzulegen vorhanden war. 28) auch diese segnete er also, daß sie mußten zureichen, daß alle etwas zum Brodte bekämen. 29) da wir Menschen nur so viel und so lange geben können als was da ist. 30) vom größten bis zum kleinsten, ob sie gleich ziemlich hungrig gewesen seyn mochten. 31) nicht zu jemandes Nachtheil dem noch zu essen beliebte, sondern daß 2c.

v. 11. Ein Christ versorget zuerst die Seele durchs Gebet, darnach erst den Leib durch Nahrung Apg. 27, 35. So oft wir essen, sollen wir beten. Wer sich des Gebets bey seiner Speise schämet, isset alles mit Sünden 1 Tim. 4, 3.

- Warum solten sie das thun? daß nichts umkomme. 32)
- Was thaten die Jünger da? v. 13. Da sammleten sie,
- Was fülleten sie mit Brocken? und fülleten zwölf Körbe
- Womit fülleten sie dieselbe? mit Brocken
- Wovon waren die Brocken? von den fünf Gerstenbroden, 33)
- Was waren es für Brocken? die überblieben
- Wen waren sie überblieben? denen, die gespeiset worden. 34)
- Wenn hielten die Menschen Jesum vor einen Propheten? v. 14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, 36)
- Was für ein Zeichen sahen sie? das Jesus that, 37)
- Wie verhielten sie sich dabey? sprachen sie:
- Was sagten sie von Jesu? Das ist warlich der Prophet,

Was

32) und solches auch andern ein Zeugnis von diesem Wunder seyn könne. 33) war also mehr übrig, als man erst gehabt. 34) derer war fünftausend Mann ohne Weiber und Kinder. 35) Deren die wenigsten bekehret, sondern nur ein Anfang des Guten bey ihnen war. 36) daß diese Speisung ein offenes Wunder wäre. 37) und nicht von den Jüngern herrührete.

- v. 12. Essen und satt werden, ist Gottes Segen, aber essen und nicht satt werden, ist Gottes Straff Hag. 1, 6. 1 Tim. 6, 6.
- v. 13. Wir müssen sparsam umgehen mit der Speise und den andern Gütern, die uns Gott gegeben Sir. 18, 25. cap. 19, 1.

- Was für ein Prophet sey er? der in die Welt
kommen soll. 38)
Wenn entwich Jesus? v. 15. Da Jesus
nun mercket, 39)
Was merckete Jesus? daß sie kommen
würden,
Was wolten sie Jesum thun? und ihn haschen,
40)
Warum wolten sie ihn haschen? daß sie ihn zum
König machten
41)
Was that Jesus deshalb? entwich er 42) aber
mal auf den Berg
Wer entwich auf den Berg? er selbst alleine. 43)

N 3

Was

38) wir schließen hieraus, daß er der Prophet, davon geweissaget: Mos. 18, 15. und also der wahre Mesias seyn müsse, und würdig, daß man ihn für den König über Israel ausrufe. 39) nach seiner Unwissenheit. 40) er sollte vorher nichts davon wissen, sie wolten ihn wider seinen Willen nehmen. 41) durch gebräuchliche Salbung oder wenigstens durch öffentliche Ausrufung. 42) indem sie noch berathschlugen, wie sie es am besten wolten anfangen. 43) daselbst zu beren, und sie nicht wußten, wo er bleiben wäre, den Jüngern aber hatte er befohlen wieder hinüber zu fahren Matth. 14, 22.

v. 14. Das ist die größte und Gott angenehmste Dankbarkeit, wenn wir Gott und Jesum aus allen seinen Wohlthaten erkennen und ehren Jos. 2, 8.

v. 15. Christus ist kein weltlicher König Joh. 18, 36. drum fliehe nach seinem Sinn weltliche Ehre. 1 Joh. 2, 15.

- Was für eine Glaubens- Vom Prophetischen Amte Christi
Lehre haben wir? v. 14.
- Wer ist unser Prophet? Christus, Gott, die Weisheit des
Vaters, weiß seinen Willen Joh.
1, 18. und Mensch, gesalbet mit
dem heiligen Geist Col. 2, 3. Jes.
6, 1.
- Wessen Prophet? Nach Gottes Absicht aller Menschen
Joh. 1, 9. zuerst den Juden, dann
den Heyden Luc. 24, 47.
- Welches sind seine Ver- Daß er den Willen Gottes und Weg
richtungen? zur Seligkeit offenbaret, vormalß
in eigner Person durch Lehr Matth.
7, 19. und Leben Apg. 1, 1. noch je-
zo durchs Wort und Lehramt
2 Cor. 5, 19. 20. in den Herzen
der Gläubigen 1 Joh. 2, 20. 27.
- Welches ist unsre Wir sollen Christum für unsern Pro-
pflicht? pheten erkennen, in seinem Wort
und Dienern hören und gehorchen
Matth. 17, 5.
- Welches ist der Trost? Wir werden durch ihn von unserer
Blindheit zum ewigen Leben er-
leuchtet Eph. 5, 14.

- Wie heisset dieser Sonntag? Der Sonntag Ju-
dica. *
- Wo stehet das Evangelium? Evangelium Joh. 8/
46-59.
- Wovon handelt es? Der Juden Zank mit
dem unschuldigen
Jesu.

Wie

* Weil die alte Kirche an diesem Tage ihren Gottesdienst anfangt
mit den Worten: Judica me Domine, richte mich Gott an.
Ps. 43, 1.

Wie viel Stücke sind darin?

Drey: Die Gelegen-
heit dazu v. 46. 47.
der Zancf v. 48-58.
der Ausgang v. 59.

Wie zeigt Jesus den Jüden
seine Unschuld?

(wer kann nicht? a. wen? b.
was? c.)

v. 46.a. Welcher un-
ter euch 1) kann
b. mich 2) c. einer
Sünde 3) zeihen?
4)

Was sagte er zu den Jüden?

so ich euch aber die
Wahrheit sage,
5)

Wessen beschuldigt er sie da-
bey?

warum glaubet ihr
mir nicht? 6)

Wer höret Gottes Wort?

v. 47. Wer von
Gott ist, 7)

Was thut der von Gott ist?

der höret Gottes
Wort 8),

N 4

Wie

- 1) Die ihr mit Haß und Bitterkeit gegen mich erfüllet seyd. 2) in
meinem Amte, ja in allen meinen Thun und Lassen. 3) nur ei-
nes Irrthums oder bösen Werkes, daß ich wider die Wahrheit
rede oder thue. 4) überzeugen und erweisen, das bloße Sagen
und Beschuldigen machts nicht aus. 5) wie allezeit, also auch
jetzt, da ich euch eure Sünden und verderbten Zustand vorhalte.
6) ist es nicht unbillig und eine Bosheit, daß ihr meinen Wor-
ten keinen Beyfall gebet, auch anhanget, sondern widersprechet.
7) wiedergeboren und der göttlichen Natur theilhaftig: Petr.
1. 4. 8) mit schuldiger Ehrerbietung und innerlicher Überzeu-
gung, er nimt es an, thut auch in Gehorsam 1 Joh. 2, 29. wer
aber nicht aus Gott ist, der höret auch Gottes Wort nicht also.

v. 46. Christus ist ohne Sünde gewesen und also der wahre Messias
Ebr. 7, 26. Ein Prediger soll im Leben und Wandel unsträflich
seyn Tit. 1, 7.

Wie waren aber die Juden beschaffen? darum höret ihr nicht, 9)
 Warum hörten sie nicht? denn ihr seyd nicht von Gott. 10)
 Wie verhielten sich die Juden dabei? v. 48. Da antworteten die Juden, 11) und sprachen zu ihm:
 Wie fingen sie ihre Lasterungen an? Sagen wir nicht recht, 12)
 Wessen beschuldigen sie Jesum? daß du ein Samaritaner 13) bist,
 Wie lästerten sie ihn noch ärger? und hast den Teufel? 14)
 Was that Jesus hierauf? v. 49. Jesus antwortete: 15)
 Was habe er nicht? Ich habe keinen Teufel,

Wo

9) und seyd unter den Unwiedergeborenen. 10) ihr rühmet euch fälschlich, daß Gott euer Vater sey. 11) nicht wie sie ihn könnten einer Sünde zeihen, sondern fingen an ihn erschrecklich zu lästern. 12) wenn wir, was du uns Schuld giebest, in deinen Busen schieben. 13) und nicht ein wahrhafter Sohn Abrahams. 14) bist nicht ein Sohn Gottes, sondern des Teufels, bist gar vom Teufel besessen oder nicht bey Sinnen, und weißt nicht, was du sagest. 15) da er diese Lasterer hätte umbringen können, so will er sie doch lieber mit Gründen überführen.

v. 47. Wer Gottes Wort wahrhaftig liebet, ehret, annimt, im Herzen bewahret, im Glauben und Leben folget, der ist von Gott; wo anders, vom Teufel. 1 Joh. 4, 6.
 v. 48. Wenn Gottlose überzogen sind und nichts antworten können, fallen sie auf Schimpf, Schmä und Lasterungen.

Wom

Wie t
geg
WarWer
Was
Was
Wie v
lich
te?
Wenn
To
er?16) wi
zeige
GD
betw
nich
zu r
les
re so
sch
ner
thun
nichv. 49.
sich
v. 50.
1 Co

Womit bewies er das?

sondern ich ehre
meinen Vater,
16)

Wie verhielten sich die Juden und ihr unehrer
gegen ihn? mich. 17)

War Jesus dann ehrgeizig? v. 50. Ich suche nicht
meine Ehre, 18)

Wer suchet sie denn? es ist aber einer, 19)

Was thut dieser Vater? der sie suchet 20)

Was thut Gott noch mehr? und richtet. 21)

Wie versichert er die Verherr- v. 51. Warlich, war-
lichung sein und seiner Wor- lich, ich sage euch:
te? 22)

Wenn wird einer den ewigen So jemand mein
Tod nicht sehen? wie sagt Wort 23) wird
er? halten, 24)

R 5

Was

16) wie ein Sohn, dahin gehen alle meine Worte und Werke, und
zeigen gung, daß ich keinen Teufel habe, denn der Teufel ehret
Gott nicht. 17) den Sohn Gottes durch eure Lästerung, und
beweiset damit, daß ihr des Teufels Kinder seyd. 18) ich beschwere
mich nicht über euch aus eitler Ehrsucht noch suche mich an euch
zu rächen. 19) mein himmlischer Vater. 20) der mich ehret, al-
les zu meiner Ehre richtet, und will, daß mir gleiche göttliche Eh-
re soll erwiesen werden, wie ihm. 21) er wird es zu seiner Zeit
schon rächen und eure Lästerungen strafen. 22) ich gehe mit kei-
ner Lügen um, suche euch nicht zu verführen, wie der Satan
thut. 23) die Predigt des Evangelii. 24) annehmen, an
mich glauben, und solchen Glauben in Gehorsam beweisen.

v. 49. Ein Christ kann wol die auf ihn gebrachte Lästerungen von
sich ablenken, muß aber nicht wieder lästern. 1 Petr 2, 9.
v. 50. Wir sollen in allen unsern Verrichtungen Gottes Ehre suchen
1 Cor. 10, 31. sonderlich solls ein Prediger thun.

- Was wird der für Nutzen haben, der Christi Wort hält? der wird den Tod nicht sehen ewiglich. 25)
- Wie verhielten sich die Juden dabey? v. 52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, aus beweisen? 26)
- Was wolten sie daraus schließen? daß du den Teufel hast.
- Woraus wollen sie das beweisen? Abraham 27) ist gestorben
- Wer ist mehr gestorben? und die Propheten, 28)
- Wie halten sie Jesum gegen diese Personen? und du sprichst: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.
- Was machen sie hieraus für einen Schluß? v. 53. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham,

Was

25) der wird des geistlichen und ewigen Todes durchaus nicht sterben, sondern das ewige Leben haben. 26) aufs neue, und werden darin bestätigt, daß wir nicht Unrecht thun, wenn wir sagen. 27) der unser Vater und dessen Ehre wir wider dich retten müssen. 28) wie du nicht leugnen kannst.

v. 51. Wer den leiblichen Tod nicht fürchten und dem ewigen Tode entgegen will, der muß sich an Jesu Wort fest halten Ps. 118, 17. O kräftiges Wort, du gibst das Leben!

v. 52. Je mehr man den Gottlosen die Wahrheit vorhält, desto grümmiger werden sie, verkehren und verdrehen alles: Cor.

Was
ren
Was
nen

Wie
Eh
Was

Wenn

Was

Da e
eh

Was
Eh

29) o
sie d
hör
daß
du
sich
ein
31)
ten
er d
frei
und

v. 53.
hei
in i
v. 54.
W

Was ist Abraham wiederfah, welcher gestorben
ren? ist?

Was ist den Propheten begegnet? und die Propheten
sind gestorben:
29)

Wie beschuldigen sie ihn des was machst du aus
Ehrgeizes? dir selbst? 30)

Was that Jesus hierauf? v. 54. Jesus ant-
wortete: 31)

Wenn wäre seine Ehre nichts? So ich mich selber
ehre, 32)

Was sey alsdenn seine Ehre? so ist meine Ehre
nichts. 33)

Da er sich selbst nicht ehret, wer Ehre ist aber mein
ehret ihn dann? Vater, der mich
ehret, 34)

Was sagten die Juden von welchen ihr sprecht,
Christi Vater? er sey euer Gott.
35) Wo-

29) ob sie wohl die grösssten und heiligsten Männer waren, konten
sie doch nicht verschaffen, daß sie selbst oder andere die ihr Wort
höreten, nicht stürben. 30) Ist das nicht ein teuflischer Stolz,
daß du grösser als diese Männer Gottes seyn wilt. Wie wilt
du hier bestehen? 31) auf diese Beschuldigung, als mache er
sich aus Hochmuth groß. 32) wider Gott und dessen Willen
eine eitle, menschliche mir nicht gebührende Herrlichkeit zueigne.
33) falsch und nichtswürdig, und dürfet ihr nicht darauf ach-
ten. 34) und groß machet durch das Wort, und Werke, die
er durch mich rebet und thut, also daß ich andere vom Tode be-
freyen kann durch dessen Kraft. 35) den ihr pflegt anzubeten
und also billig solt ehren, den er ehret.

v. 53. Geschlecht, Geblüt, Alterthum bestätigen nicht die Wahr-
heit und den Glauben Luc. 3, 8. hast du fromme Vorfahren, tritt
in ihre Fußstapfen 2 Sam. 7, 12.

v. 54. Wohl dem, den Gott durch Christum ehret, der ganzen
Welt Verachtung wird ihm nicht schaden.

- Woher beweiset Jesus, daß v. 55. Und kennet
 Gott ihr Vater nicht sey? ihn nicht, 36)
 Was saget er aber von sich? ich aber kenne ihn;
 37)
 Womit bekräftiget Jesus die- und so ich würde
 ses? sagen,
 Was könne Jesus nicht sa- ich kenne sein nicht,
 gen? 38)
 Was würde er seyn, wenn er so würde ich ein
 das sage? Lügner, 39)
 Was für ein Lügner würde er gleichwie ihr seyd.
 seyn?
 Was bejahet nun Jesus? Aber ich kenne ihn,
 40)
 Womit beweiset er das? und halte sein
 Wort. 41)
 Wer hat sich gefreuet? v. 56. Abraham
 euer Vater
 Was sagt Jesus von Abra-
 ham? ward froh, 42)

Wo:

36) in der Wahrheit. 37) auf das innerste und vollkommenste
 der ich in ihm und seine Weisheit selbst bin (Spr. 8, 22. 38) und
 diese Wahrheit nicht bekennen wolte aus Furcht vor der Verfol-
 gung. 39) der seinen Vater verleugnete. 40) das leugne ich
 nicht. 41) mit vollkommenem Gehorsam und erweise damit, daß
 ich ihn innigst kenne und liebe; ihr aber zeiget durch eure Lässer-
 worte und böse Werke, daß ihr ihn nicht kennet, und er nicht
 euer Gott und Vater sey. 42) hüpfete vor Freuden.

v. 55. Wer den Sohn Gottes nicht kennen will, kennet auch Gott
 nicht, sein Vorgeben ist lauter Lügen Joh. 17, 3.

Wor

Sah

Was

Wie

der

Wie

Was

do

Wie

Wie

te

43) d

ter

Er

ein

daß

nu

ihn

187

48)

mi

v. 56.

du

D

sto

v. 57.

pr

Er

- Worüber ward er froh? daß er meinen Tag
sehen sollte, 43)
- Sahe er ihn denn? = = und er sahe ihn, 44)
- Was that er, da er ihn sahe? und freuete sich. 45)
- Wie verhielten sich hier die Ju- v. 57. Da sprachen
den? die Juden zu
ihm: 46)
- Wie alt sey Jesus noch nicht? Du bist noch nicht
funfzig Jahr alt,
und hast Abraham
gesehen. 47)
- Was habe er nach seiner Rede doch gesehen?
- Wie verhielt sich Jesus da? v. 58. Jesus sprach
zu ihnen:
- Wie bekräftigte er seine Wor- Warlich, warlich,
te? ich sage euch 48)

Was

43) daß er die Zeit erleben möchte, da ich in meiner Menschheit unter die Menschen wohnen würde und er die Herrlichkeit des Sohnes Gottes sehen sollte. 44) da ich ihm in menschlicher auf eine Zeitlang angenommener Gestalt erschien 1 Mos. 18, 1. 2. 45) daß er nicht nur den Messiam im Glauben, sondern in Erscheinungen leiblich anschauen konnte. 46) in Meinung nun könnten sie ihn einer handgreiflichen Lügen bestrafen. 47) der doch vor 1871. Jahren schon gestorben, ist dis nicht falsch und unmöglich? 48) ob euch wohl dis falsch und unmöglich vorkommt, weil ihr mich vor einen blossen Menschen achtet, so ist es dennoch wahr.

v. 56. Alle Gläubige A. und N. Testaments sind auf einerley Art durch das gläubige Anschauen Christi selig worden Apg. 15, 11. Das Christenthum hat auch Freude aber eine geistliche in Christo Phil. 4, 4.

v. 57. Wer wirf nicht gleich, was dir ungereimt vorkommt, sondern prüfe es genau, sonst hinderst du dir im Wachsthum der seligen Erkenntniß 1 Thess. 5, 21.

- Was sagte er ihnen? = ehe denn Abraham ward, 49) bin ich 50)
- Was thaten die Juden darauf? v. 59. Da huben sie 51) Steine auf, 52)
- Warum huben sie Steine auf? daß sie auf ihn würfen. 53)
- Was that aber Jesus? Aber Jesus verbarg sich, 54)
- Was that er noch mehr? und ging zum Tempel hinaus,
- Wie ging er hinaus? = = mitten durch sie hinstreichend. 55)

welche

49) und zu leben anfang. 50) nach meiner göttlichen Natur und also nicht ein blosser Mensch. 51) die gottlose Juden, weil sie nichts mehr antworten konnten. 52) die sie leicht, weil man noch am Tempel baute, haben konnten. 53) als einen Gotteslästerer, der sich selbst zum Gott machte. 54) auf eine wunderbare Art, daß ihn niemand sehen konnte. 55) hiemit bewies er in der That, daß er der wäre, dafür er sich ausgegeben hatte.

v. 58. In Christo sind zwei Naturen, die göttliche und die menschliche Röm. 9, 5. Christus gestern und heute Ebr. 13, 8.

v. 59. Wenn die Gottlosen mit Worten nichts können ausrichten wider die Frommen, so greifen sie zu Wehr und Waffen Ps. 37, 14. Wie leicht fällt man von einer Sünde zur andern, vom Glauben zum Morden. Gott schützet die Seinigen wider die Gewalt der Feinde Ps. 27, 1.

- Welche Glaubens-Lehre haben wir? Von der göttlichen Natur Christi.
- Wie ist Christus Gott? Christus ist wahrer Gott, nicht aus Gnaden, sondern in seiner Natur und Wesen selbst, wie der Vater.
- Woher wird dieses bewiesen? Aus den göttlichen Namen 1 Joh. 5, 20. Röm. 9, 5. Joh. 1, 1. Jer. 23, 6. Eigenschaften Joh. 17, 5. Matth. 28, 18. Joh. 21, 17. 1 Cor. 1, 30. Werken Joh. 1, 3. Ebr. 1, 3. Joh. 5, 17. Apg. 20, 28. Ehre Joh. 5, 23. cap. 14, 1. Ebr. 1, 6. Offenb. 5, 11. 14. aus der ewigen Zeugung vom Vater Ps. 2, 7. Mich. 5, 2. Ebr. 1, 3.
- Welches ist unsere Pflicht? Wir sollen Christum als wahren Gott ehren Röm. 9, 5. und sein Wort halten Luc. 6, 46.
- Welches ist der Trost? Wir haben einen allmächtigen Erlöser, sein Verdienst hat göttliche Kraft 1 Tim. 2, 5. 6.

-
- Was für ein Evangelium haben wir heute? Am Fest Mariä Verkündigung.*
- Wo steht das Evangelium? Ev. Luc. 1, 26 = 38.
- Was ist darin enthalten? Die Verkündigung der Empfängnis Christi.

Wie

* Weil an diesem Tage der Mariä verkündigt ward, daß sie den Messiam und Heyland der Welt empfangen und zur Welt gebären sollte. Dis Fest heist auch das Fest aller Feste, weil die andern Feste sich auf dieses gründen. Ist angeordnet im 6. Jahrhundert, wird gefeyert, den 25. Mart.

Wie viel Theile sind darin?	Dier: Einige Umstände, der Englische Gruß, die Verkündigung selbst, und der Ausgang.
Wenn geschähe die Verkündigung?	v. 26. Und im sechsten Mond 1)
Wer ward dazu gesandt?	ward der Engel Gabriel 2) gesandt
Von wem ward Gabriel gesandt?	von Gott 3)
Wohin ward er gesandt?	in eine Stadt
Wo lag die Stadt?	in Galiläa,
Wie hieß die Stadt?	die heisset Nazareth. 4)
Zu wem ward er gesandt?	v. 27. Zu einer Jungfrauen, 5)
In welchem Zustande war die Jungfrau?	die vertrauet war 6)
Wem war sie vertrauet?	einem Manne
Wie hieß ihr Bräutigam?	mit Namen Joseph, 7)
Von welchem Hause war er?	vom Hause David: 8)

Wie
 1) Nach der Empfängnis Johannis v. 36. 2) d. i. die Stärke Gottes, der auch Johannis Geburt verkündigt hatte v. 19. 3) dem himmlischen Vater. 4) welche Stadt und Land bey den Juden sehr verachtet waren Joh. 1, 46. c. 7, 52. 5) ob sie wohl von geringen Ansehen war. 6) ehelich versprochen Matth. 1, 18. 7) einem gemeinen Mann, der ein Zimmermann, jedoch vom königlichen Stamme. 8) von welchem der Messias sollte geboren werden 2 Sam. 7, 12.

v. 26. Die Engel dienen und gehorchen Gott Ebr. 1, 14. Sie sind durch Christum wieder unsre Freunde Col. 1, 21.

- Wie hieß die Jungfrau? und die Jungfrau hieß Maria.
- Was that der gesandte Engel? v. 28. Und der Engel kam 9) zu ihr hinein, 10)
- Wie verhielt er sich? = und sprach:
- Wie redete er sie an? Begrüßet seyst du
- Wie nennet er sie? holdselige, 11)
- Was verkündigte er ihr? der HERR ist mit dir, 12)
- Wie preiset er sie vor allen du gebenedeyete 13)
- Weibern? = =
- Unter wen ist sie benedeyet? unter den Weibern. 14)
- Wie verhielt sich Maria da- v. 9. Da sie aber ihn bey? = = sahe, 15)
- Was that sie? = = erschrack sie 16)
- Worüber erschrack sie? über seiner Rede,
- Was that sie weiter? und gedachte,

D

Was

- 9) In angenommener anmuthigen Gestalt. 10) da sie noch zu Hause bey den Jhrigen war und sich nach Gewohnheit der Jungfrauen eingezogen hielt, und vermuthlich leicht betete oder Gottes Wort betrachtete. 11) die Gnade bey Gott gefunden und zur Mutter Gottes erwehlet ist. 12) auf eine so sonderbare Weise, daß der Immanuel aus ihr geboren werde. 13) gesegnete, die jedermann selig preisen wird. 14) vor allen Weibspersonen in der ganzen Welt. 15) aus seiner herrlichen Gestalt erkante, daß es ein Engel seyn müste, er auch herrliche Worte von ihr redete. 16) mehr als Zacharias v. 12.
- v. 27. Im Heyrathen soll man nicht so auf Geld und Schönheit, als auf Frömmigkeit und Tugend sehen. Sir. 26, 3.
- v. 28. Alle Gläubige sind gesegnete des HErrn. Eph. 1, 3. Es ist Christlich, daß man emander grüßet.

Was gedachte sie?	welch ein Gruß ist das? 17)
Wie verhielt sich der Engel da bey?	v. 30. Und der Engel sprach zu ihr: 18)
Was saget er, soll sie nicht?	Fürchte dich nicht, Maria, 19)
Warum soll sie sich nicht fürchten?	du hast Gnade bey Gott funden. 20)
Was verkündiget er ihr?	v. 31. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, 21)
Was soll sie gebähren?	und einen Sohn gebähren,
Wie soll sie den Sohn nennen?	des Namen sollst du Jesus heissen. 22)
Wie wird der Sohn seyn?	v. 32. Der wird groß, 23)

Wie

17) wie soll ich diese hohe Dinge verstehen, da ich in so geringen Stände lebe; daher sie keine Antwort hierauf geben konte. 18) da er ihre Bestürzung vernahm. 19) laß dir meine Anrede nicht Furcht bringen. 20) du fangst dich auf meine Worte sicherlich verlassen, daß dir Gott vor andern gnädig sey. 21) soll also die Jungfrau seyn, davon Jesaias c. 7, 14. geweissaget. 22) das ist ein Heyland und Seligmacher Matth. 1, 21. 23) nach seiner Person und Amte, ja der große Gott selbst seyn.

v. 29. Je heiliger, ie demüthiger. Demuth hält sich selbst für gering, lobt man sie ins Gesicht, so erschriekt sie ins Herk.
v. 30. Wir sollen nach der Gnade Gottes trachten Eph. 2, 8. wer die hat, darf sich nicht fürchten, sondern freuen Luc. 19, 5.
v. 31. Jesus ist unser Seligmacher, Heyl und Seligkeit, laßt uns desto trösten und durch den Glauben an ihn selig werden Apg. 4, 12.

Wie

Was
un
(we
wo

Was

Wor

Wie

Wes

Was

nie

24) G

und

men

nen

Rei

nig

gen

der

Da

v. 32. 4

ihn

2, 9

Ma

ben

v. 33. C

ihn

Wie wird er genennet werden? und ein Sohn des Höchsten 24) genennet werden; 25)

Was wird GOTT ihm thun und a GOTT der und geben? b Herr wird ihm 26) c den Stuhl d seines Vaters Davids geben. 27)

Was wird dieser Sohn seyn? v. 33. Und er wird ein König seyn 28)

Vorüber wird er König seyn? über das Haus Jacob 29)

Wie lange wird er regiren? ewiglich, Wessen wird kein Ende seyn? und seines Königreichs

Was wird sein Königreich wird kein Ende nicht seyn? seyn 30)

D 2

Wie

24) Gottes des Vaters. 25) in der That seyn, auch von GOTT und allen Gläubigen dafür erkant werden. 26) nach seiner menschlichen Natur. 27) das Reich, das dem David für seinen Sohn den Messiam versprochen, und durch das davidische Reich vorgebildet worden. 28) ein geistlicher himmlischer König Joh. 18, 36. 29) über die Kirche und Gemeine der Heiligen, die durch Jacobs Geschlechter vorgebildet worden. 30) wie der irdischen Reiche; sondern es wird himmlisch und ewig seyn. Dan. 7, 14.

v. 32. Wie groß ist Jesus, GOTT und Mensch in einer Person, laß ihn groß werden in dir, er ist allein deinen Feinden gewachsen Col. 2, 9. 10. Wie Christus Gottes Sohn ist, so empfangen auch wir Macht, Gottes Kinder zu werden, so wir an seinen Namen glauben Joh. 1, 12.

v. 33. Christi Reichsgenossen haben an ihm einen ewigen König, bey ihm ein ewiges Reich, ewigen Schutz, ewige Freude. Ps. 45, 7. 8.

Wie verhielt sich Maria hiezu? v. 34. Da sprach Maria 31)

Zu wem sprach sie? zu dem Engel: 32)

Wornach frug sie? Wie soll das zugehen? 33)

Warum frug sie so? Sincemal ich von keinem Manne weiß. 34)

Wie verhielt sich der Engel hiezu? v. 35. Der Engel antwortete 35) und sprach zu ihr: 36)

Wer sollte über sie kommen? Der Heilige Geist 37)

Was sollte der H. Geist thun? wird über dich kommen, 38)

Wer wird sie überschatten? und die Kraft des Höchsten 39)

Was wird die Kraft des Höchsten thun? wird dich überschatten. 40)

Warum

31) Nicht aus Unglauben, sondern aus Verwunderung und Begierde das Geheimnis deutlicher zu erkennen. 32) ihr fernern Unterricht zu geben. 33) auf was Art und Weise kann diese Empfängnis geschehen? 34) ohne welches sonst kein Mensch kann empfangen noch geboren werden. 35) war hiezu willig. 36) legte ihr das Geheimnis, so viel es seyn konnte, aus. 37) die dritte Person in der Gottheit. 38) auf eine besondere und unerhörte Weise die menschliche Natur Christi in Mutterleibe bilden, daß du schwanger wirst. 39) der Sohn Gottes, der die Kraft Gottes selber ist. 40) wird sich mit dem, was der H. Geist in dir dazu heiligt, vereinigen, es in seine Person aufnehmen, und also wahre menschliche Natur annehmen.

v. 34. Die Geheimnisse darf man nicht ausforschen, aber doch sich davon unterrichten lassen. Eine Jungfrau soll züchtig leben, daß sie mit Recht sagen kann, daß sie von keinem Manne wißt. Sir. 26, 13.

Wa
Ba

de
Ba

Wie
de

Wie
lich

Wer
Ba

Wie
Bon

In n
Wie

Wie
fru

In n

41) M
fleck

Na
Ma

nu
die

ist.
an

35.
son

36.
riä

un

Warum sollte es so zugehen? Darum auch 41)

Was soll von ihr geboren werden? das Heilige,

Was sollte das Heilige? das von dir gebo-

Wie wird der genennet werden? wird Gottes Sohn genennet werden.

Wie weist der Engel die Möglichkeit an einem Exempel? v. 36. Und siehe, 43)

Wer ist schwanger? Elisabeth,

Was war dieselbe der Marien? deine Gefreundte, 44)

Wie war Elisabeth damals? ist auch schwanger

Womit ist sie schwanger? mit einem Sohne

In welchem Zustande? in ihrem Alter, 45)

Wie hoch ist sie schwanger? und gehet jetzt im sechsten Mond 46)

Wie war sie wegen ihrer Unfruchtbarkeit? die im Geschrey ist, 47)

In welchem Geschrey war sie? daß sie unfruchtbar sey. 48) Wo-

41) Weil der H. Geist selber deine Leibesfrucht bilden, und für Befleckung bewahren, und der Sohn Gottes aus dir menschliche Natur annehmen wird. 42) das Kind wird nicht nur wahrer Mensch, sondern auch der Sohn Gottes seyn und heißen. 43) nim zur Stärkung deines Glaubens folgendes Exempel. 44) die dir wegen deiner Mutter aus dem Stamm Juda verwandt ist. 45) über alle Hoffnung und Kräfte der Natur. 46) ist also an ihrer Schwangerschaft kein Zweifel mehr. 47) das öffentliche Zeugnis hat. 48) und also natürlicher Weise hierzu untüchtig.

v. 35. Ob wohl in Christo zwei Naturen, so sind doch nicht zwei Personen, sondern nur ein einziger Sohn, der Sohn Gottes ist Mariä Sohn, und der Sohn Mariä Gottes Sohn.

v. 36. Die Exempel der Frommen sollen wir uns zu unserm Trost und Stärkung des Glaubens vorstellen. Sir. 2, n.

Woher ist dis mödlich? v. 37. Denn e bey
(bey wem? e was? f wie? g) Gott ist f kein
Ding g unmög-
lich. 49)

Wie verhielt sich Maria hie- v. 38. Maria aber
bey? 50) sprach:

Wie bewies sie ihre Demuth? Siehe, ich bin des
Zern Magd, 51)

Wie bewies sie ihren Glauben? mir geschehe, wie du
gesagt hast. 52)

Was that der Engel? Und der Engel 53)
schied von ihr.

Welche Glaubens-Leh- Von der menschlichen Natur Christi
re fließet hieraus?

Wie ist er wahrer Christus ist wahrer Mensch Ebr. 2, 14.
Mensch? Joh. 1, 14. weil er aus dem Heil-
Geiste in Maria empfangen und
von ihr geboren Luc. 1, 31. hat
menschliche Namen 1 Tim. 2, 5.
Leib und Seele Matth. 26, 38.
menschliche Schwachheiten, doch
ohne Sünde Matth. 11, 19.

wie

49) Was er thun will, dazu hat er gnugsam Vermögen. 50) wurde
durch des Engels Wort von Gottes Willen kräftig überzengt.
51) ich will mich dem Willen Gottes in Demuth und Gehorsam
unterwerfen. 52) ich nehme diese sonderbare Gnade in tiefster
Ehrerbietung und mit Verlangen an. 53) da er Gottes Befehl
an sie ausgerichtet hatte.

v. 37. Weg Unglaube! dem alles möglich, dem wirds auch möglich
seyn dich zu schenken, zu nähren und zu erretten.

v. 38. In den Geheimnissen Gottes sollen wir nicht grübeln, sondern
einfältig glauben, was Gott sagt 2 Cor. 10, 5. Bey der grö-
ßen Würde soll die größte Demuth seyn. Wo diese ist, kann jene
nicht schaden. Sir. 3, 20.

Wie sind die Naturen vereinigt?

Die Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur ist aufs allernäheste. Die menschliche ist in die göttl. Selbstständigkeit und Person aufgenommen, und ist nur eine Person durch die persönliche Vereinigung 1 Tim. 2, 5. da 1. eine Natur der andern ihre Eigenschaften mittheilet Col. 2, 9. 2. die göttliche der menschlichen ihre Herrlichkeit mittheilet, Col. 2, 9. 3. beyde Naturen mit einander wirken Apg. 20, 28.

Welches ist unsere Pflicht?

Wir sollen Christo für die Menschwerdung danken Luc. 2, 14. unsre Natur durch Sünde nicht verunehren 1 Cor. 6, 13. uns mit Christo vereinigen lassen.

Welches ist unser Trost?

Unsre Natur ist in Christo geheiligt und über die Engel erhoben, Christus unser Bruder hat Mitleiden mit uns Ebr. 2, 11. 17.

Welch Evangelium haben wir? Am grünen Donnerstage.*

Wo stehet das Evangelium? Ev. 1 Cor. 11, 23 = 32.

Wovon handelt es? Vom H. Abendmahl.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: die erste Stiftung, rechter Gebrauch und Mißbrauch.

D 4

Wer

* Weil Jesus das grüne Holz Luc. 23, 31. im grünen Delgarten bey grüner Frühlingszeit sein Leiden und das Heil und die Seligkeit der Menschen zu grünen und zu blühen angefangen, auch das H. Abendmahl eingesetzt hat.

- Wer hatte die Anordnung des v. 23. Ich habe es
 H. Abendmahls empfangen?
 Von wem hatte es Paulus? von dem Herrn 1)
 Wie hatte ers von Jesu? empfangen, 2)
 Was hatte er von Jesu em- das ich euch gege-
 pfangen? = = ben habe. 3)
 Womit beweiset er das? Denn = = =
 Wer hat das Abendmahlein- der Herr Jesus
 gesetzt? = =
 Wenn hat ers eingesezt? in der Nacht 4)
 In welcher Nacht hat ers ein- da er verrathen
 gesetzt? = = ward, 5)
 Was that er in derselben nahm er das Brodt,
 Nacht? = = 6)
 Was that er, als er das Brodt v. 24. Dankete, 7)
 genommen?
 Was machte er mit dem Brodt? und brachs, 8)
 Wie verhielt er sich dabey? und sprach: 9)

Was

- 1) Von Jesu, der mich unmittelbar zum Apostel berufen. 2) durch dessen Offenbarung gelernt Gal. 1, 12. 3) getreulich in der Predigt des Evangelii vorgetragen, und daß ihrs zum Gedächtnis Jesu halten sollt, dabey die Reichen vor den Armen nichts voraus haben. 4) nach dem Essen des Osterlamm. 5) von Juda in die Hände seiner Feinde mit List übergeben. 6) aus Wasser und Mehl gebacken, so wie es war ungesäuertes Brodt. 7) heiligte es durchs Gebet. 8) in Stücke, nach Beschaffenheit des Brodts, daß er austheilen konnte. 9) zeigte mit deutlichen Worten selbst an, was wir hiemit empfangen.

v. 23. Mißbräuche werden am besten abgeschafft, wenn man die Leute auf die erste Stiftung eines guten Dinges weist. Matth. 19, 4. Die Verächter des Abendmahls erweisen sich gungsam damit als Gottes Verächter, weil sie nicht thun, was der Sohn Gottes selbst gestiftet hat Joh. 17, 14.

Wa
 Wa
 Wa

Wa
 Wo

Wie
 Q

Wa

U

Wer

Wie

Wa

Wa

Wo

m

10) W

me

ge

Ha

un

dier

nen

16)

lum

trin

das

am

nier

the

v. 24.

son

- Was sprach er? Nehmet, esset, 10)
 Was wäre, das er ihnen gäbe? Das ist mein Leib 11)
 Was für ein Leib ist es? der für euch gebro-
 chen wird: 12)
 Was befahl er ihnen hiebei? Solches 13) thut 14)
 Wozu, sagt er, solten sie es thun? zu meinem Ge-
 dächtniß. 15)
 Wie machte er es mit dem Wein? v. 25. Desselbigen
 gleichen
 Was nahm er auch nach dem auch den Kelch 16)
 Abendmahl?
 Wenn nahm er den Kelch? nach dem Abend-
 mahl 17)
 Wie gab er ihnen den Kelch? und sprach: 18)
 Was sprach er? Dieser Kelch
 Was ist dieser Kelch? ist das neue Testa-
 ment
 Worin ist er das neue Testa- in meinem Blut; 19)
 ment?

D 5

Was

10) Was ich euch mit diesem Brodt gebe. 11) das Brodt ist die Ge-
 meinschaft meines Leibes c. 10, 16. 12) verwundet, ans Kreuz
 geschlagen und getödtet wird. Jer. 17, 18. 13) diese heilige
 Handlung, die ich euch jetzt einsetze. 14) wiederholet dieselbe
 und lehret es auch andern thun. 15) daß ihr euch meines ver-
 dienstlichen Leidens und Sterbens kräftig erinnert, die erworbe-
 nen Güter gläubig annehmet, und also euren Glauben stärcket.
 16) Becher mit Wein gefüllt und heiligte ihn zu dieser Hand-
 lung durch Segnen und Danken. 17) des Osterlamm's. 18)
 trinket alle daraus. 19) ich reiche euch im Kelche dar mein Blut,
 das ist das Blut des N. Testaments, durch dessen Vergießung
 am Kreuze ich das N. Test. will aufrichten, und durch dessen Ge-
 nießung euch die Wohlthaten des N. Test. vorgetragen, mitge-
 theilet und versiegelt werden.

v. 24. Wir empfangen im Abendmahl nicht bloß Brodt und Wein,
 sondern auch Christi wahren Leib und Blut.

Was befahl er ihnen ferner? Solches thut,
 Wenn solten sie solches thun? so oft ihrs trincket,
 20)
 Wozu solten sie es thun? zu meinem Gedächtnis.
 Wie soll mans zu Christi Gedächtnis gebrauchen? v. 26. Denn
 Wie oft soll man Christi Tod verkündigen? so oft ihr von diesem Brodt esset
 Was noch mehr? und von diesem Kelch trincket, 21)
 Was sollen sie dabey thun? solt ihr 22) des
 Herrn Tod verkündigen, 23)
 Wie lange soll dieses geschehen? bis daß er kommt.
 24)
 Wer hat den Schaden vom Genuß des H. Abendmahls? v. 27. Welcher nun
 25) unwürdig 26)
 von diesem Brodt
 27) isset

Was

20) So oft ihr euren Glauben durch Gebrauch dieses Abendmahls zu stärken nöthig erkennet. 21) das Abendmahl nach Christi Einsetzung brauchet oder beywohnet. 22) vornemlich als denn. 23) erkennen, andächtig bedencken, gläubig ergreifen, öffentlich rühmen mit Loben, Singen und Beten, und also euren Glauben dabey erwecken und stärken. 24) an dem grossen Gerichtstage. 25) den Tod Christi nicht dabey verkündiget. 26) ohne Buße, Glauben und ernstlichen Vorsatz sein Leben zu bessern; oder doch ohne Prüfung, nöthiger Zubereitung, Andacht u. 27) welches ist die Gemeinschaft des Leibes Christi c. 10, 16.

v. 25. Wo der Kelch mit dem Wein bey dem Abendmahl fehlet, da ist ein versümmelt und unvollkommenes Abendmahl.
 v. 26. Wir sollen uns oft zum H. Abendmahl halten, weil wir oft Vergebung der Sünden nöthig haben.

Was thut er mehr unwürdig? oder von dem Kelch
des H'Ern 28)
trincket,

Was hat der für Schaden da: der ist schuldig
von?

Woran ist er schuldig? an den Leib und
Blut des H'Ern.
29)

Wer soll sich selbst prüfen? v. 28. Der Mensch

Was soll der Mensch thun? prüfe aber 30) sich
selbst, 31)

Was soll er alsdenn thun, und also 32) esse er
wenn er sich geprüft hat? von diesem Brodt,

Was soll er alsdenn mehr und trincke von die-
sem Kelche. 33)

Wie beweiset Paulus dieses? v. 29. Denn = = =
Wer

28) Welcher ist die Gemeinschaft des Blutes Christi. 29) die er
beyde im Abendmahl wahrhaftig empfangen hat, der fällt in glei-
che Schuld und Strafe mit denen, die Christum tödteten. 30)
untersuche und erforsche. 31) sein Herz, Gedanken, Leben,
Worte und Werke, seine Buss, Glauben und Vorsatz nach dem
unbetrüglichen Prüfstein des Worts Gottes. 32) wenn er be-
findet, daß seine Buss, Glauben und Vorsatz rechtchaffen und
er sich nach einer Stärkung seines Glaubens sehne. 33) so
kann er das Abendmahl würdiglich gebrauchen.

v. 27. Kräftiger Beweis, daß auch Ungläubige wahrhaftig Christi
Leibes und Blutes im Abendmahl theilhaftig werden. Donner-
tsnall in den Ohren und Herzen derer, die ohne Buss, Glauben,
Vorsatz u. zu diesem Tisch sich nahen.

v. 28. Prüfe, prüfe! wie viel sind es, die dieses thun, und thunkön-
nen? doch muß es gegessen und getruncken seyn. Aus der
erforderten Selbstprüfung siehet man, daß weder kleine Kinder,
noch die ihres Verstandes nicht recht mächtig sind, können dazu
gelassen werden.

Wer isset und trincket ihm selber das Gericht? welcher unwürdig isset und trincket,

34)

Was thut ein solcher? der isset und trincket

Wem isset und trincket er das Gericht? ihm selber

Was isset und trincket er ihm selber? das Gericht, 35)

Womit isset und trincket er ihm selber das Gericht? damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Was schadete der unwürdige Gebrauch des Heil. Abendmahls? v. 30. Darum sind auch 36)

Was waren unter den Corinthern? so viel Schwache

Was waren noch mehr? und Krancke unter euch 37)

Was noch mehr? und ein gut Theil schlafen 38)

Wo

34) Das H. Abendmahl. 35) zieht sich dadurch Gottes Gericht und Strafe zu. 36) diese Speise, womit uns Christi Leib und Blut gegeben wird, von einer gemeinen Speise nicht genug unterscheidet, noch hoch genug achtet. 36) weil ihr bey dem Abendmahl nicht ehrerbietig gang seht, viel es unwürdig genießet und sich dadurch schwerlich versündigt. 37) Gott hat euch eine gefährliche Seuche zugesandt, daran so viel darnieder liegen. 38) sind bereits daran gestorben, daß ihr also sehet, wie der unwürdige Gebrauch des Abendmahls Gottes Gericht zuziehet.

v. 29. Nicht allein die Frommen, sondern auch die Gottlosen empfangen Christi Leib und Blut im Abendmahl, wiewohl zum Gerichte.

v. 30. Wer sich die göttliche Züchtigung zur Selbstprüfung und Besserung dienen läßt, kann, wenn er auch darüber sterben sollte, wol selig abscheiden Luc. 23, 43.

- Womit beweiset er dieses? v. 31. Denn
 Was wäre demnach am besten? so wir uns selbst
 richteten, 39)
 Was hätten wir für Nutzen so würden wir nicht
 davon? gerichtet. 40)
 Wenn werden wir vom HErrn v. 32. Wenn wir 41)
 gezüchtigt? aber gerichtet
 werden, 42)
 Was geschieht alsdenn? so werden wir
 von dem HErrn
 gezüchtigt, 43)
 Warum werden wir aber von daß wir nicht samt
 dem HErrn gezüchtigt? der Welt 44) ver-
 dammt werden.
 45)

Welche Glaubens-Leh: Vom heiligen Abendmahl.
 re fließet hieraus?
 Wer ist der Stifter? Der Stifter ist Jesus Christus Gott
 und Mensch Eph. 3, 20. Col. 2, 9.

Was

39) prüfeten, beurtheileten, unser Versehen erkenneneten, vor Gott
 bekenneten, um Vergebung der Schuld und Strafe beteten
 und uns besserten. 40) mit Krankheiten und andern Plagen
 von Gott gestraft. 41) Gläubigen. 42) wegen unserer noch
 anlebenden Sünden von Gott mit leiblichen Plagen belegt
 werden. 43) aus Liebe zu unserm Besten. 44) mit den gottlo-
 sen Weltkindern. 45) wie wir leicht, wenn wir ohne Züchti-
 gung bleiben, wieder abfallen können.

v. 31. Wer nicht täglich im Gerichte seiner selbst siehet, der kann im
 Stande der Gnaden nicht wohl bestehen.

v. 32. Christenmünd, woltest du in deinen Trübsalen murren? Ist
 das Murrens wehrt, daß dich Gott nicht verdammen will. D
 schweig, ja dancke Gott dafür. Jac. 1, 2.

Was wird darin darge-
reicht?

Das sichtbare ist Brodt und Wein Ps. 104, 15. das unsichtbare und himmlische ist Christi Leib und Blut 2 Cor. 10, 16. Joh. 6, 51. 55. 56. Christi Leib und Blut ist mit Brodt und Wein auf eine göttliche, übernatürliche und uns unbegreifliche Art vereinigt.

Wie geschieht die Hand-
lung?

Die Handlung geschieht nach Christi Vorschrift vom Prediger durch Segnen und Austheilen, vom Communicanten durch Nehmen und Genießen.

Welches ist der Zweck
und Nutz?

Die Erneuerung des Gedächtnisses des Todes Christi 1 Cor. 11, 25. die Vereinigung mit Christo und den Gläubigen 1 Cor. 10, 16. die Verherrlichung der Vergebung der Sünden, des Lebens und der Seligkeit Röm. 8, 31.

Welches ist unsre
Pflicht?

Wir sollen es oft gebrauchen, uns nach den zehn Geboten und Stücken der Buße vorher prüfen 1 Cor. 11, 28. den Glauben dabey erwecken Gal. 2, 20. und die empfangene Kräfte zur Besserung anwenden.

Welches ist der Trost?

Wir sind mit Christo genauer vereinigt, im geistlichen Leben gestärket 11.

Welch Evangelium haben wir? Am 1. Ostertage.

Wo stehet das Evangelium? Ev. Marc. 16, 1-8.

Was

* Vom alten deutschen Worte Urstehen, d. i. auferstehen, weil Christus unser Osterlamm geschlachtet, an diesem dritten Tage nach seinem Tode von den Todten auferstanden ist. Ist angeordnet im ersten Jahrhundert gleich nach Christi Himmelfahrt, ist das erste Fest der Christen. Ist ein beweglich Fest, wird allezeit auf den Sonntag nach dem ersten vollen Mond des Frühlings gefeyret.

- Was ist darin enthalten? Die Verkündigung
der Auferstehung
Christi.
- Wie viel Stücke sind darin? Drey: von wem,
und wie sie verkün-
diget ist.
- Wenn kauften die Weiber v. 1. Und da der
Specerey? = Sabbath 1) ver-
gangen war, 2)
- Was thaten die Weiber da? kauften
- Wer kaufte? = Maria Magdale-
na,
- Wer mehr? = und Maria Jacobi,
3)
- Wer noch mehr? = und Salome 4)
- Was kauften diese Weiber? Specerey, 5)
- Warum kauften sie Specerey? auf daß sie kämen 6)
und salbeten ihn.
7)
- Was thaten sie folgenden Ta- ges? v. 2. Und sie 8) kamen
- Wohin kamen sie? zum Grabe

An

1) Der dazwischen kommen. 2) des Sonnabends nach der Son-
nen Untergang. 3) und Josès Mutter c. 15, 40. 4) die Mut-
ter der Kinder Zebedäi. 5) Gewürze, die man zur Salbung
der todten Körper zu gebrauchen pflegte. 6) den folgenden
Morgen früh. 7) noch mit mehrern Fleiß, als in Eil von Jo-
seph und Nicodemo geschehen. 8) die drey Weiber v. 1.

v. 1. Die brünstige Liebe bricht den Schlaf, scheuet keine Gefahr,
sparet keine Kosten, brennet nicht nur im Leben, sondern auch nach
dem Tode des Geliebten Spr. 17, 17. Durch Bussé, Glauben
und Gehorsam salbe Jesum noch früh, laß es nicht ansehen bis
am Abend des Alters Sir. 5, 8.

In welchem Tage kamen sie? an einem Sabbath
 ther 9)
 Wie war es an der Zeit? sehr frühe, 10)
 Wie früh war es, da sie zum da die Sonne auf-
 Grabe kamen? ging. 11)
 Wie sie bald beym Grabe, was v. 3. Und sie sprachen
 thaten sie? unter einander:
 12)
 Was sagten sie? Wer wälzet uns
 Was wolten sie abgewälzet den Stein
 haben?
 Wovon wolten sie ihn abge- von des Grabes
 wälzet haben? Thür? 13)
 Was geschah, als sie näher v. 4. Und sie sahen
 zum Grabe kamen? dahin, 14)
 Was erblickten sie? und wurden ge-
 wahr 15)
 Was wurden sie gewahr? daß der Stein abge-
 wälzet war, 16)

Warum

9) Im ersten Tage der Festwoche, d. i. am Sonntage. 10) da es
 noch finstern war. 11) der Tag schon anbrach. 12) auf dem We-
 ge. 13) wir Weiber sind zu schwach dazu, hätten das eher be-
 denken sollen, doch gingen sie fort. 14) als sie über dieser Dede
 dem Grabe nahe kamen. 15) schon von ferne. 16) von einem
 Engel vor ihrer Ankunft Matth. 28, 2.

v. 2. Wenn die Gläubigen Gutes zu thun vorhaben, können sie nicht
 ruhen, sie habens denn zuvor gethan. Pred. 9, 10.
 v. 3. Es ist löblich und nützlich, wichtige Dinge mit andern überlegen
 und nicht eher anfangen, bis sie können ansgeführt werden.
 Spr. 13, 22. Gott räumt oft die Hindernisse weg, die uns
 vom Guten abhalten könnten.

Warum sorgten sie wegen des Steins? denn er war sehr groß. 17)
 Was thaten die Weiber nun? v. 5. Und sie gingen hinein
 Wo gingen sie hinein? in das Grab, 18)
 Was funden sie im Grabe? und sahen einen Jüngling
 Wo war der Jüngling oder Engel? zur rechten Hand
 Wie sahen ihn die Weiber? sitzen, 19)
 Wie war er gekleidet? der hatte ein lang weißkleid an, 20)
 Was wirkte dis Gesicht bey ihnen? und sie entsetzten sich. 21)
 Was hörten sie? v. 6. Er aber sprach zu ihnen: 22)
 Was spricht er ihnen für einen Muth zu? Entsetzet euch nicht, 23)
 Wen suchten die Weiber im Grabe? Ihr suchet Jesum

P

Wel-

17) Deswegen entfiel bey ihnen die Sorge, wie sie den Stein wegbringen könnten. 18) in Meinung den Leib Jesu zu finden und ihn zu salben. 19) den Engel, der bey dem Erdbeben vom Himmel kommen, und den Stein vom Grabe gewälket hatte Matth. 28, 2. 5. 20) einen langen Talar, der bis auf die Hüfte herunter hing, dergleichen geehrte Leute zu tragen pflegten Off. 1, 17. 21) vor solcher unvernünftigen Erscheinung. 22) den Weibern. 23) fürchtet euch nicht.

v. 4. Gott Lob! Jesus hat den grossen Sündenstein abgewälket, wozu der Menschen Hilfe umsonst war. Ps 38, 5. Röm. 4, 25.
 v. 5. Sollen wir der Auferstehung Jesu Christi genießen und unsre Gräber heilig werden, so müssen wir Jesu und den H. Engeln gleich werden in Unschuld und heiligem Leben Tit. 2, 12.

Welchen Jesum? = von Nazareth,
 Was für einen Jesum? den gezeugigten;
 24)
 Wie unterrichtet er sie von Er ist auferstanden
 Christo? = 25)
 Wo ist Jesus nicht mehr und ist nicht hie. 26)
 sichtbar? = =
 Was solten sie thun? = Siehe da 27)
 Was solten sie sehen? die Städte,
 Welche Städte oder Grab? da sie ihn hinlegten.
 28)
 Was solten die Weiber thun, v. 7. Gehet aber 29)
 was befahl er ihnen? hin, 30)
 Was befahl er ihnen weiter? und sagets seinen
 Jüngern 31)
 Wem solten sie es insonderheit und Petro, 32)
 sagen?
 Was solten sie den Jüngern sa- daß er vor euch hin-
 gen? = gehen wird

Wo

24) Ihr seyd ja nicht auf bösen Wegen; ob ihr wohl irret, daß ihr
 meinest Jesum im Grabe todt zu finden. 25) hat durch seinen Tod
 dem Tode die Macht genommen Ebr. 2, 14. wie er gesagt hat vor
 seinem Leiden Marc. 14, 28. 26) der todt Leib Jesu, den ihr
 suchet, ist nicht mehr in den Sterbetüchern eingehüllet. 27)
 kommet her und sehet. 28) der Augenschein gibts, er ist nicht
 da, auch nicht weggenommen, sondern auferstanden. 29) er
 leidet. 30) zweifelt nicht an meiner Verkündigung, verweilet euch
 hier nicht, noch dencket ihn noch zu finden und zu salben. 31) daß
 auch die es wissen und glauben. 32) insonderheit, der diesen Trost
 in seiner Traurigkeit über seinen Fall sonderlich bedarf.

v. 6. O herrliches, seliges, tröstliches Wort, er ist auferstanden; das
 uns Freiheit, Kindschaft, Sieg und Seligkeit ist. Jesus hat
 durch seine Auferstehung die wahre Freude und Zuversicht zu
 Gott zuwege gebracht 1 Cor. 15, 17.

- Wo wird Jesus hingehen? in Galildam, 33)
 Was sollte da geschehen? da werdet ihr ihn sehen, 34)
 Wie wird dieses geschehen? wie er euch gesaget hat. 36)
 Was thaten die Weiber hierauf? v. 8. Und sie gingen schnell 37) heraus 38)
 Wie geschwinde gingen sie? und flohen 39) von dem Grabe,
 Warum thaten sie das? denn es war sie Zittern und Entsetzen antommen, 40)
 Wie verhielten sie sich unterwegs? und sagten niemand nichts, 41)
 Warum gingen sie still? denn sie fürchten sich 42)

P 2

Welche

33) Wo er am meisten in seinem Leben mit ihnen gewesen. 34) Jünger Christi und alle, die sich mit ihnen dahin begeben. 35) er will euch ungeachtet eurer Fehler, wieder sehen und von seiner Auferstehung völlig überzeugen. 36) kurz vor seinem Leiden. Marc. 14, 28. 37) aus dem Grabe. 38) mit Furcht und grosser Freude, glaubten dem Engel und wolten seinen Befehl eilend ausrichten. 39) gingen recht eifertig. 40) darüber, daß sie einen Engel gesehen, und über die unvermuthete Post, darein sie sich nicht finden konnten. 41) unterwegs, den Jüngern aber sagten sie es. 42) die Obersten der Juden möchten ihnen einen schlechten Lohn geben, wo sie erführen, daß sie die Auferstehung Christi verkündigt hätten.

- v. 7. Gott will die Bußfertigen getröstet und ihr gedüngtetz Herz wieder fröhlich gemacht haben. 2 Cor. 2, 7. Gott sorget am meisten für die größten Sünder Röm. 5, 20.
 v. 8. Ist die Liebe Gottes ausgegossen in unsre Herzen, so findet sich auch bey uns Eifer, schnell zu laufen den Weg seiner Gebote. 2 Cor. 5, 14.

- Welche Glaubens Leh- Von der Auferstehung Christi. v. 6.
re haben wir?
- Wer ist auferstanden? Christus Gott und Mensch, nach der
menschlichen Natur, nach der er ge-
litten Röm. 8, 32. 34.
- Durch wessen Kraft? Durch seine eigene Kraft Joh. 10, 18.
doch auch auferwecket vom Vater
Röm. 6, 4.
- Wie? Er hat sein Leben wieder genommen
Ps. 16, 11. Off. 1, 18. seinen Leib ver-
kläret, der ins Grab gelegt, die
Bewesung nicht gesehen, und mit
geistlichen Eigenschaften begabet;
Phil. 3, 21. 1 Petr. 1, 18. 19. Ebr.
9, 12. und sich den Seinigen offen-
baret Apg. 1, 3.
- Welches war der Zweck Christi Eingang in die Herrlichkeit
und Zug? Ps. 16, 11. die Gewisheit unsrer
Erlösung Röm. 4, 25. die Wir-
kung unsrer geistlichen Auferste-
hung 1 Petr. 1, 3. unsre künftige
Auferstehung zum ewigen Leben
Joh. 11, 25. 26.
- Welches ist unsre Pflicht? Daß wir stets an Christi Auferstehung
gedenken 2 Tim. 2, 8. ihm zu Eh-
ren vom Sünden-Tod aufstehen
und ihm leben Eph. 5, 14.
- Welches ist der Trost? Wir sind gewiß mit Gott ausgehö-
ret, sollen im Grabe nicht bleiben,
sondern fröhlich auferstehen. Hiob
19, 25-27.

Welches Evangelium haben Am Oster-Montag
wir? ge.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Luc. 24/
13-35.

Was

- Was ist darin enthalten? Die Offenbarung des
 auferstandenen Je-
 su den zween Jün-
 gern.
- Wie viel Stücke sind darin? Drey: Christi Erschei-
 nung, Unterredung
 und Offenbarung.
- Wie viel traten die Reise an? v. 13. Und (siehe 1)
 zween
- Was waren es für zween? aus ihnen 2)
- Was thaten diese zween Jün-
 ger? gingen 3)
- Wenn gingen sie? an demselbigen Ta-
 ge 4)
- Wohin gingen sie? in einen Flecken,
 der lag von Jerusa-
 lem
- Wie weit war er von Jerusa-
 lem? sechzig Feldweges
 weit, 5)
- Wie hieß dieser Flecken? des Name heisset
 Emmahus. 6)

P 3

Was

1) Welche denkwürdige Geschichte sich zutrug. 2) nicht den Apo-
 steln, sondern andern Jüngern v. 18. 3) von Jerusalem. 4)
 daran Jesus auferstanden und schon der Maria Magdalena
 und den Weibern erschienen Marc. 16, 9. 5) auf anderthalb
 deutsche Meilen. 6) d. i. Schloßlein, Feste, Burg.

v. 13. Der Name des Herrn ist ein festes Schloß, der Gerechte
 läuft dahin auch oft ohn sein Wissen, und wird errettet Spr.
 18, 10.

- Was thaten' sie unterwegs? v. 14. Und sie redeten miteinander
 Wovon redeten sie? = von allen diesen Geschichten. 7)
 Was ging da vor? = v. 15. Und es geschah,
 Wenn nahete Jesus zu ihnen? da sie so redeten
 Wie führten sie ihr Gespräch? und befragten sich untereinander, 8)
 Was that da Jesus? = nahete Jesus zu ihnen 9)
 Was that Jesus weiter? und wandelte mit ihnen. 10)
 Ranten diese Jünger Jesum? v. 16. Aber ihre Augen wurden gehalten,
 Wie wurden ihre Augen gehalten? daß sie ihn nicht Ranten. 11)
 Was that Jesus? = v. 17 Er aber sprach zu ihnen:

Was

7) wie Jesus geerquicket, wie solches anzusehen, was man von seiner Auferstehung sage, ob solches wol zu glauben. 8) daß er den andern Einwurfe machte, und sie sich beyderseit nicht helfen ausschellen konnten. 9) kam als ein reisender hinter ihnen auf sie zu. 10) seine Reise in Gesellschaft fortzusetzen. 11) ob sie ihn wol sehen, konnten sie ihn doch nicht kennen, damit sie desto freyer gegen ihn herausgehen und nachher ihre Fehler und Christi Liebe desto herzlicher erkennen möchten.

v. 14. Wessen das Herz voll ist, des gehet der Mund über, von Jesu und nützlichen Dingen sollen wir am Osterfest reden Matth. 12, 34. 2 Tim. 2, 8.

v. 15. Wir meinen oft, Gott sey ferne von uns, und betrüben uns darüber, da er doch nahe bey uns ist.

v. 16. Der Mensch siehet mit Augen, und Ohren ja mit allem, was er ist und hat, unter Gottes Regierung Apg. 17, 28.

Was fragte sie der ihnen un-	Was sind das für
befante Jesus?	Reden,
Welche Reden?	die ihr zwischen
	euch handelt 12)
	unterwegen
Wie fragt Jesus nach ihren	und seyd traurig?
Geberden?	13)
Wie bekam Jesus Gelegen-	v. 18. Da antwor-
heit weiter nachzufragen?	tere einer
Wie hieß dieser?	= mit Namen Cleo-
	phas,
Wie verhielt sich der?	und sprach zu ihm:
Wornach frug Cleophas?	Bist du allein
Worunter wäre er allein?	unter den Fremd-
	lingen
Unter welchen Fremdlingen?	zu Jerusalem,
Was für ein Fremdling sey er?	der nicht wisse,
Was wüßte er nicht?	= was in diesen Tagen
	darinnen gesche-
	hen ist. 14)

P 4

Wie

12) euch einander zuwerfet. 13) sehet so sauer aus: was ist euer Anliegen, daß ihr so schwermüthig daher gehet. 14) es wissens ja alle Einwohner und Fremdlinge, die sich jezo hier des Festes halber aufhalten, was vorgegangen, darum nimt uns deine Rede wunder, daß du allein davon nichts gehöret hast.

v. 17. Jesus stellet sich oft gegen uns fremde uns zu prüfen, ob wir das Vertrauen zu ihm nicht weggeworfen haben? Jer. 14, 8.
v. 18. Ein betrübtes Herz soll kein Bedencken haben, sein Anliegen einem Seelsorger oder erfahrenen Mitchristen zu entdecken.
2 Cor. 1, 4.

- Wie verhielt sich Jesus da? v. 19. Und er sprach zu ihnen:
 Wie frug er nach dem geschehenen neuen? Welches? 15)
 Was thaten die Jünger auf Jesu Frage? Sie aber sprachen zu ihm: 16)
 Von wem war das neue? Das von Jesu von Nazareth, 17)
 Wer war dieser Jesus? welcher war ein Prophet
 Wie war er als ein Prophet? mächtig
 Wovon war er mächtig? von Thaten
 Wovon mehr? = = und Worten 18)
 Vor wem war er so mächtig? vor Gott 19)
 Vor wem mehr? = und allem Volk. 20)
 Was ist ihm Übels angethan? v. 20. Wie ihm =
 Wer hat ihm Übels gethan? unsre Hohenpriester

Wer

15) welche Dinge? erzehlet mir dieselben. 16) offenherzig, weil sie ihn für einen aufrichtigen Mann ansahen, vor dem sie ohne Bedenken ihr Herz ausschütten konnten. 17) was mit demselben vorgegangen. 18) dessen Lehre war voller Kraft, Geist und Leben, und er bekräftigte sie mit den trefflichsten Wunderwerken. 19) der ihm selbst Zeugnis vom Himmel gegeben Luc. 3, 22. 20) welches ihn öffentlich dafür ausgerufen Luc. 7, 16.

v. 19. Der wahre Glaube hält Jesum nicht nur für einen mächtigen Propheten, sondern auch für den Hohenpriester, der die ganze Welt erlöst hat Ebr. 9, 11.

Wer
Was

Wo

w
Wasge
Wassic
WasWie
E

Vor

21) of

Pi

fen

Me

feh

no

nun

v. 20.

do

17,

v. 21.

die

Zei

Klo

- Wer mehr? = = und Obersten 21)
 Was haben sie Jesu gethan? überantwortet ha-
 ben
 Wozu haben sie ihn überant- zur Verdamnis
 wortet? des Todes
 Was haben sie endlich an ihm und gecreuziget.
 gethan? 22)
 Was sagten die Jünger von v. 21. Wir aber 23)
 sich? hoffeten,
 Was hoffeten sie von Jesu? er sollte Israel erlö-
 sen, 24)
 Wie verschwand mit Christi und über das alles
 Tod ihre Hofnung? ist heute der drit-
 te Tag,
 Wovon ist es der dritte Tag? daß solches gesche-
 hen ist. 25)

P 5

Was

21) ob er wol ein so grosser und heiliger Mann war. 22) sie haben Pilatum dazu vermocht, daß er ihn ans Creutz schlagen las-
 sen, ob er ihn wol unschuldig erkante. 23) hielten ihn für den
 Messias. 24) aus der Römer Gewalt und in die vorige Freyheit
 setzen. 25) ja er gehet schon zu Ende und wir vernehmen doch
 noch nichts gewisses von seiner Wiederkunft zu uns, daß wir also
 nun fast ausgehoffet haben.

- v. 20. Wenn Obrigkeit gleich Unrecht thut, müssen die Untern sie
 doch für ihre Obern erkennen und ehrerbietig gehorchen Röm.
 13, 1.
 v. 21. Die rechte Hofnung erwartet mit Geduld und Gelassenheit
 die Erfüllung der Verheissungen Gottes, und zehlet Gott nicht
 Zeit, Tage und Stunden vor, die man schon warten müssen
 klagl. 3, 29.

Was ist statt der Hoffnung v. 22. Auch haben
erfolget? uns erschreckt

Wer hat die Jünger erschre- 26) etliche Weiber der
cket? unsern, 27)

Was haben diese Weiber ge- sind frühe bey dem
than? Grabe gewesen

Was haben sie bey ihrem su- v. 23. Haben seinen
chen nicht funden? Leib nicht funden,

Was haben sie denn gethan? Kommen und sagen:

Was sagen sie? = sie haben ein Ge-
sicht der Engel
gesehen, 29)

Was hätten die Engel gesagt? welche sagen, er le-
be. 30)

Wer ging hin zu sehen? v. 24. Und etliche
unter uns 31)

Was thaten etliche Jünger? gingen hin zum
Grabe,

Was

26) daß wir nicht wissen, wie wir uns in der Sache richten sollen.
27) die mit uns Jesu nachgefolget und auf seine Erlösung ge-
hoffet. 28) und haben ihn salben wollen. 29) im Grabe. 30)
er sey vom Tode auferstanden. 31) einige seiner Jünger Joh.
20, 3.

v. 22. Was einem in Verdrüß soll trösten, wird einem oftmals
ein Schrecken Hohl. 7, 4.

v. 23. Glaubwürdigen Leuten in dem Zeugnis der Wahrheit nicht
glauben wollen, ist ärgerlich und schändlich.

Was geschah? = = und fundens also
 Wie funden sie es? = = wie die Weiber sag-
 ten, 32)
 Aber wen funden sie nicht im aber ihn funden sie
 Grabe? nicht. 33)
 Wie verhielt sich Jesus bey v. 25. Und er sprach
 solcher Erzählung? zu ihnen:
 Wie redete er sie an? O ihr Thoren, 34)
 Wie bestraft er sie weiter? und träges Her-
 zen, 35)
 Wozu waren ihre Herzen trä-
 ge? zu glauben alle dem,
 Was wolten sie nicht glauben? das die Propheten
 geredet haben.
 36)

Wie

32) daß sein Leib nicht mehr im Grabe wäre. 33) keinem von den
 Jüngern ist er erschienen, ob wol die Weiber sagen, daß sie ihn le-
 bendig gesehen; drum können wir nicht glauben, daß er aufer-
 standen sey. 34) ihr unverständigen Leute, die ihr euch flug
 dünket, daß ihr nicht Weiberreden so gleich gläubet, solltet ihr
 euch nicht seiner Worte selbst, worauf euch die Engel gewiesen,
 v. 6. 7. erinnern und denselben gegläubet haben. 35) wie schwer
 und langsam gehets doch bey euch her. 36) von Christi Tod und
 Auferstehung.

v. 24. Die Seele will Jesum selber haben. Hohel. 3. 1.

v. 15. Den Irrenden gehöret nicht eher Trost, als bis sie zur rechten
 Erkenntnis ihrer Fehler gekommen seyn Jer. 5. 12. 13. Nichts ist
 schwerer als glauben Col. 2. 12.

Wie unterrichtete sie Christus v. 26. Musste nicht
nun? Christus solches

Was musste Christus nach sei- und zu seiner Herr-
nem Leiden thun? lichkeit 38) einge-
hen. 39)

Wovon fing Jesus an zu re- v. 27. Und fing an
den? von Mose

Wovon mehr? = und allen Prophe-
ten,

Was that er aus Mose und und legte ihnen alle
den Propheten mehr? Schrift aus,

Was für Schrift legte er aus? die von ihm gefas-
get waren. 40)

Was geschah über diesem Ge- v. 28. Und sie ka-
sprache? men 41) nahe

Wozu naheten sie? = zum Flecken, 42) Zu

37) Dis ist ja der ewige Rath Gottes zur Seligkeit der Menschen, der in den Propheten offenbaret ist Jes. 50, 6. cap. 53, 5. er musste am Creuze für die Sünden der Menschen sterben. 38) die ihm durch die persönliche Vereinigung mitgetheilet und deren er sich im Stande seiner Erniedrigung entäußert Phil. 2, 7. 39) durch die Auferstehung und Himmelfahrt. 40) was von seinem Leiden, Sterben und Auferstehung darin zu finden in Verheissungen 1 Mos. 3, 15. Vorbildern, levitischen Gottesdienst und Weissagungen Jes. 53, 5. 2c. 41) über diesem Gespräche, dem sie mit brünstiger Andacht zuhöreten, daß ihnen der Weg nicht lang würde. 42) Emmaus.

v. 26. Wie es mit Christo ergangen, so gehets mit allen Gläubigen, durch Leiden in die Herrlichkeit Röm. 8, 17. Apg. 14, 22.

v. 27. Der Grund unsers Glaubens sind der Propheten Schriften 2 Petr. 1, 19. Schrift ist zwar klar, aber keinem Blinden. Christus ist der Kern der ganzen heiligen Schrift 1 Cor. 2, 2.

- Zu welchem Flecken? = da sie hingingen;
 Was that nun Jesus? und er stellte sich,
 43)
 Wie geberdete er sich? als wolte er fürder
 gehen. 44)
 Was thaten da diese zween v. 29. Und sie nö-
 Jünger? thigten ihn, 45)
 und sprachen:
 Was sagten sie? Bleibe bey uns, 46)
 Warum solte er da bleiben? denn es will Abend
 werden
 Wie wäre es an der Zeit, wie und der Tag hat sich
 sagten sie? geneiget. 47)
 Was that Jesus auf ihr Bit- Und er ging hinein,
 ten? 48)
 In welcher Absicht ging er hin- bey ihnen zu blei-
 ein? ben. 49)

Was

43) bewies es in Geberden. 44) er wolte nicht anders als ge-
 ben mit ihnen hinein gehen; würden sie ihn nicht bitten, wolte
 er seinen Gang fortsetzen. 45) baten ihn so inständigst, daß
 sie ihn fast zwungen. 46) daß wir deinen Unterricht ferner
 genießen, und dir wieder einige Liebe erweisen mögen. 47) daß
 man nicht mehr weit reisen und in der Nacht leicht Schaden
 nehmen kann. 48) in die Herberge, weil er ihren Ernst sahe.
 49) blieb nicht nur noch eine Zeitlang bey ihnen, sondern of-
 fenbarte sich auch.

v. 29. Wir sollen durchs Gebet Jesus zu uns einladen 1 Mos. 32,
 26. cap. 18, 3. die Nacht ist nicht jedermanns Freund, wen die
 hohe Noth nicht dringet, bleibe bey Menschen, und reise am Ta-
 ge Apg. 17, 10.

Was ging nun vor?

v. 30. Und es geschah,

Wenn offenbarete sich Jesus ihnen?

da er mit ihnen zu Tische saß, 50)

Was that er da?

nahm er das Brodt

Was that er wegen des Brodts?

dankete, 51)

Wie theilte er es in Stücke?

brach

Wie theilte er das Brodt aus?

und gabs ihnen. 52)

Was geschah, da er ihnen das Brodt vorlegte?

v. 31. Da 53) wurden ihre Augen geöfnet, 54)

Was geschah nun?

und erkannten ihn, 55)

Was that Jesus da?

und er verschwand vor ihnen. 56)

Wie verhielten sich die Jünger dabey?

v. 32. Und sie sprachen untereinander: 57)

Was

50) die Abendmahlzeit halten wolten. 51) nach seiner ehemaligen Gewohnheit. 52) hielt sich nicht als ein Gast, sondern als ein Hausvater. 53) er das Brodt ihnen vorlegte. 54) durch Christi Kraft. 55) daß ihr Gefährte Jesus selbst wäre. 56) weil sie nun gungsam überzogen waren, daß er wahrhaftig vom Tode auferstanden wäre. 57) es entdeckte einer dem andern, wie ihm auf dem Wege zu muthe gewesen.

v. 31. So lange uns Gott nicht die Augen öfnet, mögen wir Jesum nicht kennen Eph. 1, 18.

v. 32. Gottes Wort und gottselige Gespräche erwärmen das Herze, weltliche Gespräche aber zerstreuen und machen es kalt sinnig.

Was

Wen

sa

Wo

he

Wob

H

Was

Wen

Was

Woh

Wen

Wen

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

Was

- Was redeten sie? Brante nicht unser Herz in uns, 58)
- Wenn brante ihr Herz, wie da er mit uns redete sagen sie? te
- Wo war das Reden geschehen? auf dem Wege,
- Wobey brante sonderlich ihr als er uns die Herz? Schrift öfnete? 59)
- Was thaten diese Jünger nun? v. 33. Und sie stunden auf,
- Wenn stunden sie auf? zu der selbigen Stunde, 60)
- Was thaten sie? und fohreten wieder der
- Wohin fohreten sie wieder? gen Jerusalem 61)
- Wen trafen sie da an? und funden die eilse 62) versammelt,
- Wen funden sie mehr da? und die bey ihnen waren. 63)

Was

58) empfunden wir nicht die durchdringende Kraft seiner Worte, daß unser Herz dadurch erleuchtet und mit heisser Andacht erfüllt wurde. 59) erklärte, daß wir sie verstunden. 60) dieser Freude und Trostes auch die andern höchst betrübten Jünger ohne Verzug theilhaftig zu machen. 61) ob es wol Abend und noch ein ziemlicher Weg dahin war. 62) ausgenommen Thoma Joh. 20, 24. 63) die sich zu den Aposteln gesellet hatten.

v. 33. Wir sollen auch andere Menschen mit dem Wort und Trost Gottes erfreuen Luc. 22, 32.

v. 34. Aus Ungläubigen können auch Gläubige werden, man verachte nicht, was schwach ist Röm. 14, 1. 4.

- Was thaten die versammelte v. 34. Welche sprachen: 64)
Jünger?
Was sagten sie zu den zween der 3^{er}
Jüngern?
Was habe Jesus wahrhaftig ist wahrhaftig auf-
gethan? erstanden, 65)
Woher mußten sie es gewiß? und Simon erschie-
nen.
Wie verhielten sich die zween v. 35. Und sie 66)
Jünger dabey? erzählten ih-
nen,
Was erzählten sie den Apo- was auf dem Wege
steln? geschehen war,
67)
Was erzählten sie mehr? und wie er von ih-
nen erkant wäre,
Woran wäre er von ihnen er- an dem, da er das
kant? Brodt brach.

welche

64) zu diesen zween, so bald sie zu ihnen kamen, ehe sie noch vorbringen konnten, was ihnen begegnet. 65) wir dürfen nicht mehr daran zweifeln, weil er nicht nur den Weibern sondern auch einem Apostel. 66) die beyden, die von Emmaus kamen. 67) wie er wäre zu ihnen kommen, was er mit ihnen geredet und wie sie ihn erst nicht gekant hätten.

v. 35. Ein jeder, an dem Gott großes gethan, soll solches erzählen, daß Gott gepriesen, sein Glaube gestärket und der Nächste erbauet werde. 2 Cor. 1, 8. 11.

Welche Glaubens-Lehre fließet hieraus?

Christi Stände v. 26.

Welches war der erste?

Die Erniedrigung, da er seine göttliche Eigenschaften nicht gebraucht, sondern Knechtsgestalt angenommen Phil. 2, 6. 7. 8.

Wie viel Stufen hat der Stand?

Hat fünf Stufen: da er geboren Joh. 1, 14. gelitten Matth. 20, 28. gecreuziget Joh. 3, 14. gestorben 1 Cor. 15, 3. und begraben Röm. 6, 4.

Welches war der andere?

Die Erhöhung, da er seine Schwachheiten abgelegt und seine göttliche Herrlichkeit völlig zu gebrauchen angefangen hat Phil. 2, 9. 10.

Wie viel Stufen hat der Stand?

Hat fünf Stufen, da er zur Hölle gefahren Eph. 4, 9. auferstanden Röm. 8, 33. 34. gen Himmel gefahren Apg. 1, 9. u. sitzt zur Rechten Gottes Röm. 8, 34. und wieder kommen wird zum Gericht Phil. 3, 20.

Welches ist unsre Pflicht?

Wir sollen die Grösse unsers Falls erkennen Röm. 3, 10. in Demuth und Verleugnung leben Phil. 2, 5. und Jesu Leben in unserm Leben beweisen 2 Cor. 4, 16.

Welches ist unser Trost?

Wer Christo in der Erniedrigung folgt, wird auch mit ihm erhöht werden Röm. 8, 17.

Was für ein Evangelium folgt?

Am Ofter-Diensta-ge.

Wo stehet das heutige Evangelium?

Evangelium Luc. 24, 36 = 47.

Q

Was

- Was ist darin enthalten? Die Offenbarung Christi den gesamten Aposteln.
- Wie viel Stücke sind darin? Drey: Christi Ankunft, der Jünger Furcht, und Christi Unterrichtung.
- Wenn geschähe diese fünfte v. 36. Da sie aber 1) Erscheinung? davon redeten, 2)
- Wie geschähe diese Erscheinung? trat er selbst
- Wer war es selbst? JESUS 3)
- Wohin trat und kam er? mitten unter sie, 4)
- Wie verhielt er sich? und sprach 5) zu ihnen:
- Wie lautete sein Wunsch? Sr w e sey mit euch. 6)
- Wie nahmen die Jünger diese v. 37. Sie erschra-
Erscheinung an? cken aber 7)
- Wie war ihnen dabey zu Muth? und fürchten sich,
- Woher kam diese Furcht? meineten,

Was

1) Am Abend desselben Sabbaths, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Jüden Joh. 20. 19. 2) von der Offenbarung in Cnabus, die Petro und sonst geschehen. 3) unvermuthet, ohne daß jemand sein Hineinkommen merckete. 4) damit sie ihn von allen Seiten sehen könnten. 5) mit gewöhnlicher Stimme. 6) damit sie ihn an seiner Gestalt und Rede kennen möchten. 7) entsetzten sich vor solcher plötzlichen Erscheinung, daß sie in einander führen.

v. 36. Das ist eine selige Stunde, darin man Jesu gedenkt. Jesu ist gerne unter denen, die von ihm andächtig reden Matth. 18, 20.

Was meineten sie?

sie sahen einen Geist. 8)

Wie verhielt sich Jesus dabey?

v. 38. Und er sprach zu ihnen:

Wie frug er nach der Ursach ihres Schreckens?

Was seyd ihr so erschrocken? 9)

Wie frug er nach ihren Gedanken?

und warum kommen solche Gedanken 10) in eure Herzen?

Wie wies er in der That, daß er der auferstandene Jesus sey?

v. 39. Sehet meine Hände und meine Füße, 11)

Was solten sie daraus schließen?

ich bins selber, 12)

Was solten sie mehr thun?

fühlet mich und sehet, 13)

Womit bewies er, daß er kein Geist sey?

denn " " " "

Wer hat nicht Fleisch und ein Geist 14)

Wein?

Q 2

Was

8) ein Gespenst Matth. 14, 26. einen Lügegeist, der sie betrügen wolte, oder einen Engel in angenommener Gestalt. 9) verunruhiget durch Furcht und Schrecken. 10) steigen solche zweifelhafte Vernunftschlüsse auf. 11) die am Creuze mit Nägeln durchschlagen worden, die ich nach meiner Auferstehung freywillig behalten habe und sie zu Stärkung eures Glaubens zeige. 12) habe ja eben den Leib, den ihr vorher gesehen und gekant habt. 13) ist euch das sehen nicht genug, so fühlet meinen Leib an. 1 Joh. 1, 1. 14) wofür ihr mich zuerst angesehen.

v. 37. Wir fürchten uns oft, da wir uns zu fürchten nicht nöthig haben Off. 1, 18. Das sogenannte Spücken bestehet meistens nur auf einer falschen Einbildung. Matth. 14, 26.

v. 38. Wie Jesus mit erschrockenen und blöden Herzen säuberlich umgehet, so sollen wirs auch machen Jes. 61, 1. 2.

Was hat ein Geist nicht?	hat nicht Fleisch und Wein,
Hatte denn Jesus Fleisch und Wein, wie sagte er?	wie ihr sehet, daß ich habe.
Wenn zeigte Jesus ihnen Hände und Füße?	v. 40. Und da er das sagte,
Was that er, nachdem er das gesagt?	zeigte er ihnen Hände und Füße. 15)
Woher nahm Jesus Anlaß seine Auferstehung ferner zu bezeugen?	v. 41. Da sie aber noch nicht glaubten
Wie glaubten sie noch nicht?	vor Freuden,
Was thaten sie weiter?	und sich verwunderten, 16)
Wie verhielt er sich weiter dabey?	sprach er zu ihnen:
Wie fragte er nach dem Essen?	Habt ihr hie etwas zu essen?
Was thaten sie hierauf?	v. 42. Und sie legten ihm vor
Was legten sie ihm vor?	ein Stück vom gebratenen Fisch

15) Und seine Seite, da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. 16) da die Freude bey ihnen so groß war, daß sie es nicht recht überlegen, begreifen und völlig glauben konnten.

v. 39. Jesus hat nach seiner Auferstehung eben den Leib gehabt, den am Creuz gehangen hatte, aber hernach war er ein verklärter Leib. Phil. 3, 21.
 v. 40. That und Wort sind bey Jesu immer beysammen, was er anbeut, das gibt er auch. Thue auch, was du versprochen.
 v. 41. Gott bringt nach und nach den Glauben ins Menschen Herz zum Stande, daß man sehe, es sey sein und nicht Menschen Werk. Joh. 6, 29.

v. 42.
ih
v. 43.
is
v. 44.
G
wer

- Was mehr? und Zonigseins. 17)
 Was that Jesus dabey? v. 43. Und er nahm
 Was that er weiter? und aß vor ihnen.
 18)
 Wie unterrichtete er sie weiter? v. 44. Er aber sprach
 zu ihnen:
 Was sagte er zu ihnen? Das sind die Reden
 Welche Reden sind es? die ich zu euch sagte,
 19)
 Wenn sagte er diese Reden ihnen? da ich noch bey euch
 war. 20)
 Womit beweiset er die Nothwendigkeit derselben? Denn es muß alles
 Was muß erfüllet werden? was von mir geschrieben ist
 Worin ist von Christo geschrieben? in dem Gesetz Moses,
 Worin noch mehr? in den Propheten
 Worin noch mehr? und in den Psalmen.
 21)

Q 3

Was

17) Welches eine Speise des Messia seyn sollte Jes. 7, 15. 18) wahrhaftig, doch nicht daß ers nöthig gehabt, sondern ihren Glauben damit zu stärken, und sie zu versichern, daß er einen wahren Leib hätte. 19) das ist, was ich vor meinem Leiden so oft mit euch geredet habe. 20) in meinem sterblichen Leibe beständig mit euch umging. 21) in allen Schriften des N. Test.

- v. 42. Einen Gast muß man Liebe beweisen, und nach Vermögen ihm gütlich thun. 1 Petr. 4, 9.
 v. 43. Jesus will die Menschen gern zum Glauben bringen, drum isst er, da er keiner Speise bedurfte. 1 Tim. 2, 4.
 v. 44. Wir vergessen nichts leichter, als die Reden und Dinge, so Gott uns aufschreiben lassen, darum müssen sie oft erinnert werden.

- Was that Jesus bey diesen v. 45. Da öfnete er
Reden? ihnen 22)
- Was öfnete er ihnen? das Verstandnis,
Worin öfnete er ihnen das daß sie die Schrift
Verstandnis? verstanden: 23)
- Was that er weiter? v. 46. Und sprach zu
ihnen:
- Was sagte Jesus weiter? Also ist geschrieben 24)
- Wie redet er von Christi Lei- und also mußte Chri-
den? stus leiden 25)
- Wie redet er von seiner Aufer- und auferstehen
stehung?
- Wovon mußte er auferstehen? von den Todten
- Wenn mußte er auferstehen? am dritten Tage.
26)
- Was sollte Christus ferner thun v. 47. Und predigen
lassen? 27) lassen
- In wessen Namen sollte man in seinem Namen
predigen? 28)

Was

- 22) Durch Erklärung der Schrift und Erleuchtung des H. Geistes.
23) nicht nur die Worte, sondern derselben Sinn und Meinung
begriffen und die irrige Meinungen vom weltlichen Reiche des
Messiaß fahren ließen. 24) Gottes Rath und Wille gewesen
den er in seinem Worte offenbaret hat. 25) eben also, wie es
wirklich mit mir ergangen, daß ihr euch derhalben nicht hättet
ärgern sollen. 26) daß ihr der Verkündigung des Engels und
der Weiber hättet billig so fort glauben sollen. 27) öffentlich
ansrufen. 28) auf seinen Befehl und Kraft seines Verdienstes
durch seinen Tod und Auferstehung.

- v. 45. Wir können die H. Schrift nicht recht verstehen, es sey denn,
daß uns Gott unsern Verstand öfne. Ps. 119, 18.
- v. 46. Leiden und Auferstehen sind bey Christo und seinen Gläubigen
inmer beyssammen 2 Tim. 2, 11, 12.

Was solte man predigen? **Busse**
 Was mehr? „ „ **und Vergebung der**
Sünden 29)
 Wo solte man Busse und Ver- **unter allen Völ-**
 gebung der Sünden predigen? **ckern, 30)**
 In welcher Ordnung solte man **und anheben zu Je-**
 predigen? **rusalem. 31)**

Welche Lehre fließet **Die Ordnung des Heyls v. 46. 47.**
 hieraus?

Wer ist des Heyls be- **Der Mensch, welcher anfangs heilig**
 dürftig? **und unsterblich geschaffen, aber von**
Gott ab: in Sünde und Tod ge-
fallen ist. Röm. 5, 12.

Wer hat es uns zuge- **GOTT der Vater hat sich über uns**
 dacht? **Sünder erbarmet und von Ewig-**
keit in Christo uns das Heyl zuge-
dacht Joh. 3, 16.

Wer hat es erworben? **Christus wahrer Gott und Mensch**
hat durch Leiden und Sterben alle
Menschen erlöst und ihnen das
Heyl erworben. 1 Petr. 1, 18.
Tit. 2, 14.

Wer theilet es aus? **Der H. Geist berufet, erleuchtet, heili-**
get und erhält den gefallenen Men-
schen wieder Apg. 26, 18.

Durch welche Heils- **Durchs göttliche Wort und durch die**
 mittel? **H. Sacramente, die Tauf und das**
Abendmahl.

D. 4

Wer

29) Und also zugleich Gnade und Seligkeit. 30) ohne Unterscheid.
 31) unter den Jüden, welchen der Messias vornemlich verheissen
 ist. Röm. 1, 16. Jes. 2, 3.

v. 47. Die ganze Predigt von Christo bestehet in Busse und Verge-
 bung der Sünden Pf. 32, 1. Ohne Busse kann niemand Verge-
 bung der Sünden erlangen Apg. 2, 38.

Wer nimt es an?

Wer bußfertig Christum im Glauben ergreiset, nach seinem Taufbunde heilig lebet, geduldig leidet, fleißig betet und wider Sünde, Welt und Teufel ernstlich streitet. Joh. 1, 12.

Was für ein Heylerlanget der?

Der erlanget um Christi willen Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit und endlich einen seligen Tod, fröhliche Auferstehung und ewiges Leben. Joh. 3, 36.

Welches ist unsre Pflicht?

Wir sollen diese Heylsordnung annehmen und Gott dafür danken. Col. 1, 12, 13.

Welches ist der Trost?

Gott will uns täglich Gnade, Kraft und Heyl geben.

Was für ein Evangelium haben wir?

Am Sonnt. Quasimodogeniti* oder in Albis.**

Wo stehet das heutige Evangelium?

Evangelium Joh. 20, 19-31.

Was ist darin enthalten?

Zwo Erscheinungen Christi den Aposteln.

Wie viel Stücke sind darin?

Zwey: 1. in Abwesenheit Thomä, 2. in seinem Daseyn.

Wenn

* Das ist, als icktagborne Kindlein, weil den neubefehrten und am Ostertage getauften Christen in der Kirchen zugerufen ward: Quasi modo geniti infantes, als die icktag geborne Kindlein seynd begierig 2c. 1 Petr. 2, 2. ** d. i. in weißen Kleidern, weil die neubefehrten, die am Ostertage getauft, und die ganze Woche in weißen Kleidern öffentlich gehen musten, zum Zeichen eines heiligen Lebens, am Abend dieses Sonntags dieselbe abgelegt haben.

1) E
sta
die
die
ni
we
7)

v. 19.
34.

- Wenn geschehe die eine Er- v. 19. Am Abend
scheinung? aber
An welchem Abend? = desselbigen Sab-
baths, 1)
Wenn kam Jesus? da = = =
Wer war versammelt? die Jünger
Wie waren die Jünger da- versammelt, 2)
mals?
Wie war das Haus beschaffen? und die Thüren
verschlossen wa-
ren 3)
Warum waren die Thüren aus Furcht
verschlossen?
Für wem fürchten sie sich? für den Jüden, 4)
Was that da Jesus? kam Jesus 5)
Was that er weiter? und trat mitten ein,
6)
Wie verhielt er sich? und spricht zu ih-
nen:
Was sagte er zu ihnen? Friede sey mit euch.
Wenn zeigte er ihnen seine v. 20. Und da er das
Seiten? = sagte, 7)
Was that er, da er dis sagte? zeigte er ihnen
Was zeigte er ihnen? seine Hände

Q 5

Was

1) Späte, noch an dem Tage, daran Christus früh Morgens aufge-
standen. 2) nebst andern, die sich zu ihnen hielten, und den beyden
die von Emmaus ankommen waren. 3) gegen die Nacht und 4)
die bey der Nacht Jesum aufgesucht hatten, und die Jünger
nichts bessers vermuthen konnten. 5) daß niemand merckete
woher. 6) daß sie meineten, sie sähen einen Geist Luc. 24/37-39.
7) und die Jünger voller Schrecken waren.

v. 19. Jesus ist wahrhaftig von den Todten auferstanden. Luc. 24/
34. Verklärte Leiber können durch andere körperliche Dinge gehen.

- Was zeigte er ihnen mehr? und seine Seite. 8)
 Was wirkte dieses bey den Jüngern? Da wurden die Jünger froh,
 Warum wurden sie froh? daß sie den Herrn sahen.
 Was that Jesus weiter? v. 21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: 9)
 Was sagte Jesus abermal? Friede sey mit euch. 10)
 Wie wolte er sie senden ihr Amt zu verrichten? Gleichwie mich der Vater gesandt hat, 11)
 Was thue er auf eben die Art? also sende ich euch. 12)
 Wie theilte er ihnen die nöthige Gaben mit? v. 22. Und
 Wenn theilte er sie ihnen mit? als er dies sagte,
 Was that er? blies er sie an 13)

Wie

8) Und darin die Maale seiner Wunden v. 25. und sagte dabey: sehet meine Hände und meine Füße, ich bins selber 10. 9) zu desto mehrer Versicherung und die Jünger auf seine folgende Rede desto aufmerksamer zu machen. 10) die ich zu Friedensboten brauchen will, ihr müßet zuvörderst den Frieden in euch selbst haben. 11) auch diesen Frieden durch die Lehre des Evangelii zu verkündigen. 12) aus gleicher göttlicher Macht, die mir auch nach meiner menschlichen Natur mitgetheilet ist. 13) mit dem Othem seines Mundes durch dieses Mittel ihnen den Heil. Geist zu geben Apg. 10, 38.

v. 20. Christi Auferstehung recht im Glauben betrachtet, bringet erschrockenen Herzen wahre geistliche Freude Röm. 14, 17.
 v. 21. Jesus hat durch seine Auferstehung uns Frieden und alles gutes zuwege gebracht. Das Predigtamt hat alle sein Ansehen, Kraft und Würde von Gott und Christo 2 Cor. 5, 18.

Wie verhielt er sich dabey? und sprach zu ihnen: 14)

Was sagte er zu ihnen? Nehmet hin

Was gab er ihnen, daß sie nehmen sollten? den Heiligen Geist. 15)

Wie gab er ihnen Gewalt bey v. 23. Welchen ihr den Bußfertigen? 16) die Sünde erlaßt, 17)

Womit bekräftiget er, daß solche Sünden im Himmel vergeben? denen sind sie erlassen; 18)

Wie gab er ihnen auch Gewalt und welchen 19) ihr bey den Unbußfertigen? sie behaltet, 20)

Womit bekräftiget er, daß solche Sünden auch im Himmel behalten? denen sind sie behalten. 21)

Wer war bey dieser Erscheinung Christi nicht? v. 24. Thomas aber, der zwölften einer, 22) Wie

14) Daß sie wüßten, was er ihnen mit solchem Anblasen schenkte. 15) den ich euch hiemit in reichem Maße mittheile zur Versicherung der bald folgenden völligen Ausgießung. 16) meine Apostel in eurem Amte. 17) in meinem Namen vergebet, sie seyn so schwer sie wollen, ob sie schon nicht alle hergezehlet werden, wenn sie nur Buße thun und glauben an mich. 18) auch von Gott, ohne Vorbehalt der Strafe. Röm. 8, 1. 19) Verächttern des Evangelii. 20) nicht vergebet, sondern ihnen Gottes Zorn und Gerichte ankündigt. 21) auch von Gott im Himmel, sie haben keine Vergebung, so lange sie halsstarrig bleiben. 22) einer von den zwölf Aposteln.

v. 22. Ohne den H. Geist, seinen Ruf, Heiligung und Gaben kann keiner ein tüchtiger Hirte der Kirche seyn.

v. 23. Die Prediger vergeben Sünde, nicht nur von und vor sich selbst, sondern Amts wegen, und nach Christi Befehl Matth. 18, 18. Eine jede Absolution des Predigers geschieht unter der Bedingung der Buße, wo die mangelt, ist sie unkräftig Luc. 24, 47.

- Wie hieß Thomas sonst? der da heisset Zwill-
ling,
Was geschähe mit diesem war nicht bey ih-
Thoma? nen, 23)
Wenn war Thomas nicht bey da Iesus kam. 24)
den Aposteln?
Was thaten deshalb die an- v. 25. Da sagten die
dern Jünger? andern Jünger
zu ihm: 25)
Was sagten sie zu ihm? Wir haben den
Hern gesehen.
26)
Wie verhielt sich aber Tho- Er aber sprach zu
mas? ihnen:
Was verlangte er, ehe er glau- Es sey denn = =
ben wolte? = =
Was will er vorher? daß ich in seinen
Händen sehe
Was will er an Iesu sehen? die Nägelmaal, 27)
Was will er dabey thun? und lege meine Fin-
ger
Wo hin will er seine Finger le- in die Nägelmaal,
gen?

Was

23) Den andern Aposteln. 24) und sich ihnen das ersiemal nach
seiner Auferstehung offenbaret. 25) als sich Thomas wieder bey
ihnen einfand, und meineten ihn durch diese Nachricht zu erfreuen.
26) und glauben nun gewiß, daß er auferstanden, weil wir seine
durchbohrenen Hände und Seite gesehen haben, und er mit uns
geredet und gegessen hat Luc. 24, 41-43. 27) die Maalzeichen
von den Nägeln, damit er ans Creuz geschlagen worden.

v. 24. Die Versammlung der Gläubigen verlassen, ist gefährlich
Ebr. 10, 25.

Was will er noch mehr thun? und lege meine Hand

Wo will er seine Hand hinle- in seine Seite,
gen?

Was sagt er, daß er sonst nicht will ichs nicht glau-
thun wolle? ben. 28)

Wenn erschien Jesus wieder? v. 26. Und über acht
Tage 29)

Wer war wieder drinnen? waren abermal sei-
ne Jünger drin-
nen, 30)

Wer war mit da? und Thomas mit
ihnen, 31)

Was that da Jesus? kommt Jesus,
Wenn kam er? da die Thüren ver-
schlossen waren,
32)

Was that er da? und tritt mitten ein,
33)

Wie redete er die Jünger an? und spricht: Friede
sey mit euch.

Ben

28) Daß euch der Herr wahrhaftig erschienen, sondern halte es nur
für eine Einbildung. 29) nach der Erscheinung Jesu in Abwe-
senheit Thomä, und also am nächsten Sonntage nach Christi Aufer-
stehung. 30) versammelt in eben demselben Hause zu Jerusalem.
Apg. 1, 14. 31) als bey welchem Glauben und Hoffnung noch nicht
ganz erloschen war. 32) so wie es seinem verklärten Leibe ge-
mäß war. 33) daß sie ihn plötzlich unter sich stehen sahen.

v. 25. Die mit geistlicher Freude erfüllet seyn, wollen derselben auch
andere theilhaftig machen Phil. 2, 18. 28. Können grosse Hei-
ligen in Unglauben verfallen, so mag ein jeder, der im Glauben
stehet, wohl zusehen, daß er nicht falle 1 Cor. 10, 12.

v. 26. Ach wie tröstlich ist den Bußfertigen, daß Jesus dem verir-
ten Schafe mit solchem Fleiß und Liebe nachgehet, bis er es wie-
der zurechte bringet Luc. 15, 4.

- Wen redete er insonderheit an? v. 27. Darnach
sprichter zu Tho-
ma: 34)
- Was soll Thomas thun? Reiche deine Finger
her,
- Was soll er sehen? und siehe meine
Hände,
- Was soll er noch mehr thun? und reiche deine
Hand her,
- Wo soll er die Hand hinlegen? und lege sie in meine
Seite, 35)
- Wozu soll ihm dieses dienen? und sey nicht un-
gläubig, 36)
- Wie soll er denn seyn? sondern gläubig. 37)
- Was that Thomas darauf? v. 28. Thomas 38)
antwortete und
sprach zu ihm:
39)
- Wie antwortete er? Mein Herr, 40)

Wie

34) Als um dessentwillen er vornemlich erscheinet. 35) wie du be-
gehret hast, und ich deine Worte zum Zeichen meiner Unwissen-
heit wiederhole, mich nach deiner Schwachheit bequeme und dir
willfahre. 36) wie du bisher gewesen. 37) wie du selbst gesagt
hast, du wollest glauben, wenn du mich sehen und fühlen würdest.
38) der nun völlig überzeuget wurde. 39) nicht zu Gott dem
Vater, sondern zu Christo. 40) der du mich durch den Tod zum
Eigenthum erkaufte und dessen Knecht ich ewig seyn will.
1 Cor. 3, 6.

v. 27. Gott bequemet sich bisweilen nach unser Schwachheit und
gibt in zweifelhaften Dingen außerordentlich etwas zu erkennen.
Um Glauben ist alles gelegen, wo der mangelt, da fehlet alles.
Ebr. 11, 6.

Wie mehr? und mein Gott! 41)

Wie verhielt sich Jesus da- v. 29. Spricht Je-
bey? sus zu ihm:

Was sagt Jesus vom Grun- Die weil du mich
de der Bekänntnis Thomä? gesehen hast, Tho-
ma,

Was thue er nun, da er ihn ge- so gläubeſt du. 42)

Wie ſind, die nicht ſehen und Selig ſind,
doch glauben?

Welche Perſonen ſind ſelig? die nicht ſehen,

Was thun dieſe Perſonen und doch glauben.

doch? 43)

Iſt noch mehr von JEſu ge- v. 30. Auch viel an-
ſehen als aufgeſchrieben dere Zeichen 44)

worden? that JEſus

Vor wem that er die Zeichen? vor ſeinen Jüngern,

45)

Welche Zeichen that JEſus die nicht geſchrie-
mehr? ben ſind 46)

Wor-

41) Der du alles weiſſeſt, auch was ich aus Unverſtand geredet habe,
ich bitte demüthiglich, du wolteſt mir ſolches vergeben und meinen
Glauben ſtärken. 42) es iſt aber nicht zu loben, daß du erſt durch
das Sehen zum Glauben dich führen laſſen. 43) diß wird künf-
tig der ordentliche Weg zur Seligkeit ſeyn, daß die Menſchen
ohne leibliches Sehen meinen Worten glauben 1 Petr. 1, 8.
44) und mancherley Erweiſungen ſeiner wahren Auferſtehung.
45) ſie zu überzeugen, daß er als Gottes Sohn den Tempel ſeines
Leibes wieder aufgerichtet hätte Joh. 2, 19. 46) die Gottes
Weiſheit aufzuzeichnen nicht nöthig gefunden.

v. 28. Thomas beſſert ſich auf eine Predigt, mancher hört ſo viel und
befeht ſich nicht Jeſ. 53, 1. Die Wunden Jeſu ſind die beſte
Arguey wider den Unglauben 1 Petr. 2, 24.

v. 29. Glaube gehet weiter als ſehen: kommt nicht durch die Ein-
ne, ſondern durch Gottes Geiſt und Gnadenwirkung in die Seele

Worin sind sie nicht geschrie- in diesem Buche. 47)
ben?

Was ist aber mit diesen gesche- v. 31. Diese aber 48)
hen? sind geschrieben,

Warum sind diese Zeichen ge- daß ihr glaubet, 49)
schrieben?

Was sollen wir glauben? Iesus sey Christ,
50)

Was sey Iesus? = der Sohn Gottes,
51)

Was soll durch solchen Glau- und daß ihr =
ben geschehen?

Wodurch sollen wir das Leben durch den Glauben
haben?

Was sollen wir durch den das Leben habet 52)
Glauben haben?

In wessen Namen sollen wir in seinem Namen.
das Leben haben? 53)

welche

47) In diesem meinem Evangelio Johannis. 48) nebst den Zei-
chen, die vor seinem Leiden von ihm geschehen. 49) aufs gewiß
feste wider alle Anfechtungen. 50) der verheißene Messias.
51) des ewigen Vaters von ihm gesandt, die Erlösung durch sein
Leiden und Sterben zu vollbringen, und zur Versicherung der
vollkommenen Versöhnung der Menschen mit Gott, wieder von
den Todten aufzustehen. 52) das hier seinen Anfang nimt und
ewig währet. 53) durch ihn und um seines Verdienstes und
Borbitte willen.

v. 30. Die H. Schrift ist nicht unvollkommen, sondern in dem, was
zum Glauben und Leben gehört, vollkommen zur Seligkeit
2 Tim. 3, 16, 17.

v. 31. Die H. Schrift ist kein todter Buchstabe, sondern hat eine le-
bendige Kraft die Herzen zu erleuchten 1 Petr. 1, 23. Wir müs-
sen durch Iesum und durch den Glauben an ihn selig werden.

- Welche Glaubens-Leh: Von den Schlüsseln des Himmels:
re fließet hieraus? reichs. v. 23.
- Was wird dadurch ver: Die geistliche Gewalt der Kirchen
standen? Sünde zu vergeben und Sünde zu
behalten.
- Wer hat sie gegeben? Christus hat solche Gewalt seiner Kir-
chen und dessen Dienern gegeben
Joh. 20, 22.
- Wie viel sind Schlüssel? Zween, der Bindeschlüssel, die Gewalt
Sünde zu behalten, und der Löse-
schlüssel, die Gewalt Sünde zu
vergeben.
- Wie wird der Binde: Den Gottlosen Gottes Zorn und Un-
schlüssel gebraucht? gnade anzukündigen Jac. 5, 19.
und die in öffentlichen Aergernissen
leben, aus der Gemeine auszuschlies-
sen Matth. 18, 17.
- Wie wird der Löse: Allen Bußfertigen Gnade und Ver-
schlüssel gebraucht? gebung anzukündigen Jes. 4, 1, 2.
und die Gefallene, so bußfertig sind,
wieder anzunehmen: Cor. 2, 10.
- Welches ist der Zweck? Die Truchlose zur Buße zu bringen
1 Cor. 5, 5. die Betrübte zu trö-
sten Cor. 2, 7, 10.
- Welches ist unsre Wir sollen Sünden und Aergernis
Pflicht? verhüten und Mitleiden haben mit
Bußfertigen Luc. 17, 3.
- Welches ist der Trost? Die Absolution bußfertiger Sünder
ist auch im Himmel gültig Matth.
18, 18.

Welches Evangelium haben Am Sonntage Mi-
sericordias Do-
mini. *

Wo stehet das Evangelium? Ev. Joh. 10, 12 = 16.

Was
*Weil die alte Kirche ihren Gottesdienst an diesem Tage anfang mit
den Worten: Misericordias Domini cantabo &c. Ich will sin-
gen von der Gnade des Herrn 1c. Ps. 89, 2.

Was ist darin enthalten?	Jesus Hirtentreue.
Wie viel Stücke sind darin?	Bier: Wie er seine Schafe erwirbet, beschützet, kenneet, vermehret.
Was sagt Jesus, daß er sey?	v. 12. Ich bin ein guter Hirte: 1)
Wer läßt sein Leben für die Schafe?	ein guter Hirte 2)
Was thut ein guter Hirt?	läßt sein Leben
Für wen läßt er sein Leben?	für die Schafe. 3)
Wer thut aber das nicht?	Ein Mietling aber, 4)
Was ist ein Mietling?	der nicht Hirte ist,
Wie sind die Schafe einem solchen?	des die Schafe nicht eigen sind, 5)
Was kann dem Mietling be- gegnen?	und siehet den Wolf kommen, 6)
Was thut er alsdenn?	und verläßt die Schafe 7)

Was

- 1) Derselbe gute Hirte, der euch verheissen ist Hes. 34, 11. 23. Ps. 23. der nicht nur in sich selbst gut, sondern alles wieder gut macht, was Adam verderbet und es mit den Schafen gut meinet.
 2) derselbe gute Hirt, der euch zum Heyland versprochen ist. 3) nicht nur die wirklich seine Schafe, sondern auch für alle Menschen, die es von rechtswegen seyn sollten. 4) ein Lohnknecht, dem es nur um den Lohn zu thun ist. 5) dem die Schafe nicht an Herzen liegen, sie nicht liebet, und sich derselben nicht so läßt anlegen seyn, als sein Eigenthum. 6) wie Satan durch seine Werkzeuge alles Unheil anrichtet, da gefährliche Irrthümer einreißen, öffentliche Mergernisse, Schande und Laster vorgehen. 7) läßt es gehen, wie es gehet.

v. 12.
De
sey
v. 13.

- Was thut er noch mehr? und fleucht, 8)
 Was thut alsdenn der Wolf? und der Wolf er-
 haschet,
 Was thut der Wolf mehr? und zerstreuet die
 Schafe. 9)
 Wie verhält sich der Mietling v. 13. Der Miet-
 ling aber fleucht.
 da? 10)
 Warum verhält er sich so? Denn er ist ein
 Mietling,
 Was thut er als ein Miet- und achtet der
 ling? Schafe nicht. 11)
 Wie deutet Jesus dieses auf v. 14. Ich bin ein
 sich, wie ist er anzusehen? guter Hirt, 12)
 Was geschieht, deshalb von und erkenne die
 ihm? meinen, 13)

R 2

Wie

8) entzucht sich der Gefahr, so gut er kann, und läßt die Schafe in
 stecken. 9) weil niemand ist, der ihm wehret, und dem Ubel
 steuert, so nimm es überhand. 10) ziehet seine Bequemlichkeit,
 Nutzen, Hab und Gut, Leib und Leben der Wohlfahrt der Heer-
 de vor. 11) er sorget mehr für sich als für die Schafe. 12) ich
 bin der gute Hirte, dessen Eigenthum die Schafe sind. 13) mit
 Namen, nach meiner Allwissenheit, erkenne sie für die Meinen
 und richte alles zu ihrem Hehl.

v. 12. Christus ist der verheißene Erzhirt der Seelen: Petr. 2, 25.
 Der Mietling läuft, schweigt, flattiret, läßt Schafe, Schafe
 seyn, bleibt nur der Dienst, Wolle und Wilsch.

v. 13. Wie der Sinn, so der Dienst Phil. 3, 19.

Wie ist er den seinen wieder- und bin bekant
um?

Wem ist er bekant? = den meinen. 14)

Wie kennen Jesus und seine v. 15. Wie mich
Schafe einander? mein Vater ken-
net, 15)

Kennet aber Jesus auch seinen und ich kenne den
Vater? Vater, 16)

Wie liebet Jesus seine Scha- und a. ich lasse b.
fe? mein Leben c. für

(wer läßt? a. was? b. für die Schafe. 17)
men? c.)

Wie wird Jesus seine Heerde
vermehrten? v. 16. Und 18) =

Was

14) ich wircke auch in ihnen, daß sie mich im Glauben erkennen, und wissen, was sie an mir haben. 15) als seinen eingebornen Sohn und verordneten Mittler mit innigster Liebe umfähet Joh. 17, 23, 24, 16) als meinen Vater und mit den Menschen versöhneten Gott; wie eine genaue Gemeinschaft und Liebe zwischen mir und dem Vater ist, also mache ich sie derselben auch einiger massen theilhaftig, daß ich sie kenne und liebe, und sie mich. 17) so hoch liebe ich sie, und erkenne sie für die meinen, und sie erkennen mich für ihren Heyland und lieben mich innigst. 18) da ihr mir möcht vorwerfen, ich hätte wenig Schafe und Nachfolger unter euch Juden, so sollt ihr wissen.

v. 14. Jesus kennet seine Gläubigen 2 Tim. 2, 19. die Gläubigen kennen Jesum Joh. 17, 3. und setzen ihr Vertrauen auf ihn Ps. 37, 5.

v. 15. Die genaue Erkenntnis zwischen Christo und seinem Vater ist so hoch, daß auch der frömmste und gelehrteste davon nicht viel sagen darf Röm. 11, 33. Jesus liebet uns herzlich Joh. 15, 13. wir sollen ihn wieder lieben 1 Joh. 4, 19.

Was hat er noch auffer den ich habe noch an-
Juden für Schafe? dere Schafe,

Was sind das für Schafe? 19) die sind nicht aus
diesem Stalle,

Was will JESUS mit den und dieselben muß
Heyden als Schafen thun? ich 21) herfüh-
ren, 22)

Was werden die Heyden thun? und sie werden mei-
ne Stimme 23)
hören, 24)

Was wird daraus folgen und und wird eine Heer-
werden? de und ein Hirte
werden. 25)

N. 3.

Wel-

19) unter den Heyden, die ist noch in der Irre gehen. 20) aus
dem jüdischen Volcke, die bisher der geistliche Schaffall gewe-
sen. 21) als der allgemeine Heyland aller Menschen. 22) zu
seiner Zeit, wenn ich meine Apostel aussenden und auch den Hey-
den das Evangelium predigen lasse. 23) meine Lehre, die ih-
nen die Apostel vortragen. 24) mich ihren Hirten und Hey-
land dadurch erkennen, an mich glauben und mir folgen Apg.
13, 48. 25) wie ich der einige Erzhirte und Eigenthums-Herr
bin, so werden meine gläubigen Schafe aus Juden und Heyden
zusammen kommen und eine Kirche ausmachen.

v. 16. Gott hat allezeit seine Gläubige oder Kirche auf Erden. Auch
die Heyden gehören zu dieser Kirche. Apg. 10, 35. Wir sollen
JESU folgen, sein Wort hören und darnach thun. Joh.
15, 14.

- Welche Glaubens-Lehre haben wir? Beim Predigtamt.
 Von wem ist es? Von dem dreyeinigen Gott 2 Cor. 5, 19. 20. Eph. 4, 11. Apg. 20, 28.
- Wie geschieht der Beruf? Unmittelbar Jer. 1, 5. oder mittelbar durch die Kirche Apg. 15, 22, 25.
- Was für Personen sind darin? Tüchtige, die nicht nur Amtsgaben, sondern auch Heiligungsgaben haben Tit. 1, 6. Untüchtige, die falsch lehren, 2 Cor. 2, 17. und gottlos leben Sir. 15, 9.
- Worin bestehet das Amt? Daß sie Gottes Wort lehren öffentlich und absonderlich, die Sacramenta verwalten 1 Cor. 4, 1. die Kirche weislich regieren 1 Petr. 5, 3.
- Welches ist der Zweck? Die Menschen zu bekehren Apg. 26, 18. sie im Glauben zu erhalten Eph. 4, 11-13. sich und andere selig zu machen 1 Tim. 4, 16.
- Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen GOTT um treue Lehrer bitten Matth. 9, 38. ihnen gehorchen Ebr. 13, 17. für sie beten, ihr Amt erleichtern.
- Welches ist der Trost? Der Lehrer Arbeit soll nicht ohne Segen Jes. 55, 10. 11. und die Zuhörer ihre Erone seyn 1 Thess. 2, 19.

Welches Evangelium haben wir am Sonntage Jubilare? *
 Wo stehet das heutige Evangelium? Evangelium Joh. 16, 16-23.

Was

* Weil an diesem Sonntage der Gottesdienst von Alters her angefangen ist mit diesen Worten: Jubilate Deo omnes terrae, Jauchzet Gott alle Land Ps. 66, 2.

- Was ist darin enthalten? Der Jünger Trauer- und Freudenstand.
- Wie viel Stücke sind darin? Drey: Verkündiget, nicht verstanden, erkläret.
- Wie lange solten die Jünger v. 16. Über ein kleines, 1) Jesum nicht sehen?
- Was werde in kurzer Zeit geschehen? so werdet ihr mich nicht sehen, 2)
- Wenn solten sie ihn aber wieder sehen? und aber über ein kleines, 3)
- Was werde alsdenn geschehen? so werdet ihr mich sehen, 4)
- Warum solten sie ihn über ein kleines nicht sehen? denn ich gehe zum Vater. 5)
- Wie verhielten sich die Jünger v. 17. Da sprachen etliche
- ger bey dieser Rede? unter seinen Jüngern 6)
- Was für etliche?

R 4

Wie

1) Es ist noch eine kurze Zeit, ja wenig Stunden. 2) ich werde euren Augen entzogen, gefangen, gecreuziget, getödtet und begraben werden. 3) am dritten Tage nach meinem Tode. 4) da ich mich euch so fort vierzig Tage lang offenbaren werde, welches ich euch zu eurem Trost vorher sage. 5) daß ich durch meinen Tod, der Gerechtigkeit Gottes gnug thue, siegreich auferstehe und in die Herrlichkeit meines Vaters eingehe. 6) denen dieses dunkel vorkam.

v. 16. Unsere Trübsal ist zeitlich 2 Cor. 4, 17. Jesus verbirget sich vor den Seinen zwar eine Zeitlang, läßt sich aber doch wieder von ihnen sehen Mat. 23, 31. Der Tod der Gläubigen ist ein Eingang zum himmlischen Vater Weish. 3, 1.

- Wie sprachen sie? untereinander: 7)
 Was sagten sie untereinander?
 Was ist es darnach sie fragen?
 Was habe Jesus gesagt?
 Was habe er noch mehr gesagt, daß sie nicht verstünden?
 Was thaten sie deswegen nochmals?
 Was sprachen sie nochmals?
 Wie geben sie ihre Unwissenheit zu erkennen?
- untereinander: 7)
 Was ist das?
 daß er saget zu uns, Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen;
 und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen;
 und daß ich zum Vater gehe? 8)
 v. 18. Da sprachen sie:
 Was ist das, daß er saget, 9) über ein kleines?
 wir wissen nicht, was er redet. 10)

Wie

7) heimlich, daß es Jesus nicht hören möchte. 8) was meint er damit. 9) was sollen insonderheit die Worte andeuten. 10) wo er es uns nicht mit deutlichern Worten anzeigt.

- v. 17. Wenn uns Christi Worte dunkel scheinen, sollen wir desto mehr zu ihm fliehen, den rechten Verstand zu erlangen, Ps. 119.
 18. Wir Menschen können uns schlecht ins Kreuz schicken Ps. 13, 1.
 v. 18. Wo der heilige Geist nicht unsere Herzen erleuchtet, so verstehen wir das Wort Gottes nicht, wenns gleich noch so deutlich geprediget wird Apg. 16, 14.

Wie erfuhr Jesus ihre Unwissenheit? v. 19. Da merckte Jesus, 11)

Was merckete er nach seiner Allwissenheit? daß sie ihn fragen wolten, 12)

Wie entdeckte er, daß er es und sprach zu ihnen: merckte?

Was sagte er zu ihnen? Davon fraget ihr untereinander, daß ich gesagt habe,

Wornach fragten sie? Uber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. 13)

Womit bekräftigte Jesus das, v. 20. Warlich, warlich, ich sage euch: was er sagen wolte? 14)

R 5

Was

11) erkante ihre Gedanken und Worte, ob sie gleich nur in geheim geredet hatten. 12) was die Meinung dieser Worte wäre; kam also ihrer Frage zuvor, damit sie eine Probe seiner Allwissenheit sehen möchten. 13) ihr dürft nicht meinen, als wüßte ich nicht, was ihr redet, ich zeige es hiemit selbst an, und ich will euch in eurem Begehren willfahren und meine Worte erklären. 14) so wirds geschehen, wie ich gesagt habe, und dürfet ihr meine Worte nicht anders verstehen, als sie lauten.

v. 19. Gott kommt oft uns zuvor, daß er unserm Anliegen begegnet, und da wir iezo ihn anrufen wolten, antwortet er, ehe wir rufen Jes. 6, 24. Es ist getreuer Hirten Lust und Freude, wenn ihre Zuhörer von den Wahrheiten der christlichen Religion reden und fragen, was sie nicht verstehen Apg. 8, 34. 35.

Was werde ihnen für ein ihr werdet weinen
Trauerstand begegnen? und heulen, 15)

Wie wird aber die Welt da: aber die Welt 16)
bey seyn? wird sich freuen,
17)

Wie werden aber die Jünger Ihr aber werdet
seyn? traurig seyn, 18)

Solte ihre Traurigkeit immer
währen? doch

Was soll in Freude ver-
kehret werden? eure Traurigkeit

Was soll ihre Traurigkeit? soll in Freude ver-
kehret werden.
19)

Wen stellet er ihnen zum
Gleichnis vor? v. 21. Ein Weib,

Was für ein Weib?

Was hat sie, wenn sie gebietet? wenn sie gebietet,
so hat sie Traurig-
keit, 20)

Warum

15) Klaglieder anstimmen, wenn ich von euch genommen werde.
16) die mir so lange vergeblich nachgestellt Joh. 7, 32. 17)
die Obersten der Jüden werden froh seyn, daß es ihnen einmal
gelungen, mich gefangen zu nehmen und zu tödten. 18) aber
mein Leiden, und daß ihr mich nicht mehr bey euch haben werdet.
19) wenn ihr werdet erfahren meine Auferstehung, so werdet ihr
euch darüber wirklich freuen. 20) wegen der Schmerzen, die
sie leiden muß 1 Mos. 3, 16.

v. 20. Hier Freud, dort Leid; Hier Leid dort Freud Luc. 6, 21. 25.
Der wahren Christen Zustand in diesem Leben ist mit vieler
Traurigkeit angefüllt 2 Tim. 3, 12.

Warum hat sie Traurigkeit? denn ihre Stunde
21) ist kommen;

Wenn vergisset sie aber die Angst? wenn sie aber das
Kind geboren
hat, 23)

Wie stehets mit ihr, wenn sie dencket sie nicht
glücklich geboren hat? mehr an die
Angst,

Warum dencket sie nicht mehr um der Freude wil-
an die Angst? len,

Worüber ist die Freude? daß der Mensch zur
Welt geboren
ist. 24)

Wie wendet JESUS dis v. 22. Und ihr habt
Gleichniß bey den Jüngern auch nun Trau-
an? rigkeit, 25)

Wie

21) zu gebähren. 22) welche sie geduldig anwendet, und als die
beste Zeit nicht aus Zärtlichkeit vorbeigehen läßt. 23) und
die Schmerzen überstanden sind. 24) und ob sie sich derselben
gleich erinnert, geschieht es doch mit solchem Gemüthe, daß sie
nicht wünschet, solche nicht ausgestanden zu haben, weil so eine
vergütete Frucht darauf erfolgt. 25) es ist die Stunde auch
da, daß ihr in Herzensangst und Noth kommen werdet wegen
meines Abschiedes und bitteren Leidens.

v. 21. Ihr Eheleute freuet euch! Jesus achtet euch hoch, er weiß
eure Noth und Schmerzen, wird euch auch nicht hilflos lassen
Jes. 49, 15. hält die leibliche Geburt so hart, was soll denn nicht
die geistliche? Gal. 4, 19.

Wie tröstet er sie in ihrer Traurigkeit? aber ich will euch wieder sehen, 26)

Was soll alsdenn geschehen? und euer Herz soll sich freuen, 27)

Wie soll diese Freude beschaffen seyn? und eure Freude soll niemand von euch nehmen. 28)

Wenn würden sie zu mehrer Erkänntniß gelanget seyn und nicht mehr fragen? v. 23. Und an demselbigen Tage 29)

Was würden sie alsdenn nicht werdet ihr mich nicht fragen. 30)

Wel

26) eure Traurigkeit soll nicht ewig währen, ich werde durch meine Erscheinung und Sendung des heiligen Geistes euch wieder erquickten. 27) daß ich mein Leiden siegreich überstauden und den Menschen dadurch die Seligkeit erworben habe. 28) weil ich nicht wieder sterben, sondern in meine Herrlichkeit eingehen und ewig leben werde; ihr solltet zu einer solchen Gewißheit und Freudigkeit des Glaubens gelangen, daß auch das größte Leiden eure Freude nicht mehr wird stören können (Apg. 5, 41. 29) nach meiner Auferstehung und Ausgießung des heiligen Geistes. 30) ihr werdet nicht mehr so unwissend und zweifelhaft seyn, sondern durch den heiligen Geist so erleuchtet werden, daß ihr des Fragens nach dem Verstande meiner Worte nicht mehr bedürft.

v. 22. Frommer Christen Traurigkeit währet nicht immer, sondern nach derselben kommt auch die Freude wieder Ps. 42, 12. Job. 34, 21. Die rechte Freude der Kinder Gottes wird erst nach diesem Leben angehen Ps. 42, 1.

v. 22. Sie sehen wir nur im Dunkeln und im Spiegel, und müssen immer fragen, dort aber sehen wir von Angesicht zu Angesicht 1 Cor. 13, 12.

Welche Lehre fließet Vom Creuz der Christen v. 20.
hieraus?

Wer schicket es? Gott, von dem kommt Glück und Unglück, insonderheit was Gläubigen begegnet Ebr. 12, 5, 6.

Wem? Seinen Kindern 2 Tim. 3, 12. nach dem Masse ihrer Kräfte 1 Cor. 10, 13. der Gottlosen Leiden ist eine Strafe Ps. 32, 10.

Was ist es? Allerhand Leiden, das Schmerzen verursacht Ebr. 12, 11. gemeine haben böse und fromme gemein; besondere, die den Frommen eigen sind, Daß der Welt um des Guten willen, Kampf des Fleisches und Geistes, geistliche Anfechtung.

Welches ist der Zweck und Nutz? Daß es für Sünden bewahret 1 Petr. 4, 1. den Glauben bewähret 1 Petr. 1, 6. 7. uns Christo ähnlich macht Röm. 8, 29. die Heiligung fordert Röm. 5, 3. 4.

Welches ist unsre Pflicht? Das Leiden gern annehmen und tragen, zur Besserung anwenden, und den Ausgang in Geduld erwarten Ebr. 12, 1, 2.

Welches ist der Trost? Gott legt nicht mehr auf als wir ertragen können 1 Cor. 10, 13. je mehr Leiden, je mehr Herrlichkeit Jac. 1, 12.

Was für ein Evangelium haben wir? Am Sonntage Cantate. *

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Joh. 16, 5-15.

Wo?

* Weil die alte Kirche an diesem Tage den Gottesdienst anfangt mit den Worten: Cantate Domino canticum novum, singet dem Herrn ein neues Lied Ps. 98, 1.

Wovon handelt es?

Von Jesu Hingang
zum Vater.

Wie viel Stücke sind darin?

Zwey: Wie er trau-
rig machet und
Ruh bringet.

Wenn ging er hin?

v. 5. Nun aber 1)

Was sagt er, daß er thue?

gehe ich hin 2)

Zu wem wolte er gehen?

zu dem, der mich
gesandt hat, 3)Was gibt er Daben seinen Jün-
gern für einen Verweis?und
niemand unter
euch

Was that keiner von ihnen?

fraget mich:

Was fragte niemand Jesum?

Wo gehest du hin?
4)Was machte die Jünger trau-
rig?v. 6. Sondern die-
weil ich solches 5)
zu euch geredet
habe, 6)

Was

- 1) So gleich von jcho an. 2) durch mein Leiden. 3) zu meinem himmlischen Vater, und werde nun ferner sichtbar nicht mehr bey euch seyn. 4) wie ihr billig thun soltet. 5) von meinem Hingange. 6) worüber ihr euch freuen würdet, wenn ihr ihn recht verstandet.

v. 5. Das ganze Leben der Christen ist ein steter Hingang zum Vater im Glauben, Gehorsam, Leiden und Dulden 2 Cor. 5, 6. Es ist eine strafbare Nachlässigkeit, da man für das geistliche und ewige nicht forget, oder göttliche Wahrheiten nicht forset Phil. 2, 21.

Was verursachte die Rede von ist euer Herz voll
Christi Hingang bey den Traurens wor-
Jüngern? den. 7)

Wie versichert er ihnen, daß v. 7. Aber ich sage
sein Hingang ihnen nützlich euch die Wahr-
sey? heit, 8)

Wessen versichert er sie? es ist euch gut, 9)

Was sey ihnen gut? = = daß ich hingehe. 10)

Womit beweiset er diesen Nu- Denn so ich nicht
zen? hingehe, 11)

Was würde alsdenn nicht ge- so kommt der Trö-
schehen? ster nicht zu euch;
12)

Wenn würden sie aber den so ich aber hingehe,
Nutzen haben? 13)

Was wird Jesus alsdenn will ich ihn zu euch
thun? senden. 14)

Wenn

7) Die Traurigkeit hat euer Herz erfüllt, darüber habt ihr alles
Nachfragen vergessen. 8) ob ihr es jetzt gleich nicht begreift noch
glaubet. 9) zuträglich und besser. 10) zum Vater v. 5. als daß
ich bey euch bleibe. 11) euch durch Leiden und Sterben mit Gott
versöhne, Gottes Gnade und den heiligen Geist erwerbe. 12)
der kann nicht eher ausgegossen werden, bis ich das Erlösungs-
werk vollbracht habe. 13) und nach meiner Himmelfahrt mich
zur Rechten Gottes gesetzt habe. 14) daher ihr nothwendig
meine leibliche Gegenwart verlieren müßet, wo ihr diese Gabe
erlangen solltet.

v. 6. Scheiden bringt Leiden, auch in der Ansehung, durch Ent-
ziehung des göttlichen Trostes Ps. 30, 8. Wir betrüben uns oft,
da wir uns erfreuen sollten 1 Petr. 4, 13.

v. 7. Wir verstehen oft nicht, was zu unserm Heyl dienet. Christi
Tod ist zu unserm Besten geschehen Röm. 4, 24. Christus hat
durch seinen Hingang uns die Gabe des heiligen Geistes zuwege
gebracht.

Wenn wird der heilige Geist v. 8. Und wenn der
sein Amt verrichten und stra- selbige 15) kommt,
fen? 16)

Was wird derselbige thun? der wird die Welt
17) strafen, 18)

Warum wird er strafen? um die Sünde, 19)

Warum noch mehr? um die Gerechtig-
keit, 20)

Warum noch mehr? und um das Ge-
richt. 21)

Wie erklärt Jesus weiter? v. 9. Um die Sünde,

Was ist das für eine Sünde? daß sie nicht glau-
ben an mich. 22)

Warum wird der heilige Geist v. 10. Um die Ge-
ferner strafen? rechtigkeit aber,
War?

15) Tröster, der heilige Geist v. 7. 16) am Pfingsttage über euch
ausgegossen wird. 17) alle die unter dem Fürsten der Welt le-
ben, Juden und Heyden, Hohe und Niedrige. 18) mit bündi-
gen Gründen überzeugen, daß sie Unrecht gethan, und warum
es unrecht sey. 19) die sie gethan und unthwillig darin verhar-
ret. 20) die ich ihnen erwerbe und anbiete und sie halsstarrig
verachtet. 21) daß solches jetzt über die Welt und den Fürsten
der Welt gehe. 22) daß ich der Sohn Gottes sey von Gott ge-
sandt zur Erlösung der Menschen, daß sie ihre Seligkeit nicht bei
mir gesucht, sondern mich für einen Verführer gehalten, und
mich getödtet haben.

v. 8. Dem Strafamt des heiligen Geistes ist alles unterworfen vom
höchsten bis auf den niedrigsten Jer. 17, 18. Der heilige Geist
führt sein Amt mittelbar durchs Predigtamt. Welcher Predi-
ger die Sünde nicht straft, der muß um fremder Sünde willen
zum Teufel fahren Hes. 3, 18.

v. 9. Der Unglaube ist die größte Sünde und eine Ursach aller Sün-
den, Jammers und Elendes in Zeit und Ewigkeit Röm. 14, 23.
Ebr. 11, 6.

Warum sollte er sie strafen um die Gerechtigkeit? daß ich zum Vater gehe, 23)

Was würde daraus folgen? und ihr mich fort nicht sehet. 24)

Warum sollte er sie weiter strafen? v. 11. Um das Gericht, 25)

Wie straft er um das Gericht? daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 26)

Was sagt Jesus, daß er noch habe? v. 12. Ich habe euch noch viel zu sagen, 27)

S

Kont:

23) daß vor GOTT der Menschen eigne Gerechtigkeit der Werke nicht gelte, sondern allein meine Gerechtigkeit, die ich durch meinen Hingang erwerbe. 24) ich werde durch meinen Hingang eine ewige Gerechtigkeit erwerben und weiter nicht nothig haben in die Welt zu kommen, unter euch zu leben, und noch einmal zu sterben (Ebr. 10, 14. 26.) wird der heilige Geist auch die Welt strafen und predigen. 26) daß der Teufel überwunden ist, also, meinen Gläubigen, nicht schaden kann; er selbst aber zur ewigen Pein verdammt ist mit allen denen, die ihm mit halsstarrigen Unglauben anhängen.) insonderheit von den Geheimnissen meines Reichs und wie dasselbe durch den heiligen Geist soll aufgerichtet werden.

v. 10. Der Grund unser Rechtfertigung vor GOTT ist nicht so wohl die Gerechtigkeit der Person Christi, wie er der heiligste ist, als vielmehr die durch seinen Tod verdiente Gerechtigkeit und deren Zurechnung Röm. 3, 4. 24.

v. 11. Jesus hat in seinem Tode dem Satan die Macht genommen und ihn gerichtet; Gläubige dürfen seine Gewalt nicht mehr fürchten Ebr. 2, 14. 1 Joh. 4, 4.

Konten damals die Jünger aber ihr Könners
Christi Wort gnugsam be- 28) jetzt nicht tragen.
greifen?

Wer wird aber die Jünger v. 13. Wenn aber
besser lehren? jener,

Wer ist der jener? der Geist der
Wahrheit

Was sagt er, daß der Geist
der Wahrheit thun wird? Kommen wird, 29)

Was wird der heilige Geist
thun? der wird euch 30)
in alle Wahr-
heit leiten. 31)

Warum durften sie des heili-
gen Geistes Unterricht
sicherlich trauen? Denn er wird nicht
von ihm selber
reden,

Was wird er denn durch ihnen
reden? sondern was er hö-
ren wird, 32)

Was wird er mit dem, was
er höret, thun? das wird er reden,
33)

Was wird er mehr reden? und was zukünftig
ist, 34)

Was

28) nicht begreifen noch fassen, weil euer Glaube noch zu schwach,
und euer Herz voll Traurigkeit ist. 29) am Pfingsttage euch
reichlicher wird gegeben werden. 30) meine Apostel vornemlich
und andere Gläubige. 31) die euch zur Seligkeit und Führung
eures Amtes, zu wissen nöthig ist. 32) vom Vater und mir als
eine göttliche Person, die mit uns eines Wesens ist. 33) lehren,
thun und wirken. 34) vom zukünftigen Zustande meines Reichs
und andern zukünftigen Dingen Apg. 11, 8.

v. 12. Jesus sparet die besten Unterredungen bis in den Himmel, da
werden wir ihn recht und vergnügt versehen. Treue Prediger
richten sich nach dem Zustand ihrer Zuhörer, was sie fassen kön-
nen Ebr. 5, 11.

- Was wird er mit dem was zu- das wird er euch
künftig ist thun? verkündigen. 35)
Wer wird Jesum verklären? v. 14. Der selbige
Was wird der heilige Geist in wird mich verklä-
Ansehung Jesu thun? ren; 36)
Warum wird er Jesum ver- denn von den mei-
klären? = = nen wird ers neh-
men 37)
Was wird er mit dem, das er und euch verkündi-
von Jesu genommen hat, gen. 38)
machen?
Was ist aber Christo eigen? v. 15. Alles was der
Vater hat 39)
Wem gehöret das zu, was der
Vater hat? das ist mein, 40)
Was folget daraus, wie erklä- darum hab ich ge-
ret es Jesus? sagt,

S 2

Was

35) eben so untrüglich, als was ich bisher gelehret habe. 36)
mein Amt und Versöhnung vor aller Welt, sonderlich in den Her-
zen der Gläubigen herrlich machen. 37) sein Wort wird kein
anders, als mein Wort seyn. 38) er wird meine erorbene
Wohlthaten euch und aller Welt anbieten und den Gläubigen zu-
eignen. 39) sein göttliches Wesen, Eigenschaften, Herrlich-
keit, Kraft, u. 40) er hat mir alles mitgetheilet als dem Witt-
ler Ebr. 1, 3. 41) er nimt es vom Vater durch mich als den Sohn,
und als unser beyder Geist Joh. 15, 26.

v. 13. Wo der Geist Gottes wohnet, da ist Wahrheit; wo aber
der böse Geist, da sind Lügen. Der heilige Geist lehret die Men-
schen und leitet sie in alle Wahrheit 2 Petr. 1, 21. Der heilige
Geist ist wahrhaftig eine göttliche Person, vom Vater und Sohn
unterschieden, doch nicht geschieden, sondern mit ihnen ein We-
sen.

v. 14. Alle Lehre und Gottesdienst, so Christi Person und Amt nicht
verherrlicht, sondern verringert, ist nicht vom heiligen Geist.

Was hatte er gesagt? = er wirds von den
meinen nehmen
und euch verkün-
digen.

Welche Lehre haben wir? Vom Amte des heiligen Geistes.

Wie vielerley?

Welches ist das Straf-
amt?

Das Amt des H. Geistes ist vierfach.
Das Strafamt, da er der Sünden
wegen strafet und überzaget die
Gottlosen Joh. 16, 8. 9. sie zu be-
kehren 1 Cor. 14, 24. 25. die Glau-
bigen, daß sie zunehmen und be-
ständig bleiben.

Welches ist das Lehr-
amt?

Das Lehramt, da er die, so sich stra-
fen lassen, unterrichtet, daß sie die
Wahrheit lebendig erkennen und
annehmen 1 Cor. 2, 10. 12.

Welches ist das Ver-
mahnungsamt?

Das Vermahnungsamt, da er die
Gläubigen von Sünden zurück
hält, und zum Guten kräftiglich
antreibet Röm. 8, 14. 26.

Welches ist das Trost-
amt?

Das Trostamt, da er die Gläubigen
in ihrem Leiden die Kraft des, was
zum Trost dienet, innerlich schme-
cken läßt 1 Petr. 4, 14.

Welches ist unsre
Pflicht?

Daß wir den Geist nicht dämpfen noch
betrüben Eph. 4, 30. sondern fol-
gen.

Welches ist der Trost?

Der heilige Geist bringet Licht, Kraft,
Trost und Gewisheit der Selig-
keit Röm. 8, 15.

Wel-

v. 15. Christus ist wahrer und allmächtiger Gott, denn alles was
der Vater hat, das ist sein Matth. 28, 18. Die drey Personen in
der Gottheit Vater, Sohn und heiliger Geist sind eines Wesens
und ein Gott 1 Joh. 5, 7.

Welches Evangelium kommt Am Sonntage Ro-
vor? gate.

Wo stehet das Evangelium? Ev. Joh. 16, 23-30.

Was ist darin enthalten? Christi Vermahnung
zum Gebet.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: die Vermah-
nung, die Gründe,
der Jünger Ant-
wort.

Womit bekräftiget Jesus das, v. 23. Warlich, war-
was er vom Gebet sagen will? lich, ich sage euch:

Wenn soll das Gebet erhört So a ihr b den Va-
werden, wie sagt Jesus? ter 1) c etwas d
(wer? a wen? b was? c wie? d) bitten werdet

In wessen Namen soll man in meinem Namen,
den Vater bitten? 2)

Was soll dis Gebet für Kraft so wird ers euch ge-
haben? ben. 3)

S 3

Was

* Der Vet-Sonntag aus den Worten: Rogate, & dabitur vobis &c.
Bittet, so wird euch gegeben. Matth. 7, 7. Weil an dem Tage in
der alten Kirchen ein öffentliches Gebet für die allgemeine Noth
gehalten ward. Daher die ganze Woche heist die Vet-Woche,
oder Kreuz-Woche, weil man darin allezeit Gott um Abwendung
allerley Noth gebeten. ** Der liebe Stimm-Sonntag, weil
die alte Kirche an diesem Tage den Gottesdienst anfang mit den
Worten: Vocem iocunditatis annunciate, verkündiget die lieb-
liche Stimme Jes. 48, 20. 1) meinen und euren Vater. 2) in
wahrer Erkenntnis meiner Person und Amts, auf mein Verdienst,
Kraft und Verheißung. 3) in der That beweisen, daß eure Bitte
bey ihm erhört sey?

v. 23. Wir sind schuldig zu beten Ps. 50, 15. Wir sollen allein den
Vater im Himmel anrufen, nicht die Engel noch Heiligen Jes. 64,
16. Gott gibt uns Freyheit alles zu bitten, was uns oder andern
nothig ist. 1 Joh. 5, 14. Wir sollen im Namen JESU beten.
Wir sollen an der Erhörung nicht zweifeln.

- Was strafet Jesus hiebey an v. 24. Bisber habt
den Jüngern? ihr nichts gebeten
Worin haben sie nichts gebe- in meinem Namen.
ten? 4)
- Was befehlet er ihnen des- Bittet, 5)
halb? " " "
- Was soll ihnen ihr Bitten nu- so werdet ihr neh-
ken? " " men,
Wozu solte ihnen das Nehmen daß eure Freude
dienen? " " vollkommen sey. 6)
- Wie hat Jesus bisher solches v. 25. Solches habe
reden müssen? ich zu euch durch
Sprichwort 7)
geredet. 8)
- Wie verspricht er ihnen eine Es kommt aber die
mehrere Offenbarung? Zeit, 9)
- Was für eine Zeit soll kom- daß e ich nicht mehr
men? " " f durch Spruch-
(wer wird nicht reden? e wie? wort g mit euch
f mit wem? g) reden werde,

Wie

4) Aus Mangel der Erkenntnis von meinem Verdienst habt ihr noch nicht so gebetet, wie der Vater im N. Test. will angebetet seyn.
5) nun in meinem Namen und auf meine Gnugthuung.
6) wachse und zunehme auch mitten unter dem Leiden. 7) verblümte Reden und dunkle Worte. 8) ich habe euch wegen eurer Schwachheit die Geheimnisse meines Reichs in Bildern und Gleichnissen als Kindern vorstellen müssen. 9) nach meinem Hingang.

v. 24. Jesus hat es nicht nur gerne, wenn wir beten, sondern verweist es uns auch, daß wir nicht in seinem Namen viel und oft beten. Freude, wenn der Vater erlanget, was er so herzlich hat verlangt Ps. 13, 6.

- Wie will er denn mit ihnen reden? = = = sondern euch frey heraus verkündigen 10)
- Von wem will er verkündigen? von meinem Vater 11)
- Wenn würden sie freudig bitten? v. 26. An demselbigen Tage 12)
- Was werden sie alsdenn thun? werdet ihr bitten 13)
- In wessen Namen werden sie bitten? in meinem Namen.
- Was sagt er weiter zur Aufmunterung ihres Gebets? Und ich sage euch nicht, 14)
- Was saget er nicht? daß ich den Vater für euch bitten will. 15)
- Warum will er nicht allein den Vater bitten? v. 27. Denn er selbst der Vater hat euch lieb, 16)

§ 4

Warum

10) Mit klaren und deutlichen Worten. 11) von seinem Wesen und Willen von der Seligkeit der Menschen, ihr werdet solches deutlich verstehen. 12) wenn ich den H. Geist über euch ausgegossen habe. 13) was ihr wollet und bedürfet. 14) ich finde nicht nöthig euch davon jetzt zu sagen. 15) denn ihr sollt selbst einen freyen Zutritt zu ihm haben, und den Geist des Gebets empfangen. 16) mit einer rechten Freundschaftslicbe, und bedarfs also nicht, daß ich euch solche Liebe durch meine Vorbitte erst zuwege bringe.

v. 25. Wir können von uns selbst die Lehre des wahren Glaubens nicht verstehen 1 Cor. 7, 14. Gott führet von einer Erkenntnis zur andern, bis sich das Gesicht Christi völlig aufdeckt 2 Cor. 3, 18. so sollen es auch Lehrer machen mit den Zuhörern 1 Cor. 3, 1. 2. v. 26. Die Christen halten die besten Betstunden, wenn sie zuvor im Kreuz geübet und geprüft sind. Apg. 4, 24. Christus ist unser Mittler, der uns mit Gott versöhnet hat. 1 Tim. 2, 5.

- Warum hatte Gott der Vater die Jünger lieb? darum, daß ihr mich liebet, 17)
- Was thaten sie mehr als Jesum lieben? und glaubet,
- Was glaubten sie von Jesu? daß ich i von Gott
(wer? h von wem? i wie? k) k ausgegangen bin. 18)
- Von wem ist also Christus v. 28. Ich bin vom ausgegangen, wie sagt er? Vater ausgegangen, 20)
- Und wohin ist er kommen? und kommen in die Welt, 21)
- Was wolte er aber damals wiederum verlassethun? ich die Welt 22)
- Wo ging er nun hin? und gehe zum Vater. 23)
- Was thaten die Jünger da- v. 29. Sprechen zu ihm seine Jünger: bey? 24)

Wie

17) mehr als alles Zeitliche, und in meinen Ansehnungen treu geblieben seyd. 18) zum Mittler der Menschen verordnet und gesandt bin. 19) der Sohn Gottes. 20) habe menschliche Natur an mich genommen. 21) daß ich mein Mittleramt ausrichte. 22) nach meiner sichtbaren Gegenwart, wenn ich alles ausgerichtet, was zur Erlösung der Menschen erfordert wird. 23) durch meine Himmelfahrt mich zur Rechten Gottes zu setzen. Eph. 4, 10. 24) die durch die Rede Jesu waren gestärket und aufgemuntert worden.

- v. 27. Wer Jesum lieb hat, den liebet auch der Vater, und gibt ihm was sein Herz begehret Joh. 14, 23.
- v. 28. Siehe Christi und der Gläubigen Stand der Erniedrigung und Erhöhung! Sie kommen in die Welt, daß sie darin Gottes Willen thun, glauben, leiden, dulden; darnach gehen sie zum Vater in den Himmel.

25)

W
f
du
19.
G
fel

v. 29.

feh
zu

v. 30.

cin
G
19

Wie bekennen sie ihn als einen deutlichen Lehrer, was sagen sie?
 Wie rede er nun nicht mehr?
 Wie bekennen sie seine Allwissenheit?
 Was wußten sie von ihm?
 Was hat er nicht mehr nöthig?
 Was bedarf er nicht?
 Worin bekennen sie ihn als einen göttlichen Lehrer?

Siehe, nun redest du frey heraus, 25)
 und sagest kein Sprichwort. 26)
 v. 30. Nun wissen wir, 27)
 daß du alle Dinge weißest, 28)
 und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. 29)
 Darum glauben wir, 30) daß du von Gott ausgegangen bist.

§ 5

Welche

25) Was du verstehst durch deinen Hingang, daß du nemlich die Welt verlassen wilt. 26) wir erfahren schon icht die Deutlichkeit deiner Worte nach deiner Verheißung v. 25. 27) werden durch deine Rede, darin du unserer Frage bist zuvor kommen v. 19. in unser Erkänntnis und Glauben gestärket. 28) auch unsre Gedanken und was wir heimlich reden. 29) und seinen Zweifel dir entdecke. 30) aufs allergewisseste.

v. 29. Die Einbildung ist allezeit bey uns am größten und gehet uns sehr schwer ein, unsre Unwissenheit und Thorheit zu erkennen und zu bekennen.

v. 30. Wir sollen in der Erkänntnis Christi zunehmen. Christus ist ein allwissender GOTT. Je mehr Umgang mit dem Worte Gottes, je mehr Überzeugung und Stärkung des Glaubens. 1 Petr. 2, 2.

282 **Evangelium am Sonntage Rogate.**

Welche Lehre fließet Vom Gebet.

hieraus?
Was ist es?

Das Gebet ist ein Gespräch mit
Gott Ps. 19, 15.

Wer wirkt es?

Wirkt der Heilige Geist Zach. 12, 10.

Wer soll und kan beten?

Alle Menschen sollen beten Ps. 50, 15.
Glaubige allein können erhörlich
beten Joh. 9, 31.

Wie vielerley ist es?

Ist viererley: Bitte, Gebet, Fürbitte
und Dankesagung 1 Tim. 2, 1. 4.

Wer ist anzubeten?

Allein der dreyeinige Gott Matth.
4, 10. der unsre Noth weiß und
helfen kann Eph. 3, 20. nicht die Ge-
cken Jer. 10, 3. noch eine Creatur
Off. 19, 10.

Was sollen wir bitten?

Das geistliche vornemlich, ohne Be-
dingung Matth. 6, 33. das leiblich
mit Bedingung Matth. 26, 39.

Für wen?

Für uns und alle Menschen 1 Tim. 2,
1. für die Feinde Matth. 5, 44. für
Eltern, Kinder, Obrigkeit, Lehrer
Eph. 6, 19. Juden Röm. 10, 1.

Wie?

Mit oder ohne Worte Joh. 4, 24.
mit Andacht Matth. 15, 8. in De-
muth 1 Mos. 18, 27. im Glau-
ben Jac. 1, 6. im Namen JE-
su Joh. 14, 13. an allen Orten 1 Tim.
2, 8. allezeit Luc. 18, 1.

Warum?

Daß wir Hülfe erlangen Matth. 7,
7. 8. Gott ehren Joh. 14, 13. mit
Gott inniger vereinigt werden
Jac. 4, 8.

Welches ist unsre
Pflicht?

Wir sollen uns zum Gebet erwecken
Röm. 12, 12. uns mit andern im
Gebet vereinigen Matth. 18, 19.
die Art der Erhörnung Gott über-
lassen und für die Erhörnung dan-
ken Ps. 50, 15.

Welches

Welches ist der Trost? Gott erhöret das Gebet Ps. 10, 17.
Christus, der Heil. Geist und alle
Glaubige bitten für uns Röm.
8, 34. 26.

Was für ein Evangelium ha-	Am Tage der Him-
ben wir?	melfahrt Christi.*
Wo steht das Evangelium?	Ev. Marc. 16, 14 = 20.
Wovon handelt es?	Von der Himmelfahrt
	Christi.
Wie viel Stücke sind darin?	Drey: was vorherge-
	gangen, die Him-
	melfahrt selbst und
	was darauf erfol-
	get.
Wenn offenbarte sich Jesus	v. 14. Zuletzt 1)
den Jüngern?	
Wenn war das zu letzt?	da die eilse 2) zu Ti-
	sche saßen, 3)
Was that Jesus da?	offenbarete er sich,
	4)
Was that er ihnen?	und schalt
Was schalt er an ihnen?	ihren Unglauben
Was schalt er mehr?	und ihres Herzens
	Härtigkeit, 5)
	War.

* Weil an diesem Tage Jesus gen Himmel gefahren ist. Ist an-
geordnet im dritten Jahrhundert, wird allezeit am 40. Tage
nach Ostern gefeyret. 1) am Abend desselbigen Sabbaths, dar-
an Christus auferstanden. 2) versamlet. 3) und die Thüren
verschlossen waren aus Furcht vor den Jüden und sie davon rede-
ten Luc. 24, 36. 4) kam Jesus, trat mitten ein und sprach zu
ihnen: Friede sey mit euch. 5) daß sie seinen vielfältigen Un-
terricht von seinem Leiden und Auferstehung nicht besser zu Her-
zen genommen.

Warum schalt er ihren Unglauben?	daß sie nicht geglaubt hatten
Wem hatten sie nicht geglaubt?	denen, die ihn gesehen hatten
Wie hatten dieselbe ihn gesehen?	auferstanden. 6)
Wie trug ihnen Jesus ihr Amt auf?	v. 15. Und sprach ihnen: 7)
Wie lautet der Befehl?	Gehet hin
Wohin sollten sie gehen?	in alle Welt, 8)
Was sollten sie da thun?	und predigen
Was sollten sie predigen?	das Evangelium
Wem sollten sie es predigen?	allen Creaturen. 9)
Wie lautet die Verheißung, wer wird selig?	v. 16. Wer da gläuber 11)

Wer

6) Da er schon jetzt zum fünftenmal sich sehen ließe. 7) zu seinen Aposteln, da er sich auf einem Berg in Galiläa mehr denn 500 Brüdern offenbarte Matth. 28, 16. 17. 8) in die ganze Welt, nun ist die Scheidewand aufgehoben Eph. 2, 14. 9) allen Menschen, die es fähig sind zu hören, Juden und Heyden. Luc. 24, 47. und taufet sie im Namen ic. 10) er sey Jude oder Heyde. 11) die Predigt des Evangelii höret, dadurch zum Glauben kommt, und die durchs Wort angebotene Wohlthaten im Glauben ergreift.

v. 14. Wir müssen auch die Strafpredigten aus Gottes Wort willig und gerne annehmen, sie geschehen aus lauter Liebe zu unserm Heyl. Spr. 12, 1. Der Unglaube ist eine grosse Sünde und am ersten zu bestrafen. Christus ist von den Todten auferstanden. v. 15. Jesus hat zum Heyl der ganzen Welt das Predigtamt verordnet. Die Gnadenpforte steht allen offen. Ach veräume nicht da einzugehen! Luc. 13, 24. Der Glaube wird allen angeboten, aber nur denen, die nicht muthwillig sich widersetzen, gegeben. Apg. 16, 14.

Wer wird ferner selig? und getauft wird,
12)

Was erlangt der da gläubet der wird selig wer-
und getauft wird? den. 13)

Wer wird aber nicht selig, ob er Wer aber nicht
gleich getauft ist? gläubet, 14)

Was wird der nicht gläubet? der wird 15) ver-
dammet werden.
16)

Was soll zur Befräftigung der v. 17. Die Zeichen
Predigt kommen? aber 17)

Werden die Zeichen den Glau- die da folgen wer-
ben wirken oder darauf fol- den,
gen?

Wem werden sie folgen? denen, die da gläu-
ben 18)

Was sind es für Zeichen? sind die: . . .

In wessen Namen und Kraft In meinem Namen
werden sie die Zeichen thun? 19)

Was

12) wodurch ebenfalls der Glaube gewircket und Christi Güter dar-
gereicht werden. 13) aus seinem verdammten in einen seligen
Stand versetzt. 14) ungläubig bleibet, oder den Glauben wie-
der verlieret. 15) ob er gleich getauet ist. 16) hier und dort
unselig unter Gottes Zorn, wo er nicht Buße thut. 17) die
übernatürliche Wundergaben, so bey Pflanzung meiner Kirche
nöthig sind. 18) die ihr und andere Gläubige thun werdet.
19) auf meinen Befehl, aus meiner Kraft und Verdienst zu mei-
ner Verherrlichung und Befräftigung meines Evangelii.

v. 16. Die Ursachen der Seligkeit sind der Glaube an Christum, und
die Taufe, als ein Mittel, dadurch Gott die Wiedergeburt und
den Glauben wircket Tit. 3, 5. Die einzigel Ursach der Verdam-
niß ist der Unglaube Joh. 7, 18. 36. Das Amt treuer Prediger
besteht in Lehren und Verwaltung der H. Sacramenten.
Die Taufe ist nöthig zur Seligkeit Joh. 3, 5.

- Was werden sie in Jesu Namen thun? werden sie Teufel austreiben, 20)
 Was werden sie mehr thun? mit neuen Zungen reden. 21)
 Was solten sie vertreiben? v. 18. Schlangen vertreiben, 22)
 Was soll ihnen nicht schaden? und so sie etwas tödtliches trinken, 23)
 Wie wird das tödtliche trinken ihnen bekommen? wirds ihnen nicht schaden, 24)
 Auf wen sollen sie die Hände legen? auf die Kranken
 Was werden sie auf die Kranken thun? werden sie die Hände legen,
 Was soll darauf erfolgen? so wirds besser mit ihnen werden. 25)
 Was geschah bey der letzten Erscheinung Christi auf dem Delberg? v. 19. Und
 Wer fuhr gen Himmel? der Herr 26)

Wenn

- 20) Aus leiblich und geistlich Besessenen Apg. 5, 16. Ebr. 2, 18.
 21) Sprachen, die sie nie gelernt, fertig reden. 22) giftige Thiere, daß sie nicht schaden können. Apg. 28, 3. 23) unwissend, oder boshaftige Leute sie dadurch tödten wollen. 24) der Gift soll seine Kraft verlieren. 25) so werden sie wieder frisch und gesund werden. 26) führte sie hinaus bis gen Bethanien, am 40sten Tage nach seiner Auferstehung.

- v. 17. Der Name JESUS ist den Teufeln erschrecklich. Fremde Sprachen reden ist eine Gabe Gottes, die man ohne Stolz demüthig gebrauchen soll.
 v. 18. Wir gebrauchen in der schon gepflanzten Kirche Gottes bey so hellem Lichte des Evangelii keiner Wunder mehr; die geschehen sind uns genug zu glauben, daß Jesus sey ic. Joh. 20, 31.

Wenn fuhr er auf?	nachdem er mit ihnen geredet hatte, 27)
Wie fuhr er auf?	ward er aufgehoben
Wohin fuhr er?	gen Himmel, 28)
Was thut er da?	und sitzt
Wo sitzt er?	zur rechten Hand Gottes. 29)
Was thaten darauf die Apostel nach Christi Himmelfahrt?	v. 20. Sie gingen aus 30) aber
Was thaten sie mehr?	und predigten
Wo predigten sie?	an allen Orten, 32)
Wer wirkte mit ihnen?	und der HERR 33)
Was that der Herr Jesus?	wirkte mit ihnen 34)

Was

27) Wie sie sollten in Jerusalem den H. Geist empfangen, hub er die Hände auf, und segnete sie, und schied von ihnen. 28) erhob sich nach und nach in die Höhe, bis ihn eine Wolke den Augen der Jünger entzog, und ging also in den Himmel der Seligen in herrlicher Begleitung vieler tausend Engel und Heiligen Aps. 1, 9. Ps. 68, 18. 19. 29) da er nun die empfangene göttliche Ehre, Macht und Herrlichkeit völlig gebranchet, und über alles herrschet und regiret Phil. 2, 10. 30) nachdem der H. Geist über sie ausgegossen war, und die Kirche Christi im Jüdischen Lande gepflanzt hatten. 32) wo Menschen wohnen. 33) Jesus war allenthalben mit ihnen. 34) durch das göttliche Wort in den Herzen der Zuhörer, daß sie gläubig werden. 2 Cor. 3, 5. 6.

v. 19. Christus ist gen Himmel gefahren, hat uns den Himmel eröffnet. Wir sollen allezeit an den Himmel gedenken und darnach ein Verlangen tragen Matth. 6, 21. Wir sollen uns im festen Glauben an Jesum halten, wenn wir auch eine selige Himmelfahrt halten wollen Joh. 3, 36. Die Gegenwart Christi auf Erden ist durch seine Himmelfahrt nicht aufgehoben, sondern vielmehr befestiget durch das Eigen zur Rechten Gottes. Eph. 4, 10.

Was that Jesus noch mehr? und bekräftigte das Wort

Womit bekräftigte er das durch mitfolgende Zeichen. 35)

Welche Lehre haben wir? Von der Himmelfahrt Christi. v. 19.

Wer ist aufgefahen? Christus, Gott und Mensch Ps. 47/6. 7. nach der menschlichen Natur Eph. 4/9. 10. nach der göttlichen ist er allezeit gegenwärtig Ps. 68/19.

Durch wessen Kraft? Durch seine eigene und seines Vaters Kraft Ps. 68/19. Phil. 2/9.

Wenn? Am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung Apg. 1/3. Luc. 24/50. 51.

Wie? Gewiß Apg. 1/10. 11. wahrhaftig, es war kein Verschwinden, sondern ein Erheben in die Höhe Apg. 1/11. sichtbar in Gegenwart der Jünger Apg. 1/9. herrlich und majestätisch Ps. 104/3. die heil. Engel begleiteten ihn Ps. 68/18. 19. Die auferstandene Heiligen Matth. 2/52. vom Vater herrlich bewillkommen Ps. 110/1.

Wohin? In den Himmel der Freuden Joh. 14/2. 3. und der Majestät Gottes Eph. 4/10.

Warum?

35) Die verheißene Wunder geschahen in grosser Menge, wodurch das gepredigte Wort befestigt wurde Apg. 3/6.

v. 20. Jesus ist noch bey unserm Predigtamte und wirket durch den H. Geist mit der Evangelischen Lehre, daß die Menschen glauben und selig werden. 1 Tim. 4/16. Die Predigt des Evangelii ist unkräftig ohne Mitwirkung Christi. 1 Cor. 3/5.

- Warum? Damit er sitze zur rechten Hand Gottes Eph. 1, 20: 23. über alle Feinde triumphire Ps. 110, 1. für uns bitte Ebr. 7, 25. uns allerley Gaben sende, den H. Geist Ps. 68, 19. und dermaleins zu sich nehme Joh. 17, 24.
- Welches ist unsere Pflicht? Wir sollen nach Jesu verlangen Phil. 1, 23. ans himmlische gedenden Phil. 3, 20. heiligt leben 1 Joh. 3, 3.
- Welches ist der Trost? Wir können uns wider alle Noth trösten, wider die Sünde Röm. 8, 33. 34. und der Seligkeit versichern. Joh. 12, 26.

- Welches Evangelium haben wir? Am Sonntage Exaudi.
- Wo stehet das Evangelium? Evangelium Joh. 15, 26. 27. c. 16, 1-4.
- Was ist darin enthalten? Das Zeugnis von Christo.
- Wie viel Stücke sind darin? Zwey: dessen Ablegung und die Verfolgung darüber.
- Wenn wird das Zeugnis von Christo abgelegt werden? v. 26. Wenn aber
- Wer wird von Christo verheissen? der Tröster 1)
- Was sagt er, daß der H. Geist kommen wird, 2) thun werde?

E

Wer

* Weil an demselben Sonntage die alte Kirche ihren Gottesdienst anfang mit den Worten: Exaudi Domine, vocem meam, Herr, höre meine Stimme Ps. 27, 7. 1) der H. Geist. 2) am Pfingsttage über euch ausgegossen wird.

Wer wird den Heil. Geist senden? welchen ich 3) euch senden werde 4)
 Von wem wird er ihn senden? vom Vater, 5)
 Wie wird der H. Geist mehr der Geist der Wahr-
 genennet? heit,
 Von wem gehet der H. Geist der vom Vater 6)
 aus? ausgehet, 7)
 Was wird der H. Geist thun? der wird zeugen 8)
 Von wem wird er zeugen? von mir. 9)
 Wer wird mehr zeugen von v. 27. Und ihr 10)
 Christo? werdet auch zeu-
 gen, 11)

Aus was Grunde konten sie denn a ihr seyd b
 zeugen? vom Anfang 12)
 (wer ist gewesen? a wie lange? c bey mir gewes-
 b bey wem? c) sen. 13) Was

3) Der wesentliche Sohn Gottes. 4) als den Geist, der von mir ausgehet und ich euch durch meinen Hingang erwerbe. 5) der ihn, wenn ich seiner Gerechtigkeit gnug gethan habe, geben wird. 6) wie auch von mir. 7) durch einen wahren aber euch unbegreiflichen Ausgang. 8) innerlich durch seine göttliche Kraft und durchs Wort, äußerlich durch Wunderzeichen und Gaben. 9) daß ich der Messias und Sohn Gottes sey. 10) meine Apostel. 11) von meiner Person, Amt und Gungthuung durch die Predigt des Evangelii mündlich und schriftlich, und durch Wunderwerke, auch mit eurem Leben und Tode. 12) meines Amtes, da ich solches öffentlich zu führen anfing. 13) habt alles mit angesehen und gehöret, also seyd ihr unverwerfliche Zeugen.

v. 26. Der H. Geist ist eines Wesens mit dem Vater und also wahrer Gott, weil er von ihm herkommt 1 Cor. 2, 10. 12. Es sind drey Personen in der Gottheit: Vater, Sohn und Heil. Geist 1 Joh. 5, 7. Der H. Geist gehet vom Vater und Sohn aus; Er ist unser Tröster in allen unsern Nothen Röm. 8, 26.
 v. 27. Der Prediger Amt besteht vornemlich darin, daß sie von Jesu zeugen 1 Cor. 2, 2. Ein Christ soll zeugen von Christo mit Worten und Bekänntnis mit Leben und Wandel und mit Leiden. 2 Tim. 1, 8. Prediger müssen zuvor selbst lernen, ehe sie lehren. Sir. 18, 19.

Was ist's, davon **Jesus** redet? v. 1. Solches 14)
 Was hat er in Ansehung der **Welt** Haß gethan? hab ich zu euch ge-
 redet,
 Warum hat er solches geredet? daß ihr euch nicht
 ärgert. 15)
 Was für Leiden wird die Apo- v. 2. Sie 16) wer-
 stel treffen? den euch in den
 Bann thun. 17)
 Wie redet **Jesus** weiter vom **Es kömmt aber die**
 Leiden der Apostel? Zeit, 18)
 Was für eine Zeit? daß, wer euch töd-
 tet, 19)
 Was wird ein solcher Mörder wird meinen,
 denken?
 Was wird er meinen? = = er thue **GOTT** einen
 Dienst daran. 20)

E 2

Wo-

14) Von der Welt Haß und Verfolgung c. 15, 18. und Trost und Zeugnis des H. Geistes v. 26. 15) euch von mir nicht abwen- dig machen lasset, sondern alles getrost übernehmet. 16) die Obersten des Volks. 17) aus der Synagoge stossen und für keine Glieder der Kirche erkennen. 18) es wird die Verfolgung je länger je grösser werden. 19) euch allerhand Leiden und Marter anthut, ja gar das Leben nimt. 20) die vor andern fromm seyn wollen, werden euch für so böse Menschen halten, daß durch eure Hinrichtung **GOTT** ein Dienst geschehe.

1. Vorhergesehene Pfeile oder Schüsse schaden desto weniger ; also läßt sich ein Christ das zuvor verkündigte Leiden nicht ärgern 1 Petr. 4, 12. Die sich bey ihrem Christenthum gute Tage ein- bilden, fallen zur Zeit der Anfechtung ab Luc. 8, 13.
2. Wahre Christen sonderlich treue Lehrer sind vielen Trübsalen und Verfolgungen unterworfen 2 Tim. 3, 12. Ein Christ soll sich nicht ärgern oder vom wahren Glauben abfallen, wenn er gleich in den Bann gerhan wird, oder sein Leben drüber lassen muß. Matth. 10, 22.

Woher werden sie solches v. 3. Und solches thun? werden sie euch

21) darum thun,
22)

Warum werden sie es thun? daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. 23)

Was hat Jesus anieho ge- v. 4. Aber solches than? hab ich zu euch geredet, 24)

Warum hat er es geredet? auf daß, wenn die Zeit kommen wird, 25)

Was solten sie alsdenn thun? daß ihr daran gedencket,

Woran solten sie gedencken? daß ich es euch gesagt habe. 26)

Was

21) Meinen Aposteln und Nachfolgern. 22) sich vornehmen, es berathschlagen und durch Gottes Zulassung ins Werk setzen. 23) ob sie sich gleich einer Erkenntnis Gottes rühmen, doch im beständigen Unglauben blind und verstockt bleiben und von ihrer boshaften Unwissenheit nicht absehen werden. 24) und euch vorher verkündiget. 25) da sich solches verkündigte Leiden einstellt. 26) schon längst vorher, daß ihr solches zu eurem Trost und Nutzen anwendet.

v. 3. Alle Verfolgung der Frommen kommt daher, weil die Gottlosen Gott und Christum nicht erkennen, ob sie gleich es sich einbilden, daß sie ihn wohl erkennen 1 Cor. 2, 8. Das sind oft die ärgsten Feinde der Kirchen, die sich einbilden die besten Christen zu seyn. Phil. 3, 6.

Was hat Jesus vorhin in An-
sehung des Leidens nicht ge-
than?

Solches aber habe
ich euch vom An-
fang 27) nicht ge-
sagt, 28)

Warum hat ers ihnen von An-
fang nicht gesagt?

denn ich war bey
euch. 29)

Welche Lehre ist heute?

Von dem Heiligen Geist. v. 26.

Was ist er?

Der H. Geist ist wahrer Gott, das
beweisen seine göttliche Namen
Apg. 5, 3, 4. 1 Cor. 2, 16. Eigen-
schaften Ps. 139, 7. Werke Ps. 33,
6. Tit. 3, 5. Ehre Matth. 28, 19.

Ist er eine Person?

Ist eine wahre Person Apg. 20, 28.
1 Cor. 3, 16. die vom Vater und
Sohn unterschieden und von bey-
den ausgehet Matth. 3, 16. Joh.
15, 26. Gal. 4, 6.

Wie geschieht die Ge-
bung?

Sichtbar den Aposteln am Pfingsta-
ge Apg. 2, ordentlich und unsicht-
bar in die Herzen noch immer.

Wer gibt ihn?

Gott der Vater und Sohn Jes. 44,
2. Apg. 2, 35.

Durch welche Mittel?

Durch sein Wort Apg. 10, 44. und
Sacramente, die Taufe Tit. 3, 5, 6.
das H. Abendmahl 1 Cor. 12, 13.

Wem?

Den Gläubigen Weish. 1, 5. Joh.
14, 17.

§ 3

Was?

27) meines Amtes. 28) nicht so deutlich und ausführlich. 29) es
war nicht nöthig, daß ich euch vor der Zeit betrübte. Die Ver-
folgung hat bisher euch nicht getroffen, nun ich aber von euch ge-
he, wird sie auf euch fallen.

v. 4. Traurige Dinge sollen nicht zur Unzeit kund gethan werden,
damit die, so es angehet, nicht vor der Zeit betrübet werden.
Sir. 22, 6. Ein Unglück vorgedacht, hat nicht so grossen Scha-
den bracht. 1 Petr. 4, 12.

- Was? Das Wesen des Heil. Geistes und dessen Gaben.
- Was wirkt er? Die Erleuchtung Eph. 1, 17. 18. Antrieß zum Guten Röm. 8, 14. Trost Röm. 8, 16. Beharrlichkeit bis ans Ende Eph. 1, 14. 15.
- Was ist unsre Pflicht? Wir sollen Gott um den H. Geist bitten, für muthwilligen Sünden hüten Eph. 4, 30. zum Guten treiben lassen. Gal. 5, 25.
- Welches ist der Trost? GOTT will uns den H. Geist geben Luc. 11, 13. aus dessen Einwohnung sind wir versichert unserer Seligkeit Röm. 8, 15.

Welches Evangelium haben Am Pfingsttage. *
wir?

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Joh. 14/
23-31.

Was ist darin enthalten? Die Trostgründe
Christi.

Wie viel Stücke sind darin? Vier: Gottes Ein-
wohnung, des heil-
igen Geistes Un-
terricht, Christi
Friede und Hin-
gang in die Herr-
lichkeit.

Was

* Vom griechischen Worte Pentecoste d. i. der funfzigste Tag weil es der funfzigste Tag nach Ostern ist. Dis Fest ist angeordnet ums Jahr 305. wird allezeit den 7. Sonntag nach Ostern gefeyert.

Was that Jesus auf die Frage Juda? v. 23. Jesus antwortete 1) und sprach zu ihm:

Was sagte er? = = Wer mich liebet, 2)

Was wird der thun, der Jesus der wird mein sum liebet? Wort 3) halten,

Wer wird solchen wieder lieben? und mein Vater wird ihn lieben,

Was wird alsdenn geschehen? und =

Wer wird zu ihm kommen? wir 5)

Was werden Vater, Sohn werden zu ihm und heiliger Geist thun? kommen 6)

Wie wird der dreyeinige und Wohnung bey Gott kommen? ihm machen. 7)

Wer ist der Ungläubige, zu welchem v. 24. Wer aber mich Gott nicht kommt? nicht liebet, 8)

Was thut ein solcher nicht? der hält meine Worte nicht, 9)

§ 4

Was

1) Auf die Frage Juda v. 22. 2) an mich gläubet, seinen Glauben in der Liebe beweiset, hat seine einzige Freude an mir und eine Begierde sich mehr und mehr mit mir zu vereinigen. 3) mein Evangelium, wodurch er zum Glauben gekommen, und welches Gottes Willen nach dem Gesetz in sich fasset. 4) im Glauben, Leben und Leiden vollbringen. 5) der Vater, Sohn und heiliger Geist. 6) mit unserer Gnaden Gegenwart uns mit ihm vereinigen. 7) ihn beständig bewohnen, in ihm leben und bleiben Röm. 8, 11. 2 Cor. 6, 16. 8) mich weder recht erkennet noch Verlangen nach mir hat, sondern mich hasset. 9) nimt mein Evangelium nicht an, und bleibet im Unglauben.

v. 23. Keine Liebe wird herrlicher belohnet, als die Liebe Jesu, denn wir bekommen die Liebe des himmlischen Vaters dafür Jac. 4, 8. wahre Christen halten Christi Wort im Glauben, Leben und Leiden Joh 15, 14. Gott wohnet bey seinen Gläubigen, erfreuet, tröstet und beschützet ihr Herz Ps. 73, 25.

Was ist das für ein Wort?	und das Wort, das ihr höret,
Wessen Wort ist dis Wort nicht?	ist nicht mein, 10)
Wessen Wort ist es denn?	sondern des Vaters, 11)
Wer ist derselbe?	der mich gesandt hat.
Was hatte Jesus schon gethan?	v. 25. Solches habe ich 12) zu euch geredet,
Wenn sagt er, daß er dieses schon geredet?	weil ich bey euch gewesen bin. 13)
Wer wird aber dieses weiter lehren?	v. 26. Aber der Tröster, 14)
Wer ist der Tröster?	der heilige Geist,
Was wird der Vater mit dem H. Geist thun?	welchen mein Vater senden wird
In wessen Namen wird er ihn senden?	in meinem Namen, 15)

Was

10) als eines bloßen Menschen. 11) wer also demselben widerstrebet, der widersirebet dem H. Geiste. 12) vorhin weitläufiger und zu unterschiedenen malen. 13) mein Amt etliche Jahre unter euch verwaltet habe. 14) der euer Trost und Beystand in allen Leiden seyn soll. 15) in Kraft meines Verdienstes, und Fürbitte und zu meiner Ehre.

v. 24. Christi Wort sollen wir halten nicht nur wissen; doch ist Halten nicht Erfüllen 1 Joh. 5, 7.
v. 25. Christus ist noch iezo den Seinen gegenwärtig, doch nicht auf eine natürliche Art Matth. 28, 20.

Was wird der heilige Geist derselbe wirds euch
thun? alles 16) lehren,

17)

Was wird er mehr thun? und euch erinnern

Was wird er sie erinnern? alles des, das ich
euch gesaget ha-

be. 18)

Was hinterläßt Jesus ihnen? v. 27. Den Frieden

Wie will er ihnen den Frieden
geben?

lasse ich euch, 19)

Was will er ihnen wieder ge-
ben? meinen Frieden 20)

gebe ich euch, 21)

Was thut Jesus nicht? nicht gebe ich euch,

Wie giebt er den Frieden nicht? wie die Welt gibt.

22)

Wie ermuntert Jesus hiebei
die betrübte Jünger? Euer Herz erschre-

cke nicht

§ 5

Was

16) alle göttliche Wahrheiten, die euch zu eurem Heil und Amte
nöthig sind. 17) was ich euch wegen eurer Schwachheit jetzt
noch nicht vortragen kann. 18) er wird euch meine Worte nicht
nur wieder ins Gedächtnis bringen, sondern auch die Geheimnis-
se, die darin verborgen liegen, aufschliessen Apg. 11, 16. 19)
ich wünsche euch in der Betrübniß eures Herzens die Beru-
higung eures Gewissens. 20) der meinem geistlichen Reiche
gemäß ist. 21) als der Urheber und Stifter des Friedens
schenke ich ihn euch. 22) nicht einen äußerlichen Frieden, son-
dern den Frieden mit Gott, nicht nur in Worten, sondern in
der Wahrheit.

v. 26. Treue Lehrer müssen sich, wie die Apostel, zuerst lehren
und erinnern lassen durch den heiligen Geist, ehe sie ihre Zuhö-
rer lehren 1 Tim. 1, 7.

Was soll ihr Herz mehr nicht und fürchte sich
thun? nicht. 23)
Warum sollten sie sich freuen, v. 28. Ihr habt ge-
wie sagt Jesus? höret,
Was hatten sie gehöret? daß ich euch gesaget
habe:
Was hatte er ihnen gesagt? Ich gehe hin, 24)
Wird er wegbleiben, wie sagt und komme wieder
er? zu euch. 25)
Was sehet Jesus als eine Be- Zärtet ihr mich
dingung voraus? lieb, 26)
Was würden sie thun, wenn so würdet ihr euch
sie ihn liebten? freuen, 27).
Wo rüber würden sie sich
freuen? daß ich gesaget habe
Was hatte er gesagt? = = ich gehe zum Vater.
28)
Warum muß er dis in seiner Denn der Vater ist
Erniedrigung thun? grösser,

Wie

23) lasset die Furcht euer Herz nicht so sehr einnehmen. 24) aus
dieser Welt, welches euch betrübet. 25) geistlich in euren Her-
zen zu wohnen und euch dereinst ins Reich der Herrlichkeit zu
führen. 26) so recht und vollkommen, als es billig seyn sollte. 27)
wie sich einer über das Glück und Erhöhung seines Freundes
freuet. 28) und werde durch solchen Hingang nicht geringer,
sondern grösser und kann euch also grössere Gaben mittheilen.

v. 27. Der wahre Friede kommt allein von Christo zu uns Jes. 9/8.
Es ist ein grosser Unterscheid zwischen dem Frieden Christi und
der Welt. Wer den Frieden Jesu nicht hat, muß sich immer
fürchten und erschrecken Jes. 57, 20. 21.

- Wie ist der Vater grösser? denn ich. 29)
 Wie verhielt sich Jesus gegen v. 29. Und nun ha-
 ihnen? be ichs euch gesa-
 get, 30)
 Wenn hat ers ihnen gesagt? ehe denn es ge-
 schicht, 31)
 In welcher Absicht sagte ers? auf daß,
 Wenn sollten sie glauben? wenn es nun gesche-
 hen wird,
 Warum sagte ihnen Jesus dis
 vorher? daß ihr glaubet. 32)
 Was werde Jesus nicht mehr v. 30. Ich werde
 viel thun? fort mehr nicht
 viel mit euch re-
 den, 33)
 Warum werde er nicht viel
 mit ihnen reden? denn es kommt

Wer

29) er ist von unbeschreiblich grösserer Herrlichkeit als ich im Stan-
 de meiner Erniedrigung. 30) daß ich zum Vater gehe. 31) ehe
 mein Leiden angehet. 32) daß ihr euch nicht daran ärgert, son-
 dern vielmehr im Glauben stärcket, daß ich der Messias sey. 33)
 denn die Stunde meines Hingangs und Todes ist nahe.

v. 28. Die wahre Liebe erfreuet sich über den Wohlstand des Gelieb-
 ten; was traurest du denn über den Abschied derer in Christo
 entschlafenen 1 Thess. 4, 13. 14.

v. 29. Christen glauben ehe sie den Erfolg sehen, wenn der aber er-
 scheint, wird ihr Glaube an das Wort merklich gestärket
 Röm. 4, 18.

- Wer kommt? der Fürst dieser Welt 34)
- Was hatte der Satan an Christo? und hat nichts an mir. 35)
- Was soll aber durch Christi Hingang kund werden? v. 31. Aber auf daß die Welt erkenne, 36)
- Was soll die Welt aus Christi Leiden und Sterben erkennen? daß ich den Vater liebe, 37)
- Was soll die Welt noch mehr erkennen? und ich also thue
- Wie sagt er, daß er thue? wie mir der Vater geboten hat, 38)
- Wie vermahnet nun Jesus seine Jünger? steht auf, 39)
- Was sollten sie mit ihm thun? und laßet uns von hinnen gehen. 40)
- wel

34) Der Teufel mit seinem Anhang, mit Judas, den Hohenpriestern und Schriftgelehrten. 35) wird mir nicht das geringste anhaben, wider mich nicht siegen, sondern vielmehr besieget werden. 36) daß ich nicht aus Schwachheit dem Fürsten dieser Welt in die Hände gerathe. 37) sondern mich aus Liebe zu meinem Vater, freywillig gegen meinen Kreuzestod einstelle. 38) das verordnete Leiden zu eurer Erlösung willig aufnehme. 39) wolantseynd mit mir bereit. 40) von Bethanien nach Jerusalem, da ich mich nun williglich zu meinem Leiden einstellen will.

- v. 30. Der Satan sieht die Gläubigen wohl an, wenn aber Christus sein Überwinder in ihnen wohnet, muß er weichen, und ihnen den Sieg lassen. 1 Joh. 4, 4.
- v. 31. Christus hat willig und aus Liebe gelitten und ist gestorben, darum sollen auch wir dem Tode fröhlich entgegen gehen. 1 Joh. 3, 24. Unser Christenleben ist ein stetes Vorhinnengehen und ein stetes Eilen zu dem himmlischen Vater. 1 Joh. 4, 17.

- Welche Lehre folget? Die geistliche Vereinigung mit Gott
v. 23.
- Welche vereinigen sich? Der dreieinige Gott Joh. 14, 23.
1 Cor. 6, 16, 17. und ein Gläubiger
mit Seel und Leib Offenb. 3, 20.
Eph. 3, 17.
- Welches sind die Mittel? An Seiten Gottes das Wort 2 Cor.
11, 2. und die Sacramente, die
Taufe Gal. 3, 27. das Abendmahl
1 Cor 10, 16. an Seiten des Men-
schen der Glaube Eph. 3, 17.
- Was ist sie? Ist eine wahre, genaue und geistliche
Vereinigung Joh. 17, 21. Gal.
2, 20.
- Was entsteht daher? Die Gemeinschaft, daß alles, was
Gottes ist, unser eigen wird Col.
2, 11. Röm. 6, 3-5. Eph. 2, 6.
was des Menschen ist, sich Gott
zueignet Matth. 10, 40.
- Welches sind die Kennzeichen? Die Herrschaft über die Sünde
1 Joh. 3, 6. der geistliche Sinn
1 Joh. 5, 20. Christi Nachfolge
und Haltung der Gebote 1 Joh.
2, 7. Liebe und Einigkeit 1 Joh.
4, 12. die Gemeinschaft der Leiden
Phil. 3, 9. 10.
- Welches ist unsre Pflicht? Aus Satans Gemeinschaft gehen
2 Cor. 6, 14-16. die Vereini-
gung erhalten Joh. 15, 9. 10. den
Tempel Gottes nicht verderben
1 Cor. 3, 17. 20.
- Welches ist der Trost? Gott vereinigt sich auf ewig Hos. 2,
19. es kann uns an Trost und Kraft
nicht fehlen Eph. 3, 16. 17.

Welches

Welches Evangelium haben wir? Am Pfingst-Montage.

Wo stehet das Evangelium? Ev. Joh. 3, 16-21.

Was ist darin enthalten? Die Ursach der Seligkeit und der Verdammnis.

Wie viel Stücke sind darin? Zwey: die Sendung des Messia, und der Menschen Verhältnissen gegen denselben

Wie sehr und hoch hat Gott geliebet? v. 16. Also 1) hat

Wer hat geliebet? Gott 2)

Was hat Gott geliebet? die Welt 3)

Was hat Gott gethan? geliebet, 4)

Worin hat er seine Liebe bewiesen? daß er 5)

Was gab Gott der Welt? seinen eingebornen Sohn 6)

Was that er mit seinem Sohn? gab, 7)

Warum hat er ihn gegeben? auf daß

Wer soll nicht verloren werden? alle, die an ihn glauben,

Was soll ihnen ihr Glaube nicht verloren werden?

Was
1) So überschwenglich und inbrünstig, auf diese Weise und in dieser Ordnung. 2) der himmlische Vater. 3) die Menschen in der Welt, ohne Unterscheid, alle die in Sünden gefallen und eine Erlösung nöthig hatten. 4) mit einer ewigen Liebe und Erbarmung. 5) nach bedachtem Rath und Vorsehung Apg. 1, 23. 6) den Sohn seines Wesens, den er von Ewigkeit her gezeuget Ebr. 1, 3. 7) als eine unaussprechliche Gabe, zum Erlöser von Ewigkeit verordnet, in der Zeit verheissen und in der Fülle der Zeit Mensch werden lassen, und in den Tod gegeben. Röm. 5, 8. 10.

Was sollen die Gläubigen ha- sondern das ewige
ben? Leben haben. 8)

Womit beweiset Jesus dieses? v. 17. Denn

Wer hat nicht gesandt zu rich- Gott
ten?

Was hat er nicht gethan zu hat seinen Sohn
richten? nicht gesandt. 9)

Wohin hat er ihn nicht gesandt in die Welt, 10)

zu richten? daß er die Welt
richte, 11)

Warum hat er ihn nicht ge- sondern daß a die
sandt in die Welt? Welt b durch ihn

Warum denn? c selig werde. 12)

(wer soll selig werden? a durch
wen? b was? c)

Wer

d) Das, was allen erworben und versprochen wirklich erlan-
gen, im Reiche der Gnaden und Herrlichkeit. 9) durch
die Menschwerdung. 10) zu den Menschen, die Gottes
Feinde waren. 11) anklage, verdamme und die verdiente
Strafe über sie vollziehe. 12) daß er sie durch Gehorsam
und Leiden von Sünden erlöse und die Seligkeit wieder zu-
wege bringe.

v. 16. Alle Menschen sind von Natur in einem verlorren Zustande
Eph. 2, 3. Gottes Liebe gegen die Menschen ist sehr groß, sie ist
die erste und rechte Quelle aller unserer Seligkeit 1 Joh. 4, 10.
Kein Mensch ist aus der Liebe Gottes ausgeschlossen 1 Tim. 2, 4.
Der Glaube an Christum macht selig, der Unglaube verdammt.
Marc. 16, 16.

v. 17. Die Zukunft Christi ins Fleisch ist eine Gnadenzukunft, er
bringt lauter Heil, Leben und Seligkeit. Ebr. 12, 15. Gottes
ernster Wille ist, daß alle Menschen durch Christum selig werden
sollen 1 Tim. 2, 4. Weg falsche Lehre vom unbedingten Rath-
schluß Gottes, als wenn er schlechterdings etliche zur Verdam-
nis bestimmt hätte 2 Petr. 3, 9.

Wer wird selig und nicht ver- v. 18. Wer an ihn
 dammt? 13) gläubet, 14)
 Was wird der nicht, der da der wird nicht ge-
 gläubet? richtet, 15)
 Wer ist aber schon unter dem wer aber nicht
 Gericht? gläubet, 16)
 Was ist der da nicht gläubet? der ist schon gerich-
 tet, 17)
 Was ist die Ursach seiner Ver- denn er glaubet
 dammnis? nicht
 Woran glaubet solcher nicht? an den Namen
 An wessen Namen? = , des eingebornen
 Sohnes Gottes. 18)
 Wie nennet Jesus solche v. 19. Das ist aber
 Verdammnis? das Gericht, 19)
 Welches ist die Ursach der daß =
 Verdammnis?
 Was ist in die Welt kommen? das Licht 20)
 Wohin ist das Licht Christus in die Welt kom-
 men? men ist, 21)

Wie

13) Den Sohn Gottes. 14) in seine Gerechtigkeit eingekleidet ist.
 15) verdammet, er wird von Schuld und Strafe losgesprochen.
 16) das einzige Mittel der Seligkeit verachtet, und in Unglau-
 ben verharret. 17) die Verdammnis, die durch die Sünde über
 alle kommen, ist schon über ihn, und weil er das Heil der Welt
 nicht annimt, so bleibet er darin Joh. 3, 36. 18) er stößet den
 muthwillig von sich, durch welchen ihm allein kann geholfen wer-
 den. 19) vornemlich die Ursach der Verdammnis, und macht
 dieselbe desto schwerer. 20) der Sohn Gottes. 21) alle Men-
 schen zu erleuchten c. 1, 9.

v. 18. Wir müssen uns an Christo in wahrem Glauben halten, so
 wir wollen selig werden Joh. 3, 36. Aus der H. Schrift kann
 ein jeder wissen, ob er selig oder verdammt werde. 2 Tim. 1, 11.

Wie verhielten sich die Men- und die Menschen
schen dagegen? = 22) liebten
Was liebten sie? die Finsternis 23)
Wie liebten sie die Finsternis? mehr denn das
Licht, 24)
Warum liebten sie die Finster- denn ihre Werke
nis mehr? 25) waren böse. 26)
Welches ist der Grund dieses v. 20. Wer Arges
Verhaltens? = thut 27)
Was thut der, so Arges thut? der hasset 28) das
Licht, 29)
Wo kommt, der Arges thut, und kommt nicht an
nicht gerne hin? das Licht, 30)
Warum kommt er nicht an auf daß seine Wer-
das Licht? cke 31) nicht ge-
straft werden. 32)
u Wer

21) Die allermeisten. 22) eigene falsche Einbildung von Gott und ihrer Seligkeit und ihr böses Leben. 24) die Liebe der Finsternis überwieget die Liebe des Lichts. 25) ihr Herz und Gemüth und ganze Lebensart aus der schlimmen Erziehung und langen bösen Gewohnheit. 26) die das Licht bestrafete, darin sie aber muthwillig verharren wolten. 27) in Werken der Finsternis vorsehlich lebet, 28) und schenet. 29) Christum und sein Wort, welches die bösen Werke strafet. 30) will sein Böses gern verhehlen, leugnet und verdeckt es, so viel er kann. 31) daran er Gefallen hat und sie nicht gerne lassen will. 32) daß ihm sein Gewissen nicht rege gemacht, verunruhiget und er zu Schanden werde. Eph. 5, 12, 13.

b. 19. Die meisten Menschen sind gegen Gott und seine Liebe undanckbar, sie lieben die Sünde mehr als die Seligkeit. Die Menschen sind an ihrer Verdammnis selbst schuld. Hof. 13, 9.
b. 20. Bösheit schenet das Licht, und muß doch an das Licht. Eph. 5, 11. Die Menschen wollen auch in ihren Sünden noch Recht haben, und nicht leiden, daß ihre Werke getadelt werden. Amos 5, 10.

Wer kommt aber gerne an das v. 21. Wer aber die
Licht? = = = Wahrheit thut,

33)

Was thut der, so die Wahrheit der kommt an das
thut? = = = Licht, 34)

Warum kommt solcher an das daß seine Werke
Licht? = = = offenbar werden,

35)

Weshalb sollen sie offenbar denn sie sind in
werden? = = = Gott gethan. 36)

Welche Glaubens Leh- Von der Erkenntnis Gottes u. seinem
re haben wir? göttlichen Wesen.

Woraus wird GOTT Aus der Natur, durch Betrachtung
erkannt? der Geschöpfe Röm. 1, 19. 20. aus

der H. Schrift Joh. 1, 39.

Was ist Gott? Nach seinem Wesen ein Geist Joh. 4,

24. und einiger Gott Marc. 12, 29.

Was ist er nach seinen Nach seinen Eigenschaften ist er ewig
Eigenschaften? hat weder Anfang noch Ende Ps.

90, 2. 3. allmächtig, kann alles

thun, was er will Luc. 1, 37. all-

wissend, er weiß alles Ps. 139. 14.

allweise, regieret alles weislich

Röm. 16, 27. allgegenwärtig, ist

überall zugegen Ps. 139, 7-10.

wahr

33) Was recht ist nach Gottes Wort, insonderheit nach dem
Evangelio, ein rechtschaffenes ungeheucheltes Leben führet. 34)
freuet und tröstet sich des Lichts und befeisset sich es leuchten zu
lassen. 35) vor Gott, vor den Gläubigen, vor der Welt, son-
derlich am Tage des Gerichts 1 Cor. 4, 5. 36) d. i. durch dessen
Kraft und Wirkung, nach seinem Befehl und Vorschrift, in sei-
ner Gemeinschaft und zu seiner Ehre.

v. 21. Wer Recht thut, darf sich nicht fürchten, er hat ein gut Gewis-
sen, und darf das Licht nicht scheuen. 1 Sam. 17, 3. Alles was der
Mensch von sich selbst ohne Gott thut, ist arges, das sind aber
die recht guten Werke, die in Gott gethan sind. Phil. 2, 13.

wahrhaftig, er kann nicht lügen
Ebr. 6, 18. heilig, ist vollkommen
gut Jes. 6, 3. gerecht, er hasset
und strafet das Böse, liebet und be-
lohneth das Gute Ps. 145, 17. gütig,
er thut allen Gutes Psalm 103, 8.
barmherzig, ihn jammert unser
Elendes Luc. 6, 36. gnädig, er be-
weist den Bußfertigen Gnade Ps.
37, 8.

Welches ist unsere Pflicht? = Gott für seine Offenbarung danken
Ps. 119, 7. ihn bitten, daß er uns
seine Eigenschaften lebendig em-
pfinden lasse 1 Cor. 2, 10.

Welches ist unser Trost? = Gott will sich gerne und immer mehr
offenbaren Joh. 14, 21, 23.

Welches Evangelium haben Am Pfingst-Dien-
wir? = = = = = stage.

Wo stehet das Evangelium? = = = = = Ev. Joh. 10, 1 = II.

Was ist darin enthalten? = = = = = Christi Rede von den
falschen und wah-
ren Hirten.

Wie viel Stücke sind darin? = = = = = Zwey: in Gleichnis.
Worten, in deutli-
chen Worten.

Wie bekräftiget Jesus seine Rede? = = = = = v. 1. Wahrlich, war-
lich ich sage euch, 1)

Wer ist kein rechter Hirt? = = = = = wer nicht zur Thür
2) hineingeht

Wo gehet er nicht recht hinein? = = = = = in den Schafstall, 3)

Was thut er denn? = = = = = sondern steigt an-
derswo hinein, 4)

II 2

Was

1) Pharisäern v. 40. und dem ganzen Volke zum Unterricht und
Warnung, euch durch diese Verheißung zu ermuntern. 2) durch
mich v. 7. und durch einen rechtmässigen göttlichen Beruf. 3) in
die Kirche Gottes ein Seelen-Hirte zu seyn. 4) mit List oder
Gewalt, wie ihr Pharisäer thut.

Was ist ein solcher?	der ist ein Dieb
Was ist er mehr?	und ein Mörder. 5)
Wer ist aber ein rechter Hirt?	v. 2. Der aber zur Thür 6) hinein gehet, 7)
Was ist der zur Thür hinein gehet?	der ist ein Hirt der Schafe. 8)
Was wiederfähret demselbigen?	v. 3. Demselbigen 9) thut der Thürhüter 10) auf, 11)
Was thun die Schafe gegen solchen?	und die Schafe 12) hören seine Stimme 13)
Wie verhält er sich gegen die Schafe?	und er rufet
Wen rufet er?	seinen Schafen

Wie

5) Ein falscher Hirt der Schafe, der sie verführet und ins Verderben stürzet. 6) durch mich, den Messiam, der alle Macht über die Kirche hat. 7) im Glauben an mich, und in reiner Absicht andere zum Glauben und zur Seligkeit zu bringen. 8) ein treuer Seelenhirt, der sich meiner Schafe trennlich annimmt und ihr Bestes suchet. 9) der ein rechter Hirt der Schafe ist. 10) der H. Geist. 11) führet ihn in das Lehramt und wirket durch ihn. 12) die Rechtgläubigen. 13) werden überzugenet von der Wahrheit seiner Lehre und nehmen sie gehorsamlich an.

v. 1. Falsche Hirten sind gleich den Dieben und Mördern. Alle die sind falsche Hirten, die nicht zur Thür hineinkommen in den Schaffstall. Jer. 23, 21. Den untreuen Lehrern muß die Larve redlich abgezogen werden, damit die Zuhörer sich vor ihnen vorsehen können Hes. 34, 2.

v. 2. Wer fromm, tüchtig und rechtmässig berufen zum H. Predigtamt, der kann allen Feinden Trost bieten, er ist ein rechter Hirt. 2 Kön. 6, 16. Ebr. 5, 4.

- Wie rufet er ihnen? mit Namen, 14)
 Was thut er ihnen mehr? und führet sie aus.
 15)
 Wie führet er sie auf die Wei- v. 4. Und = = =
 de? = = =
 Wenn gehet er ihnen vor? wenn er seine Scha-
 fe hat ausgelaf-
 sen, 16)
 Was thut er, wenn er sie hat gehet er vor ihnen
 ausgelassen? hin, 17)
 Was thun alsdenn die Scha- und die Schafe fol-
 fe? gen ihm nach, 18)
 Warum folgen sie ihm nach? denn sie kennen sei-
 ne Stimme. 19)
 Wem folgen sie aber nicht? v. 5. Einem fremden
 aber
 Was thun sie einem fremden folgen sie nicht
 nicht? nach, 20)

II 3

Was

14) Kennet sie eigentlich und weiß mit einem jeden besonders nach
 Nothdurft umzugehen. 15) sie zu weiden und mit dem Trost
 des Evangelii zu erquickten. 16) ausgetrieben sie zu weiden. 17)
 zeigt ihnen den rechten Weg durch Lehr und Leben, hält sie unter
 seiner Aufsicht und suchet in allen ihr Bestes. 18) willig und gerne,
 und werden auf der guten Weide immer fetter. 19) wie die
 Schafe der gewöhnlichen Stimme oder Weise ihres Hirten nach-
 laufen. 20) halten sich nicht zu ihm, glauben nicht seiner falschen
 Lehre und folgen nicht seinem gottlosen Leben.

- v. 3. Treue Prediger sollen das Wort Gottes rein und lauter predi-
 gen. Matth. 28, 20. Ein Prediger soll den Zustand seiner Zu-
 hörer, so viel möglich, kennen, um sich in der Lehre und Amte dar-
 nach klüglich zu richten Apg. 20, 31.
 v. 4. Ein Hirt muß vor den Schafen herziehen mit gesunder Lehre
 und heiligem Leben. 1 Tim. 4, 12. Wer Christi Schäflein seyn
 will, muß seine Stimme kennen und wissen in Glaubens und Le-
 bens Sachen 2 Petr. 3, 18.

- Was thun sie denn? sondern fliehen von ihm, 21)
- Warum fliehen sie von ihm? denn sie kennen der fremden Stimme nicht. 22)
- Was sagte Jesus hiemit? v. 6. Diesen Spruch 23) sagte Jesus zu ihnen:
- Zu wem sagte er denselben? sie vernahmen aber
- Verstunden sie ihn aber? nicht, 24)
- Was verstunden sie nicht? was es war, das er zu ihnen sagte. 25)
- Wie erkläret Jesus dieses v. 7. Da sprach Je-
Gleichnis? sus wieder zu ih-
nen: 26)
- Wie beheuret er seine Erklä- Warlich, warlich
rung? ich sage euch:
- Wer ist die Thür? Ich bin die Thür
- Wozu ist Jesus die Thür? zu den Schafen. 27)
- Welche

21) Handeln vorsichtig, daß sie nicht von Christo und vom rechten Weg abgeführt werden. 22) also daß sie ihnen gefiele, und sie Lust hätten, derselben zu folgen. 23) Gleichnis-Rede. 24) ob wol die Worte, doch nicht die Sache. 25) was er mit solchen Worten andeuten wolte. 26) seine Gleichnisworte zu erklären. 27) durch welche so wol die Schafe als Hirten zu den Schafen aus- und eingehen und in mir allein ihre Seligkeit suchen müssen. Apg. 4, 1.

- v. 5. Einen blinden Gehorsam sollen die Prediger von ihren Zuhörern nicht begehren, und diese ihnen nicht leisten Ebr. 13, 7, 17.
- v. 6. Die Menschen hören nicht gerne Sprüche, die von ihren Sünden und Lasten handeln, daher vernachlässigen sie solche selten Amos 5, 10.
- v. 7. Keiner, der nicht durch Christum in die Thür eingetret, kann ein wahrer Hirt noch ein Christ seyn. Denn unser Zugang zu Gott geschieht durch Christum Eph. 3, 12.

- Welche nennet er falsche Lehrer? v. 8. Alle, 28) die vor mir kommen sind, 29)
- Was sind, die ohne Jesu ins Amt kommen sind, gewesen? die sind Diebe und Mörder gewesen, 30)
- Wer hat ihnen nicht gehorchet? aber die Schafe 31)
- Was haben die Schafe nicht gethan? haben ihnen nicht gehorchet. 32)
- Wer ist denn die rechte Thür? v. 9. Ich bin die Thür; 33)
- Wer wird selig werden? so jemand durch mich eingehet, 34)
- Was wird der, so durch Jesu sum eingehet in die Kirche, werden, 35)
- Was wird derselbe noch mehr erlangen? und wird ein- und ausgehen, 36)
- Was wird er finden? und Weide finden. 37)

II 4.

Was

28) Falsche Hirten. 29) die nicht gewartet, bis ihnen die Thür eröffnet worden, oder durch eine andere Thür ins Amt getreten, oder sich selbst für die Thür ausgegeben. 30) und keine Hirten, ob sie wol Nachfolger gehabt haben. 31) die rechtgläubigen Israeliten. 32) ihre falsche Lehren von Gerechtigkeit der Werke und Menschen-Sagungen nicht angenommen. 33) daran eure Seligkeit lieget, und verspreche dabey: 34) durch den Glauben zu mir kommt. 35) von seinem Verderben errettet und der Seligkeit theilhaftig. 36) einen freyen Zutritt zu Gott haben und alles in meiner Gemeinschaft und Aufsicht verrichten. 37) für seine Seele Tröst und Erquickung.

v. 8. Zu allen Zeiten ist eine wahre ob wol unsichtbare Kirche gewesen, die den Verführern nicht gehorchet: Röm. 19, 18.

v. 9. Durch Christum allein können wir in den Himmel eingehen und selig werden Apg. 4, 12.

Was ist ein falscher Lehrer? v. 10. Ein Dieb 38)

Wenn der kommt, was thut er? Kommt nicht, 39)
denn das er steh-
le,

Was thut er mehr? würge und um-
bringe. 40)

Was hat aber Jesus gethan? v. 11. Ich bin Kom-
men, 41)

Wozu ist Jesus kommen? daß sie das Leben
42)

Was sollen sie mehr haben? und volle Gnüge
haben sollen. 43)

Welche Lehre haben Vom Beruf zum Predigtamt.
wir?

Wer beruſet? : : Der dreyeinige Gott Matth. 9, 38.
Eph. 4, 11. 12. 2 Cor. 3, 6. un-
mittelbar die Propheten Jer. 1, 5.
mittelbar durch die Kirche Apg.
20, 28. darin Lehrer Tit. 2, 5. D.
brigkeit 2 Kön. 18, 4. Hausstand
Apg. 14, 13.

welche

38) Der nicht zur Thür, sondern anderswo hinein steigt. 39) aus
keiner andern Absicht. 40) so auch ein falscher Lehrer sucht nur
seinen Nutzen, er nimt seine Besoldung mit Sünden, und ist
Schuld an der Seelen-Verderben, bestielet und bringet um seine
Zuhörer. 41) als der wahre Hirt der Schafe. 42) geistlich und
ewig. 43) mehr und besser, als sie es wünschen können.

v. 10. Die falschen Lehrer richten grossen Schaden in der Kirche an,
sind Seelen-Mörder.

v. 11. Christus ist zur Seligkeit der Menschen in die Welt kommen
1 Tim. 1, 15.

- Welche soll man berufen? Männer, nicht Weiber 1 Cor. 14, 34. 38. die geschickt sind zum Lehramt Tit. 1, 9. die gottselig und eines unsträflichen Wandels sind 1 Tim. 3, 2. ob sie schon von geringen Leuten auch arm sind. 1 Cor. 1, 26. 28.
- Wie beruft Gott? Da Gott Gaben, Trieb und Gelegenheit gibt; die Herzen regieret, die dazu zu reden haben, und das Herz dessen, der berufen wird, neiget.
- Wozu beruft er? Daß sie sich dem Amte ganz überlassen 2 Tim. 2, 4. die Menschen zur Seligkeit führen 1 Tim. 4, 16. getrost ihr Amt antreten 2 Cor. 3, 4:6.
- Welches ist die Pflicht? Die wählen, sollen nach ihrem besten Gewissen wählen, die Gemeinde soll herzlich um treue Lehrer bitten Matth. 9, 38.
- Welches ist der Trost? Der Herr will treue Hirten bereiten und geben.

Welches Evangelium haben wir? Am Fest Trinitatis *

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Joh. 3, 1-15.

Was ist darin enthalten? Die Unterredung Christi mit Nicodemus.

Wie viel Stücke sind darin? Zwey: Von der Wiedergeburt, und von dem Messia.

U 5

Was

* Heißt so viel als Dreyeinigkeit, weil daran von dem dreyeinigen Gott und dessen seligmachender Erkenntnis gehandelt wird.

Was war Nicodemus, wie sagt der Evangelist?	v. 1. Es war aber 1) ein Mensch
Unter welcher Secte war er?	unter den Pharisäern, 2)
Wie hieß er mit Namen?	mit Namen Nicodemus,
Was war er unter den Juden?	ein Oberster unter den Juden. 3)
Was that dieser Nicodemus?	v. 2. Der kam zu Jesu
Wenn kam er zu Jesu?	bey der Nacht, 4)
Wie verhielt er sich bey Jesu?	und sprach zu ihm: 5)
Wie nennet er Jesum?	Meister,
Was bekennet er von sich und seinen Collegen?	wir wissen, 6)
Was mußten sie gewiß von Jesu?	daß du bist ein Lehrer
Von wem sey Jesus?	von Gott kommen, 7)

Wo

1) Unter denen, die am Osterfeste Christi Wunder mit angesehen cap. 2, 3. 2) derer Lehre von der Gerechtigkeit der Werke, der Lehre Christi sonderlich zu wider war. 3) ein Mitglied des großen Rathes zu Jerusalem, und also von großem Ansehen. 4) aus Furcht für seinen Amtsgenossen, damit er nicht ihren Haß wider sich erweckte. 5) aus aufrichtigen und lehrbegierigen Herzen. 6) ich und andere auch meine Mitglieder. 7) von Gott unmittelbar berufen und ausgerüstet um den Willen Gottes von unser Seligkeit zu offenbaren.

v. 1. Amt, Stand und Furcht stehen der Bekehrung oft im Wege, wohl dem, der diese Hindernisse überwindet Ps. 118, 6.

Woher beweiset er dieses?	denn = = =
Was kann niemand thun?	niemand kann die Zeichen 8) thun,
Was für Zeichen?	die du thust,
Wer müste mit einem solchen seyn, wie sagt Nicodemus?	es sey denn Gott mit ihm. 9)
Wie verhielt sich Jesus bey dieser Rede Nicodemi?	v. 3. Jesus antwortete 10) und sprach zu ihm:
Wie bekräftigte Jesus, was er sagen wolte?	Wahrlich, wahrlich ich sage dir:
Wie ferne kann jemand das Reich Gottes nicht sehen?	Es sey denn, daß jemand 11) = =
Wie muß jemand werden?	von neuen 12) geboren werde, 13)
Was kann ein Unwiedergeborener nicht?	kann a. er b. das Reich Gottes 14)
(wer? a. was? b. wie? c.)	c. nicht sehen. 15)
	Wie

8) die trefflichen Wunder. 9) auf eine ganz sonderbare und außerordentliche Weise. 10) auf das Hauptwerk, warum Nicodemus eigentlich kommen und Unterricht verlangte. 11) er sey, wer er wolle auch der Heiligste unter den Pharisäern. 12) von oben, aus Gott, wiederum. 13) so er nicht durch den heiligen Geist eine geistliche Natur und Leben aus Gott wieder bekommt. 14) das Gnadenreich des Messia. 15) nicht recht erkennen, noch dessen Gnadenschätze wirklich genießen Gal. 6, 15.

v. 2. Die Erbauung einer einzigen Seelen muß einem Lehrer lieber seyn, als der Schlaf und andere Gemächlichkeit. Die Schwachen im Glauben muß man nicht verachten, sondern aufnehmen und besser unterrichten Röm. 14, 1.

v. 3. Wiedergeburt aus Gott ist die Thür zum Leben. Christus ist unser rechter Lehrer, der uns den Weg zur Seligkeit weist Joh. 14, 6.

Wie verhielt sich Nicodemus v. 4. Nicodemus 16)
dabey? spricht zu ihm:

Was wendet Nicodemus dem HErrn Jesu ein? Wie kan ein Mensch
17) geboren wer-
den,

Wenn kan der Mensch nicht
leiblich geboren werden? wenn er alt ist? 18)

Wie wendet er weiter die Un- Kann er auch wie-
möglichkeit vor? derum

Was kann der Mensch nicht in seiner Mutter
wiederum? Leib gehen,

Was kann er nicht, wenn er alt und geboren wer-
ist? den? 19)

Wie erkläret ihm Jesus die- v. 5. Jesus ant-
ses? wortete: 20)

Womit bekräftigte er seine Warlich, warlich
Worte? ich sage dir: 21)

Wie ferne kann jemand selig
werden? Es sey denn, "

Was

16) verstehet Christi Worte von einer natürlichen Geburt. 17)
wenn er einmal geboren, noch einmal. 18) ein erwachsener und
alter Mann ist, wie ich bin. 19) es ist unmöglich, auf diese
Weise werde keiner ins Reich Gottes kommen. 20) unterwies
ihn von der Wiedergeburt lieblich. 21) es bleibet dabey, was
ich gesagt habe.

v. 4. Wir Menschen sind von Natur blind in Glaubens-Sachen
1 Cor. 2, 14. Die Einfältigen haben vor den Gelehrten einen
grossen Vortheil ihrer Bekehrung, daß ihnen nicht so viel Zwei-
fel und Einwürfe einkommen Ps. 119, 130.

- Was muß seyn? daß jemand gebo-
ren werde
Woraus muß man geboren aus dem Wasser 22)
werden? und Geist, 23)
Was kann ohne diese Wieder- so kann er nicht in
geburt nicht geschehen? das Reich Got-
tes kommen. 24)
- Womit beweiset Jesus, daß
die Wiedergeburt nöthig v. 6. Denn = =
sey?
- Was ist Fleisch oder verderbt? was vom Fleisch
25) geboren wird,
26)
- Was ist das vom Fleisch gebo-
ren wird? das ist Fleisch, 27)
- Was ist aber Geist oder geist- und was vom
lich? Geist 28) gebo-
ren wird, 29)

Was

22) aus der heiligen Taufe, die ein Bad der Wiedergeburt ist Tit.
3, 5. 6. 23) der durch die Taufe und das Wort Gottes wirkt,
den Menschen wieder gebietet und erneuert. Hes. 36, 25. 27. Gal.
5, 6. 24) anders kann niemand ins Reich der Gnaden und
Herrlichkeit eingehen. 25) von einem verderbten sündlichen
Menschen natürlicher Weise. 26) wie denn alle Menschen nach
dem Sünden-Fall geboren werden. 27) mit Sünden verunrei-
niget, vor Gott ein Greuel und seinem Zorn unterworfen. 28)
aus dem heiligen Geist, der im Wasser und durch das Wasser wir-
cket. 29) auf eine geistliche übernatürliche Weise.

v. 5. Prediger, so die Gabe der Auslegung haben, sollen den Lehr-
begierigen die Geheimnisse, so viel möglich, deutlich erklären
Hab. 2, 2. O wie nothwendig und selig ist unsre Taufe, daß
wir dadurch Kinder Gottes und selig werden. Petr. 3, 21.

Was ist das, so vom Geist
geboren?

das ist Geist. 30)

Was soll er hiebey nicht thun,
wie vermahnet Jesus ihn?

v. 7. Laß dichs nicht
wundern, 31)

Was soll ihm nicht unmöglich
scheinen?

daß ich dir gesagt
habe 32)

Was hatte Jesus ihm gesagt?

ihr müßet von
neuem geboren
werden. 33)

Was gibt ihm Jesus für ein
Gleichnis?

v. 8. Der Wind 34)
bläset,

Wo bläset der Wind?

wo er will, 35)

Was höret man vom Winde?

und du hörest sein
Sausen wol, 36)

Weiß Niodemus, wo der
Wind herkommt?

aber du weißest
nicht, 37)

Was

30) göttlich, geistlich, himmlisch, eine ganz neue Gott gleich-
förmige Natur 2 Petr. 1, 4. dieser kann allein in das Reich
Gottes eingehen. 31) durch Unglauben und deiner Vernunft
ungereimt vorkommen. 32) ein und abermal. 33) kannst du
doch in natürlichen Sachen nicht alles mit der Vernunft begrei-
fen. 34) wenn er von Gott erregt ist. 35) läßt sich keine Re-
gel vorschreiben, wie und wo er wehen soll. 36) wie er bald leise
bald stark gehet, und zweifelst nicht, daß der Wind wahrhaftig
etwas sey. 37) allezeit und eigentlich.

v. 6. Alles was nicht aus der Wiedergeburt gehet, kann Gott nicht
gefallen Rom. 8, 5: 10. Gläubige bestehen aus zwey Menschen,
einer ist der alte, der andere ist der neue Evl. 3, 9, 10.

v. 7. Man muß in Beurtheilung der Geheimnisse die Vernunft un-
ter dem Gehorsam des Glaubens gefangen nehmen 2 Cor. 10, 5.

Was weiß er nicht vom Win- von wannen er
de? = = Kommt,

Was weiß er mehr nicht? und wohin er fah-
ret. 38)

Wie wendet JESUS die Also ist ein jegli-
Gleichniß an? = cher,

Wer ist so? = der aus dem Geist
geboren ist. 39)

Wie verhielt sich Nicodemus v. 9. Nicodemus
hierbey? = = 40) antwortete
und sprach zu
ihm:

Was fraget er hierbey? Wie mag solches
zugehen? 41)

Wie

38) wo er anfängt, wie weit er gehen und wo er aufhören werde.
39) die Kraft und Wirkung des heiligen Geistes wird von ihm
verspüret, auch von andern an seinen veränderten Werken er-
kannt, daß er wiedergeboren sey, aber wie die zugehe, wie der
neue Mensch seinen Anfang nehme, wachse etc. ist ihnen un-
greiflich. 40) der sich in Christi Antwort noch nicht finden konnte.
41) wie kann ein Mensch aus Wasser und Geist geboren werden,
stelle mir die Art und Weise noch deutlicher vor.

v. 8. Wir verstehen nicht, was vor unsern Sinnen und Augen ist,
wie sollten wir verstehen, was über unsern Verstand gehet? Was
wir in der Welt sehen und hören, gibt uns eine schöne Gelegen-
heit eine Deutung aufs geistliche zu machen Luc. 13, 1.

v. 9. In Glaubenssachen sollen wir nicht grübeln Spr. 25, 20.
Ein aufrichtig Herz bekennet gerne seine Unwissenheit in geistli-
chen Dingen Spr. 30, 2.

Wie verhielt sich Jesus bey v. 10. Jesus antwortete 42) und sprach zu ihm:

Welchen Verweis gab ihm Jesus? Bist du d. ein Meister e. in Israel (was war er? d. worin? e.) 43)

Wie unwissend war er? und weissest das nicht? 44)

Womit bestätigt Jesus seine Worte? v. 11. Warlich, warlich ich sage dir: 45)

Was thaten Jesus und der Geist des Vaters? Wir 46) reden 47)

Was redeten sie? das wir wissen, 48)

Was thun sie noch mehr? und zeugen,

Was zeugen sie? was wir gesehen haben, 49)

Was thun die Juden und natürliche Menschen nicht? und ihr 50) nehmet unser Zeugnis nicht an. 51)

Was

42) gab ihm einen nachdrücklichen Verweis. 43) dazu ein Pharisäer, die für die vornehmsten Lehrer wollen gehalten seyn. 44) was ich von der fleischlichen und geistlichen Geburt gesagt habe. 45) du bist schuldig mir zu glauben, der ich aus der Erfahrung rede. 46) ich und meine Jünger. 47) in unsern Predigten zum Volke. 48) aufs allergewisseste. 49) bey und von dem Vater, der es uns geoffenbaret, wie die Menschen durch die neue Geburt sollen selig werden. 50) fleischlich gesinnete, 51) sondern widerstrebet demselben.

v. 10. Wer sich ausgibt, andere zu lehren, soll sich schämen, wenn er nicht versteht, was er lehren soll 1 Tim. 1, 7.

v. 11. Ein Prediger darf bisweilen wohl seine Zuhörer ernstlich anreden, damit sie munter gemacht werden Ebr. 5, 11. 12.

Was macht Jesus hieraus v. 12. Glaubt ihr
für einen Schluß? nicht

Wenn glaubten sie Christo wenn ich euch von
nicht? = irdischen Dingen
sage, 52)

Wie schließet Jesus weiter? wie würdet ihr
glauben,

Wenn würden sie noch weniger wenn ich euch von
glauben? = himmlischen Din-
gen sagen würde?
53)

Wie redet Jesus von seiner
Person?

Wer fährt gen Himmel? v. 13. Und =
niemand 54)
Was thut keiner? fährt gen Himmel,
55)

Wer fährt denn gen Himmel? denn der vom Him-
mel hernieder
kommen ist 56)

Wer ist denn derselbe? nemlich des Men-
schen Sohn, 57)
Wo

¶

52) die hier im Gnadenreiche durch irdische und sichtbare Mittel ge-
wirkt werden, und die ich durch Gleichnisse von irdischen Din-
gen vorstellen v. 8. 53) von den grossen Geheimnissen der Herr-
lichkeit, und dieselbe ohne Gleichniß vortragen wolte. 54) un-
ter den sündlichen Menschen. 55) und hat die himmlische Din-
ge also gesehen, daß er eine vollkommene Erkenntnis davon hätte.
56) der Herr vom Himmel, der ewig bey Gott gewesen und
durch seine Menschwerdung auf Erden kommen ist. 57) der mit
dir redet.

v. 12. Kein Mensch ist fähig in der Zeit völlig zu erkennen und zu se-
hen, was zur Ewigkeit gehöret 1 Cor. 2, 9.

v. 13. Unmöglich ist's, gen Himmel zu fahren ohne Christo Joh. 14, 6.

Wo ist des Menschen Sohn? der im Himmel ist. 58)

Wie redet Jesus von seinen Wohlthaten? v. 14. Und 59) wie

Wer hat die Schlange erhöht? Moses 60)

Wo hat er sie erhöht? in der Wüsten 61)

Was hat Moses erhöht? eine Schlange 62)

Was hat er gethan mit der Schlange? erhöht hat; 63)

Was ist dadurch vorgebildet? Also muß

Wer muß erhöht werden? des Menschen Sohn 64)

Was muß des Menschen Sohn? erhöht werden. 65)

In welcher Absicht muß er am Creutz erhöht werden? v. 15. Auf daß

Wer

58) der seine göttliche Herrlichkeit nicht abgelegt, sondern solche auch nach seiner menschlichen Natur empfangen hat, und noch im Himmel ist. 59) bis ist längst im Geseke vorgebildet. 60) auf Gottes Befehl. 61) da das Murren des Volks mit feurigen Schlangen gestraft wurde. 62) die von Erz gegossen. 63) auf einen Pfahl, daß alle die im Glauben auf Gottes Verheißung sie ansahen, von dem tödtlichen Schlangenbiß genesen sollten. 64) der vom Himmel hernieder kommen. 65) am Pfahl des Creutzes, für die Menschen leiden und sterben.

v. 14. Bey der Schlange erinnere dich deines Falles, aber auch deiner Aufrichtung und Erhöhung Sir. 21, 2. Was Gott im A. Testament mit Bildern so weislich abgemahlet, ist im N. Testament an Christo reichlich erfüllt Col. 2, 17.

Wo
h
Wo
n
Wo

Wel
w
Wer

Wel

Wer
re

Wie

65) d
Leit
an
der

v. 15.
den

Wer soll das ewige Leben haben? alle 66) die an ihn glauben, 67)
 Was soll den Gläubigen nicht nicht verloren werden,
 widerfahren? den,
 Was sollen sie denn haben? sondern das ewige
 Leben haben. 68)

Welche Lehre haben Von der Wiedergeburt.
 wir?

Wer wiedergebietet? Der dreyeinige GOTT Jac. 1, 18.
 Tit. 3, 5. vermittelt seiner Knechte
 Gal. 4, 19. 1 Cor. 4, 15.

Welches ist das Mittel? Das Wort Gottes 1 Petr. 1, 23. das
 Evangelium 1 Cor. 4, 15. die Taufe
 Tit. 3, 5, 6.

Wer wird wiedergeboren? Alle Menschen haben sie nöthig Joh.
 3, 6. die nicht muthwillig wider-
 streben, werden derselben theil-
 haftig.

Wie ist sie beschaffen? Sie ist der Vernunft verborgen Joh.
 3, 8. 11. 1 Cor. 2, 14. wahrhaf-
 tig, da wir innerlich ganz andere
 Menschen werden, wenn Gott die
 angeborne Unart tödtet Hes. 36,
 26. 27. eine neue geistliche Natur
 schafft 2 Petr. 1, 4.

F 2

Was

66) die durch die höllische Schlange bis in den Tod an Seele und
 Leib vergiftet worden. 67) die ihn mit den Augen des Glaubens
 ansehen und sich zur Wiedergeburt bringen lassen. 68) als Wie-
 dergeborne ins Reich Gottes eingehen v. 3.

v. 15. Die durch den Glauben gerecht werden, sehen über sich auf
 den am Kreuz erhöheten Jesum, da werden sie gesund Gal. 2, 16.

- Was wird dadurch ge- Der völlige Glaube, die Rechtferti-
wirkt? gung und der neue Mensch Eph. 4/
24. Ps 51, 12.
- Welches sind die Kenn- Der Geist der Kindschafft Röm. 8, 15.
zeichen? 16. die Liebe Gottes und des
Nächsten 1 Joh. 4, 7. 8. Gehor-
sam 1 Joh. 2, 29. Geduld Ebr.
12, 5. 1 Joh. 5, 4.
- Welches ist unsre Gott dafür herzlich danken Col. 1/
Pflicht? 12. die erlangten Kräfte anwenden
ein göttlich Leben führen Eph. 1/
1, 2.
- Welches ist der Trost? Gläubige sind Gottes Kinder 1 Joh.
3, 1. Erben aller himmlischen Gü-
ter Röm. 8, 17.

- Welches Evangelium haben Am 1. Sonntage
wir? nach Trinitatis.
- Wo stehet das Evangelium? Ev. Luc. 16, 19 = 31.
- Was ist darin enthalten? Vom reichen Mann
und armen Lazaro.
- Wie viel Stücke sind darin? Zwey: in ihrem Leben
und nach ihrem Le-
ben.
- Was war, wie sagt Christus? v. 19. Es war ein
reicher Mann, 1)
- Was that derselbe? der kleidete sich
Womit kleidete er sich? mit Purpur 2)
- Womit mehr? und köstlicher Lein-
wand, 3)
- Was that er noch mehr? und lebete

1) Den Jesus nicht würdiget bey Namen zu nennen. Ps. 16, 4.
2) so grosse Herren zu tragen pflegen. 3) trug also die präch-
tigsten Kleider.

Wie oft lebete er herrlich?	alle Tage
Wie lebte er alle Tage?	herrlich und in Freuden. 4)
Was wird vom Armen gedacht?	v. 20. Es war aber ein Armer, 5)
Wie hieß der mit Namen?	mit Namen Lazarus, 6)
Wo war der Arme?	der lag 7)
Wo lag er?	vor seiner 8) Thüre, 9)
Wie war er am Leibe?	voller Schwären. 10)
Was verlangte der Arme?	v. 21. Und begehrte sich zu sättigen 11)
Wovon wolte er sich sättigen?	von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. 12)
Don welchen Brosamen?	Wer

F 3

4) Es mußte nie an Pracht, Lustbarkeit und Uebermuth fehlen. Jac. 5, 5. 5) der entweder Krankheit und Gebrechlichkeit halber nichts verdienen können, oder um das Seinige gekommen war. 6) d. i. der keine Hülfe hat, oder dem Gott hilft. 7) hatte sein beständiges Lager. 8) des reichen Mannes. 9) Vorhause. 10) und also untüchtig zu arbeiten, und deshalb von andern verlassen. 11) wird auch wohl darum angesprochen haben. 12) er verlangte nur was ohnedem keinen Menschen zu Nuzze kam.

v. 19. Die Reichen werden durch ihren Reichtum insgemein zu grossen Sünden verleitet. Marc. 10, 24. Reichtum gibt Gott und verdammt nicht, so lange du dich dessen nicht mißbrauchst Spr. 10, 22. Ein ehrliches Kleid und ehrliche Mahlzeit kann Gott wohl leiden, aber Kleiderpracht und sündliches Wohlleben ist ihm ein Greuel 1 Petr. 3, 3. 1 Joh. 2, 15, 16.
v. 20. Auch die Armen sind bey Gott in Gnaden, wenn sie Gott fürchten Spr. 26, 6. Ein Unglück ist selten allein, Gott aber hilft alles tragen und überwinden Ps. 34, 20.

Wer kam doch zu dem Armen? Doch kamen die
 Hunde, 13)
 Was thaten ihm die Hunde? und leckten ihm
 Was leckten sie ihm? seine Schwären. 14)
 Was geschach aber mit dem v. 22. Es begab sich
 Armen? aber,
 Was begab sich? daß der Arme 15)
 starb,
 Was wiederfuhr seiner Seele? und ward getragen
 16)
 Von wem ward sie getragen? von den Engeln
 Wohin ward sie getragen? in Abrahams
 Schooß. 17)
 Wie ging es aber dem Reichen? Der Reiche aber
 starb auch 18)
 Was ging mit dessen Leibe vor? und ward begraben. 19)
 Wenn that er die Augen auf v. 23. Als er 20) nun
 und ward flug? in der Hölle und in
 der Qual war, 21)
 Was

13) Die zur Thür aus- und einliefen, nahmen sich seiner auf ihre Art an. 14) als wodurch mancher Schade gereinigt und geheilet, aber auch seine Schmerzen vermehret wurden. 15) welches er sich längst gewünschet und erwartet. 16) der Seele nach. 17) dahin, wo der gläubige Abraham gekommen. 18) es konte ihn alle seit Reichthum und Herrlichkeit nicht schützen. 19) gar prächtig. 20) die Seele des Reichen. 21) und den Glauben in die Hände bekam, wie schrecklich die Ungläubigen gestrafet werden.

v. 21. Die Unbarmherzigkeit gegen den Nächsten ist eine große Sünde. Hes. 16, 49. Gott legt den Frommen in der Welt ins gemein viel Creuz auf Apg. 14, 22. Arme müssen geduldig, bescheiden und zufrieden seyn mit dem, was ihnen gereicher wird.
 v. 22. Das Elend der Frommen und das Glück der Gottlosen dauert nicht ewig. Ps. 55, 23. Ps. 49, 18. Die Seelen der Gläubigen kommen nach dem Tode in den Himmel Weish. 3, 1.

Was that er in der Hölle? hub er seine Augen
auf
Wen sahe er da? und sahe Abraham
Wo sahe er Abraham? von ferne 22)
Wen sahe er mehr? und Lazarum 23)
Wo sahe er Lazarum? in seinem Schooß.
Was that der Reiche, als er v. 24. Rief und
dis sahe? sprach:
Wie redete er Abraham an? Vater Abraham, 24)
Was sollte Abraham ihm erbarme dich mein,
thun?
Was verlangte er von ihm? und sende Lazarum,
Wozu sollte er Lazarum sen- daß er
den?
Was sollte er ins Wasser tau- das äußerste seines
chen? Singers
Was sollte er mit dem Finger ins Wasser tauche,
thun?
Was sollte er mit dem ins und fühle meine
Wasser getauchten Finger Zunge, 25)
thun?

K 4

Warum

22) In der Seligkeit. 23) der in der Welt so unglücklich geschie-
nen. 24) ich erkenne dich für meinen Vater, habe mich dessen in
der Welt gerühmet und darauf verlassen. 25) nur mit so viel
Wasser, als an der äußersten Spitze des Fingers hangen bleibet.

v. 23. Die Gottlosen, so in Unbussfertigkeit sterben, kommen in die
Hölle. Wer in der Hölle erst die Augen aufthut und flug wird,
der ist ein Narr. Die Seele, der Menschen ist unsterblich.
Matth. 10, 28.

v. 24. Wir sollen keinen auch den allergeringsten verachten, denn es
kann kommen, daß wir seiner bedürftig sind. Die Gottlosen
werden in der Hölle mit ewigen Feuer gepeinigt Jes. 66, 24.

Warum soll er des Reichen denn ich leide Pein
Zunge fühlen?

Worin sagt er, daß er Pein in dieser Flammen-
litte?

Wie verhielt sich Abraham v. 25. Abraham aber
bey dieser Bitte? sprach:

An was erinnert er ihn? Gedenke Sohn, 26)

Was sollte der Reiche geden- daß du dein Gutes
ken? 27) empfangen
hast

Wo hat er sein Gutes bekom- in deinem Leben,
men?

Wer empfing aber Böses? und Lazarus dage-
gen

Was bekam Lazarus in diesem hat Böses empfan-
Leben? gen, 28)

Was widerfähret nun Lazaro? nun aber wird er
getröstet, 29)

Was wiederfähret nun dem und du wirst gepei-
Reichen? niger. 30)

Wie zeigt ihm Abraham die v. 26. Und über das
Unmöglichkeit seines Begeh- alles 31) ist = =
rens?

Zwi.

26) Der du dem Fleische nach von mir geboren, aber nicht mei-
nem Glauben gefolget Gal. 3/7. 27) was du in der Welt allein
für gut gehalten und gesucht. 28) hat allerhand Leiden gehabt.
29) nicht nur mit Worten, sondern in der That. 30) hast deinen
Trost dahin, und suchest ihn nun vergeblich. 31) was euch nun
nach dem Tode wiederfahren.

v. 25. Die guten Tage der Gottlosen sind klägliche Vorboten ihres
Elendes in der Ewigkeit: die Leiden der Frommen aber lauter
Trostprediger ihrer ewigen Herrlichkeit Luc. 6, 25.

Zwischen wem ist eine Kluft? zwischen uns und euch

Was ist zwischen Verdammten und Seligen? eine grosse Kluft

Wie ist diese Kluft? befestiget, 32)

Wie ist die Kluft befestiget? daß = = =

Wer kann etwas nicht thun? die da wolten

Was können die da wolten von hinnen hinab nicht thun? fahren

Wohin können sie nicht fahren? zu euch,

Wie ist solch hinabfahren unmöglich? können nicht, 33)

Was können die Verdammten nicht? und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

34)

Wie fuhr der Reiche fort zu bitten? v. 27. Da sprach er: 35)

¶ 5

Wie

32) Du bist nun von Gott und aller Seligkeit also getrennet. 33) daß es vergeblich, wenn auch jemand zu dir zu kommen begehrte. 34) es ist also dein Begehren umsonst. 35) war besorget seine Pein möchte noch grösser werden.

v. 26. Niemand wird vom Himmel in die Hölle verstorfen, niemand kann aus der Hölle in den Himmel kommen 2 Cor. 6, 2.

v. 27. Die durch böse Exempel andern Gelegenheit zu sündigen gegeben, werden deswegen in der Hölle auch gemartert. Matth. 18, 7. Ein jeder muß für der Seinigen Seligkeit besorget seyn, aber sein früh zu rechter Zeit.

Wie brachte er seine andere Bitte an? = So bitte ich dich, Vater,
 Was sollte Abraham mit Iazaro thun? = daß du ihn sendest
 Wohin sollte er ihn senden? = in meines Vaters Haus:
 Warum sollte er ihn dahin senden? = v. 28. Denn ich habe noch fünf Brüder, 36)
 Was sollte Lazarus bey des Reichen Brüdern thun? = daß er ihnen bezeuge, 37)
 Warum sollte er den Brüdern von des Reichen Verdammnis Nachricht geben? = auf daß sie nicht auch kommen
 Wohin würden sie alsdenn an diesen Ort der nicht kommen? = Quaal. 38)
 Was that Abraham nun? = v. 29. Abraham sprach zu ihm:
 Wie schlug er ihm diese Bitte ab? = Sie haben Mosen.

Wen

36) In der Welt gelassen, die mit mir in gleichen Sünden gelebet.
 37) in welche Quaal ich gekommen, damit sie sich an mich spie-
 geln und Buße thun. 38) dadurch meine Pein noch grösser
 werden würde.

v. 28. Bey den abgeschiedenen Seelen bleibt noch ein Gedächtnis
 dessen, was ihnen hier begegnet ist. So gedencen auch der
 Gläubigen Seelen an ihre Freunde und Hinterlassenen. Die mit
 Gottlosen umgehen, sind insgemein auch gottlos Sir. 137¹.

Ben haben sie noch mehr? und die Propheten,

Was sollen sie damit ma-
chen? laß sie dieselbigen
hören. 40)

War der Reiche damit zufriede-
den? v. 30. Er aber sprach:
Nein,

Wie nante er Abraham? Vater Abraham, 41)

Was wendete er dagegen
sondern, = = =

Wenn meinte er, würden sich
seine Brüder bekehren? wenn einer von den
Totden zu ihnen
ginge, 42)

Was würden sie alsdenn
thun? so würden sie Buss-
thun. 43)

Was that Abraham darauf? v. 31. Er sprach zu
ihm:

Wie widerlegte er des Rei-
chen Bitte? Hören sie Mosen
und die Prophe-
ten nicht, 44)

Was

19) Die ja in höhern Ansehen bey ihnen seyn werden als Laza-
rus, die werden ihnen auf den Sabbathen vorgelesen und er-
kläret. 40) als das ordentliche Mittel der Bekehrung. 41) ich
weiß, daß sie nach Gottes Wort wenig fragen, es lange gehört
und sich nichts daraus gebessert haben. 42) so was außeror-
dentliches geschähe. 43) den Sinn ändern. 44) glauben sie
denen nicht, gegen welche sie doch nichts einzumenden haben.

v. 29. Wer aus der H. Schrift den Weg zur Seligkeit nicht lernen
will, wird ihn nimmer finden Joh. 20, 31.

v. 30. Die Gottlosen wollen sich in Gottes Ordnung nicht schicken,
sondern verachten und meistern sie Ps. 95, 10. Denen die H.
Schrift nicht schmecket, wird Gott kein Wunder thun.

Was werden sie sodenn nicht so werden sie auch
 thun? = = nicht glauben, 45)
 Wenn werden sie nicht glau- ob jemand von den
 ben? = = Todten aufer-
 stünde. 46)

Welche Lehre fließet Von dem ewigen Leben.
 hieraus?

Wie ist es anzusehen? Das ewige Leben ist eine Gnadengabe
 Gottes Röm. 6, 23.

Wer erlanget es? Die hier glauben Joh. 5, 24. fromm
 leben Ebr. 12, 14. beständig blei-
 ben 2 Tim. 4, 7. 8.

Wo ist es? Der Himmel 2 Cor. 5, 1. 2 Tim.
 4, 18. das Paradies Luc. 23, 43.
 2 Cor. 12, 4.

Worin bestehet es? Im seligen Anschauen Gottes, Chri-
 sti, 1 Joh. 3, 2. und aller heiligen
 Luc. 20, 36. in völliger Erlangung
 des Ebenbildes Gottes 1 Cor.
 15, 49. in ewiger Freude, Herr-
 lichkeit und Seligkeit. 1 Cor. 2, 9.

Hat'ste Stufen? Die Seligkeit ist an sich selbst allen
 gleich, die Klarheit aber ungleich
 1 Cor. 15, 41.

Wie lange? Sie währet ewiglich Joh. 16, 22.

Welches ist unsre Für unsere und für andere Seligkeit
 pflicht? sorgen. Phil. 2, 12.

Welches ist der Trost? Je mehr hier zuleiden, jemehr dort
 Erquickung 2 Cor. 4, 17.

Welches

45) Sich nicht überreden lassen. 46) wobey sie vieles einwen-
 den und an der Wahrheit zweifeln könnten.

v. 31. Wer da will selig werden, soll nicht warten auf sonderliche
 Offenbarung, sondern dem Wort Gottes glauben. Die Wun-
 derwerke ermuntern wohl, aber sie können die Herzen nicht
 bekehren zur Seligkeit.

Welches Evangelium haben wir? Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Luc. 14, 16-24.

Was ist darin enthalten? Das Gleichniß vom grossen Abendmahl.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Die Zubereitung, dreysache Einladung und Strafe der Verächter.

Wie verhielt sich Jesus auf die Rede? v. 16. Er aber sprach zu ihm: 1)

Was sprach er zu ihm? Es war ein Mensch 2)

Was machte der Mensch? der machte ein groß Abendmahl, 3)

Was that er hernach? und lud viel dazu. 4)

Wie und durch wen ließ er sie laden? v. 17. Und sandte seine Knechte 5) aus,

Wenn

1) Jesus will ihnen zeigen, daß sie zum Reiche Gottes gelangen können, wenn sie den Gnadenberuf Gottes annehmen. 2) ein vermögender vornehmer Mann. Der himmlische Vater. 3) ein ansehnliches Mahl. Der Genuß der geistlichen und ewigen Güter. 4) ließ viel Gäste (die Menschen insonderheit die vornehmsten Juden) dazu einladen. 5) ist der ganze Haufe der Lehrer, im Anfange des N. Testaments, Johannes, Christus, die Apostel.

v. 16. Der Beruf Gottes ist allgemein, er will alle Menschen selig haben 1 Tim. 2, 4.

Wenn sandte er sie aus?	zur Stunde des Abendmahls 6)
Was solten die Knechte thun?	zu sagen den gela- denen: 7)
Was solten sie ihnen sagen?	Kommet,
Warum solten sie kommen?	den es ist alles be- reitet. 8)
Was thaten die Geladenen?	v. 18. Und sie singen an alle nach ein- ander 9)
Was singen sie alle an?	sich zu entschuldi- gen. 10)
Was that der erste?	Der erste sprach zu ihm:
Wie entschuldigte er sich?	Ich habe einen Acker gekauft,
Was müste er nun thun?	und muß hinaus- gehen,

Was

6) Da man die schon eingeladen waren, noch einmal zu bitten pflegte. Der Anfang des N. Testaments, da der Messias da war. 7) Jüden, die schon im A. Testament durch die Propheten berufen waren. 8) was zu unserer Seligkeit nöthig, und brauchet nichts weiter, als daß man komme und es genieße d. i. gläubig zugreife. 9) einmüthig und einmündig, als ob sie es mit einander abgeredet hätten. 10) die Mahlzeit zu verachten durch fahles Entschuldigen häuslicher Geschäfte, die wol hätten können verschoben werden.

v. 17. Treue Lehrer sind von Gott gesandt uns einzuladen zum Abendmahl Gottes Ehr. 13, 17. Gottes Berufung zur Seligkeit ist ernstlich und kräftig Matth. 23, 37.

- Was will er beyhm Acker ma-
chen? und ihn besehen, 11)
Wie höflich ist er dabey? ich bitte dich,
Warum bittet er ihn? entschuldige mich.
12)
- Wie verhielt sich der andre? v. 19. Und der an-
dere sprach:
Was hatte der vor Hinderniß? Ich habe fünf Joch
13) Ochsen ge-
kauft,
Was wolte er denn machen? und gehe jetzt hin
14) sie zu bese-
hen, 15)
Wie höflich war dieser? ich bitte dich,
Warum bittet er? entschuldige mich.
16)
- Wie verhielt sich der dritte? v. 20. Und der drit-
te sprach:
Was hielt ihn vom Kommen Ich habe ein Weib
ab? genommen,

Wie

11) bedeutet den Besitz des fruchtbaren Landes Canaan, oder die Obersten des Volcks und Ehrgeizigen. 12) suche bey deinem Herrn das Beste für mich zu reden. 13) fünf paar. 14) bin eben im Beirif. 15) ein Bild der Geizigen, die um Reichthums willen das geistliche hintenansetzen. 16) halte mich entschuldiget.

v. 18. Wir sollen das zeitliche nicht mehr lieben als das himmlische
1 Joh. 2, 15. Weltliche Geschäfte können und sollen eigentlich dem geistlichen nicht zuwider seyn.

v. 19. Viel Leute werden gefunden, die ihren Reichthum, Ehre und
Vollust mehr lieben als den Himmel Phil. 3, 19.

Wie schlug ers deshalb ab? darum kan ich nicht
 Kommen. 17)
 Was that hierauf der Knecht? v. 21. Und der
 Knecht kam, 18)
 Wie erfuhr es der Herr? und sagte das sei-
 nem Herrn wie
 der, 19)
 Wie empfand der Herr diese da ward der Haus-
 Verachtung? herr zornig, 20)
 Was that der Herr weiter? und sprach zu sei-
 nem Knechte:
 Was befahl er dem Knechte? Gehe aus bald
 Wo solte er hingehen? auf die Strassen
 und Gassen der
 Stadt,
 Was solte er da machen? und führe die Ar-
 men,
 Wen mehr? und Krüppel,
 Wen noch mehr? und Lahmen,
 Wen noch mehr? und Blinden her-
 ein. 21)

Was

17) ein Bild derer, die in fleischlichen Lüste leben, sind die grös-
 sten, die das Evangelium schlechthin verwerfen ohne Entschuldig-
 ung. 18) da er sie eingeladen, sie aber zu bereuen nicht ver-
 mocht. 19) wie sie es ausschlugen und womit sie sich entschuldig-
 ten. 20) da er hörte die schändliche Verachtung seiner Gnade.
 21) trage jedermann der dir begegnet, auch dem verachtetesten,
 diese Wohlthat an, und bemühe dich viele herzubringen. d. i. den
 geringen und verachteten Zöllnern und Sündern im ganzen
 jüdischen Lande.

v. 21. Wir sollen die in Christo angebotene Gnade Gottes nicht ver-
 achten, denn das reizet Gott zum Zorn Jer. 7, 13.

Wa
ch
Wa
Wa
Wa
b
Wie
b
Zu
Was
Wo
Wo
Bae
Wo
War
22) no
Ar
mel
Her
den
tref
27)
v. 22.
die
v. 23.
dem

Was that der Knecht als er sol- v. 22. Und der
chen Befehl verrichtet? Knecht sprach:

Was sagte er zum HErrn? HErr es ist gesche-
hen,

Was ist geschehen? was du befohlen
hast, 23)

Was stellt er dem HErrn da- es ist aber noch
bey vor? Raum da. 24)

Wie verhielt sich der HErr da- v. 23. Und der HErr
bey? sprach

Zu wem sprach er? zu dem Knechte:

Was befohl er dem Knecht? Gehe aus
Wo sollte er ausgehen? auf die Landstras-
sen,

Wo noch mehr? und an die Zäune
25)

Was sollte er da thun? und nöthige sie
Wo zu sollte er sie nöthigen? herein zu kommen,
26)

Warum soll er das thun? auf daß mein Haus
voll werde. 27)

Y Wie

22) nachdem er den Befehl ausgerichtet. 23) es haben sich die
Armen zum Gastmahl eingefunden. 24) es können noch weit
mehr bewirthet werden. 25) suche auch ausser der Stadt (die
Heiden, die ausser der Bürgerschaft hinter dem Zaun und Schei-
dewand saßen Eph. 2, 12. 14) allenthalben auf, was nur anzu-
treffen. 26) mit unaufhörlichen Anhalten und Vorstellungen.
27) damit meine Wahlzeit nicht vergeblich angerichtet sey.

h. 22. Im Reiche Gottes ist noch immer Raum da vor diejenigen,
die da selig werden wollen Joh. 14, 2.

h. 23. Prediger müssen bitten, stehen, anhalten bis die Zuhörer
dem Worte Gottes im Herzen Platz lassen 2 Cor. 5, 20.

Wie gab Jesus die Bedeutung dieser Gleichniß zu verstehen? v. 24. Ich sage euch aber, stehen?

Was sagt Jesus?

daß

Wer soll sein Abendmahl nicht schmecken?

der Männer keiner, die geladen sind,

Welche Männer?

28)

Was werden die Geladene, die nicht kommen sind, nicht erlangen? 29) mein Abendmahl schmecken wird.

Welche Glaubens-Lehre haben wir? Vom Evangelio.

Was heist es?

Evangelium heist eine fröhliche Botschaft.

Von wem kommt es?

Von Gott Röm. 16, 25. 26. sonderlich von Christo Joh. 1, 17. 18.

Wen gehet es an?

Nach Gottes Absicht alle Menschen 1 Tim. 2, 4. allein Bußfertigen misset es Apg. 26, 18.

Was ist es?

Ist die Lehre von der Gnade Gottes in Christo Röm. 1, 16.

Wie ist es beschaffen?

Zeiget Christum mit allen Gütern Apg. 10, 43. fodert die Ordnung der Buße Luc. 24, 46. 47. und des Glaubens Joh. 3, 16. gibt Geist, Kraft und Leben 2 Cor. 3, 6-9.

Welcher

28) Die zuerst dazu eingeladen, solches aber freventlich ausgeschlagen haben. 29) sie sollen einer solchen Einladung nicht wieder gewürdiget werden, geschweige solches Mahl genießen.

v. 24. Gottes Zorn über die Gottlosen ist sehr groß Röm. 2, 9. Die Gottlosen, die nicht zu Christo kommen, erlangen keine Vergebung der Sünden, Gnade noch Seligkeit. Gott will endlich verachten, die ihn verachtet haben 1 Sam. 2, 30.

Welches ist unsre Pflicht? Gott dafür danken, es nicht miß-
brauchen zur Freyheit des Gei-
stes Gal. 5, 13.

Welches ist der Trost? Die Schätze des Evangelii übertref-
fen alle Schätze der Welt. Ebr.
12, 22.

Welches Evangelium haben wir? Am 3. Sonntage
nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Ev. Luc. 15, 1-10.

Was ist darin enthalten? Christi Busspredigt in
zwey Gleichnissen.

Wie viel Stücke sind darin? Zwey: die Gelegenheit
dazu, die zwey
Gleichnisse.

Was thaten die Sünder, wie v. 1. Es naheten
aber 1) zu ihm
sagt der Evangelist?

Was für Leute naheten zu allerley 2) Zöllner
und Sünder, 3)
Jesu?

Warum naheten sie zu ihm? daß sie ihn hörten.
4)

Wer murrete darüber? v. 2. Und die Phari-
sæer

Wer mehr? und Schriftgelehr-
ten 5)

V 2

Was

1) Auf der Reise hin und wieder, da er in Galiläa umher zog. 2)
eine große Anzahl. 3) die ihrer Sünden wegen in öffentlichen
Bus waren. 4) erkannten ihre Sünden, suchten bey Jesu Rath,
wie sie bey Gott Vergebung erlangen und sich bessern möchten.
5) die in eingebildeten Hochmuth fiunden.

v. 1. Wir sollen uns von unsern Sünden zu Jesu wenden Jac. 4, 8.
Apq. 4, 12. Jesus verstoßet keinen busfertigen Sünder, son-
dern nimt sie alle zu Gnaden an Joh. 6, 37.

Was thaten dieselbe?	murreten 6) und sprachen:
Was sagten sie denn?	Dieser 7) nimt die Sünder an 8)
Was tadelten sie mehr?	und isset mit ihnen. 9)
Wie vertheidigte sich Jesus?	v. 3. Er sagte aber zu ihnen 10)
Was sagte er zu ihnen?	das Gleichnis und sprach: 11)
Wie lautet das Gleichnis?	v. 4. Welcher Mensch ist unter euch, 12)
Was für einen Menschen stellet er ihnen vor?	der hundert Schafe hat, 13)
Wenn läßt er die andern Schafe in der Wüsten?	und so er der eines verleuret, 14)

Was

6) Waren unwillig, bezeugten es auch gegen andere. 7) der da will so heilig seyn, macht sich selbst strafwürdig. 8) gehet mit ihnen liebreicher und vertraulicher um als mit andern. 9) es muß ihm mehr um gut Essen und Trinken als um die Seelen zu thun seyn. 10) den Pharisäern, seine Aufnahme der Sünder zu vertheidigen, und die Sünder desto mehr zu sich zu nöthigen. 11) öffentlich, damit sich das Volk an seinen Umgang mit den Sündern nicht stoßen möchte. 12) untersucht es, wie sich einer unter euch selbst verhalten würde. 13) die ihm eigen sind. 14) das sich beyhm Schafvieh leicht zuträgt.

v. 2. Die Gottlosen tadeln allezeit die Werke der Frommen. Der Heuchler Frömmigkeit bestehet meistens in Verachtung der andern. Ein Christ kann auch wohl mit Gottlosen umgehen Ps. 51, 15.

v. 3. Es ist erlaubt ja oft nöthig sich bescheidenlich zu verantworten, wenn man in Lehre und Leben verlästert wird.

Was thut ein solcher, so er ein
 nes verlieret? der nicht lasse
 Was läßt er in der Wüsten? die neun und neun-
 zig
 Wo läßt er die übrigen? in der Wüsten 15)
 Was thut er in Ansehung des und hingehe 16)
 verlorenen?
 Nach welchem Schaf gehet er nach dem verlor-
 aus? nen,
 Wie lange sucht er das verlor- bis daß ers finde.
 ne? 17)
 Wenn legt ers auf seine Ach- v. 5. Und wenn ers
 seln? funden hat,
 Was thut er, wenn ers funden so leget ers auf seine
 hat? Achseln 18)
 Wie legt ers auf seine Achseln? mit Streuden. 19)
 Wenn ruft er seinen Freun- v. 6. Und wenn er
 den? heimkommt, 20)
 Was thut er, wenn er heim- ruft er seinen
 kommt? Freunden
 Wen ruft er mehr? und Nachbarn, 21)

V 3

Wie

15) Nicht, daß er sie weniger achte, sondern weil sie des Suchens
 nicht bedürfen. 16) lasse sich keine Mühe verbriessen. 17) wird
 nicht ablassen, bis er seinen Zweck erreiche. 18) weil es nicht mehr
 folgen kann. 19) daß sein Suchen nicht umsonst gewesen. 20)
 und das verlorne wieder zur Heerde gebracht. 21) seine sonder-
 bare Freude auch gegen andern zu bezeugen.

v. 4. Wir Menschen sind alle von Natur den verlorenen Schafen
 gleich Jes. 53, 6. Jesus suchet die Sünder und will sie gerne
 zur Bekehrung und Buße bringen Matth. 9, 12.
 v. 5. Jesus läßt sichs alle Mühe und Arbeit kosten, die Seelen aus
 dem Verderben heranzuholen. Du treuer Prediger gehe hin
 und thue dergleichen Jes. 34, 16.

Wie bringet ers ihnen vor? und spricht zu ihnen:
 Was sagt er zu ihnen? Freuet euch mit mir,
 Warum solten sie sich freuen denn ich habe mein
 mit ihm? Schaf funden,
 Was für ein Schaf? = = das verloren war.
 Wer gibt die Deutung dieses v. 7. Ich sage euch:
 Gleichnisses? 23)
 Was macht Jesus hier für eine Anwendung? Also wird auch Freude im Himmel seyn, 24)
 Worüber wird Freude seyn? über einen Sünder,
 Über welchen Sünder? der Buße thut,
 Wem wird dieser bußfertige für neun und neunzig
 Sünder vorgezogen? züg Gerechten, 25)
 Was für Gerechte sind das? die der Buße nicht
 bedürfen. 26)
 Wie stellet Jesus ein ander v. 8. Oder welches
 Gleichnis vor? Weib ist, 27)
 Was

22) Daß ich wieder zu den Meinigen gekommen. 23) der ich vom Himmel kommen und am besten weiß, was im Himmel vorgehet. Joh. 1, 18. 24) bey Gott selbst, bey den H. Engeln und allen Seligen. 25) die bereits durch den Glauben gerecht worden. 26) sondern schon Buße gethan und bey Gott in Gnaden stehen. 27) die nicht bey einem geringen Verlust gleiche Sorgfalt erweisen.

v. 6. Die Befehrung eines Sünders ist ein so grosses Werk Gottes, darüber man sich nicht genug freuen, Gott danken noch loben kann Ps. 103, 1-4.

v. 7. Wir haben Gott mit unsern Sünden betrübet, so laßet uns denselben mit unserer Buße wieder erfreuen.

Was für ein Weib ist es? die zehen Groschen
hat, 28)

Wenn wendet sie alle Mühe so sie der einen ver-
und Fleiß an? leuret,

Was unterläßt sie alsdenn die nicht ein Licht
nicht? anzünde,

Was thut sie mehr? und kehre das
Haus,

Was thut sie weiter? und suche mit Fleiß,

Wie lange suchet sie mit Fleiß? bis daß sie ihn finde.
29)

Wenn ruft sie ihren Freun- v. 9. Und wenn sie
dinnen? ihn funden hat,

Was thut sie, wenn sie ihn ruft sie ihren
funden hat? Freundinnen

Wen ruft sie mehr? = = und Nachbarinnen,

Wie bringet sie es ihnen vor? und spricht:

Was saget sie ihnen? = Freuet euch mit
mir,

Warum solten sie sich mit ihr denn ich habe mei-
freuen? nen Groschen
funden,

Was für einen Groschen? den ich verloren
hatte. 30)

V 4

Was

28) Daß man meinen sollte, sie könnte einen davon entbehren. 29)
die so viel Mühe anwendet, daß sie fast mehr an Kleidern, Licht,
Besen und Zeit verderbe, als der Groschen werth ist. 30) gleich
als wenn der eine Groschen mehr werth wäre, als die neun
Groschen.

v. 8. Gott ruft mit grossem Fleiß die Sünder zur Buße Jes. 65, 2.
v. 9. Zum Finden gehöret Suchen. O schwere Arbeit, einen tief
verirrten Sünder wieder umzuholen Hes. 34, 4.

Was macht Jesus hierauf für eine Anwendung? v. 10. Also auch sage ich euch, 31)

Was wird seyn? = = wird Freude seyn
Vor wem wird Freude seyn? vor den Engeln Gottes 32)

Worüber wird Freude seyn? über einen Sünder,
Über was für einen Sünder? der Buße thut.

Welche Lehre fließet hieraus? Von der Buße und Bekehrung.

Wer wirket sie? Der dreieinige Gott Jer. 31, 8. ver-
mittelt seiner Knechte 2 Cor. 5, 20.

Welches ist das Mittel? Das Wort des Gesetzes Röm. 10,
des Evangelii, wirket den Glau-
ben Röm. 10, 17. 13. 16.

Wer soll Buße thun? Alle bedürfen der Buße Apg. 17, 30.
Die sich nicht muthwillig widerse-
zen, thun wirklich Buße Off. 3, 20.

Was ist sie? Die Buße ist eine Veränderung des
Sinnes u. des Herzens Röm. 12, 2.

Wieviel Stücke hat sie? Zwey: Reu und Leid über die Sün-
de 2 Cor. 7, 10. 11. dadurch kehret
sich der Mensch ab von der Sünde.
Jer. 3, 12. 13. Der Glaube an
Christum Apg. 16, 30. 31. dadurch
kehret er sich zu Gott.

Was ist ihr Zweck? Den Menschen aus dem Reiche des
Satan's ins Reich Christi zu brin-
gen Col. 1, 13.

Welches sind die Kenn- Die Herrschaft über die Sünde Röm.
zeichen? 6, 12. die Verleugnung Phil. 1, 8.
Gleiß in der Heiligung.

Welches

31) Was ihr hieraus sonderlich zu lernen habt. 32) weil dadurch
Gottes Ehre und der Menschen Seligkeit befördert wird.

v. 10. Die Engel freuen sich über der Buße der Menschen herzlich,
treuer Lehrer thut desgleichen Phil. 1, 14. 18.

Welches ist unsre Die Buße nicht aufschieben Sir. 18,
Pflicht? 22. den Bußwirkungen des Heil.
Geistes Raum geben Jes. 40, 3-4.
im Bußkampfe aushalten, recht-
schaffene Früchte der Buße brin-
gen Matth. 7, 8.

Welches ist der Trost? Bußfertige erlangen Gnade 1 Joh.
1, 8, 9.

Welches Evangelium haben Am 4. Sonntage
wir? nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Ev. Luc. 6, 36 = 42.

Wovon handelt es? Vom Richten wider
die Liebe.

Wie viel Stücke sind darin? Zwey: in deutlichen
Worten, in Gleich-
nissen.

Weil Gott so barmherzig, wie
schliesset Jesus daher auf v. 36. Darum 1)
uns?

Wozu vermahnet Jesus? seyd barmherzig, 2)

Wie sollen wir barmherzig wie auch euer Vater
seyn? 3) barmherzig ist.

Wofür warnet Christus? 4)
v. 37. Richtet nicht,

5)
V 5

Was

1) Weil Gott so gütig ist. 2) beflisset euch zu werden gütig,
wohlthätig, mitleidig. 3) im Himmel. 4) eine erbarmende
Liebe gegen alle Menschen träget, dem sollt ihr eifrig nachfolgen.
5) unrechtmäßig, aus Haß, Hochmuth, Tadel sucht euren Näch-
sten, Gal. 6, 1.

v. 36. Unser Vater im Himmel ist ein barmherziger Gott Ps. 103,
13. Wir sollen barmherzig seyn gegen unsern Nächsten Matth.
5, 7. Keine Tugend macht uns Gott ähnlicher als die Barm-
herzigkeit.

Was hat man für Nutzen da- von, wenn man nicht frevent- lich richtet?	so werdet ihr auch nicht gerichtet. 6)
Was verbietet er weiter?	Verdammet nicht, 7)
Was für Nutzen hat man, wenn man nicht freventlich verdammet?	so werdet ihr auch nicht verdammet. 8)
Was sollen wir aber thun?	Vergebet,
Was verspricht Christus de- nen, die vergeben?	so wird euch verge- ben. 9)
Was sollen wir weiter thun?	v. 38. Gebet, 10)
Was verheißet er denen, die geben?	so wird euch gege- ben. 11)
Was wird man einem willigen Geber geben?	Ein vollgedruckt, gerüttelt und ü- berflüssig Maas
Wohin wird man solches ge- ben?	wird man in euren Schooß geben. 12)
Mit was für einem Sprich- wort beweiset er solches?	Denn eben mit dem Maas

Mit

6) Von andern Leuten auf gleiche Weise, auch nicht in Gottes Ge-
richt verfallen. 7) den Unschuldigen, auch nicht den Schuldigen
aus Nachgier. 8) daß andere euer Thun übel deuten, und Gott
läßt euch Barmherzigkeit finden am Tage des Gerichts. 9) der
Nächste habe euch aus Schwachheit oder Bosheit beleidiget, so
sprechet ihn los, so wird euch ein gleiches wiederfahren. 10) den
Dürstigen, und was ihr sonst zu geben schuldig seyd, auch Mathe-
Hülfe, Trost. 11) Gott wird auch andere dazu erwecken, ja selbst
Vergelter seyn. 12) es wird euch reichlich und überflüssig ver-
golt werden.

v. 37. Das frevelhafte Nichten ist nicht nur unrecht, sondern auch
schädlich, man verdammet sich selbst Röm. 7, 1. Wir sollen un-
sern Nächsten seine Sünden vergeben. Matth. 6, 15.

- Mit welchem Maasß? da ihr mit messet,
 Was wird mit gleichem Maasß wird man euch wie-
 geschehen? der messen. 13)
 Wie fuhr Jesus in der Rede v. 39. Und er sagte
 fort? ihnen ein Gleich-
 nis: 14)
 Wie lautete das Gleichnis? Mag auch ein Blind-
 der
 Was kann ein Blinder nicht? einem Blinden den
 Weg weisen? 15)
 Wenn ein Blinder das thun werden sie nicht al-
 wolte, was würde geschehen? le beyde in die
 Grube fallen? 16)
 Wie lautet das ander Gleich- v. 40. Der Jünger
 nis, wer ist nicht über seinen
 Meister?
 Was ist der Lehrschüler nicht? ist nicht über seinen
 Meister, 17)
 Wenn ist ein Lehrjünger voll- wenn der Jünger ist
 kommen? wie sein Meister,
 Wie

13) Wer kärglich gibt, wird wenig empfangen, wer reichlich gibt, kriegt reichen Segen 2 Cor. 9, 6. und wie einer sonst handelt, so wird ihm vergolten. Spr. 21, 13. 14) ein Sprichwort, die Sache desto deutlicher vorzustellen. 15) und so ersich untersehet. 16) d. i. sie werden allerdings fallen. 17) der unvollkommene soll den nicht meistern, der ihn an Tugenden und Verstand weit überlegen ist.

v. 39. Wir sollen unserm Nächsten in seiner Noth behülflich seyn, Ps. 41, 2. 3. Ein Christ verlieret durch die Freygebigkeit nichts, sondern gewinnet sehr viel 2 Cor. 8, 10. Wie einer seinem Nächsten thut, so wird ihm von Gott wieder vergolten 1 Kön. 2, 44.
 v. 39. Wer falsche Lehrer, so in den vornehmsten GlaubensArtickeln irren, höret und folget, geräth mit solchen Versführern ins Verderben 2 Petr. 2, 18. Folge Christo dem Lichte der Welt Joh. 8, 12.

Wie ist der Lehrlinger, wenn er so ist er vollkom-
ist wie sein Meister? men. 18)

Wie lautet das dritte Gleich- v. 41. Was siehest
nis? du aber

Was siehet ein frevelhafter den Splitter
Richter?

Wo siehet er den Splitter? in deines Bruders
Auge, 19)

Was siehet er aber nicht? und des Balcken

Wo siehet er den Balcken nicht? in deinem Auge

Was thut er nicht mit dem wirst du nicht ge-
Balcken in seinem Auge? wahr? 20)

Was kann er also nicht mit v. 42. Oder wie kannst
Recht thun? du sagen

Zu wem kann er nicht so sagen? zu deinem Bruder:
21)

Was kann er nicht zu ihm sa- Halt stille, Bruder,
gen?

Warum solt er stille halten? ich will den Split-
ter aus deinem Au-
ge ziehen,

War-

18) Wer selbst noch nicht recht beschaffen ist, kann ja dem andern nicht weiter führen, als er selbst gekommen ist. 19) merckest bald deines Nächsten geringen Fehler und tadelst sie. 20) beobachtest und betrachtest deine eigene grosse Sünde nicht. 21) darfst du dich unterstehen ihn also anzureden, und besorgest nicht viel mehr, er werde dir dein eigenes anrücken und deine Bestrafung nicht annehmen.

v. 40. Es ist ein grosser Fehler, daß die Menschen sich immer mehr Vollkommenheit, Klugheit und Verstand zutrauen, als sie wirklich haben. Jes. 33, 22.

v. 41. Wer sich selbst fleißig prüfet, wird andere nicht leicht strafen Sir. 23, 2. Wir sollen uns hüten vor dem Splitterrichten.

Warum kann er das nicht sa- und du siehest selbst
gen, was siehet er an sich nicht den Balcken
selbst nicht? in deinem Auge?

22)

Wie mag man solchen billig Du Heuchler, 23)
anreden?

Was soll der Heuchler vorher zeuch zuvor den
thun, wie vermahnet ihn Balcken aus dei-
Jesus? nem Auge, 24)

Was soll er darnach thun? und besiehe denn,
25)

Was soll er alsdenn besehen? daß du den Splitter
aus deines Bru-
ders Auge zie-
hest. 26)

Welches ist die Lehre Von Belohnung der guten Werke.
hieraus?

Wer belohnet? • Gott belohnet unmittelbar, mittel-
bar Hos. 2, 21. 22.

Wem? • Dem, der Gutes gethan oder an-
dern befördert hat Hes. 18, 20.

Was? • Jedes gutes Werk, auch das ge-
ringste Matth. 10, 42. zuweilen
auch die äußerliche gute Werke
der Gottlosen mit zeitlichem Ge-
gen 1 Kön. 21. 29.

Was:

22) Wie wilt du deines Nächsten Fehler sehen und davon recht ur-
theilen können. 23) der du den Schein haben wilt, als hättest
du einen Eifer für das Gute und Liebe gegen den Nächsten.
24) strafe und bessere dich erst selbst. 25) denn wirst du zum Se-
hen erst geschickt seyn. 26) wie du ihn wegen seines Versehens
zureden und helfen könnest. Jac. 5, 19. 20.

v. 42. In Bestrafung und Verbesserung des Nächsten muß man be-
hutsam und weislich verfahren Matth. 7, 6. Wer andere bestra-
fen will, soll zuvor von solchem Laster sich selbst befreien. Sir. 18,
19. Das sind rechte Heuchler, die nichts anders können, als an-
dere strafen, richten und verdammen. Matth. 7, 23.

- Warum? Aus Gnaden Jer. 32, 41. und Wahrheit, weil ers verheissen Ebr. 10, 35.
- Wie? Zeitlich mit zeitlichen Wohlergehen Ps. 81, 17. geistlich durch Wachthum in der Gnade Matth. 13, 12. sonderlich Gutthat an Armen Dan. 4, 24. 2 Cor. 9, 8: 11. ewig, 1 Tim. 4, 8. Gal. 6, 7: 9. Matth. 2, 2: 136.
- Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen nicht müde werden Gutes zu thun Gal. 6, 9 sonderlich Armen.
- Welches ist unser Trost? So wir als Kinder Gottes handeln und wandeln, sollen wir auch Erben Gottes und Miterben Jesu Christi seyn Röm. 8, 17.

Welches Evangelium fällt Am 5. Sonntage heute?

nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Luc. 5, 1-11.

Was ist darin enthalten? Der reiche Fischzug Petri.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Die Schiffpredigt Christi, der reiche Fischzug, und die Wirkung desselben.

Wie fängt der Evangelist an? v. 1. Es begab sich aber, 1)

Was begab sich? daß sich das Volk zu ihm drang,

Warum drang sich das Volk zu hören zu Jesu?

Was wolten sie hören? das Wort Gottes.

Wo war Jesus damals? Und er stund am See Wie

1) Nachdem Jesus wieder nach Capernaum kam, viel Volk ihm nachlief und die Jünger indessen die Nacht über fischeten.

Wie hieß der See?

Genesareth, 2)

Was erblickte Jesus da?

v. 2. Und sahe zwey
Schiffe 3)

Wo sahe er die Schiffe?

am See stehen,

Wo waren die Fischer?

die Fischer aber wa-
ren ausgetreten,

Was thaten die Fischer?

und wuschen ihre
Netze, 4)Was that Jesus, da sie aus-
getreten waren?v. 3. Trat er in der
Schiffe eins,

Wessen Schiff war dasselbe?

welches Simonis 5)
war,

Was that da Jesus?

und bat ihn,

Was begehrte er von Simon
Petro?daß ers ein wenig
vom Lande füh-
rete. 6)

Wozu brauchte er das Schiff? Und er setzte sich,

Was

2) als Jesus sich an das Galiläische Meer begeben, fand sich das Volk häufig bey ihm, daß es ihm gleichsam auf dem Halse lag. 3) Fischerfahne gelegentlich. 4) weil sie dieselbigen vorige Nacht zur Fischerey gebrauchet hatten. 5) Petri. 6) wolte es ohne Vergünstigung Petri nicht gebrauchen, ließ es um des Volks Gedränge willen abstossen, daß er ungehindert lehren könnte.

v. 1. Wir sollen eine Lust haben das Wort Gottes zu hören Mich. 6, 8. Ein Christ mag sehen, wo er will, so soll das allemal seine Sorge seyn, sich selbst und andere zu erbauen 1 Theß. 5, 11.

v. 2. Die Fischerhandhierung ist Gottes Ordnung, und die darin ordentlich arbeiten, werden gesegnet Ps. 127, 1. 2. was einer ler-
net, das lerne er recht, damit er den Leuten recht dienen könne
Sir. 38, 30.

Was that er sitzend im Schiff? und lehrte das Volk

Wo lehrte er sie aus? aus dem Schiff. 7)

Wenn redete er zu Petro? v. 4. Und als er hatte aufgehöret zu reden, 8)

Was that er nach der Predigt? sprach er zu Simon: 9)

Was sagte er zu Petro? Sahre auf die Höhe, 10)

Was solte er mit seinen Gesellen da thun? und werfet 11) eure Netze aus,

Warum solten sie das Netz das ihr einen Zug auswerfen? daß ihr einen Zug thut. 12)

Wie verhielt sich Petrus da bey? v. 5. Und Simon 13) antwortete und sprach zu ihm:

Wie

7) Gebrauchte das Schiff zur Tangel und sagte ihnen Gottes Wort. 8) da die Predigt aus war, schickte er sich dieselbe mit einem Wunder zu bestätigen. 9) dem das Schiff gehörete. 10) die Tiefe, wo man sonst am wenigsten zu fangen pfleget. 11) du und deine Gehülffen. 12) womit er ihnen einen Segen versprach. 13) der schon viel Wunder Christi gesehen, nahm sein Wort auch also auf, daß er ein Wunder thun wolte.

v. 3. Wir, sonderlich Prediger, sollen mehr mit Bitten als mit Gebieten, ein Ding zuwege bringen Philem. v. 8. wenn unser Nächster im Nothfall von uns etwas leihen will, sollen wir ihm willfahren Sir. 29, 1. Jesus ist ein rechter Lehrer Matth. 7, 29. Jes. 61, 1.

v. 4. Die Sorge für die Seele ist das erste und vornehmste Matth. 6, 33. zuerst höre Gottes Wort, darnach wirf dein Berufsnetz aus in Jesu Namen Ps. 128, 4. Beten und Arbeiten sollen bey sammen seyn.

- Wie redete er Jesum an? Meister, 14)
 Was sagt er, was sie gethan? Wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, 15)
 Was haben sie denn ausgerichtet? aber auf dein Wort es thun? 16)
 Was will er auf Christi Wort thun? will ich das Netz auswerfen. 17)
 Wenn thaten sie den reichen v. 6. Und da sie das thaten, 18)
 Was erfolgte aus ihrem Gehorsam? beschlossen sie
 Was beschlossen oder fingen sie? eine grosse Menge Fische, 19)
 Was für Gefahr entstand dabei? und ihr Netz zerriß. 20)

3

Was

14) ich bin dir als ein Jünger allen Gehorsam schuldig. 15) da sich die Fische eher fangen lassen. 16) weil ich deinen Befehl vor mir habe. 17) will ich das Netze thun, hoffe es werde nicht leer abgehen. 18) im Vertrauen auf Christi Wort. 19) die Christus wunderbar an den Ort und in das Netz zusammen brachte. 20) wegen der grossen Menge und Last im Ziehen, es fing an zu reißen und schien, die Fische würden davon kommen, und die Arbeit wieder vergeblich seyn.

- v. 5. Wer in seiner Arbeit will gesegnet seyn, muß sie im Namen Jesu anfangen. Gott läßt uns oft vergebens arbeiten, daß er unsern Gehorsam und Geduld prüfe. Jac. 5, 7.
 v. 6. Gott verheißet uns den Segen, aber wir müssen doch darnach streben und arbeiten. Theß. 3, 12. Jesus ist ein allmächtiger Gott und Herr aller Creaturen Ps. 8, 7. Christus ist der, von dem aller Segen in unserer Arbeit kommt. Epr. 10, 22.

Was thaten sie, da das Netz v. 7. Und sie winck-
 zerriß? = = ten 21)
 Wem winckten sie? = ihren Gesellen, 22)
 Was für Gesellen? die im andern
 Schiffe waren,
 Warum winckten sie denensel-
 ben? = = daß sie kämen
 Was solten sie ihnen? und hülffen ihnen
 ziehen. 23)
 Was thaten die Gesellen? Und sie kamen,
 Was thaten sie nun zusam- und füllten beyde
 men? = = Schiffe voll,
 Wie voll füllten sie die also daß sie suncken.
 Schiffe? = = 24)
 Wenn ward Petrus bestürzet? v. 8. Da das Simon
 Petrus sahe, 25)
 Was that er, da er das Wun- fiel er 26) Jesu zu
 der sahe? = = den Knien,
 Was sagte er zu Jesu? und sprach: 27)
 Herr, 28)

Was

21) weil sie solche nicht abrußen konnten. 22) die gemeinschaftlich
 mit ihnen fischten. 23) daß sie zugleich mit ihnen anfasseten und
 mit Theil daran nahmen. 24) als höchstbeladene Schiffe tief
 im Wasser gingen. Dis war eine neue Versuchung. 25) was
 äußerlich vorging und wie solches durch Jesu Allmacht geschehen.
 26) aus Verwunderung und Schrecken. 27) in der größten Be-
 stürzung. 28) ich erkenne, daß du wahrer Gott bist.

v. 7. Wer Gottes Segen in seiner Arbeit haben will, muß nicht miß-
 günstig noch unbarmherzig gegen seinen Nächsten seyn. Eine
 jede Gesellschaft fodert Hilfe, wie vielmehr soll ein Prediger dem
 andern helfen aus dem Weltmeer ziehen.

Was bat er in der Bestürzung gehe von mir hin-
von Jesu? = = aus, 29)

Warum sollte Jesus von ihm ich bin ein sündiger
gehen? = = Mensch, 30)

Warum sagte er dieses? v. 9. Denn es war
ihm 31) ein
Schrecken an-
kommen,

Wer war mehr erschrocken? und alle die mit ihm
waren, 32)

Vorüber waren sie erschro- über diesen Fisch-
cken? = = zug,

Über welchen Fischzug? den sie miteinander
gethan hatten.

Wem ist mehr ein Schrecken v. 10. Desselbigem
ankommen? gleichen auch Ja-
cobum und Jo-
hannem,

3. 2

Was

29) Weil ich nicht würdig bin, dich in meinem Schiffe zu haben,
und fürchten muß, daß meiner Sünden desto eher gedacht werde.
30) je mehr ich deine Klarheit erkenne, je mehr gehen mir meine
Sünden auf. 31) Petrum. 32) weil sie alle ihre sündliche
Schwachheit und Christi göttliche Macht sahen.

v. 8. Wer Gottes Segen haben will, muß Gottes Wohlthaten
in Demuth erkennen und ihm dafür danken 1 Mos. 32, 10. Die
Selbstanklage ist das beste Zeichen eines redlichen Gemüths
1 Cor. 11, 31.

v. 9. Es sind gar gute Gemüther, die eine heilige Ehrfurcht auch
bey dem Segen und Wohlthaten Gottes bezeugen Apq.
2, 43.

Was waren das für welch? Die Söhne Zebedai
Was waren sie dem Petro? Simonis Gesellen.

Was that Jesus auf Petri Und Jesus sprach
Rede? zu Simon: 34)

Was sagte er zu Simon? Fürchte dich nicht,
35)

Warum solte er sich nicht denn von nun an
fürchten? wirst du Men-
schen fahen. 36)

Was that Simon und seine v. 11. Und sie führe-
Gesellen? ten die Schiffe zu
Lande,

Was machten sie damit? und verliessen alles,
37)

Wo blieben sie nun? und folgten ihm
nach. 38)

wel

33) Und also auch die in dem andern Schiffe waren. 34) der am
meisten erschrocken war. Er tröstete ihn. 35) du hast dich deiner
Sünden wegen nichts zu befürchten, weil ich kommen bin die
Sünde zu zerstören und zu vergeben, du solt noch was grössers
sehen, ja selbst thun. 36) du wirst durch das Evangelium die
Menschen zum Himmelreich fahen und zum ewigen Leben brin-
gen Matth. 1, 19. 37) auch die icht gefangene Fische, überlie-
fen solche ihren Gehülfen. 38) zogen diesen höhern Beruf vor.

v. 10. Ein ieder sey nur im geringsten Beruf getren, denn er weiß
nicht die Stunde, in welcher ihn Gott zu was grössers berufen
kann. Matth. 2, 21.

v. 11. Wir sollen das Herz nicht ans zeitliche hangen, sondern auf
Gottes Befehl alles fahen lassen. Hiob 1, 21. Ein kräftiger gott-
licher Ruf macht, daß der berufene Gott gehorchet und alle
Schwierigkeiten überwindet Jes. 6, 8.

Welche Glaubens-Lehre haben wir? Von der Sünde.

Was ist die Sünde?

Ist das Unrecht, oder was wider Gottes Gebot ist 1 Joh. 3, 4. Röm. 14, 23.

Von wem kommt sie?

Kommt nicht von Gott Ps. 5, sondern vom Teufel Joh. 3, 8. und vom Menschen Röm. 5, 12.

Wie vielerley ist sie?

Ist zweyerley, die Erb- und wirkliche.

Was ist die Erbsünde?

Die Erbsünde, wird von den Eltern geerbet Ps. 51, 7. ist ein Mangel alles Guten Röm. 3, 12, 23. und eine Zuneigung zu allem Bösen 1 Mos. 6, 5.

Was ist die wirkliche Sünde?

Die wirkliche Sünde Marc. 7, 21, 22. die wir selber begehen mit Gedanken Matth. 15, 19. Geberden 1 Mos. 4, 6. Worten Matth. 12, 36. und Werken Gal. 5, 19 : 21. das Böse thun oder das Gute unterlassen Jac. 4, 17. ist entweder Schwachheit Sünde, wenn ein Gläubiger aus Unwissenheit, oder Ueber-eilung sündigt Gal. 6, 1. 1 Joh. 1, 8.

Was ist die Schwachheitsünde?

Schwachheit Sünde, wenn ein Gläubiger aus Unwissenheit, oder Ueber-eilung sündigt Gal. 6, 1. 1 Joh. 1, 8.

Was ist Bosheitsünde?

Bosheitsünde ist, wenn man die Sünde mit Willen und Vorsatz thut 1 Joh. 3, 8. 9. Gal. 5, 19 : 21.

Wie kann man durch andre sündigen?

Da wir fremder Sünden uns theilhaftig machen 1 Tim. 5, 22. durch Befehlen 2 Sam. 12, 9. Billigen Röm. 1, 32. Verheelen 3 Mos. 19, 17. nicht strafen 1 Sam. 3, 13.

Welches ist die Strafe der Sünden?

Die Strafe der Sünde ist der Tod 1 Mos. 2, 17. der geistliche Eph. 2, 1. teibliche und ewige Tod.

Welches ist unsre Pflicht? Daß wir unsre Sünden busfertig erkennen und ablegen 1 Joh. 1, 9.

2 Cor. 7, 1. Ebr. 12, 1. 2.

Welches ist unser Trost? Gläubige haben in Christo Vergebung der Sünden und Kraft über die Sünde zu herrschen Apg. 10, 43. 2 Cor. 5, 21. Röm. 6, 12. 14.

Welches Evangelium haben wir? Am Tage Johannis des Täufers.*

Wo stehet das Evangelium? Ev. Luc. 1, 57 = 80.

Von wem handelt es? Von Johanne dem Täufer.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: seine Geburt, Beschneidung und Auferziehung.

Wie redet Lucas von Johannis Geburt? v. 57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, 1)

Was für eine Zeit kam der Elisabeth? daß sie gebären sollte,

Was geschah deshalb? und sie 2) gebahr einen Sohn. 3)

Wie

* Weil an dem Tage Johannes der Täufer geboren, und wir uns daran der grossen Wohlthaten erinnern, die Gott durch ihn den Menschen erwiesen hat. Dis Fest ist angeordnet im 6. Jahrhundert und wird den 24. Jun. gefeyret. 1) nachdem Maria wieder von ihr gereiset. 2) ob sie wol alt war. 3) wie der Engel vorher gesagt hatte v. 13.

v. 57. Gottselige Weiber gebären zu der von Gott bestimmten Zeit, aber unzüchtige Weizen kommen der Zeit zuvor, zu ihrer Schand. 1 Cor. 14, 40. Die Kinder kommen von dem Herrn Ps. 127, 4.

Wie ward diese Geburt kund? v. 58. Und ihre Nachbarn und Gefreundte höreten, 4)

Was hörten die Nachbarn? daß a der Herr b grosse Barmherzigkeit c an ihr d gethan hatte, 5)

Was thaten sie deshalb? und freueten sich mit ihr. 6)

Wie fängt Lucas von der Beschneidung an? v. 59. Und es begab sich, 7)

Wenn ward er beschnitten? am achten Tage 8)

Was geschah da Johannes? kamen sie 9) zu beschnitten

Was wolten sie beschneiden? das Kindlein;

Nach wem nannten sie ihn? und hießen ihn nach seinem Vater, Zacharias. 10)

Wie hieß sein Vater? Wie

3 4

4) Da diese Geburt allenthalben kund worden. 5) die Schmach der Unfruchtbarkeit von ihr genommen und sie gnädig entbunden und den Vorläufer Christi gesandt. 6) erweckten sich im Glauben gegen die bevorstehende Geburt Messia. 7) etwas merkwürdiges bey der Beschneidung dieses Kindes. 8) nach seiner Geburt, nach dem Gesetze. 9) in das Haus Zacharia, die die Beschneidung verrichten und bewohnen wolten. 10) aus guter Meinung, weil der Vater, dem dieses sonst zukam, nicht reden konnte.

v. 58. Wir sollen uns freuen, wenn es unsern Nächsten und Nachbarn wohl gehet. Röm. 12, 15. Gott thut grosse Barmherzigkeit an den Eltern, wenn er ihnen gesunde und fromme Kinder gibt.
v. 59. Christen sollen ihre neugeborne Kinder je eher je lieber zur H. Taufe befördern Marc. 10, 14. Es ist löblich, daß in der Taufe der Name gegeben wird, zur Erinnerung des H. Bundes. 1 Mos. 22, 7.

- Wie verhielt sich seine Mutter v. 60. Aber seine
dabey? Mutter 11) ant-
wortete und
sprach:
Was sagte die Mutter? Mit nichten, 12)
Woll er denn heißen? sondern er soll Jo-
hannes heißen. 13)
Was wendeten sie dawider v. 61. Und sie spra-
chen zu ihr:
Wie lautet die Einwendung? Ist doch niemand
(wer heist nicht so? e wo? f
wie? g) fin deiner Freund-
schaft, g der also
heisse. 14)
Was thaten sie hierauf zusam- v. 62. Und sie win-
men? cketen seinem Va-
ter, 15)
Warum winckten sie ihm? wie er ihn wolte
heissen lassen. 16)
Was that hierauf der Vater? v. 63. Und er foderte
Was foderte der Vater? ein Täflein, 17)
Was

11) Der Zacharias schriftlich berichtet hatte, was der Engel gesagt, und wie sie ihren Sohn nennen solten. 12) solt ihr ihm den Namen Zacharias geben. 13) wie ihm Gott selbst diesen Namen gegeben. 14) woher kommst du auf diesen Namen, da man den ersten Sohn einen Namen der nächsten Freunde gibt. 15) gaben ihm durch Wincken zu verstehen, sie möchten seinen Willen gerne wissen. 16) er sollte den Ausspruch thun. 17) weil er nicht reden konnte.

- v. 60. Weiber-Rath ist nicht allezeit zu verachten 1 Mos. 24, 12.
v. 61. Die alte Gewohnheit, wenn sie gut ist, wird billig beygehalten,
doch muß sie dem Gebote Gottes weichen Ruth 4, 7.
v. 62. Der Mann hat in allem mehr zu sagen als die Frau Eph. 5, 24.

Was that er mit dem Täflein? schrieb 18) und sprach: 19)

Wie schrieb er? Er heisset 20) Jo- hannes.

Wie ward dieses von den andern aufgenommen? Und sie verwunder- ten sich alle. 21)

Wann bekam Zacharias die Sprache wieder? v. 64. Und alsbald 22)

Was geschah alsbald? ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, 23)

Was that Zacharias hierauf? und redete und lobete Gott. 24)

Was erfolgte hierauf? v. 65. Und es kam 25) eine Furcht

Über wen kam die Furcht? über alle Nachbarn, 26)

35

Was

18) Auf das Täflein. 19) gab also schriftlich seine Meinung zu erkennen. 20) ist schon von dem Engel genennet. 21) daß beyde Eltern darauf bestunden, da sie dessen keine Ursach wußten. 22) da er den Namen schriftlich angezeigt, und sich alle darüber verwundert hatten. 23) welches noch mehr zu bewundern war. 24) da ihm Gott zu reden wieder Kraft gab, fing er auch seine Rede vom Lobe Gottes an. 25) wegen dieser Geburt und der wunderbaren Dinge, die dabey vorgingen. 26) sie merckten was göttliches dabey, welches bey ihnen eine heilige Furcht erweckte.

v. 63. Hausväter sollen suchen allen Streit in ihrem Hause zu stillen. Eph. 6, 4. Die Eltern sollen ihren Kindern christliche Rathen geben. Es ist schon, daß Mann und Weib, die ein Fleisch sind, im Guten auch einerley Meinung und Rede führen Sir. 25, 1, 2. v. 64. Nach empfangener Gnade und Hülfe soll das Lob Gottes das erste seyn Ps. 50, 23. Die Sprache ist eine besondere Gutthat Gottes.

- Was geschahe noch mehr? und die Geschichte ward alles ruchtbar 27)
- Wo ward es ruchtbar? auf dem ganzen jüdischen Gebirge. 28)
- Wer nahm es zu Herzen? v. 66. Und alle die es hörten 29)
- Was thaten alle die es hörten? nahmens zu Herzen 30) und sprachen:
- Was sagten sie? Was meinst du, will aus dem Kinde lein werden? 31)
- Warum sagten sie das? Denn die Hand 32) des Herrn war mit ihm. 33)
- Was that Zacharias hiebey? v. 67. Und sein Vater Zacharias
- Wer ward des H. Geistes voll? ward des Heiligen Geistes voll, 34)
- Was

27) Ward viel geredet von allen diesen Dingen. 28) es erscholl weit und breit den Gläubigen zum Trost. 29) so sie nicht gar ruchlos waren. 30) dachten der Sache immer mehr nach Luc. 2, 51. redeten bey aller Gelegenheit davon. 31) weil dessen Empfangnis und Geburt so gar sonderbar, so muß Gott was sonderbares und grosses durch ihn ausrichten wollen. 32) Gottes Allmacht, Kraft, Segen und Regierung. 33) von Kindheit auf bey seiner Erziehung. 34) wurde voller Andacht und mit sonderbaren Gaben des H. Geistes erfüllet.

- v. 65. Gottes Werk soll man ausbreiten, daß andere zum Glauben erwecket werden Lob. 12, 8.
- v. 66. Glückselig sind die Eltern, wenn andere die Segenshand Gottes an ihren Kindern erkennen und sich verwundern.

- Was that er voll H. Geistes? weissagete 35) und sprach:
 Wie fängt er seinen Lobgesang an? v. 68. Gelobet sey der Herr,
 Was für ein Herr? der Gott Israel, 36)
 Warum wird er so gelobet? denn er hat besuchet
 Was hat er mehr gethan? und erlöst 37)
 Was hat er erlöst? sein Volk. 38)
 Wie redet er von der Aufrichtung des Reichs Messia? v. 69. Und hat uns
 Was hat Gott aufgerichtet? 39) aufgerichtet ein Horn des Heils,
 Wo ist dis Reich aufgerichtet? 40) in dem Hause 41)
 In wessen Hause? seines Dieners Davids. 42)
 Wie hat er dieses gethan? v. 70. Als er vor Zeiten 43) geredet hat 44)

Durch

35) Bekam insonderheit die Gabe der Weissagung, vom Messia und seinem Vorläufer. 36) der seinem Volke den Messiam verheissen. 37) durch ein Lösegeld. 38) er hat ietzt klar bewiesen, daß nun seine Verheissung und die Erlösung der Menschen sollen erfüllt werden. 39) zu unserm Besten. 40) den Messiam kommen lassen. 41) Geschlechte. 42) dem der Messias versprochen worden. 43) im A. Test. 44) seinen gnädigen Willen offenbaret hat.

- v. 67. Kein Lob ist Gott angenehm, wo es nicht vom Heil. Geiste entspringet Amos 5, 23.
 v. 68. Wir sollen Gott danken und preisen für alle seine Wohlthaten. Col. 1, 12. 13. Denn Gott loben ist der heiligste Dienst Ps. 50, 23.
 v. 69. Der Messias ist wahrer Mensch, denn er ist Davids Sohn. Jer. 23, 5. und wahrer Gott, denn er ist ein Horn des Heils.

- Durch wen hat er geredet? durch den Mund
seiner heiligen
Propheten, 45)
- Was hat er verheissen lassen? v. 71. Daß er uns er-
rettete 46)
- Wovon wolte er uns erretten? von unsern Feinden,
47)
- Wovon noch mehr? und von der Hand
48) aller, die uns
hassen. 49)
- Wie redet er von Gottes v. 72. Und die Barm-
Barmherzigkeit? herzigkeit erzei-
gete
- Wem erzeugte Gott Barm- unsern Vätern 50)
- herzigkeit?
- Wie erzeugte er Barmherzig- und gedächte an sei-
keit? = = nen heiligen
Bund, 51)
- Woran hat er noch mehr ge- v. 73. Und an den
dacht? Eid 52)

An

45) Die alle einmüthig von Christo und seinem Reiche geweissaget haben. 46) Heil verschafte und befreiete. 47) Sünde, Tod, Teufel, Hölle. 48) der Macht und Gewalt. 49) des Teufels mit seinem Anhang. 50) die er aus lauter Gnaden ihnen versprochen hatte. 51) den er gleich nach dem Fall aufgerichtet und so oft den Vätern erneuret und bestätigt hat. 52) womit er so nachdrücklich diesen Gnadenbund bestätigt 1 Mos. 22, 16.

- v. 70. Die Propheten und Apostel sind der Mund, wodurch Gott geredet hat. Petr. 1, 21.
- v. 71. Das Heil, so uns Christus erworben, soll uns in allen Widerwärtigkeiten trösten Matth. 5, 10.
- v. 72. Die Kinder erleben oft mehr Glückseligkeit als die Ältern 1 Kön. 8, 19. o. Gott hat ein gutes Gedächtnis und gedächet unser, wenn wir meinen, daß er uns schon vergessen. Jer. 49, 15.

- An was für einen Eid? den er geschworen hat
- Wem hat er den Eid geschworen? unserm Vater Abraham 53)
- Was hat er ihm darin geschworen? uns 54) zu geben, 55)
- Was soll uns bewegen Gott zu dienen? v. 74. Daß wir erlöst set
- Woraus sind wir erlöst? aus der Hand
- Aus weßer Hand? unserer Feinde, 56)
- Was sind wir für solche Erlösung ihm schuldig? ihm 57) dienen 58)
- Wie sollen wir ihm dienen? ohne 59) Furcht
- Wie lange sollen wir ihm dienen? unser Lebenlang 60)
- Worin sollen wir ihm dienen? v. 75. In Heiligkeit 61) und Gerechtigkeit, 62)
- In welcher Heiligkeit? die ihm gefällig ist. 63)

Was

3) Dem Vater aller Gläubigen. 54) seinen Nachkommen den Messiam. 55) welche selige Zeit wir nun erleben. 56) uns vor ihnen nicht mehr zu fürchten haben. 57) dem Vater und Christo. 58) seine Unterthanen würden, und ihm gehorchten. 59) knechtische. 60) beständig bis an unser Ende. 61) gegen Gott nach der ersten Tafel. 62) gegen den Nächsten nach der andern Tafel des Gesetzes. 63) die aus dem wahren Glauben kommt und um Christi willen Gott angenehm ist.

- v. 73. Gott gedendet wol an den Eid, den er uns geschworen, wenn wir nur gedächten an den Eid, den wir ihm geschworen haben. Hes. 16, 8. 59.
- v. 74. Wir sind durch Christum erlöst, nicht daß wir den Lüste des Fleisches, sondern Gott dienen sollen. Petr. 2, 24.
- v. 75. Ein heiliger, gerechter und beständiger Gottesdienst ist Gott nur wohlgefällig. Jac. 1, 26. 27.

Was sagt er von seines Soh- v. 76. Und du Kind-
nes Prophetenamt? lein 64) wirst ein
Prophet des
Höchsten 65) heis-
sen,

Was weissagte er von seinem du wirst vor dem
Vorläuferamte? Herrn 66) her-
gehen, 67)

Warum wird er vor dem Mes- daß du seinen Weg
sia hergehen? bereitest. 68)

Wie redet er von seinem Evan- v. 77. Und Erkant-
gelistenamte? nis des Heils 69)
gebest 70)

Wem solte er solche Erkant- seinem Volcke, 71)
nis geben?

Worin bestehet die Erkenntnis die da ist in Verge-
des Heils? bung ihrer Sün-
den 72)

Wodurch ist Gott dazu be- v. 78. Durch die
wogen? hergliche Barm-
herzigkeit unsers
Gottes. 73)

Was
64) Johannes, mein Sohn. 65) Gottes, der dich gesandt und
durch dich reden wird. 66) dem Messia. 67) dessen Vorläu-
fer werden. 68) durch die Busspredigt, daß der Messias mit
weniger Hindernissen sein Amt führen möge. 69) des Messia.
70) durch die Predigt und Taufe der Buss, daß sie ihren Heiland
erkennen. 71) den Jüden. 72) die sie durch den Glauben des
erkannten Messia erlangen Jes. 53, 11. 73) da sich Gottes-Barm-
über unsr Elend beweget.

v. 76. Was ein Kind guter Art seyn und werden will, äussert sich
bald Weissh. 8, 19. Diener Gottes müssen getreu seyn, und
Jesu den Weg bereiten 1 Cor. 4, 2.

v. 77. Unser Heil und seligmachende Erkenntnis bestehet in der Ver-
gebung der Sünden Röm. 4, 7. 8.

Was ist dadurch geschehen? durch welche
uns besucht hat

Wer hat uns in Gnaden besu- der Aufgang 76)
chet? = = aus der Höhe, 77)

Warum hat er uns besucht? v. 79. Auf daß er 78)
erscheine 79)

Wem ist er erschienen? denen, die da sitzen
Worin sitzen sie? = = in Finsternis 80)
und Schatten des

Todes, 81)

Was soll er für Gutes wieder und richte unsere
anrichten? = = Süße 82)

Worauf soll er sie richten? auf den Weg des
Friedens. 83)

Wie wird Johannis Auferzie- v. 80. Und das Kind,
hung gemeldet? lein wuchs, 84)

Worin ward es starck? und ward starck im
Geist, 85)

Wo

74) Ohne eines Menschen Verdienst. 75) unsere Natur an sich
genommen. 76) Christus, die Sonne der Gerechtigkeit Mal.
3, 2. 77) aus dem Himmel und Throne Gottes. 78) als das
Licht der Welt. 79) sich offenbare durch das Evangelium. 80)
derer Verstand verfinstert ist, und in Werken der Finsternis le-
ben. 81) unter Gottes Gerichte, solche zu erleuchten und zu be-
freien. 82) unsre Neigungen und Begierden. 83) in die Ord-
nung der Buße und des Glaubens, darin man zum Frieden mit
Gott kommt. 84) nahm zu an Kräften des Leibes und der
Seelen. 85) an den Gaben des H. Geistes.

v. 78. Gottes Barmherzigkeit muß uns erst bestrahlen, ehe Christus
das Licht uns besuchen und erleuchten kann. Luc. 15, 20.

v. 79. Christus erleuchtet uns nicht nur, sondern gibt uns auch die
Kraft aus der Finsternis der Sünden heraus zu gehen. Apg. 26, 18.

Wo war das Kind?

und war in der Wü-
sten 86)Wie lange war er in der Wü-
sten?bis daß er solte her-
vortreten 87)Vor wem solte er hervor tre-
ten?vor das Volk
Israel. 88)Welche Lehre fließet
hieraus?

Wer erlöset?

Christus, Gott und Mensch, ist von
Ewigkeit dazu verordnet 1 Petr. 1/
20. und in der Zeit gesandt Gal. 4/4

Wer ist erlöset?

Nicht die Engel oder Teufel, Ebr. 2/
16. sondern alle Menschen 1 Tim. 2/
6. 1 Joh. 2/2. auch die den Herrn
verleugnen 2 Petr. 2, 1. Röm. 14/15.

Wovon?

Von allen Sünden Jes. 53, 6. 1 Petr.
2, 24. Ps. 30, 8. vom Tode 2 Tim.
1, 10. Jos. 13, 14. und von der Ge-
walt des Teufels Ebr. 2, 14. Col. 1, 13.

Womit?

Mit seinem Blute 1 Petr. 1, 18. 19.
daß er zum Lösegeld für uns gege-
ben Matth. 20, 28 und mit Ge-
walt uns den Feinden entrißen hat.

Warum?

Daß wir sein eigen seyn Tit. 2, 14.
Gottes Gnade, Leben und Selig-
keit erlangen Col. 1, 22, 23. und ihm
dienen Luc. 1, 74. 75.Welches ist unsere
Pflicht?Wir sollen Christo für die Erlösung
danken, Col. 1, 12. als Erlösete ihm
dienen Gal. 2, 20. 2 Cor. 5, 14.

Welches ist der Trost?

Christi Erlösung ist vollkommen und
ewig Ebr. 9, 12. 1 Cor. 1, 10.

Welches

36) In einsamen Orten, und ging mehr mit Gott als mit Men-
schen um. 87) auf Gottes Befehl Luc. 1, 2. 88. als wo
Christi Vorläufer allein lehren sollte.v. 80. Wie die Kinder an Alter und Stärke zunehmen, also müssen
sie auch an Gottesfurcht zunehmen. Eltern sollen für gute Auf-
erziehung ihrer Kinder sorgen Eph. 6, 4.

- Welches Evangelium haben wir? Am 6. Sonntage nach Trinitatis.
- Wo stehet das Evangelium? Evangelium Matth. 5, 20-26.
- Wovon handelt es? Von der wahren Gerechtigkeit.
- Wie viel Stücke sind darin? Zwen: Insgemein erfordert, absonderlich in einem Exempel erläutert.
- Wie bekräftiget Jesus seine Worte? v. 20. Denn ich sage euch. 1)
- Was sagte er den Jüngern? Es sey denn eure Gerechtigkeit
- Was soll besser seyn? besser, 2)
- Wie soll unsre Gerechtigkeit seyn? denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, 3)
- Wie soll sie besser seyn? so werdet a. ihr nicht b. ins Himmelreich c. kommen. 4)
- Wohin werden wir sonst nicht kommen?
- (wer wird nicht in Himmel kommen? a. wohin? b. was? c.)

Da

Wie

1) Als der verheissene Prophet und Lehrer von Gott gesandt. 2) überflüssiger und völliger. 3) welcher Frömmigkeit allein in äußerlichen Werken besteht. 4) keine wahre Glieder der Kirche seyn, noch in den Himmel kommen.

v. 20. Wir sollen uns hüten für der falschen Gerechtigkeit, die in äußerlichen Werken besteht ohne Veränderung des Herzens. Wir sollen suchen die Gerechtigkeit des Glaubens in Christo und solche zeigen in der Gerechtigkeit des Lebens Gal. 5, 6. Phil. 3, 9. Jac. 2, 17.

- Wie fängt Jesus die Erklärung des fünften Gebots an? v. 21. Ihr habt gehört, 5)
 Was haben sie gehöret? daß
 Zu wem ist es gesagt? zu den Alten 6)
 Was ist den Alten geschehen? gesagt ist: 7)
 Was ist zu ihren Vorfahren Du solt nicht tödten, 8)
 Wer ist des Gerichts schuldig? wer aber tödtet, 9)
 Was soll, der da tödtet? der soll des Gerichts schuldig seyn. 10)
- Wie erkläret es aber Christus v. 22. Ich aber 11)
 besser? sage euch: 12)
 Wer ist nach Christi Erklärung des Gerichts schuldig? Wer mit seinem Bruder 13) zürnet, 14)
 Was ist der schuldig, der mit seinem Bruder zürnet? der ist des Gerichts schuldig; 15)

Wer

5) Und hört es noch täglich von euren Lehrern. 6) euren Vorfahren. 7) das sie das Gebot Gottes. 8) von Alters her nach dem Buchstaben allein von groben Todtschlag erkläret, und deswegen hinzugesetzt haben. 9) einem wirklich das Leben nimt. 10) er soll wieder durch das Gericht zum zeitlichen Tode verurtheilet werden. 11) der ich den Willen Gottes und rechten Verstand des Gesetzes als der Gesetzgeber am besten weiß. 12) erkläre euch das fünfte Gebot also: 13) mit seinem Nächsten. 14) sie derlich, ohne Ursache oder über die Masse. 15) der ist eben so wol ein Todtschläger nach Gottes Gesetz und Urtheil, als dem in eurem Gericht der Tod zuerkannt wird.

v. 21. Falsche Meinungen finden immer eher Beyfall als die Wahrheit. 2 Thess. 2, 10. 11.

16) M
 Psu
 hoch
 the
 ist d
 man
 schw
 22)
 men
 v. 22. A
 dern
 gen
 dasu
 Pf.

- Wer ist des Rathes schuldig? Wer aber 16) zu seinem Bruder sagt: Racha, 17)
- Was ist der schuldig, der da sagt Racha? der ist des Rathes schuldig; 18)
- Wer ist aber gar des höllischen Feuers schuldig? wer aber sagt: Du Narr, 19)
- Was ist der schuldig, der da sagt du Narr? der ist des höllischen Feuers schuldig. 20)
- Was wird nun im fünften Gebot geboten? v. 23. Darum 21) :
- Wenn solt du sonderlich versöhnlich seyn? wann =
- Wer soll versöhnlich seyn? du
- Was wilt du opfern? deine Gabe
- Wo wilt du deine Gabe opfern? auf dem Altar
- Was thust du auf dem Altar? opferst, 22)

A a 2

Was

16) Wer aber seinen zornigen Sinn in Geberden offenbaret. 17) Psal dich, du loser nichtswürdiger Mensch. 18) daß er vor das höchste Gericht abgestraft werde. 19) aus ergrimmten Gemüthe mit den bittersten Worten seinen Nächsten anfället. 20) der ist der schweresten ewigen Strafen vor Gott schuldig. 21) weil mans leicht versehen, sich an seinem Bruder versündigen und schwere Strafe verdienen kann, gebe ich euch diese Vermahnung. 22) vor Gott erscheinst beym Gottesdienst und heil. Sacramente.

v. 22. Das Gesetz Gottes fodert nicht allein den äußerlichen, sondern auch den innerlichen Gehorsam Röm. 7, 14. Der Zorn gegen den Nächsten ist eine grosse Sünde, deshalb sollen wir uns dafür hüten. Wir sollen unsern Nächsten nicht schimpfen Ps. 15, 3.

Was kann beyhm Opfern ge-	und wirst alda ein
schehen?	dencken,
Was könnte dir einfallen?	daß
Wer kann etwas wider dich	dein Bruder
haben?	etwas
Was kann der Bruder haben?	wider dich hab.
Wider wen kann er etwas ha-	23)
ben?	
Was solt du in solchem Fall	v. 24. So laß alda
thun?	vor dem Altar
Wo soll er seine Gabe lassen?	deine Gabe, 24)
Was soll er da lassen?	und gehe zuvor hin
Was soll solcher vorher thun?	u. versöhne dich 25)
Was soll er noch mehr thun?	mit deinem Bru-
Mit wem solt du dich versöh-	der, 26)
nen?	und alsdenn 27)
Was soll er nach der Versöh-	komme
nung thun?	und opfere deine
Was soll er weiter thun?	Gabe. 28)

Wie

23) Daß er mit Recht über dich klagen könne, daß du dich mit Ge-
berden, Worten oder Wercken an ihm versündigt habest. 24)
schieb es auf, erscheine nicht ohne vorhergegangene Ausöhnung
vor Gott. 25) achte das fürs nöthigste. 26) erkenne dein
Unrecht, bitte um Verzeihung und laß es an deiner Seite nicht
fehlen. 27) wenn er sich mit dir ausgesöhnet, oder du das Ver-
nige gethan hast. 28) alsdenn wird dein Dienst und Opfer
Gott gefallen.

v. 24. Wir sollen uns mit unserm Nächsten versöhnen, sonst haben
wir keine Vergebung bey Gott Matth. 6, 15. Wer weder verge-
ben, noch abbitten, noch erlassen will, macht sich selbst un-
würdig zum heil. Abendmahl.

29) du
lig
hat
32)
Stu

Wie vermahnet Jesus den v. 25. Sey willfär-
tig 29)

Beleidigten?
Wem soll der Beleidigte will- deinem Widersa-
färtig seyn? cher 30)

Wenn soll er willfärtig
seyn?

bald,

Warum soll er ihm bald will- dieweil d. du noch
färtig seyn? e. bey ihm f. auf

(wer ist bey ihm? d. bey wem? dem Wege 31)
e. wo? f.) bist, 32)

Warum noch mehr?

auf daß g. dich h.

(wen könnte er überantworten? der Widersacher
g. wer? h. wenn? i. was nicht i. dermal-
könnte er? k. wem? l.) eins k. überant-
worte l. dem

Richter,

Was würde weiter gesche-
hen?

und

Wer könnte dich überantworten?

der Richter,
überantworte

Was thäte der Richter?

Wen würde er überantworten?

dich

Wem würde er dich überant-
worten?

dem Diener,

Na 3

Wie

29) du aber, der du unrechtmäßig beleidiget bist, sey auch wil-
lig und bereit zu verzeihen. 30) der dir Unrecht gethan
hat und sich gerne mit dir ausführen will. 31) des Lebens.
32) weil ihr noch beyde am Leben, euch vergleichen und der
Strafe Gottes entgehen könnet.

Wie würde es dem unver- und du werdest in
söhnlichen gehen? den Kerker ge-
worfen. 33)

Wer sagt dir als eine Wahr- v. 26. Ich sage dir,
heit? 34)

Wie bekräftiget es Jesus? warlich, 35)

Was wird nicht geschehen? du wirst nicht von
dannen heraus
kommen,

Wie lange wirst du da bleiben bis du auch den leg-
und nicht herauskommen? ten Zeller bezah-
lest. 36)

Welche Lehre fließet Vom Gesetze Gottes.
hierauf?

Was ist das Gesetz? Das Gesetz ist alles, was Gott gebot
ten oder verboten hat.

Wie vielerley ist es? Ist dreyerley: Das Kirchengesetz be-
stund in den Ceremonien der Ju-
den; Das bürgerliche Gesetz be-
stund in der jüdischen Regierung;
Das Sittengesetz ist die Lehre von
der Pflicht aller Menschen. wer

33) Daß du nicht wegen deiner Ungerechtigkeit und Unversöhnlich-
keit verfallst in Gottes Gericht, in den ewigen Schuldthurm.
34) wo du es auf den richterlichen Ausspruch wilt aufkommen
lassen. 35) du darfst dir nichts anders einbilden. 36) du wirst
ewig gestraft werden, weil du keinen Gott bezahlen kann.

v. 25. Die Zeit der Gnaden muß man nicht versäumen. Joh.
12, 35.

v. 26. Wer sich vor seinem Ende nicht von Herzen mit dem Näch-
sten versöhnet, wird der ewigen Verdammnis nicht entgehen
Ebr. 10, 31.

- Wer hat das Sittengesetz gegeben? Gott hat es dem Menschen ins Herz geschrieben 1 Mos. 1, 27. und in den zehn Geboten wiederholet 2 Mos. 19, 20. durch Mosen, auf dem Berge Sinai, mit grossem Donner und Blitz, auf zwei steinernen Tafeln;
- Welches ist die Summa? Die Summa bestehet in der Liebe Gottes und des Nächsten Matth. 22, 37-40.
- Wer muß darnach leben? Es verbindet zum Gehorsam alle Menschen, Juden und Heyden, Seel und Leib, zu allen Zeiten Röm. 3, 31.
- Wie ist es beschaffen? Ist geistlich, fodert nicht nur äusserliche Werke, sondern das Herz und vollkommenen Gehorsam Gal. 3, 10.
- Wozu nuzet es? Es zeiget die Sünde Röm. 3, 20. Tod und Fluch cap. 4, 15. treibet zu Christo Gal. 3, 24. und ist eine Regel des Lebens Ps. 119, 9. 105.
- Welches ist unsere Pflicht? Daß wir uns durch das Gesetz zur Erkenntnis unsers Sündeneclendes und hiedurch zu Christo selbst bringen lassen Röm. 10, 4.
- Welches ist der Trost? Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes erlöset Gal. 3, 13. und will sein Gesetz in unser Herz schreiben Jer. 31, 33. Hes. 36, 27.

Welch Evangelium haben wir? Am Tage Mariä
Zeimsuchung.*

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Luc. I,
39-56.

Ma 4

Was

*Weil die Jungfrau Maria ihre alte Ruhme Elisabeth besuchet hat, welche Besuchung wir uns an diesem Feste vorstellen.

Was ist darin enthalten?	Die Besuchung der Elisabeth von Maria.
Wie viel Stücke fasset es in sich?	Drey: wie sie gesehen, was sie geredet, und wie sie wieder weggegangen.
Wer besuchte die Elisabeth?	v. 39. Maria aber
Was that Maria?	stund auf
Wenn trat sie die Reise an?	in den Tagen 1)
Was that sie weiter?	und ging 2)
Wohin ging sie?	= = auf das Gebirge 3)
Wie ging sie?	= = endelich 4)
Wo ging sie hin?	= = zu der Stadt Juda. 5)
Wohin kam sie?	= = v. 40. Und kam in das Haus
In wessen Haus kam sie?	Zacharias
Was that sie, da sie hin kam?	und grüßete
Wen grüßete sie?	= = Elisabeth. 6)

Was

1) Da der Engel mit ihr geredet und ihr Elisabeth Schwangerschaft gesagt hatte. 2) aus Trieb des H. Geistes. 3) reisete auf 24 Meilen Elisabeth zu besuchen. 4) eilend, mit Sorgfalt und Ernst die Reise bald zu endigen. 5) Hebron, die Hauptstadt im Stamm Juda. 6) aus Trieb des Heil. Geistes, wünschte ihr Glück, und erzählte, was sich mit ihr zugetragen.

v. 39. Fromme Herzen sind gerne beysammen und kennen sich im Geiste Sir. 13, 1. 19. Ein Christ soll seinen Glauben allezeit zu stärken suchen. Wir müssen nicht aus sündlicher Neugierigkeit reisen, sondern einen guten Zweck haben. Apg. 10, 38.

v. 40. Anverwandte sollen gute Freundschaft mit einander halten Ps. 133, 1. Daß einer den andern grüße ist löblich und billig. Röm. 12, 10.

Was ging da vor, wie sagt Lu- v. 41. Und es begab
cas? sich,

Wenn geschahe da was son- als a Elisabeth b
derliches? den Gruß c Ma-

(wer hörte? a was? b wessen? ria d hörte, 7)

c wie? d) Was geschahe da? = hüpfete das Kind

Wo war das Kind da es hüpfete in ihrem Leibe. 8)

Was geschahe weiter? Und Elisabeth 9)

Was that Elisabeth voll H. v. 42. Rief laut 11)

Geistes? und sprach:

Was sagte sie zu Maria? Gebenedeyet bist

du

Unter wen? = unter den Weibern,

12)

Was sagte sie weiter? und gebenedeyet ist

Was ist noch mehr benedeyet? die Frucht deines

Leibes. 13)

Na 5

Wie

7) Mit Aufmerksamkeit zu Herzen nahm. 8) ganz sonderbar durch Antrieb des H. Geistes, der ihm die Gegenwart des Messia zu erkennen gab, ihn mit Hüpfen zu grüssen. 9) seine Mutter. 10) durch diese Bewegung überzeuget, daß Maria die Mutter des Messia sey. 11) womit sie ihren Ernst und Trieb des Geistes anzeigete. 12) du bist vor allen die glücklichste zu preisen. 13) als der Segens-Herr selbst, der Sohn Gottes Gal. 3, 13.

v. 41. Kleine ja auch ungeborene Kinder sind der Wirkung des Heil. Geistes und des Glaubens fähig, also kann ihnen die H. Taufe nicht versaget werden Matth. 18, 6.

v. 42. Was das Herz voll ist, des gehet der Mund über, wer voll Geistes ist, der redet geistlich Eph. 5, 19.

- Wie lobte sie Mariam als eine hochgewürdigte? v. 43. Und woher kommt mir das, ¹⁴)
 Was schätzte sie für eine grosse Ehre? daß e die Mutter f) meines ¹⁵) Herrn
 (wer kommt? e wissen? f zu wem? g was thut sie? h) g zu mir kommt? ¹⁶)
 Was wirkte Christi Gegenwart bey Elisabeth? v. 44. Siehe,
 Wenn hüpfete das Kind? da ich die Stimme deines Grusses hörte,
 Was that das Kind? hüpfete mit Freuden
 Wer hüpfete? das Kind in meinem Leibe. ¹⁷)
 Wie lobete Elisabeth den Glauben Mariä? v. 45. Und o selig bist du,
 Wie und worin war Maria die du geglaubet hast, ¹⁸)
 Womit beweiset sie die Seligkeit Mariä? denn es wird volendet werden,
 Was

¹⁴) Die sonderbare Gnade, Ehre und Freude. ¹⁵) meines Heylandes. ¹⁶) ich hätte vielmehr zu dir kommen sollen. ¹⁷) ich habe sonderbar empfunden, daß meine Leibesfrucht voller Freuden über deine Ankunft und im Mutterleibe mit dem H. Geist erfüllet sey v. 15. wie der Engel gesagt. ¹⁸) was dir der Engel gesagt, und nicht erst ein Zeichen gefodert hast, wie mein Mann v. 18. Dabey sie sich umsah nach ihrem Mann und gleichsam sagte: Hättest du auch einfältig geglaubet, so wärest du nicht stumm worden.

- v. 43. Die rechte Art der Kinder Gottes ist, daß einer gegen den andern sich demüthige Phil. 2, 3.
 v. 44. Kräftig redet der und dringet ins Herz, in welchem Christus wohnet Apg. 2, 37. Ost kennen die Kinder Jesum besser, und haben eine grössere Freude über ihn, als die Eltern.

Was wird erfüllet werden?	was dir gesagt ist
Von wem ist es ihr gesagt?	von dem Herrn.
	19)
Was that Maria hiebey? wie	v. 46. Und Maria
sing sie an ihren Lobgesang?	sprach: 20)
Wer lobet Gott?	= = Meine Seele
Wie lobet ihre Seele Gott?	erhebet den Herrn,
	21)
Wer freuet sich?	= = v. 47. Und mein
	Geist 22)
Was thut der Geist Mariä?	freuet sich 23)
Wessen freuet er sich?	= = Gottes meines Hey-
	landes. 24)
Welches ist die Ursach ihrer	v. 48. Denn er 25)
Freude?	hat =
Was hat Gott angesehen?	die Niedrigkeit
Wessen Niedrigkeit?	seiner Magd 26)
Was hat Gott gethan?	angesehen. 27)

Welche

- 19) Du bist eine wahrhaftige Mutter des Mesia. v. 31. 32. 20) brach hierauf aus Anregung des H. Geistes in diese Worte aus:
 21) erkennet ihn für den grossen Gott, der über alles zu ehren ist. 22) nach allen meinen Kräften, die Gott in mir wirker.
 23) hüpfet für inniger Freude. 24) daß die Frucht meines Leibes Gott selbst und mein und aller Menschen Heyland ist. 25) der grosse und erhabene Gott. 26) die ich vor der Welt geringe und verachtet bin. 27) mit Gnaden, mich vor andern solcher Ehre gewürdiget.

- v. 45. Die wahre Seligkeit bestehet im Glauben, Luc. 11, 28. der gründet sich allein auf Gottes Wort Ps. 27, 8.
 v. 46. Der Glaube weiset sich in Worten und Werken 2 Cor. 4, 13. Wir sollen Gott loben und preisen von Herzen, nicht nur mit den Lippen.
 v. 47. Maria hat auch einen Heyland, also ist sie eine Sünderin, wie alle Menschen gewesen Röm. 5, 12. In Jesu sollen wir uns freuen Jes. 61, 10. Ps. 73, 28.

Welche Wohlthat würde ihr Siehe,
noch wiederfahren?

Wenn wird ihr dis wiederfah- von nun an, 28)
ren?

Worin wird die Wohlthat be- werden mich selig
stehen? preisen

Wer wird Mariam selig prei- alle Kindes Kind.
sen? 29)

Warum wird Maria gepriesen? v. 49. Denn i er hat
(wer hat gethan? i was? k an k grosse Dinge l
wem? l) an mir gethan,
30)

Wer ist der Wohlthäter? der da mächtig ist,
31)

Was ist er mehr? und deß Name hei-
lig ist.

Wie redet Maria von Gottes
Eigenschaften, die bey Chri- v. 50. Und
sti Menschwerdung sich zei-
gen?

Was zeigt sich dabey zuerst? seine Barmherzig-
keit 32)

Wie

28) Da diese hohe Geburt kund wird. 29) alle gläubige Geschlech-
ter bis ans Ende der Welt. 30) daß er mich zur Mutter seines
Sohns erwehlet. 31) und seine Allmacht sonderlich in diesem
Werke erwiesen hat. 32) die er insonderheit in Schenkung
seines Sohns beweiset.

v. 48. Je mehr einen Gott erhöht, je mehr soll er sich demüthi-
gen Sir. 3, 20. Rechte Demuth weiß nicht, daß sie demüthig ist
2 Sam. 7, 18.

v. 49. In der Menschwerdung Christi scheinen die Allmacht und
Heiligkeit herrlich hervor.

- Wie beständig ist seine Barm-
herzigkeit? währet immer für
und für 33)
- Bey wem ist sie so beständig? bey denen, die ihn
fürchten. 34)
- Wie beweiset Gott seine All-
macht? v. 51. Er übet Ge-
walt 35)
- Womit übet er Gewalt? mit seinem Arm, 36)
- Wie beweiset er insonderheit
seine Allmacht? und zerstreuet, 37)
- Welche zerstreuet er? = die hoffärtig sind
- Worin stecket ihre Hoffart? in ihres Herzens
Sinn. 38)
- Wie gerecht und weislich thei-
let er die Ehre aus? v. 52. Er stößet =
- Wen stößet er? = die Gewaltigen 39)
- Wovon stößet er sie herunter? vom Stuhl, 40)
- Wie wendet er die Ehre andern
zu? und erhebet 41)

Wen

33) Von Geschlecht zu Geschlecht fort und fort. 34) die solche
Barmherzigkeit in Christo büßfertig suchen und sich für Sünden
hüten. 35) thut große und mächtige Thaten. 36) durch seine
göttliche Kraft und Allmacht. 37) wie der Wind die Spreu
Ps. 1, 4. 38) die sich vor andern wolten sehen lassen. 39) die
Großen, die ihre Gewalt mißbrauchen und Gottes Rath hindern
wollen. 40) Thron und Amt, wie Saul, Nebucadnezar &c. er-
fahren haben und die Feinde des Reichs Christi erfahren werden
Off. 13. 41) setzt an jener Stelle.

v. 50. Gott ist ein barmherziger Gott Ps. 103, 13. Wer Gottes
Barmherzigkeit immer haben will, muß ihn auch immer fürch-
ten Röm. 2, 4.

v. 51. Gott ist ein gerechter Gott, der seine Gewalt an den Hoffär-
tigen beweiset Ps. 7, 12.

- Wen erhebet er? = = die Niedrigen. 42)
 Wie theilet Gott seine Güter v. 53. Die Hungri-
 aus? gen 43)
 Was thut er den Hungrigen? füllet er mit Gütern
 44)
 Wen und wie entziehet er seine und läffet die Rei-
 Güter? chen 45) leer. 46)
 Wie hält Gott sein Verspre v. 54. Er dencket
 chen?
 Wessen gedencket er? der Barmherzig-
 keit 47)
 Wie erfüllet er sein Verspre und hilft seinen Die-
 chen? ner Israel auf.
 Wie hilft er Israel auf? v. 55. Wie er gere-
 det hat 48)
 Wem hat ers geredet? unsern Vätern, 49)
 Wem insonderheit? Abraham 50)

Wem

42) Die demüthiges Herzens sind Jac. 4, 6. 43) die leiblich
 Dürstigen und die nach Gottes Gnade und des Messia's Ankunft
 und Hülfe herzlich verlangen. 44) mit leiblichen, geistlichen und
 ewigen Gütern. 45) die am Reichthum hangen, sich dessen er-
 heben und an guten Werken reich zu seyn meinen. 46) sie ha-
 ben nichts, was ihre Seele sättigen kann. 47) ist seines Gna-
 denbundes noch wol eingedenck Jes. 49, 8. 9. 48) durch so viel
 und grosse Verheissungen. 49) den Patriarchen. 50) unserm
 Stammvater.

- v. 52. Gott erniedriget die Hohen und erhöhet die Niedrigen
 Luc. 18, 14.
 v. 53. Die mit Trost von Gott wollen erquicket werden, müssen
 geistlich hungrig seyn Matth. 11, 28. c. 5, 6.
 v. 54. Gott dencket mehr an seine Barmherzigkeit als an seinen
 Zorn Hof. 11, 8.

Wem noch mehr? = = und seinem Samen
51)

Wie lange soll der Bund wäh- ewiglich.
ren?

Was that Maria hernach? v. 56. Und Maria
blieb bey ihr 52)

Wie lange blieb Maria bey bey drey Monden,
Elisabeth? 53)

Was that sie hernach? darnach 54) Fehrte
sie wiederum
heim. 55)

Welche Lehre haben Von der H. Jungfrau Maria.
wir?

Wie war ihr äußerli- Aus dem Geschlechte Davids Luc. 1,
cher Zustand? 27. vor der Welt gering, an einem
Zimmermann vertrauet; eine Jung-
frau, Maria genant.

Welches waren ihre Glaube Luc. 1, 45. Röm. 4, 20. De-
Tugenden? muth gegen Gott, weil sie alles
Gott zuschreibet; Demuth gegen
den Nächsten, besuchte Elisabeth
Luc. 1, 43. Verlangen und Begier-
de nach dem Geistlichen v. 53. Lie-
be, blieb bey Elisabeth 3 Monden.
Welches

51) Seinen Nachkommen, daß er seinen Bund halten und erfüllen
wolle. 52) bey ihrer Muhme Elisabeth. 53) ihr zu dienen, und
die Zeit über mit gottseligen Unterredungen und Betrachtungen
sich zu erwecken. 54) ehe noch Johannes geboren wurde. 55)
nach Nazareth v. 26.

v. 55. Gott ist ein wahrhaftiger Gott Ps. 33, 4.
v. 56. Christen sollen bey ihren Zusammenkünften nütliches reden
und thun, nicht mit unnützen Worten die Zeit zubringen. Eph.
5, 19. Wenn man verrichtet, was man verrichten sollen, muß
man wieder heim gehen zu den gewöhnlichen Geschäften.

Welches ist ihre besondere Glückseligkeit?

Daß sie eine Mutter des Herrn Jesu; Elisabeth und Johannes bey ihrer Gegenwart voll des H. Geistes worden; die gebenedeyete unter allen Weibern; mit dem H. Geist erfüllt worden.

Welche Irrthümer sollen wir bey ihr meiden?

Nicht glauben, daß sie ohne Sünde empfangen und gelebet; Röm. 7. 23. eine Mitterlöserin sey 1 Tim. 2. 6. 7. höher als alle Heilige zu ehren Matth. 4. 10.

Welches ist unsere Pflicht?

Daß wir sie gebührend ehren, ehrlich von ihr reden und ihren Tugenden nachfolgen.

Welches ist der Trost?

Wo wir im Glauben stehen wird Christus auch in uns geistlich geboren. Gal. 4. 19.

Was für ein Evangelium haben wir?

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium?

Evang. Marc. 8. 1-9.

Wovon handelt es?

Vonder Speisung der viertausend Mann in der Wüste.

Wie viel Stücke sind darin?

Zwey: Christi Berathschlagung darüber und die Speisung selbst.

Wenn geschah die Berathschlagung?

v. 1. Zu der Zeit 1)

Zu welcher Zeit war es?

da viel Volks da war 2)

Wie

1) In den Tagen, da er den Tauben und Stummen geheilet. 2) die durch das Gerücht von den geschehenen Wundern herbegezogen waren.

Wie

W

su

Wa

Wie

de

Wa

de

(we

ge

Wa

Wer

gr

(we

w

3) Ih

als

Al

sen.

7) n

ist a

nen

wol

v. 1. F

Ma

Krä

v. 2. S

Wie

sten,

här

Wie war des Volcks Zustand? und hatten nichts zu essen. 3)

Wie und wem entdeckte JE- Rief JE- sus seine Jünger zu sich, 4)

Was that er, da er sie rief? und sprach zu ihnen: 5)

Wie offenbaret er sein Mitleiden? v. 2. Mich jammert des Volcks, 6)

Warum hatte er solch Mitleiden? denn a sie haben nun b drey Tage c bey mir d verharret 7)

(wer hat verharret? a wie lange? b bey wem? c was? d) 7)

Was mangelt ihnen nun? und haben nichts zu essen. 8)

Wenn würde das Elend noch v. 3. Und wenn eich grösser werden? 9) f sie g ungesessen

(wer? e wen? f wie? g von h von mir i heim liesse gehen, 10)

B b

Was

3) Ihr Vorrath war alle worden, weil sie länger bey JE- su blieben, als sie gemeinet. 4) weil ihm solche Noth des Volcks nach seiner Unwissenheit nicht verborgen war. 5) ihren Glauben zu prüfen. 6) ich werde innerlich in meinem Eingeweide bewegt. 7) meine Predigten gehört und meine Wunder gesehen. 8) es ist alles, was sie mitgebracht, verzehret. 9) der ich sie mit meinen Lehren und Wundern so lange aufgehalten. 10) befehlen wolte nach Hause zu gehen und ihnen kein Essen verschaffen.

v. 1. Die Gläubigen gerathen bey der Nachfolge JE- su bisweilen in Mangel. 2 Cor. 4, 9. JE- sus sorget für unsern Leib, Leben, Kräfte und Erhaltung Ps. 3, 19.

v. 2. JE- sus hat ein barmherziges und mitleidiges Herz Ps. 103, 13. Wie sehr unterschieden sind von diesem Volcke viele unserer Christen, die kaum eine Stunde bey Christi Dienern und bey der Anhörung des Worts bleiben können.

Was wäre alsdenn zu besor- würden sie auf dem
gen? Wege verzehmach-
ten, 11)

Woher war dieses zu besorgen? denn etliche waren
von ferne kom-
men. 12)

Wie verhielten sich die Jünger v. 4. Seine Jünger
hiebey? 13) antworteten
ihm: 14)

Wie widerriethen sie die Woher nehmen
Speisung? wir Brodt

Wo wäre es also nicht rath- hie in der Wüste,
sam?

Wozu könnten sie kein Brodt daß wir sie sättigen?
haben? 15)

Wie machte Jesus die Spei- v. 5. Und er fragte
sung leicht? sie: 16)

Wornach fragte er? Wie viel habt ihr
Brodt? 17)

Was

11) Für Hunger entkräftet niederfallen und liegen bleiben. 12) die
schon eine Weile gehungert und einen langen Rückweg hatten.
13) die Christi Allmacht oft und auch schon in wunderbarer Spei-
sung des Volcks erfahren. 14) so daß sie wenig ans vorige ge-
dachten. 15) so viel Volk, so viel Brodt, wer kann dazu in der
Wüste Rath schaffen. 16) nicht als hätte ers nicht gewußt
sondern sie zum Nachdenken zu bringen, und damit andere höre-
ten, wie gering der Vorrath wäre. 17) es sey so viel es möge,
so wird mirs genug seyn, doch will ich das da is gebrauchen.

v. 3. Wer Jesum recht lieb hat, der achtet keine Beschwerlichkeit
Mangel noch Verdruß, sondern verharret bey ihm.

v. 4. Unser unglaubliches Herr hanget an den äußerlichen Mitteln,
und will nichts glauben, was es nicht siehet Eph. 3, 20.

- Was bekam er zur Antwort? Sie sprachen: Sieben. 18)
- Was that Jesus hierauf? v. 6. Und er gebot dem Volk, 19)
- Was gebot er dem Volk? daß sie sich auf die Erde lagerten. 20)
- Wie geschah die Speisung? Und er nahm die sieben Brodte, 21)
- mit Brodt? und dankete
- Was that er dabey? und brach sie, 22)
- Was that er noch weiter? und gab sie seinen Jüngern, 23)
- Wo ließ er die gebrochene Brodte? daß sie dieselbigen vorlegten, 24)
- Warum gab er sie den Jüngern? und sie legten dem Volcke vor. 25)
- Was thaten die Jünger mit dem Brodt? v. 7. Und
- Wie speisete Jesus mit Jischen? hatten ein wenig Fischlein,
- Was hatten sie noch mehr als Brodt? und er dankete,
- Was that Jesus mit den Jischen?

Bb 2

Was

18) Und ein wenig Fischlein, meineten, wenn Jesus hören würde, wie wenig da sey, würde er von seinem Vorhaben absehen. 19) ihren Gehorsam zu prüfen. 20) damit alles sein ordentlich geschehe und dis Wunder so viel besser bekannt würde. 21) in seine gesegnete Hände. 22) daß sie Konten ausgetheilet werden und unter dem Brechen sich vermehren. 23) daß die Speisung desto geschwinder fortgehen möchte. 24) so viel als nöthig war. 25) im Gehorsam und Glauben.

v. 5. Fragen ist nicht allemal ein Zeichen der Unwissenheit; ein Verständiger fragt oft zu des andern Besten Matth. 16, 1, 15.

v. 6. Wollen wir gesegnete Nahrung haben, so sollen wir thun, was Jesus befiehlt, seiner Ordnung uns unterwerfen 1 Sam. 15, 23.

Was that er hernach damit? und hieß dieselbigen auch vortragen. 26)

Was thaten die Leute dabey? v. 8. Sie assen aber 27)

Wie assen sie? und wurden satt, 28)

Was thaten sie nach dem Essen? und huben die übrigen Brocken auf, 29)

Wie viel Brocken waren es? sieben Körbe 30)

Wie viel Volcks war es? v. 9. Und ihrer war bey vier tausend 31)

Welche waren vier tausend? die da gegessen hatten. 32)

Behielt sie Jesus bey sich oder nicht? Und er ließ sie von sich. 33)

wel

26) Daß sie alle zum Brodt was zubekamen. 27) alle, klein und groß. 28) fühlten, daß sie satt waren Hag. 1, 6. 29) nemlich die Jünger auf Christi Befehl. 30) zum klaren Beweis, daß sie alle satt waren. 31) ohne Weiber und Kinder. 32) und bey diesem Essen zugleich zur Erkenntnis Christi und zum Glauben kommen konnten. 33) begehrte von niemand dafür einen Dienst oder Lohn zu haben, sondern, daß ein jeder wieder in seinen Beruf ginge.

v. 7. Auch das wenige von Gottes Gaben soll man hoch achten und Gott dafür danken Spr. 15, 27.

v. 8. Wenn wir bey der Mahlzeit beten, wird unsre Speise in Christo gesegnet 1 Tim. 4, 4. 5. In einem jeden Brocken liegt Gottes Segen, drum sollen wir die übrigen aufheben.

v. 9. Bey Gott ist einerley, ob viel oder wenig vorhanden sey, denn dessen allmächtige Kraft ist an nichts gebunden 1 Sam. 14, 6.

Welche Glaubens-Lehre haben wir? Von der Schöpfung.

Wer ist der Schöpfer? Der Schöpfer ist der dreyeinige GOTT 1 Mos. 1, 1. Joh. 1, 3. Ps. 33, 6.

Wie geschah sie? Die Schöpfung geschah nach Gottes freyem Willen Offenb. 4, 11. aus nichts Ebr. 11, 3. in sechs Tagen: Am 1. das Licht, 2. der Himmel, 3. Erde und Gewächse, 4. Sonne, Mond und Sterne, 5. Fische und Vogel, 6. Thiere und zuletzt der Mensch.

Wozu? Zur Ehre Gottes Ps. 19, 2. und des Menschen Besten 1 Mos. 1, 28.

Welche Geschöpfe? Die Geschöpfe sind zweyerley: Die unsichtbaren, derer die vornehmsten die Engel sind. Die sichtbaren, derer die vornehmsten die Menschen. Die ersten, von welchen alle Menschen herkommen, waren Adam, dem ward der Leib aus einem Erdenkloß gemacht, die Seele von Gott eingeblasen 1 Mos. 2, 7. Eva ist aus Adams Rippe gebauet 1 Mos. 2, 21.

Welches ist unsre Pflicht? Daß wir uns selbst zum Dienste Gottes widmen, und seiner Geschöpfe zu seinen Ehren gebrauchen 1 Cor. 6, 20. cap. 10, 31.

Welches ist der Trost? Daß GOTT für die Erhaltung unsers Leibes und Lebens sorgen und die Creatur vom Fluche befreyen will Matth. 6, 25-27. Röm. 8, 19-23.

Welches Evangelium betrach-	Am 8. Sonntage
ten wir?	nach Trinitatis.
Wo stehet das Evangelium?	Evangelium Matth.
	7, 15 = 23.
Was ist darin enthalten?	Christi Warnung für
	falsche Lehrer und
	sicheres Leben.
Wie viel Stücke sind darin?	Zwey: Falsche Lehre
	und sicheres Leben
	zu meiden.
Wie warnet Jesus für falsche	v. 15. Sehet euch
Lehrer?	für 1)
Für wem sollen wir uns hüten?	für den falschen
	Propheten, 2)
Wie kommen sie äusserlich?	die in Schafsklei-
	dern zu euch kom-
	men, 3)
Was sind sie aber inwendig?	inwendig aber sind
	sie reissende Wöl-
	fe, 4)

Boran

- 1) Auf solchem schmalen gefährlichen Wege, habt genau acht, und prüfet alles wohl, und insonderheit. 2) Irrigen verführischen Lehrern. 3) die den Schein wahrer Diener Christi haben, doch ohne göttlichen Beruf kommen. 4) Die mit ihrem Leben mehr Schaden als Vorthail bringen.

v. 15. In der Christenheit finden sich allezeit falsche Propheten, die da suchen zu verführen. Zwey Irrwege zur Verdammnis sind: Einer die Nachfolge falscher Propheten, der andere Heuchelei Jer. 7, 10. Falsche Propheten stellen sich insgemein scheinheilig 2 Cor. 11, 14. thun in der Christenheit grossen Schaden Apoc. 20, 29.

- Voran kan man sie erkennen? v. 16. An ihren Früchten
 Was soll man an ihren Früchten? sollt ihr sie erkennen. 5)
 Wie fragt Jesus hiebey? Kann man auch Trauben lesen
 Wovon kann man nicht Trauben lesen? von den Dornen,
 Was kann man mehr nicht lesen? oder Feigen von den Disteln? 6)
 Welches Gleichnis nimt er von den Bäumen? v. 17. Also
 Wer bringet gute Früchte? ein jeglicher guter Baum,
 Was thut ein guter Baum? bringet gute Früchte,
 Wer bringet aber arge Früchte? aber ein fauler Baum
 Was thut ein fauler Baum? bringet arge Früchte. 7)

Bb 4

Wer

1) auf ihre Lehre und Leben fleißig acht geben, so werdet ihr sie als Betrüger leicht finden. 6) eben so wenig kann man von solchen Heuchlern Früchte der gesunden Lehre haben. 7) wie der Baum, so sind auch die Früchte: also, wie der Lehrer, so ist auch seine Lehre und übrige Frucht.

v. 16. Die Kennzeichen der falschen Lehrer sind in der ganzen Führung ihres Amtes zu suchen, im Beruf, in der Lehre, im Leben und Wandel, in ihren Absichten, und in der Ausführung ihrer Zuhörer, die ihnen folgen Joh. 15, 22.

v. 17. Wir sollen darnach trachten, daß wir gute Bäume seyn und gute Früchte tragen Gal. 5, 19, 22.

Wer kann nicht arge Früchte v. 18. Ein guter
bringen? = Baum

Was kann ein guter Baum kann nicht arge
nicht? = Früchte bringen,

Wer kann nicht gute Früchte und ein fauler
bringen? = Baum

Was kann ein fauler Baum kann nicht gute
nicht? = = Früchte bringen.

Wer wird ins Feuer gewor- v. 19. Ein jeglicher
fen? = = Baum,

Welcher Baum kommt ins der nicht gute
Feuer? = = Früchte bringet,

Was wird solchem Baum ge- 9)
schehen? wird abgehauen,

Wo bleibet er alsdenn? und ins Feuer ge-
worfen. 10)

Was folget daraus für eine v. 20. Darum =

Lehre? Woran

8) Es kann nicht anders seyn, also auch ein falscher Lehrer kann nicht anders als falsche Lehre führen und also auch am besten daran er-
kant werden. 9) und den Hausvater lange vergeblich darauf
warten lassen. 10) er ist ferner der Stelle nicht wehrt: also wer-
den auch endlich falsche Lehrer ihres Amtes entsetzt und gerathen
ins ewige Feuer Offenb. 19, 20.

v. 18. Aus einem bösen kann ein guter werden, so lange er aber bö-
se ist, kann er nicht gutes thun Matth. 12, 34.

v. 19. Es ist keinem vergönnt falsche Propheten und Lehrer auszu-
rotten, das hat Gott seiner Macht und Gericht vorbehalten
Matth. 13, 30. Auch die Unterlassung des Guten verdient ewige
Estrafe Jac. 4, 17.

- Voran soll man falsche Lehrer
erkennen? an ihren Früchten
Was sollen wir an den Früch-
ten der falschen Lehrer? sollet ihr sie erken-
nen. 11)
Wie warnet Jesus für Si-
cherheit und Heuchelei? v. 21. Es werden
nicht alle,
Welche werden nicht ins Him-
melreich kommen? die zu mir sagen:
Wie sagen sie? *Herr, Herr,*
Wohin werden sie nicht kom-
men? in das Himmelreich
Welche werden denn in Him-
mel kommen? kommen, 12)
Bessen Willen thun sie? sondern die den
Willen thun 13)
Was werden an jenem Tage
viele thun? meines Vaters im
Himmel. 14)
Wenn werden viel zu Christo
v. 22. Es werden
was sagen? viel zu mir sagen
an jenem Tage,

Bb 5

Was

- 11) an der reinen Lehre und Bekantnis ob sie Gottes Worte gemäß,
nicht an der Gelehrsamkeit, Beredsamkeit und ehrbarem Leben.
12) dis gibt kein gnugsames Zeichen eines wahren Propheten,
noch eines Gläubigen. 13) so wol des Evangelii, da man allein in
der Gnade Christi die Seligkeit suchet; als auch des Gesetzes,
Liebe zu üben. 14) d. i. Glauben und seinen Glauben mit guten
Wercken beweisen Gal. 5, 6.

- v. 20. Was Gott einmal gesagt, dabey muß es bleiben Ps. 119, 96.
v. 21. Falsche Christen, die mit dem Mund, aber nicht dem Her-
zen zu Gott nahen, kommen eben so wenig als falsche Lehrer in
den Himmel Sir. 1, 34. Das falsche Christenthum bestehet nur
in Worten, Wissen und Schein; das wahre aber in der That,
ist Geist und Leben 2 Tim. 3, 5.

Was werden sie zu Christo sagen?

Wessen werden sie sich rühmen?

Was werden sie weiter rühmen?

(wer? a. worin? b. was? c. wie? d.)

Was rühmen sie noch mehr?

Was wird Christus alsdenn thun?

Was wird er den Heuchlern bekennen?

Herr, Herr, 15)

haben wir nicht in deinem Namen

16) geweissaget?

17)

Haben a wir nicht

b. in deinem Na-

men c. Teufel d.

ausgetrieben?

Haben wir nicht in

deinem Namen

viel Thaten 18)

gethan? 19)

v. 23. Denn werde

ich ihnen bekennen,

20)

ich habe euch noch

nie erkant, 21)

Wie

15) Kennst du nicht deine Knechte. 16) als berufene Diener des Worts auf deinem Befehl und Autorität. 17) gelehret und die Schrift ausgelegt. 18) Wunder, die durch die Kraft Gottes geschehen. 19) womit wir deinen Namen verherrlicht. 20) öffentlich an dem Tage, da das verborgene des Herzens wird offenbar werden. 21) auch nicht in der Zeit, nemlich für die meinten, Diener und Auserwählten.

v. 22. Die Wunder sind nicht das rechte Kennzeichen der Kirchen Gottes, dann auch falsche Propheten Wunder thun können 2 Thess. 2, 9.

Wie wird Jesus sie wegstoßen? weicher alle von mir ihr Ubelthäter. 22)

Welche Glaubens-Lehren haben wir? Von den guten Werken.

Wer wirkt sie? GOTT Phil. 2, 13. Eph. 2, 10. Gal. 5, 22.

Welches ist das Mittel? Das Wort Gottes 2 Tim. 3, 16. 17. das Gesetz ist die Regel derselben 1 Tim. 1, 5. das Evangelium gibt die Kraft dazu Röm. 3, 31.

Wer kann sie thun? Die Wiedergeborenen und Gerechtfertigten Eph. 2, 8, 10. Joh. 15, 16.

Was sind sie? Alles, was ein Gläubiger thut innerlich Gal. 5, 22. und äußerlich Matth. 5, 16. aus Glauben und Liebe Röm. 14, 23. nach Gottes Wort Matth. 15, 9. zu Gottes Ehre und des Nächsten Besten 1 Petr. 2, 12.

Wie sind sie anzusehen? Sind nöthig, weil sie Gott geboten Col. 1, 10. den Glauben beweisen Jac. 2, 17. und den Nächsten bessern 2 Cor. 9, 2. verdienen aber nicht die Seligkeit Luc. 17, 10. werden doch aus Gnaden belohnet 1 Tim. 4, 8.

Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen die empfangene Kraft im Leben anwenden 2 Petr. 1, 5. uns und andere zum Fleiß in guten Werken erwecken 1 Cor. 15, 58.

Welches

22) die ihr Ungerechtigkeit wirkt und der wahren Gerechtigkeit mangelt.

v. 23. Amtsgaben machen nicht selig, sondern die Gnade. Die hier vom Herrn weichen, werden dort wieder von ihm weichen müssen Ps. 6, 9.

Welches ist der Trost: Gott rechnet uns die anlebende Schwachheit nicht zu, Petr. 2, 5 und will uns davon reinigen.

Welches Evangelium haben wir? Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Luc. 16, 1-9.

Wovon handelt es? Vom ungerechten Haushalter.

Wie viel Stücke sind darin? Zwen: Das Gleichniß und dessen Anwendung.

Wer zeigt dieses an? v. 1. Er sprach aber auch 1)

Zu wem sagte er es? zu seinen Jüngern: 2)

Wer hatte diesen Haushalter? Es war ein reicher Mann,

Was wird von diesem Manne gesagt? der hatte einen Haushalter, 3)

Wie ward der Haushalter beyhm Herrn angegeben? der ward vor ihm berüchtigt, 4)

Wessen ward er beschuldigt? als hätte er ihm seine Güter unbracht. 5)

Was

- 1) Hüb außs neue an in Gleichnissen zu lehren. 2) wozu auch die bekehrten Zöllner und Sünder gehöreten. 3) Verwalter, den er das seinige auf Rechnung anvertrauet hatte. 4) verklaget. 5) durchgebracht nicht nur aus Unachtsamkeit, sondern aus Bosheit.

v. 1. Gott ist ein reicher Gott und wirds in Ewigkeit bleiben 5 Mos. 10, 14. Die Güter, die wir haben, kommen nicht uns sondern Gott zu. 1 Cor. 4, 7. Haushalter und Gefunde sollen sich hüten für aller Untreu, Falschheit und Betrug.

Was that sein Herr hierauf? v. 2. Und er foderte ihn, 6)

Was that er mehr? und sprach zu ihm:

Wie hielt er ihm sein Böses? Wie höre ich das von dir? 7)

Was befahl er ihm? Thue Rechnung

Wovon solt er Rechnung von deinem Haus-

thun? halten, 8)

Was kündigte er ihm zugleich denn du kanst hin-

an? fort nicht mehr Haushalter seyn. 9)

Wer sprach bey sich selbst? v. 3. Der Haushal-

ter sprach bey sich selbst: 10)

Was überlegte er bey sich? Was soll ich thun? 11)

Worüber beklagte er sich? Mein Herr 12)

nimt das Amt von mir, 13)

Was

ob er wol wuste, daß er schuldig wäre, so wolte er ihn doch un-

verhört nicht verdammen. -) da ich mich viel ein anders zu dir

versehen. 8) belege also richtig deine Ausgabe und Einnahme. 9)

wenn du in deiner Rechnung nicht besichen wirst. 10) weil ihn sein

Gewissen überzeugte, daß es mit seiner Rechnung schlecht ausse-

hen würde; so überlegte er bey sich selbst. 11) meinem Unglücke

vorzubringen, was fange ich an. 12) der allerdings recht dazu

hat, weils seine Güter gewesen, die ich verthan habe. 13) we-

ßes ich freylich verdienet habe.

v. 2. Gott rufet den Sünder vor sich durch sein Wort, durchs Ge-

wissen, durch allerhand Leiden, und durch den Tod. Wir sollen

gedenken, daß wir wegen der Güter, die ein ieder in seinem

Stand und Beruf von Gott empfangen hat, werden zur Rech-

nung gefodert werden. Cor. 5, 10.

Fliehbende
etr. 7, 5
en.

nnrags
caris.
uc. 16,

e ch ten
Gleich
en An-

h aber

ngern:

reicher
inen
, 3)

ihm
, 4)
m sei
e um-

Was
auch die
dem er
get. 3)

Sosheit.
bleiben
cht uns
e solten

Was stehet ihm nicht an zu Graben mag ich thun? = = nicht, 14)

Was will er mehr nicht thun? so schäme ich mich zu betteln. 15)

Was fiel ihm endlich ein? v. 4. Ich weiß wol,

Was wuste er wol? was ich thun will, 16)

Wenn will ers thun, daß sie wenn ich nun von ihm in ihre Häuser nehmen? dem Amte gesetzt werde, 17)

Warum will er seinen Vor- daß sie mich in ihre schlag vollführen? Häuser nehmen. 18)

Wie vollzog er seinen An- v. 5. Und = schlag?

Was that er? er rief zu sich

Was

14) schwere Arbeit zu übernehmen, habe ich keine Kraft, bins nicht gewohnt, habe auch keine Lust dazu. 15) andere um Brodt anzusprechen. 16) es fällt mir ein kluger Rath ein, da ich noch von meinem Herrn was in Händen habe. 17) ich will mir bey den Schuldenereyen meines Herrn, durch Erlassung einer guten Post gute Freunde machen. 18) wenigstens eine Zeitlang, bis sich eine andere Gelegenheit für mich findet.

v. 7. Auf Untrenn folget unsehlbare Strafe, Absehung und Verdammnis, da der Sünder nicht mehr weiß, wo aus noch ein Abg. 16, 30. 31. Faulheit und Hoffart sind die zweene bösen Quellen der Arglistigkeit, Betrügerey und Unrechts.

v. 4. Wer des Müßiggangs gewohnt ist, der legt sich auf allerhand Betrug und Diebsgriffe, so aber ein schlechtes Ende nim. Sir. 33, 29. Wenig Leute bemühen sich, daß ihre Seelen nach dem Tode wohl versorget seyn mögen, sondern suchen nur den Leib zu versorgen Matth. 6, 31.

Was rief er zu sich?

alle Schuldener sei-
nes Herrn, 19)

Was that er mit ihnen?

und sprach zu dem
ersten:

Wie frug er den ersten?

Wie viel bist du
meinem Herrn
schuldig: 20)

Was antwortete der Schul-
dener?

v. 6. Er sprach:
Hundert Tonnen
Oels.

Was that der Haushalter
daben?

Und er sprach zu
ihm:

Was befahl er ihm zu thun?

Nim deinen Brief,
21)

Was sollte er alsdenn thun?

setze dich,

Was sollte er ferner thun?

und schreibe flugs
funfzig. 22)

Was

19) setzte den erfundenen Rath gleich ins Werk, und übergab sei-
nen, damit ihn alle lieben mochten. 20) er fragte, ob ers wol
wusste, damit der Schuldner durch sein eigen Geständniß die Grof-
se der Wohlthat desto besser erkennen mochte. 21) Handschrift.
22) gib eine andere Handschrift von dir, daß niemand ein meh-
rers von dir fordern kann; dis that er eiligst, weil er nicht wusste,
wie bald die Stunde der Rechenschaft da sey.

v. 5. Den Gottlosen ist's nicht genug, daß sie sündigen, sie ziehen
auch andere in ihr Sünden-Netz. Spr. 6, 29. Nicht alle Men-
schen werden durch Trübsal und zeitliche Strafen gebessert, man-
cher wird dadurch schlimmer Jer. 2, 30.

v. 6. Irren ist menschlich, aber in der Sünde verharren tefelisch
Röm. 2, 5. Der Feler und Stehler ist einer wie der andere Tit.
2, 15.

Was that der Haushalter dar- v. 7. Darnach sprach
nach? er zu dem an-
dern: 23)

Wie fragte er den andern? Du aber, wie viel
bist du schuldig?

Was gab der zur Antwort? Er sprach: Zum-
dert Malter
Weizen.

Wie machts der Haushalter Und er sprach zu
mit diesem? ihm:

Was befahl er diesem? Nim deinen Brief

Was solt er damit machen? und schreib achtzig-

Wer lobte diese Vorsichtig- v. 8. Und der Herr
keit? 24)

Was that der Herr des lobete den unge-
Haushalters? rechten Hau-
halter, 25)

Was lobete er an ihm? daß er klüglich ge-
than hatte. 26)

Warum lobete er ihn? Denn die Kinder
dieser Welt, 27)

Was sind die Kinder dieser
Welt? sind klüger, 28)

Ben

23) sich mehr als einen Freund zu machen. 24) des Haushalters.
25) da er seine listigen Tränke erfahren. 26) er lobete die Klüg-
heit, nicht aber deren Misbrauch. 27) die der Welt ergeben
sind. 28) verschmitzter, vorsichtiger und fleissiger.

7. 7. Von seinem eignen Almosen geben, ist löblich; aber aus et-
nes andern Beutel nehmen, ist stehlen, und nicht löblich. Ein-
34/ 21.

Wen übertreffen sie und sind denn die Kinder
klüger? des Lichts, 29)

In und unter welcher Art in ihrem Geschlecht
Menschen sind sie klüger? te. 30)

Was für eine Ermahnung zur
Freugebigkeit that Jesus
hinzü?

Wer thut diese Vermahnung? v. 9. Und
ich 31) sage euch
auch: 32)

Wie lautet die Vermahnung? M a c h e t e u c h
Freunde 33)

Womit sollen sie sich Freunde mit dem ungerech-
machen? ten Mammon,
34)

Warum sollten sie das thun? auf daß, wenn ihr
nundarbet, 35)

Was für Nuß sollen sie als,
denn haben? sie euch aufnehmen

Ec

Wo.

29) Die Gläubigen, die zwar erleuchtet sind, aber das Fleisch
ihnen im guten hinderlich fällt. 30) auf ihre Art in weltli-
chen Sündeln. 31) Jesus euer Lehrer. 32) was ihr aus die-
sem Gleichniß lernen sollt. 33) durch Gutthätigkeit gegen Ar-
me sonderlich gegen Fromme, daß sie für euch beten können.
34) mit euren zeitlichen Gütern. 35) sterbet und das zeitliche
verlassen müßet.

v. 8. Man kann auch an einem bösen Menschen, was noch an ihm
gut ist, loben, ob man schon das Böse an ihm nicht billigt
1 Cor. 11, 22. Die rechte Klugheit ist, wenn man alles so anstel-
let, daß es zur Besserung dienet, Eph. 4, 29.

Wohin werden sie euch auf in die ewige Zü-
nehmen? ten. 36)

Welche Lehre haben wir hier? Von den natürlichen Kräften des Menschen.

Welche sind die Seelen Kräfte? Die Kräfte der Seelen sind: der Verstand, die Kraft etwas zu erkennen, zu überlegen; der Wille die Kraft zu wollen und zu weh-
len 1 Cor. 7, 36. Das natürliche Erkenntnis Gottes und seiner Ge-
bote.

Wie ist der Verstand in natürlichen? In natürlichen, bürgerlichen Din-
gen ist einiger massen frey und leb-
haft, der Verstand zu erlangen Er-
kenntnis und Klugheit, gelehrt zu
werden, Künste zu erfinden, Flug-
haus zu halten Luc. 16, 8. Gottes
Wort äußerlich zu verstehen u.

Wie ist der Wille in na-
türlichen Dingen? Der Wille kann etwas wollen oder
nicht wollen, in essen, trinken,
arbeiten 1 Cor. 7, 36. 37. Gottes
Wort hören, lesen, lernen Marc.
6, 20. ehrbar leben, grobe Laster
meiden.

Wie ist diese Freyheit der Seelenkräfte? Nicht vollkommen, weil Irrthum,
Hestigkeit der Begierden und Ge-
walt des Satans sie oft überwinden
Jes. 19, 11-13. 1 Cor. 3, 19.

welches

36) Wenn sie von eurem Glauben und Liebe an jenem Tage vor
Gott zeugen, und Gott nach seiner Verheissung euch den Gna-
denlohn dafür geben wird.

v. 9. Wer gutes thut, sät auf den Geist Gal. 6, 8. Was du den Ar-
men und Elenden zu gute thust, thust du Christo selbst, und er
wird dir in Ewigkeit vergelten Matth. 25, 40.

Welches ist unsre Pflicht? Die Naturgaben wohl anzuwenden
Röm. 2, 14. 15. alles Gute in uns
Gott und das Böse uns zuschrei-
ben 1 Cor. 15, 10.

Welches ist der Trost? Gott will durch seine Gnade und
Kraft in uns möglich machen, was
uns aus natürlichen Kräften un-
möglich ist Jes. 45, 23. 24.

Welches Evangelium haben wir? Am 10. Sonntage
nach Trinita-
tis.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Luc. 19,
41-48.

Was ist darin enthalten? Christi dreyfache
Predigt über Je-
rusalem.

Wie viel Stücke sind darin? Zwey: Wie sie gehal-
ten mit Thränen,
Worten und That,
was darauf erfol-
get.

Wenn predigte Jesus mit Thränen? v. 41. Als er 1) na-
he hinzu kam,
2)

Was that er, da er nahe zu Jerusaleme kam? sahe er die Stadt
an 3)

Ec 2

Was

1) Jesus. 2) und Jerusaleme ihm vor Augen lag. 3) wel-
che Sünden darin im Schwange gingen, und wie sie Gott des-
wegen strafen, verwüsten und das ganze jüdische Volk zer-
streuen würde.

Was that er, da er Jerusa- und weinete über
lem ansah? (sic. 4)

Wie predigte JESUS mit v. 42. Und sprach:
Worten? 5)

Wie sagt JESUS, würde Jeru- Wenn du es wür-
salem sein Heil bedencken? dest, 6)

Was würde Jerusalem als- so würdest du auch
denn thun? bedencken

Wenn würde Jerusalem es be- zu dieser deiner
dencken? Zeit, 7)

Was würde Jerusalem beden- was zu deinem
cken? Frieden diener, 8)

Wie war dieser Wunsch aber nun ist es vor
fruchtlos, wie klaget JESUS? deinen Augen
verborgen. 9)

Wie

- 4) für Traurigkeit seines Gemüths und aus Mitleiden der Liebe wegen des grossen Elendes, darein sie gerathen würden 2 Kön. 8 u. 5) drückte in Worten aus, was seine Thränen auf sich hätten. 6) wenn auch du Jerusalem und deine Obersten erkennetest, wie ich und meine Jünger es erkennen. 7) an diesem deinem Tage, da ich dich noch das letzte mal besuche und durch meine Apostel dich zur Buße ermahnen werde. 8) zu deiner leiblichen geistlichen und ewigen Wohlfahrt. 9) wegen deines Unglaubens, Unbußfertigkeit und Halsstarrigkeit.

- v. 1. Christus hat keinen Gefallen an dem Untergang der Gottlosen, sondern er wünschet vielmehr, daß sie sich bekehren und leben Hes. 13, 11. Wir sollen über das Unglück anderer nicht lachen, sondern vielmehr weinen Rom. 12, 15. Wir sollen über unsere Sünde weinen und uns darüber betrüben, denn JESUS weinet über fremde Sünde Jer. 9, 1.

- v. 42. Gott hat einem jeden Menschen eine Zeit gegeben, darin er bedencken kann, was zu seiner Seligkeit dienet, und weist ihm früh und spät den Weg der Buße, dem Verderben zu entgehen Jer. 6, 16. 9. Die Sünde insonderheit die Unbußfertigkeit ist eine Ursach unsers Verderbens Luc. 13, 5.

Wie redet Jesus von Jeru-
salems Strafe?

Was wird über sie kommen?

Welche Zeit wird kommen?

Wer noch mehr?

Mit wem?

Was werden ihre Feinde und
Kinder thun?

Was werden sie mehr thun?

Was werden sie weiter thun?

Was werden sie noch mehr
thun?

v. 43. Denn

es wird die Zeit
über dich kom-
men, 10)

daß deine Feinde 11)
werden um dich
12)

und deine Kinder
mit dir 13)

eine Wagenburg
schlagen, 14)

dich belagern, 15)

und an allen Orten
ängsten. 16)

v. 44. Und werden
dich schleiffen, 17)

Ec 3

Wie

10) Ehe 40. Jahre verfließen, werden die Unglückstage anbre-
chen. 11) die Römer. 12) Jerusalem. 13) wenn sich die
vornehmsten deiner Kinder aus dem ganzen Lande auf dem
Opfersteine eingefunden. 14) einen Wall herumwerfen und
ihre Kriegslager aufschlagen. 15) wie man in einer feindlichen
Belagerung zu thun pfleget. 16) allenthalben von innen und
außen in die Enge treiben, daß ihr weder aus noch ein wis-
sen werdet. 17) die herrliche Stadt dem Boden gleich ma-
chen.

18) Die Gnadenzeit hat ihre gewisse Schranken bey Gott, wenn
du sie vorbey gehen läßt, sie kommt nicht wieder. Gottes Zorn
über die Sünder ist sehr groß Ps. 112. Es ist ein groß Unglück
für Kinder, wenn sie gottlose Eltern haben. Denn vielmal müs-
sen sie die Strafen mit ausstehen.

Wie werden sie Jerusalem und keinen Stein
schleiffen? auf dem andern
lassen. 18)

Warum wird Gott dis thun? Darum, daß du
nicht erkennet
hast,

Was hat Jerusalem nicht er-
kennt?

Welche Zeit hat sie nicht er-
kannt? die Zeit,
darinnen du heim-
gesuchet bist. 19)

Wie predigte Jesus mit der
That?

Was that Jesus?

Wohin ging er?

Was that er im Tempel?

Was fing er an?

Wen trieb er heraus?

Was noch mehr?

v. 45. Und
er ging 20)
in den Tempel, 21)
und fing an
auszutreiben,
die darinnen 22)
verkauften
und kauften. 23)

18) alles auch den Tempel selbst von Grund aus zerstören und ver-
wüsten. 19) die gelegene Zeit deiner Heimsuchung, da dich
Gott durch seinen Sohn selbst besuchen und zur Buße rufen
lassen. 20) gleich nach seiner Ankunft. 21) als ein geistlicher Rei-
nig und Herr des Tempels. 22) in dem Vorhofe des Tempels.
23) was man zu den Opfern zu brauchen pflegte.

v. 44. Krieg, Belagerungen, Verstörungen sind eine grosse Stra-
fe Gottes Hes. 37, 11. Gott straft niemand ohne Ursach Jer.
2, 19. Gott suchet uns gnädig heim durch die Predigt des Evan-
gelii Röm. 11, 11.

v. 45. Ein rechtschaffener Diener Gottes soll eifern für die Heilig-
keit der wahren Kirche und dafür alles wagen 2 Cor. 11, 2. Den
Tempel Gottes, und unsere Herzen sollen wir reinigen 1 Cor.
6, 19. und das Weltgethimmel heraustreiben 1 Joh. 2, 15. Der
Geist treibet die Menschen in allen Dingen und allenthalben Ge-
winst zu suchen 1 Tim. 6, 10.

- Was that er weiter? v. 46. Und sprach zu ihnen: 24)
- Womit bewies er seine That? Es steht geschrieben: 25) Jer. 7, 11.
- Was steht geschrieben? Mein Haus ist ein Bethaus, 26)
- Was haben aber die Juden gethan? ihr aber habt es gemacht
- Wozu haben sie das Bethaus gemacht? zur Mördergrube, 27)
- Was folgte auf Christi Predigt? v. 47. Und er lehrte täglich
- Wie oft lehrte Jesus? im Tempel, 28)
- Wo lehrte er täglich? aber die Hohenpriester
- Wer stellte ihm aber nach? und Schriftgelehrten
- Wer mehr?

Ec 4.

Wer

24) sein Unternehmen zu rechtfertigen. 25) es hat guten Grund in Gottes Wort. 26) dazu ist auch der äußerste Vorhof geordnet. 27) ihr seyd wenig bekümmert, wie das Gebet, als das vornehmste des Gottesdienstes, verrichtet werde, setzet nur alles in die äußerlichen Opfer, störet. Heiden in ihrer Andacht, raubet Gott seinen Dienst, versättet im Tempel allerhand Schinderey. 28) des Abends ging er hinaus an den Oelberg und des Morgens wieder in den Tempel.

v. 46. Ein jeder Christ soll es in seinem Hause so halten, daß es ein Bethaus und keine Mördergrube sey. Im Tempel sollen wir beten und Gottes Wort anhören. Pred. 4, 17.

Wer noch mehr?

und die Vornehmsten im Volke

Was thaten diese?

trachteten ihm nach

Warum stellten sie ihm nach? daß sie ihn umbrächten.

Wie gelung ihr Anschlag?

v. 48. Und funden nicht,

Was funden sie nicht?

wie sie ihm thun sollten, 29)

Warum wolte es nicht gelingen? denn alles Volk hing ihm an,

Was that das Volk mehr? und hörte ihn. 30)

Welche Lehre fließet Von der Verstockung. hieraus?

Über wen ergeht sie?

Über solche, die vor andern mehr Wohlthaten, Gottes Wort, oder natürliches Licht gehabt Röm. 1/ 20. 24. 28. Jes. 6, 9. 10. Ebr. 6, 4-7. Röm. 2, 7.

wer

29) Wie sie ihn süßlich angriffen, daß es unter dem Schein des
Rechten geschehe. 30) war sehr begierig ihn zu hören.

v. 47. Die Kirche ist nicht nur ein Bethaus, sondern auch ein Lehrhaus, da man muß lernen Gott dienen und anbeten Ps. 87, 7. Oftmals betrachten die vornehmsten Leute am wenigsten, was zu ihrem Heil dienet 1 Cor. 1, 26. und suchen frommen Predigern lieber zu schaden, als sich zu bessern Ps. 109, 4.

v. 48. Gott jagt auch wol den Feinden seines Worts eine Furcht ein, daß sie sich vor frommen Predigern scheuen, bis sie den Lauf ihres Berufs vollendet haben Marc. 6, 20.

- Wer ist Ursach daran?** Nicht eigentlich Gott Ps. 5, 5. Jac. 1, 13. sondern der Teufel 2 Cor. 4, 3. 4. 2 Tim. 2, 26. der Mensch selbst Ps. 95, 8. 2 Chron. 36, 13. die Welt mit bösen Exempeln und falscher Lehre Jer. 7, 3. cap. 8, 10.
- Wer beschliesset und regieret sie?** Sie ist unter Gottes Regierung, indem er seine Gnade von ihnen abziehet, sie dem Teufel und ihnen selbst überläßt, erhält sie eine gute Zeit, endlich strafet er sie Röm. 9, 17. 2 Mos. 5, 2.
- Wie geschieht sie?** Der Verstand wird verblendet Luc. 17, 26 : 29. das Gewissen unempfindlich 1 Tim. 4, 2. der Wille zum Bösen mehr verhärtet Jes. 3, 19. der Mensch untüchtig zur Buße.
- Was folget?** Die Strafe oder Folge ist, Gottes Strafgerichte geistliche und leibliche brechen ein 1 Joh. 5, 16.
- Welches ist unsre Pflicht?** Daß wir in täglicher Buße leben, uns selber ermahnen Ebr. 3, 13. dem Geiste Gottes folgen.
- Welches ist der Trost?** So wir nur nicht von Gott weichen, er will mit seiner Gnade nicht von uns weichen.

- Welches Evangelium haben wir?** Am II. Sonntage nach Trinitatis.
- Wo stehet das Evangelium?** Ev. Luc. 18, 9 : 14.
- Von handelt es?** Das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: die Veranlassung, das Gleichniß selbst und das Urtheil darüber.

Zu wem sagte Jesus dieses Gleichniß? v. 9. Er sagte aber zu etlichen, 1)

Wie waren diese etliche beschaffen? die sich selbst vermassen, 2)

Was vermassen sie sich? daß sie fromm wären, 3)

Was thaten sie daher andern? und verachteten die andern, 4)

Was sagte Jesus zu ihnen? ein solch Gleichniß:

Was geschah? = = v. 10. Es gingen zween Menschen. 5)

Wohin gingen sie? = = hinaus in den Tempel 6)

Warum gingen sie in den Tempel zu beten, 7)

Was

1) Unter seinen gegenwärtigen Zuhörern, darunter auch Pharisäer waren Luc. 17, 14. 2) auf sich selbst und ihre eigne Gerechtigkeit vertrauten. 3) die bey Anhörung der Rede Jesu vom Gebet, sich einbildeten, sie wären die besten Beten und Diener Gottes. 4) die solchen Schein nicht hatten, als welche Gedanken Jesus in ihren Herzen sahe. 5) in gleichem Vornehmen aber mit unterschiedenen Gemüthe. 6) der auf dem Berge Moria am höchsten Orte der Stadt lag, und ein Bethaus seyn sollte. 7) den Gottesdienst zu verrichten, wobey das Gebet das vornehmste war.

v. 9. Ein rechter Christ ist in seinen Augen lange nicht so gut und fromm, als er wirklich ist, andere aber hält er immer für besser als sich selbst Phil. 2, 3. Beym geistlichen Hochmuth ist alles die Verachtung anderer, wodurch er sich verräth Ps. 119, 51.

- Was war einer? = = einer ein Pharisäer,
 Wer war der ander? = = der ander ein Zöll-
 ner.
 Was that der Pharisäer? v. 11. Der Pharisäer
 stund 8)
 Was that er, da er stund? und betete bey sich
 selbst, 9) also:
 Wie betete er? = = Ich dancke dir
 Gott,
 Wofür danckte er Gott? daß ich nicht bin
 Wie war er nicht? = = wie andere Leute,
 10)
 Welche andere Leute meinete Räuber,
 er?
 Welche mehr? = = Ungerechte,
 Welche noch mehr? = = Ehebrecher,
 Wem war er insonderheit nicht oder auch wie die-
 gleich? ser Zöllner. 11)
 Was rühmte er von sich? v. 12. Ich faste

Wie

8) Im Vorhofe der Juden, wo man zu beten pflegte. 9) mit leiser Stimme, wolte damit grosse Andacht und Demuth beweisen. 10) die in offenbaren Lastern leben. 11) den ich auch sehe in den Tempel kommen, aber wol weiß, daß sein Gebet dir nicht angenehm seyn kann.

v. 10. Zween Menschen gehen in den Tempel zu beten, der alte und der neue. Will man zur Kirche gehen, so muß man kommen zu beten und den Gottesdienst heiliglich abwarten. Pred. 5, 1.

v. 11. Wir sollen uns für groben äußerlichen Sünden hüten Röm. 6, 12. aber nicht meinen, das sey genug zum Christenthum. Stehend beten, ist Gott nicht mißfällig, wenns nur mit demüthigem Herzen geschieht. 1 Mos. 18, 22. Wir sollen uns hüten für Hoffart, daß wir unsern Nächsten nicht neben uns verachten Sir. 3, 20.

Wie legte er seine Beichte ab? **G**ott sey mir 19)
Sünder gnädig.

Wer urtheilet über diese beyde? 20)
v. 14. **I**ch sage euch,

Wer ward gerecht und selig? dieser 22)

Was that der bußfertige Zöll- ging hinab 23)
ner?

Wie war er innerlich vor gerechtfertiget 24)
Gott?

Wo ging er hinab? " " in sein Haus 25)

Vor wem hatte er also den vor jenem. 26)
Vorzug?

Warum ward der Zöllner und **D**enn 27) " "
nicht der Pharisäer gerecht?

Wer

19) Großen und schweren. 20) um des Messia willen, den du hast
vorgestellt zu einem Gnadensuhl durch den Glauben in seinem
Blut. Röm. 7, 24. 21) als der Zeuge der Wahrheit, der ich
nicht nach dem Ansehen richte. 22) der lasterhafte Sünder.
23) von dem Tempel. 24) der von Gott Vergebung erlangt
hatte, und zum Kinde Gottes und Erben des ewigen Lebens an-
genommen war, in Ansehung seiner Buße und Glaubens an den
Messiam. 25) beruhiget und los vom bösen Gewissen. 26)
den hochmüthigen und scheinheiligen Pharisäer, der ohne Buße
und Glauben war, und also keine Gnade erlangete. 27) hier
gilt das gemeine Sprichwort.

v. 13. Beter, die erhöret seyn wollen, müssen demüthig seyn in Ge-
berden, Worten und Herzen. Dan. 9, 17. Wollen wir Verge-
bung bey Gott erlangen, so müssen wir unsre Sünde bußfertig
erkennen und bekennen, im Glauben zu Christo Zusucht neh-
men und unser Leben bessern. 1 Joh. 1, 8. Ps. 1, 1. Matth. 7, 8.
Viele haben wol das: **G**ott sey mir Sünder gnädig, im Munde,
aber nicht im Herzen! drum bleiben sie ohne Gnade.

Wer wird mit dem Pharisäer wer sich selbst erniedriget? erhöhet, 28)

Was wird der, der sich selbst der wird erniedriget? erhöhet? get, 29)

Wer wird mit dem bußfertigen und wer sich selbst Zöllner erhöhet? erniedriget, 30)

Was wird, der sich selbst erniedriget? der wird erhöhet werden. 31)

Welche Glaubens- Leh- Von der Rechtfertigung.
re haben wir?

Wer rechtfertiget? Gott Röm. 8, 33. Ps. 32, 1. 2.

Welche sind die Ursachen? Die Gnade Gottes Röm. 3, 24. die Gnugthuung Christi Röm. 3, 25. c. 5, 18. 19. der Glaube, der Christum ergreift Röm. 3, 26. Gal. 2, 16.

Wer wird gerechtfertiget? Die Bußfertigen und Gläubigen werden gerechtfertiget Luc. 18, 13. 14.

Worin bestehet sie? Sie bestehet darin, daß uns GOTT Christi Gerechtigkeit zurechnet Röm. 3, 24: 26. und die Sünde vergiebet Röm. 4, 5. Jes. 43, 25.

Welches ist der Zweck? Die Ehre Gottes Röm. 3, 26. und unsere Seligkeit Röm. 6, 21.

Welche

28) Sich in seinen Gaben und eigener Gerechtigkeit spiegelt und über andere eigenmächtig setzet. 29) unter andere gesezet werden, ja in die Tiefe des Zorngerichts Gottes und in den Abgrund der Hölle fallen. 30) sein Elend demüthig erkennt, und sich mit seinen Gaben und Frömmigkeit verleugnet. 31) wird von Gott vor andern seiner Gnade und Gaben gewürdiget. Luc. 14, 11.

v. 14. Bußfertige und gläubige Demuth bringet in den Himmel, Hochmuth in die Hölle. Jes. 57, 15. Gott nimmet die bußfertigen Sünder an. Joh. 6, 37. Wie ungleich sind die Gänge der Menschen aus der Kirche? etliche gehen begnadiget von Gott in ihr Haus, die meisten nicht.

- Welche sind die Früchte?** Die Befreyung vom bösen Gewissen
Ebr. 10, 22. Friede mit GOTT
Röm. 5, 1. 2. die Heiligung Röm.
6, 22. und Kindschaft Joh. 1, 12.
- Welches ist unsre Pflicht?** Sich allein der Gerechtigkeit Christi
rühmen 1 Cor. 1, 29 = 31. dem
Nächsten gerne vergeben Eph. 4,
32. ein gerechtes Leben führen
Röm. 6, 22.
- Welches ist der Trost?** Wir können unserer Seligkeit gewiß
seyn Röm. 4, 5. haben vollkomme-
ne Vergebung Mich. 7, 18. 19.
niemand kann uns verdammen
Röm. 8, 1. 33.

- Welches Evangelium haben wir?** Am 12. Sonntage
nach Trinitatis.
- Wo stehet das Evangelium?** Ev Marc. 7, 31 = 37.
- Wovon handelt es?** Von der Heilung des
tauben und stummen
Menschen.
- Wie viel Stücke sind darin?** Drey: die Veranlas-
sung, die Cur und
der Erfolg.
- Wenn geschahe diese Heilung?** v. 31. Und da er 1)
wieder ausging
- Wo ging Jesus wieder aus?** von den Grängen
- Von wessen Grängen?** Tyri und Sidon, 2)
- Wo kam Jesus hin?** Kam er an das Ga-
liläische Meer

In

- 1) Jesus. 2) alswo er des Cananäischen Weibes Tochter gesund
gemacht.

In welcher Gegend geschahe mitten unter die
die Heilung? Gränze der zehen
Städte.

Kam dieser Mensch selbst oder v. 32. Und sie brach-
brachten sie ihn? ten

Zu wem brachten sie ihn? zu ihm 3)

Was brachten sie zu Jesu? einen Tauben,

Wie war der Taube? der stumm war; 4)

Was wolten sie von Jesu? und sie baten ihn, 5)

Was baten sie von Jesu? daß er die Hand auf
ihn legte. 6)

Wie nahm Jesus die Cur mit v. 33. Und er nahm
ihm vor? ihn 7)

Wo nahm er ihn weg? = = von dem Volk

Wohin führte er ihn? besonders, 8)

Was that Jesu Hand? und legte ihm

Was legte er ihm in die Oh- die Finger
ren?

Wohin

3) Zu Christo, weil der arme Mensch selbst nicht Hülfe suchen konnte.
4) der von Geburt an taub folglich auch stumm war. 5) legten
bey Christo eine Fürbitte für ihn ein. 6) weil Jesus mehrmal
durch Auflegen der Hände die Kranken gesund gemacht. 7) in
seiner Cur, lies also ihre Bitte statt finden. 8) damit ihn niemand
hindere, und alle es besser sehen könnten.

v. 31. Jesus ist zum Heyl aller Menschen in diese Welt kommen.
1 Tim. 1, 15.

v. 32. Wir sollen uns der Noth unsers Nächsten auch annehmen,
und vor ihn beten 1 Tim. 7, 1. Es ist eine grosse Gnade Got-
tes, daß er uns das Gehör und die Rede gegeben hat. Ps. 40, 6.
Hören und reden können die meisten, aber die geistliche Taub-
und Stummheit ist nicht genug zu beklagen. Apg. 28, 26, 27. Un-
ser Elend ist sehr groß Sir. 40, 1. Wir sollen uns zu Christo fäh-
ren lassen, der kann und will uns helfen Matth. 11, 28.

- Wohin legte er seine Finger? in die Ohren, 9)
 Was that sein Mund? und spüzete 10)
 Was that er mit dem Speichel? und rührete
 Was rührete er? seine Zunge, 11)
 Was thaten seine Augen? v. 34. Und sahe auf
 gen Himmel, 12)
 Was that Jesus mit dem Herken? seufzete 13)
 Was that seine Zunge? und sprach zu ihm:
 Was sprach er zu ihm? Zephata,
 Was bedeutet dieses Wort? das ist, thue dich
 auf. 14)
 Wie geschwinde half dieses? v. 35. Und alsbald
 15)
 Was geschah alsbald? thaten sich seine
 Ohren auf 16)
 Dd Wie

9) Als der allmächtige Gott, durch dessen Finger alles geschaffen,
 1.) speiete aus. 11) mit seinem Speichel, anzuzeigen, daß alles
 an ihm voll lebendiger Kraft sey, zu heilen. 1.) bekante damit,
 daß er alle Kraft von seinem himmlischen Vater hätte, und dessen
 Ehre allein suchte. 1.) über das menschliche Elend an Seel und
 Leib, und daß Satan durch die Sünde so grosse Macht habe.
 14) ein Wort war schon genug, dem Menschen zu helfen. 15) auf
 dis einzige Allmachtswort wurde der Schade stracks vollkommen
 gehoben. 16) der Mangel des Gehörs mußte weichen.

- v. 31. Keine Noth ist so groß, bey Christo ist Arzeney dafür Jes. 57, 1.
 Christus läßt sich nichts vorschreiben, sondern macht es nach sei-
 nem Gutbefinden Joh. 4, 49. 50.
 v. 34. In allen unsern Nothen und Verrichtungen sollen wir unsere
 Hülfe vom Himmel suchen. Ps. 121, 1. Jesus hat Mitleiden
 mit der Menschen Schwachheit und Elend Ebr. 4, 5. Jesus
 hat auch nach seiner menschlichen Natur eine göttliche Kraft und
 Allmacht Matth. 28, 18.

Wie erlangte er die Sprache und . . .
wieder?

Was ward los? das Band

Was für ein Band? seiner Zungen

Wie ward das Band seiner Zungen? ward los, 17)

Wie redete er nun? und redete recht. 18)

Was that Jesus nach der Cur? v. 36. Und er verbot ihnen, 19)

Was verbot er den Leuten? sie soltens niemand sagen. 20)

Wie hielten sie sich gegen dieses Verbot? Je mehr er aber verbot,

Was thaten sie desto mehr? je mehr sie es ausbreiteten. 21)

Was thaten sie beym Ausbreiten? v. 37. Und verwunderten sich

Wie verwunderten sie sich? über die massen, 22) Wie

17) Was ihm am reden gehindert, musse auch gleich weg seyn. 18) daß es jedermann verstehen konte, wie einer, dem nie was daran gemangelt. 19) so wol diesem Menschen, als denen, die ihn hingebraucht, aus heiligen Ursachen. 20) nicht unbedachtsam ein Geschrey davon machen. 21) zwar aus guter Meinung, doch wider Christi Gebot, und war also unrecht. 22) daß sie nicht wußten, was sie thaten, daher auch sich nicht halten konten zu schweigen.

v. 35. Das Wort Christi ist kräftig und durchdringend, wer sich nur nicht muthwillig widersetzet, wirds ihn zum neuen Menschen machen. Joh. 6, 67. 68. Wir sollen unsre Zungen und Ohren recht gebrauchen, Gott und dem Nächsten zum Rug offen, dem Teufel und der Welt aber verschlossen halten Ps. 15, 1. Joh. 8, 7.
v. 36. Wir sollen nicht ehrgeizig seyn, denn Jesus will nicht gerühmet seyn Ps. 115, 1. 1 Thess. 4, 6. Eine gute Meinung macht die Sache, die Gott verboten, nicht gut und recht. Die Veranft will gemeinlich kläger als Gott seyn. Jes. 55, 8. 9.

Wie lobten sie Jesu That? und sprachen: 23)
 Wer habe alles wohl gemacht? Er
 Was hat Jesus gethan? hat alles wohl ge-
 macht: 24)
 Wie hat er alles wohl gemacht? Die Tauben macht
 er hörend,
 Was macht er mehr? und die Sprachlo-
 sen redend. 25)

Welche Glaubens-Lehre haben wir? Von der Erneuerung oder Heiligung.

Wer erneuret? Gott 1 Thess. 5, 23. Joh. 5, 5. ver-
 mittelst seiner Knechte 1 Cor. 1, 6.

Welche sind die Mittel? Das Wort Gottes 1 Petr. 2, 2. die
 Sacramente Röm. 6, 3. Joh. 6,
 55. 57. Kreuz u. Leiden Petr. 4, 1.

Wer wird erneuret? Die wiedergeborene und gerechtfertig-
 te Röm. 6, 2. im Verstande Röm.
 12, 2. im Willen Eph. 1, 24. am
 Leibe Röm. 6, 12.

Worin bestehet sie? Wenn Gott den übrigen alten Men-
 schen entkräftet Joh. 15, 2. und den
 neuen Menschen stärker Ebr. 12, 1.
 und die Gläubigen selbst aus der
 empfangenen Kraft das Böse able-
 gen Gal. 5, 24. und das Gute üben
 Col. 3, 10. 12.

D d 2

Wel.

23) Brachen noch in seiner Gegenwart in diesem Lobspruche aus.
 24) niemand kann ihn mit Recht eines Bösen beschuldigen. 25)
 er thut die Wunder, die der Messias thun soll. Jes. 35, 5. 6.

v. 37. Wir sollen Gott für die Erhörung unsers Gebets danken
 Ps. 50, 15. Gott macht es allezeit wohl mit den Seinen
 Röm. 8, 28. hier und dort ewig; Satan macht alles böse.
 Weisheit, 2, 24.

- Welche Stufen hat sie? Es gibt darin Kinder, Jünglinge, Väter 1 Joh. 2, 12: 14. schwache und starke Röm. 15, 1.
- Welches sind die Früchte? Der Wandel in Christo Hes. 36, 27. Geist der Prüfung Phil. 1, 9. 10. wahre Tugenden Gal. 5, 22. Wiedererlangung des Bildes Gottes 2 Cor. 3, 18. das ewige Leben Röm. 6, 22.
- Welches ist unsere Pflicht? Daß wir uns darin eifrig beweisen Tit. 2, 11. 12. 14. Pet. 1, 3: 11. die verordnete Mittel fleißig gebrauchen Matth. 26, 41.
- Welches ist der Trost? Die Versicherung des Gnadenstandes und die reiche Belohnung aller guten Werke 1 Cor. 15, 58.

- Welches Evangelium haben wir? Am 13. Sonntage nach Trinitaria.
- Wo steht das Evangelium? Ev. Luc. 10, 23 = 37.
- Was ist darin enthalten? Christi zwei Predigten.
- Wie viel Stücke sind darin? Zwey: vom Evangelio und vom Geseze.
- Wer redete von der Seligkeit des N. Testaments? v. 23. Und er 1)
- Was that Jesus vorher? wandte sich
- Zu wem wandte er sich? zu seinen Jüngern, 2)
- Wie redete er zu ihnen? und sprach insonderheit: 3)

Was

- 1) Jesus. 2) nachdem er Gott gedanket, daß er sein Evangelium den Unmündigen offenbaret. 3) zu ihnen allein, damit es andere nicht als eine Ruhmredigkeit deuten möchten.

Was sagte er von der Seligkeit?	Selig sind die Augen, 4)
Welche Augen sind selig?	die da sehen,
Was sehen sie?	das ihr sehet. 5)
Womit und wie bekräftiget er dieses?	v. 24. Denn ich sage euch, 6)
Wer hat dieses wollen sehen?	viel Propheten 7) und Könige 8)
Was verlangten die Propheten und Könige?	wollten sehen,
Was wolten sie sehen?	das ihr sehet 9)
Haben sie es gesehen?	und habens nicht gesehen, 10)
Was verlangten sie mehr?	und hören,
Was wolten sie hören?	das ihr höret, 11)
Haben sie es gehört?	und habens nicht gehört. 12)

Dd 3.

Wie

4) Eure so wol als andere. 5) mich den Sohn Gottes, meine Wunder, Ehre und Leben nicht nur mit leiblichen Augen, sondern zugleich mit den Augen des Gemüths sehen, daß sie sich zur seligmachenden Erkenntnis und Glauben bringen lassen. 6) als der ich schon damals gewesen, und davon am besten urtheilen kann. 7) die unmittelbare Erleuchtung hatten und im Geiste zukünftige Dinge sahen. 8) nemlich fromme. 9) den Messiam u. seine Werke. 10) mit leibl. Augen, ob wol geistlich, daher diese Begierde bey ihnen entstand. 11) verlangten sehnlich die Predigten, die der Messias in Person halten würde zu hören. 12) mit leibl. Ohren.

v. 23. Jesus ist aller Menschen Freund, doch sonderlich geneigt seinen Gläubigen Matth. 12, 49. 50. In der lebendigen Erkenntnis Gottes und Jesu bestehet die rechte Seligkeit Joh. 17, 3.

v. 24. Die Gläubigen im N. Test. haben ein groß Verlangen nach Christo gehabt. Ps. 14, 7. Die Gläubigen N. Test. haben einen großen Vorzug vor den Gläubigen des A. Test. Apg. 13, 1. Das Auge des Glaubens kann und muß allenthalben nach Christo sehen und ihn erblicken, aber nicht auf gleiche Weise.

Wie Jesus von der Seligkeit v. 25. Und siehe, 13) redete, was geschah?

Was geschah merkwürdig da stand ein ges? = = = Schriftgelehrter

Was wolte der Schriftgelehr- 14) auf, versuchte ihn 15)

Wie brachte er seine Sache und sprach: vor?

Wie redete er Jesum an? Meister 16)

Was frug er? was muß ich thun,

Warum will er wissen, was zu thun? daß ich das ewige

Wie verhielt sich Jesus hie- v. 26. Er aber 18) bey? sprach zu ihm:

Was that er für eine Gegen- Wie stehet im Ge- frage? = = = sez geschrieben?

Wor-

13) Da Jesus bis in geheim mit seinen Fingern geredet v. 23. 14) der im Geseze erfahren war. 15) ob er ihn nicht verleiten konnte, etwas wider das Gesez vorzubringen. 16) du wirst von jedermann für einen sonderlichen Lehrer gehalten, wir haben doch das Gesez Gottes und suchen selig zu werden, gib mir hierin Unterricht. 17) welches sind die Werke, wodurch ich gerecht und selig werden kann? Er widerleget sich selbst, er will es durch Thun erlangen und soll doch ein Ererben seyn. 18) wie er seine Schalkheit wol merckte, weil er nach den Thun fragte, so wolte er ihn auch zu thun gnug geben.

v. 25. Wer andere fangen will, fängt sich oft selbst in seiner Rede Nicht. 12. Um das ewige Leben sollen wir uns am meisten bekümmern Matth. 23. Die Vernunft meiner, das ewige Leben könne durch äußerliche Werke und Verdienst erlangt werden. Luc. 17, 10.

Bornach frug Jesus sonder: wie liebst du? 19)
lich?

Wie verhielt sich nun der v. 27. Er antwortete
Schriftgelehrte? te 20) und sprach:

Was sagt Gott zu jedem Du sollt
Menschen?

Wen sollt du lieben? Gott 21) deinen
Herrn 22)

Was sollt du Gott thun? lieben

Wie sollt du Gott lieben? von ganzem Herzen,
23)

Wie mehr? von ganzer Seele,
24)

Wie noch mehr? von allen Kräften,
25)

Wie noch weiter? und von ganzem
Gemüthe, 26)

Wie sollt du ferner lieben? und deinen Näch-
sten

Wie sollt du deinen Nächsten als dich selbst. 27)
lieben? Do 4 Wie

19) Welches ist eure tägliche Lektion aus dem Gesetze. 20) zu zeigen,
daß er das Gesetz wohl inne habe. 21) das höchste Gut. 22)
den Jehova, das göttliche Wesen selbst. 23) daß du ihm nichts
vorziehst, noch gleich achtest. 24) daß alles, was an und in dir
lebet, Gott liebe. 25) aus deiner ganzen Kraft Leibes und der
Seelen. 26) so gut du es weißt, wissen und ausdenken kannst
27) daß du ihm eben das gönnest, wünschst und thust, was du dir
selbst wünschst und thust. Matth. 7, 12.

v. 26. Die H. Schrift muß allein in Glaubenssachen richten, und den
Weg zur Seligkeit zeigen Ps. 119, 105. Wie die Frage, so die
Antwort. Fragst du nach dem Evangelio, nach deiner Seligkeit,
bekommst du die Antwort aus dem Evangelio Apg. 10, 37.

v. 27. Das Gesetz ist hoch gespannt, es fordert das ganze Herz, die
ganze Seele und alle Kräfte 5 Mos. 6, 5. Aus dem Gesetz sol-
len wir lernen Gott lieben von ganzem Herzen und unsern
Nächsten als uns selbst.

Wie verhielt sich Jesus da: v. 28. Er aber sprach
ben? zu ihm:
Was sagte er zu den Schrift- Du hast recht ge-
gelehrten? antwortet; 28)
Was befahl er ihm? thue das, 29)
Was versprach er ihm, so er so wirst du leben.
das thate? 30)
Wie verhielt sich der Schrift- v. 29. Er aber wolte
gelehrte dabey? sich selbst recht-
fertigen, 31)
Wie fuhr er fort? und sprach zu Jesu:
Was fragte er nun Jesum? Wer ist denn mein
Nächster? 32)
Was that da Jesus? v. 30. Da antwor-
te Jesus 33) und
sprach:

Was

28) Daß du das vornehmste des Gesetzes nicht in das äußerliche se-
hest; aber nicht genug, daß du solches weißt. 29) wirst du das
thun, Christum und den Nächsten so vollkommen lieben. 30) da-
durch gerecht und selig werden. 31) der Schriftgelehrte wolte
sein Unvermögen nicht erkennen, sondern noch Recht übrig haben
und weisen, daß er gerecht sey und das Gesetz gehalten. 32) als
wolt er sagen: mit der Liebe Gottes ist es richtig, die habe ich im-
mer geübet; liebe auch meinen Nächsten meine Landesleute; es
wäre denn, daß du mir einen andern Nächsten wüßtest zu nennen,
sage her. 33) nahm diese Einrede auf ihm zu antworten; so daß
er ihn desto eher überzeugen und die Antwort von ihm heraus
locken konnte.

v. 28. Die Frömmigkeit bestehet nicht im Wissen, sondern im Thun
Jac. 1, 22. Nach dem Sündenfall kann keiner dem Gesetz völ-
ligen Gehorsam leisten und also dadurch nicht selig werden.

v. 29. Je mehr ein natürlicher Mensch sich selbst rechtfertigen will,
je mehr verdammt er sich, und je mehr er seine Weisheit zeigen
will, je mehr verräth er seine Thorheit Röm. 12, 22.

Was sagte Jesus?	Es war ein
Was that dieser Mensch?	Mensch, 34)
Wovon ging er weg?	der ging
Wo ging er hin?	von Jerusalem 35)
	hinab gen Jericho
	36)
Was widerfuhr ihm da?	und fiel unter die
	Mörder,
Was thaten diese Mörder	die zogen ihn aus,
ihm?	37)
Was thaten sie darnach?	und schlugen ihn,
Was thaten sie zuletzt?	und gingen davon,
Wie verliessen sie ihn?	und liessen ihn halb
	totd liegen.
Wie gings diesem armen Men-	v. 31. Es begab sich
schon darnach, wie sagt Je-	aber ohngefeh-
sus?	38)
Was trug sich zu?	daß = = =
Wer zog hinab?	= ein Priester
Wo zog er hinab?	= dieselbige Strasse
Wie kam er dahin?	hinab zog, 39)
Was begab sich?	= und da er ihn sahe,
	40)

Ob s

Was

34) Einer von den Jüden. 35) welches hoch auf Bergen lag. 36) welches niedriger auf ebenen Lande lag und ein volkreicher Ort war. 37) nahmen ihm alles das Seinige. 38) den menschlichen Ansehen nach, doch war Gottes Regierung dabey, ihnen Gelegenheit zur Liebe zu geben. 39) irgend nach verrichteten Dienst im Tempel wieder zu Hause ging. 40) diesen verwundeten Menschen.

v. 30. Christen können mit gutem Gewissen nach ihres Berufs Anforderung reisen, aber sie sind vieler Gefahr unterworfen.

- Was that er, da er ihn sahe? ging er vorüber. 41)
 Was geschahe weiter? v. 32. Desselbigen
 gleichen auch ein
 Levit, 42)
 Wie gings mit dem Leviten? da er kam bey die
 Stätte, und sahe
 ihn,
 Was that er, da er ihn sahe? ging er vorüber. 43)
 Wer war aber sein Nothhel- v. 33. Ein Samariter
 fer? aber 44)
 Was that der Samariter? reisete
 Wo brachte ihn seine Reise hin? und kam dahin, 45)
 Wenn ward der zum Mitlei- und da er ihn sahe
 den bewogen?
 Was ging bey ihm im Herzen jammerte ihn sein.
 vor? 46)
 Was that er? v. 34. Ging zu ihm,
 47)

Was

41) That, als sähe er ihn nicht, entweder sich nicht aufzuhalten oder zu verunreinigen. 42) der seiner Geschäfte wegen auch hier zu reisen hatte. 43) ohne Mitleiden und Hülfe. 44) von denen ihr euch sonst wenig Gutes versetet und sie nicht für eure Nächsten haltet. 45) wo der verwundete lag. 46) ließ sich sein Elend zu Herzen gehen. 47) hielt sich seinetwegen auf, thats ungebeten, frug nicht zuerst, welcherley Religion er sey.

- v. 31. Die andern mit gutem Exempel vorleuchten und Liebesübung einschärfen sollten, thun oft das Gegentheil Rom. 2, 1. Schändliche Priester! die nur die Reichen besuchen, trösten und bedienen, aber bey den Armen vorüber gehen c. Zach. 11, 16.
 v. 32. Kein Mensch soll ohne ein erbarmendes und mitleidendes Herz ausreisen, das soll sein bester Zehrpennig seyn.
 v. 33. Mancher thut Gutes, von dem mans nicht gemeinet
 2 Tim. 2, 19.

- Was that er dem verwunde- verband ihm
ten?
Was verband er ihm? seine Wunden
Was that er den Wunden? und goß darein
Was goß er in die Wunden? Oel und Wein, 48)
Was that er ihm ferner? und hub ihn
Wohin hub er ihn? auf sein Thier, 49)
Was machte er weiter mit ihm? und führete ihn
Wohin führete er ihn? in die Herberge, 50)
Was that er ihm in der Her- und pflegte sein. 51)
berge?
Wie gings weiter? v. 35. Des andern
Tages reisete er,
52)
Was that er vor seiner Abreise? und zog heraus
Was zog er aus der Taschen? zween Groschen, 53)
Wo ließ er die zween Groschen? und gab sie dem
Wirth,
Was that er mehr gegen dem und sprach zu ihm:
Wirth?
Was sagte er dem Wirth? Pflege sein; Was

48) Verandte sich dessen, beydes ist in Wunden zur Reinigung und Heilung dienlich. 49) worauf er geritten, und ging lieber zu Fusse. 50) brachte ihn an einen Ort, wo für ihn konte gesorget werden. 51) so lange er selbst bey ihm war. 52) weil er sich nicht lange aufhalten konte, trug er Vorsorge, daß er verpfleget würde. 53) nach unserer Münze 6 Groschen.

v. 34. Die Berufsgeschäfte sollen die Werke der Liebe nicht aufheben, noch diese jene: Beyde müssen beyammen stehen Gal. 6, 9. Herbergen und Gasthöfe sind sehr nöthig, die solche in der Furcht Gottes halten, gefallen Gott, die aber alles Böse verstaten, sind unter Gottes Zorn Marc. 14, 14.

- Was sprach er zu bezahlen? und so du was mehr
wirfst darthun,
Was wolte er sodann thun? will ich dir bezah-
len,
Wenn verspricht er zu bezahlen? wenn ich wieder
komme. 54)
Was fragte hieben Iesus den v. 36. Welcher
Schriftgelehrten? düncket dich, 55)
Was soll der Schriftgelehrte der unter diesen
sagen? dreyen der Näch-
ste sey gewesen 56)
Wem sey einer davon der dem, der unter die
Nächste gewesen? Mörder gefallen
war? 57)
Wie verhielt sich der Schrift- v. 37. Er sprach:
gelehrte?
Was sagte er, der der Nächste Der die Barmher-
zey an ihm
thät. 58)
Was that Iesus darauf? Da sprach Iesus zu
ihm: 59)

Was

54) Nimm alle Unkosten, die zu seiner Genesung nöthig waren, auf
sich. 55) überlege es bey dir selbst. 56) der in der That erwie-
sen, was ein Nächster thun soll. 57) und der thätlichen Liebe
höchst bedürftig war. 58) der Samariter bewies sich gegen den
Menschen als sein Nächster. 59) zeigte ihm, wie er sich dis sollte
zu Nütze machen.

- v. 35. Die rechte Liebe leidet lieber selbst Schaden, damit sie nur des
andern Schaden verhüte. Cor. 13. Können wir selber nicht
helfen, sollen wir bey andern ein gut Wort verleihen.
v. 36. Die Leute sind eher durch Fragen zur Bekänntnis der Wahr-
heit zu bringen, als wenn sie von selbst es bekennen sollen.

Was befahl Jesus ihm?
Was sollte er thun?

So gehe hin,
und thue desglei-
chen. 60)

Welche Lehre haben wir? Von dem Ebenbilde Gottes.

Wer hats empfangen? Adam und Eva empfingen es für sich
und ihre Nachkommen 1 Mos. 1,
27. 28.

Was ist es? War eine Gleichförmigkeit mit Gott
in Weisheit, Heiligkeit und Sel-
ligkeit Eph. 4, 24. Pred. 1, 10.

Was hatte die Seele? Im Verstande lebendige Erkenntnis,
göttliche Weisheit, herrliches Ge-
dächtnis Col. 3, 10. Im Willen
wahre Liebe, Gehorsam, völlige
Freiheit, Ruhe des Gemüths und
Kraft das Gute zu lieben und zu
thun, und das Böse zu hassen und
zu lassen Eph. 4, 24.

Wie war der Leib? Der Leib war ein reiner Tempel Got-
tes, schon, gesund und unssterblich
Weish. 2, 3.

Wie war der Zustand? Glückselig, der Mensch herrschte über
alle sichtbare Creaturen 1 Mos. 1,
28. wohnte im Paradiese cap. 2,
15, 16. lebte in Gottes Gemein-
schaft.

Welches

60) Mache es nicht wie der Priester und Levit, sondern wie der
Samariter.

v. 37. Die Barmherzigkeit hat so hellen Glanz, daß sie auch den
Feinden in die Augen leuchtet. Spr. 21, 21. Die göttliche Gebot-
te haben ihre Kraft erst in der That Joh. 13, 17.

Welches ist unsre Pflicht? An die anerschaffene Herrlichkeit oft gedencken, und das Bild Gottes in uns wieder anrichten lassen Col.

Welches ist der Trost? Christus hat uns das Ebenbild Gottes wieder erworben Röm. 5, 14. Gläubige erlangen es wieder 2 Cor. 3, 18. 1 Joh. 3, 2.

Welches Evangelium haben wir? Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Luc. 17. 11-19.

Was ist darin enthalten? Die Heilung der zehn Aussätzigen.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Wie sie ist verlanget, erlanget u. erkannt worden.

Wie fängt Lucas davon an? v. 11. Und es begab sich, 1)

Wenn heilete Jesus die Aussätzigen? Da er reisete

Wohin reisete Jesus? gen Jerusalem, 2)

Was that er im Reisen? zog er

Wo zog er durch? mitten durch Samariam und Galiläam. 3)

Wenn

1) Als das letzte Osterfest vor Christi Tod heran nabete. 2) seine letzte Reise dahin vornahm. 3) gleichsam am Rande beyder Länder und also mit einem Umschweif.

v. 11. Gott thut nichts ohne Ursach, er weiß, wo jämmerliche und elende steecken, er wird sie wol finden Ps. 10, 14.

Wenn und wo waren sie anzutreffen? v. 12. Und als er in einen Markt kam, 4)

Was geschah da? begegneten ihm 5)
Wer begegnete ihm? sieben aussätzige Männer, 6)

Wie geberdeten sie sich? die Stunden von ferne. 7)

Worin waren sie alle gleich? v. 13. Und erhuben ihre Stimme 8) und sprachen:

Wie redeten sie Jesum an? Jesu, lieber Meister, 9)

Was verlangten sie von ihm? erbarme dich unser. 10)

Wenn erbarmte er sich ihrer? v. 14. Und da er sie sah, 11)

Was

4) an einem Flecken und da hineingehen wolte. 5) unvernunft. 6) die in gleicher Noth stunden, und sich darin zusammen hielten. 7) hielten sich gehorsamlich nach dem Gesetze 3 Mos. 13, 46. 8) weil sie von ferne stunden, der Ausatz heiserig machte und ihr Bitten aus der Tiefe des Herzens ging. 9) der du ein wunderthätiger Lehrer bist. 10) siehe uns alle mit gleicher Erbarmung an, die wir alle es gleich bedürfen. 11) ihr Elend, demüthiges Verlangen und Vertrauen, und zwar ein Mitleiden.

v. 12. Die Welt ist ein Spital voller Kranken und Ciechen Sir. 40, 1. Die Trübsal ist oft das Liebesseil, womit Gott uns näher zu sich ziehet Jes. 26, 16. Der leibliche Ausatz ist eine heftliche Krankheit, aber der geistliche Ausatz die Sünde verderbet uns von der Scheitel bis auf die Fußsohlen Jes. 1, 6.
v. 13. In unsrer Noth sollen wir unsre Zuflucht zu Jesu nehmen Ps. 50, 15. Unser Gebet soll gläubig, eifrig, demüthig seyn, und sich nur auf Gnade und Barmherzigkeit verlassen Dan. 9, 18.

Was that er da er sie sahe? sprach er zu ihnen:
 12)
 Was befahl er ihnen? Gehet hin 13)
 Wozu sollten sie hingehen? und zeigt euch 14)
 Wem sollten sie sich zeigen? den Priestern.
 Was folgte drauf, wie sagt
 Lucas? und es geschah,
 Wenn wurden sie rein? da sie hingingen, 15)
 Was geschah, da sie hingin-
 gen? wurden sie rein. 16)
 Wer und wie viel waren v. 15. Einer aber un-
 danckbar? ter ihnen,
 Wenn war er danckbar? da er sahe,
 Was sahe und spürte er? daß er gesund wor-
 den war, 17)
 Was that er denn? lehrte er um, 18)
 Warum lehrte er um? und preisete GOTT

Wie

12) als der zu helfen gleich bereit war. 13) gleich als wolte er sie von sich weisen. 14) nach göttlichen Befehl 3 Mos. 14, 2. 15) Christo gehorsam waren. 16) durch die Kraft Christi, daher sie sich getroster bey den Priestern melden konnten. 17) wie wunderbar ihn Jesus gesund gemacht, wodurch sein Glaube gestärket war. 18) ließ sich den Weg nicht verdriessen; verließ die andern, die von den Priestern verführet worden, daß GOTT und nicht Jesus sie gesund gemacht.

v. 14. Das Amt muß man ehren, die Personen mögen seyn, wie sie wollen. Auch in einer verdorbenen Kirche muß man beym öffentlichen Gottesdienst bleiben und keine Trennung anrichten. Jesus hat ein barmherziges Herz gegen alle Elende. Christus ist ein Arzt aller Menschen, aber man muß ihm lediglich folgen ohne Grubeln 2 Mos. 15, 26.

Wie preisete er Gott? mit lauter Stimme.

Wie geberdete er sich dabey? v. 16. ¹⁹⁾ Siel auf sein Angesicht

Wohin fiel er aus Demuth? zu seinen Füßen, 20)

Was that er zu Jesu Füßen? und danckete ihm.

Wer war dieser, der da danckete? ²¹⁾ Und das war ein Samariter. 22)

Wie verhielt sich Jesus dabey? v. 17. Jesus aber antwortete und sprach:

Was fragte ihn Jesus? Sind ihrer nicht gesehen rein worden? 23)

Wornach frug Jesus? wo sind aber die Neune? 24)

Ge

Was

19) allenthalben, wo er durchreisete, daß es jedermann hören und Gott loben möchte. 20) als er zu Jesu kam. 21) er kante ihn für seinen Arzt und für den Messiam selbst. 22) und also desto mehr zu bewundern. 23) ich weiß wol, daß allen durch meine Kraft gleiche Wohlthat widerfahren. 24) warum sind sie nicht mit dir kommen? hätte ihnen nicht ein gleiches gebühret?

v. 15. Wir sollen Gott für seine Wohlthaten dancken Ps. 107, 6, 8.

v. 16. Bey der rechten Dankbarkeit ist wahre Demuth 1 Mos. 32, 10.

v. 17. Der Undanck ist Gott ein grosser Greuel Spr. 17, 13. Lerne Undanck leiden und meiden. Die meisten Menschen sind undanckbar 5 Mos. 32, 6. Ein Mensch wird durch die Gesellschaft der Gottlosen verführet Str. 13, 1.

Was bestrafte er an den andern? v. 18. Hat sich sonst keiner gefunden, 25)
 Wozu hat sich keiner mehr der wieder umgefunden?
 Was sollte solcher beyhm Um- und gebe Gott die Ehren thun? Ehre,
 Wehr ehrete denn Gott allein? denn dieser Fremdling? 26)
 Wie verhielt sich Jesus gegen diesen? v. 19. Und Jesus sprach zu ihm:
 Wie ferrigte er ihn ab? Strebe auf, 27)
 Was sollte er mehr thun? gehe hin, 28)
 Wem schreibet Jesus die dein Glaube 29) hat Hülfe zu? dir geholfen. 30)

Welche Lehre fließet Von Krankheiten hieraus?

Von wem kommen sie? Eigentlich von der Sünde Röm. 5, 12. cap. 6, 21. doch schicket sie Gott als ein Richter 1 Sam. 2, 6.

Wer

25) Unter denen, die ja besser als die Samariter seyn wolten. 26) der kein geborner Jude ist. 27) ich lasse mir deine Dankbarkeit gefallen. 28) ich verlange weiter nichts von dir. 29) als das Mittel. 30) nicht nur am Leibe, sondern du fanst auch dadurch zur Erkänntnis deines Heils und Heilandes gelangen.

v. 18. Wir sollen uns durch die Exempel der Bösen nicht verführen lassen Spr. 24, 5

v. 19. Der Glaube hilft uns in allen Nöthen Matth. 21, 22. Der Glaube ist so hoch und herrlich, daß ihm begelegt wird, was doch nur Gottes Gnade und Wohlthat ist.

Wer wird damit be- Fromme und Gottlose, den From-
ger? men zur Züchtigung als Vater, den
Gottlosen zur Strafe als Richter.

Was sind sie? Sind kein geringes Leiden, wo sie
verknüpft mit Schmerzen und
Schmach, oft beschwerlicher als
der Tod Hiob 3, 21. 22.

Wie sind sie anzusehen? Sie sind eine Wohlthat Gottes. Den
Gottlosen wird das Vermögen
und Gelegenheit zu sündigen ent-
zogen, und sie zur Buße gelockt
Off. 19. bey Frommen verweist
der äußerliche Mensch Cor. 4, 16.

Wer befreyet davon? Gott, unmittelbar Matth. 8, 8. 13.
mittelbar durch Arzeneyn Weish.
16, 1.

Welches ist unsre In der Krankheit sich zu Gott wen-
Pflicht? den, unsern Eelenzustand be-
trachten, Geduld üben, und nach
der Krankheit Gott danken Joh.
5, 14.

Welches ist der Trost? Krankheiten sind den Frommen eine
Züchtigung Ps. 107, 17-19.

Welches Evangelium kommt Am 15. Sonntage
vor? nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Matth.
6, 24-34.

Was ist darin enthalten? Die verbotene
Bauch- u. gebotene
Seelensorge.

Wie viel Stücke sind darin? Zwey: Die Warnung
für Bauchsorge,
Bermahnung zur
Seelensorge.

Wer kann nicht zween unglei- v. 24. Niemand 1)
chen Herren dienen? kann
Was kann niemand thun? zween Herren 2) die-
nen, 3)
Wie würde ein solcher Diener entweder er wird
es machen? einen hassen
Was wird er dem andern und den andern lie-
thun? ben, 4)
Oder was wird er sonst thun? oder er wird einem
anhängen 5)
Was wird er dem andern und den andern
thun? verachten. 6)
Was sagt Iesus, daß man Ihr könnet nicht
nicht zugleich thun könne? Gott dienen
Und wem nicht darneben? und dem Mammon,
7)
Wer und wie ernstlich wird die v. 25. Darum 8) sa-
Bauchsorge verboten? ge ich euch: 9)
Wie verbietet Iesus solche? Sorget nicht 10)
Wo

1) Er sey wer er wolle, und so klug als er wolle. 2) insonderheit, so es widerwärtige Herren sind. 3) so, wie es von einem Herrn verlangt und vom Diener gefodert wird. 4) und also dem allein nur recht dienen, den er liebet. 5) sich an den einen halten und ihm fleißig dienen. 6) sich um dessen Dienst wenig bekümmern. 7) Gott zum Herrn haben und zugleich das zeitliche zum Abgott machen. 8) weil dem also ist, und ihr Gott recht dienen wollet. 9) der ichs am besten verstehe und Macht habe euch zu befehlen. 10) aus Mißtrauen gegen Gott.

v. 24. Der Mammonsdiens ist eine schädliche Knechtschaft, denn er führet von Gott ab Hab. 39. Ein Geiziger verleugnet Gott, denn Geiz ist eine Abgötterey Eph. 55. Wir sollen Gott allein dienen 1 Joh. 2, 17.

1) Wofür sollen wir nicht sorgen?

Für was sollen wir nicht sorgen?

Wofür sollen wir mehr nicht sorgen?

Für was sollen wir wegen des Leibes nicht sorgen?

Wie ist die Hauchsfürge verboten, wenn wir auf uns sehen?

Wie redet Jesus von dem Leibe?

Wem stellet er uns zum Exempel vor, was des Leibes Nahrung betrifft?

Was thun die Vögel nicht?

Was thun sie mehr nicht?

Was thun sie weiter nicht?

Worin sammeln sie nicht?

für euer Leben,

was ihr essen und trincken werdet,

auch nicht für eurem Leib,

was ihr anziehen werdet. 11)

Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise?

und der Leib mehr, denn die Kleidung? 12)

v. 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, 13)

sie säen nicht,

sie erndten nicht,

sie sammeln nicht

in die Scheunen,

14)

Ec 3

Wer

12) Woher ihr Nahrung und Kleidung wollt nehmen; sondern überlaßt Gott die Sorge, der schon für euch gesorget, ehe ihr geboren. 12) gibt Gott das vornehmste, warum nicht auch das geringere? 13) lernet aus Betrachtung derselben euren Glauben von Gottes Vorsorge stärken. 14) fliegen in der freyen Luft ohne Sorge und Bekümmernis.

v. 25. Die Sorge des Fleißes ist nicht zu tadeln, wol aber die Sorge des Mißtrauens an Gottes väterliche Versorgung Ps. 127, 2.

- Wer versorget sie doch? und euer himmli-
scher Vater 15)
Was thut der Vater im Him- ernähret sie doch.
mel? 16)
Wie schliesset Christus von Seyd ihr denn
den Geringern auf den nicht vielmehr
Größern? denn sie? 17)
Wie zeiget er die Vergeblich- v. 27. Wer ist unter
keit der Bauchsorge? euch 18)
Was kann keiner thun? der seiner Länge ei-
ne Elle zusetzen
möge,
Wie kann er seiner Länge keine ob er gleich darum
Elle zusetzen? forget? 19)
Wie verbeut er für die Klei- v. 28. Und warum
dung zu sorgen? forget ihr für die
Kleidung? 20)

Was

15) Nicht der Vögel, sondern euer Vater. 16) Gott läßt einem jeden seine Speise finden, die seiner Natur gemäß ist, nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter. 17) die ihr zum Bilde Gottes und ewigen Leben erschaffen, und also weit von ihnen unterschieden seyd. 18) wenn er von kleiner Statur ist. 19) wenn er gleich noch so sehr drauf dencket und forget. Eben so vergeblich ist eure Sorge der Nahrung. 20) und erwartet nicht vielmehr solche im Glauben und Gebet von Gott.

v. 26. Allenthalben sind Zeugen von der Allmacht, Güte und Weisheit Gottes, in der Luft, Wasser und Erde Sir. 2, 6. Die ganze Natur ist eine Leiter, dadurch wir zu Gott aufsteigen sollen, und doch bleiben wir an der Erden Hiob 12, 7.

v. 27. Sey mit deiner Leibesgröße zufrieden, und verachte niemand dieserwegen Weish. 6, 8. 1 Sam. 17, 42.

Was sollen wir thun? wie sagt er?

Wo und was für Lillien?

Wie sollen wir sie anschauen?

Was thun sie nicht?

Was thun sie mehr nicht?

Wer versichert uns ihrer herrlichen Kleidung?

Was sagt er von ihrer herrlichen Kleidung?

Wer ist nicht so bekleidet gewesen?

Worin?

Was ist Salomo in seiner Herrlichkeit nicht?

Wie ist er nicht bekleidet gewesen?

Schauet die Lillien auf dem Felde, 21) wie sie wachsen, 22) sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 23)

v. 29. Ich sage euch,

daß auch

Salomo

in aller seiner Herrlichkeit 24)

nicht 25) bekleidet gewesen ist,

als derselben eins. 26)

Ge 4

Wie

21) Die nicht wie die Blumen im Garten von Menschen Hand gewartet werden. 22) mit einer schönen prächtigen Farbe. 23) sich ihren Schmuck selbst zubereiten. 24) in seiner königlichen prächtigen Kleidung. 25) so herrlich. 26) wie denn die Natur allezeit die Kunst übertrifft.

v. 28. Gott ist ein Erhalter aller Creaturen Ps. 147, 9. Wir müssen die Creaturen ansehen nicht bloß zur Lust, sondern Gottes Vorsorge, Weisheit und Güte an ihnen zu erkennen.

v. 29. Der Gebrauch schöner Kleider ist erlaubt denen, die solche tragen müssen, wenn nur die Seele damit nicht stolziert Esch. 5, 1.

Wie schliesset Jesus von dem

Geringern auf das Grössere? v. 30. So denn

Wer kleidet? GOTT,

Was kleidet GOTT? das Gras 27)

Wo stehet es? auf dem Felde

Was thut GOTT dem Grase? also 28) kleidet,

Was wiederfähret dem Grase? das doch heute stehet

Wo bleibet es hernach? und morgen 29) in den Ofen geworfen wird, 30)

Wie beschämet er sie? solt er das nicht viel mehr euch thun, 31)

Wie bestrafet er sie? o ihr Kleingläubigen? 32)

Was sollen wir derowegen nicht thun? v. 31. Darum solt ihr nicht sorgen 33)

Was sollen wir mehr nicht thun? und sagen: 34)

Was

27) So mit allerhand schönen Blumen gezieret. 28) so schön und prächtig. 29) nach einer kurzen Zeit. 30) wenn es verblühet, oft eine Speise des Heuers werden muß. 31) die ihr vernünftige Menschen ja seine Kinder seyd. 32) die ihr GOTT in diesem geringen nicht trauet. 33) ein Mißtrauen im Herzen haben. 34) euch auch nicht beklagen, und aus Unglauben sprechen.

v. 30. In jedem Grase und Blume spiegelt sich GOTTES Allmacht, Weisheit, Schönheit und Gütigkeit Ps. 104, 14. Ein Kleingläubiger handelt thörlisch, verunehret GOTT und hält sich geringer als die Vögel Luc. 12, 18.

- Was sollen wir nicht aus Un- Was werden wir
glauben sagen? essen?
Was mehr nicht? Was werden wir
trinken?
Was weiter nicht? Womit werden wir
uns kleiden?
Wer trachtet nach diesem al- v. 32. Nach solchem
len? allen trachten die
Zeyden, 35)
Warum sollen wir darnach
nicht ängstlich trachten? denn
Wer weiß, daß wirs nöthig euer himmlischer
haben? Vater 36)
Was thut der himmlische Va-
ter? weiß,
Was weiß der Vater im Him- daß ihr das alles be-
mel? dürfet. 37)
Wenn wir sorgen wollen, was
sollen wir thun? v. 33. Trachtet 38)
Wie sollen wir trachten? am ersten

E e 5

Wor:

35) Die ohne Gott sind, und also kein Vertrauen auf Gott setzen können. 36) ist reich, mächtig und gütig euch zu versorgen. 37) was ihr in diesem Leben nöthig habt, und verschafft auch Rath und Mittel. 38) wenn ihr wollt sorgen, so laßt euch die Haupt Sorge sehn.

v. 31. Wie das Sorgen ein Stük des Unglaubens, so ist auch das Klagen eine Frucht des Unglaubens und Gott mißfällig Ps. 66, 16.

v. 32. Gott verhält sich gegen seine Gläubigen, wie ein Vater gegen seine Kinder Ps. 103, 13.

Wornach sollen wir am ersten nach dem Reiche
trachten? Gottes 39)
Wornach noch mehr? und nach seiner Ge-
rechtigkeit, 40)
Was wird alsdenn geschehen? so wi. auch solches
alles 41) zu fallen.
42)
Was sollen wir deswegen nicht v. 34. Darum 43)
thun? forget nicht
Wofür sollen wir nicht sorgen? für den andern
Morgen, 44)
Warum sollen wir nicht für
den andern Morgen sorgen? denn
Wer wird sorgen? = = der morgende Tag
Was wird der morgende Tag? wird für das Seine
sorgen. 45)
Was ist es derothalben? Es ist gnug,
Was ist genug? = = daß
Was hat seine eigene Plage? ein jeglicher Tag

Was

39) Der Gnaden und der Herrlichkeit. 40) nach der Gerechtigkeit
des Glaubens, da uns Gott in Christo gerecht macht und er-
neuert Röm. 7, 25. 41) was ihr zur Leibes Nahrung nöthig habt.
42) zugelegt als eine Zugabe, so viel euch Gott nützlich erken-
net. 43) weil ihr so viel Zeugnisse von Gottes Vorsorge in der
Natur und Schrift habt. 44) für das Zukünftige. 45) kommt
Tag, so kommt Rath, warum wilt du dirs durch vorgemachte
Bekümmernis verdoppeln.

v. 31. Die Gerechtigkeit des Glaubens und des Lebens ist das Haupt-
gut des Reichs Gottes Phil. 12. Unse größte Sorge soll seyn
für unsre Seele Matth. 16, 26.

Was hat ein jeglicher Tag? seine eigene Plage habe. 46).

Welche Glaubens-Lehre haben wir? Von der Erhaltung, Vorsorge und Regierung Gottes.

Wer erhält? Der Erhalter ist Gott Apg. 17, 28. Col. 1, 17. durch die Engel Joh. 5, 3. 4. und Obrikeit Röm. 3, 6.

Wen? Alle Creaturen Weish. 12, 13. sonderlich der Mensch Matth. 6, 30. cap. 7, 45. vornemlich die Gläubigen Ps. 4, 4.

Wie? Da Gott alles nach seinem Willen regieret Ps. 135, 6. das Wesen der Creaturen erhält, fortpflanget, versorget, beschirmt Ebr. 1, 3. das Gute in und durch sie wirket Phil. 2, 13. das Böse hindert 1 Mos. 20, 6. oder zuläß Hiob 1. zum Guten richtet 1 Mos. 50, 20. endlich strafet Ps. 5, 5.

Wozu? Zur Ehre Gottes Röm. 11, 36. und der Menschen Bessers Röm. 8, 28.

Welches ist unsere Pflicht? Wir sollen Gott dafür danken Sir. 50, 24. uns der ängstlichen Sorgen ent schlagen Matth. 6, 25-34. das Unsrige Gott befehlen Ps. 37, 4. 5.

Welches ist unser Trost? Gott sorget für uns Ebr. 13, 5. 6. ohne Gottes Willen begegnet uns nichts Röm. 8, 28.

Wel-

46) Es findet sich auf jedem Tage Mühe, Arbeit und Sorge genug, aufs gegenwärtige siehe mit Geduld und das künftige überlaß Gottes Regierung.

v. 34. Gott hat das Creutz ordentlich eingetheilet und einem jeden Tage das Seine zugemessen Jes. 28, 23. Das menschliche Leben ist ein mühseliges Leben Sir. 40, 1.

Welches Evangelium haben wir?	Am 16. Sonntage nach Trinitatis.
Wo steht das Evangelium?	Evangelium Luc. 7, 11-17.
Was ist darin enthalten?	Die Auferweckung des Jünglings zu Nain.
Wie viel Stücke sind darin?	Drey: Die Veranlassung, die Auferweckung und der Erfolg.
Wenn geschehe sie, wie fängt Lucas an?	v. 11. Und es begab sich darnach, 1)
Was begab sich mit Jesu? (wer? a. wohin? b. wie hieß sie? c. wie kam er dahin? d.)	daß a. er b. in eine Stadt c. mit Namen Nain d. ging, 2)
Wer ging mit ihm?	= und seiner Jünger gingen viel mit ihm,
Wer ging mehr mit ihm?	und viel Volks. 3)
Wenn und wo fand er diesen Todten?	v. 12. Als er aber nahe an das Stadthor kam, 4)
	Was

1) Am folgenden Tage, da Jesus des Hauptmanns Knecht gesund gemacht. 2) die in Galiläa im Stamm Issaschar am Berge Thabor lag. 3) die von seiner Nachfolge den Nutzen hatten, ein so trefflich Wunder zu sehen. 4) nicht von ohngefahr, sondern daß Jesus seine Reise mit Fleiß also eingerichtet.

v. 11. Die Welt ist ein liebliches Nain d. i. Schönsfeld, aber der Tod verdirbt alle Lust darin Weish. 2/24.

- Was begegnete ihm da? siehe, da trug man einen Todten heraus, 5)
- Wer war dieser Todte? der ein einiger Sohn war
- Wessen einiger Sohn war er? seiner Mutter, 6)
- Wer war seine Mutter? und sie war eine Witwe, 7)
- Wer war mit ihr bey der Leiche? und viel Volcks aus der Stadt
- Wo war das Volck her? ging mit ihr. 8)
- Was that dis Volck? Wie war Jesus dabey gesinnet? v. 13. Und
- Wenn jammerte ihn derselben? da sie der Herr sahe,
- Was ging bey ihm vor, als er jammerte ihn derselbigen, 9)
- Was that er aus Mitleiden? und sprach zu ihr:

Was

5) Weil die Juden ihre Begräbnisse ausser der Stadt hatten, wohin man ihn zum Grabe bringen wolte. 6) und also sein Tod desto betrübter war Jer. 9, 26. 7) die ihre Hoffnung nächst Gott auf diesen Sohn gesetzt hatte. 8) ihn zum Grabe zu begleiten. 9) sein Inwendiges wurde bewegt.

v. 12. Wenn die Noth am größten, und alles Creutz über uns zusammen schlägt, so ist Jesus am nächsten und ungebeten Jes. 63, 4. Wir sollen unsre Todten ehrlich begraben Sir. 18, 16. Bey den Menschen ist selten ein Unglück allein, das eine bietet insgemein dem andern die Hand Hiob 16, 13. Der Tod verschonet auch junge Leute nicht Ps. 103, 15.

Was sagte er zu ihrem Trost? **Weine nicht.**
 Was that er weiter über diesen Trost? **v. 14. Und trat hin- zu,**
 Was that er hierauf? **und rührte den Sarg an, 10)**
 Was thaten die Träger? **und die Träger stunden. 11)**
 Was that Jesus weiter? **Und er sprach:**
 Was sagte er zu dem Todten? **Jüngling ich sage dir, 12)**
 Was befahl er dem Jüngling? **stehe auf. 13)**
 Was geschah darauf? **v. 15. Und der Todte richtete sich auf, 14)**
 Womit bewies der Todte, daß er lebendig wäre? **und fing an zu reden. 15)**

Was

10) Mit seiner lebendigmachenden Hand. 11) nebst den Leichbegleitern, wie sie merkten, daß Jesus mit solchen Anrühren es haben wolte. 12) ich befehle dir, der ich die Auferstehung und das Leben bin. 13) vom Tode, wozu ich dir hiemit Kraft schenke. 14) die Seele wurde wieder mit dem Leibe vereinigt, daß sich der Körper wieder aufrichten konnte. 15) zum Zeugnis, daß er wahrhaftig lebe.

v. 13. Jesus erzeiget sich barmherzig gegen alle Elende Matth. 11, 28. Betrübt sollen wir in ihrer Noth trösten Hiob 31, 18. Wir können zwar unsere Todten beweinen, sollen uns aber dabei auch trösten lassen 1 Thess. 4, 13. Sir. 38, 16. Jesus nimt sich der Witwen insonderheit an Sir. 37, 18.
 v. 14. Wir sollen von Sorgen, Grämen und ängstlichen Herumlaufen absehen, auf daß wir Gott Platz lassen, mit uns zu handeln Ps. 37, 7. Im Tode gehet alles von uns, aber Jesus kommt zu uns, und wir zu ihm Ps. 23, 4.

- Was that Jesus mit dem lebendigen Jüngling? Und er gab ihn seiner Mutter. 16)
- Was wirkte dis Wunder bey v. 16. Und es kam den Zuschauern? sie alle eine Furcht an, 17)
- Was entstand aus dieser Furcht? und priesen Gott 18)
- Wie brachten sie das Preisen hervor? und sprachen :
- Welches war der Inhalt des Lobes Gottes? Es ist
- Wer ist aufgestanden? ein grosser Prophet 19)
- Wo ist er aufgestanden? unter uns
- Wie ist der grosse Prophet kommen? aufgestanden,
- Was ist dadurch geschehen? und
- Wer hat heimgesucht? Gott
- Was hat Gott gethan? hat sein Volk heimgesucht. 20)

Wie

16) daß er ihr als ihr Sohn dienete und der ganzen Stadt ein lebendiges Zeugnis seiner Allmacht sey. 7) weil dergleichen nach dem Propheten Elisa in 900 Jahren nicht geschehen war. 18) sie erkannten alle hierin eine göttliche Kraft. 19) wie vorzeiten Elias, der Todten auferwecker hat. 20) in Gnaden, solches zu erlösen.

- v. 15. Die Menschen werden im Grabe nicht bleiben, sondern dermaleins wieder auferstehen Joh. 5, 28. Jesus ist ein allmächtiger Gott Rom. 9, 4. Kinder sollen ihren Eltern und die an Eltern Stelle sind, gehorsam seyn Eph. 6, 1.
- v. 16. Die Wunder und Werke Gottes sollen wir hoch halten und preisen Ps. 40, 6. Jesus ist der wahre Messias und Heyland der Welt.

Wie weit ward diß Wunder
ausgebreitet?

Was erschallete?

Von wem?

Was geschähe dieser Rede?

Wohin erschallete sie?

Wohin noch mehr?

v. 17. Und
diese Rede 21)
von ihm
erschall
in das ganze jüdi-
sche Land,
und in alle umlie-
gende Länder.
22)

Welche Glaubens Leh-
re haben wir?

Ist sie gewiß?

Von der Auferstehung der Todten.

Sie scheint der Vernunft unmöglich,
ist doch gewiß aus Exempeln Joh.
11, 11. und Sprüchen H. Schrift
Joh. 5, 28. 29. in Christi Auferste-
hung gegründet 1 Cor. 15, 16-20.

Wer wird auferwe-
cken?

Wer wird auferstehen?

Wie wird sie seyn?

GOTT 1 Cor. 6, 14. Joh. 5, 28.
Röm. 8, 11.

Alle Menschen, die gestorben sind
Joh. 5, 25. 28. die noch leben,
werden verwandelt.

Die Leiber aller Verstorbenen werden
wieder erwecket und mit der See-
len vereinigt Hiob 19, 25. der
Gläubigen werden verkläret und
englisch Phil. 3, 20. der Gottlo-
sen aber schenslich und teuflisch
seyn.

Welches

21) Die Begebenheit, dieses Wunder. 22) Kam auch bis zu
den Heyden und gereichte zu grosser Verherrlichung seines Na-
mens.

v. 17. Auf herrliche Thaten folget ein gutes Gerächte und berühm-
ter Name Sir. 44, 1.

Welches ist der Zweck? Die Ehre Gottes Jes. 26, 19. daß alle vor Gericht gestellt 2 Cor. 5, 10. die Gläubigen ins ewige Leben eingeführet und die Gottlosen in die Hölle verstoßen werden Matth.

25, 41.

Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen unsern Leib nicht der Sünde ergeben 1 Cor. 6, 12, 14. gerne und willig sterben 1 Thess. 4, 11.

Welches ist der Trost? Alle Schwachheit und Noth wird abgethan 2 Tim. 1, 10. wir bekommen die Unsrigen wieder 1 Thess. 4, 13, 18.

Welches Evangelium haben wir heute? Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Ev. Luc. 14, 1, 11.

Wovon handelt es? Christi Berrichtung am Sabbath

Wie viel Stücke sind darin? Zwey: die Heilung des Wasserträchtigen und Christi Tischeden

Wie fängt Lucas diese Geschichte an? v. 1. Und es begab sich, 1)

Was begab sich mit Jesu? daß er kam

Wohin kam er? in ein Haus

In wessen Haus kam er? eines Obersten der Pharisäer,

Wenn kam er dahin? auf einen Sabbath

Wozu kam Jesus dahin? das Brodt zu essen, 2)

S f

Was

- 1) Da die Pharisäer aus Peräa Jesum nicht wegbringen konnten, luden sie ihn zu Gaste ob sie ihn fangen könnten. 2) weil er von ihm zur Mahlzeit gebeten war.

Was hatten die Pharisäer heimlich für eine Absicht? Und sie hielten auf ihn. 3)
 Was war da sonderliches? v. 2. Und siehe, 4) da war ein Mensch vor ihm,
 Wo war der Mensch? der war wasser-
 Wie war der Mensch? süchtig 5)
 Wie fing Jesus die Cur an? v. 3. Und Jesus antwortete 6) und sagte:
 In wem wandte er sich mit seiner Frage? zu den Schriftgelehrten und Phariseern und sprach:
 Was frug er? Ist's auch recht
 Was sollte recht oder unrecht auf den Sabbath seyn? heilen? 7)

Was

3) Ob er würde was reden, das sie tadeln, oder thun, darüber sie ihn anklagen könnten. 4) die Gelegenheit ihn zu versuchen. 5) dergleichen Patienten siehet man sonst nicht gerne bey Gastmahlen. Es geschähe aber Jesum zu fangen, würde er ihm helfen, wäre er ein Sabbathschänder, würde er nicht helfen, so wäre er lieblos. 6) auf ihre Gedanken und Nachstellungen. 7) hiemit brachte er ihre heimtückische Versuchung ans Licht und fing sie.

- v. 1. Es siehet einem Christen frey auch am Feiertage zu Gaste zu gehen. Ein Christ kommt in die Gesellschaft der Gottlosen, Gutes zu stiften und Böses zu verhüten Phil. 2, 15. Die falschen Leute, auch denn, wenn sie am freundlichsten seyn, trachten ihrem Nächsten Schaden zu thun. Ps. 55, 21.
 v. 2. Daß wir elend sind, ist schon genug, Jesum zum Mitleiden gegen uns zu bewegen. Auch unter bösen Leuten wirds uns nicht fehlen an Gelegenheit Gutes zu thun Phil. 2, 15.
 v. 3. Tückische Fragen sind Sünde und bestreiten den Menschen, aber weisliche Fragen sind gut, und machen die Aßern weise Tit. 2, 9. Es ist sehr gut bey allen zu fragen nach dem Recht, ist's recht, was ich thun will, gethan habe ic.

- Was sagten sie darauf? v. 4. Sie aber antwor-
gen thille. 8)
- Was that Jesus hierauf? Und er griff ihn an
9)
- Was that er zugleich? und heilte ihn 10)
- Was that er, da er ihn geheilet hatte? und ließ ihn gehen.
11)
- Was that nun Jesus? v. 5. Und antwor-
te 12)
- Zu wem redete er? und sprach zu ih-
nen: 13)
- Was fragte er nochmals? Welcher ist unter
euch,
- Was könnte einem begegnen? dem sein Ochse oder
Esel
- Was kann dem Ochsen oder in den Brunnen fäl-
Esel wiederfahren? let,
- Was würde ein solcher als- und er nicht als-
denn nicht unterlassen? bald ihn heraus-
zucht

Sf 2

Wenn

8) Weil sie sahen, daß sie auf keinerley Art mit der Antwort würden fortkommen. 9) that also nichts, das eine Arbeit am Sabbath heißen konnte, griffen sie doch die Speisen an. 10) daß er augenblicklich frisch und gesund war. 11) ver- langte nichts zu einer Vergeltung von ihm, sondern er mochte nur bis zur Erkenntnis seines Erlösers und Heyl der Seelen anwenden. 12) da sie nichts sagten, so sahe er ih- re Gedanken, da sie meineten, er thäte unrecht. 13) sie im Gewissen zu überzeugen, er habe nicht unrecht gethan.

v. 4. Jesus ist der wahre Arzt, uns in unsern Krankheiten zu helfen
2 Mos. 15, 26.

Wenn würde er ihn heraus am Sabbath-Tage?
ziehen?

Was sagten die Pharifäer da?
zu?
(wer? a wem? b worauf? c
was? d)

Was sagte Jesus weiter?

Zu wem sagte er das Gleichnis?

Warum und wann sagte ers?

Was merckte Jesus?

Was erwehleten sie?

Was that Jesus dabey?

nen:

Wenn

14) Ihr billiget, daß man ein Vieh am Sabbath aus dem Wasser errette, obs gleich viel Arbeit kostet: wie billig ist es denn einen Menschen aus dem Wasser seiner Krankheit zu helfen. 15) sie konten dawider nichts einwenden. 16) die Mahlzeit zu heiligen, die Gäste zu erbauen und sie vom Seelengeschwulst zu heilen. 17) die vornehme Standespersonen waren. 18) den Hochmuth in ihren Herzen sahe, ob sie ihn gleich verstellten. 19) ein jeder meinete ihm gebühre Alters, Standes u. wegen die Oberstelle.

v. 5. Wenns recht ist eine unvernünftige Creatur am Sabbath aus Gefährlichkeit retten, so ist noch mehr recht einen elenden Menschen am Sabbath helfen Marc. 2, 27. Ein Christ soll nach Christi Exempel am Sabbath verrichten Werke der Gottseligkeit, der Liebe und der Noth.

v. 6. Der Gottlosen Rath wird zunichte, den sie wider die Frommen gefasset haben. Jes. 8, 10. Es ist eine edle Gabe Gottes, die Wahrheit so vertheidigen, daß der andere schweigen muß.

v. 7. Über der Mahlzeit sollen wir erbauliche Reden führen: Tim. 4, 1. Unter den Stolgen ist immer Hader Spr. 17, 10. Jesus siehet auch unsre Gedanken und wird unwillig Joh. 2, 25.

Wenn soll man nicht die Ober- v. 8. Wenn du von
stelle selbst nehmen? jemand geladen
wirst

Wozu kann man geladen wer- zur Hochzeit, 20)
den?

Was soll ein solcher Gast nicht so setze dich nicht o-
thun? ben an, 21)

Warum soll man sich nicht daß nicht etwa e ein
oben an setzen? ehlicher, f denn
(wer? e wie ehlicher? f von du, g von ihm h
wem? g wie? h) geladen sey. 22)

Was kann geschehen? v. 9. Und so denn
kommt,

Wer kann kommen? der dich und ihn ge-
laden hat, 23)

Was könnte der Gastwirth spreche zu dir:
thun?

Was könnte derselbe sprechen? Weiche diesem, 24)

Was würde alsdenn gesche- und du müßtest
hen? denn mit Scham
unten an sitzen. 25)

¶ 3.

Welches

20) Zum öffentlichen Gastmahl, da man die gebührende Ord-
nung in acht nimmt. 21) eigne dir nicht eine Oberstelle zu,
nimm auch keine an, die dir nicht zukommt. 22) den du
selbst für vornehmer halten mußt, oder der Wirth. 23)
und also Recht hat die Gäste nach Gutbefinden zu setzen.
24) dem diese Oberstelle gebühret. 25) nicht als wenn das
Untenansitzen an sich selbst eine Schande, sondern weil dein
Hochmuth also öffentlich bestraft würde.

v. 8. Ein Prediger muß alle Gelegenheit in acht nehmen seine Zu-
hörer zu erbauen, sollte es auch manchem scheinen zur Unzeit zu
seyn 2 Tim. 4, 2. Wir müssen uns nicht nur der Gottseligkeit,
sondern auch der Höflichkeit befeiffigen Phil. 4, 8.

v. 9. Stolz zeucht Gottes Zorn und weltliche Schmach nach sich.

- Welches war die andere Tisch- v. 10. Sondern
regel Christi? wenn du geladen
wirst,
Was soll man thun, wenn man so gehe hin,
geladen ist?
Wo soll man sich hinsetzen? und setze dich unten
an, 26)
Warum soll man das thun? auf daß, wenn da
kommt,
Wer könnte kommen? der dich geladen
hat,
Was könnte der thun? spreche zu dir:
Was würde er alsdenn sagen? Freund rücke hin-
auf, 27)
Was würde daraus folgen? denn wirst du Eh-
re haben
Vor wem wirst du Ehre haben? vor denen,
Vor welchen? die mit dir zu Tische
sizen. 28)
Was ziehet Jesus für eine v. 11. Denn 29)
allgemeine Lehre heraus?
Wer wird erniedriget? wer sich selbst erhö-
het, 30)

Was

26) Nimm eine geringere Stelle, als dir vermuthlich zukommen möchte. 27) und gebe dir also eine vornehmere Stelle. 28) weil dir dieselbe von dem zuerkant wird, der dazu Recht und Macht hat. 29) so gehets bey Gott und Menschen. 30) in geistlicher Hoffart steckt, stolz in Geberden, Worten und Wercken ist, und als ein Göze will geehret seyn.

v. 10. Wir sollen uns der wahren Demuth in unserm Leben befließen. Röm. 12, 16. Phil. 2, 5, 7.

Was geschieht dem, der sich der wird erniedriget
selbst erhöhet? 31) get werden, 31)

Wer wird erhöhet? und wer sich selbst
erniedriget, 32)

Was geschieht dem, der sich der soll erhöhet
selbst erniedriget? werden. 33)

Welche Lehre fließet Von dem Sabbath.
hieraus?

Woher kommt er? Von Gott und dessen Einsetzung im
Paradis 1 Mos. 2, 2. 3. vor dem
Fall.

Welcher Tag im A. Test. der siebende Tag, der
Test. ? Sonnabend wegen der Schöpfung
1 Mos. 2, 2. 3. Da Israel in Egy-
pten wegen der Dienbarkeit da-
von abkommen, ward er erneuert
2 Mos. 16, 5. 23. 28.

Welcher Tag im N. Testament? Im N. Test. der Sonntag der erste
Tag in der Woche, wegen Christi
Auferstehung und Ausgießung des
h. Geistes durch die Apostel nach
Christi Willen verordnet Off. 1, 10,
Apg. 20, 7. 1 Cor. 16, 2.

Wie verbindet er? Nicht nach der Strenge des A. Test.
da auf die geringste Arbeit die To-
desstrafe gesetzt war 4 Mos. 15, 32.
35. sondern nach dem Geist des N.
Test. Die Heiligung oder geistliche
Werke und Übungen Joh. 4, 24.
und die Unterlassung was daran
hindert.

§ 4

Welches

31) Von Gott und Menschen, die Gott dazu brauchet. 32)
wer keine Ehre, Namen, hohen Stand in der Welt sucht,
andern gerne weicher, demüthig von sich redet &c. 33) leiblich,
geistlich und ewig. Ps. 113, 7. 8.

v. 11. Die Stolzen fallen insgemein Spr. 16, 18. Die Demüthi-
gen werden von Gott erhöht 1 Petr. 5, 5.

Welches ist der Zweck? Damit dem Menschen wohl sey und also sein Bestes befördert werde. Daher sind verboten Sündenwerke, ordentliche Berufswerke, Werke, so den Gottesdienst verhindern; nicht aber Werke des Gottesdienstes, der Liebe und der Noth: Und sind geboten alle Verrichtungen, so die Ruhe der Seelen in Gott befördern.

Welches ist unsre Pflicht? Daß wir die Ruhe der Seelen nicht stören, sondern bey uns und andern fördern Esa. 58, 13.

Welches ist der Trost? Gott hat ihn gesegnet und wir sollen des Segens in Zeit und Ewigkeit theilhaftig werden. Ebr. 4, 9. 10.

Welches Evangelium haben wir? Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Ev. Matth. 22, 34-47.

Was ist darin enthalten? Eine doppelte Frage.

Wie viel Stücke sind darin? Zwey: eine vom vornehmsten Gebot, und eine vom Messia.

Wenn ward die erste Frage vorgebracht? v. 34. Da aber die Phariseer 1) hörten,

Was hörten die Phariseer? Daß a er b den Sadducæern c das Maul d gestopfet hatte, 2)

Was

1) Die nichts so sehr suchten als Jesum in Verachtung zu bringen.
2) und nicht ein geringes Lob vom Volke davon getragen hatte.

- Was thaten nun die Phari- versammelten sie
säer? sich 3)
Wer nahm etwas vor? v. 35. Und einer un-
ter ihnen
Was war das für einer? ein Schriftgelehr-
ter 4)
Was that dieser Schriftge- versuchte ihn 5) und
lehrte? sprach: 6)
Wie redete er Jesum an? v. 36. Meister,
Was frug er? welches ist das vor-
nehmste Gebot
im Gesetz? 7)
Was that Jesus auf diese v. 37. Jesus aber 8)
Frage? sprach zu ihm:
Wer soll Gott lieben? Du sollt
Was sollt du thun? lieben 9)

F f 5

Wen

3) Arbeiteten mit gesamtten Kräften daran, ob sie ihn zum Still-
schweigen bringen und seinen Namen vernichten konnten. 4) der
zugehört hatte v. 23. 5) ob er ihn fangen möchte. 6) in Gegen-
wart vieler Pharisäer, die Zeugen seyn konnten, so Jesus den Kür-
zern zöge. 7) du hast erwiesen, daß eine Auferstehung sey, sage
auch, welches Gebot sonderlich in acht zu nehmen, so man jene
Welt erlangen will. 8) antwortete so fort, weil es an sich eine er-
bauliche Frage war. 9) vollkommen und ohne Ausnahme.

- v. 34. Die falsche Lehre kann wider die Wahrheit nicht bestehen Ps.
94, 15. Die sich wider Christo und die Seinigen auflegen, legen
selten Ehre ein Ps. 2, 2.
v. 35. Die Gottlosen machen insgemein böse Anschläge wider die
Frommen Ps. 35, 20. Zu zweifelhaften und unnützen Streit-
fragen sind die Heuchler fertig, aber die Liebe Gottes und des
Nächsten aus reinem Herzen will nirgends fort 1 Tim. 1, 4. 5.
v. 36. Die Heuchler fragen nach den größten Geboten, und haben
nicht einmal die kleinsten gehalten.

Wen solt du lieben?	GOTT deinen
Wie solt du ihn lieben?	HERN 10) von ganzem Herzen, 11)
Wie mehr?	von ganzer Seele, 12)
Wie noch mehr?	und von ganzem Gemüthe. 13)
Was urtheilet Jesus von diesem Gebot?	v. 38. Dis ist das vornehmste und grösste Gebot. 14)
Ist aber nicht noch eins?	v. 39. Das andere aber ist dem gleich: 15)
Wer soll den Nächsten lieben?	Du 16) solt
Wen solt du lieben?	deinen Nächsten 17)
Was solt du deinem Nächsten thun?	lieben 18)

Wie

10) Deinen Schöpfer, Erhalter etc. 11) aus innerstem Grunde des Herzens ohne Heuchelei. 12) mit allem vollkommenen Willen und Gemüthsneigungen. 13) Gedanken, und Verstande, so gut du es immer erdenken kannst. 14) weil es uns unsere Pflicht gegen das höchste Wesen vorschreibt, und die Quelle ist aller Gebote, Pflichten und Tugenden. 15) und muß von jenem nicht geschieden werden. 16) wer du auch bist. 17) jedermann, ohne Ausnahme. 18) äußerlich Gutes erweisen und solches aus wahrer Liebe thun.

v. 37. Wir sollen kein Ding so sehr lieben als GOTT. Ps. 18, 1. Ist keiner tüchtig GOTT vollkommen zu lieben, so kann auch keiner durch des Gesetzes Werke gerecht werden.

v. 38. Die Sünden wider die Liebe GOTTES sind die schwersten, weil GOTT lieben das erste und grösste Gebot ist. 1 Cor. 16, 22.

- Wie sollt du ihn lieben? als dich selbst. 19)
 Worin ist das ganze Gesetz? v. 40. In diesen zweyen Geboten 20)
 Was ist in diesen zweyen Geboten? hanget das ganze Gesetz
 Was hanget mehr darin? und die Propheten. 21)
 Wenn geschah die andere v. 41. Da nun die Frage vom Messia? Pharisaer beyeinander waren, 22)
 Was that Jesus da? fragte sie Jesus 23) und sprach:
 Was fragte er? v. 42. Wie düncket euch 24) um Christo, 25)
 Wornach fragte er wegen wes Sohn ist er? 26)
 Was antworteten die Pharisäer? Sie 27) sprachen: Davids.
 Wie

Was

19) Eben so herzlich, redlich und beständig sollt du ihn lieben. 20) der Liebe Gottes und des Nächsten. 21) alle Pflichten gegen Gott, gegen uns selbst und gegen den Nächsten laufen dahin aus. 22) da sie sich, indessen der Schriftgelehrte mit Jesu redete, vollends eingefunden, und mit gesamter Macht an ihn setzen wolten. 23) legte ihnen eine wichtige und nützliche Frage vor. 24) die ihr die Meister in Israel seyd. 25) auf welchen die Väter so sehrlich gewartet. 26) ist er ein bloßer Menschen-Sohn, oder auch Gottes Sohn? 27) hielten das für eine geringe Frage, waren mit der Antwort gleich fertig.

- v. 39. Die Liebe des Nächsten hanget an Gottes Liebe, niemand kann Gott lieben, wenn er nicht auch den Nächsten liebet. Joh. 4, 20. 21.
 v. 40. Die Summa des Gesetzes und der Propheten ist die Liebe Gottes und des Nächsten. Mich. 6, 8.
 v. 42. Die Frage von Christo ist die nöthigste und wichtigste, denn ohne Christi Erkänntnis ist kein Glaube noch Seligkeit. Joh. 17, 3.

- Was that Jesus weiter? v. 43. Er sprach zu ihnen: 28)
- Was frug Jesus weiter? Wie 29) nennet e ihn denn f David g im Geist 30) h eien 31) **3Ern?** 31)
- Wenn und wo nennet er ihn da er saget: Ps. 110, 1 so?
- Wer redet daselbst? v. 44. Der **3Ern** 32)
- Was hat Gott der Vater gethan? hat gesagt
- Zu wem hat er gesagt? zu meinem **3Ern**: 33)
- Was hat Gott der Vater zum Sohne dem Messia gesagt? Setze dich
- Wohin sollte sich der Sohn setzen? zu meiner Rechten, 34)
- Wie lange soll er mit ihm majestätisch regieren? bis daß ich lege
- Was will der Vater legen? deine Feinde

Wohin

28) Sie zu überführen, daß ihre Antwort zwar recht aber nicht vollkommen wäre, und sie also keinen rechten Begriff von des Messia Person hätten. 29) in welchem Verstande. 30) durch den H. Geist und dessen Eingebung, und also nach der Wahrheit. 31) welcher Name Gott allein gehühret. 32) der wahre Gott. 33) dem Messia. 34) mit mir zu herrschen in gleicher Macht und Majestät.

v. 43. Christus muß nicht allein als wahrer Mensch, sondern auch als wahrer Gott erkant werden Matth. 16, 16. In Christo sind zwe Naturen eine göttliche und eine menschliche, aber nur eine Person 1 Tim. 2, 5.

Wohin will er Christi Feinde zum Schemel
legen?

Zu welchem Schemel?

deiner Füße. 35)

Was schleußt Jesus hieraus?
(wer? i wen? k wie? l)

v. 45. Sonum i Da-
vid k ihn l einen
HErrn nenner,
36)

Was folget daraus?

wie ist er denn sein
Sohn? 37)

Was antworteten die Phari-
säer hierauf?

v. 46. Und m nie-
mand konten ihm
o ein Wort ant-
worten, 38)

(wer? m wem? n was? o)

Was unterstund sich niemand
mehr?

und durfte auch
niemand von dem
Tage an hinfort
ihn fragen. 39)

Wel

35) Bis ich dir alles unterwerfen werde. 36) schon zu seiner
Zeit, und zwar einen solchen HEINRICH, der zur Rechten
Gottes sollte gesetzt werden. 37) der lange nachher von
ihm sollte geboren werden, da doch der JESUS und der
ihn zum HEINRICH hat, zugleich seyn und leben muß. 38)
weil sie den Messiam allein für einen blossen Menschen an-
sahen. 39) es war ihnen ein Schimpf vor dem Volke und er-
weckte bey allen Feinden Christi eine Zucht, daß niemand ihm
durfte Versuchsfragen vorlegen.

v. 44. Christus ist auch nach seiner menschlichen Natur allmächtig
und ein HEINRICH Himmels und der Erden Matth. 28, 18.

v. 46. Ob schon die Wahrheit eine Weile scheint unterdrückt zu
seyn, so sieget sie doch zur rechten Zeit.

- Welche Lehre fließet von Christi Sigen zur Rechten hierans?** Gottes.
- Wer sigen?** Christus Gott und Mensch Phil. 2, 9. der ihn setet ist Gott der Vater Ps. 110, 1. Eph. 1, 20.
- Was ist die Rechte Gottes?** Die rechte Hand Gottes ist die göttliche Macht, Herrlichkeit und Majestät selbst, die allenthalben ist Matth. 26, 64. Ebr. 1, 3.
- Was ist sigen?** Sigen heist hier Herrschaft und Regierung 1 Kön. 22, 19. Ps. 9, 5. Christus führet und übet mit dem Vater eine unenbliche und unmaßliche Herrschaft.
- Welches sind seine Verrichtungen?** Die Unterwerfung seiner Feinde Ps. 110, 1. die Gründung seines Gnadenreichs auf Erden v. 2, 3. die Verwaltung des ewigen Priestertums v. 4. Ebr. 7, 24. Die Erfüllung alles mit seiner Gegenwart Eph. 4, 10. der Gnadeneinfluß auf seine Gläubigen Apg. 2, 33. die Anbetung von allen Creaturen Phil. 2, 9-11. Röm. 14, 11. die ewige Wohnung bey den Seligen Ps. 16, 11.
- Welches ist unsre Pflicht?** = Daß wir ihn nicht mit Sünden zum Zorn reizen Ps. 2, 10-12. seine Allgegenwart scheuen.
- Welches ist der Trost?** Er will uns stets so viel Geisteskraft schenken als zum heiligen Leben und Seligkeit nöthig ist.

Welches

Welches Evangelium haben Am 19. Sonntage
wir? nach Trinita-

tis.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Matth.

9, 1-8.

Was ist darin enthalten? Die Heilung des
Sichtbrüchigen.

Wie viel Stücke sind darin? Zwey: An der Seelen
und am Leibe.

Was that Jesus damals? v. 1. Da trat er in
das Schiff, 1)

Warum trat er ins Schiff? und fuhr wieder
herüber, 2)

Wohin kam er? und kam in seine
Stadt. 3)

Wer war der Krancke? v. 2. Und siehe 4)

Was geschah in Capernaum? da brachten sie zu
ihm

Was brachten sie zu ihm? einen Sichtbrüchi-
gen, 5)

Wie brachten sie ihn? der lag auf einem
Bette. 6)

Wenn

- 1) Da die Gergesener ihn gebeten von ihren Bränken zu weichen.
2) über das Galiläische Meer. 3) in Capernaum, wo er seine
Wohnung hatte cap. 4, 13. 4) so bald man von seiner Ankunft
gehört. 5) der an den Gliedern gelähmet war. 6) und wurde
also von einigen hingetragen.

- v. 1. Wo man Jesu Abschied gibt, da weicht er und mit ihm aller
Segen Chron. 12, 5. Selig ist der Ort, da Christus wohnet;
durch den Glauben im Herzen Eph. 3, 17.

Wenn redete Jesus ihn tröstlich an? Da nun Jesus ihnen 7) Glauben

Zu wem redete er tröstlich? sprach er zu dem Sichtsbrüchigen: 9)

Wie sprach er ihm ein Herz ein? Sey getrost, 10)

Wie nennete er ihn? mein Sohn, 11)

Was verkündigte er ihm? a. deine Sünde sind b. dir c. vergeben. 12)

Wie gefiel diese Seelencur den Pharisäern? v. 3. Und siehe 13)

Wer waren die, denen dis nicht gefiel? etliche unter den Schriftgelehrten 14)

Was thaten die Schriftgelehrten bey sich selbst, 15)

Was

7) Des Kranken und derer die ihn brachten. 8) durch seine Allwissenheit erkannte. 9) der mehr um seiner Sünde als Krankheit bekümmert war. 10) sey gutes Muths. 11) du sollst ein kindlich Vertrauen zu mir als deinem Vater haben. 12) alle ohne Unterscheid. 13) wie übel Christo solches ausgelegt wurde. 14) die mit zugegen waren nur etwas aufzufangen. 15) in ihren Herzen.

v. 2. Des Nächsten Noth soll man sich jammern lassen, und nach Möglichkeit ihm helfen Hiob. 29, 12. Wir sollen in aller Noth unsre Zuflucht zu Christo nehmen Ps. 46, 1. Die Menschen sind großem Elend unterworfen Jes. 1, 6. In Krankheiten sollen wir uns vor allen Dingen bekümmern um Vergebung der Sünden, daß unsre Seele gesund werde Sir. 38, 9. Wer seine Sünde herzlich bereuet, und an Christum glaubet, hat Vergebung Apq. 10, 43.

Was sagten sie in ihren Ge-
danken?

Wie und wann merckte Jesus
dieses?

Was that er, schwieg er
stille?

Wie sehet er sie deshalb zur
Rede?

Worin dachten sie Arges?

Was fragte er sie?

Was sollte ihnen leichter dün-
cken?

Dieser lästert
Gott. 16)

v. 4. Da nun Jesus
ihre Gedanken
sah, 17)

sprach er:
Warum dencket ihr
so Arges 18)

in euren Herzen?
19)

v. 5. Welches ist
leichter

zu sagen: 20) Die
sind deine Sün-
den vergeben; 21)

Gg

Oder

16) Daß er sich anmasset Sünde zu vergeben aus eigener Macht, das doch Gott allein zukommt. 17) in seinem Geiste. 18) und laßet euch vom Teufel auf solche Gedanken bringen. 19) womit er ihre Gotteslästerliche Gedanken offenbarte, und bewies, daß er durch eben die göttliche Kraft, wodurch er das verborgene des Herzens sähe, auch die Sünde vergeben konnte. 20) nemlich also, daß es auch wirklich geschehe, ist nicht eines so schwer als das andere. 21) daß die Vergebung auch wirklich erfolge.

v. 3. Die Gottlosen schmähen und lästern insgemein die Frommen.
Das Beste deutet die Welt aufs ärgste.

v. 4. Christus ist wahrer Gott, ein Herzenskundiger und Arzt, der an Seel und Leib heilet Ps. 130, 29. Auch die bösen Gedanken sind vor Gott eine Sünde.

Oder welches solte ihnen leicht- oder zu sagen: Ste-
ter düncken? he auf und wan-
dele. 22)

Wie widerlegte er ihre arge v. 6. Auf daß ihr
Gedanken mit der That? aber wisset, 23)

Wessen solten sie offenbarlich daß des Menschen
überzeuget werden? Sohn 24) Macht
habe

Wo habe er Macht Sünde zu
vergeben?

auf Erden,

Was für Macht habe er auf die Sünde zu verge-
ben, 25)

Wie bewies Jesus diese gött- sprach er zu den
liche Macht? Sichtbrüchi-
gen:

Was befahl er dem Sichtbrü-
chigen?

Stehe auf, 26)

Was befahl er ihm noch hebe dein Bette auf
mehr? 27)

Was

22) Jenes habt ihr gehört, dieses sollt ihr ietzt sehen, und daraus erkennen, daß auch jenes erfolget sey. 23) offenbarlich überführet werdet. 24) ich der Messias auch nach meiner menschlichen Natur. 25) und mir also die göttliche Kraft gegeben sey, so will ich es euch ietzt offenbarlich sehen lassen. 26) ich schencke dir hiemit die Kraft, daß du, als ein Gesunder aufstehen könnest. 27) daß jedermann sehe, daß sich alle Schwachheit verloren.

v. 5. Ein göttlich Werk beweiset das andere, der allmächtig in der Natur, ist eben so in der Gnade. Betreug dich nicht, tausend Absolutionen ohne Buße können dich von keiner Sünde losma-
chen Luc. 24/47.

Was sollte er noch mehr
thun?

War dieses Wort Jesu kräf-
tig, was geschah?

Was that er weiter?

Wenn verwunderte sich das
Volck?

Was wirkte dis Wunder,
was that das Volck?

Was that es gegen Gott?

Warum preisete es Gott?

und gehe heim. 28)

v. 7. Und er stund
auf 29)

und ging heim. 30)

v. 8. Da das Volck
das sahe, 31)

verwunderte es
sich,

und preisete
GOTT,

der solche Macht
den Menschen
gegeben hat. 32)

Gg 2

welche

28) Daß auch die Deinigen deine Genesung sehen. 29) also bald
vor jedermanns Augen, nahm sein Bette. 30) und preiset
Gott, und war also der Beweis augenscheinlich da, daß Je-
sus Macht habe die Sünde zu vergeben. 31) daß Jesus mit ei-
nem Wunder bestätigte, daß er könne Sünde vergeben. 32)
glaubte also, daß Jesus wahrhaftig die Macht von Gott habe.

v. 6. Christus hat auch nach seiner Menschheit die göttliche Gewalt,
Sünde zu vergeben 1 Cor. 1, 30. Wer wissen will, ob er an seiner
Seele genesen, gebe wohl acht, ob er aufgestanden von Sünden
und seinen Gang gen Himmel gerichtet habe Eph. 5, 14.

v. 7. Auf Vergebung der Sünden soll neuer Gehorsam folgen 1 Joh.
3, 6. 9.

v. 8. Wir sollen Gott danken wegen seiner Wohlthaten, die er an
uns und an andern that Ps. 92, 2. Verwundern und Gott prei-
sen, müssen beysammen seyn Ps. 31, 22.

468 **Evang. am 19. Sonnt nach Trinitatis.**

Welche Glaubens-Lehre haben wir?	Vonder Vergebung der Sünden.
Wer?	Der dreyeinige GOTT Ps. 37, 2. Röm. 8, 33. Jes. 57, 11. 1 Cor. 6, 11. durch das Predigamt Joh. 20, 23. Luc. 24, 47.
Wen?	Allen bußfertigen Sündern Luc. 24, 47. cap. 18, 13. 14. Buße und Glaube Apg. 26, 18.
Warum?	Aus lauter Gnade Röm. 3, 24. Eph. 2, 8. um der Gnaughtuung und Verdienstes Christi willen Röm. 3, 24. 25.
Wodurch?	Frei und umsonst, ohne alle Werke Röm. 4, 5. Gal. 2, 16. Verdienst und Würdigkeit Tit. 3, 5. allein durch den Glauben Röm. 3, 28.
Was?	Alle Sünde 1 Joh. 1, 7. die Sünde im heil. Geist ausgenommen, weil dieselbe die Unbußfertigkeit in sich fasset Matth. 12, 31.
Wie?	Christi Gerechtigkeit schenket und zurechnet Röm. 4, 6. die Sünde aber vergiebt und nicht zurechnet Röm. 4, 7. 8. und sie in seinem Gerichte völlig lösspricht Luc. 7, 50.
Zu was Ende?	Zu seiner Ehre und ihrer Seligkeit Röm. 3, 26. cap. 6, 12.
Welches ist unsere Pflicht?	Wir sollen die Vergebung in der Ordnung der Buße suchen Luc. 24, 47. dem Nächsten gerne vergeben Eph. 4, 32. ein heil. Leben führen 2 Cor. 7, 1.
Welches ist der Trost?	Wir haben vollkommene und ewige Vergebung Jes. 43, 25. Mich. 7, 18, 19.

Welches

Welches Evangelium haben Am St. Michaelis
wir? Tage. *

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Matth.
18, 10. 11.

Wovon handelt es? Von dem Größesten
im Himmelreich.

Wie viel Stücke sind darin? Zwey: Wer der Größ-
seste sey, und die
Pflicht gegen die
Kleinen.

Wenn frugen die Jünger v. 1. Zu derselbigen
nach dem Größesten im Stunde 1)
Himmelreich?

Was geschah zu der Stunde? traten die Jünger
zu Jesu,

Zu wem traten die Jünger? und sprachen:
Wie brachten sie ihre Sache
vor? Wer ist doch der
Größeste im
Himmelreich? 2)

Wie lautete ihre Frage?

Gg 3

Wie

* Weil Michael einer der vornehmsten Engel, ja Christus selbst unter den Namen Michael vorgebildet wird. Weil daran die Lehre von den Engeln abgehandelt und GOTT dafür gedanket wird. Ist angeordnet im Jahr 480. wird den 29. Septemb. gefeyert. 1) Da Jesus war nach Capernaum kommen und den Zinsgro-
schen bezahlen lassen. 2) sie brachten ihr Verlangen in einer Fra-
ge vor, als wenn sie nur die Beschaffenheit seines Reichs wissen
wollten, nicht aber daß ein jeder gerne der Größeste seyn wolte.

v. 1. Irrige Meinungen und Vorurtheile kann man so bald nicht
loswerden. Der Hochmuth und Ehrgeiz pflaget auch den From-
men, jaden vorrefüchsten Lehrern anzuhängen 1 Kön. 19, 4.

- Wie beantwortete Jesus die- v. 2. Jesus rief ein
se Frage mit einer That? Kind zu sich, 3)
Was that er mit dem Kinde? und stellte es
Wo stellte er es hin? mitten unter sie. 4)
Wie antwortete Jesus mit
Worten? v. 3. Und sprach:
Wie bekräftigte er seine Wor- Warlich ich sage
te? euch: 5)
Was sagt er, daß sie thun Es sey denn, daß
müssen? ihr euch umkeh-
ret, 6)
Wie sollten sie umkehren? und werdet wie die
Kinder, 7)
Was würde sonst nicht gesche- so werdet ihr nicht
hen? in das Himmel-
reich kommen. 8)
Wer sey also der Größeste? v. 4. Wer sich nun
selbst erniedri-
get, 9)

Wie

- 3) Das noch in seiner Einfalt stand. 4) wolte sie nicht allein mit
Worten, sondern auch mit der That unterrichten 2 Kön. 13, 15.
5) der ich gar wohl weiß, woher diese Frage bey euch komme. 6)
den hochmüthigen Sinn ableget und einen demüthigen anneh-
met. 7) so einfältig, demüthig, wie ihrs an diesem Kinde se-
het. 8) geschweige die Oberstelle erlangen. 9) den angebor-
nen hochmüthigen Sinn täglich selbst Abbruch thut.

v. 2. Die andere lehren, haben auch oft an geringern etwas zu ler-
nen Luc. 7, 44.

v. 3. Kinder sind den Alten ein Spiegel der Demuth, der Geduld,
der Vergnügbarkeit, der Zufriedenheit, der Hoffnung, des
Vertrauens, der Einfalt, der Aufrichtigkeit u. Es ist keine
Stelle im Himmel zu hoffen ohne wahre Befehrung u. Demuth.

Wie muß sich ein solcher ernie-
drigen?

wie das Kind, 10)

Was ist ein solcher alsdenn?

der ist der Größeste

Wo ist er der Größeste?

im Himmelreich. 11)

Welches ist die Pflicht gegen
die Kleinen?

v. 5. Und

Wer nimt Christum auf?

wer ein solches
Kind 12) auf-
nimt 13)

Worin muß mans aufneh-
men?

in meinem Namen,
14)

Was thut derselbe alsdenn?

der nimt mich auf.
15)

Wer ziehet große Strafe nach
sich?

v. 6. Wer aber är-
gert 16)

Wen ärgert und macht er
schlimmer?

dieser geringsten ei-
nen, 17)

Eg 4

Wel-

10) Durch Gottes Gnade zu einer recht kindlichen Einsalt und Demuth kommt. 11) je mehr er sich erniedriget, je mehr Gaben empfänget er in diesem Reiche. 12) oder einen einsältigen und demüthigen frommen Menschen. 13) ihm allerley Liebes und Gutes erweist. 14) weil er an mich glaubet und nach meiner Vorschrift lebet. 15) so werth ist solch Kind in Gottes Augen, daß die Wohlthat, die ihm geschieht, angesehen wird, als geschehe sie mir selbst. 16) verachtet, beleidiget, im Guten hindert, etwas redet oder thut, zum Bösen zu reizen. 17) solche Kinder, und dergleichen demüthige Leute, ja, so erst thut an einem.

v. 4. Die Demüthigen allein gefallen Gott und sind in seinen Augen die Größesten. Lerne von kleinen Kindern, wie du groß seyn kannst Jac. 1, 9. 10.

v. 5. Wir sollen auch den kleinen Kindern, wenn wir können, Gutes thun. Kinder, Waisen und Einsältigen durch Unterricht und gottseliger Erziehung zu Christo führen, ist eine selige Arbeit Jac. 1, 27.

Welcher geringsten einen?	Die an mich gläuben, 18)
Wie wäre dem?	Dem wäre besser,
Was wäre für solchem besser?	daß a. ein Mühlstein b. an seinen Hals c. gehängt würde,
Was sollte damit geschehen?	und er ersäuft würde
Worin sollte er ersäuft werden?	im Meer,
An welchem Orte im Meer?	da es am tiefsten ist. 19)
Was ruft Jesus aus?	v. 7. Wehe
Wem ruft er das Wehe zu?	der Welt,
Weswegen ruft er ihr das Wehe zu?	der Aergernis halben! 20)
Kann denn das Aergerniß nicht nachbleiben?	Es muß ja Aergernis kommen, 21)
Was trifft dem Menschen doch der ärgert?	doch wehe dem Menschen,
Welchen Menschen trifft das Wehe?	durch welchen Aergernis kömt! 22)

Wie
 18) Und ihm also an seinen Glauben Schaden thut. 19) lieber eine solche erschreckliche Lebensstrafe litte, als durch muthwillige Aergernisse sich in den Abgrund der Hölle stürzet. 20) ob wol die Aergernisse so gering geachtet werden, so lieget doch zeitliche und ewige Strafe darauf. 21) wegen des Satans Bosheit, und der Menschen Unart, aus Gottes Gerichte und Zulassung zur Prüfung der Frommen. 22) so gemein solche Sünden, so entschuldigets doch keinen, der sie muthwillig thut.

v. 6. Wir sollen uns hüten, daß wir keinem Menschen insonderheit den Kindern kein Aergerniß geben.

v. 7. Die Aergernisse verderben die Welt und bringen das Wehe über Obere und Untere, aber denen die Gott lieben müssen sie zu vielem Guten dienen Rom. 8, 28.

Wie redete Jesus von genom-
menen Aergernis?

Was kann dich ärgern?

v. 8. So aber
deine Hand oder
dein Fuß

Was thut Hand oder Fuß? dich ärgert, 23)

Was solt du mit Hand oder

Fuß alsdenn thun? so haue ihn abe, 24)

Was solt du weiter damit und wirf ihn von
thun? dir. 25)

Warum solt du das thun? Es ist dir besser

Was ist dir besser? daß du zum Leben
lahm oder ein
Krüppel einge-
best, 26)

Wie oder warum ist dir's bes- denn daß du zwei
ser? Hände oder
zween Süsse ha-
best, 27)

Was würde dir so dann wie- und werdest in das
derfahren? ewige Feuer ge-
worfen.

Wie redete Jesus weiter da- v. 9. Und so dich
von? dein Auge ärgert
28)

Was solt du mit solchem Au-
ge thun? reiß es aus,

Eg 5

Wo

- 23) So was Böses in dir aufsteiget, Hand oder Fuß zum Bösen zu
gebrauchen. 24) widerstehe der bösen Lust, durch wahre Buße
wehre deinen Gliedern, wodurch sie wirken will. 25) thue als
hättest du es nicht. 26) daß du hier die Lust verleugnest, der Be-
quemlichkeit entberest und dabey zum ewigen Leben gelangest.
27) daß du nach der Welt Art vollkommen lebhaft dich auffüh-
rest. 28) du gereizet wirst in Augenlust und Fleischeslust zu leben.

- Wo soll ers lassen? und wirf es von dir. 29)
- Warum soll man dis thun? Es ist dir besser,
- Was ist dir besser? daß du einäugig zum Leben eingehest,
- Wie und warum ist es besser? denn daß du zwey Augen habest,
- Was würde dir so dann widerfahren? und werdest in das höllische Feuer geworfen. 30)
- Wie warnet Jesus vor Verachtung der Kinder? v. 10. Sehet zu, 31)
- Wofür sollen wir uns hüten? daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet; 32)
- Warum soll man kein Kind verachten? denn ich sage euch, 33)
- Wer siehet stets Gottes Angesicht? ihre Engel 34)
- Wo sind diese Engel? im Himmel 35)
- Was thun ihre Engel? sehen allezeit
- Was sehen sie allezeit? das Angesicht

Wes-

29) Ob auch das Auge das liebste ist unter allen Gliedern, so soll du deine liebste Begierden kreuzigen. 30) da ihr Wurm nicht stirbet ic. Marc. 9, 48. 31) sehet euch wohl vor. 32) ob ihr gleich meine Apostel seyd, so sollt ihr doch kein Kind verächtlich halten. 33) ihr konnts also gewiß glauben. 34) die ihnen Gott zu ihrem Schutz giebet. 35) die himmlische selige Geister sind.

v. 9. Wir sollen unsern bösen Lüssen nicht folgen Gal. 5, 24. Das beste Mittel für Aergerniß sich zu verwahren, ist die geistliche Beschneidung, Kreuzigung und Lödrung des alten Menschen.

- Wessen Angesicht? meines Vaters
 Wo ist Christi Vater? im Himmel. 36)
 Warum soll man Kinder in
 Ansehung Christi nicht ver-
 achten? v. 11. Denn
 Wer ist den Kindern zu gute des Menschen
 kommen? Sohn
 Was hat des Menschen Sohn
 gethan? ist kommen 37)
 Wozu ist Christus kommen? selig zu machen,
 Was will er selig machen? das verloren ist.
 38)

Welche Lehre haben Von den heiligen Engeln v. 10.
 wir?

Was sind sie? Sind heilige Matth. 25, 31. weisse
 2 Sam. 14, 20. mächtige Jes. 37,
 36. selige Matth. 18, 10. Geister
 Ebr. 1, 7. 14.

Von wem?

Von Gott erschaffen Ps. 33, 6. in
 grosser Zahl Luc. 2, 14. und schön-
 ster Ordnung Col. 1, 16.

Was

36) Sind allezeit vor Gott, empfinden allezeit aus Anschauung
 des Angesichts Gottes himmlische Freude, auch bey ihrem Dienst
 auf Erden, und wenn sie sehen, daß solche Kleinen geärgert wer-
 den, bringen sie solches klagend vor Gott. 37) ins Fleisch, ist
 selbst ein Kind worden. 38) in dem ersten Adam, und also auch
 die Kinder, und will also, daß man sich, wie Christus, derer auch
 aufs sorgfältigste annehmen soll.

- v. 10. Wir sollen auch nicht den geringsten Menschen, auch nicht das
 kleinste Kind verachten. Den Engeln ist alles Himmel, wo sie
 sind, auch auf Erden bey ihrer Hut, sind sie mitten in dem Him-
 mel. Die Seligkeit bestehet im Anschauen Gottes 1 Joh. 3, 2.
 v. 11. Kinder sind eben so wohl sündlich als die Erwachsenen Ps. 51, 7.

Was thun sie?

Sie loben Gott, beten ihn an Esa.
6, 3. richten seinen Befehl aus Ps.
103, 20.

Dienen den Frommen Ebr. 1, 14.
Bewahren die Menschen in den drey
Hauptständen Apg. 12, 11. 2 Kön.
19, 35. Hiob. 1, 10. Matth. 18 10.

Welches ist unsre
Pflicht?

Daß wir Gott für den Schutz der
Engel danken, die Engel nicht mit
Sünden betrüben, sondern mit
der Bussse erfreuen Luc. 15, 10. ih-
rem Exempel folgen Matth. 6, 10.

Welches ist der Trost?

Wir können auf Gottes Wegen ihrer
Gegenwart und Schutzes versichert
seyn Ps. 91, 11. wir sollen den En-
geln gleich werden Luc. 20, 36.

Welches Evangelium haben Am 20. Sonntage
wir? nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Matth.
22, 1-14.

Was ist darin enthalten? Das Gleichnis von
der königlichen
Hochzeit.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Der Eingang,
das Gleichnis, die
Anwendung.

Wie fängt Matthäus den Ein- v. 1. Und Jesus
gang an? antwortete 1)

Was that Jesus weiter? und redete abermal

Wie redete er abermal? durch Gleichnisse

Zu

1) Fuhr fort in seiner Strafpredigt.

- Zu wem redete er so? zu ihnen 2) und sprach:
- Wie nennet er die Kirche M. v. 2. Das Himmelstestaments?
- Was ist das Himmelreich? ist gleich einem Könige, 4)
- Welchem Könige ist es gleich? der seinem Sohn Hochzeit machte. 5)
- Was that der König deshalb? v. 3. Und sandte seine Knechte aus,
- Warum sandte er die Knechte daß sie den Gästen aus? 6) zur Hochzeit rufeten, 7)
- Was thaten die geladenen und sie wollten Gäste? nicht kommen. 8)
- Was that der König weiter? v. 4. Aermal 9) sandte er andere Knechte aus, 10)
- Was

2) Den Hohenpriestern im Volcke, wie das Reich Gottes würde den Juden genommen und den Heyden gegeben werden. 3) die Kirche N. Test. 4) ist der himmlische Vater. 5) der bey der Vermählung seines Sohnes ein herrlich Hochzeitmahl aufstellte. Die Menschwerdung, da der Sohn Gottes die menschliche Natur annahm, daraus der Genuß der Gnadengüter folgte. 6) die Juden, die schon eine Zeit vorher im N. Test. geladen waren. 7) daß sie nun, da der Messias unter ihnen war, kommen möchten. 8) schlugen die Gnade des Königs aus. 9) da alles zum Hochzeitmahl fertig, die Erlösung durch Christum geschehen war. 10) die Apostel nach Christi Himmelfahrt, ob sie die Juden be-
reden möchten.

- v. 2. Gott hat eine herrliche Liebe zu den Menschen, daß er ihnen seinen Sohn gegeben Joh. 3, 6.
- v. 3. Gott will alle Menschen selig haben 1 Tim. 2, 4. 2 Petr. 3, 9. Je gütiger Wirth, je undankbarer Gast, je größere Gnade, je schneider Verachtung derselben Jer. 44, 16.

Was befahl er ihnen?	und sprach: Saget den Gästen: 11)
Was sollten sie den Gästen sagen?	Stehet, meine Mahlzeit habe ich bereitet,
Was ist deshalb geschehen?	meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet,
Was ist noch mehr geschehen?	und alles bereit;
Was sollten sie deshalb thun?	Kommet zur Hochzeit. 12)
Wie nahmen die Gäste dieses an?	v. 5. Aber sie verachteten das, 13)
Womit bewiesen sie das?	und gingen hin, 14)
Wo gingen sie hin?	einer auf seinen Acker,
Wohin weiter?	der andere zu seiner Handthierung. 15)

Was

- 11) Thut alle Vorstellung, was ich auf die Mahl gewendet habe.
 12) Christus hat alles erworben, es fehlet an nichts, als daß ihr euch einstellt, im Glauben es annehmet und genießet. 13) abermal, ließen sich eine dreysache Einladung nicht bewegen zu kommen.
 14) ließen die Knechte die Apostel vergeblich bitten. 15) waren auf die zeitliche Nahrung so verpicht, daß sie darüber des Königs Gnade verscherzten.

- v. 4. Treuer Lehrer Amt ist, die Menschen zu Christo und zur Seligkeit zu führen. Gott wird nicht müde, aber und abermal zu rufen, daß niemand Entschuldigung haben möge. Jes. 65, 1.
 v. 5. Die Menschen sind selbst Schuld an ihrem eigenen Verderben. Hos. 13, 9. Den Menschen ist insgemein ihre zeitliche Nahrung, Ehre und Reichthum lieber, als der Himmel und die Ewigkeit. Matth. 16, 26.

- Was thaten einige darunter? v. 6. Erliche aber
 16) griffen seine
 Knechte,
 Was thaten sie den Boten und höhneten und töd-
 Knechten? teten sie. 17)
 Wenn ward der König darü- v. 7. Da das der Kö-
 ber zornig? nig hörte, 18)
 Wie nahm ers auf? = ward er zornig, 19)
 Was that er deshalb? und schickte sein
 Heer aus, 20)
 Was machte er mit seinem und brachte diese
 Heer? Mörder um, 21)
 Was that er mehr? = und zündete ihre
 Stadt an. 22)
 Was that nun der König? v. 8. Da sprach er 23)
 Zu wem sprach er? zu seinen Knechten:
 24)
 Was sagte er? Die Hochzeit ist
 zwar bereiter,
 Was

16) Vergingen sich noch weiter. 17) legten an die Boten die Hän-
 de und vergossen unschuldig Blut. 18) wie diese Verächter noch
 dazu seine Knechte erwürget hätten. 19) über solche unerhörte
 Bosheit. 20) ließ das römische Kriegs-Heer kommen. 21)
 eine grosse Menge Juden, wie sie seine Knechte umgebracht hat-
 ten. 22) die Stadt Jerusalem und das Jüdische Land, daß sie
 ihre zeitlichen Güter, worauf sie so verpicht waren, verloren.
 23) als sich die geladenen zum bereiteten Mahl nicht einfanden.
 24) daran noch kein Mangel, ob gleich viel getödtet waren.

- v. 6. Treuer Diener ihr Lohn ist gemeinlich bey der Welt Verach-
 tung und Verfolgung Joh. 15, 20.
 v. 7. Gott strafet alle Verächter seiner Gnade gar hart. Ps. 7, 12.
 Auf die Verachtung und Verfolgung des Evangelii folget Got-
 tes Zorn, Strafgerichte und Verderben.

Was urtheilte er von den vorigen Gästen?

aber die Gäste waren nicht werth.

25)

Was sollten die Knechte des halb thun?

v. 9. Darum 26) gehet hin

Wo sollten sie hingehen?

auf die Strassen 27)

Was sollten sie da machen?

und ladet zur Hochzeit, 28)

Wen sollten sie einladen?

wen ihr findet. 29)

Was thaten die Knechte?

v. 10. Und die Knechte gingen aus

Wohin gingen sie?

auf die Strassen, 30)

Was thaten sie da?

und brachten zusammen

Wen brachten sie zusammen?

wen sie funden, 31)

Was waren es für Leute?

Böse und Gute; 32)

Was geschahe dadurch?

und die Tische wurden alle voll. 33)

Was that darauf der König?

v. 11. Da ging der König hinein 34)

War:

25) Welchen die Mahl zuerst zugebacht war. 26) daß mein zubereitetes Mahl nicht umsonst sey. 27) wo allerhand Menschen anzutreffen sind. 28) daß sie sich eilig einstellen sollen. 29) sie mögen seyn wer sie wollen und woher sie wollen. 30) im Gehorsam und Hofnung diese Einladung würde nicht so vergeblich seyn. 31) allerhand Leute ohne Unterscheid aus dem Heydenthum. 32) wie sie ihnen vorkamen, die nur ihre Einladung nicht ausschlugen. 33) die Zahl der erstgebetenen wurde völlig ersetzt. 34) da ihm hinterbracht, daß sich Gäste genug eingefunden und zu Tische gesetzt.

v. 9. Der Gnadenberuf Gottes ist allgemein, die Gnadenschenke werden allen angeboten Juden und Heyden Eph. 2, 14.

v. 10. Die äußerliche Kirche Christi ist ein gemischter Haufe, Gute und Böse unter einander. Matth. 13, 38. 48.

- Warum ging er ins Hochzeit- die Gäste zu besen, 35)
Haus?
Was fand er alda? = und fand alda einen Menschen 36)
Was für einen Menschen? der hatte kein hochzeitlich Kleid an. 37)
Was that da der König? v. 12. Und sprach zu ihm:
Wie redete er ihn an? Freund,
Wornach frug er ihm? wie bist du herein kommen,
Warum frug er darnach? und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? 38)
Was that dieser Mensch hier- Er aber verstummte. 39)
auf?
Was that nun der König? v. 13. Da sprach der König
Zu wem sprach er? zu seinen Dienern:
40)

Sh

Was

35) Wolte alles selbst in Augenschein nehmen. 36) der Hause der Heuchler, oder deren Haupt, der Antichrist. 2 Thess. 2, 3. 37) der das Hochzeitskleid, Christum und seine Gerechtigkeit Jes. 6, 10. den wir durch den Glauben anziehen Gal. 3, 27. verachtet hatte, und sich mit seinen schmutzigen Sündenkleidern zu Tische gesetzt. 38) ist es dir nicht so wol, als andern angeboten, warum hast du es nicht angezogen? 39) war im Gewissen überzeugt, daß er es aus muthwilliger Verachtung gethan. 40) den Engeln Matth. 13, 41. 42.

v. 11. Die Beschäftigung Gottes geschieht zuweilen in diesem Leben, oder am Ende oder jüngsten Tage 1 Cor. 4, 5. Christus wird innerlich angezogen durch den Glauben Eph. 3, 17. äußerlich mit guten Werken bewiesen. Col. 3, 12.

- Was sollten die Diener thun? Binde ihm Hände
und Füße ⁴¹⁾
- Was sollten sie mehr thun? und werfet ihn
Wohin sollten sie ihn werfen? in das äußerste Fin-
sternis hinaus, ⁴²⁾
- Was wird da seyn? da wird seyn Zeu-
len und Zähn-
klappen.
- Welches ist die Deutung die- v. 14. Denn =
ses Gleichnisses?
- Welche sind berufen? viel sind berufen,
⁴³⁾
- Wie viel sind auserwehlet? aber wenig sind
auserwehlet. ⁴⁴⁾

Welche

41) Als einem der des Todes würdig ist. 42) aus der Ge-
sellschaft der Hochzeitgäste werfet ihn zur Strafe in einen
finstern Kerker, in die ewige Verdammnis Matth. 8, 12.
43) die nicht nur gerufen werden, sondern sich auch einstel-
len. 44) die zum wirklichen Genuß der himmlischen Güter
gelangen. Matth. 20, 16.

v. 13. Es ist eine grausame Strafe allen Gottlosen und Heuchlern
bereitet. Matth. 25, 41.

v. 14. Nicht die äußerliche Gemeinschaft mit der Kirche, sondern
die göttliche Erwehlung und der Glaube macht uns selig.
2 Cor. 13, 5. Wer an Christum glaubet, im Glauben behar-
ret, und den Glauben in wahrer Gottseligkeit beweiset, ist ge-
wiß erwehlt zum ewigen Leben.

Welche Lehre haben wir? Von der Christlichen Kirche.

Wer ist ihr Herr?

Ihr Herr und Haupt ist Gott 1 Tim. 3, 15. Apg. 20, 28. Christus Eph. 1, 22.

Wie vielerley?

Die Kirche ist zweyerley, sichtbare und unsichtbare.

Was ist die sichtbare Kirche?

Die sichtbare Kirche, darin Gute und Böse vermischet, Gottes Wort hören und die Sacramente gebrauchen 1 Tim. 2, 19, 20. hat gewiß einige Gute Jes. 55, 10, 11. aber die meisten sind Böse, aus dem Taufbund gefallen Gal. 3, 27. cap. 5, 4. leben in Sicherheit Eph. 4, 18. oder Heucheln Röm. 2, 17.

Was ist die unsichtbare?

Die unsichtbare Kirche ist die Gemeinde der Gläubigen, die sich durchs Wort Gottes aus der Zahl der Gottlosen haben lassen heraus rufen Col. 1, 12-14. zu Christo 1 Tim. 1, 9. heißet die streitende Kirche auf Erden Off. 12, 7. die triumphirende im Himmel Ebr. 12, 22. stehen in einer geistlichen Gemeinschaft mit Christo durch den Glauben Eph. 1, 22, 23. unter einander durch die Liebe 1 Cor. 12, 26. daß sie die geistliche Gaben, Freude, Trübsal u. gemein haben 1 Cor. 3, 21.

Welches ist unsre Pflicht?

An Christo beständig hangen und wachsen Col. 2, 19. mit unsern Gaben andern dienen Phil. 2, 7.

Welches ist der Trost?

Gott kennet, liebet und schützet die Seinen Eph. 1, 5, 25. 1 Tim. 2, 19. wir gelangen endlich zur himmlischen Kirche. 2 Thess. 1, 7-10.

Hh 2

Welches

Welches Evangelium haben wir?	Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Wo stehet das Evangelium?	Ev. Joh. 4, 47 = 54.
Was ist darin enthalten?	Die Wunderkur des todfranken Sohn des Königlichchen.
Wie viel Stücke sind darin?	Drey: wie sie verlangt, erlangt und genuset worden.
Was war des franken Vaters für ein Mann?	v. 47. Und es war ein Königlichcher, 1)
Wer lag krank?	des Sohn lag 2) krank
Wo war der Kranke?	zu Capernaum. 3)
Wodurch wurde sein Glaube erwecket?	Dieser hörte, 4)
Was hörte er?	daß JESUS kam
Wo kam er her?	aus Judäa in Galiläam, 5)
Was that er, da er dis hörte?	und ging hin zu ihm, 6)
Was that er, da er zu JESU kam?	und bat ihn
Was bat er von ihm?	daß er 7) hinab käme,

Was

- 1) Ein königlicher Bedienter. 2) tödtlich. 3) in der Stadt, wo JESUS hernach seine Wohnung nahm. 4) aus dem gemeinen Gerüchte. 5) nicht gar weit von seiner Stadt zu Cana wäre, weil die gebrauchten Mittel nichts anschlügen, nahm er endlich seine Zuflucht zu JESU. 6) von Capernaum nach Cana 5. Meil-weges. 7) mit ihm nach Capernaum.

- Was sollte er da machen? und hülfе seinem Sohne: 8)
- Warum sollte er so schnell kommen? denn er war todt, krank. 9)
- Wer gab ihm darüber einen Verweis? v. 48. Und Iesus sprach zu ihm: 10) 11)
- Wie lautete der Verweis? Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet,
- Was wollen sie ohne Zeichen nicht? so glaubet ihr nicht. 12)
- Wer nahm diesen Verweis an? v. 49. Der Königsche 13)
- Rief er sich abweisen? sprach zu ihm:
- Wie hielt er weiter an? Herr, 14) komme hinab,

H 3

War.

8) Machte ihn von seiner Krankheit gesund ohne Verzug. 9) wolte nicht sterben am hitzigen Fieber. 10) der seine Schwachgläubigkeit sahe, daß er ihm zwar trauete, daß er gegenwärtig, nicht aber abwesend helfen könnte. 11) ihm deswegen einen Verweis zu geben. 12) daß ich von Gott gesandt bin, sondern zweifelt. 13) nahm die Bestrafung gern an, hoffte doch Hülfe und hielt beständig an. 14) ich bitte, halte dich nicht auf wegen meiner Schwachheit, erbarme dich meines Elendes.

v. 47. Auch vornehme Leute sind vom Creutz und Trübsal in der Welt nicht ausgeschlossen Sir. 40, 1-4. Die Anhörung der Predigt von Christo hilft zum Glauben, zur Gesundheit und zur Seligkeit. Den Eltern gehet es schmerzlich nahe, wenn es ihren Kindern übel gehet. Jes. 49, 15. Creutz macht Hässe, niedriget den Stolz, treibet zu Christo und lehret beten. Jes. 26, 16.

v. 48. Gott erhöret das Gebet der Gläubigen nicht allezeit so bald. Ps. 10, 1.

Warum sollte er so geschwinde ehe denn mein Kind kommen? stirbt. 15)

Wie verhielt sich Jesus dabey? v. 50. Jesus spricht zu ihm: 16)

Was befahl er ihm? Gehe hin, 17)

Was versprach er ihm dabey? dein Sohn lebet. 18)

Wie nahm der Königsche diese Verheissung an? Der Mensch glaubte dem Worte, 19)

Welchem Worte? = = das Jesus 20) zu ihm sagte,

Womit bewies er seinen Glauben? und ging hin. 21)

Wenn erkundigte er sich nach der Besserung seines Sohnes? v. 51. Und indem er hinab ging 22)

Was

15) Ich besorge, wo wir lange reden und verziehen, mein Sohn stirbt, ehe du zu ihm kommst. 16) ob du wohl werth wärest, daß ich dir deine Bitte abschläge, so will ich doch lieber deinen schwachen Glauben stärken und darthun, daß ich auch abwesend deinen Sohn gesund machen kann. 17) stelle meinem Worte festen Glauben zu. 18) wird diesen Augenblick gesund durch die Kraft meines Worts. 19) sein Herz wurde völlig überzeugt von der Wahrheit desselben. 20) mit sonderbarem Nachdruck und herzleukender Kraft. 21) nach Capernaum, eine Stunde nach Mittag v. 52. und blieb die Nacht unterwegs. 22) den folgenden Morgen seine Reise nach Hause fortsetzte.

v. 49. Der Glaube ist unverschämt und läßt sich nicht abweisen. 1 Mos. 32, 26. Wenn wir wollen erhört seyn, müssen wir beten im Glauben, in Gelassenheit, Geduld und Beständigkeit. 1 Joh. 5, 14. Hab. 2, 3.

v. 50. Gott gibt den Gläubigen öfters nicht das, was sie bitten, sondern ein viel besseres Matth. 20, 22. Das anhaltende Gebet behält zuletzt den Sieg Luc. 18, 1. Der Glaube wird gewirkt durch das Wort Gottes, wächst und nimt zu durch dasselbe 1 Petr. 1, 23. cap. 2, 2.

- Was geschahe beym Hinabge- begegneten ihm sei-
hen? ne Knechte, 23)
- Was thaten seine Knechte? verkündigten ihm
und sprachen: 24)
- Was sagten sie ihm fröliches? Dein Kind lebet. 25)
- Was that da der Vater? v. 52. Da forschete
er von ihnen.
- Was forschete er von ihnen? die Stunde,
- Welche Stunde? in welcher es besser
mit ihm worden
war. 26)
- Was thaten die Knechte dabey? Und sie 27) sprachen
zu ihm:
- Was sagten sie? Gestern um die sie-
bende Stunde 28)
- Was wäre um die Zeit gesche- verließ ihn das Sie-
hen? ber. 29)
- Was schloß der Vater dar- v. 53. Da merckte der
aus? Vater 30)
- H 4 Was

23) Die ausgegangen waren ihm die fröliche Zeitung zu bringen, daß er Jesum nicht weiter bemühen dürfte. 24) einer vor dem andern. 25) ist völlig genesen. 26) nicht an Jesu Wunder zu zweifeln, sondern seinen Glauben desto mehr zu stärken. 27) die Knechte hatten auf das Kind genau acht gegeben. 28) um 1. Uhr Nachmittage, vor jedermanns Augen. 29) ganz unvermuthet und plötzlich, daß er völlig gesund wurde. 30) gar eigentlich, wurde noch mehr überzeuget und im Glauben gestärket.

v. 51. Gott stärcket den Glauben innerlich durch den H. Geist, äußerlich durch Menschen und menschliche Begebenheiten 1 Thess. 3, 2. Dienstboten sollen ihren Herrschaften treu und gehorsam seyn Col. 3, 22.

v. 52. Obere können auch von den Untern lernen; sollen sich also ihres Unterrichts nicht schämen. Spr. 2, 10.

- Was merckte der Vater? daß es um die Stun-
de wäre,
- Um welche Stunde wäre es? in welcher Iesus
zu ihm gesaget
hatte,
- Was hatte Iesus ihm damals gesagt? dein Sohn lebet. 31)
- Was wirkte diese Nachricht und Wunder? Und er glaubte
- Wer glaubte mit ihm? mit seinem ganzen
Hause. 32)
- Was war dieses für ein Wunder? v. 54. Das ist nun
das andere Zei-
chen, 31)
- Wer that dieses Zeichen? das Iesus that, 34)
- Wenn that er es? da er aus Judäa in
Galiläam kam. 35)

Welches

31) Daß alles allein durch Jesu Machtwort geschehen, er auch abwesend helfen könne und wahrer Gott sey. 32) da er seinen Sohn gesund fand, glaubte er nicht nur selbst an Iesum, sondern brachte auch alle seine Hausgenossen zum Glauben an Iesum, da er ihnen alles umständlich erzehlete. 33) nachdem das erste auf der Hochzeit zu Cana geschehen. 34) seine Herrlichkeit zu offenbaren. 35) zum andern mal.

v. 53. Wir sollen unsern Nächsten insonderheit unsere Hausgenossen zum wahren Glauben und Gottseligkeit anführen. Ps. 5, 15. Die Diensthboten sollen ihrer Herrschaft folgen, wenn sie zur wahren Gottesfurcht angeführet werden. 1 Cor. 11, 1. Die Kinder sollen ihren Eltern in allem Guten gehorsamlich folgen Eph. 6, 1.

v. 54. Christi Nachfolger müssen nicht müde werden an allen Orten, so lange sie hier wallen, Gutes zu thun. 2 Thess. 3, 12.

Welches ist die Lehre Von der Schwachheit des Glaubens.
hierauf?

Woher kommt sie?

Die Ursach ist eigentlich nicht Gott, doch läßt er die Versuchungen des Glaubens zu Luc. 22, 3. c. 12, 8. Sondern der natürliche Unglaube Marc. 9, 24. die Unachtsamkeit, da man mit Gottes Wort nicht fleißig umgeht; die Eicherheit und Faulheit in den Übungen der Gottseligkeit Matth. 3, 12.

Woher die Stärkung
des Glaubens?

Die Mittel sind: das Wort Gottes fleißig lesen, betrachten, hören 2c. Gal. 3, 2. 1 Petr. 1, 23. Col. 3, 16. das H. Abendmahl Joh. 6, 52. öftere Erinnerung der H. Taufe; das Gebet Luc. 17, 5. die fleißige Übung der empfangenen Gnade Matth. 13, 12. Joh. 7, 17. Hülfsmittel sind Creutz, Leiden, Ansehung 1 Petr. 1, 7. 2 Cor. 4, 16. Jes. 6, 19.

Worin bestehet sie?

Die Stärkung bestehet darin, der Glaube wächset Rom. 1, 17. an Erkänntnis, Beyfall, Zuversicht; nicht allezeit empfindlich, doch verborgen.

Welches ist unsre
Pflicht?

Die ihre Schwachheit des Glaubens fühlen, sollen prüfen, ob sie nicht Schuld daran; nicht aus dem Gefühl sondern Früchten des Glaubens und Wort Gottes urtheilen Ps. 116, 11. Joh. 7, 20. der Gnadennittel fleißig gebrauchen, sich Gottes Gnade allein überlassen 2 Cor. 1, 9.

Welches ist der Trost?

Der schwache Glaube ergreift auch Christum Matth. 12, 1. Christi Kraft ist in den Schwachen mächtig 2 Cor. 12, 9. 1 Cor. 10, 1.

Ph 5

Welches

Welches Evangelium haben wir? Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Wo steht das Evangelium? Evangelium Matth. 18, 23-35.

Was ist darin enthalten? Das Gleichnis vom grossen Schuld-knecht.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Der barmherzige König, der unarmherzige Knecht, die Strafe seiner Unarmherzigkeit.

Wie fängt JESUS dieses Gleichniß an?

v. 23. Darum 1) ist

Wie nennet er die Kirche N. Testaments?

das Himmelreich 2) gleich einem Könige, 3)

Wem ist die Kirche gleich?

Was für einem Könige ist sie gleich? der mit seinen Knechten 4) rechnen wolte. 5)

Wenn

1) Weil ihr euren Bruder vergeben sollt, so oft er es verlangt v. 21, 22. 2) Die Kirche Christi. 3) Gott der Herr Ps. 63, 1. 2. Es verhält sich hierin mit Christi Kirche, wie sich in einem weltlichen Reiche folgender massen zutragen mag. 4) vornehmen Bedienten. 5) sich genöthiget sahe zu untersuchen, wie seine Bedienten haushielten.

v. 23. Grosse Herren thun wohl, wenn sie auf ihre Bedienten Aufsicht haben und Rechenschaft fodern Ps. 101, 3. Wir sind alle Gottes Knechte und schuldig allemal von unserm Verhalten Rede und Antwort zu geben 1 Petr. 4, 5.

We

Wa

Wie

sa

Kon

Wie

Be

Wa

Wo

n

6) B

fer

mi

du

zu

ve

sch

B

v. 24.

v. 25

3.

8

Wenn kam ihm der grosse v. 24. Und als er an-
Schuldnecht vor? fing zu rechnen,

6)

Was geschah bey dem Anfange
gleich?

kam ihm einer vor,

Wie viel war der dem König der war ihm ze-
schuld? hen tausend
Pfund schuldig.

7)

Konte er die grosse Schuld be- v. 25. Da ers nun
zahlen? nicht hatte zu be-
zahlen, 8)

Wie verhielt sich sein Herr hieß der Herr ver-
dabey? kaufen,

Wen hieß er verkaufen? ihn und sein Weib
und seine Kinder,

9)

Was mehr? und alles was er
hatte,

Wozu sollte das Geld ange- und bezahlen. 10)

Was

6) Bey denen, welchen am meisten anvertrauet war. 7) nach un-
serm Gelde 180 Tonnen Goldes. Dis bedeutet, daß der Mensch
wider alle zehen Gebote gesündigtet Sir. 8, 6. 8) da ers lieberlich
durchgebracht und ihm unmöglich war, eine solche Summa ab-
zutragen. Der Sünder kann seiner Sünde wegen Gott nicht
versöhnen Ps. 49, 8. 9. 9) zu ewigen Sklaven, weil sie mit ge-
schwelget. 10) weil alles von des Herrn Gütern angeschafft.
Bedeutet Gottes Drohung wider die Sünde Ps. 10, 21.

v. 24. Wir Menschen sind mit sehr viel Sünden beladen Ps. 19, 13.

v. 25. Wir können unfre Sünden Schulden nicht bezahlen Ps. 130,

3. Der Sünden halben sind wir und alles was wir haben dem
Glücke unterworfen 2 Petr. 2, 14.

- Was that da der Knecht? v. 26. Da fiel der Knecht nieder 11)
 Was that er gegen den Herrn? und betete ihn an 12) und sprach:
 Was sagte er? Herr, habe Geduld mit mir,
 Was versprach er? ich will dir alles bezahlen, 13)
 Wie nahm der Herr dis auf? v. 27. Da jammerte den Herrn
 Wessen jammerte ihn? desselbigen Knechts
 Was that er deshalb? und ließ ihn los, 14)
 Was that er ihm noch mehr Gutes? und die Schuld erließ er ihm auch. 15)
 Was that da der Knecht? v. 28. Da 16) ging derselbige Knecht hinaus, 17)

Was

11) Da er seine Noth nun vor Augen sahe. 12) nahm seine Zuflucht zu des Herrn Gnade. 13) ich will mich bestreben zu bezahlen, mich treuer beweisen. Bedeutet eine Bitte um Vergebung der Sünden, Ps. 25, 6. 7. und die Bezahlung mit Christi Verdienst Col. 1, 14. 14) daß ihm die zuerkante Strafe nicht widerfuhr. 15) that also mehr, als er gebeten war. Gott erläßt Schuld und Strafe Ps. 130, 7. 8. 16) da er an seines Herrn Barmherzigkeit billig hätte denken sollen. 17) schlug alles in den Wind.

- v. 26. Wenn wir wollen von unsrer Sündenschuld los werden und Vergebung der Sünden erlangen, müssen wir unsre Sünden bekennen, um Gnade bitten und in wahrem Glauben uns an Christum halten 1 Joh. 1, 8. cap. 2, 1. Apg. 10, 43.
 v. 27. Gott ist ein gnädiger Gott, der allen Menschen ihre Sünde vergiebet, wenn sie zu ihm in wahrer Buße kommen Hes. 33, 11.

Was geschähe da?

und fand einen sei-
ner Mithnechte,
18)

Was war das für einer?

der war ihm hun-
dert Groschen
schuld, 19)

Wie bewies er sich da?

und er griff ihn an,
und würgete ihn,
20)

Was that er noch mehr?

und sprach: Bezah-
le mir, 21)

Was sollte er ihm bezahlen?

was du mir schul-
dig bist.

Was that der Knecht?

v. 29. Da fiel sein
Mithnecht nie-
der,

Was that er ferner?

und bat ihn und
sprach:

Was sagte er?

Habe Geduld mit
mir,

Was versprach er?

ich will dir alles be-
zahlen.

Nahm

18) Einen seines gleichen, gegen den er desto eher Liebe und Geduld beweisen sollen. 19) etwa zwölf Thaler, die gar leicht hätten kön-
nen abgetragen werden. 20) ergriff ihn bey'm Mantel mit sol-
chem Ungestüm, daß er ihm die Kehle zuschnürete und bey nahe erwürgete. 21) auf der Stelle.

v. 28. Mancher Menschen ihre Buße ist nur eine Kirchenbuße, wäh-
ret nicht länger als in der Kirche, wenn sie kaum heraus, ist die
Buße weg. Hos. 7, 16.

v. 29. Diejenigen, so andere Menschen erzürnet und beleidiget ha-
ben, sollen ihre Sünden ihrem Nächsten abbitten. Eph. 4, 26.
Ein Schuldner soll die Schuld nicht leugnen, noch pochen, son-
dern gute Worte geben. Spr. 15, 1.

- Nahm der Schalksknecht dis v. 30. Er wolte aber
an? nicht, 22)
Wie machte ers denn? sondern ging hin,
Was machte er ferner? und warf ihn ins
Gefängnis, 23)
Wie lange solte er im Gefäng- bis daß er bezahle-
niß liegen? te,
Was solte er bezahlen? was er schuldig
war. 24)
Wie und wenn ward diese Un- v. 31. Da aber seine
barmherzigkeit gestraft? Mitleidnechte 25)
solches sahen,
Wie war ihnen dabey unmu- wurden sie sehr be-
the? trübt, 26)
Was thaten sie demnach? und kamen
Was thaten sie ferner? und brachten vor
ihren Herrn
Was brachten sie vor den alles was sich bege-
Herrn? ben hatte. 27)
Was that da sein Herr? v. 32. Da foderte
ihn sein Herr vor
sich 28)

22) Da war kein Mitleiden, Liebe noch Geduld. 23) vermittelst eines richterlichen Spruches. 24) ließ sich also nicht erbitten von seinem Vornehmen abzustehen. 25) andere Fromme, ja auch die Engel Off. 19, 20. 26) wegen der Bosheit, die er verübte und wegen des Unrechts, so er diesem that. 27) sie übten nicht selbst Gewalt, sondern brachtens, dahin es gehörte. 28) von seinem Thun Red und Antwort zu geben. Dis Vorfordern geschieht im Gewissen, und da solches in den Wind geschlagen wird, geschichts im Tode.

- v. 30. Das strengste Recht, das größte Unrecht Ps. 130, 3. Nicht alles was vor der Welt recht, ist darum auch vor Gott recht Jac. 2, 13.
v. 31. Die heiligen Engel und fromme Seelen betrübten sich über die Sünden der Menschen, sonderlich der unversöhnlichen Sir. 25, 18. 19.

- Was that er da? und sprach zu ihm :
 Wie redete er ihn an? Du Schalcks knecht,
 Was habe er ihm geschencket? alle diese Schuld
 29)
 Was hat der Herr mit der habe ich dir erlas-
 Schuld gethan? sen,
 Warum hat er sie erlassen? dieweil du mich ba-
 30)
 Wie hätte er sich erweisen sol- v. 33. Soltest du
 len? dich denn nicht
 auch erbarmen
 Worüber hätte er sich sollen über deinen Mit-
 erbarmen? knecht, 31)
 Wie hätte er sich sollen erbar- wie ich mich über
 men? dich erbarmet
 habe. 32)
 Wie lief es endlich ab? v. 34. Und sein Herr
 ward zornig 33)
 Was folgte aus diesem Zorn? und überantwortete
 ihn

Wem

29) So eine grosse Summa. 30) ohne dein Verdienst, blos weil du dich demüthigtest und um Gnade batest. 31) wäre es nicht höchst recht und billig, auch so was geringes zu erlassen, oder in Geduld zu stehen? 32) meine Gnade hätte ja nothwendig eine Liebe gegen deinen Mitknecht in dir wirken sollen. 33) über den schändlichen Mißbrauch seiner Güte, und zog seine Gnade zurück.

- v. 32. Niemand soll denken, wenn er einmal von Sünden los, daß er denn thun könne was er wolle Röm. 6, 15.
 v. 33. Des barmherzigen Vaters Exempel und unsre Schuldigkeit soll uns zur Barmherzigkeit leiten Luc. 6, 36.

Wem überantwortete er ihn?	den Peinigern, 34)
Wie lange sollte er da seyn?	bis daß er bezahlete,
Was sollte er bezahlen?	alles was er ihm schuldig war. 35)
Wohin zielt Jesus mit diesem Gleichnis?	v. 35. Also
Wer wird eben so verfahren und strafen?	wird euch 36) mein himmlischer Va- ter 37) auch thun, 38)
Welche Sünde wird Gott so strafen?	so ihr nicht verge- bet
Wie sollen wir vergeben?	von eurem Herzen
Wer soll vergeben?	ein jeglicher
Wem soll er vergeben?	seinem Bruder
Was soll er ihm vergeben?	seine Söhle. 39)

Wel-

34) Daß sie ihn ins Gefängnis würfen, und darin peinigten. 35) welches ihn unmöglich, und also wurde ihm hiemit ein ewig Gefängnis zuerkant. 36) meinen Jüngern, denen ich vieles anvertrauet habe. 37) der Herr über alles, der zwar barmherzig ist, aber auch bald zornig wird. 38) euch zeitlich und ewig strafen. 39) so ihr nicht stets willig seyd euren Mitbrüdern zu vergeben.

- v. 34. Die Unversöhnlichen, die ihrem Nächsten nicht vergeben wollen, werden von Gott gar hart gestraft werden Jac. 2, 13. Nichts reizet mehr den Zorn Gottes als eigne Selbststrafe Sir. 28, 1. .
- v. 35. Gott ist ein gerechter und zorniger Gott über die muthwilligen Sünder und insonderheit über die Unversöhnlichen Sir. 6. Unversöhnliche haben wahrhaftig keine Vergebung der Sünden Matth. 6, 15.

- Welche Glaubens- Leh: Von der Verdammnis oder Hölle.
re haben wir?
- Wer verdammt? Gott als ein gerechter Richter Ps. 7,
12. Matth. 25, 41. ist eine gerech-
te Strafe Gottes.
- Wen? Die Teufel 2 Petr. 2, 4. Offenb. 20,
10. alle Ungläubige Marc. 16, 16.
und Gottlose Gal. 5, 20. 1 Cor.
6, 9.
- Warum? Die Ursach sind die Sünden Gal. 3,
10. wirkliche, muthwillige Gal.
5, 19. 20. vornemlich der Unglau-
be Joh. 1, 18. 36.
- Worin bestehet sie? Bestehet in Veraubung Gottes und
ewiger Freude Off. 22, 15. in Em-
pfindung der grösssten Marter und
Pein Luc. 16, 24.
- Hat sie Stufen? Hat unterschiedene Stufen Matth.
11, 22. Luc. 12, 47.
- Wie lange? Währet ewiglich Marc. 9, 44. Matth.
25, 41. 46.
- Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen vom breiten Weg abtreten
Matth. 7, 14. cap. 10, 28. c. 16, 16.
der Sünden nicht dienen Weish. 5,
2: 8.
- Welches ist der Trost? Christus hat uns von der Hölle erlöst
1 Cor. 15, 55. 1 Thess. 1, 10.

- Welches Evangelium haben Am 23. Sonntage
wir? nach Trinitatis.
- Wo siehet das Evangelium? Evangelium Matth.
22, 15-22.
- Was ist darin enthalten? Die Versuchungs-
Frage vom Zins-
groschen.

Zi

Wie

Wie viel Stücke sind darin?	Drey: Ausgedacht, angebracht und beantwortet.
Wenn ward die Frage ausgedacht?	v. 15. Da gingen die Pharisaer hin, 1)
Was machten die Pharisaer?	und hielten einen Rath, 2)
Warum hielten sie einen Rath?	wie sie ihn fingen,
Worin wollten sie Jesum fangen?	in seiner Rede.
Was machten sie nach der Berathschlagung?	v. 16. Und sandten zu ihm 3)
Wen sandten sie zu ihm?	ihre Jünger 4)
Wen mehr dabey?	samt Herodis Dienern, 5)
Wie brachten sie es an?	und sprachen:
Wie redeten sie Jesum an?	Meister,
Was sagten sie?	wir wissen, 6)
Was mußten sie, wie sagten sie?	daß du wahrhaftig bist, 7)
Wie lehre er?	und lehrest den Weg Gottes 8)
	recht, 9)

Wie

1) Da sie im vorigen Gleichnis sich bestraft funden, eilten sie davon. 2) es recht klug anzugreifen. 3) nach langer Berathschlagung. 4) etliche junge Pharisaer. 5) die ihn der Obrigkeit überantworten sollten, so er unrecht redete. 6) du hast es genug bewiesen. 7) aufrichtig die Wahrheit sagest. 8) die Ordnung des Heils, wie man wieder zu Gott kommen und selig werden könne. 9) ohne Heuchelei und Verfälschung.

v. 15. Die Gottlosen stellen insgemein den Frommen nach, und suchen sie ins Verderben zu stürzen Ps. 35, 7.

- Wie sey er unpartheyisch? und du fragest nach niemand, ¹⁰⁾
 Warum frage er nach niemand? denn du achtest nicht
 Was achtet er nicht? das Ansehen der Menschen. ¹¹⁾
 Was wollen sie dann von ihm? v. 17. Darum sage uns, ¹²⁾
 Was soll er ihnen sagen? was düncket dich? ¹³⁾
 Wie lautet ihre Frage? Ist's recht,
 Was wollen sie, obs recht sey, daß man dem Kays-
 wissen? ser Zins gebe oder nicht? ¹⁴⁾
 Wenn bestrafte Jesus ihre v. 18. Da nun Je-
 Heuchelei? sus ¹⁵⁾ merckete ¹⁶⁾

Si 2

Was

¹⁰⁾ Um seinetwillen die Wahrheit zu verhelen. ¹¹⁾ wie hoch und mächtig auch jemand sey. Daher wirst du uns unsre Frage aufrichtig beantworten. ¹²⁾ aufrichtig ohne Menschen-Furcht. ¹³⁾ gib den rechten Anschlag von einer Streitfrage. ¹⁴⁾ kann es mit gutem Gewissen geschehen, daß wir als ein freyes Volk dem römischen Kaysler Zins geben? ¹⁵⁾ den sie durch ihre Schmeicheltworte zu fangen dachten. ¹⁶⁾ nach seiner Allwissenheit ihre Gedanken sah.

v. 16. Die Gottlosen führen die Ihrigen insgemein zum Bösen an. Die Gottlosen, die sonst uneinig sind, rotten sich zusammen wider die Frommen Luc. 23, 12. Die Heuchler geben zwar gute Worte, haben aber im Herzen böse Anschläge Ps. 55, 21.

v. 17. Es sind gewöhnliche Lücke der Gottlosen, daß sie geistliche und weltliche zusammen heken Ps. 10, 2.

- Was merckte er nach seiner All- ihre Schuldheit,
wissenheit? 17)
Was that er dabey? sprach er: 18)
Wie redet er sie an? Ihr Heuchler,
Wornach fraget er? was versuchet ihr
mich? 19)
Was verlangte er von ihnen? v. 19. Weiset mir
die Zinsmünze,
20)
Was thaten sie hierauf? und sie reichten ihm
einen Groschen
dar. 21)
Wie verhielt sich Jesus dabey? v. 20. Und er sprach
zu ihnen:
Was fragte/er sie? Wesh ist das Bild
und die Über-
schrift?

Was

- 17) Bosheit, List und Heucheleiy, wie sie ihn in Unglück stürzen
möchten. 18) vor allen Leuten, die sie für fromm angesehen.
19) bringet eure Frage nur darum an, daß ihr mich fangen wollt.
20) ein Stück Geld, womit ihr den Römern den Zins entrichtet,
daß ich ihn sehe. 21) ein drey Groschenstück, meineten, Jesus
suche nur Ausflüchte.

- v. 18. Jesus ist allwissend und weiß auch die Gedanken der Men-
schen Joh. 2, 24. Ein Christ soll sich vor den Gottlosen hüten
und ihnen nicht alles glauben Matth. 10, 16.
v. 19. In gefährlichen Dingen muß man klug und genau seyn, und
auf den Augenschein sehen 5 Mos. 4, 19.
v. 20. Lieber! wesh ist das Bild und die Überschrift deines Herzens?
Gottes oder des Teufels? ehemals wars Gottes, nachmals
ist es des Teufels worden. Kehre es um durch wahre Bekehrung
und gib Gott wieder, was Gottes ist Col. 3, 10.

- Was gaben sie darauf für v. 21. Sie sprachen
Antwort? zu ihm: Des Kaysers. 22)
- Was sagte Jesus dazu? Da sprach er zu ihnen:
- Was machte er daraus für einen Schluß? So gebet 23)
- Wem sollten sie geben? dem Kaysen, 24)
- Was sollten sie dem Kaysen geben? was des Kaysers ist. 25)
- Wem sollten sie mehr geben? und Gotte,
- Was sollten sie Gott geben? was Gottes ist. 26)
- Wenn verwunderten sie sich? v. 22. Da sie das hö-
- Was thaten sie, da sie das hö- reten, 27)
- reteten? verwunderten sie sich, 28)
- Was thaten sie hierauf? und ließen ihn,
- Si 3 Wo.

22) Bekanten damit, daß sie Unterthanen des Kaysers wären, weil sie dessen Münzen annehmen. 23) die ihr vorher frey gewesen, aber aus Gottes Verhängnis unter der Römer Herrschaft kommen seynd. 24) als eurem Oberherrn. 25) weil er nicht fodert was Gottes ist, sondern was ihr selbst von ihm habt. 26) ienes soll euch nicht hindern, Gott den halben Eckel zu geben, den er im Gesetze fodert 2 Mos. 30, 12. weil die Römer euch eure Religion frey lassen. 27) daß Jesus so vorsichtig ihre Frage beantwortete, daß er weder dem Kaysen noch Gott was absprach, und ihren Stricken entging. 28) daß es ganz anders ablief, als sie es sich eingebildet hatten.

v. 21. Das Evangelium hebt die Obrigkeit nicht auf, sondern bestätiget sie Röm. 13, 7. Die Unterthanen sind schuldig, ihrer Obrigkeit Zins und Schos zu geben Röm. 13, 1. 7. Wir sollen Gott auch das Seine geben, unser Leib und Seele Röm. 12, 1. alle das Unserige Hiob 1, 21.

Wo blieben sie nun?

und gingen davon.

29)

Welche Lehre fließet
hieraus?

Von wem?

Die Einsetzung des obrigkeitlichen Amtes ist von Gott Röm. 13, 1. 2. Sir. 17, 14. auch im N. Testament 1 Petr. 2, 13.

Wie erlanget man sie?

Die Erlangung der obrigkeitlichen Würde geschieht von Gott unmittelbar wie Moses u. mittelbar durch Wahl, Erbfolge oder Krieg Jer. 27, 5. 6.

Welche sind rüchtig?

Rüchtige Personen sind weise, fromme, gerechte 2 Mos. 18, 21. 2 Chron. 19, 7. Weisb. 1.

Worin bestehet sie?

Die obrigkeitliche Gewalt gehet vornehmlich über äusserliche, bürgerliche, zeitliche Dinge, nicht über den innern Menschen noch Gewissen Apg. 4, 19. soll der Kirchen zum Besten gebrauchet werden Jos. 1, 7.

Welches ist der Zweck?

Gottes Ehre, der Menschen zeitliche und ewige Wohlfahrt 1 Tim. 2, 2.

Welches ist der Obrigkeit
Feind Pflicht?

Die Gerechtigkeit handhaben ohn Ansehen 5 Mos. 16, 19. nichts wieder die Liebe Gottes und des Nächsten verlangen 1 Sam. 22, 17. für die Unterthanen beten 1 Kön. 3, 7-9.

Welches ist ihr Trost?

Obrigkeit hat den Beystand Gottes Jos. 1, 5. und der heiligen Engel; Gläubige sollen ewig herrschen Off. 21, 24.

Wel-

29) Müssen mit Schimpf abziehen.

v. 22. Die Gottlosen werden gemeinlich mit ihren Anschlägen zu Schanden Ps. 5, 8. Wer Gottes Diener will zu Schanden machen, wird selbst zu Schande und Spott werden 2 Kön. 6, 18.

Welches Evangelium haben wir? Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Ev. Matth. 9, 18-26.

Wovon handelt es? Von der Auferweckung des Jairi Töchterlein.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Jairi Bitte, des blutflüssigen Weibes Heilung u. der Tochter Jairi Auferweckung.

Wenn geschähe Jairi Bitte? v. 18. Da er solches mit ihnen redete, 1)

Was geschähe, da Jesus mit Johannes Jüngern redete? siehe, 2) da kam

Wer kam? der Obersten einer, 3)

Was that er, da er zu Jesu kam? und fiel vor ihm nieder 4)

Was sagte er? und sprach: Herr,

Wie klagte er sein Herzeleid? meine Tochter ist jetzt gestorben; 5)

Was verlangte er dabey? aber komme

Was bat er, daß Jesus thun sollte? und lege deine Hand auf sie, 6)

Si 4.

Wie

1) In einem Hause zu Capernaum v. 10. seine Jünger vertheidigte wider die Jünger Johannis. 2) da fand sich eine neue Gelegenheit Gutes zu thun. 3) ein Schnlobersier mit Namen Jairus, dieser von der Noth gedrungen ging ungeschent zu Jesu. 4) betete ihn an, bat ihn sehr. 5) sie rang mit dem Tode, da ich wegging, nun forge ich, daß sie gestorben sey. 6) wie du sonst zu thun pflegst. 2 Kön. 5, 11.

Wie kräftig würde das seyn?	so wird sie lebendig.
War Jesus dazu willig?	v. 19. Und Jesus stand auf, 7)
Was that er mehr?	und folgete ihm nach 8)
Wer ging mit Jesu?	und seine Jünger. 9)
Was geschah unterwegs?	v. 20. Und siehe,
Wer war es, die er heilte?	ein Weib, 10)
Was hatte die für Elend?	das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, 11)
Wie kam sie zu Jesu?	trat von hinten zu ihm 12)
Was machte sie?	und rühret seines Kleides Saum an. 13)
	War.

7) Brach die Unterredung mit Johannis Jüngern ab und eilte, weil Jairus es eifertig machte. 8) folgete ihm in seiner Schwachheit. 9) und eine grosse Menge Volks, so ihn drang. 10) war unter dem Volke, das ihm nachfolgete. 11) einen außerordentlichen Blutfluß, den niemand heilen konnte und alle ihre Kräfte verzehrte. 12) weil sie sich scheuete ihre Krankheit zu sagen und nach dem Geseze einen nicht anrühren durfte. 13) im Glauben zu Christo, daß er auch auf diese Weise sie gesund machen konnte.

- v. 18. Das Kreuz treibet uns zu Gott Jes. 26, 16. Die Liebe der Eltern gegen die Kinder ist groß Jes. 49, 15. Alle Menschen sind sterblich und auch junge Leute sind dem Tode unterworfen. Sir. 14, 17. Bey Gläubigen läuft immer Schwachheit mit unter, alle sind nicht gleich am Geiste, Glauben und Gaben.
- v. 19. Jesus verstößt die Schwachgläubigen nicht, sondern ist geneigt zu helfen Jes. 42, 3.
- v. 20. Uns hilft keine Arzney, wenn Gott seine Hand abziehet. Weish. 16, 12. Jesus ist der rechte Arzt 2 Mos. 15, 26.

- Warum that sie dis? v. 21. Denn sie sprach
bey ihr selbst:
Was sagte sie in sich selbst? Möchte ich nur sein
Kleid anrühren,
Was würde ihr das Kleid an- so würde ich ge-
rühren helfen? (und. 14)
Was that Jesus, da ers mer- v. 22. Da wandte
ckete? sich Jesus um 15)
Was machte er? und sahe sie und
sprach: 16)
Wie sagte er zu ihr? Sey getrost, 17)
Wie nannte er sie? meine Tochter,
Wem schrieb Jesus die Hülfe dein Glaube 18) hat
zu? dir geholfen. 19)
Erlangte das Weib Hülfe? Und das Weib
ward gesund
Wie geschwinde ward sie ge- zu der selbigen
sund? Stunde. 20)

Zi 5

Wenn

14) Das Kleid sollte ihr das Zeichen, der Glaube das Mittel, und Christi Kraft die wirkende Urjach ihrer Genesung seyn. Und alsbald wurde sie gesund. Luc. 8, 45. 15) weil er nach seiner Allwissenheit wohl wußte, was geschehen war. 16) nachdem sie auf Christi Nachfrage mit Furcht und Zittern es ihm öffentlich bekante. 17) fürchte dich nicht. 18) der werth ist, daß er offenbar werde und jedermann zur Nachfolge diene. 19) nicht dein Anrühren. 20) so bald sie angerührt.

- v. 21. Wir sollen im wahren Glauben unsre Zuflucht zu JESU nehmen in allen Nöthen sonderlich in unserer Krankheit. Gott höret nicht allein die Worte, sondern auch das Geßtzen einer gläubigen Seele Ps. 10, 17.
v. 22. Wenn uns der Glaube geholfen hat, so folget Trost und Freude in Gott. Röm. 5, 1. Jesus ist allmächtig.

- Wenn trieb Jesus das Volk aus? v. 23. Und als er in des Obersten Hauses kam, 21)
- Was fand und sahe er in dem Hause? und sahe die Pfeifer 22) und das Gerümmel des Volks, 23)
- Was that er da? v. 24. Sprach er zu ihnen:
- Was befahl er ihnen? Weicher, 24)
- Warum sollten sie nicht Klagelieder spielen? denn das Mägdlein ist nicht todt, 25)
- Wennes nicht todt, was machts denn? sondern es schläft. 26)
- Wie nahm das Volk diese Rede auf? Und sie verlachten ihn. 27)

Wenn

- 21) Nebst Petro, Jacobo und Johanne und des Kindes Vater.
 22) die sich mehr ihres Gewinnstes wegen, als aus Mitleiden schon eingefunden hatten. 23) welches sich desto häufiger eingefunden, je ansehnlicher Jairus war. 24) begehrt euch weg, ihr habt hier keine Ursach zu weinen und zu klagen. 25) sehet ihren Tod nicht also an, als wenn sie würde todt bleiben. 26) mir ist es so leicht sie vom Tode aufzuwecken, als euch einen schlafenden. 27) wussten, daß sie wahrhaftig gestorben, und wollten also nicht weichen.

v. 23. Christliche Gefänge und Ceremonien sind bey den Todten und deren Beerdigung recht und gut zu ihrem Gedächtnis und der Hinterbliebenen Erinnerung Apg. 8, 2.

v. 24. Christen sollen nicht auf heydnische Art trauren über ihre Todten 1 Thess. 4, 13. Der Tod der Gläubigen ist einem Schlaf gleich. Off. 14, 13.

Wenn ging Jesus hinein?

v. 25. Als aber das Volk ausgetrieben war, 28)

Was that da Jesus?

ging er hinein, 29)

Was machte er mit dem todten Kinde?

und er grif sie bey der Hand; 30)

Was half dieses Angreifen?

da stund das Mägdlein auf. 31)

Blieb dis Wunder verschwiegen?

v. 26 Und dis Gerüchte erschall

Wie weit erschallete es?

in dasselbige ganze Land. 32)

Welche Lehre haben Vom menschlichen Unvermögen im wir? Geistlichen.

Worin? In natürlichen, weltlichen Dingen hat der Mensch einige Freyheit und Vermögen Röm. 2, 14. aber in recht geistlichen Dingen ist er ganz erstorben.

Woher?

28) Als Jesus darauf bestund, und sie also nicht mit Gewalt doch mit Bedeutung hinaus gewiesen waren. 29 mit den Eltern und seinen dreyen Jüngern, wo das Kind lag. 30) wie mans macht, wenn man einen vom Schlasfe aufwecken will. 31 ihr Geist kam wieder, ward vollkommen gesund, wandelte, konte essen, und war zwölf Jahr alt. 32) es konte nicht verborgen bleiben wegen der grossen Menge des Volks, so ihm gefolget, ob ers gleich den Eltern verboten zu sagen.

v. 25. Jesus ist ein allmächtiger Gott Röm. 9, 5. Er ist auch nach seiner menschlichen Natur allmächtig Matth. 28, 18. Christus wird dermaleins am jüngsten Tage alle Todten auferwecken. Joh. 5, 28. 2 Tim. 1, 10.

v. 26. Das Gerücht von Christo gehet über das ganze Land, drum ist vergeblich das Evangelium dämpfen Röm. 10, 18.

Woher?

Der Ursprung ist nicht aus der Schöpfung Weish. 2, 23. 1 Mos. 2, 7. sondern vom Teufel und Sünde, daher der geistliche Tod Röm. 5, 12. cap. 8, 10.

Wer?

Alle Menschen 1 Mos. 6, 3. Eph. 2, 1. 5. Röm. 3, 23.

Wie?

Indem der Verstand verfinstert 1 Cor. 2, 14. Eph. 4, 18. der Wille verkehrt, widerspenstig Röm. 8, 7. Joh. 3, 19. die Begierden unordentlich, ungezähmt Sir. 40, 4. Joh. 1, 5.

Was folgt daher?

Daher folget, daß wir Gottes Gesetz nicht vollkommen erfüllen können Röm. 8, 3. 7. die Werke der unbefehrten nicht recht gute, sondern todte Werke sind Ebr. 9, 14. unsre Befehrung durch eine neue Schöpfung geschehen muß Ps. 51, 12. und unsre gute Werke von Gott nichts verdienen.

Der Mensch friget neue Kraft und Vermögen durch Christum 1 Petr. 1, 3. der Verstand in der Erleuchtung Luc. 24, 45. der Wille in der Wiedergeburt Apg. 16, 14.

Welches ist unsre
Pflicht?

Wir sollen unser Unvermögen erkennen 2 Cor. 3, 5. das Gute in uns Gott, das Böse uns zuschreiben 1 Cor. 15, 10. Kraft von Gott bitten Eph. 1, 17. 19.

Welches ist der Trost?

GOTT hat Mitleiden mit unserm Verderben 1 Mos. 8, 21. in Christo vermögen wir alles Phil. 4, 13.

Welches

Was haben wir für ein Evan-	Am 25. Sonntage
gelium?	nach Trinitatis.
Wo stehet das Evangelium?	Ev. Matth. 24, 15-28.
Wovon handelt es?	Christi Weissagung
	von dem Unglück
	über die Juden.
Wie viel Stücke sind darin?	Zwey: in dem weltli-
	chen und in dem
	geistlichen.
Was sagt Jesus davon?	v. 15. Wenn ihr nun
	sehen werdet 1)
Was werdet ihr sehen?	den Greuel der
	Verwüstung, 2)
Was ist davon gemeldet?	davon gesagt ist
Durch wen ist es gesagt?	durch den Pro-
	pheten Daniel, 3)
Was ist davon gesagt?	daß er stehe
Wo stehet er?	an der heiligen
	Stätte. 4)
Was erinnert Jesus dabey?	Wer das liest,
Was soll der thun, der es liest?	der mercke drauf. 5)
Was sollten die Juden alsdenn	v. 16. Alsdenn 6)
thun?	fliehe
	Wohin

1) Mit euren Augen, was ich schon im Geist vorher sehe. 2) die greuliche Verwüstung Jerusalem und des jüdischen Landes durch die Römer. 3) durch welchen es Gott schon längst weissagen lassen. 4) wo Gott seinen Tempel und Wohnung hat. 5) der erwecke es wohl und mache sichs zu Rufe. 6) wenn ihr das römische Heer sehet anziehen.

v. 15. In einer heiligen Stätte gehöret ein heiliges Leben, wo nicht, folget ein Greuel der Verwüstung Jer. 7, 3-5. Es ist nichts gewisser als Gottes Wort, darum wir es billig mit großem Fleiß und Aufmerksamkeit lesen sollen 2 Petr. 1, 19.

Wohin sollen sie fliehen?	auf die Berge, 7)
Wer soll auf die Berge fliehen?	wer im jüdischen Lande ist. 8)
Wer soll mehr fliehen?	v. 17. Und wer auf dem Dache ist, 9)
Was soll, der auf dem Dache ist nicht thun?	der steige nicht hernieder 10)
Wozu soll er nicht hernieder steigen?	etwas aus seinem Hause zu holen, 11)
Wer soll mehr fliehen?	v. 18. Und wer auf dem Felde ist,
Was soll der nicht thun?	der kehre nicht um, 12)
Wozu soll er nicht umkehren?	seine Kleider zu holen. 13)
Was für Noth wird noch andern verkündigt?	v. 19. Wehe aber 14)
Welchen wird insonderheit die Wehe treffen?	den Schwängern und Säugern 15)
	Wenn

7) Wo er in den Steinfelsen und Hölen sicher bleiben möge. 8) er sey in der Stadt oder sonst wo, weil es nirgend sicher seyn wird. 9) wenn die Zeitung vom Anzuge der Feinde kommt. 10) ins Haus. 11) sondern mache sich, wie er geht und steht, auf die Flucht, sein Leben zu retten. 12) in sein Haus. 13) von seinem Geräthe was mitzunehmen, sondern fliehe, da er noch fliehen kann. 14) die wird sonderlich eine betrübte Zeit seyn. 15) Weibern, die wegen ihres Zustandes nicht geschwinde fort kommen können.

v. 16. In vorhandener Gefahr ist erlaubt zu fliehen, wo es ohne Verletzung göttlicher Ehre, Amtes- und Gewissens halben geschehen mag. Matth. 10, 23.

v. 18. Ist Gottes Zorngericht im Anzug, so hilft kein Warten, Hoffen, und kein Beten mehr. Jer. 15, 1. Hes. 14, 13, 14.

16)
J
d
h
w
S
M
P
m

v. 19.
dr
v. 20.
de
v. 21.

- Wenn eher wirds elend für die zu der Zeit. 16)
 seyn?
 Wozu vermahnet Jesus hie- v. 20. Bittet aber,
 bey? 17)
 Warum sollten sie bitten? daß eure Flucht
 nicht geschehe im
 Winter 18)
 Wenn mehr nicht? oder am Sabbath.
 19)
 Warum wäre es alsdenn nicht v. 21. Denn es wird
 gut? alsdenn 20) eine
 grosse Trübsal
 seyn 21)
 Was für eine grosse Trübsal? als nie gewesen ist
 Wie lange nicht? von Anfang der
 Welt bisher,
 Wird sie denn künftig so groß und als auch nicht
 seyn? werden wird. 22)

Wenn

16) Da eine schnelle Flucht nöthig seyn wird. 17) daß diese Noth, wo nicht abgewendet, doch gemindert werde. 18) da das Wetter und die kurzen Tage unbequem sind zu stehen und sich auf den Bergen aufzuhalten. 19) da das weite Reisen verboten ist 2 Mos. 16, 29. 20) in diesen Tagen. 21) alle grosse Plagen werden auf einmal kommen, Aufruhr in der Stadt, Belagerung von aussen, Hunger, Pest, Feuer, Schwerdt. 22) es ist kein Gericht und Strafe mit diesem zu vergleichen.

- v. 19. In Landplagen und Verfolgungen sind die verachteten übler dran, als die ledigen 1 Cor. 7, 28.
 v. 20. Durchs Gebet kann Gottes Zorngericht wo nicht abgewendet, doch gemindert werden Klagl. 3, 33.
 v. 21. Auf grosse Sünden folgen grosse Strafen Ps. 5, 5.

Wenn würde kein Mensch er- halten?	v. 22. Und wo diese Tage nicht wür- den verkürzet, 23)
Was würde alsdenn nicht ge- schehen?	so würde kein Mensch selig, 24)
Was wird aber doch gesche- hen?	aber =
Um wes willen werden die Ta- ge verkürzet?	um der Auserwehl- ten willen 25)
Was wird um derselben willen geschehen?	werden die Tage verkürzet. 26)
Wie sollen sich die Gläubigen daben verhalten?	v. 23. So, alsdenn 27)
Wer wird sagen?	jemand
Zu wem wird er sagen?	zu euch
Was wird jemand thun?	wird sagen:
Was wird er sagen?	Siehe hier ist Chri- stus,
Wo mehr?	oder da, 28)

Was

23) Wo diese Plagen sollten lange anhalten. 24) würde keiner im jüdischen Lande mit dem Leben davon kommen. 25) da Gott siehet, daß noch einige Gläubige darunter, mancher sich noch bekehren, oder welche von ihnen würden geboren werden, die seine Gnade annehmen. 26) Gott wird um derselben willen dieser grossen Noth desto geschwinder ein Ende machen. 27) wenn diese Unglücks-Tage verkürzet und Jerusalem zerstöret. 28) wird vorgeben, daß ich mich an einem gewissen Orte aufhielte, und ein sichtbar Reich anrichten würde.

v. 22. Gott gedencet auch denn, wenn er die Gottlosen strafet, an seine Gläubigen 2 Petr. 2, 9.

- Was sollen sie alsdenn nicht so thun? so sollt ihrs nicht gläuben. 29)
- Warum soll mans nicht gläuben? v. 24. Denn es werden
- Was werden aufstehen? falsche Christi 30)
- Wer mehr? und falsche Propheten 31)
- Was werden die thun? aufstehen 32)
- Was werden sie vornehmen? und grosse Zeichen und Wunder thun, 33)
- In was Absicht werden sie die Zeichen thun? daß verführet werden
- Worin solte verführet werden? in den Irrthum,
- Könnten auch die Auserwählten verführet werden? wo es möglich wäre,
- Wer könnte in die Gefahr der auch die Auserwählten. 34)

ff

Wird

29) Solchen Meinungen kein Gehör geben. 30) die sich an meine Statt setzen. 31) die sich für meine Diener fälschlich ausgeben. 32) mit grossem Schein der Heiligkeit und Eifer für meine Ehre. 33) durch Gottes Zulassung. 34) diese Verführer werden sich so bezeigen, daß auch Gläubige könnten leicht verführet werden, so sie GOTT nicht bewahrte.

v. 23. Am Worte soll man hangen und keine fremde Propheten hören. Hes. 13, 18. 19.

v. 24. Nicht alle Lehrer sind rechte Lehrer 1 Joh. 1, 1. Wir sollen auch den Wunderwerken nicht glauben, wenn sie wider Gottes Wort uns führen wollen Gal. 1, 8. Die Auserwählten werden nicht gänglich, das ist, nicht bis an ihr Ende, in den Irrthum verführet.

Wird aber diese Seelengefahr v. 25. Siehe, ich
ohnegefahr kommen? habe euch zuvor
gesagt 35)

Was sollen die Gläubigen da- v. 26. Darum
bey thun?

Wenn sollen sie nicht glauben? wenn sie zu euch sa-
gen werden: 36)

Was werden sie sagen? Siehe, er ist in der
Wästen, 37)

Was soll man denn nicht so gehet nicht hin-
thun? aus.

Was werden sie weiter sagen? Siehe, er ist in der
Kammer, 38)

Was sollten sie alsdenn nicht so glaubets nicht.
thun? 39)

Warum sollten sie das alles v. 27. Denn
nicht glauben?

Wie schnell wird Christi Zu- gleichwie der Blis
kunft seyn? aufgehet vom
Aufgang

Wie lange dauret er? und scheinet bis
zum Niedergang;
40)

Was

35) Send dessen fleißig eingedenk und verwahret euch gegen solche
Verführung. 36) dergleichen irrige Lehren führen. 37) wer
mich finden wolte, müste sich in Einöden aufhalten. 38) müste
sich in besondere Zellen begeben, außer der Ehe leben und mit
weltlichen Dingen nichts zu thun haben. 39) erkennet es als
irrige Lehren, die wider Gottes Wort. 40) schnell und
allenthalben.

v. 26. In Sachen der Seligkeit muß man keinem Menschen glau-
ben, was er nicht beweiset aus Gottes Wort.

Was wird eben so schnell und also wird auch seyn
unvermuthet seyn? die Zukunft des
Menschensohns.

Wo werden sich die Römer als v. 28. Wo aber ein
Adler einfänden? Was ist,

Was geschieht bey'm Aase? da sammeln sich die
Adler. 42)

Welche Lehre haben Von Gottes Strafgerichte über das
Antichristenthum.

Wer? Der Richter ist Gott Off. 18, 5. 8.
sonderlich Christus c. 9, 11. 19.

Durch welche? Die Diener, durch die es Gott aus-
richten werde, sind ungenüß, ob
Türken Off. 9, 14. die zehn Köni-
ge c. 17, 16. oder Könige vom Auf-
gang c. 16, 12.

Über wen? Über den antichristlichen Haufen im
Papsthum, da der Pabst das
Haupt der Kirchen; der Mensch
die Seligkeit verdiene; der inner-
liche Gottesdienst in äußerliche Ce-
remonien verwandelt; der Creuel
der Messe; der Glaube nicht auf
Kf 2 Chri-

41) Ich werde mich nicht an gewisse Dörter binden lassen, mir al-
lenenthalben eine Kirche sammeln und mit meiner Herrlichkeit al-
les erfüllen. 42) wo ungläubige Juden als ein Sündenaas, da
sammeln sich die Römer, die Adler in ihren Kriegszeichen führen,
sie zu fressen und zu verderben.

v. 27. Christi Zukunft ist nahe 1 Joh. 2, 18. Der jüngste Tag
wird über die Menschen schnell und unvermuthet kommen.
Marc. 13, 35.

v. 28. Die Menschen sind der herrschenden Sünden halben ein stin-
kend Aas vor Gott, daß er sie endlich vernichten und ausröthen
läßt Ps. 38, 6.

- Christum, sondern auf die Kirche und Papst gegründet, die Lehren der Gottseligkeit entgegen sind; vielfältige Abgötterey, Anbetung des Brodts, Heiligere.
- Wie wirds seyn?** Das Gericht wird seyn plötzlich Off. 18, 8. gerecht v. 6. erschrecklich v. 21. mancherlen.
- Wie gemildert?** Bisher mit vieler Barmherzigkeit gemildert gewesen.
- Welches ist unsere Pflicht?** Wir sollen alle Gemeinschaft mit Babel stichen Off. 18, 4. es mit bösem Leben nicht stärken, herzlich für sie beten.
- Welches ist der Trost?** Wir werden mit unserm Gebet vor sie noch manchen erhalten, wir werden das Hehl des Herrn endlich sehen.

- Welches Evangelium haben wir?** Am 26. Sonntage nach Trinitatis.
- Wo stehet das Evangelium?** Ev. Matth. 25, 31-46.
- Wovon handelt es?** Vom jüngsten Gerichte.
- Wie viel Theile sind darin?** Drey: die Veranstaltung, der richterliche Spruch und dessen Vollstreckung.
- Wer wird der Richter seyn?** v. 31. Wenn aber des Menschen Sohn 1) kommen wird 2)

Wie

- 1) Dem alle Gewalt auch das Gericht zu halten gegeben ist.
2) zum allgemeinen Gerichte.

- Wie wird er kommen? in seiner Herrlichkeit 3)
- Wer wird mit und bey ihm seyn? und alle heilige Engel mit ihm, 4)
- Wie wird er sich sehen lassen? denn wird er sitzen
- Worauf wird er sitzen? auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. 5)
- Wer wird gerichtet werden? v. 32. Und werden
- Vor wem werden sie versammelt? vor ihm
- Wer wird vor ihm versammelt? alle Völker 6)
- Wie werden alle Völker vor ihm? versammelt werden. 7)
- Was wird Jesus alsdenn thun? Und er wird sie von einander scheiden, 8)
- Wie wird sie der Richter scheiden? gleich als ein Hirte 9) die Schafe
- Wovon sondert ein Hirte die Schafe ab? von den Böcken

Rt 3

Was

3) Die er bey seiner sichtbaren Erscheinung aller Welt offenbaren wird. 4) wodurch seine Zukunft desto herrlicher gemacht wird. 5) auf einem herrlichen Throne, wie ein König. 6) Jüden und Heyden und alle Menschen klein und grosse, lebendige und todt. 7) es wird sich alles vor Gericht stellen müssen. 8) die Frommen von den Gottlosen durch göttliche Kraft und Dienst der Engel Matth. 13, 41. 9) der seine Heerde am besten kennet.

v. 31. Christus ist der Richter, der die Menschen am jüngsten Tage richten wird Apg. 10, 42. Christus wird sichtbar in seiner verklärten Menschengestalt zum Gericht kommen, daß ihn alle Menschen sehen können Apg. 1, 11.

Was thut er?

scheidet.

Was wird er mit den Schafen machen?

v. 33. Und wird die Schafe 10) zu seiner Rechten stellen, 11)

Wohin aber die Böcke oder Bösen?

und die Böcke 12) zur Linken. 13)

Was wird denn der König thun?

v. 34. Da wird denn der König 14) sagen

Zu wem wird er sagen?

zu denen zu seiner Rechten: 15)

Wie wird er die Frommen anreden?

Kommet her 16)

Wie nennet er sie?

ihr Gefegneten meines Vaters, 17)

Was sollten sie nun einnehmen?

er erbet 18) das Reich, 19)

Was

10) Die Gläubigen. 11) daß sie die Ehrenstelle bekommen. 12) die Ungläubigen, die sich widerspenstig bewiesen. 13) daß durch diese Stellung sie schon voraus sehen, was ein jeder zu erwarten habe. 14) und Richter aller Welt, Christus v. 31. 15) die in seiner Gerechtigkeit eingekleidet sind, und an welchen keine Verdammung ist Röm. 8, 1. 16) weil ihr in der Zeit auf meine Einladung zu mir kommen, und mir im Leiden nachgefolget, kommet nun auch mit mir zur Herrlichkeit. 17) die ihr an mich den Gefegneten geglaubet und mit geistlichen Gütern gesegnet seyd Eph. 1, 3. 18) nehmet nun im Besiz als ein Erbe. 19) das ewige Leben.

v. 32. Alle Menschen werden von Christo gerichtet werden 2 Cor. 5, 10. Christus wird am jüngsten Tage allererst einen rechten Unterscheid zwischen den Frommen und Gottlosen machen Mal. 3, 18. v. 33. Die Menschen werden nach ihrer Auferstehung und Veredelung bald ihren Unterscheid sehen und ihre Seligkeit oder Verdammnis spüren.

- Was für ein Reich? das euch bereitet ist
 Wie lange ist es ihnen bereitet? von Anbeginn der Welt 20)
 Wie beweiset Jesus, daß sein v. 35. Denn 21) ich
 Ausspruch recht sey? bin 22) hungrig
 gewesen
 Was haben die Gläubigen und ihr habt mich
 Jesu gethan? gespeiset.
 Wie ist Jesus mehr gewesen? Ich bin durstig ge-
 wesen,
 Was haben sie ihm gethan? und ihr habt mich
 getränkt. 3)
 Wie ist er mehr gewesen? Ich bin ein Gast ge-
 wesen, 24)
 Was haben sie ihm da erwie- und ihr habt mich
 sen? beherberget.
 Wie ist er mehr gewesen? v. 36. Ich bin nackt
 gewesen,
 Was haben sie ihm gethan? und ihr habt mich
 bekleidet.
 Wie ist er mehr gewesen? Ich bin krank ge-
 wesen,

Kf 4

Was

20) Durch die ewige Gnadenwahl Eph. 1, 4. 21) ihr habt euren
 Glauben thätlich erwiesen in allerhand Liebeswerken. Gal. 5, 6.
 22) in meinen Gliedern. 23) habt euch eurer armen Mitglie-
 der angenommen. Jes. 58, 7. 24) bin wegen der Bekänntnis
 der Wahrheit herumgewandert.

v. 34. Die Seligkeit der Gläubigen in dem ewigen Leben wird sehr
 groß seyn. 1 Cor. 2, 9.
 v. 35. Wir müssen uns hauptsächlich befleißigen auf die Werke der
 Liebe und Barmherzigkeit, denn derer wird am jüngsten Tage
 sonderlich gedacht werden.

- Was haben sie ihm da erwiesen? und ihr habt mich besucht. 25)
- Wie ist Christus noch mehr gewesen? Ich bin gefangen gewesen,
- Was haben sie ihm da gethan? und ihr seyd zu mir kommen. 26)
- Was werden die Gerechten alsdenn thun? v. 37. Denn werden ihm die Gerechten 27) antworten und sagen:
- Was werden sie sagen? Herr, wenn haben wir dich hungrig gesehen
- Was hätten sie dabey nicht gethan? und haben dich gespeiset?
- Was werden sie noch mehr sich nicht zuschreiben? oder durstig, und haben dich geträncket?
- Was werden sie weiter sich nicht anmassen? v. 38. Wenn haben wir dich einen Gast gesehen
- Was hätten sie nicht gethan? und beherberger,
- Was

25) Mit Trost und Hülfe den Meinigen begehren. 26) habt euch nicht gescheuet mit mir in Gefahr zu gerathen. 27) in demüthiger Erkenntnis ihrer Unwürdigkeit, weil sie dergleichen seiner Person selbst nicht erwiesen.

v. 36. Die Barmherzigkeit, die wir an Armen und Nothleidenden beweisen, gefällt Gott sehr wohl Ps. 41, 1. Wir sollen unsern armen Nächsten helfen. Jes. 58, 7.

v. 37. Das sind die besten guten Werke, die in herzlichster Demuth, Einfach und fast unvermerkt geschehen. Die Gläubigen bleiben auch in der Verherrlichung demüthig, je mehr sie Gott rühmet, je mehr sie sich demüthigen.

Was werden sie mehr sich nicht oder nacket, und ha-
zueignen? ben dich bekleidet?

Was wollen sie mehr von sich v. 30. Wenn haben
nicht gerühmet wissen? wir dich frantz
oder gefangen
gesehen,

Was hätten sie da Gutes ge- und sind zu dir kom-
than? men?

Was wird Jesus darauf v. 40. Und der Kö-
thun? nig wird antwor-
ten 28) und sagen
zu ihnen:

Wie wird er seine Rede be- Warlich, ich sage
theuren? euch: 29)

Wie wird er sich erklären? was ihr gethan
habt einem unter
diesen meinen ge-
ringsten Brü-
dern, 30)

Wie will Christus das anse- das habt ihr mit
hen? gethan. 31)

Was wird er mit den Gottlo- v. 41. Denn wird er
sen machen? auch sagen zu de-
nen zur Linken:
32) Wie

28) Seinen Lobspruch nochmals bekräftigen und erklären. 29) ob
ihr gleich nicht Gelegenheit gehabt, mir in meinem Leben auf der
Welt solche Liebeswerke zu erweisen, so habt ihrs doch an meinen
Gliedern gethan. 30) den Gläubigen, die das geringste Ansehen
gehabt. 31) denn ihr habt es ihnen um meines willen gethan.
32) die alsdenn ihren unseligen Zustand schon vor Augen sehen.

v. 40. Die guten Werke sollen vergolten werden, als wären sie Chri-
sto geschehen Ebr. 6, 10. Jesus ist mit den Gläubigen so genau
vereinigt, daß er die ihnen erzeugte Liebe aufnimmt, als wenn sie
ihm selbst geschehen sey.

Wie wird er sie anreden?	Geht hin von mir, 33) ihr Verfluchten, 34)
Wohin sollen sie gehen?	in das ewige Feuer, 35)
Was ist das für ein Feuer?	das bereitet ist
Wem ist es bereitet?	dem Teufel 36)
Wem mehr?	und seinen Engeln. 37)
Womit beweiset er diesen Ausspruch?	v. 42. Ich bin hungrig gewesen, 38)
Was haben die Gottlosen ihm nicht gethan?	und ihr habt mich nicht gespeiset.
Wie ist Christus mehr gewesen?	Ich bin durstig gewesen,
Was haben sie ihm nicht gethan?	und ihr habt mich nicht getränkt.
Wie ist Jesus in seinen Gliedern mehr gewesen?	v. 43. Ich bin ein Gast gewesen,
Was haben sie ihm nicht gethan?	und ihr habt mich nicht beherberget.

Wie

33) Die ihr in der Gnadenzeit nicht habt zu mir kommen wollen.
 34) die ihr freventlich wider Gottes Gesetz gehandelt, den angebotenen Segen nicht annehmen wollen, und euch also der Fluch trift. 35) in die Verdammnis. 36) dem obersten der Teufel.
 37) die zuerst gesündigt, denen ihr muthwillig gefolget und also mit ihm gleiche Strafe leidet. 38) in meinen Gliedern.

v. 41. Das Unglück und Elend der Gottlosen nach diesem Leben wird sehr groß seyn. Jes. 66, 24. Wer in der Gemeinschaft des Satans und der Sünde bleibt, kommt auch in die Gemeinschaft seiner Strafe. Off 21, 8.

Wie ist Jesus mehr gewesen? Ich bin nackt ge-
wesen,

Was haben sie ihm nicht ge- und ihr habt mich
than? nicht bekleidet.

Wie ist Christus in seinen Glie- Ich bin krank und
dern mehr gewesen? gefangen gewe-
sen,

Was haben sie da nicht gethan? und ihr habt mich
nicht besucht. 39)

Wie werden sich die Gottlosen v. 44. Da werden sie
daben verhalten? ihm auch antwor-
ten 40) und sagen:

Was werden sie sagen? Herr, wenn haben
wir dich gesehen
hungrig oder dur-
stig, oder einen
Gast, oder nackt,
oder krank, oder
gefangen, und ha-
ben dir nicht ge-
dient? 41)

Was

39) Nicht nur eure böse Thaten, sondern auch die Unterlassung
des Guten überzeuget euch gnugsam, daß ihr im Unglauben gele-
bet, und euch also recht geschehet. 40) in Hochmuth und Ein-
bildung eigener Gerechtigkeit. 41) hätten wir dich selbst in sol-
chem Stande gesehen, wir würden dir die Hülfe nicht ver-
saget haben.

v. 43. Die Unterlassung des Guten ist eine schwere Sünde und ver-
dienet die Verdammnis Jac. 4, 17. Wir sollen uns hüten für
Unbarmherzigkeit gegen unsern armen Nächsten Jac. 2, 13.

v. 44. Gottlose meinen immer ihnen geschehe zu viel, wenn sie be-
schuldigt oder gestraft werden.

- Was wird Christus dagegen v. 45. Denn wird er
thun? ihnen antworten
und sagen:
- Wie wird er seine Rede bekräf- Warlich ich sage
tigen? euch,
- Was wird er ihnen sagen? was ihr nicht ge-
than habt einem
unter diesen ge-
ringsten,
- Wem haben sie es nicht ge- das habt ihr mir
than? auch nicht gethan.
42)
- Was haben hierauf die Gott- v. 46. Und 43) sie 44)
losen zu gewarten? werden in die ewi-
ge Pein gehen,
- Wohin werden aber die Ge- aber die Gerechten
rechten kommen? 45) in das ewige
Leben.

welche

42) Ihr habt wohl gewußt und wissen können, daß ich die Liebeswerke, die ihr meinen Gliedern erweist, so ansehen wolte, als geschehe es mir selbst, und habt es doch nicht gethan, so ist mein Ausspruch recht und eure Entschuldigung nichtig. 43) das Urtheil wird gleich vollstreckt werden. 44) die Ungläubigen ohne Ansehen der Person. 45) die in Christi Gerechtigkeit eingekleidet und ihm im heiligen Leben gedienet.

v. 45. Es wird die Quaal der Verdammten vermehren, wenn sie ihre Sünden in ihrem nagenden Gewissen ewig vor sich sehen werden. Weish. 4, 20.

v. 46. Die Ewigkeit der Strafe kommt von der unendlichen Majestät des beleidigten Gottes her, die Ewigkeit der Belohnung von der unendlichen Güte Gottes.

- Welche Glaubens- Leh- Vom jüngsten Gericht.
re haben wir?
- Wie gewiß? Ist gewiß aus der heiligen Schrift
Apostg. 17, 31. Ebr. 9, 27. und
Schrecken des Gewissens Röm.
2, 15.
- Wer wird richten? Der Richter ist Gott Röm. 2, 16.
Christus Joh. 5, 22. Apostg. 10,
42. mit den Engeln 2 Thess. 1,
7. und Heiligen 1 Cor. 6, 2.
Jud. v. 14.
- Wen? Die Teufel 2 Petr. 2, 4. alle Men-
schen 2 Cor. 5, 10. nach ihren
Werken Off. 20, 12. Pred. 12,
14. Worten Matth. 12, 36. Jud.
v. 14, 15. Gedanken 1 Cor. 4, 5.
- Wornach? Nach dem Wort des Gesetzes und
des Evangelii Joh. 12, 48. Röm.
2, 12. und nach dem Zeugnis des
Gewissens Röm. 2, 15, 16.
- Wie? Christus wird die Gläubigen rüh-
men Matth. 25, 35. losprechen
Joh. 5, 24. und ins ewige Leben
weisen Matth. 25, 34. die Gott-
losen schelten, ihre Sünden offen-
baren Matth. 25, 42. verurtheilen
Röm. 2, 8. und ins Verdammnis
weisen Matth. 25, 41.
- Warum? Damit Gott völlig vergelte das Gu-
te und das Böse 2 Cor. 5, 10. und
seine Gerechtigkeit offenbare 2
Thess. 1, 5.
- Welches ist unsre Das letzte Gericht stets vor Augen ha-
Pflicht? ben Pred. 11, 9. mit Wachen
und Beten dazu bereiten Luc. 21,
34-36.
- Welches ist der Trost? Es wird einem jeden Recht wiederfah-
ren 2 Thess. 1, 5.

Welches

- Welches Evangelium kommt An 27. Sonntage
vor? nach Trinitaris.
- Wo stehet das Evangelium? Evangelium Matth.
25, 1-13.
- Wovon handelt es? Das Gleichniß von
den zehen Jung-
frauen.
- Wie viel Theile fasset es in sich? Drey: Wie sie sich
anschicken, erfun-
den, auf-oder nicht
aufgenommen wer-
den.
- Wenn wird das Gleichniß er-
füllet werden? v. 1. Denn 1) wird
- Wie wird die Kirche N. Testa-
ments genennet? das Himmelreich 2)
- Was wird es seyn? gleich seyn,
- Wem wird es gleich seyn? zehen Jungfrauen,
3)
- Was thaten diese Jungfrauen? die ihre Lampen
nahmen,
- Warum nahmen sie ihre Lam-
pen? und gingen aus
dem Bräutigam
4) entgegen.

Wie

1) Wenn die Zukunft Christi herbey nahet cap. 24, 48-51. 2) die
Kirche N. Testaments. 3) gemeinen und Personen die sich zu
Christo bekennen. 4) Christo Offenb. 19, 9.

v. 1. Die sichtbare Kirche Christi auf Erden bestehet aus wahren und
falschen, klugen und thörichten Christen 2 Tim. 2, 9. 10. Zur
Klugheit der Gerechten gehöret, Del des Glaubens in den Lam-
pen haben, wachen, umgürtet seyn, und auf die Ankunft Chri-
sti herzlich und schmerzlich warten.

- Wie viel aber waren Thörichte? v. 2. Aber fünfse unter ihnen
 Wie waren die fünfse? waren thöricht, 5)
 Wie waren die andern fünfse? und fünfse waren
 Welche vergassen das Del? v. 3. Die Thörichten
 Was thaten diese? nahmen ihre Lampen, 7)
 Was nahmen sie aber nicht mit? aber sie nahmen
 Welche machten besser? v. 4. Die Klugen
 Was thaten diese? nahmen Del
 Worin nahmen sie das Del? in ihren Gefässen 10)
 Was nahmen sie zugleich mit? samt ihren Lampen. 11)
 Was geschah nun? v. 5. Da nun
 Wer verzog? der Bräutigam

Was

5) Und schickten sich schlecht gegen die Ankunft des Bräutigams. 6) vorsichtig, daß sie an der Hochzeit Freude Theil nehmen. 7) äußerliche Bekänntnis und Werke ohne Glauben. 8) der Glaube, reine Lehre und thätiges Christenthum. 9) vergassen das Beste, ohne welches die Lampen nichts nützen. 10) Delflaschen, daß sie nachgießen konnten. 11) und es ihnen also an nichts mangeln sollte.

- v. 2. Ein grosser Theil der Christen bestehet aus Schein- und Maul-Christen. Eph. 5, 15. 16.
 v. 3. Das äußerliche Wesen des Christenthums ist nichts vor Gott, wo das Herz durch den heiligen Geist nicht geheiligt ist Apg. 15, 9.
 v. 4. Glaube und gute Werke gehören zusammen und können nicht getrennet werden Jac. 2, 26.

- Was that der Bräutigam? verzog, 12)
 Was geschähe, da der Bräutigam verzog? wurden sie alle 13) schläferig
 Was machten endlich die Jungfrauen? und entschliefen. 14)
 Wenn begab sich etwas? v. 6. Zur Mitternacht aber 15)
 Was geschähe da? ward ein Geschrey: 16)
 Wie ermuntert die Stimme? Siehe,
 Was verkündiget die Stimme? der Bräutigam kommt,
 Was befiehet dieselbe? gehet aus ihm entgegen.
 Was wirkete dis Geschrey? v. 7. Da stunden die Jungfrauen alle auf, 17)
 Was machten sie denn? und schmücketen
 Was schmücketen sie? ihre Lampen. 18)
 Was

12) Mit seiner Ankunft. 13) so wol die Klugen als die thörichten Jungfrauen. 14) bey den Ungläubigen eine gottlose Sicherheit und bey den Gläubigen eine geistliche Trägheit, wobey doch wahre Liebe zu Christo. 15) da sie sich seiner Zukunft nicht versahen. 16) welches in der Nacht weit kann gehöret werden. 17) auch die Thörichten. 18) ein jeder auf seine Weise suchte seine Lehre, Glauben und Leben zu rechtfertigen, daß er damit besiehe.

- v. 5. Die Kirche kann in eine Sicherheitsstunde verfallen, die allgemein ist, und in welcher auch selbst die Klugen eingeschlafert werden Ebr. 12, 11: 13.
 v. 6. Die Witternacht, da der Bräutigam plötzlich herein brechen wird, kommt allmählich heran: laßt uns fertig machen 2 Petr. 3, 11: 14.
 v. 7. Viele meinen sich fertig zu machen gegen ihren Tod und Christi Ankunft, aber viele werden schlecht bestehen Matth. 7, 21: 23.

- Was thaten die Thörichten? v. 8. Die Thörichten
aber 9) sprachen
zu den Klugen:
Zu wem redeten sie?
Was verlangten sie von den
Klugen?
Wovon sollten sie ihnen geben? Gebet uns
von eurem Oel,
20)
Warum sollten sie ihnen da- denn unsere Lam-
von geben? pen verlöschen.
Wie verhielten sich die Klu- v. 9. Da antwor-
gen dabey? teten die Klugen
und sprachen:
Was sagten sie? Nicht also,
Warum wollten sie ihnen nicht auf daß nicht uns
geben? und euch gebre-
che. 21)
Was rietthen sie ihnen aber? Gehet aber hin
Zu wem sollten sie hingehen? zu den Kräthern,
Was sollten sie da thun? und kauftet für euch
selbst. 22)
Wenn kam der Bräutigam? v. 10. Und da sie 23)
hingingen
Wozu gingen sie hin? zu kaufen, 24)

81

Was

19) wurden gewahr, daß das Oel in ihren Lampen verzehret war und sie nichts nachzugießen hatten. 20) weil ihr daran einen Vorrath habt. 21) wir würden wider unsre Klugheit handeln. 22) sehet noch zu, daß ihr Oel bekommt, wo es zu haben ist. 23) den Rath annahmen. 24) war es zu späte.

v. 8. Der Glaube mit seinen Tugenden ist so angenehm, daß auch die Heuchler den Schein desselben abzuborgen sich bemühen 1 Cor. 11, 13-15.

v. 9. Ein jeder muß seines eignen Glaubens leben Hab. 2/4. Man kann das heilige Freudenöl umsonst kaufen, aber in der Zeit, wenn die vorbei, kommt sie nicht wieder Jes. 55, 1. 2.

Was geschah da?	Kam der Bräutigam,
Welche nahm er mit?	und 25) welche bereit waren,
Was thaten diese?	gingen mit ihm hinein
Wozu gingen sie hinein?	zur Hochzeit,
Was erfolgte darauf?	und die Thür ward verschlossen. 26)
Wenn kamen die Thörichten?	v. 11. Zuletzt 27)
Was geschah zu spät?	kamen auch die andern Jungfrauen 28)
Was thaten sie?	und sprachen:
Wie riefen sie?	Herr, Herr
Was verlangten sie?	thue uns auf. 29)
Was bekamen sie zur Ant- wort?	v. 12. Er antwortete aber und sprach:
Wie bekräftiget er seine Rede?	Wahrlich ich sage euch:
	Was

25) die klugen Jungfrauen. 26) daß sie niemand in ihrer Freude stören sollte. 27) da es zu späte war. 28) ihrem Bedünken nach besser, in der That aber eben so schlecht bereitet als vorher. 29) daß wir es auch so gut haben mögen, als die vor uns eingegangen sind.

v. 10. Wer Buße thun will, thue es bey Zeiten, darnach wird die Gnadenthür geschlossen Ps. 95, 11.

v. 11. Späte Buße ist selten gut Sir. 18, 22. In der Todesstunde erst an seine Seligkeit denken, das ist zu lange geharret.

v. 12. Wer Jesum hier nicht hat wollen kennen und im Glauben annehmen, den kennet er dort wieder nicht Matth. 7, 23.

Was sagt er von ihnen? Ich kenne euer
nicht. 30)
Was will Jesus mit diesem v. 13. Darum wa-
Gleichnis lehren? cher, 31)
Warum soll man wachen? denn ihr wisset we-
der Tag noch
Stunde,
Welchen Tag noch Stunde in welcher des
wissen wir nicht? Menschen Sohn
kommen wird.

Welche Lehre fließet Von der geistlichen Hochzeit und
hieraus? Ehe.

Was gehet vorher? Das Sündenband, wodurch Satan
die Seele mit sich verkoppelt, wird
zerrissen durch wahre Buße Ps.
45, 11, 12.

Wer sind die Verlobte? Der Bräutigam ist Christus wahrer
Gott und Mensch vom Vater ge-
geben Matth. 22, 2. die Braut
die Kirche und eine jede gläubige
Seele.

Wer ist der Brautfüh- Der die Braut bereitet und Christo
rer? zuführet, ist der heilige Geist Joh.
16, 14.

§ 1.

Welches

30) Ich erkenne euch nicht für die Meinigen, die sich zur Hoch-
zeit recht bereitet haben. 31) stehet in täglicher Bereitschaft
Offenb. 16, 15.

v. 13. Gott hat den Bußfertigen wol die Vergebung verheissen,
aber dem Sünder den folgenden Tag zu geben nicht versprochen;
drum heute ic. Ps. 95, 8.

Welches sind die Mittel?

Die Mittel sind an Seiten Gottes sein Wort und Sacramente. In der Taufe geschieht die erste Verlobung, durch den Gebrauch des Wortes und heil. Abendmahls geschieht die Fortsetzung und Versicherung.

Welches ist der Nachschaz?

Der Nachschaz ist das ganze Verdienst Christi und der heilige Geist das Pfand unsers Erbtes Eph. 1, 14.

Wie geschieht die Vereinigung?

In Christi Seiten durch seinen Geist 1 Cor. 6, 17. an Seiten der Seele durch den Glauben Hof. 2, 19. Hab. 2, 4. Die Seele ergreift Christum durch den Glauben und wird eben dadurch von Christo ergriffen Phil. 3, 12. Ist die genaueste Vereinigung 1 Cor. 6, 17. Christus schenket ihr seine Gerechtigkeit, Heiligkeit, Unschuld, Herrlichkeit ic. seinen Namen, daß sie ein Christ, Kind Gottes, Königin, Priester ic. was die Braut hat, eignet er sich zu, ihre Sünde Ps. 69, 6. 7. Leiden, Schmerzen ic. Apg. 9, 4. Col. 1, 24.

Welches sind die Pflichten hieraus?

Christus liebet seine Braut Eph. 5, 25. versorget v. 26. 27. regieret, beschützet sie, hat Geduld mit ihren Schwachheiten. Die gläubige Seele liebet Eph. 3, 15. ehret Phil. 3, 9. gehorchet Christo.

Welches ist der Trost?

Es ist ein unzertrennlicher und ewiger Bund Hof. 2, 19. Christus will sie heimführen in den Himmel zur völligen Hochzeitfreude 2 Tim. 4, 18.



I. Regi.



I. Register

der Sonn- und Festtage und der Glaubenslehren.

Am 1. Sonntage des Advents.	p. 1
Vom königlichen Amte Christi.	p. 7
Am 2. Sonnt. des Advents.	8
Von der Zukunft Christi zum Gericht.	14
Am 3. Sonnt. des Advents.	15
Daß Jesus der wahre Messias.	21
Am 4. Sonnt. des Advents.	22
Von der Heil. Taufe.	27
Am Heil. Christtage.	29
Von der Geburt Christi.	36
Am 2. Weihnachtstag.	38. 42
Die Umstände der Geburt Christi.	41
Vom Gnadenberuf Gottes an die Menschen.	46
Am 3. Weihnachtstage.	47. 56
Von der Kindschaft Gottes.	55
Vom Schulamte.	64
Am Sonntage nach dem Christtage.	65
Von den Aergernissen.	71
Am Neuen Jahrstage.	72
Vom hohenpriesterlichen Amte Christi.	73

I. Register der Sonn- und Festtage

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr.	74.	84
Von der Heil. Schrift oder Wort Gottes.		83
Von der Heil. Dreyeinigkeit.		87
Am Tage der Erscheinung Christi, oder Epiphan.		88
Von der Erleuchtung.		95
Am 1. Sonntage nach Epiphanias.		96
Von der Eltern Gewalt, Recht und Pflicht.	102	
Am 2. Sonntage nach Epiphan.		103
Von heiligen Ehestande.		110
Am 3. Sonntage nach Epiphan.		110
Von der herrschaftlichen Gewalt.		118
Am 4. Sonntage nach Epiphan.		119
Von Wunderwerken.		122
Am 5. Sonntage nach Epiphan.		123
Von Ende der Welt.		127
Am 6. Sonntage nach Epiphan.		128
Von der Verklärung Christi.		133
Am Sonntage Septuagesimä.		134
Von der Gnadenwahl.		142
Am Sonntage Sexagesimä.		143
Von der Kraft des Wortes Gottes.		151
Am Tage Mariä Reinigung.		152
Von leiblichen Tode.		159
Am Sonntage Esto Mihi.		160
Von Christi Leiden.		166
Am Sonntage Invocavit.		167
Von der Versuchung des Teufels.		174
Am Sonntage Reminiscere.		175
Von Glauben.		180
Am		

und der Glaubenslehren.

Am Sonntage Oculi.	181
Von bösen Engeln oder Teufeln.	189
Am Sonntage Lätare.	190
Vom prophetischen Amte Christi.	198
Am Sonntage Judica.	198
Von der göttlichen Natur Christi.	207
Am Sonntage Palmarum. s. am 1. Sonntage des Advents.	I
Am Tage der Verkündigung Mariä.	207
Von der menschlichen Natur Christi.	214
Am grünen Donnerstage.	215
Vom heiligen Abendmahl.	221
Am Heil. Oftertage.	222
Von der Auferstehung Christi.	228
Am Ostermontage.	228
Von Christi Ständen.	241
Am Osterdienstage.	241
Die Ordnung des Heils.	247
Am 1. Sonntage nach Ostern, Quasimodogeni- ti.	248
Von den Schlüsseln des Himmelreichs.	257
Am 2. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini.	257
Vom Predigtamt.	262
Am 3. Sonntage nach Ostern, Jubilate.	262
Vom Creuz der Christen.	269
Am 4. Sonntage nach Ostern, Cantate.	269
Vom Amt des Heil. Geistes.	276
Am 5. Sonntage nach Ostern, Rogate.	277
Vom Gebet.	282

I. Register der Sonn- und Festtage

Am Tage der Himmelfahrt Christi.	283
Von der Himmelfahrt Christi.	288
Am Sonntage nach Himmelfahrt, Exaudi.	289
Von dem Heil. Geist.	293
Am Heil. Pfingsttage.	294
Von der geistlichen Vereinigung mit Gott.	301
Am Pfingstmontage.	302
Von der Erkenntniß Gottes.	306
Am Pfingstdienstage.	307
Vom Beruf zum Predigtamt.	312
Am Sonntage Trinitatis.	313
Von der Wiedergeburt.	323
Am 1. Sonntage nach Trinitatis.	324
Vom ewigen Leben.	332
Am 2. Sonntage nach Trinitatis.	333
Vom Evangelio.	338
Am 3. Sonntage nach Trinitatis.	339
Von der Buße und Bekehrung.	344
Am 4. Sonntage nach Trinitatis.	345
Von Belohnung der guten Werke.	349
Am 5. Sonntage nach Trinitatis.	350
Von der Sünde.	357
Am Tage Johannis des Täufers.	358
Von der Erlösung.	368
Am 6. Sonntage nach Trinitatis.	369
Vom Gesetz Gottes.	374
Am Tage Maria's Heimsuchung.	375
Von der Jungfrau Maria.	383
Am 7. Sonntage nach Trinitatis.	384
Von der Schöpfung.	389
Am	

und der Glaubenslehren.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.	399
Von guten Werken.	395
Am 9. Sonntage nach Trinitatis.	396
Von natürlichen Kräften des Menschen.	402
Am 10. Sonntage nach Trinitatis.	403
Von der Verstockung.	408
Am 11. Sonntage nach Trinitatis.	409
Von der Rechtfertigung.	414
Am 12. Sonntage nach Trinitatis.	415
Von der Erneuerung oder Heiligung.	419
Am 13. Sonntage nach Trinitatis.	420
Vom Ebenbilde Gottes.	429
Am 14. Sonntage nach Trinitatis.	430
Von Krankheiten.	434
Am 15. Sonntage nach Trinitatis.	435
Von der Erhaltung, Vorsorge und Regierung Gottes.	443
Am 16. Sonntage nach Trinitatis.	444
Von Auferstehung der Todten.	448
Am 17. Sonntage nach Trinitatis.	449
Vom Sabbath.	455
Am 18. Sonntage nach Trinitatis.	456
Von Christi Sitzen zur Rechten Gottes.	462
Am 19. Sonntage nach Trinitatis.	463
Von Vergebung der Sünden.	468
Am 8. Michaelis - Tage.	469
Von heiligen Engeln.	475
Am 20. Sonntage nach Trinitatis.	476
Von der Christlichen Kirche.	483

II. Register wie die hierin befindliche

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.	484
Von Schwachheit des Glaubens.	489
Am 22. Sonntage nach Trinitatis.	490
Von der Verdammniß, oder Hölle.	497
Am 23. Sonntage nach Trinitatis.	497
Vom obrigkeitlichen Stande.	502
Am 24. Sonntage nach Trinitatis.	503
Vom Unvermögen des Menschen im geistlichen.	507
Am 25. Sonntage nach Trinitatis.	509
Von Gottes Strafgerichte über das Antichristen-	
thum.	515
Am 26. Sonntage nach Trinitatis.	516
Vom jüngsten Gericht.	525
Am 27. Sonntage nach Trinitatis.	526
Von der geistlichen Hochzeit und Ehe.	532

II. Register.

Wie die hierin befindliche Glaubens-
Lehren an einander hängen.

Alle Glaubenslehren handeln von der Er-
känntniß Gottes und von der Erkänntniß
des Menschen.

I. Die Erkänntniß Gottes lehret,

1. Daß ein Gott und göttlich Wesen sey p. 306.
2. Dreyeinig in Personen, Vater, Sohn und H.
Geist 87.

3. Dieser

Glaubenslehren an einander hängen.

3. Dieser Gott hat alles gut geschaffen p. 389.
 - a. im Himmel die Engel 475. davon aber viele abgefallen und Teufel sind 189.
 - b. auf Erden sonderlich den Menschen 389.
4. Er erhält, versorget und regieret alles 443. oft durch Wunderwercke. 122.

II. Die Erkenntnis des Menschen fasset 4 Stände in sich.

1. Den Stand der Unschuld, da der Mensch nach Gottes Ebenbild geschaffen 429.
2. Den Stand der Sünden, 357. da der Mensch in Sünde und Tod gefallen, zwar noch natürliche Kräfte im leiblichen hat, 402. aber ein gänzlich Unvermögen im geistlichen 507. und durch muthwillige Sünden in Verstockung fällt 408.
3. Den Stand der Gnaden, dieser zeigt uns den Erlöser.
 - a. Gott hat von Ewigkeit allen Menschen in Christo die Gnade zugebracht, und die beharrlich Gläubigen erwehlet zur Seligkeit. 142.
 - b. Christus hat die Gnade allen erworben.
 - 1) Ist wahrer Gott vom Vater in Ewigkeit 207. und wahrer Mensch 214. von der Jungfrau Maria 383. geboren.
 - 2) Der verheißene Messias 21. gesalbet mit dem Heil. Geist zum Propheten 198. Hohenpriester 73. und König. 7.
 - 3) Seine

II. Register, wie die hierin befindliche

- 3) Seine beyde Stände sind die Erniedrigung 241. dazu gehöret seine Geburt 35. und deren Umstände 41. sein Leiden für uns. 166. Die Erhöhung 241. Dazu gehöret die Auferstehung, 228. Himmelfahrt, 288. Sizen zur Rechten Gottes, 462. Wiederkunft zum Gericht. 14.
- 4) Sein Hauptwerck ist die Erlösung aller Menschen. 368.
- c. Der Heil. Geist beut allen die Gnade an, ist wahrer Gott 293. sein Amt beweiset er an den Menschen 276.
- 1) Durch die Gnadenwohlthaten, welche sind der Gnadenberuf 46. die Erleuchtung 95. die Wiedergeburt 323. Rechtfertigung 414. Kindschaft Gottes 55. geistliche Vereinigung mit Gott 301. Heiligung und Erneuerung 419. geistliche Ehe. 532.
- 2) Durch die Gnadenmittel, welche sind 1) das göttl. Wort 83. und dessen Kraft, 151. eingetheilet wird in Gesetz 374. und Evangelium 338. 2) die Schlüssel des Himmelreichs 257. und Bergabung der Sünden 468. 3) die heiligen Sacramente, die Taufe 27. und das heilige Abendmahl 221.
- d. Der Mensch nimt die Gnade an durch den Glauben, die Ordnung ist

1) Die

Glaubenslehren an einander hängen.

- 1) Die Buße und Bekehrung 344.
- 2) Der Glaube an Christum 180. dieser ist starck oder schwach 489. 1) Beweiset sich durch die guten Wercke 395. die eine Gnadenbelohnung haben 349. und Sabbathsfeyer 455. 2) wird geübet durch Creuz und Leiden 269. sonderlich die Versuchung des Teufels 174. Gebet 282.
- e. Der Gnaden theilhaftig sind die Gläubige in der Christlichen Kirche 483. deren Stände sind das Predigamt 262. dazu ein ordentlicher Beruf 312. der obrigkeitliche Stand 502. der Haus- und Ehestand 110. der Eltern 102. und Herrschaften Gewalt 118. der Kirchen Feind ist der Antichrist 515.
4. Den Stand der Herrlichkeit, dabey
 - a. die vorhergehende letzte Dinge sind 1) der Tod 159. 2) Die Auferstehung der Todten 448. 3) das jüngste Gericht 525. 4) das Ende der Welt 127.
 - b. Die Ewigkeit selbst, in welcher der Gottlosen Strafe die ewige Verdammniß 497. der Frommen Gnadengabe das ewige Leben 332.

III. Re.

III. Register

der Glaubenslehren nach dem A B C.

A.

A bendmahl	p. 221
A ergernisse	71
A mt Christi hohepriesterliche	73
" " königliche	7
" " prophetische	298
A mt des Heil. Geistes	276
Antichristenthum, Gottes Strafgerichte über denselben	515
A uferstehung Christi	228
" " der Todten	448

B.

B elohnung der guten Werke	349
B ekehrung	344
B eruf Gottes an die Menschen	46
B eruf zum Predigtamt	312
B usse	344

C.

C hristen Creuz	269
C hristi A uferstehung	228

Chri

III. Regist. der Glaubenslehren nach dem ABC.

Christi Geburt 36. derselben Umstände	41
= göttliche Natur	207
= hohepriesterliches Amt	73
= Himmelfahrt	288
= königliches Amt	7
= Leiden	166
= menschliche Natur	214
= Stände	241
= prophetisches Amt	198
= Sigen zur Rechten Gottes	462
= Verklärung	133
Christliche Kirche	483
Creuz der Christen	269

D.

Dreyeinigkeit	87
---------------	----

E.

Ebenbild Gottes	429
Ehe geistliche	532
Ehestand	110
Eltern Gewalt	102
Ende der Welt	127
Engel von den bösen	189
= von den guten und heiligen	475
Erhaltung und Vorsorge Gottes	443
Erkenntniß Gottes	306
Erleuchtung	95
Erlösung	368
Erneuerung	419
Evangelium	338
Ewiges Leben	332

G. Gebet

III. Regist. der Glaubenslehren nach dem ABC.

G.

Gebet	282
Geburt Christi 36. derselben Umstände	41
Gericht vom jüngsten	525
Gesetz Gottes	374
Gewalt herrschaftliche	118
väterliche	102
Glaube	180
Glaubensschwachheit	489
Gnadenberuf	46
Gnadenwahl	142
Gott und göttliches Wesen	306
Gottes Strafgerichte über das Antichristenthum	515
Gottheit Christi	207
Gute Werke	395

H.

H. Dreieinigkeith	87
H. Geist 293. dessen Amt	276
Heiligung	419
H. Schrift	83
Heilsordnung	247
Herrschaftliche Gewalt	118
Himmelfahrt Christi	288
Himmelreichs Schlüssel	257
Hochzeit geistliche	532
Hohepriesterliche Amt Christi	73
Hölle	497

I.

Jesus der wahre Mesias	21
Jungfrau Maria	383
Jüngstes Gericht	525

K. Kind.

III. Regist. der Glaubenslehren nach dem ABC.

	K.	
282	Kindschaft Gottes	55
41	Kirche Christliche	483
525	Königliche Amt Christi	7
374	Kraft des Wortes Gottes	151
118	Kräfte natürliche des Menschen	402
102	Kranckheiten	434
180		
	L.	
489	Leben von dem ewigen	332
46	Leiden Christi	166
142		
306		
	M.	
m 515	Maria der Jungfrauen	383
207	Menschen natürliche Kräfte	402
395	= = ihr Unvermögen	507
	Menschliche Natur Christi	214
	Messias der wahre ist Jesus	21
87		
	N.	
276	Natur Christi göttliche	207
419	= = menschliche	214
83		
	O.	
247	Obrigkeitsliche Stand	502
118	Ordnung des Heils	247
288		
	P.	
257	Prediger Beruf zum Predigtamt	312
532	Predigtamt	262
73	= = Beruf dazu	312
497	Prophetisches Amt Christi.	198
	R.	
21	Rechtfertigung	414
383	Regierung Gottes	443
525		
	S.	
	Sabbath	455
	M m	Schlüssel

III Ketik. der Glaubenslehren nach dem ABC.

Schlüssel des Himmelreichs	257
Schöpfung	389
Schrift, die heilige	83
Schulamt	64
Schwachheit des Glaubens	489
Stand der Erniedrigung und Erhöhung	241
Sünde 357. derselben Vergebung	468

T.

Taufe	27
Teufel	189
= dessen Versuchung und Anfechtung	174
Tod der leibliche	159
Todten Auferstehung	448

V.

Bereinigung mit Gott	301
Verdamnis	497
Vergabung der Sünden	468
Verklärung Christi	133
Verstockung	408
Versuchung des Teufels	174
Unterthanen	115
Unvermögen des Menschen im geistlichen	507
Vorsorge Gottes	443

W.

Welt Ende und Untergang	127
Werke von den guten	395
= Belohnung derselben	349
Wiedergeburt	323
Wort Gottes. 83. seine Kraft.	151
Wunderwerke	122

Z.

Zukunft Christi zum Gericht.	14
------------------------------	----

E N D E.

57
89
83
64
89
41
68

27
89
74
59
48

DI
07
68
33
08
74
5
07
43

7
05
9
3
1
2
4

76 L 30.

Vol 17-3

